EX MUNIFICENTIA

FERDINANDI III. M. E. D.

DIE 9. IUNII 1791.

Digitized by Google

XIII

Perlach / Feder-
go Guglielmo / Geografia
Vienna 1772.

Digitized by Google

9.6.286

9 G.6

Digitized by Google

Digitized by Google

W. Pole inv.

D. Lingard sc.

Digitized by Google

Kleine

Erdbeschreibung,

darin

die Erklärung der Erdkugel,

ihrer Zirkel und derer Nutzens,

geometrische Ausmessungen der Erde,

der Grund

richtige Landkarten zu machen;

der vornehmsten Oerter Lage, oder Grade

ihrer Länge und Breite,

und

andere Eigenschaften,

wie auch

der Länder Lage, Klima, größte Tageslänge, Größe, Abtheilung, Fruchtbarkeit, Seltenheit, Religion, Handlung, Regierung, Macht, ꝛc. enthalten sind;

Zum Gebrauche

der k. k. Ingenieurakademie,

vom

Fried. Wilh. Gerlach

der Hist. Geog. Mech. und Phil. Lehrer allda.

W I E N,

zu finden in der von Ghelenschen Buchhandlung.

1 7 7 2.

Digitized by Google

Seiner Excellenz

dem

hoch = und wohlgebornen

HERRN

Franz Moriz

des heil. röm. Reichs Grafen

von Lacy,

Ritter vom goldenen Vlüs,

des militarischen M. Theresenordens

Großkreuze,

J. k. u. k. k. a. M. M. wirklichen geheimen Rathe,

Generalfeldmarschalle,

und

Hofkriegsraths = Präsidenten,

Obersten eines Regiments zu Fuß, ꝛc.

meinem gnädigst hochgebietenden

Herrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochgeborner Reichsgraf, gnädigster Herr!

Mächtige, die sich recht zum Kriege rüsten, bewahren den Frieden, das Heil der Unterthanen. Ein tapferes wohlgeordnetes Heer schrecket sowohl Feinde als übelgesinnte Bürger vom bösen Unternehmen ab. Eurer hochgräfl. Excellenz ganze Sorgfalt zielet dahin. Hochderselben beständige Wachsamkeit ist die Macht, die Ehre des höchsten Monarchen und seiner preiswürdigsten Mutter M. M. Dero weise Verordnungen beleben ein Heer, von dem wir alles dieses, die Dauer des Friedens und der Ruhe in unsern Staaten, und über verwägene Feinde Siege und Schrecken, unter dem Schutze des Herrn der Heerschaaren getrost erwarten können. Eurer Excellenz Aufmerksamkeit erstrecket sich über das Große und Kleine, über alles, was nur einen Einfluß in die Beschützung der Staaten haben kann.

Auch die Aufnehmung, der geographische Abriß der Staaten, ihre Landkarten, sollen genau seyn: Schüler unserer Akademie sollen der vom H. P. Liesganig unternommenen Bestimmung gewisser Hauptörter unserer Länder, als der Gründung richtiger Landkarten, zu ihrem Unterreichte beywohnen, erschallete voriges Jahr in hiesiger Schule, als Eurer Excellenz Befehl: dessen Wiederhall von mir nur schwach vernommen; jedoch die Triebfeder zur Zusammensetzung des gegenwärtigen Werkleins ist, welches ich hier Hochderselben Gunst und Gnade zu überreichen mir die Freyheit nehme. Es heißet Kleine Geographie oder Erdbeschreibung; hält aber die Grundregeln und Beyspiele der Verfertigung richtiger Landkarten in sich; Grundregeln, welchen die berühmtesten Meßkünstler gefolget; Beyspiele, welche wirkliche Ausmessungen, richtige Bestimmungen wirklicher Oerter, gewisse Landkarten sind. Die Figuren davon sind zwar klein, und dieses zwar nur um des bequemern Gebrauches, und der geringern Kosten willen; jedoch sowohl sie als die Regeln zu verstehen, und große darnach zu machen, hinlänglich und deutlich genug: wie ich schon die Erfahrung an ei-

nem

nem in dem Nachfolgenden genannten Schüler habe. Den Namen Geographie oder Erdbeschreibung führet das Werklein aber: weil darin wirklich die Erde beschrieben; ihre Gestalt, Figur, Größe, Eigenschaft, Eintheilung, Abmessung, nebst den darauf beschriebenen verschiedenen Zirkeln, Klimen, Zonen, Jahrszeiten, Abwechslung der Tage und Nächte, u. d. g. erkläret; und die merkwürdigsten Oerter der Staaten, mit ihrer natürlichen und mathematischen Lage, mit der Beschaffenheit ihres Erdreichs, mit den Graden ihrer Länge und Breite, und andern ihren Eigenschaften, wo diese bekannt sind, angezeiget werden. Unsere Schüler, welche in verschiedenen Künsten und Wissenschaften, in der bürgerlichen und Kriegesbaukunst, und andern, insonderheit in der Geometrie, dem Aufnehmen, der Verfärtigung schöner Risse und Plane, unter Anweisung gischickter Lehrer, und einer hohen Ingenieurdirection, sich mit bestem Fortgange üben, werden dadurch sich nicht nur von der Erde, und den genannten Dingen, sondern auch vom ganzen Weltgebäude einen so guten Begriff machen lernen; daß sie sowohl von diesen und mehrern andern Sachen richtiger urtheilen, die Landkarten besser verstehen, der Oerter Lage, Weite, Eigenschaft, Hitze, Kälte, Jahrszeit, Klim,

Tag-

Tag- und Nachtlänge, und andere Beschaffenheiten mit einander vergleichen, erkennen, und bestimmen; als auch die Erdkugel ausmessen, Landkarten, richtige Landkarten, machen lernen werden. Was dieses für ein wichtiger Punkt des Kriegeswesens seye, können alle aus Eurer Excellenz hohem Befehle abnehmen: nach dessen Absicht ich dieses Werklein zusammen getragen. Der Herr der Heerschaaren segne Eurer Excellenz unermüdete Beschäftigung, die Heere und Unterthanen der allerbesten Landesfürstin, der erhabensten Mutter des höchsten Monarchen! und es falle nur ein Stral Dero Gnade auf denjenigen, der sich in tiefester Ehrfurcht nennet:

Eurer hochgräfl. Excellenz

1771

unterthänigst gehorsamster

F. W. Gerlach.

Vorbericht.

Den Anfang dieser kleinen Geographie hatte ich schon längstens aufgesetzet, und bey Erklärung der Erdkugel, und der darauf beschriebenen Zirkel in meinen Lehrstunden gebrauchet, als voriges Jahr des k. k. Hofkriegsrathes hoher Befehl: es sollten einige Schüler, der geometrischen Ausmessung des H. P. Liesganig beywohnen, in unserer Schule erschall. Ich setzte mich derowegen gleich nieder, die Regel dieser Ausmessung in meine Geographie einzuschalten. Ich dachte, es schicke sich gar gut, daß darin, wie sowohl ganze Länder recht aufzunehmen, als die ganze Erdkugel auszumessen, beschrieben werde. Ich bedienete mich des Büchleins des darin angeführten Hrn. Dupain: weil mir dieses ganz leicht schien, und wirklich gemachte Ausmessungen zum Gegenstande hat. Daß ich zugleich zwey Hauptfiguren von der darin genannten Ausmessung des H. P. Liesganig hinein gesetzet, ist nebst andern auch diese Ursache, weil sie die kaiserl. königl. Erblande betreffen, und den k. k. Ingenieurs und Geometern besonders nützlich seyn können. Nachdem das Werklein soweit zusammen gesetzet war, und mir des P. Scherers im Jahr 1703 zu München in lateinischer Sprache gedruckte geographische Tabellen gefielen: so zog ich aus diesen den Theil des Werkes, welcher der größte ist, und mir auch wegen der vielen Verbesserungen die größte Mühe gekostet. Diesem fügte ich hernach die übrigen, ebenfalls ihres schönen Nutzens wegen, bey. Und ich würde kein Ende gefunden haben,

)( )(

ben, in Beyfügung und Beschreibung aller vorkommenden schönen nützlichen Sachen; wenn ich nicht hätte müssen zu Ende eilen, um meine Hauptabsicht zu erreichen: welche ist, einen rechten Begriff von der Erdkugel, und den Grund zu Verfertigung richtiger Landkarten zu gewähren. Wie angenehm und nützlich dieses sey, ist unnöthig zu beweisen. Welche diese Wissenschaften besitzen, sind ohne dieß überzeugt: und die sie nicht besitzen, können sich nur durch deren Erlernung recht überweisen. Ist die Erde nicht die Wohnung des Menschen? soll er diese nicht kennen? oder sollen gar keine Landkarten, keine Erdbeschreibungen seyn? Wer dieses Büchlein hat, lese nur die am Ende stehenden Fragen; und betrachte zugleich, ob es nicht schön und angenehm wäre, darauf die Antworten zu wissen; ja er lese auch nur zur Probe die damit einstimmenden Absätze, und sehe, ob sie ihn nicht vergnügen.

Aber werde ich wohl meine Absicht erreichet haben? werden die Leser durch meine Schrift sich wohl einen rechten Begriff von der Erdkugel, ihrer Beschaffenheit, und Eigenschaft machen können? werden sie dadurch den Grund der Verfärtigung richtiger Landkarten wohl einsehen lernen? Ich könnte diese Frage mit der Erfahrung beantworten: indem schon manche meiner Schüler dadurch sich gute Begriffe von jener erworben; und die, welche die geometrische Ausmessung kaum gelesen, sie schon verstanden haben. Indessen bin ich doch bereit, das, was etwa noch zu kurz und unvollkommen be-

funden werden sollte, mit Vergnügen zu bessern. Es ist aber klar, daß das, was geometrische Ausmessungen u. d. g. betrifft, keiner als der die geometrie gelernet, verstehen kann: welche ich dann hier zum voraus erfodere. Gleichwohl können auch solche, die keine Geometer sind, viel nützliches aus dieser Schrift begreifen; im ersten Theile die Beschaffenheit der Erdkugel, das, was P. Liesganig durch seine Ausmessung heraus gebracht; den ganzen zweyten und dritten Theil, die Lage und Beschaffenheit der Oerter und der Staaten.

Nun muß ich des Werkleins Einrichtung und Gebrauch berühren. Es sind hinten viele Fragen, die alle aus den vorhergehenden Paragraphen oder Sätzen gezogen worden. Diese kann ein Studierender erst lesen und übersehen. Daraus wird er sich schon einen Begriff von dem Inhalte machen. Hierauf nimmt er sie einzeln vor, alle von einem Numer oder Paragraphe auf einmal; dänket etwas nach, wie sie etwa zu beantworten. Weis er die Antwort: so kann er sich seiner Wissenschaft freuen; doch aus Curiosität und größerer Wißbegierde den angeführten Satz nachlesen, ihn mit jener vergleichen. Weis er die Antwort nicht; so muß er nothwendig den citierten Paragraph lesen und studieren; und, da auf einen sich öfters viele Fragen beziehen, auf eine jede die Antwort heraus zu bringen suchen. Dieses ist eine allgemeine Regel bey allen Paragraphen.

Itz betrachten wir ein wenig im ersten Theile die Erklärung der Erdkugel, ihrer Zirkel und deren Nutzen: welche ich längstens, wie schon gesagt, nach meinen aus des Freyherrn v. Wolf, und andern berühmten Schriften gemachten Begriffen zu unserm Gebrauche aufgesetzet hatte; und zwar so, daß einer denselben ohne sphärische Trigonometrie, Astronomie, und hohe Geometrie verstehen kann. Nur ein und anderer Satz ist aus denen hinein gemischet, damit dieses manche zu derselben Erlernung ermuntern möchte. Es wird darin die Figur der Erde erkläret und bewiesen; aus dreyen der wahre Weltbau angedeutet; jeder nöthige Kreiß der Erde mit seinem Nutzen, die verschiedene Jahrszeit, Tag- und Nachtlänge, Zone, Klime, u. d. g. beschrieben; und auch da schon vorgetragen, wie aus der Oerter Länge und Breite oder Weite von einander, sowohl Universal- als Partikularkarten, und ganze künstliche Erdkugeln verfertiget werden. Was den wahren Weltbau betrifft, habe ich ihn freylich anfangs zweifelhaft vorgestellet; ob ich schon wegen desselben durch mechanische und natürliche Gründe, durch Gesetze der Bewegung, der Natur, gänzlich überzeuget bin: welche ich aber hier nicht ausführen konnte. Die Kreiße der Erde mit ihrem Nutzen leichter zu begreifen, und verschiedene Aufgaben von der Taglänge u. d. g. aufzulösen, wird ein Globus (eine künstliche Erdkugel) vorher erfodert. Sich in der hier beschriebenen Art von Verfertigung der Landkarten zu üben, kann man aus dem zweyten Theile, dem Verzeichniße der Oerter der Staaten, ein Land wählen, die Linen oder Kreiße der Karte darnach rich-

richten, und aus selbem die Oerter, ihrer Länge und Breite nach; oder auch nach ihren Weiten von einander, die man entweder bekannt hat, oder aus andern Landkarten nimmt, oder auch erdichtet, auftragen.

Der erste Theil hält zugleich geometrische Ausmessungen der Länder im Großen, und der ganzen Erdkugel in sich. Von diesem habe ich besonders geglaubt, daß sie herein zu setzen wären, zur Geographie gehörten, und manchen Lesern besonderes Vergnügen und Nutzen gewähreten. In Ausmessung und Aufnehmung kleiner Strecken Landes werden unsere Schüler ohne dieß durch geschickte Lehrer sehr geübt. Die Regeln, die hier gegeben werden, sind eben die jenigen, welche die französischen Ingenieur-Geographen brauchen: welches ich hier nicht sage, als wollte ich ihnen einen besondern Vorzug vor den deutschen zu gestehen, oder, als wenn sie diese erfunden hätten; sondern darum: daß wir sie also auch, wie jene haben. Es sind deutsche gewiß nicht weniger Geometer und Mathematiker oder Meßkünstler, als Franzosen oder andere; wie die Geschichte, vorhandene Bücher, wirkliche Werke, und lebende Personen erweisen. Und P. Liesganig hat eben dieselben Regeln in der hier angezeigten Ausmessung, jedoch mit viel größerer Genauigkeit und Schärfe, als Dupain erfodert, und auch einige besondere gebrauchet, welche ich zum Theil angedeutet habe. Welchen Geometer sollte es nicht freuen, den wahren Grund richtiger Ausmessung großer Länder und der ganzen Erdkugel einzusehen, und Beyspie-

spiele wirklicher solcher genauer Ausmessungen vor Augen zu haben, und sich nach Umständen darin zu üben? Die nach dieser Ausmessung verfertigten Landkarten werden viel genauer seyn, als die nach der ersten Art. Jedoch wird sie sich nicht auf so große Weiten als jene, auf Universalkarten erstreken. Diese können nur nach obiger Art, durch Auftragung der Hauptörter nach ihrer Länge und Breite, und durch Zusammensetzung oder Einschaltung der Landkarten von geometrischer Ausmessung, richtig verfärtiget werden: zumalen man auf diesen, aus der Lage der Oerter gegen das Hauptort, dessen Länge und Breite bekannt ist, auch jener ihre erkennet.

Der zweyte Theil hält ein Verzeichniß der Staaten und ihrer vornehmsten Oerter in sich. Jene kann man kurz in den Fragen übersehen; und diese bey ihren angeführten Numer. Von jenen sind hier weiter keine Beschreibungen hinzu gesetzet worden: weil diese nicht mit meine Absicht waren; und gröger seyn müßten, als es gegenwärtiges Werklein leidet. Indessen lernet man doch die Namen der Staaten und ihre Lage daraus erkennen: und die Beysätze, Reich, Königreich, Republik, Herzogthum, Fürstenthum, :c. geben schon zu verstehen, was da für eine Regierung und Beschaffenheit sey; indem in einer Republik die höchste Gewalt bey mehrern; und in Reichen, Kaiserthümern, Königreichen, gröstentheils bey einem, der jedoch Minister, Räthe und andere Gehülfen brauchet, beruhet; Herzogthümer, Fürstenthümer, :c. aber meistens

stens Theile von jenen seyn. Ihre Lage, und beynahe auch ihre Größe wird durch ihrer Oerter Länge und Breite kennbar; diese nämlich durch den Unterschied der größten Länge und Breite von zwey, drey, oder vier Oertern. Z. B. auf der Insel Corsika Num. 199 sind die Stadt Aiazo und das Vorgebirge Corso am meisten der Länge nach, und zwar um (32° 40′ — 32° 12′ =) 38 Minuten; und die Vorgebirge Corso und Feno der Breite nach, und zwar um (42° 57′ — 41° 7′ =) 1° 50′ unterschieden: also sind auf dieser Insel Oerter, derer Meridiane 38 Min. entfernt, und Oerter, derer Parallelzirkel 1° 50′ von einander sind: welche sich leicht in Meilen verwandeln lassen, wie wir noch sehen werden.

Was die Oerter der Staaten betrifft: so findet sich dabey meistens eine kurze Beschreibung; deren gemeine und öfters vorkommende Wörter aber abgekürzet sind. Es bedeutet darin nämlich St. Stadt, bisch. Bischof oder Bischofthum, Erzb. Erzbischof oder Erzbischofthum, Hst. Hauptstadt, H. u. Hst. Haupt = und Handelstadt, Fl. Fluß, Ak. Akademie (Universität), a. an oder am, öfters auch auf, zum Beyspiel, a. Berg a. I Fl. aufm Berg an einem Fluß, m. mit, Schl. Schloß, Haf. Hafen, Städtl. Städtlein (Städtchen, kleine Stadt) Fürst. Fürstenthum, Grafsch. oder Gr. Grafschaft, Fleck. Flecken, fr. R. St. freye Reichsstadt, R. Reich (Königreich), Ins. Insel, Urspr. Ursprung, v. von, d. der, oder die, oder das, ꝛc.

Ich habe diese Wörter deßwegen abgekürzet, damit die Beschreibungen keinen zu großen Raum einnähmen, und leichter und geschwinder übersehen werden könnten, und der Oerter Namen alle voran, näher beysammen erschienen, um auf diese von einem Lande allein geschwind übersehen zu können. Sie sind nach dem Alphabete geordnet: welches, einen Ort geschwind zu finden, dienet.

So kurz diese Beschreibungen immer sind; einen so deutlichen oder hinlänglichen Begriff gewähren sie einem oft von dem Orte. Was kann ich mehr von einer so kleinen Beschreibung verlangen? wenn ich darin sehe: was der Ort für eine Stadt? die Hauptstadt oder eine andere? groß, oder klein? fest, oder nicht? eine Residenz und Handelstadt oder keine? ob daran ein Berg, Fluß, Schloß, Akademie, Bischof, ꝛc. oder nicht? und in welchem Grade der Länge und Breite sie liege? ꝛc. Mir haben diese Beschreibungen, besonders die Benennungen der Flüsse in den geographischen Tabellen des P. Scherer sehr wohl gefallen: darum ich ihm so gefolget: obschon ihre Vergleichungen mit neuern Geographen, und die zumachenden Aenderungen mir viel Mühe gekostet. Denn ich habe mit Hülfe etlicher Schüler fast alle Oerter in Hrn. Baschings, Hübners, und andern Geographien nachgeschlagen, zu sehen, wie sie übereinstimmen, welches viele Zeit erfodert hat; indem oft nicht zu entscheiden war, was zu wählen; besonders bey den Namen der Flüsse, die oft in jeden dieser Autorn unterschieden waren: weßwegen

ich

ich da zwey mit dem Wörtlein oder benennet habe, wovon der letzte meistens der Namen aus Hrn. Büsching oder Hübnern ist. Ein Stück von Deutschland, und das übrige ohne Ungarn, hat einer allein nachgeschlagen. Also stimmen diese Beschreibungen mit den neuern, und oft mit mehrern überein: weßwegen die gehabte Mühe, und die Wahl dessen, was mir am sichersten geschienen, dem Werklein einen besondern Werth der Richtigkeit geben:

Die beygesetzten Grade der Länge und Breite der Oerter haben einen weitläufigen Nutzen. Erstlich bestimmen sie die Lage derselben. Und diese kann man sich dadurch auch selbst recht vorstellen. Denn bilde ich mir die Erde als eine große Kugel vor, worauf die in dem ersten Theile erklärten Zirkel, die Meridiane, Parallele, und andere beschrieben sind; und weis ich diese, oder die Länge und Breite von einem andern Orte, nebst dem, wo ich bin: so weis ich ganz deutlich seine Lage. Z. B. Wien liegt nach diesen Tabellen, ohne die Minuten zu rechnen, unter dem 40sten Grade der Länge, und 48sten der Breite, und Pechin unter dem 140sten der Länge und 40sten der Breite. Also begreife ich deutlich, daß dieses um 100 Grade weiter gegen Morgen, und um 8 Gr weiter gegen Mittag, nach der Sonne zu, als Wien, liege. So sieht man dadurch auch, nach der Kenntniß des ersten Theiles, in was für einem Erdgürtel und Clima der Ort liege: wie da die Jahrszeiten, Tag- und Nachtlänge, Hitze und Kälte, u. d. g. beschaffen; wie weit der Ort in

Meilen entfernt, u. s. f. Zum Beyspiel die genannte Stadt Pechin in China liegt im nördlichen gemäßigten Weltgürtel (Num. 41.), und im 6ten Klime (Num. 40. u. 56.); da sind die Jahrszeiten, wie in Wien (52. Num.); der längste Tag aber kürzer, 15 Stund ohne die Minuten (Num. 56.); eher Mittag als in Wien, um 6 Stund 40 Minut. (Num. 56.); die von der Sonne herrührende Wärme, wann Tag und Nacht gleich sind, zu der in Wien, wie der Cosin von 40° zu dem von 48°, das ist, wie 76604 zu 66913, beynahe, wie 7 zu 6, oder 8 zu 7 (Num. 53.); zwischen Wien und dem Pechiner-Meridiane (100.10=) 1000 deutsche Meilen, und zwischen Pechin und dem Wiener-Parallelzirkel (8.15=) 120 deutsche Meilen (Num. 48.). Quadrieret man jene 1000 und diese 120; addieret beyde Quadrate 1000000 und 14400 zusammen; und ziehet aus der Summe 1014400 die Quadratwurzel: so ist diese 1006 oder 1007, als die Hypothenuse eines rechtwinklichten Dreyeckes, beynahe die Weite in Meilen von Wien bis Pechin. Doch findet man sie genauer, nach dem 43sten Numer: wo des Beyspiels Rechnung mit dieser völlig übereinstimmet.

Dieses Verzeichniß der Längen und Brriten dienet auch die Oerter in den Landkarten geschwinder zu finden: denn man darf nur die angezeigten Grade nachsuchen. Es ist wohl wahr: die Längen sind in verschiedenen Karten sehr unterschieden, besonders wegen Ziehung des ersten Meridianes. Allein man darf nur dessen Unterschied in der Karte und die-

diesem Verzeichnisse märken: so wird man bald den Ort auf der Karte finden können. Am besten ist es, die Oerter samt den Stäaten, und ihre Lage zu märken; wenn man sie erst in dem Verzeichnisse von einem Lande etlichemal überliest; hernach in der Karte nachsieht; und beobachtet, wie sie da mit andern auf einander folgen. So wird man sich diese auch dadurch sehr gut einprägen: wenn man, wie im ersten Theile gelehrt wird, die Mittags- und Parallelzirkel, auch nur schlechtweg andeutet; und sie unter ihre Grade dahin schreibet. Auf diese Weise hätte man zugleich eine Uebung in Verfertigung der Landkarten: wozu sie dann auch insonderheit dienen; und welche man zu Zeiten mit Fleiß und Genauigkeit unternehmen muß.

Da die Astronomie sehr großen Fortgang machet, und sich sehr bemühet, der Erde in vielen Stücken nützlich zu seyn, und es auch gewiß ist, insonderheit in der Bestimmung der Lage entfernter Oerter: so habe ich noch ein zuverläßigeres, aber kleineres Verzeichniß der Längen und Breiten derselben, aus ihren neuern Beobachtungen und Bestimmungen hinzugesetzet; davon mehr Nachricht in dem beygeschriebenen Paragraphe zu sehen. Doch habe ich die Lage der darin bestimmten Oerter in dem großen Verzeichniß, wo die Länge von Wien eine runde oder gerade Zahl 40° ist, die sich leicht addieren oder subtrahieren läßt, nicht ändern wollen; sondern ich habe sie in diesem gelassen, wie sie P. Scherer, in seinen Tabellen, und Riccioli, in seiner

Geo-

Geographia reformata haben ; als welche von ihren Bestimmungen ziemliche Rechenschaft geben , und sowohl astronomische Beobachtungen, als geometrische Ausmessungen , und Reisebeschreibungen zugleich zu Hülfe genommen haben. Wie astronomische Beobachtungen allein , öfters sehr irrig seyen , zeiget sowohl Riccioli durch Beyspiele in seiner Geographie, als P. Liesganig in Ausmessung des ungarischen Meridianes , und des Bogens von Grätz : wofür jedoch diese sonst so richtige, erhabene, schöne , Gottes Allmacht verkündigende, nützliche Wissenschaft nicht kann ; sondern andere, bis itzo noch unübersteigliche Hindernisse. Indessen kann man diese neuern Bestimmungen mit den ältern vergleichen ; und die gegründetern wählen. Die sichersten Landkarten sind die geometrisch aufgenommenen : welche man von ganzen Ländern verfärtigen kann. Von mehr Reichen und ganzen Welttheilen sind die astronomischen Bestimmungen genau genug : und sie ertheilen solchen Landkarten die größte Richtigkeit, die noch möglich ist. Was ist bey so großen Entfernungen an mehr Klaftern und Schritten , oder auch an 1 Meile Unterschiede gelegen. Darum kann man in diesem Werklein sehen , wie Landkarten, sowohl von großen Reichen und Welttheilen , als von Provinzen und kleinern Ländern , so richtig und genau, als dem Menschen möglich ist , verfärtiget werden können.

Diesem habe ich noch ein Verzeichniß der Größen der Länder in Quadratmeilen , die Anzahl ihrer Einwohner, die Kriegesmacht von Europa , jene von

einis

einigen Städten, welches alles zur Geographie gehöret, und politische Rechnungen, dergleichen Probst Süßmülch und andere ausgeführet haben, die sowohl dem Civil- als Kriegesstande dienlich, und wirkliche Beschreibungen des menschlichen Geschlechtes auf Erden sind, angehänget. Hierauf folgen einige Anmerkungen von den Ländern, welche mit jenen, den dritten Theil der kleinen Erdbeschreibung ausmachen, kleine politische historische Nachrichten in sich fassen, und aus Herrn Büschings, Hagers, Schatzens, Gordons, Buffiers, und anderer ungenannten Erdbeschreibungen gewählet worden sind. Die Klime und Taglänge habe ich aus der Ländern mathematischer Lage selbst bestimmet, zuletzt aber noch manche zur Uebung unbestimmt gelassen. In der Bestimmung der Größen der Länder setzet es große Schwierigkeiten ab. Ich hatte hierin insonderheit Herrn Hager gefolget, der sie aus den genannten allein fast alle bestimmet; fand aber hernach viele Widersprüche; wollte sie darum nach den Landkarten richten: aber auch diese widersprachen sich. Ein Land war in einer Karte 80, in der andern 130 Meilen lang. Was sollte ich thun? Ich habe bey größern Ländern ihre Größen nach meinen homannischen Karttn meistens bestimmet, wie es mir am besten geschienen; und bey kleinern, insonderheit manchen Inseln, die aus dem Hager, auch manche unbestimmt, gelassen. Man wird hieraus erfahren, daß einem auch fehlerhafte Bestimmungen lieber sind, als gar keine. Indessen, muß man doch zugleich Landkarten brauchen, woraus der Länder Größen zu sehen sind. Aus diesen

so-

sowohl als Büchern wird man erkennen, was die Geographie noch für Arbeit zu ihrer Vervollkommung erfodere. Und ich habe geglaubt, mein Werklein, zu dem ich nur zufällig geleitet worden, indem ich nie willens war, eine Geographie zu schreiben, würde nicht ohne Nutzen seyn, wenigstens meinen schätzbaren Schülern: da ich ihnen vieles aus fremden Sprachen, besonders die Ausmessung der Länder und Erdkugel, und der vornehmsten Oerter Lage, in der deutschen Sprache, alte und neue Bestimmungen, wie auch ältere Abtheilungen der Erde im zweyten, und neuere im dritten Theile, zugleich überreichte. Sie gehaben sich also wohl; und brauchen es zu ihrem Besten! Geschrieben zu Wien im Ostermonde 1771

Zu märken.

Auf der 27. Seite muß es heißen : 86 Gr. 1 Meil. 3. Min. 87 Gr. 0 Meil. 47 Min. statt 86 Gr. 0 Meil. ꝛc.

Auf der 28. S. in der 5. Zeile von unten, ist nach Mittel zu setzen : Anfang oder Ende.

Auf der 56. S. in der 11. Zeile von unten, statt 2ten : 7ten.

Auf der 60. S. in der 7. Zeile von oben, statt die ihm überstehende Seite : die (Winkel) zwischen der ihm überstehenden Seite und den Halbmessern.

Auf der 82. S. in der 6. Zeile des 105. §. statt Perpendikulare : Mittagslinie.

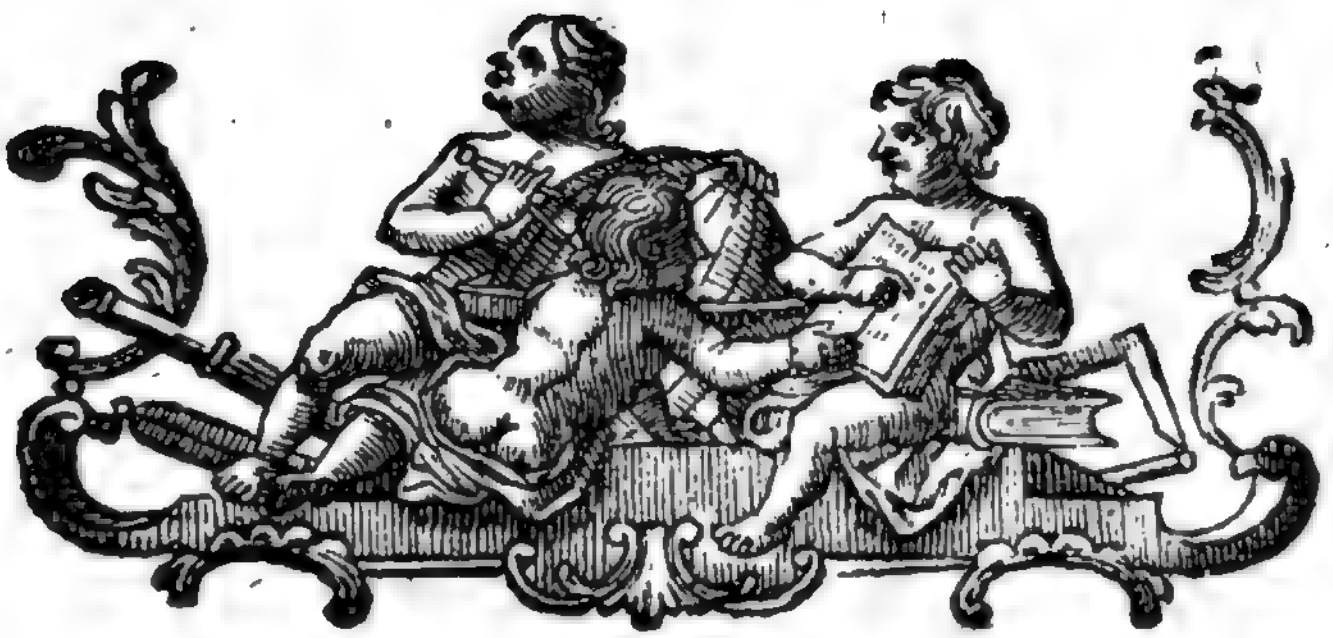
Auf derselben S. in der 3. Zeile von unten statt 24′ : 28′.

Andere Druck- und übersehene Fehler wird der geneigte Leser selbst gütig verbessern.

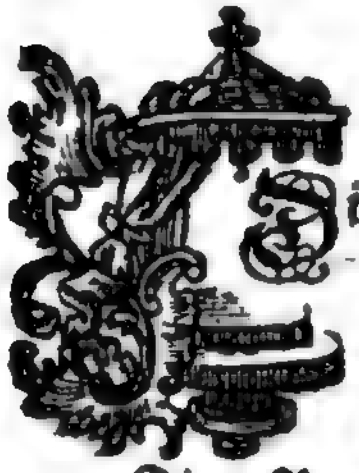
Auch hat mich nun unser gelehrter P. Hell mit vieler Freude versichert, daß nach allen Beobachtungen, und der genauesten Ausrechnung, für die Paralaxe der mittlern Entfernung der Erde von der Sonne, $8\frac{7}{10}$ Sekunden kommen : welche etwa die genaueste seyn wird, die zu hoffen.

De

De la Hire ſetzete für die Sonnenparallaxe 6 Sekunden; und Caſſini, 10 Sekunden: worunter jene faſt das Mittel; und alſo auch die Größe des dadurch zubeſtimmenden Planetengebäues, welche in verkehrter Verhältniß der Parallaxe iſt.



Kleine
Erdebeſchreibung.



1.

Die Erdbeſchreibung wird vom Griechiſchen her, nämlich von γη (ge) die Erde, und γραφω (grapho) ich ſchreibe, auch Geographie genannt.

2. Die Geographie oder Erdbeſchreibung iſt eine Wiſſenſchaft von der Beſchaffenheit, Eintheilung und den Begebenheiten unſerer Erde.

3. Durch unſere Erde verſtehen wir den ganzen Weltkörper, worauf wir Menſchen wohnen, und ſo viele Berge, Thäler, Flüſſe, Seen, Meere, Königreiche, Fürſtenthümer, Städte, Dörfer, Schlöſſer, und viele andere Dinge und Begebenheiten angetroffen werden. Dieſe alle lernen wir alſo durch die Geographie erkennen (2).

Erster Theil,

Erklärung der Erdkugel, ihrer Zirkel, und derer Nutzens.

4. Unsere Erde ist ein großer runder Körper, welcher in dieser Welt, wie der Mond und andere Sterne, im freyen Himmel schwebet. Dies zeigen die Mondsfinsternisse und Schiffarten zur See. Bey den Mondsfinsternissen fällt ein runder Schatten von der Erde auf den Mond. Bey den Schiffarten sieht man die Spitzen der Thürme, die Berge und Klippen eher, als was der Erde näher ist; und auf dem Lande die Mastbäume der ankommenden Schiffe eher, als was dem Wasser näher ist. Es haben auch schon viele, als Ferdinandus Megellanes im Jahre 1519 innerhalb 1124 Tagen das erstemal; nach ihm Franciscus Draco, ein Engländer, im Jahre 1577 innerhalb 1056 Tagen; Thomas Candisch, auch ein Engländer, im Jahr 1586 innerhalb 777 Tagen; Simon Cordes aus Rotterdam, im Jahr 1580, und Olivier Noort, gleichfalls ein Holländer, im Jahre 1598 innerhalb 1077 Tagen; Wilhelm Cornelius Schouten im Jahre 1613 innerhalb 749 Tagen; und Jakob Heremiten und Johann Hugen im Jahre 1623 innerhalb 802 Tagen, die ganze Erde zur See umschiffet. Welches alles nicht seyn könnte, wenn unsere Erde nicht ein runder im freyen Himmel schwebender Körper wäre.

5. Indem die Erde rund ist; und um selbe so viele Männer gefahren sind (4); auch allenthalben Menschen und Thiere angetroffen werden, die nicht

von

von der Erde hinweg in den Himmel fallen: so folget, daß alles, was an und auf dieser Erde ist, dergestalt schwer sey, daß es nach dem Mittelpuncte der Erde zu fallen trachtet. Durch diese Schwere wird alles, was zu dieser Erde gehöret, beysammen erhalten.

6. Mann kann daraus schließen, daß die Erde fast kugelrund sey: obschon daran viele Berge sind; und die Oerter gegen Mittag und Mitternacht, nach der neuen Wißkünstler (oder Mathematiker) Meinung, etwas eingedrückt seyn sollen. Denn diese Thäler und Berge benehmen der Erde, in Ansehung ihrer Größe (welche wir hernach sehen werden) an der Gestalt einer Kugel so wenig, ja weniger, als der Pomeranze die kleinen Hölen und Grübchn, welche an derselben sind, etwas an ihrer Rinde benehmen.

7. Indem unsere Erde ein runder in freyem Himmel schwebender Körper ist (4); über welchen Sonne, Mond und alles Gestirne auf- und untergehen; so muß entweder Sonne, Mond und alles Gestirne um die Erde gehen, oder aber die Erde um sich selbst gewendet werden, wie der Braten beym Feuer. Eines muß seyn, entweder die Bewegung der Erde, oder die Bewegung des gesammten Gestirnes. Durch eine jede Bewegung kann der Auf- und Niedergang des Gestirnes geschehen, ohne beyder Bewegung aber weder erkläret noch begriffen werden.

8. Die Bestimmung der Bewegung und Ordnung der Gestirne und Weltkörper wird ein Weltbau (oder System) genannt. Es sind aber die Gelehrten hierin nicht einig, das ist: es bestimmen nicht alle einerley Bewegung und Ordnung hierin. Einige geben diese, andere wieder eine andere vor. Daher entstehen verschiedene Systeme oder Weltbaue.

9. Von drey berühmten Sternsehern sind drey Systeme merkwürdig; das ptolomäische vom Ptolomäus, welcher im zweyten Jahrhunderte nach Christi Geburt gelebet; das kopernische vom Copernicus, welcher zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts berühmt gewesen; und das tychische System vom Tycho, welcher gleich nach Copernicus Tode gebohren worden ist. Ehe wir diese Systeme erklären; müssen wir sagen, was Planeten oder Irrsterne und was Fixsterne seyen.

10. Die Sternseher haben wahrgenommen, wie daß die meisten Sterne in einer Ordnung und Weite nebeneinander stehen bleiben; und also über unsern Erdboden auf- und untergehen: andere hingegen, deren sehr wenig sind, ihren Ort am Himmel verändern; und bald mit diesem bald mit jenem Gestirne auf- oder untergehen, und beweglich seyen. Jene haben sie Fixsterne, diese Planeten oder Irrsterne geheißen.

11. Die Namen der bekanntesten Planeten sind, Mond, Venus, Mercurius, Mars, Jupiter, Saturnus. Ob die Sonne ein Planet sey oder nicht, kommt darauf an, ob sie sich bewege oder nicht. Diese Frage ist also zu beantworten, nachdem man den tychischen oder kopernischen Weltbau wird für richtig gefunden haben. Sichtbar ist es, daß die Sonne bald mit diesem, bald mit jenem Gestirne auf- und untergehe; nicht aber, daß sie sich bewege (6). Sie werden durch folgende Zeichen vorgestellet: ☉ Sonne, ☾ Mond, ☿ Mercurius, ♀ Venus, ♂ Mars, ♃ Jupiter, ♄ Saturnus.

12. Indem die Sonne und Planeten alle Tage mit andern Fixsternen aufgehen, und ihren Ort ändern;

ern

so bleiben sie immer weiter zurück, bis sie wieder auf ihren alten Ort kommen. In Ansehung dieser Veränderung des Ortes schreibt man ihnen eine Bewegung von Niedergang gegen Aufgang zu. Und also hat ein jeder seine eigene Bewegung. Einer kömmt geschwinder, ein ander langsamer herum. Der Mond durchwandert den Himmelskreiß auf solche Weise ungefähr in 27. Tagen; und die Sonne in einem Jahre.

13. Es scheinen aber die Planeten in diesem Kreiße, welchen sie gegen Aufgang zu, beschreiben, manchmal still gestanden, manchmal zurück gegangen, und ein andersmal wieder fort gegangen zu seyn.

14. In dem ptolomäischen Weltbaue ist unsere Erde in der Mitte unbeweglich. Um selbe als um den Mittelpunkt beschreibet den ersten und kleinsten Kreiß der Mond; einen andern und größern der Mercurius; den dritten die Venus; den vierten die Sonne; den fünften der Mars; den sechsten der Jupiter; den siebenten der Saturnus; und den achten die Fixsterne. Es wird aber dieser Weltbau von den neuen Sternsehern durchgehends verworfen; weil die obigen (13.) Erscheinungen und andere Sachen dadurch nicht erkläret werden können.

15. In dem tychischen Weltbaue stehet die Erde auch in der Mitte unbeweglich. Um selbe als um den Mittelpunkt beweget sich der Mond; in einem größern Kreiße die Sonne. Um die Sonne als um den Mittelpunkt gehet erstlich in einem kleinern Kreiße der Mercurius, und in einem größern Kreiße die Venus; in noch einem größern der Mars; und sodann der Jupiter, und Saturnus. Die zwey ersten Kreiße, des Mercurius und der Venus nämlich,

sind so klein, daß sie zwischen der Sonne und Erde durchgehen, und nicht einmal den Mondskreiß durchschneiden. Der Mars schließet durch seinen Lauf um die Sonne, die Erde und den Mond allezeit mit ein; und durchschneidet den Kreiß des Sonnenlaufs zweymal. Es schließen also auch der Jupiter und Saturn die Erde und den Mond in ihren Kreißlauf ein; aber keiner durchschneidet den Sonnenkreiß. Den letzten Kreiß um die Erde als um den Mittelpunkt beschreiben die Fixsterne. Also beweget sich alles Gestirn in einem Tage um die Erde. Indem aber die Planeten immer später kommen, so wird ihnen sowohl in diesem als in dem ptolomäischen Weltbaue noch eine Bewegung gegen Aufgang zugeschrieben (12.).

16. In dem kopernischen Weltbaue stehet die Sonne in der Mitte. Um selbe als um den Mittelpunkt gehet erstlich der Mercur, innerhalb drey Monaten; weiter davon die Venus, innerhalb acht Monaten; noch weiter davon unsere Erde in einem Jahre, welche sich zugleich in vier und zwanzig Stunden umdrehet, wodurch alles Gestirn täglich auf- und niedergehet; noch weiter der Mars, ungefähr in zwey Jahren; hernach der Jupiter in zwölf Jahren; alsdann der Saturnus in dreyßig Jahren. Zuletzt stehen die Fixsterne wie in einem Kreiße herum. Um die Erde gehet der Mond ungefähr in 27 Tagen. Es giebt auch noch andere Nebenplaneten, deren viere sich um den Jupiter, und fünfe um den Saturn bewegen, wie der Mond um die Erde. Sie werden derselben Trabanten oder Monden genannt.

17. Den oben (13.) beschriebenen Rückgang, Stillstand, und Fortgang erklären die Sternseher

so

sowohl in dem tychischen als kopernischen Weltbaue: obschon aus derselben bloßen Beschreibung erhället, daß der kopernische der ordentlichste, natürlichste und einfacheste sey.

18. Um den Auf- und Niedergang des Gestirns, und insonderheit der Sonne, wovon Tag und Nacht, und die bekannten Jahrszeiten entstehen, samt andern Eigenschaften der Erde, besser zu erkennen, wollen wir uns eine Kugel vorstellen, und daran nach Beschreibung der Wißkünstler verschiedene Zirkel oder Kreiße betrachten.

19. Man hat schon solche Kugeln, daran die Kreiße beschrieben sind. Einige stellen die Erde, andere den Himmel vor. Durch diese kann man seiner Einbildung zu Hilfe kommen.

20. Die Kugel, welche wir uns einbilden (18.) wollen, soll den gestirnten Himmel, oder die Erde vorstellen (19.). Es beweget sich aber entweder die Erde um sich selbst, oder der ganze gestirnte Himmel um die Erde (6.). Folglich können wir uns in dieser Kugel eine Linie einbilden, um welche diese Bewegung geschieht: und diese wird die Axe genannt. An der Kunstkugel wird selbe durch die eiserne Stange vorgestellet, an welcher die Kugel hängt, und umgedrehet werden kann.

21. Die Ende oder äußersten Punkte dieser Axe werden Pole genannt: welche gleichsam die Angel sind, worin die Axe ruhet, und beweget wird. An der Kunstkugel kann man sich selbe durch die Löchlein des messingenen Ringes, in welchen das eiserne Stänglein ruhet, und umgedrehet werden kann, vorstellen.

22. Ein Pol muß nothwendig dahin seyn, wo

die Sonne um Mittage stehet: und dieser heißet der Südpol. Der andere Pol, welcher dem Südpole entgegen stehet, heißet der Nordpol.

23. Die Gegend, wo die Sonne aufgehet, heißet Aufgang oder Osten; und wo sie untergehet, Untergang oder Westen; wo der Südpol hin ist, Mittag oder Süden; und wo der Nordpol hin ist, Mitternacht oder Norden. Wenn man also eine Gegend dieser Welt weis; so kann man gleich alle andere finden. Denn wenn ich gegen Aufgang der Sonne schaue, und meine beyden Arme ausstrecke: so werden diese gleichsam die Weltaxe vorstellen; und die rechte Hand Süden oder Mittag, die linke Hand Norden oder Mitternacht; und der Rücken Niedergang oder Westen zeigen. Strecke ich aber meine rechte Hand aus gegen Aufgang; so ist vor mir Mitternacht, hinter mir Mittag, und linker Hand Untergang.

24. Wenn man mitten um die Kugel einen Zirkel oder Kreiß beschreibet, so, daß ein jeder Punkt desselben von einem jeden Pole gleichweit entfernet ist: so wird dieser, Aequator (Mittelkreiß) und von den Schifflenten die Linie genannt. Dieser theilet die Kugel in zwey gleiche Theile, deren einer, worin der Südpol ist, der südliche, und der andere, worin der Nordpol ist, der nördliche Theil genannt wird. Auf der Kunstkugel werden 360 Theile an dem Mittelkreiße durch schwarze und weiße Farbe unterschieden; weil ein Zirkel in so viel gleiche Theile, welche Grade heißen, getheilet wird.

25. Mitten um die Kugel, durch den ersten Grad des Aequators, durch beyde Pole, und mithin auch durch den hundert und achzigsten Grad des Aequators

kann

kann man einen Zirkel beschreiben: welcher der Mittagskreiß heißet. Mehr solche Kreiße könnte man durch einen jeden Punkt des Aequators beschreiben. Auf der Kunstkugel sind etwa durch jeden fünften oder zehnten Grad des Aequators solche Mittagskreiße beschrieben. Die Stelle aller möglichen Mittagskreiße kann der messingene Ring an der Kunstkugel vertreten. Denn man darf die Kugel nur um einen Punkt weit wenden: so wird dieser Ring den Aequator in einem andern Punkte durchschneiden. Ein jeder Mittagskreiß, und also auch der messingene Ring an der Kunstkugel wird durch die Pole und den Aequator in vier gleiche Theile getheilet. Daran zählet man auf der nördlichen Seite vom Aequator an bis zum Pole 90 Grade, und vom Pole bis zum Aequator abermal 90 Grade; und also auch auf der südlichen Seite.

26. Es könnten durch einen jeden Punkt der Mittagskreiße neben dem Aequator her, sowohl auf der nördlichen als südlichen Seite, Kreiße beschrieben werden: man pflegt aber nur durch jeden fünften oder zehnten Grad der Mittagskreiße solche Kreiße neben dem Aequator her zu ziehen: welche Parallelzirkel heißen. Nebst diesen Parallelzirkeln wird auf einer jeden Seite durch die Mitte des vier und zwanzigsten Grads der Mittageskreiße noch ein Kreiß neben dem Aequator her beschrieben, welche beyde die Wendezirkel heißen; und in eben der Weite von beyden Polen zwey Kreiße, welche die Polzirkel heißen. Auf der Kunstkugel sind die Wendzirkel und Polzirkel von den Parallelzirkeln deutlich genug unterschieden.

27. Alle Parallel = Wende und Polzirkel sind kleine

Kreiße; weil keiner mitten um die Kugel gehet, und selbige in zwey gleiche Theile theilet, wie die jenigen, welche große heißen.

28. Es ist aber noch ein großer Kreiß zu merken, welcher sowohl den ersten Mittagskreiß als den Aequator schräg mitten durchschneidet, und beyde Wendezirkel berühret: dieser Kreiß heißet die Ekliptik oder Sonnenstraße. Er wird auf der Kunstkugel in zwölfmal dreyßig gleiche Theile oder Grade eingetheilet. Der Anfang wird beym ersten Mittageskreiße, wo er den Aequator durchschneidet, gemacht. Bey den ersten dreyßig Graden ist dieses ♈ Zeichen, welches Widder heißet, bey den andern dreyßig Graden dieß, ♉, welches Stier heißet, bey den dritten dreyßig Graden ♊ Zwilling; bey den vierten dreyßig Graden ♋ Krebs, und so fort ♌ Löwe, ♍ Jungfrau; ♎ Wage, ♏ Scorpion, ♐ Schütz; ♑ Steinbock, ♒ Wassermann, ♓ Fische: welche in folgenden Zeilen enthalten sind:

Sunt aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo;
Libraque, scorpius, arcitens, caper, amphora, pisces;

zu deutsch:

Der Widder, Stier, die Zwey; Krebs, Löwe, Jungefrau:
Wag, Scorpion und Schütz; Bock, Wassermann und Fisch.

Zwey bedeutet die Zwielinge. Die drey ersten Zeichen sind an dem Bogen der Ekliptik, welcher zwischen dem Aequator und dem nördlichen Wendezirkel ist; die drey andern Zeichen zwischen dem nördlichen Wendezirkel und dem Aequator; die drey folgenden zwischen dem Aequator und dem südlichen Wendezirkel; die drey letzten zwischen dem südlichen Wendekreiße und dem Aequator.

29. Zwey Punkte das Zenith und Nadir, wie auch der Horizont oder Gesichtskreiß sind noch zu erklären. Man bilde sich ein, als seye mitten auf der Kugel, insonderheit der Himmelskugel, eine sänkrechte Linie, die durch die Kugel durch und durch, und folglich durch den Mittelpunkt derselben gehe, aufgerichtet. Das eine End dieser Linie der letzte Punkt nämlich, welcher oben ist, heißet Zenith oder Scheitelpunkt; das andere End oder der Punkt, welcher unten ist, Nadir oder Fußpunkt. Der Kreiß, welcher um diese eingebildete Linie mitten um die Kugel beschrieben wird, so, daß ein jeder Punkt desselben sowohl vom Zenith als vom Nadir gleichweit entfernet ist, gleichwie der Aequator von beyden Polen, heißet der Horizont oder Gesichtskreiß. Der Horizont ändert sich also so oft, als das Zenith und Nadir geändert werden. Es kann aber von einem jeden Punkte der Kugelfläche durch den Mittelpunkt eine Linie gezogen werden: folglich ist sowohl der Horizont als das Zenith und Nadir so oft veränderlich, als Punkte in der Kugelfläche sind. Man kann den Horizont eines Orts an der Kugel also beschreiben: Nachdem ihr den Mittagskreiß habt; zählet an selbem von dem Orte angefangen, 180 Grade ab; durch den Ort und den 180sten Grad, oder die Hälfte des Mittagskreißes beschreibet einen Kreiß; sowohl an diesem als an dem Mittagskreiße zählet, von dem Orte angefangen, 90 Grade; durch den neunzigsten Grad eines jeden Kreißes beschreibet einen andern Kreiß: dieser wird der Horizont desselben Ortes seyn; denn ein jeder Punkt dieses Kreißes wird von dem Orte 90 Grade, und folglich vom Zenith und Nadir gleichweit hinweg seyn.

An der Kunstkugel ist der Horizont ein breiter, und an dem Gestelle befestigter hölzerner Reif, in welchem selbe also beweget werden kann, als nur nöthig ist, den Horizont zu verändern; und selben von einem jeden Orte zu finden. Denn ich darf den Ort, von welchem ich den Horizont wissen will, nur unter den messingenen Ring führen; an diesem, von dem Orte angefangen, 90 Grade abzählen; den messingenen Ring so lang verschieben, bis dieser 90ste Grad den hölzernen Reif berühret: welcher alsdenn den Horizont des Ortes vorstellen wird. Hieraus wird man denn auch die Polhöhe desselben Ortes sehen, welche nichts anders ist, als die Entfernung des Pols, welcher dem Orte am nächsten ist, von dem Horizonte. Die Breite eines Ortes ist die Entfernung desselben vom Aequator. Sie machet mit seiner Entfernung vom Pole 90 Grade: mit welcher auch die Polhöhe so viel Grade austrägt. Folglich ist die Breite der Polhöhe allezeit gleich: und man findet sowohl die Polhöhe als den Horizont eines Ortes, wenn man die Grade der Breite desselben am Mittagskreiße zählet, und den Pol so viel Grade über den Horizont oder hölzernen Reif erhöhet.

30. Wenn diese bisher beschriebenen Zirkel ohne Kugel künstlich zusammengesetzet werden: so wird ein solches Werk Sphära armillaris, die Kreißkugel genannt.

31. Nun wollen wir den Nutzen dieser an der Kunstkugel beschriebenen, und von uns an der Weltkugel eingebildeten Kreiße betrachten.

Der erste ist der Aequator oder Mittelkreiß (24). Wenn man diesen weis, wo er an der Welt ist; so kann man sehen, welche Gestirne in dem nördlichen,

und

und welche in dem südlichen Theile des Himmels seyen, wie auch welche Länder in dem nördlichen und südlichen Theile unserer Erdkugel liegen; und, indem die Wißkünstler die Lage der Länder und Ordnung der sichtbaren Sterne nicht nur wissen können, sondern auch schon wirklich auf den Kunstkugeln vorgestellet haben, alles dieses daran erkennen. der Aequator wird aber also genannt, weil die Sonne (entweder durch ihren wirklicheu oder scheinbaren Umlauf um die Erde) denselben Kreiß beschreibt, wann Tag und Nacht gleich sind. Diesen Sonnenkreiß stellet er hauptsächlich vor; wird auch aus der Ursache also um die Kunstkugel beschrieben. Man kann also durch die Kunstkugeln sehen, was für Sterne damals gerad über der Sonne, und was für Länder gerad unter der Sonne seyen, wann Tag und Nacht gleich sind.

32. Der zweyte Kreiß ist der Mittageskreiß, deren aber sehr viele seyn können (25). Diese zeigen die Oerter und Länder, welche zugleich Mittag haben. Denn sobald, als die Sonne, ein Ort, und die Axe der Erde in einer Linie stehen, ist an dem Orte Mittag: welches damals geschicht, wann die Sonne durch ihren Lauf den Mittageskreiß, welcher durch den Ort gehet, durchschneidet. Daher haben die Mittagskreiße auch ihren Namen. Wenn man auf der Kunstkugel wissen will, welche Oerter zugleich Mittag haben; so führe man nur einen Ort unter den messingenen Ring: dieser wird alle zeigen.

33. Andere Kreiße, die neben dem Aequator hergehen, und die Mittageskreiße durchschneiden, sind die Parallel- Wende- und Polzirkel (26). Durch diese kann man viele natürliche Begebenheiten und

Eigen-

Eigenschaften dieser Welt erkennen. Durch die Parallelzirkel kann man sehen, welche Oerter weiter und gleichweit gegen Süden oder Norden liegen. Welche in einem Parallelzirkel liegen, die sind gleichweit vom Aequator entfernet.

34. Die Wendezirkel sind die Kreiße, welche die Sonne beschreibt, wann wir den längsten und kürzesten Tag haben. An unserm längesten Tage gehet die Sonne im nördlichen, und an unserm kürzesten Tage im südlichen Wendekreiße. Sie werden aber also genannt, weil die Sonne über diese beyden Kreiße nicht hinausgehet; sondern bey einem jeden in ihrem Laufe gleichsam umwendet, und die übrige Zeit des Jahrs hindurch zwischen beyden Kreißen ihren Lauf vollendet. Auf der Kunstkugel kann man daher sehen, welchen Leuten die Sonne damals gerad überm Kopfe gehet.

35. Die Polzirkel zeigen, wie weit der Tag gehet, wann die Sonne in den Wendezirkeln ist. Denn sie bescheinet auf einmal etwa die halbe Erdkugel. Wenn sie also im Aequator oder Mittelkreiße ist: so gehet ihr Licht bis zu beyden Polen; und folglich, wenn sie im nördlichen Wendekreiße ist, bis an den südlichen Polkreiß, und über den Nordpol hinüber bis zum Polkreiße. Die Polzirkel oder Angelkreiße haben aber ihren Namen daher, weil sie nicht weit von den Polen oder Weltangeln sind.

36. Die Ekliptik oder Sonnenstraße zeiget den Weg, welchen die Sonne das ganze Jahr hindurch am Himmel machet; und die Himmelszeichen, welche sie auf diesem Wege durchwandert. Wir reden hier dem Scheine nach: welches geschehen kann, wenn sich auch die Erde beweget. Denn indem die Sonne

in

in einem Tage den Wendekreiß durchläuft, und ein ganz halbes Jahr brauchet, ehe sie zum andern Wendekreiße kömmt: so muß sie also ungefähr 180 mal um die Erdkugel gehen, oder diese sich so oft umdrehen, ehe die Sonne von einem Wendekreiße zum andern kömmt. Man kann sich also 180. Parallelkreiße, die neben dem Aequator hergehen, und deren ein jeder die Ekliptik in einem andern Grade durchschneidet, einbilden. Wenn man nun einen Tag im Jahre weis, wo die Sonne in der Ekliptik ist; so kann man gleich darin die Oerter finden, in welche sie an andern Tagen kommet. Z. B. Wir wissen, daß die Sonne den 22. des Märzes, das ist im Frühlingsanfange mitten um die Erde durch den Aequator läuft, das ist an der Ekliptik in das Zeichen des Widders tritt: also muß sie nach 30. Tagen darauf, das ist, den 22. April in den Stier; wieder nach 30. Tagen, das ist, den 22. May in die Zwillinge; den 22. Junius, oder zu Anfange des Sommers in den Krebs; den 22. Julius in den Löwen; den 22. August in die Jungfrau; den 22. September, oder zu Anfange des Herbstes in die Wage; den 22. October in den Scorpion; den 22. November in den Schützen; den 22. December oder zu Anfange des Winters in den Steinbock; den 22. Jäner in den Wassermann; den 22. Hornung in die Fische; und den 22. März wieder in den Widder treten. Diese Namen der Zeichen sind gewissen Gestirnen gegeben worden, mit welchen die Sonne zu verschiedenen Zeiten aufgehet. Man kann sie an der Himmelskugel sehen. Denn die Ekliptik stellet nichts anders vor, als den Kreiß, welchen die Sonne an der Himmelskugel gegen Auf-

gang,

gang, zu beschreiben scheinet, da sie alle Tage mit andern Sternen, oder an einem andern Orte aufgehet. Wenn sich also die Erde nach dem kopernischen Systeme beweget: so bleibet ihre Axe, worum sie sich täglich drehet, beständig in einerley Stellung, oder sich parallel, ohne sich zu neigen; und sie beschreibt in einem Jahre einen solchen Kreiß, als die Ekliptik an der Kunstkugel vorstellet; so daß die Erde in der Wage ist, wenn die Sonne im Widder gesehen wird; im Scorpion, wenn diese im Stier gesehen wird; u. s. f.

37. Der letzte Kreiß, welchen wir an der Kugel beschrieben haben, ist der Horizont (29). Durch diesen kennet man den Auf- und Niedergang der Sonne, die Tags- und Nachtlänge eines jeden Orts, und wie weit sich der Tag erstrecket, wann an einem Orte Mittag ist. Denn indem die Sonne auf einmal die halbe Erdkugel beleuchtet; so gehet sie an einem Orte auf, wann sie in desselben Horizont rücket; und unter, wenn sie wieder zum Horizonte kömmt: denn ein jeder Punkt des Horizonts eines Ortes ist von ihm 90 Grade hinweg (29). Wenn man also weis, wie die Parallelkreiße, welche die Sonne das Jahr hindurch um die Erde beschreibt, durch den Horizont eines Ortes durchschnitten werden, und wie groß die Bögen der durchschnittenen Kreiße seyen: kann man gleich die Tages- und Nachtlänge des Ortes haben. Denn indem die Sonne in 24. Stunden einen solchen Kreiß durchläuft: so kommen auf eine Stunde 15, auf zwey Stunden 30, auf vier Stunden 60, auf acht Stunden 120, auf zwölf Stunden 180, auf sechzehn Stunden 240. Grade ꝛc. Aus der Größe oder

den

den Graden des Bogens nämlich, welchen die Sonne über dem Horizonte beschreibt, kann man die Tageslänge, und aus dem andern Bogen des Parallelkreißes, welchen die Sonne unter dem Horizonte durchläuft, die Nachtlänge, und folglich auch die Stunde des Auf- und Untergangs der Sonne erkennen. Auf der Künstkugel stellet man es also an: Nachdem man die Polhöhe und den Horizont des Ortes hat; führet man den Grad der Ekliptik, in welchem die Sonne an dem Tage, dessen Länge man wissen will, ist, unter den messingenen Ring; richtet den Stundenzeiger beym Nordpole auf Zwölfe; drehet darauf die Kugel gegen Aufgang, bis der Grad der Ekliptik den hölzernen Reif berühret, und merket sich die Stunde, wo der Zeiger stehen bleibt, welche die Stunde des Aufgangs ist; alsdenn wendet man die Kugel gegen Westen so lang, bis eben der Grad der Ekliptik auch da den hölzernen Reif berühret, und merket sich die Stunde, wo der Zeiger stehen bleibt, welche die Stunde des Niedergangs der Sonnen ist. Wenn man hierauf die Stunde des Niedergangs duplirt; hat man die Tageslänge. Duplirt man die Stunde des Aufganges der Sonne; hat man die Nachtlänge. Will man den längsten Tag eines Ortes wissen, führe man nur den ersten Grad des Krebses auf solche Art zum hölzernen Reife; den ersten Grad des Steinbocks aber, wenn man den kürzesten Tag von einem Orte der nördlichen Seite wissen will.

38. Gleichwie man aus der Größe des Bogens, welchen die Sonne über dem Horizonte beschreibt, die Tageslänge erkennet, welche nicht 24 Stunden ist (37): also erkennet man aus mehr Paral-

lelkreißen, welche die Sonne über dem Horizonte eines Ortes durchläuft, die Tageslänge, welche über 24 Stunden ist, und aus mehr vier und zwanzig Stunden langen Tagen, Wochen und Monaten bestehet: denn kommt ein solcher Parallelkreiß, z. B. der Wendezirkel über den Horizont eines Ortes; so ist der längste Tag da 24 Stunden lang. Kommen drey oder mehr solche Parallelkreiße über den Horizont; so ist der längste Tag da drey oder mehrmal 24 Stunden lang. Weil nun der Horizont beyder Pole neben dem Aequatore her gehet, oder mit ihm parallel ist; so ist in einem jeden Pole ein ganz halbes Jahr lang Tag, und eben so lang wieder Nacht. Doch ist die Nacht, wegen der sich in der Luft eräugenden großen Brechung der Sonnenstrahlen und des langen Mondenscheins die meiste Zeit hälle. Es liegen aber die Oerter, an welchen länger als 24 Stunden Tag ist, alle zwischen den Polen und Polzirkeln. Auf der Kunstkugel kann ich diese Tageslänge also finden: Ich richte die Polhöhe nach dem Orte; drehe die Kugel so lang um, bis der Horizont (oder hölzerne Reif) und Mittagskreiß (oder messingene Ring) unter dem Pole die Ekliptik in einem Punkte oder Grade durchschneiden, oder bis die Ekliptik das untere Ende des Bogens von der Polhöhe berühret: diesen Grad der Ekliptik merke ich, und zähle die übrigen bis zum Wendekreiße: diese doppelt genommenen zeigen die Parallelkreiße, welche die Sonne über dem Horizonte eines solchen Ortes durchläuft; und folglich auch die größte Tageslänge desselben Ortes.

39. Gleichwie die Tageslänge gefunden werden kann, wenn ein Ort gegeben wird (38): also

also kann auch der Ort gefunden werden, wenn die Tageslänge gegeben wird. Man nimmet nämlich einen so großen Bogen eines Parallelkreißes, als die Sonne an einem solchen Tage über dem Horizonte beschreibt; ziehet an den Enden dieses Bogens durch die Mitte des Aequators um die Kugel einen Kreiß, welcher den Horizont vorstellet; oder richtet die Kunstkugel nur, daß der Horizont die Ende dieses Bogens berühret; zählet an dem Mittagskreiße, von dem Horizonte an, 90 Grade; oder vom Aequatore an, so viel Grade als dasige Polhöhe hat: so hat man die Breite, den Ort oder Parallelkreiß, welchen man gesuchet hat. Wird aber die Tageslänge von mehr 24 Stunden, Wochen oder Monaten gegeben: so beschreibt man den Horizont so; daß so viel Parallelkreiße, welche die Sonne während dieser Zeit durchläuft, über dem selben bleiben; und zählet die Grade, wie vorhin, ab. Auf der Kunstkugel findet man den Horizont, wenn die Tageslänge aus mehr 24 Stunden, Wochen oder Monaten bestehet, also: Man zählet an der Eklyptik vom Wendekreiße des längsten Tages an, halb so viele Grade, als 24 Stunden lange Tage gegeben werden; den letzten dieser abgezählten Grade führet man zum messingenen Ring; rücket diesen also, daß der genannte Grad den hölzernen Reif berühret: welcher alsdenn der Horizont des gesuchten Ortes ist; welches man auch im 90sten Grade des Mittagskreißes vom Horizonte angefangen, finden wird; oder bey solcher Breite, die dasiger Polhöhe gleich ist.

40. Nachdem wir die Tageslänge eines jeden Ortes finden können (37. 38): können wir auch

wissen, in was für einem Erdstriche oder Klima ein jeder Ort liegt. Denn ein Klima ist nichts anders, als ein solcher Strich Landes zwischen zweyen Parallelkreißen, in derer einem der länste Tag um eine halbe Stunde länger ist, als in dem andern. Es ist nämlich unter dem Aequatore, als wo das ganze Jahr hindurch der Tag 12 Stunden lang oder der Nacht gleich ist, das erste Klim. Wenn man von dannen nach dem nördlichen oder südlichen Pole gehet, und an den Ort oder Parallelkreiß kommt, wo der längste Tag um eine halbe Stunde länger, das ist, dreyzehnte halbe Stunden lang ist; so ist da ein anderes Klim; wo der Tag dreyzehn Stunden lang ist, das dritte Klim; wo der Tag $13\frac{1}{2}$ Stunde lang ist, das vierte Klim; wo er 14. Stunden lang ist, das fünfte Klim, u. s. f. In den Polzirkeln ist der Tag 24. Stunden lang: also ist da das 24ste Klim. Es werden aber sowohl auf der südlichen als nördlichen Seite, vom Aequatore an bis zum Polzirkel hin, 24 Klime gezählet. Von den Polzirkeln an bis zu den Polen bestehet der Unterschied der größten Tageslänge nicht mehr aus halben Stunden, sondern aus 24 Stunden langen Tagen, Wochen und Monaten: und also werden auch da die Klime durch Monate unterschieden: derer sechs sind.

41. Es sind auch die großen Striche Landes noch zu märken, welche wie breite Gürtel um die Welt gehen, und durch die Wendekreiße, Polzirkel, und Pole unterschieden werden. Es sind also fünf Weltgürtel oder Zonen, ein hitziger, zwey kalte, und zwey mäßige. Der hitzige Weltgürtel liegt zwischen beyden Wendzirkeln: die mäßigen Weltgürtel liegen zwischen den Wendezirkeln und Polkreißen; die

Kal-

kalten Weltgürtel zwischen den Polen und Polkreißen. Sie werden aber also genennet, wegen der Sonnenhitze und Kälte, welche da sind. In dem hitzigen Weltgürtel ist die Hitze groß: in den kalten ist die Kälte groß: und in den mäßigen ist die Hitze durch die Kälte gemäßiget.

42. Nachdem wir oben (29) der Breite Erwähnung gethan: so müssen wir auch der Länge gedänken; und beyde Namen und Sachen recht erklären, weil sie in der nachfolgenden Beschreibung gar große Dienste thun, und zu wissen sehr nöthig seyn werden. Die Breite ist, wie schon (29) gesagt worden, nichts anders als die Entfernung eines Ortes vom Aequatore oder Mittelkreiße: welche also groß oder klein ist, nachdem viel oder wenig Grade an dem Mittagskreiße zwischen dem Orte und Aequatore seyen; wie auch zweyfach, die Nordbreite und Sudbreite, nachdem ein Ort im nördlichen oder südlichen Theile der Welt liegt. Die Länge ist die Entfernung eines Ortes vom ersten Mittagskreiße. Die Größe derselben erkennet man aus dem Bogen des Parallelkreißes, welcher zwischen dem Orte und ersten Mittagskreiße ist. Man zählet nämlich die Grade an dem Aequatore vom ersten Mittagskreiße bis zum Mittagskreiße des Orts; so hat man den verlangten Bogen des Parallelkreißes, oder die Länge eines Orts: denn die Bogen der Parallelkreiße und des Aequators zwischen einerley Mittagskreißen sind einander ähnlich, oder, halten gleich viele Grade in sich.

43. Die Kenntniß der Länge und Breite der Oerter hat einen sehr großen Nutzen, ist recht nothwendig, die Lage und Beschaffenheit der Oerter zu wissen. Denn wenn man einen Mittagskreiß für

den ersten annimmt, und weis, wie weit ein jeder Ort von selbem und dem Aequatore entfernet ist: so kann man sich deutlich vorstellen, wie sie sich in der Lage sowohl gegen einander selbst, als gegen die vier Hauptgegenden verhalten; wie weit ein Ort vom andern beyläufig entfernet; wie viel weiter ein Ort gegen Aufgang, Niedergang, Mittag oder Mitternacht liegt; in was für einer Zone oder Weltgürtel, in was für einem Klime oder Erdstriche ein Ort liegt; ob es kalt oder warm da ist, ꝛc. Z. B. Wir wollen setzen, daß wir die Länge und Breite von zweyen Oertern von A und B wissen. A soll in dem 10ten Grade der Sudbreite, und in dem 20sten Grade der Länge; B aber in dem 30sten Grade der Nordbreite, und im 50sten Grade der Länge liegen. Hieraus erkenne ich gleich, daß A im südlichen Theile der Welt, und im hitzigen Weltgürtel; B aber im nördlichen Theile der Welt, und mäßigen Weltgürtel liegt: daß B, weil man die Grade der Länge gegen Aufgang zu zählet, um 30 Grade weiter gegen Osten liegt, und also um 2 Stunden eher Mittag habe, als A: daß beyder Oerter Parallelkreiße 40 Grade, und also, weil ein Grad 15 deutsche Meilen hat, 600 Meilen von einander entfernet seyen, ꝛc.

Man kann dadurch, durch die gegebenen Längen und Breiten zweyer Oerter, auch ihre Weite von einander mittelst sphärisch trigonometrischer Rechnung finden. Denn es seye B eines Ortes Breite, welche aus beyden die größte ist; C das Complement der andern, wenn beyde Oerter auf einer Halbkugel, der nördlichen oder südlichen sind; hingegen die Summe aus 90° und der Breite des andern, wenn dieser auf der andern Halbkugel ist; und U der Unterschied der Längen beyder Oerter: so ist

$$\frac{\text{sin tot} \times \cos \mathfrak{U}}{\text{tang } \mathfrak{B}} = \text{tang } x\text{; oder}$$

$$\frac{\text{cot } \mathfrak{B} \times \cos \mathfrak{U}}{\text{sin tot.}} = \text{tang } x\text{; und}$$

$$\frac{\cos (\mathfrak{C} + x) \times \text{sin } \mathfrak{B}}{\cos x} = \text{cos der Weite}$$

wo man — x nimmt; wenn $\mathfrak{U}$ ein spitziger: aber + x; wenn er ein stumpfer Winkel ist: wie in de la Caille, Wolfen u. andern zu sehen.

Z. B. die Weite zwischen Peking, dessen Breite 40°, und Wien dessen Breite 48°, und derer Längen Unterschied 100° ist, zu finden: hat man $\mathfrak{U} = 100°$, $\mathfrak{B} = 48°$, und $\mathfrak{C} = 50°$; mithin wenn man ihre Logarithme zur Rechnung brauchet;

cot $\mathfrak{B}$ = 9.9544374
cos $\mathfrak{U}$ = 9.2396702

Summe = 19.1941076
sin tot = 10.0000000

Tang x = 9.1941076 = 8° 53′

$\mathfrak{C} + x = 50° + 8° 53′ = 58° 53′$

cos ($\mathfrak{C} + x$) = 9.7133077
sin $\mathfrak{B}$ = 9.8710735

Summe = 19.5843812
cos x = 9.9947591

Rest = 9.5896221 = cos der Weite = 67° 7′ bis 8′

67° 7′ × 15 = 1006 deutsche Meilen
oder
67° 8′ × 15 = 1007 deutsche Meilen.

44. Es ist noch zu erinnern, daß die Einwohner dieser Erde nach dem Schatten, den sie werfen, verschiedene Namen bekommen: welche wir aber, weil sie fremde Wörter sind, hier weglassen; und nur anmärken, daß die jenigen, welche im hitzigen Weltgürtel wohnen, manchmal, wann nämlich die Sonne über ihrem Haupte stehet, gar keinen Schatten haben, und zur andern Zeit im Mittage den Schatten bald nach Norden, bald nach Süden werfen. Um die jenigen, welche in den Polen wohnen; gehet der Schatten rund herum, wie in einem Kreiße. Welche zwischen dem Südpole und dem hitzigen Weltgürtel wohnen, werfen den Schatten im Mittage allezeit nach dem Südpole; und welche zwischen dem Nordpole und dem hitzigen Weltgürtel wohnen, nach dem Nordpole. Will man diese nach dem Unterschiede des Schattens, den sie haben, Ohnschattichte oder Untschattichte, weil sie den Schatten unter sich werfen, Umschattichte, Südschattichte, Nordschattichte heißen: wird dieß ein Deutscher eher verstehen, und märken, als die fremden Wörter.

45. Wegen des ersten Meridianes oder Mittageskreißes ist zu beobachten; Einige Geographen oder Erdbeschreiber ziehen ihn durch den sehr hohen Berg Piko auf der Insel Teneriffa; andere durch die Insel Palma, und also um 2 Gr. 7 Min. weiter gegen Abend; andere durch die Insel Ferro, mithin 2° 51′ weiter gegen Abend, als die ersten; andere durch die Insel S. Jakob, folglich 5° 20′; und andere durch die azorische Insel Korvo, das ist, 13° 27′ weiter gegen Abend als die ersten. Die Franzosen ziehen ihn alle auf des König Ludwigs des XIIIten Befehl durch die Insel Ferro oder del Ferro. Es wä-

re zu wünschen, daß hierin alle Geographen einig rden.

46. Die Größe der Erdkugel haben verschiedene ißkünstler ausgemessen. Man giebt insgemein r ihren halben Durchmesser 860 deutsche Meilen, r 1 Grad des Aequators oder Meridianes 15, und r den ganzen Umfang 5400 deutsche Meilen an. ach dem Pikard ist ihr Halbmesser 6538594 franz. lastern, folglich 1 Grad des größten Zirkels 57060; ch der Ausmessung des Cassini vom J. 1700, der albmesser 6543170, und 1 Grad des größten Zir= ls 57061 franz. Klastern. Die Ausmessung der rdkugel, kann auf verschiedene Art geschehen. ılich kann mann durch Beobachtung eines Sternes n Unterschied der Breite zweyer Oerter in einem eridiane, folglich ihre Weite voneinander in Gra= n finden, und dieselbe durch Meilen, Klastern der Schuhe ausmessen, gleichwie die Araber und dere Alte gethan; oder da jene beyde Oerter in vey nahen Meridianen liegen, gleichwie Cassini, kard, Maapertuis, ꝛc. und neulich der H. P. Lis= nig, davon unten, die Größe der Erde bestimmet aben. 2tens kann man die Weite zweyer hohen erge, die weit von einander liegen, und die zwey Winkel auf ihren Spitzen, die die Visier = oder Seh= ne mit den Perpendikeln machet, messen, folglich er Berge Weite sowohl in Graden als Meilen fin= en; gleichwie der Freyh. Wolf diese Aufgabe auf= ßet. 3tens kann man auf einem hohen Berge am lser des Meeres durch den Strahl der auf = oder iedergehenden Sonne eine Tangente ziehen, die die rdkugel berühret, und aus dieser gemessenen Grö= e oder dem von ihr und der Perpendikularline ein=

geschlossenen Winkel, und der bekannten Höhe des Berges den Durchmesser der Erde finden, wie Clavius angiebt. 4tens hat Eratosthenes in alten Zeiten durch den Schatten zu Alexandria, da die Sonne gerad über Syene oder im nördlichen Wendekreiße war, zwischen diesen zweyen Städten eine Weite von $7\frac{1}{2}$ Grad, und dafür 5000 Stade, folglich für den Umfang der Erde 250000 Stade gefunden.

47. Es sind aber die Grade gegen die Pole zu größer als gegen den Aequator. So hat Pikard zwischen Malvoisine und Sürdon für einen Grad des Meridians 56920, und zwischen Paris und Amiens für einen Grad 57060 Toisen gefunden: welches auch die Ausmessung des Maupertuis bestätiget. dieses kömmt daher, weil die Erdkugel bey den Angeln, wie ein Apfel eingedrückt, so, daß die Axe kleiner als des Aequators Durchmesser, und zu diesem zwar, nach Huygensen, wie 577 zu 578; Nach Newtonen oder Gravensanden, wie 229, 7 zu 230, 7, und nach der Berechnung des Hrn Bouguer wie 179 zu 178.

48. Betrachtet man die Erde als eine vollkommene Kugel: so verhält sich die Größe eines Grades im Aequatore oder größten Zirkel zu der Größe eines Grades in einem Parallelzirkel, wie der Radius des Aequators zum Radius des Parallelzirkels, oder wie der Sinus totus zu dem Kosine der Breite des Parallelzirkels, das ist, seines Abstandes vom Aequatore. So findet man, wenn 1 Grad des Aequators 15 Meilen hält, für einen Grad des Parallelzirkels bey der Breite von

Grad

Grad	Meil.	Min.	Grad	Meil.	Min.	Grad	Meil.	Min.
1	14	.59	31	12	.51	61	7	.16
2	—	.59	32	—	.43	62	—	. 2
3	—	.58	33	—	.35	63	6	.48
4	—	.57	34	—	.26	64	—	.34
5	—	.56	35	—	.17	65	—	.20
6	—	.55	36	—	. 8	66	—	. 6
7	—	.53	37	11	.59	67	5	.52
8	—	.51	38	—	.49	68	—	.38
9	—	.48	39	—	.39	69	—	.23
10	—	.46	40	—	.29	70	—	. 8
11	14	.43	41	11	.19	71	4	.53
12	—	.40	42	—	. 9	72	—	.38
13	—	.37	43	10	.58	73	—	.23
14	—	.33	44	—	.47	74	—	. 8
15	—	.29	45	—	.36	75	3	.53
16	—	.25	46	—	.25	76	—	.38
17	—	.21	47	—	.14	77	—	.23
18	—	.16	48	—	. 2	78	—	. 8
19	—	.11	49	9	.50	79	2	.52
20	—	. 6	50	—	.38	80	—	.36
21	14	. 0	51	9	.26	81	2	.20
22	13	.54	52	—	.14	82	—	. 5
23	—	.48	53	—	. 2	83	1	.50
24	—	.42	54	8	.49	84	—	.34
25	—	.36	55	—	.36	85	—	.18
26	—	.29	56	—	.23	86	0	. 3
27	—	.22	57	—	.10	87	—	.47
28	—	.15	58	7	.57	88	—	.31
29	—	. 7	59	—	.44	89	—	.16
30	12	.59	60	—	.30	90	—	. 0

49. Ist der Halbmesser der Erde bekannt, und man verlanget zu wissen, wie weit man von einer gegebenen Höhe auf der Oberfläche des Meeres sehen kann: so suche man zu der Summe von dem Halbmesser und der Höhe, zu dem Halbmesser, und zu dem ganzen Sine die vierte Proportionale: diese ist der Kosin des verlangten Bogens, den man sehen kann. Z. B. von der Höhe von 300 Schuh Pariser-maß, kann man auf 13′ 27″; von der Höhe von 5′ auf 2′ 17″ sehen. So können die Schiffenden wissen, wie weit sie von einer bekannten Höhe, einem Berge oder Thurme weg sind, wann sie selbe erblicken.

50. Wir haben zwar schon gesehen, wie man die Länge eines Ortes auf der Kunstkugel finde (42.): wie findet man sie aber vorher auf der natürlichen Erdkugel? Antwort: Man suchet den Unterschied der Stunden unter dem ersten Mittagskreiße und dem Orte, oder einem andern Mittagskreiße und dem Orte; und verwandelt denselben in Aequatorsgrade: so kommt in dem ersten Falle des Ortes Länge gleich heraus; und in dem andern Falle, nachdem die gefundenen Grade zu der gegebenen Länge addiret oder davon subtrahiret worden: sie werden addiret, wenn der Ort weiter vom ersten Meridiane lieget als der andere Meridian; und subtrahiret, wenn er ihm näher als dieser lieget. Den Unterschied der Stunden zweyer Oerter findet man durch Beobachtung einer Finsterniß des Mondes oder eines Jupiterstrabanten, und der Uhr, wann sie, das ist, ihr Mittel, sich an jedem Orte eräuget: z. B. an einem um 11, am andern um 1 Uhr, wo der Stunden Unterschied 2 wäre. Man könnte ihn auch durch eine richtige Uhr finden, die sich nicht ändert. Denn man dörfte sie

nur

nur nach dem Orte richten, von dem man abreiſet, und an dem andern Orte die Stunde durch die Sonne oder einen Stern ſuchen. Da aber die Uhren nicht ſo richtig gehen, und an der Kenntniß der Länge ſehr viel gelegen iſt: ſo haben die Franzoſen, Engländer und Holländer 50000 Florene Belohnug auf die richtige Beſtimmung derſelben geſetzet. Harriſon ein Engländer hat diesfalls durch ein Uhrwerk, das dazu dienen ſoll, ſich berühmt gemacht: wofür er ſchon viele tauſend Pfund Sterling bekommen, wie die Zeitungen gemeldet: welches ein Zeichen iſt, daß ſelbiges ſehr gut ſeyn muß.

51. Nicht nur die Länge, ſondern auch die Breite eines Ortes zu wiſſen iſt ſehr nützlich und nothwendig. Denn weis man beyde auf der natürlichen Erdkugel von einem Orte; ſo weis man wo dieſer iſt. Dieſe die Breite eines Ortes findet man leicht durch Beobachtung eines Sternes im Mittageszirkel, deſſen Deklination oder Abſtand vom Aequatore bekannt iſt. Denn man darf nur den Winkel zwiſchen der Vertikalline des Ortes und dem Sehſtrale des Sternes zu ſeiner Declination addiren oder davon ſubtrahieren, nachdem dieſe kleiner oder größer iſt als die geſuchte Breite.

Hat man des Ortes Breite gefunden, ſo weis man auch die Polhöhe: weil dieſe jener gleich iſt. Man findet dieſe auch durch Beobachtung des Polarſternes, der nah bey dem Pole iſt, und bey langen Nächten zweymal beobachtet werden kann, da er nämlich am höchſten und am niedrigſten iſt: denn die halbe Summe dieſer zwey Höhen iſt die Polhöhe; folglig auch die Breite.

52. Den Anfang des Sommers rechnet man von

der

der Zeit an, da die Sonne der Scheitel am nächsten ist; des Winters, da sie am weitesten davon ist; des Frühlinges, da sie nach dem Winter in den Aequator tritt; und des Herbstes, da sie nach dem Sommer in diesen kommt. Folglich können alle Jahrszeiten an verschiedenen Orten zugleich seyn: und im hitzigen Weltgürtel ist des Jahrs zweymal Sommer.

53. Die größere Hitze des Sommers und der heißen Zone kömmt von den häufigern Sonnenstralen, die da auf einen Ort fallen. Denn ihre Menge ist wie der Sinus des Winkels, unter welchem sie auf den Horizont fallen; folglich so auch die von der Sonne herrührende Hitze, wenn diese nicht von andern Ursachen vermehret oder vermindert wird; dergleichen der Wind eine der vornehmsten ist, nachdem er aus kalten oder warmen Ländern gehet.

54. Man sagt, die haben die Weltkugel gerad, auf derer Horizonte der Aequator sänkrecht stehet; schief, mit derer Horizonte er einen schiefen Winkel machet; und parallel, mit derer Horizonte er parallel ist. Die ersten wohnen unter dem Aequatore; können alle Sterne, und zwar gerad auf- und untergehen sehen; das ist alle Tagezirkel, welche die Sterne um die Erdkugel beschreiben, machen mit ihrem Horizonte einen rechten Winkel; und sie haben das ganze Jahr Tag und Nacht gleich. Die andern wohnen zwischen dem Aequatore und den Polen, sehen nicht alle Sterne, sondern mehr oder weniger, nachdem sie dem Aequator oder Pole näher sind; die Tagezirkel machen alle mit ihrem Horizonte schiefe Winkel, welche desto kleiner werden, je näher die Oerter dem Pole sind; folglich sind ihre Tage ungleich, und die längsten desto größer, je näher sie dem Pole sind. Die dritten müßten un-

ter den Weltangeln wohnen, wo man nur die halbe Kugel des gestirnten Himmels sehen kann, alle Tagekreiße mit dem Horizonte parallel sind, und ein halbes Jahr nacheinander Tag, und so lang wieder Nacht ist. Ich sage nacheinander: weil auch an andern Orten das Jahr durch, halb Tag und halb Nacht ist; aber nicht nacheinander: wenn man das nicht mit rechnet, um soviel das Sonnenlicht wegen Brechung seiner Stralen länger über dem Horizonte ist, als ohne diese geschehen würde. Dadurch hat Gott mehr für den Tag gesorget.

55. Ist die Breite oder Polhöhe eines Ortes gegeben; so findet man seinen längsten Tag: indem man zu dem Sin. tot. zu der Tangente der Polhöhe, und zu der Tangente des Abstandes der Sonne vom Aequatore, das ist von 23° 30′ die vierte Proportionale suchet: welche der Sinus der Ascensionaldifferenz, oder eines Bogens ist, welchen man zu 90° hinzuthun, und die Summe in Stunden verwandeln muß, um die halbe Länge des gesuchten Tages zu haben. Man muß hier merken: die gerade Ascension oder Aufsteigung der Sonne ist der Punkt des Aequators, welcher mit der Sonne zugleich durch den Meridian eines Ortes gehet. Auf der Kunstkugel findet man diese, wenn man den Ort der Sonne in der Ekliptik unter den messingenen Ring führet, und am Aequator sieht, was für ein Punkt desselben zugleich mit darunter ist. Die schiefe Ascension oder Aufsteigung der Sonne ist der Punkt des Aequators, welcher mit der Sonne zugleich in dem Horizonte eines Ortes ist. Diese findet man also, wenn man den Ort der Sonne in der Ekliptik in den Horizont führet, und sieht, was für ein

Punkt

Punkt oder Grad des Aequators zugleich mit darin ist. Der Bogen des Aequators zwischen der geraden und schiefen Aufsteigung heisset der Aufsteigungsunterschied, oder die Ascensionaldifferenz.

56. Verwandelt man die Hälfte der Stunden des längsten Tages eines zusuchenden Ortes in einen Bogen des Aequators; ziehet davon 90° ab, um einen Rest als die Ascensionaldifferenz zu haben; und suchet sodann zu der Tangente von 23° 30′, zu dem Sinus dieser Differenz, und zu dem ganzen Sine die vierte Proportionale: so ist diese die Tangente der Polhöhe oder Breite des Ortes von der gegebenen größten Tageslänge. So findet man für den Anfang

des Klimes	die Breite	des Klimes	die Breite
1 —	0° 0′	13 —	58° 29′
2 —	8° 25′	14 —	59° 58′
3 —	16° 25′	15 —	61° 81′
4 —	23° 50′	16 —	62° 25′
5 —	30° 20′	17 —	63° 22′
6 —	36° 28′	18 —	64° 6′
7 —	41° 22′	19 —	64° 49′
8 —	45° 29′	20 —	65° 21′
9 —	49° 1′	21 —	65° 47′
10 —	51° 58′	22 —	66° 6′
11 —	54° 27′	23 —	66° 20′
12 —	56° 37′	24 —	66° 28′

Im ersten Klime ist der längste Tag, wo es anfängt, 12 Stunden lang; im zweyten ist er $12\frac{1}{2}$ Stunden lang, und so fort des folgenden größte Tageslänge allezeit um $\frac{1}{2}$ Stunde länger.

Nach dem Angelkreiße folgen 6 Klime, derer Unterschied in der größten Tageslänge einen Monat beträgt. Da ist unter dem

	67sten Gr. der Breite			1	Monat	Tag
Unter	69	—	—	2	—	—
—	73	—	—	3	—	—
—	78	—	—	4	—	—
—	84	—	—	5	—	—
—	90	—	—	6	—	—

Wer von diesem den rechten Grund wissen will, der muß die sphärische Trigonometrie, und hernach die dadurch demonstrirte mathematische Geographie mit der Astronomie studieren.

Weil hier Erwähnung geschehen, der Verwandlung eines Bogens in Stunden, und der Stunden oder Zeit in einen Bogen: so muß man merken, daß man zweyerley Stunden oder Zeit unterscheide, Sonnenstunden, und Sternstunden. Eine von diesen ist, der vier nnd zwanzigste Theil der Zeit, in welcher der ganze Aequator durch einen Meridian gehet, oder ein Fixstern wieder zu demselben Meridiane kommt: und eine Sonnenstunde, der vier und zwanzigste Theil der Zeit, in welcher die Sonne wieder zu dem Meridiane kommt. Diese ist also größer als jene; weil die Sonne täglich etwas, nämlich um 59′ 8″ 20‴ gegen Morgen zurück weichet. Dividiere ich also diesen Bogen von 59′ 8″ 20‴ (= 212900‴) durch 24; so ist der Quotient (8870‴=) 2′ 28′ die Zahl, welche zu 15°, dem Bogen des Aequators, der in einer Sternstunde, durch den Meridian gehet, addiret werden muß, um den Bogen einer Sonnenstunde 15° 2′ 28″ zu bekommen. Ich setze deßwegen folgende Tafeln von der Verwandlung der Stunden oder Zeit in Grade oder einen Bogen, nnd der Grade in Stunden, um ihres besondern Nutzens willen, daher:

Grade in Sternſtunden zu verwandlen.

Gra.	Stu. Min.	Gra.	Stu. Min.	Grade.	Stunden.	Minuten.
Min.	Min. Sec.	Min.	Min. Sec.			
Sec.	Sec. Ter.	Sec.	Sec. Ter.			
1.	0. 4.	31.	2. 4.	70.	4.	40.
2.	0. 8.	32.	2. 8.	80.	5.	20.
3.	0. 12.	33.	2. 12.	90.	6.	0.
4.	0. 16.	34.	2. 16.	100.	6.	40.
5.	0. 20.	35.	2. 20.	110.	7.	20.
6.	0. 24.	36.	2. 24.	120.	8.	0.
7.	0. 28.	37.	2. 28.	130.	8.	40.
8.	0. 32.	38.	2. 32.	140.	9.	20.
9.	0. 36.	39.	2. 36.	150.	10.	0.
10.	0. 40.	40.	2. 40.	160.	10.	40.
11.	0. 44.	41.	2. 44.	170.	11.	20.
12.	0. 48.	42.	2. 48.	180.	12.	0.
13.	0. 52.	43.	2. 52.	190.	12.	40.
14.	0. 56.	44.	2. 56.	200.	13.	20.
15.	1. 0.	45.	3. 0.	210.	14.	0.
16.	1. 4.	46.	3. 4.	220.	14.	40.
17.	1. 8.	47.	3. 8.	230.	75.	20.
18.	1. 12.	48.	3. 12.	240.	16.	0.
19.	1. 16.	49.	3. 16.	250.	16.	40.
20.	1. 20.	50.	3. 20.	260.	17.	20.
21.	1. 24.	51.	3. 24.	270.	18.	0.
22.	1. 28.	52.	3. 28.	280.	18.	40.
23.	1. 32.	53.	3. 32.	290.	19.	20.
24.	1. 36.	54.	3. 36.	300.	20.	0.
25.	1. 40.	55.	3. 40.	310.	20.	40.
26.	1. 44.	56.	3. 44.	320.	21.	20.
27.	1. 48.	57.	3. 48.	330.	22.	0.
28.	1. 52.	58.	3. 52.	340.	22.	40.
29.	1. 56.	59.	3. 56.	350.	23.	20.
30.	2. 0.	60.	4. 0.	360.	24.	0.

Sternstunden in Grade zu verwandlen.

Stunden.	Gra. des Aequators.	Min. Sec. Ter.	Gra. Min. Min. Sec. Sec. Ter.	Min. Sec. Ter.	Gra. Min. Min. Sec. Sec. Ter.
1.	15.	1.	0. 15.	31.	7. 45.
2.	30.	2.	0. 30.	32.	8. 0.
3.	45.	3.	0. 45.	33.	8. 15.
4.	60.	4.	1. 0.	34.	8. 30.
5.	75.	5.	1. 15.	35.	8. 45.
6.	90.	6.	1. 30.	36.	9. 0.
7.	105.	7.	1. 45.	37.	9. 15.
8.	120.	8.	2. 0.	38.	9. 30.
9.	135.	9.	2. 15.	39.	9. 45.
10.	150.	10.	2. 30.	40.	10. 0.
11.	165.	11.	2. 45.	41.	10. 15.
12.	180.	12.	3. 0.	42.	10. 30.
13.	195.	13.	3. 15.	43.	10. 45.
14.	210.	14.	3. 30.	44.	11. 0.
15.	225.	15.	3. 45.	45.	11. 15.
16.	240.	16.	4. 0.	46.	11. 30.
17.	255.	17.	4. 15.	47.	11. 45.
18.	270.	18.	4. 30.	48.	12. 0.
19.	285.	19.	4. 45.	49.	12. 15.
20.	300.	20.	5. 0.	50.	12. 30.
21.	315.	21.	5. 15.	51.	12. 45.
22.	330.	22.	5. 30.	52.	13. 0.
23.	345.	23.	5. 45.	53.	13. 15.
24.	360.	24.	6. 0.	54.	13. 30.
25.	375.	25.	6. 15.	55.	13. 45.
26.	390.	26.	6. 30.	56.	14. 0.
27.	405.	27.	6. 45.	57.	14. 15.
28.	420.	28.	7. 0.	58.	14. 30.
29.	435.	29.	7. 15.	59.	14. 45.
30.	450.	30.	7. 30.	60.	15. 0.

Sonnenstunden in Grade zu verwandlen.					Grade in Sonnenstunden zu verwandlen.				
Stun.	Grad.	Min.	Se.	Ter.	Grad.	St.	Mi.	Se.	Te.
					Min.	Mi.	Se.	Ter.	Qu.
1.	15.	2.	28.		Sec.	Se.	Ter.	Qua.	Qui
2.	30.	4.	56.		Ter.	Ter.	Qua	Qui.	Se.
3.	45.	7.	24.						
5.	75.	12.	20.		1.	0.	3.	59.	20.
10.	150.	24.	40.		2.	0.	7.	58.	40.
20.	300.	49.	20.		3.	0.	11.	58.	1.
Min.	Gra.	Min.	Se.	Ter	4.	0.	15.	57.	22.
Sec.	Min.	Sec.	Ter	Qua	5.	0.	19.	56.	42.
1.	0.	15.	2.	28.	10.	0.	39.	53.	24.
2.	0.	30.	4.	56.	15.	0.	59.	50.	6.
3.	0.	45.	7.	24.	30.	1.	59.	40.	12.
5.	1.	15.	12.	20.	60.	3.	59.	20.	40.
10.	2.	30.	24.	40.	90.	5.	59.	0.	36.
20.	5.	0.	49.	20.	180.	11.	58.	1.	12.
40.	10.	1.	38.	40.	360.	23.	56.	2.	24.
60.	15.	2.	28.	0.					

Nach der ersten Tafel giebt ein Grad des Aequators 4. Min. Zeit; 1. Min. des Aequators 4. Sek. der Zeit; und 1. Sek. des Aequators 4. Terzen der Zeit; und so bey andern.

Die erste und zweyte Tafel brauchet man auch bey dem Unterschiede der Meridiane, oder Längen der Oerter die Grade und Stunden (Sonnenstunden) eins ins andere zu verwandeln; hingegen, aus der Taglänge die Polhöhe, oder aus dieser jene zu finden, die 3te und 4te Tafel.

57. Wenn einer die Erde von Abend gegen Morgen umgehet; so hat er einen Tag zu viel, wenn er

nach

nach Hause kömmt: wenn er aber von Morgen gegen Abend gehet, einen Tag zu wenig. Denn wann er 15 Grad gegen Morgen fort gereiset; so hat er da 1 Uhr Nachmittag, wo an dem Orte, von dem er gereiset, erst Mittag ist; folglich zählt er da schon um eine Stunde mehr, und nachdem er herum gekommen, 24 Stunden, das ist einen Tag mehr. Der hingegen, welcher gegen Abend reiset, hat nach der Reise von 15 Graden erst 11 Uhr, da an dem Orte, von dem er gereiset, schon Mittag ist; folglich zählet er da um eine Stunde weniger, und nach seiner ganzen Umreise, 24 Stunden oder einen Tag weniger. Wenn sich diese zwey begegnen, werden sie da um einen Tag in ihrer Zeitrechnung unterschieden seyn; und wann sie wieder nach Hause kommen, um zwey Tage.

58. Die Punkte in der Peripherie des Horizontes werden die Weltgegenden genannt. Es sind also unendlich viele. Vier davon haben wir oben (23.) schon genennet, welche die Hauptgegenden heißen, und 90° voneinander sind, nämlich Ost, West, Süd, Nord: davon diese zwey, nämlich Süd und Nord der Mittagskreiß eines Ortes durchschneidet und andeutet. Theilet man jeglichen Bogen zwischen den Hauptgegenden in zwey gleiche Theile: so stellen die Theilungspunkte die vier Nebengegenden, Südost, Nordost, Nordwest, Südwest vor, welche ihre Namen von den nächsten Hauptgegenden haben, so daß in dem Doppelworte, Süd und Nord jedesmal zuerst stehet. Theilet man die Bögen zwischen den Haupt- und vier Nebengegenden in zwey gleiche Theile: so zeigen die Theilungspunkte 8 Nebengegenden, Südsüdost, Ostsüdost, Ostnordost, Nordnordost, Nordnordwest, Westnordwest, Westsüdwest, Südsüdwest: derer jede

ihren Namen von der nächsten Haupt- und Nebengegend aus den vieren hat, so daß die Hauptgegend in dem Doppelworte jedesmal zuerst stehet. Theilet man die Bögen zwischen diesen 16 Gegenden abermals in zwey gleiche: so sind die Theilungspunkte die 16 Nebengegenden: Süd gen Osten, Südost gen Süden, Südost gen Osten, Ost gen Süden, Ost gen Norden, Nordost gen Osten, Nordost gen Norden, Nord gen Osten, Nord gen Westen, Nordwest gen Norden, Nordwest gen Westen, West gen Norden, West gen Süden, Südwest gen Westen, Südwest gen Süden, Süd gen Westen; welche ihre Namen von den Haupt- und vier Nebengegenden bekommen, so daß das Wörtlein gen samt der Hauptgegend, gegen welche sie liegen, hinzu gesetzet wird.

59. Weis man eine von den Weltgegenden: so kann man leicht die übrigen finden. Norden aber zeiget uns die Magnetnadel. Doch, weil sie davon gemeiniglich etliche Grade abweichet: so wird man die zwey Weltgegenden Süden und Norden genauer, ja am genauesten durch Ziehung der Mittagslinie bestimmen. Diese nämlich ist der Durchschnitt des Mittagskreißes und einer Horizontalfläche. Man findet sie: indem man auf einer Horizontalfläche viele Zirkel beschreibet, in ihrem Mittelpunkte ein Stiftlein sänkrecht aufrichtet, und besonders bey langen Sommertagen sowohl vor- als nachmittag genau Acht giebt, wo der mittelst des Sonnenlichtes geworfene Schatten des Stiftleins, der nach der Sonnenhöhe immer kleiner wird, mit seiner Spitze den Zirkel berühret; diese Punkte der Berührung wohl märket; den Bogen darzwischen in zwey gleiche Theile theilet; und endlich von diesem Theilungspunkte durch den Mittelpunkt eine gerade

line ziehet: welche die gesuchte Mittagsline ist; weil des Stiftleins Schatten im Mittag just auf diese Line fallen wird. Bezeichnet man sodann die Weltgegenden auf solcher Fläche: so ist klar, daß, wenn vier Weltgegenden sind, der Bogen zwischen zweyen 90° sey; wenn 8, der Bogen 45°; wenn 16, der Bogen 22° 30′; und wenn 32 sind, der Bogen 11° 15′ sey.

60. Eine Kunstkugel, und zwar insonderheit eine Erdkugel zu verfärtigen, wird man aus den Beschreibungen der verschiedenen Zirkel leicht verstehen. Denn man lasse nur eine Kugel drechseln; wähle daran zwey Punkte zu den Polen; befestige in diesen zwey Stiftlein; hänge sie an diesen in einem ebenmäßigen messingenen Ring auf, der in seine gehörige Grade, wie der Mittagskreiß eingetheilet ist; in der Mitte der Peripherie dieses halben Ringes, 90 Grade von jedem Pole entfernet, halte man einen Bleystift; und drehe die Kugel um; so wird der Aequator beschrieben. Auf diese Weise können durch jeden fünften oder zehnten Grad des Meridianes Parallelzirkel, und bey 23° 30′ die Wendezirkel, und bey 66° 30′ der Breite die Angelkreiße beschrieben werden. Die Meridiane werden beschrieben, indem man mit dem Reißbleye an dem messingenen Ringe her durch jeden fünften oder zehnten Grad des Aequators auf der Kugel eine Line ziehet: die Ekliptik, indem die Kugel in zweyen Punkten der Angelkreiße, welche der Ekliptik Pole sind, innerhalb des messingenen Ringes aufgehänket, das Reißbley bey dessen Mitte an die Kugel gesetzet, und diese umgedrehet wird. Wenn sodann alle Länder und Oerter nach ihrer Länge und Breite aufgetragen, das Gestelle mit dem hölzernen Reife, welcher den Horizont vorstellet dazu, schicklich gemachet, auf diesen alle nöthi-

ge Zirkel, welche den julianischen und gregorianischen Kalender, die Weltgegenden u. a. d. andeuten beschrieben, an dem Nordpole der Grundenkreiß befestiget, und alles sauber ausgearbeitet ist: so ist die verlangte Kunstkugel der Erde färtig.

Man verfärtigt sie auch aus 12 Stücklein Papier, wie die erste Figur vorstellet. Da ist die gerade Line AB der 12te Theil oder 30 Grade vom Aequatore; die Punkte C und D die Pole; AC, AD, BC, BD Quadranten oder Viertel der Mittagszirkel; EF, 30 Grade der Wendezirkel; GH 30 Grade der Polarzirkel, IK, ꝛc. 30 Grade der Parallelzirkel; AL ein Bogen der Ekliptik. Der Bogen DAC (= DBC) wird mit einem Radius beschrieben, der, nach Wolfen, 10mal, nach P. Scherern aber nur 9mal, so groß als AB ist. Es wird aber jeder Bogen AC, AD, BC, BD, als ein Quadrant eines Meridians in 90 gleiche Theile, als Grade der Breite eingetheilt. Die Parallelzirkelbögen GH, IK, EF werden aus dem Pole als ihrem Mittelpunkte durch den gehörigen Grad der Breite beschrieben; die nördlichen aus dem Nordpole C, und die südlichen aus dem Südpole D; folglich der Polarzirkel durch $66\frac{1}{2}$, und die Wendezirkel durch $23\frac{1}{2}$ Grad der Breite. Die Ekliptik zu ziehen, märket man an jedem Meridiane ihre Declination, und ziehet eine Line AC durch diese gemärkten Punkte. Den Bogen des Aequators AB theilet man noch in drey oder mehr Theile, und ziehet dadurch noch andere Meridiane D1oC, D2oC. Hat man nun zwölf solche Figuren verfärtiget, welche zusammen die ganze Oberfläche der Erdkugel vorstellen, die erste vom ersten bis zum 30sten, die andere vom 30sten bis zum 60sten, die dritte vom 60sten bis zum

oſten, u. ſ. f. Grad der Länge: ſo trägt man alle
)erter nach ihren Graden der Länge und Breite dar-
uf, z. B. Liſabon unter 12° 0′ der Länge und 38°
.0′ der Nordbreite; und ſo die übrigen. Nach dem
önnen dieſe Figuren in Kupfer geſtochen werden,
m deſto mehr Kugeln aus dem Abdrucke zu verfär-
igen. Dieſe Figuren werden ſodann auf andere höl-
erne oder vom Pappdeckel gemachte und mit Gips
berzogene Kugeln, deren Circumferenz, oder nach P.
Scherern, dreymal genommene Diameter, 12 ſolchen
heilen AB gleich iſt, dergeſtalt gepappet oder gelei-
iet, daß zwölfe die Oberfläche einer Kugel juſt
ecken. Hänget man hierauf dieſe Kugel in den meſ-
ngen Ring als den Meridian und in den hölzernen
eif als den Horizont auf, wie vorher: ſo iſt die
unſtkugel der Erde färtig.

61. Der julianiſche Kalender hat ſeinen Namen
on dem Julius Cäſar, der ihn von ſeinen Sternſe-
ern hat zurichten laſſen. In dieſem wird jedes na-
irliche oder aſtronomiſche Jahr, welches die Zeit
es Umlaufes der Erde um die Sonne iſt, 365 Tage
Stunden lang geſetzet, und für ein bürgerliches
ahr, nach dem man ſich im gemeinen Leben richtet,
reymal nacheinander 365, und das viertemal, wel-
es das Schaltjahr heißet, 366 Tage gerechnet.

62. Der Pabſt Gregorius der dreyzehnte hat
n Jahre 1582 den julianiſchen Kalender durch
ie zwey Sternkündiger Lilien verbeſſern laſſen:
eil man beobachtet, daß das bürgerliche Jahr von
m natürlichen zuviel abgewichen, ungefähr zehn Ta-
: welche man ſodann aus dem alten Kalender ausge-
ſchet, und den Tag nach dem Feſte des heiligen Fran-
cus, welches den 4ten October fällt, den 5ten gleich

den 15ten genennet. Nachdem hat man das astronomische Jahr 365 Tage, 5 Stunden, 49 Minuten lang gesetzet, und in 400 Jahren 3 Schaltjahre weniger als im julianischen Kalender bestimmet, so, daß das 1700, 1800, 1900te Jahr nur gemeine Jahre, das 2000te aber wieder ein Schaltjahr sey, und so fort, übrigens die gemeinen und Schaltjahre nacheinander folgen, wie im julianischen. Diese Einrichtung oder neue Klander heißet der gregorianische. Welche also den alten brauchen, sind von denen, die dem neuen folgen, nunmehr, nach dem 1700ten Jahre, um 11 Tage unterschieden, so, daß im alten Kalender erst der 12te eines Monats ist, wenn in dem neuen schon der 23ste ist. Nach dem 1800ten Jahr wird der Unterschied 12; nach dem 1900ten, 13; nach dem 2100ten, 14 Tage; u. s. f. Die protestantischen Stände in Deutschland haben den gregorianischen Kalender erst im Jahr 1700, die Engländer im J. 1752, und die Schweden im nachfolgenden Jahre angenommen: und die Russen folgen noch dem alten.

63. Ich will noch anmerken, daß, der Beobachtung der Astronomen gemäß, der Anbruch des Tages geschieht, und die Abenddämmerung aufhöret, wann die Sonne 19 Grade unter dem Horizonte ist: weil sie nichts anders sind, als das durch Brechung und Zurückwerfung der Sonnenstralen über unsern Horizont gebrachtes Licht. Man findet die Stunde des Tagesanbruches auf der Kunstkugel: indem man nach gerichteter Polhöhe des Ortes, den Punkt der Ekliptik, welcher dem Orte der Sonne entgegen gesetzet ist, unter den messingenen Ring führet; den Zeiger des Stundenzirkels auf 12 richtet; sodann

die

ie Kugel gegen Abend wendet, bis gesagter Punkt 9° über dem Horizonte ist, welches man durch den Höhquadranten sehen kann: so weiset der Zeiger ie verlangte Stunde. Wendet man aber die Kugel gegen Morgen, bis gesagter Punkt 19 Grade ber dem Horizonte ist: so weiset der Stundenzeier das Ende der Abenddämmerung. Den Höhquadranten, welcher $\frac{1}{4}$ Zirkel von Messing mit 90 Graden ist, schraubet man in der Mitte des messinenen Ringes überm Horizonte an, läßt das andere Ende bis zum Horizonte gehen, wendet ihn und ie Kugel also, daß der 19te Grad des Quadranen, und der genannte Punkt der Ekliptik zusammen ommen; so sieht man hier die verlangte Höhe der Sonne und Stunde.

64. Die Weite zweyer Oerter auf der Kunstugel findet man: indem man den Zirkel dergestalt ffnet, daß auf jeden Ort ein Fuß kommt; so ann den Zirkel mit dieser Oeffnung an den Aequaor oder Meridian hält, wo man die Weite der Oerer in Graden sehen wird, welche mit 15 multiplirt, die deutschen Meilen geben.

65. Mittelst der gegebenen Länge und Breite tlicher Oerter E und F Fig. 2 und der Weite vieler ndern G, H, I, K, L, von zweyen der vorhergehenden ine Partikularlandkarte zu verfertigen: Beschreibet an ein Viereck A C in der Größe, als man die andkarte machen will; träget auf zwey überstehende Seiten A B, und D C so viel Grade der Breite als ie Karte haben soll, und schreibet ihre Namen hinu; auf die andern zwey Seiten A D und B C aber ie Grade der Länge: welche sowohl unter sich als gen jene eine gewisse Verhältniß haben, so, daß

die

die nördlichern kleiner als die südlichern seyn. Alsdann ziehet man durch die Grade der Länge und Breite verschiedene Linen, als die Meridiane und Parallelzirkel; und trägt die ersten Oerter E und F nach ihrer Länge und Breite auf. Darauf machet man ein Meilenmaß M N, derer etwa 15 einen Grad der Breite betragen; und träget dadurch die übrigen Oerter nach ihrer Weite von den ersten auf. Z. B. es sind in unserer zweyten Figur E und F die gegebenen Hauptörter, wo E unter 30° 10′ der Länge und 60° 20′ der Nordbreite, und F unter 30° 40′ der Länge, und 60° 30′ der Nordbreite sich befindet. Es soll aber die Landkarte einen ganzen Grad des Meridianes vom 60sten bis 61sten der Breite, und etwas über einen Grad der Länge, etliche Minuten vor dem 30sten, und etliche nach dem 31sten Grad der Länge in sich halten. So beschreibe ich einen halben Zirkel (Fig. 3) dessen Diameter O P = A B = D C = R S, einem Grade des Meridians oder der Landkarte gleich ist; ziehe damit durch den 60 und 61sten Grad, die Parallelen T V, X Z, welchen die Grade der Parallelzirkel gleich seyn müssen, nämlich a b = T V, und c d = X Z. Nachdem ich nun das Viereck der Landkarte also verfertiget, daß A B = R S = D C = O P, und a b = T V, c d = Z X, die Grade in Minuten getheilet, und dadurch die gehörigen Meridiane und Parallelzirkel gezogen, wie die 2te Figur weiset: so trage ich erst die Hauptörter E u. F nach ihrer Länge und Breite auf; und hernach die andern nach ihrer Weite in Meilen von jenen und sich; z. B. G $3\frac{1}{4}$ Meil. von F gen Abend, und $3\frac{1}{2}$ Meil von E gen Mitternacht; H, $2\frac{1}{2}$ Meil. von F gen Norden, und 3 Meil. von G gen Ost; und so die

übri-

übrigen. Hieraus kann man hernach auch sehen, was für eine Länge und Breite die nach den Meilen aufgetragenen Oerter haben, z. B. L 30° 23′ der Länge, und 60° 11′ 20″ der Breite. Weis man die Weite der Oerter von einander in Klaftern statt der Meilen, und wie viel Klaftern ein Grad des Meridianes halte; und man verfertiget den Maßstab und die Landkarte darnach: so wird diese noch genauer, als die vorige, seyn; indem die Weiten durch Meilen nicht so genau bestimmet, und da oft wohl etliche Klaftern aus der Acht gelassen, und die kleinsten Maße etwa nur durch Viertel oder Halbviertelstunden angezeiget werden.

66. Uebrigens hält ein Grad der Breite auch 60. wälsche Meilen, 28 englische, 10 ungerische, 25 gemein, 30 klein, und 20 groß französische, 17½ spanische, 12 schwedische oder schweizerische, 80 russische oder Werste, 20 persische oder Farsangen, 25 indische Kossen, 12½ indische Cosen, 250 chinesische Lyen, 25 chinesische Puen, und 20 japonische Reisemaße. Man theilet einen Grad auch in 60 Minuten, und 1 Minute in 1000 geometrische Schritte. Auf 1 geometrischen rechnet man 2 gemeine Schritte. Die alten braucheten die Stade, derer eines 125 geometrische Schritte ausmachte. Sieh Sanfons Geographie.

67. Eine Universalkarte, welche die ganze Erdkugel vorstellet, zu beschreiben: machet man einen Zirkelkreiß A B C D (4 Fig.) als den ersten Meridian, theilet ihn durch 2 Durchmesser A C, B D in vier gleiche Theile, und jeden in seine 90 Grade, von dem Durchmesser A C, welcher den Aequator vorstellen soll, angefangen. Um auch den Aequator

tor in seine Grade einzutheilen, leget man das Lineal an den andern Durchmesser, welcher die Pole bestimmet, läßt selbiges in einem Pole D liegen, und rücket es von dem andern B um einen Grad des Meridians fort, und merket den Durchschnitt des Aequators; sodann rücket man es auf den 2ten, dritten und alle übrige Grade des Meridians, und merket jedesmal den Durchschnitt des Aequators vom Lineale: so bestimmen diese, seine Grade. In der Figur sind z. B. so der 30, 60, 120, und 150ste bestimmet. Auf eine ähnliche Weise werden die Grade der Breite auf den Meridian D B getragen, der vom ersten 90° weg ist, oder als der Durchmesser im ersten erscheinet: oder man kann des Aequators Grade nur durch den Handzirkel auf diesen tragen. Die Parallelzirkel kann man beschreiben; wenn man durch denselben (z. B. in der Fig. den 50sten) Grad der Breite des ersten, 90sten und 180sten Meridianes als durch drey Punkte einen Zirkelbogen beschreibet: die übrigen Meridiane aber, indem man durch beyde Pole, und jeden fünften oder zehnten Grad der Länge im Aequatore als durch drey Punkte Zirkelbögen beschreibet. In der Figur sind z. B. so durch den 30, 60, 120, und 150sten Grad der Länge Meridiane beschrieben. Diese Figur stellet sodann die Zirkelbögen der halben Erdkugel, und zwar vom 1sten bis 180sten Grad der Länge vor. Machet man nun auf eine ähnliche Art noch die andere Halbkugel vom 180sten bis 360sten Grad der Länge; und trägot alle Länder und Hauptörter nach ihrer Länge und Breite darauf; so ist die Landkarte fertig.

Man machet sie auch so, wie die 5te Figur vorstellet: wo der Zirkel A B D C, der in seine Gra-

de

de der Länge eingetheilte Aequator; der Mittelpunkt E, der Nordpol; E A ein Quadrant des ersten Meridianes; der kleinste durch 66½ Gr. beschriebene Zirkel der nördliche Angelkreiß; der durch 50 beschriebene, ein Parallelkreiß; der durch 23½ beschriebene, der nördliche Wendekreiß; und der durch 10 beschriebene, wieder ein Parallelkreiß ist; und die Grade im ersten Meridiane A E, auf eine ähnliche Art, wie die vom Aequator der vorigen Figur, durch die Linen D 10, D 50, ꝛc. bestimmet werden. Man kann auf solche Weise durch alle fünfte oder zehnte Grade, Parallelzirkel beschreiben; und durch alle fünfte oder zehnte Grade des Aequators, aus dem Mittelpunkte E, Radien als Quadranten oder Mittagskreiße ziehen; und nebst dieser Figur noch eine andere solche machen, die die andere Hälfte der Erdkugel vorstellet; und alle Oerter nach ihrer Länge und Breite auftragen: so ist die Universalkarte abermals fertig. Diese Figuren sind so gezeichnet, wie die halbe Erdkugel ins Aug fällt, wenn es selbe von der Mitte der überstehenden Fläche der Erdkugel, z. B. die nördliche Halbkugel aus dem Südpole sieht; wie Wolf in seinen Elementis Math. beweiset.

Ausmessung und Aufnehmung der Länder.

68.

Ein ganzes Land aufzunehmen, oder eine Karte davon zu verfertigen: muß man selbige erst in Grund legen, das ist, die Lage der Hauptörter gegen einander auf dem Papier bestimmen; hernach

das

das Land im Kleinen aufnehmen, die Kleinigkeiten auftragen.

69. Das erste, die Karte in Grund zu legen, geschicht mittelst eines großen Quadranten, der mit zwey Ferngläsern versehen ist, einem beweglichen und unbeweglichen, wodurch man von manchen Hauptörtern nach andern sieht, und zwischen zweyen und zweyen jedesmal den Winkel in Graden, Minuten und Secunden beobachtet, und diese anmerket. Es stellen z. B. in der 6ten Figur die Punkte Gio, Gat, Say, Mosu, Calvâre, Thou, ꝛc. einige Hauptörter vor. Zwischen diesen wähle ich die ebenste beßte Gegend z. B. zwischen Calvâre und Thou, zur Standline A B, welche hier ein Theil der geraden Line zwischen Calvâre und Thou ist, und so groß als möglich ist, seyn soll; und auf das genaueste mehrmals, oder von mehrern einstimmig gemessen werden muß; und zwar horizontal, das ist, so, daß die Meßstangen immer horizontal (wagrecht) liegen. Hierauf trage ich meinen Winkelmesser in A, so, daß sein Centrum in dem Punkte A, und das unbewegliche Fernglas nach B gerichtet ist, einen Theil der Standline decket; und sehe durch das bewegliche erst nach Gio, hernach nach Fory, alsdann nach Gat; und merke die Winkel in A zwischen B und Gio, zwischen B und Fory, zwischen B und Gat. Weil dieser fast ein rechter ist: so wende ich nun den Quadranten so, daß das unbewegliche Fernglas nach Gat gerichtet ist; sehe durch das andere nach Ruy; hernach nach Ove; und merke die Winkel zwischen Gat und Ruy, und zwischen Gat und Ove. Alsdann wende ich das unbewegliche Fernglas nach Ove, sehe durch das andere,

nach

nach und nach, nach Notre-Dame, Calvâre, Moſa, Roſi, Bonk, und merke alle Winkel zwiſchen Ove und jedem dieſer Oerter. Endlich richte ich das unbewegliche Fernglas nach Bonk; ſehe durch das andere nach Cory, Dury, Etot, der Mühle, dem Punkte B; und merke die Winkel zwiſchen Bonk und jedem dieſer Oerter.

Nach den beſchriebenen in A gemachten Beobachtungen trägt man den Quadranten in B, ſo, daß ſein Mittelpunkt in B, und das unbewegliche Fernglas erſt nach A gerichtet iſt: wobey man durch das bewegliche, nach und nach, nach Roſi, der Mühle, Bonk, ꝛc. ſieht, und die Winkel merket. Hierauf wird das unbewegliche nach Etot gerichtet, hernach nach Guy, zuletzt nach Gio; und jedesmal durch das bewegliche nach allen ſichtbaren Hauptörtern geſehen, und zwiſchen jedem dieſer und jener einem der Winkel gemerket. Eben ſolche Beobachtungen werden in Gio, Gat, Suy, Moſa, und andern Oertern gemacht.

70. Ich werde hier wirklich die Maße der Winkel her ſetzen: weil die Figur aus dem Büchlein L'Art de lever les plans des Herrn Dupain de Monteſſon franzöſiſchen Hauptmanns nnd Ingenieur-Geographen, und nach einer wirklichen von den franzöſiſchen Ingenieurs aufgenommenen niederländiſchen Karte iſt.

In A iſt der Winkel

Zwiſchen B und	Gio	=	32°	10′
	Fory	=	58	7
	Gat	=	81	10
Zwiſchen Gat und	Ruy	=	41°	20
	Ove	=	73	24
Zwiſchen Ove und	Notre-Dame	=	12°	8′
	Calvâre	=	25	26
	Moſu	=	40	—
	Roſi	=	84	45
	Bonk	=	94	54
Zwiſchen Bonk und	Cory	=	32°	15′
	Dury	=	49	15
	Etot	=	62	8
	der Mühle	=	82	10
	dem Punkte B	=	110	32

Rund herum um A beobachtet

zwiſchen B und Gat	=	81°	10′
= = Gat und Ove	=	73	24
= = Ove = Bonk	=	94	54
= = Bonk = B oder Thon	=	110	32
		360°	0′

In

In B ist der Winkel

10′	Zwischen A und	Rosi	= =	18°	45′
7		der Mühle	=	21	5
10		Bonk	= =	33	—
		Cory	= =	41	12
		Dury	= =	71	14
20		Etot	= =	95	10
24					
	Zwischen Etot und	Hal	= =	30°	—
		Lor	= =	39	40′
8′		Jur	= =	51	—
26		Thou	= =	84	50
—		Quy	= =	91	15
45					
54	Zwischen Quy und	Puy	= =	40°	—
		Glo	= =	74	20
15′	Zwischen Glo und	Fory	= =	34°	20′
15		Gat	= =	47	20
8		Ose	= =	81	15
10		A oder Calvär		99	15
32					

Rund herum um B beobachtet

10′	95°	10′
24	91	15
54	74	20
32	99	15
0′	360	0

In Gio iſt der Winkel

Zwiſchen Gat und	A	= =	53°	10
	B	= =	101	45
	Etot	= =	110	55
Zwiſchen B und	Thou	= =	42°	—
	Puy und Quy		67	36′
	Maty	= =	91	43
Zwiſchen Maty und	Lara	= =	42°	30′
	Manet	= =	50	10
	Aret	= =	66	22
Zwiſchen Aret und	Labate	= =	16°	—
	dem Thurme	=	38	54′
	Gura	= =	48	10
	But	= =	78	6
	Pol	= =	82	12
	Gat	= =	100	10

Rund herum

101°	45′
91	43
66	22
100	10
360	0

In

In Gat ist der Winkel

10	Zwischen A und	der Mühle	=	19°	51′
45		B	=	46	55
55		Gio	=	77	50
		Fory	=	78	50
—	Zwischen Gio und	Aret	=	52°	10′
36′		Gura	=	70	20
43		dem Thurme	=	95	18
	Zwischen dem Thurme und	But	=	21°	4′
30′		Pol	=	45	—
10		Suy	=	80	10
22		Ove	=	106	40
—	Zwischen Ove und	Ruy	=	30°	10′
		Notre-Dame	=	45	20
54′		Mosu	=	50	—
10		Calvär	=	63	10
6		A	=	80	12
12					
10	Rund herum				

77°	50′
95	18
106	40
80	12
360	0

In Suy iſt der Winkel

Zwiſchen Oye und	Goua	=	37°	18′
	Roſu	=	66	2
	Notre-Dame	=	74	24
	Ruy	=	93	34
	Gat	=	126	—
Zwiſchen Gat und	But	=	25°	35′
	Pal	=	37	29
	Arca	=	48	38
	Luny	=	54	44
	dem Thurme	=	66	48
Zwiſchen dem Thurme und	Pur	=	23°	8′
	Burgy	=	39	12
	Sitoz	=	75	12
Zwiſchen Sitoz und	Luc	=	64°	14′
	Oye	=	92	—

Rund herum

126°	—
66	48′
75	12
92	—
369	8

Im

In Mosu ist der Winkel

Zwischen Ove und	Goua	=	14°	6′
	Louret	=	89	42
Zwischen Louret u.	Chava	=	56°	16′
	Bonk	=	86	51
Zwischen Bonk und	Cory	= =	21°	51′
	Rosi	= =	30	56
	A	= =	62	38
	Calvär	=	71	24
	Gat	= =	99	2
Zwischen Gat und	Notre-Dame		13°	35′
	Suy	= =	43	34
	Ove	= =	84	25

Rund herum

89°	42′
86	51
99	2
84	25
360	0

In Bas ist der Winkel

Zwischen Gio und	Puy	= =	20°	—
	Quy	= =	80	—
Zwischen Quy und Maty		= =	69	43′

In Grand-Pont ist der Winkel

Zwischen Goua und Mosu	= =	95°	18′
Zwischen Mosu und Notre-Dame	=	33	40
Zwischen Notre-Dame und Suy	=	100	50
Zwischen Suy und Ove	= =	67	5
Zwischen Ove und Goua	= =	63	7

71. Die bestimmten Winkel in A, B, Gio, Gas, ꝛc. müssen nothwendig in dem Punkte dieser Oerter seyn, welcher von andern gesehen wird. Hat also die Beobachtung nicht an dem Punkte geschehen, der Quadrant nicht dahin gestellet werden können, z. B. nicht auf die Spitze des Thurmes, sondern daran an, oder anderwärts hin: so muß der Winkel auf den von andern Oertern beobachteten Punkt gebracht werden: welches folgender Gestalt geschehen kann. Es seye in der 2ten Figur c, der von andern Oertern a und b gesehene Punkt; und f der Ort des Quadranten, aus welchem a und b beobachtet werden: hier bestimmet man durch die Rechnung, oder nach Gutachten die Seiten a f und b f, und misset die Line f c; so findet man in den Dreyecken a f c und b f c, daran nebst zwey Seiten der Winkel f, den sie einschließen bekannt ist, die Winkel f c a, und f c b, derer Summe, wenn f innerhalb den Schenkeln c a und c b ist, und derer Unterschied, wenn f auserhalb diesen ist, der gesuchte Winkel a c b ist.

72.

72. Es müssen genannte Winkel auch von Horizontallinen eingeschlossen seyn: und sie sind es auch; wenn das bewegliche Fernglas an einem Lineale dergestalt angemacht ist, daß dieses (Lineal) mit dem Quadranten beständig horizontal, und mit jenem (Fernglase) immer in einer Vertikalfläche bleibet, ob selbes (Fernglas) schon vorne auf- oder abwärts gerichtet wird, wie die, französisch genannte, Allitade beschaffen ist. Hat man kein solches Instrument gebraucht; sondern den Quadranten schief nach den Höhen richten müssen: so findet man sowohl die Horizontallinen als Winkel folgender Gestalt. Es seye in der 8ten Figur der Punkt C höher- oder tiefer als A und B; O aber in der scheinbarn Horizontalfläche von A und B: so beobachtet man mit dem Quadranten in dem bey O rechtwinklichten Dreyecke A O C und B O C den spitzigen Winkel O A C und O B C; findet folgends, nachdem die Hypothenuse A C, B C schon bekannt ist, die Horizontallinen A O, B O, und den von ihnen eingeschlossenen Winkel A O B.

73. Noch leichter findet man, nach der 9ten Figur, den Winkel p B a welcher von den wagrechten Linen a B, p B eingeschlossen wird, nachdem in B der schrege Winkel A B P, und an den Vertikalflächen A Z B, p Z B, wo Z das Zenith, P und A das höhere oder niedrigere Ort ist, die Winkel a B A, P B p gemessen worden, durch die sphärische Trigonometrie: indem im sphärischen Triangel A Z P alle drey Bögen A P, P Z, Z A bekannt, und der geradlinichte Winkel p B a dem sphärischen A Z P gleich ist. Man ziehe also von der halben Summe der drey Seiten, die zwey zum Zenith reichenden Seiten Z P, Z A, eine nach der andern, jede von der

halben Summe der drey, ab; addiere zu den Logarithmen der Sine beider Unterschiede, die arithmetischen Complemente der zwey Seiten Z P, Z A: so ist die halbe Summe dieser vier Logarithme der Sinus des halben Winkels A Z P; wodurch der ganze A Z P = a B p bekannt wird. Das arithmetische Complement ist der Unterschied der Logarithme der Sine eines schiefen und rechten Winkels. Diese Regel, welche in de la Caille §. 111. und Wolfs §. 149. lat. sphär. Trigon. einzusehen, hat der hochehrwürdige P. Liesganig bey der Ausmessung der Grade des Wiener- und eines ungarischen Meridianes gebrauchet: davon hernach etwas mehreres.

74. Nachdem in der sechsten Figur fast alle Winkel der vielfältigen Dreyecke, welche stets drey Hauptörter machen, bekannt sind: so ist sowohl klar, wie solche Figur geometrisch beschrieben, als trigonometrisch berechnet, jeder zweyer Oerter Weite gefunden werden könne. Das erste Dreyeck seye A B Gat; wobey die Standline A B seyn muß: welche gemessen, und nach Hrn. Dupain 2500 franz. Klaftern ist, folglich, nach einer seiner Tabellen, die Weite von B nach Gat 3382 Kl. die Weite von A nach Gat 2694 Kl.

Das andere Dreyeck Gio B Gat, wo die Weite von B nach Gat vorher gefunden worden; folglich die Weite von Gio nach Gat 2540, die Weite von B nach Gio 1775.

Das Dritte: Puy Gio B: wo die Weite von B nach Gio die vorige; von B nach Puy 1677; von Puy nach Gio 1023.

Das vierte: Bas Puy Gio: wo die Weite von Puy nach Gio die vorige; von Gio nach Bas 2509; von Puy nach Bas 1800.

Das

Das fünfte: Mosu Gat A: wo die Weite von A nach Gat schon im 1sten gefunden; die Weite von A nach Mosu 2284; von Gat nach Mosu 4167.

Das sechste; Suy Mosu Gat: wo die Weite von Gat nach Mosu die vorige; von Gat nach Suy 3317; von Mosu nach Suy 4679.

Das siebente: Goua Suy Mosu; wo die Weite von Mosu nach Suy die vorige; von Mosu nach Goua 2263; von Suy nach Goua 3854.

Das achte; Grand-Pont Goua Mosu: wo die Weite von Mosu nach Goua die vorletzte; von Mosu nach Grand-Pont 1972; von Goua nach Grand-Pont 1016.

75. So kann man alle Dreyecke auflösen, wo eine Seite und noch zwey Stücke bekannt sind. Doch sind unter den achten, zwey, das vierte und achte, woran nicht so viel bekannt ist. In dem Dreyecke Bas Puy Gio ist nur die Seite Gio Puy und der Winkel bey Bas bekannt; und in dem Dreyecke Grand-Pont Goua Mosu die Seite Mosu Goua nebst dem Winkel bey Grand-Pont. Allein hier kann man die Figur, Gio Puy Quy Bas, und Mosu Goua Suy Grand-Pont, die aus zwey Dreyecken bestehet, die erste aus Gio Puy Bas und aus Puy Quy Bas, die andere aus Mosu Goua Grand-Pont, und aus Goua Suy Grand-Pont, daran zwey Seiten, in der ersten Gio Puy, und Puy Quy, in der andern Mosu Goua und Goua Suy nebst dem eingeschlossenen Winkel Gio Puy Quy, Mosu Goua Suy, und den überstehenden Winkeln Gio Bas Puy, Puy Bas Quy, Goua Grand-Pont Mosu, Goua Grand-Pont Suy bekannt sind, mittelst zweyer Zirkel, welche die Figuren weisen, auflösen, wie Hr. Pothenot erfunden, und

und einer meiner beßten Schüler mit Namen Stark, der die Figuren gezeichnet, und noch zwey andere, die nun in kaiserl. Diensten stehen, auch darauf gekommen. Denn da findet man erst die Halbmesser der Zirkel; die Winkel, die sie mit den bekannten Seiten machen; den, welchen sie selbst, bey Goua und Puy, einschließen; die ihm überstehende Seite; endlich die Hälfte derjenigen, welche die gemeinschaftliche Sehne beyder Zirkel ist; folglich auch die ganze und die übrigen.

76. Es muß auch die Mittagsline auf der Karte gezogen werden. Diese an einem Hauptorte zuziehen, und zusehen, was sie für einen Winkel mit der Line machet, welche von ihm zu einem andern gehet: so beobachte man da, z. B. zu Gat, den Winkel, welche die Stralen der auf- und niedergehenden Sonne machen, durch deren oder dessen Mitte die Mittagsline gehet, an einem Tage, wie auch den Winkel zwischen einem solchen Sonnenstrale, und einem andern Orte z. B. Mosu. Jener war an einem Tage von 156 Graden 40 Minuten; dieser bey Sonnenuntergang von 46. Gr. 20. Min. innerhalb jenem; folglich der Winkel zu Gat zwischen dasiger Mittagsline und Mosu (156° 40′): 2 — 46° 20′ = 78° 20′ — 46° 20′ = 32°. Findet man durch mehrere Tage oder Beobachtungen denselben Winkel zwischen der Mittagsline und einem Orte: so ist man ihrer Richtigkeit gesichert. Ist der Horizont des Ortes nicht so eben, als hier erfordert wird: so muß man Instrumente haben, wodurch man bey zwey gleichen Höhen der Sonne an einem Tage den Winkel, welchen ihre Stralen damals mit einander machen, wie auch den zwischen einem solchen Strale, und einem andern

dern Orte, beobachten kann: dergleichen schon bekannt, und leicht erfunden werden können.

77. Nachdem der Winkel Mosu Gat C in Gat zwischen seiner Mittagsline D C und Mosu, wie auch die Winkel zwischen der Hauptörter Weiten bekannt sind: so läßt sich der Winkel zu Gat zwischen seiner Mittagsline und einem andern Orte, und an einem jeden solchen Orte der Winkel zwischen der da mit jener Mittagsline gezogenen Parallele, und einem andern Orte finden; z. B. zwischen der Mittagsline D C und Gio, zwischen ihr und Suy, in Gat zwischen der Paralle H G und Pay; zwischen ihr und Bas, zwischen einer andern und Goua, zwischen ihr und Grand-Pont, ꝛc. Denn ich darf den Winkel in Gat zwischen Mosu und A von 30° 12′, von dem zwischen der Mittagsline und Mosu von 32° abziehen; so habe ich den zwischen der Mittagsline und A von 1° 48′. Ziehe ich diesen von dem in Gat zwischen A und Gio von 77° 50′ ab; so habe ich den zwischen Gio und der Mittagsline D C von 76° 2′. Addiere ich den in Gat zwischen Mosu und Suy von 76 30′ zu dem zwischen Mosu und der Mittagline von 32°; so habe ich den zwischen Suy und der Mittagsline von 108° 30′ (wo aber in Herrn Düpains Tabelle nur 28′ stehen). Der Winkel in Gio zwischen der Parallele H G und Gat ist dem in Gat zwischen der Mittasline und Gio von 76° 2′ gleich, davon das Complement zu 180°, 103° 58′ hält. Ziehe ich von diesem, den Winkel in Gio zwischen Gat und B von 101° 45′, ab: so ist der Rest 2° 13′ der Bogen zwischen B und der Parallele H G in Gio. Subtrahiere ich diesen von dem Winkel in Gio zwischen B und Pay von 67° 36′: so ist der Rest 65° 23′

der Winkel zwischen Puy und der Parallele in Gio, ꝛc.

78. Aus diesen letztern Winkeln findet man die Entfernung eines jeden solchen Hauptortes von der gatischen Mittagslinie, oder von einer anderwärts damit gezogenen Parallele, und von der Perpendikulare EF oder von einer damit laufenden Parallele IK. Denn man hat hier rechtwinklichte Dreyecke, daran die zwey gesuchten Weiten den rechten Winkel machen, und zwey Winkel und die Hypothenuse als die Weite zweyer Oerter bekannt sind. Z. B. die Weite zwischen Gat und Mosu, als die Hypothenuse ist 4167 Kl. und der Winkel, dem seine Weite von der gatischen Mittagsline gegenüber stehet 32°, folglich der andere, welchem seine Weite von der gatischen Perpendikulare gegenüber ist 58°. Darum findet man die Weite dieser Mittagsline von Mosu 2209 Kl. und der Perpendikulare ihre 3534. Jener Weite von Gio 2465, dieser ihre 613. Jener Weite von Suy 3147, dieser ihre 1051. Die Weite der gatischen Mittagslinen Parallele in Gio von Puy 930, der Perpendikularen Parallele ihre 426; folglich der Mittagsline ihre selbst 2465 + 930 = 3395, und der Perpendikulare ihre selbst 613 + 426 = 1039.

79. Hat man auf diese Weise die Weiten der vornehmsten Oerter Mosu, Suy, Gio, ꝛc. von dem Hauptorte Gat gefunden: so kann man auch folgender Gestalt, wie die französischen Ingenieurs bey der Karte von Niederland gethan haben, der Karte Grund legen. Man beschreibet ein Viereck, wie die zehnte Figur weiset, so groß als man die Karte haben will; wählet darin den Punkt für den Hauptort Gat; ziehet dadurch rechtwinklicht zwey Linen, welche seine Mittagsline und Perpendikulare vor-

vorstellen; und mit diesen, nach einem der Karte gemäßen Maßstabe von 100 zu 100, oder von 1000 zu 1000 Klaftern Parallelen; mit Beyfügung der Zahlen am Rande, welche ihre Weite davon ausdrücken. Alsdann trägt man die übrigen Hauptörter nach ihrer Weite auf, aber jeden in sein Viertel; z. B. **Mosu** in das Viertel der Karte zwischen Nord und West, 2209 Klaftern von der Mittagsline, und 3534 Klaftern von der Perpendikulare entfernt; **Suy** in das Viertel zwischen Süd und West, von der Mittagsline 3147 Klaftern, und von der Perpendikulare 1051 Klaftern weit; **Gio** in das Viertel zwischen Nord und Ost, von der Mittagsline 2465 Klaftern und von der Perpendikulare 613 Klaftern entfernt. In dem Viertel Sudost ist kein Ort in der Figur angedeutet. Jene Viertel kann man auch kurz nennen: **Nordwest, Sudwest, Nordost**: und man muß bey der Berechnung wohl Acht geben, in welchem Viertel jeder Ort liegt.

80. Manche glauben, mit einem Meßtischlein könne ein Land richtiger aufgenommen werden, als auf die beschriebene Art; allein solche irren sich, wie nicht allein H. Dupain, sondern die berühmtesten Meßkünstler und Erfahrung beweisen, wenn die Rede vom Großen, vom Ganzen, von der Grundlegung der Landkarte ist. Ein anders ist es im Kleinen, die Theile desselben aufzunehmen und aufzutragen: wo man gar wohl das Meßtischlein, den Compas, und andere Instrumente und Manieren brauchet; wie die 16te Figur, ein Stück der 6sten, aufgenommen worden; und schon bekannt ist: darum ich sie hier nicht ferner beschreibe.

81. Diesem füge ich noch zwey Figuren samt ih-

rer

rer nöthigen Erklärung aus der fleißigen und genauen Arbeit des H. P. Liesganig, meinen wertheſten Schülern zu Liebe und allen k. k. Ingenieurs, und andern Geometern zu Nutzen bey. Die erſte, unter den hieſigen die 12te, ſtellet die Hauptörter einer ganzen Strecke Landes von Brünn bis Warasdin ſamt der durch Wien, und zwar durch der Jeſuiter Sternwarte, gezogenen Mittagsline vor. Die von andern Oertern geſehenen Punkte ſind, von Norden gegen Süden,

In Sobieſchitz D der nördliche Dachgiebel vom öffentlichen Gaſthauſe:

Auf dem Heiligkreuzberge C der Kirchthurm:

In Brünn, B auf dem Schloſſe Spilberg der Rauchfang oder Schornſtein des Zimmers an der Wohnung des Commandanten gegen Mittag:

An der Kapelle des H. Peregrin, die an dem Wege von Brünn nach dem Dorfe Urchau iſt, P der Thurm:

An der Kirche des H. Anton, bey dem Dorfe Aujeſt, A die Thurmſpitze:

Auf dem Berge Miskogel, bey dem Dorfe Buchtitz, M das auf ſeinem höchſten Gipfel errichtete Zeichen:

Bey der Schanze Polau, Π das Zeichen auf dem Gipfel des Mayerbergs:

In Oberleis, O der Thurm von der Frauenkirche:

An der Schrickerkapelle von der HH. Dreyfaltigkeit, auf dem Hügel zwiſchen Gaunersdorf und Poisdorf, S die Thurmſpitze:

Der Standline auf dem Marchfelde, nördliches Ende B, über tauſend Schritte vom Dorfe Seiring; und das ſüdliche A faſt mitten zwiſchen den Dörfern Rasdorf und Glinzendorf: Auf

Auf dem Berge Hundsheim, bey Hainburg, H das Zeichen auf seiner Spitze:

An der Kirche des h. Leopold, auf dem Kalenberg, L der Thurm:

In Wien, o das obere Thürmchen der Jesuitersternwarte:

In Rauchenwart, R das Zeichen auf dem höheren Hügel zwischen den Aeckern, ungefähr vier hundert Schritte vom Gesundbrünnlein:

Auf dem Anningerberge, bey Gumpoltskirchen, A das Zeichen auf der östlichen Seite unter seinem höchsten Gipfel:

Auf dem Emerberge, E das Zeichen jenseit der Schanze nach Norden, an dem höchsten Tannenbaume auf der westlichen Höhe:

Der Neustädterstandline Ende A und B zur Linken der Landstraße von Neustadt nach Neunkirchen:

Auf dem Pittenberge, P das Zeichen auf dem Brandacker, der abhängig am Berge:

In Neunkirchen, N der Thurm der Pfarrkirche:

An der h. Rosalie Kirche, auf dem Berge zwischen Neustadt und Forchtenstein, R die Thurmspitze:

Auf dem Wexelberge, W das Zeichen auf seiner Spitze, dem höhern Umschuß, einem Steinhaufen.

Auf dem Berge Hutwisch, bey Hochneukirchen, H das Zeichen auf seiner größten Höhe:

Auf dem Berge Hochkogel, an der ungarischen und steyrischen Gränze, bey dem Dorfe Neidau, C der Giebel eines Verschlages von Brettern an der nördlichen Seite des auf der größten Höhe des Berges aufgemaurten Hauses, der Herbersteinische weiße Weinkeller genannt:

Auf dem Schöckelberge, bey Grätz, S das Zeichen

chen mitten in einem viereckigen Wäldlein, auf dem Gipfel des Berges.

In Gräz, G das Thürmlein des Jesuiterkollegiums, auf der Sternwarte des weiland P. Guld.

An der HH. Johann und Paul Kirche aufm Berge, I der Thurm:

In Reggersburg, bey dem Rabflusse, P der Schloßthurm auf einem sehr hohen Felsen.

Auf dem Berge Wildon, W das auf dem gegen die Mur gelegenen Gipfel, wegen umstehender Bäume hoch errichtete Zeichen:

An der H. Urbanskirche, nicht weit von Marburg, U der Thurm:

An der H. Magdalene Kapelle auf dem Radgersburgergrunde, M der Thurm:

In dem Dorfe Jerusalem I der Kirchthurm:

An des H. Urbans-Kirche auf dem Gipfel des Berges Sauritsch, bey dem Schlosse Ankenstein, A der Thurm:

In Warasdin, V der Thurm der Jesuiterkirche.

Wenn es heißet der Thurm: so versiehet sich allezeit die Spitze desselben.

82. Das erste, was der H. P. Liesganig beschreibet, sind die von ihm gebrauchten Instrumente. Ich übergehe die Art und Weise seiner mühsamen und genauen Arbeit, wodurch er die Verhältniß der Pariser- und Wienerklafter selbst bestimmet; und setze daher nur die Verhältniß des Wienesschuhes zu andern Maßen: und zwar hält nach seiner Bestimmung, wenn der Wienerschuh 100000. Theile hat, davon

der Alexandrinerschuh	=	=	=	112962
= Araber	=	=	=	87723

= Bay-

= Bayrische	92331
= Böhmische	93767
= Bologner	120319
die Castilische Elle	264760
der Dänische Schuh	100166
= Florentiner = = für die Erde zu messen	174195
das Tuch zu messen	184443
= Griechische, der alte	97382
der Hebräer Elle	170131
der Leidnerschuh	99326
der Londnerschuh	96460
= Mailänder	188400
= Mährische	105700
die Neapolitanerspanne	82889
der Nürnbergerschuh	96109
= Pariser	102764
= Rheinländer, oder Leidn.	99326
= Römer, alter	93487
= = = heutiger	94232
= = = heutige Spanne	70674
= = = heutiger Schritt	471160
der Schlesingerschuh	91550
= Sineser	101146
= Schwedische	93951
= Straßburger	91544
= Turiner	162281

Mithin auch die Wienerklafter zu der Pariserklafter oder Toise, wie 100000. zu 102764. Und zwar ist diese diejenige, welche die berühmtesten Meßkünstler, zu Messung der Grade der Meridiane, gebrauchet; und zwey berühmte Männer Condamine und de la Caille her geschicket haben. Das Maß der

Wienerklafter hat der H. P. Liesganig in dem hiesigen Landhause selbst genommen.

83. Seine Weßstäbe waren von sehr trockenem Tannenholze, aus vielen Stücken mit gegen einander gerichteten Fasern, zusammen geleimt, genagelt, und mit recht gutem Firneis überstrichen; hatten in der Höhe 4 Zoll, in der Breite $3\frac{1}{2}$; und in der Länge bey der Messung der ersten Standline 6, und der andern, 7 Klaftern. Vier dieneten wirklich zum Messen; und der fünfte zur Richtschnur; nach welcher die ersten geprüfet wurden.

84. Ich übergehe auch die Zurichtung des Quadranten mit den Ferngläsern und ihre Prüfung; und märke hier nur an, daß sein halber Durchmesser zwey und einen halben Schuh betragen; und alles daran so genau gewesen, daß man nicht nur die entferntsten Sachen, sondern zwischen ihnen auch die Winkel bis auf Minuten und Sekunden habe beobachten können.

85. Nach den Instrumenten folget in der Beschreibung die Abmessung selbst, und zwar erstlich der Standline bey Neustadt; welche dreymal mit größtem Fleiße, mittelst vier horizontal liegender sechs Wienerklaftern langen Stangen, aufs genaueste gemessen worden; und

	Klaft.	Schuh	Zoll.
nach der ersten Messung =	6410	5	11
= = zweyten = = =	6410	5	8
= = dritten = = =	6410	5	0

in sich hält: woraus P. Liesganig 6410° 5′ 5″ wählet; folglich 6410, 903 Wiener- und 6238, 471 Pariserklaftern für die Größe dieser Standline angiebt.

86. An den Enden dieser Standline hat er zwey Gränzsteine, zu einem ewigen Angedänken seiner

Mes-

Messung und deren Prüfung, errichtet. Auf dem nördlichen sind folgende Worte in lateinischer Sprache eingehauen: Unter Franzens und Marien Theresens Maj. Maj. allerhöchstem Befehle und Schutze habe ich Joseph Liesganig a. d. G. J. drey Grade des Wienermeridianes gemessen, und diesen nördlichen Gränzstein der Standline gesetzet, im J. 1763.

Auf dem südlichen: Von dem Mittelpunkte dieses südlichen Gränzsteines bis zum Mittelpunkte des nördlichen Gränzsteines sind 38465 Wienerschuh 5 Zoll.

87. Das folgende Jahr den 15ten April hat er die andere Standline auf dem Marchfelde, mit eben so großer Genauigkeit, zu messen angefangen, und und in drey Tagen zweymal vollendet. Diese hält

	Klaft.	Sch.	Zoll.
nach der ersten Abmessung = =	6216	0	8
= = zweyten = = = = =	6216	0	2
dem Mittel = = = =	6216	0	5

Pariſermaßes; folglich 6216, 050 Pariser- und 6387, 862 Wienerklaftern. Jeder Meßstab war aber sieben Pariserklaftern lang.

88. Nach der schiefen Lage hält die Neustädterstandline 6411, 051 Wienerklaftern, fast 11 Zolle mehr, als nach der wagrechten, wie unten erhellen wird: aber die Marchfelderstandline war fast gar nicht geneigt.

89. Der Autor hat diese zwey Standlinen gewählet, weil er da den Erdboden am gleichesten und tüchtigsten dazu gefunden; doch hernach sich vorgenommen, bey einer andern dergleichen Arbeit, zu den Stand- oder Grundlinen keine andere zu wählen als die an beyden Enden der Reihe von Dreyecken.

90. Nun kömmt er zu der Ordnung der Dreyecke:

	3)	HC, 17656, 5;	WC, 22748, 6. Klaft.
	4)	SC, 26479, 4;	WS, 26527, 4.
	5)	SP, 21965, 5;	WP, 30848, 0.
	6)	S W, 19284, 8;	W P, 18196, 4.
da ne-	)	I W, 11945, 6;	S I, 9207, 3.
ben	)	SG, 7442, 9;	I G, 2677, 5.
	7)	UP, 26944, 5;	W U, 16046, 4.
	8)	UM, 19361, 0;	W M, 26348, 2.
	9)	UA, 24193, 4;	A M, 16308, 8.
	10)	AI, 10267, 5;	I M, 11616, 8.
	11)	AV, 14974, 7;	I V, 12995, 5.
	12)	AE, 14725, 1;	A R, 20892, 3.
	13)	R R, 24034, 4;	A R, 10043, 3.
	14)	L R, 12839, 6;	A L, 13729, 5.
	15)	A R, 10754, 8;	L A, 10676, 8.
da-	)	o R, 8723, 5;	o A, 10390, 6.
bey	)	o A, 9706, 9;	o L, 4251, 8.
	16)	LO, 16544, 5;	O A, 20371, 8.
	17)	LS, 16450, 0;	O S, 9938, 1.
	18)	O Π, 21060, 0;	Π S, 21746, 6.
	19)	OM, 26212, 8;	Π M, 13895, 6.
	20)	Π P, 15400, 6;	PM, 10014, 1.
	21)	Π A, 14574, 0;	P A, 8033, 2.
22 a)		P B, 4495, 8;	B A, 7827, 3.
22 b)		PC, 7741, 0;	A C, 9621, 2.
HLS	)	HS, 25013, 4;	HL, 24754, 1.
HOL	)	HO, 33471, 2;	
ΠOC	)	OC, 41346, 5;	Π C, 22132, 0.
in der	)	AB, 135, 0;	B C, 222, 3.
sten	)	AC, 235, 2;	B D, 151, 7.
Fig.	)	AD, 168, 5;	CD, 361, 6.

91. Die Höhe des Ortes des Quadranten auf der Jesuitersternwarte zu Wien über der Oberfläche des Meeres, urtheilet der Autor vermög der von ihm beobachteten Veränderungen des Barometers und Thermometers (nach den Abhandlungen der churbairischen Akademie III. B. II. Th. 76. ꝛc. S.) 94 Wiener = oder 91, 5 Pariserklaftern zu seyn; und setzet daher, nach gemachten trigonometrischen Rechnungen, folgende Höhen der Oerter über dem Meere:

	Wien. Klaft.
Sobieschitz	181
Der H. Kreutzkirchthurm	198
Der Spilberg zu Brünn	150
Des H. Peregrin Kapelle	163
Des H. Anton Kirchthurm	113
Der Miskogel	192
Der Meierberg bey Polau	275
Oberleis, der Frauenkirchthurm	229
Schrickerkapelle von der HH. Dreyfaltigkeit	132
Der Marchfelderstandline nördl. Ende	75
= = = südliches Ende	72
Der Hundsheimerberg bey Hainburg	230
Die H. Leopoldskirche auf dem Kalenberge, die Mauer darum	212
Der Stephansthurm zu Wien bey der Uhr	117
Der Stand auf der Jesuitersternwarte allda	94
Der Ort des Barometers allda	88
Rauchenwart	102
Der Anningerberg	332
Die Rosaliekirche aufm Berge	379
Der Neustädterstandline nördl. Ende	132
= = = südliches Ende	169
Der Pittenberg	242

Neun-

Neunkirchen, der Pfarrkirchthurm	=	190
Der Emerberg = = = =	=	274
Der Wexel = = = =	=	929
Der Hutwisch = = = =	=	486
Der Hochkogel, bey Neidau	= =	235
Der Schöckel, bey Gräz = =	=	795
Zu Gräz die Sternwarte des P. Guldin	=	226
Der H.H. Johann und Paul Kirchthurm		324
Reggersburg, der Schloßthurm =	=	274
Der Berg Wildon = = =	=	294
Die H. Urbanskirche aufm Berge bey Marburg		370
Die H. Magdalenekirche = =	=	194
Jerusalem in Luetenberg = =	=	148
Die H. Urbanskirche auf dem Sauritsch	=	220
Zu Warasdin der Jesuiterkirchthurm	=	45

92. Die Neigung der Line o L gegen die Wienermittagsline, oder den Winkel auf der Jesuitersternwarte allda zwischen dieser Mittagsline und der Leopoldskirche aufm Kalenberge hat er nach gemachten Beobachtungen und Rechnungen, von 16° 47′ 21″ gefunden: woraus sich der andern Oerter Neigung dargegen, und Weite von dieser Mittags- und Perpendikularline finden lassen: und diese sind nach ihm folgende:

Gegen Norden

Die Weiten in Wienerklaftern

	Von der Perpendikulare		Von der Mittagsline	
L	= 4070,6	=	1228,1	geg. Abend
O	= 20585,8	=	223,6	g. Ab.
M	= 46795,5	=	645,7	g. Ab.
P	= 53548,2	=	6749,1	g. Morg.

Von der Perpendikular.	Von der Mittagsline in Wien
zu Sobieschitz 61108,5 Kl.	= 9615,7 Kl. g. Morg.
= Brünn 57598,0 =	= 8692,0 = = =
= Grätz 66458,3 =	= 37478,0 = Ab.
= Warasdin 111702,2 =	= 2904,6 = = =

94. Wenn diese Oerter unter dem Wienermeridiane, oder nicht weiter gegen Morgen oder Abend als dieser, lägen: so wäre ihre Weite von der Wienerperpendikulare ein Bogen des Meridians zwischen ihrem und dem Wienerparallelzirkel. So aber, weil sie weiter gegen Morgen oder Abend liegen, ist dieser Bogen zwischen dem Sobieschitzer = oder Brünner = und Wienerparallelzirkel kleiner als jene Weite, 61108,5 oder 57598,0 Kl. und zwischen dem Warasdiner = oder Grätzer = und dem Wienerparallelzirkel gröſser als jene Weite, 111702,2 oder 66458,3 Kl. Und zwar läſst sich dieser Unterschied leicht durch Auflösung eines sphärischen rechwinklichten Dreyeckes finden, daran die Weite des Ortes vom Pole als die Hypothenuse, und die Weite desselben von dem Wienermeridiane, als die dem beym Pole zwischen zweyen Meridianen eingeschlossenen Winkel entgegen gesetzte Seite oder dieser Winkel selbst bekannt sind. Denn man darf nur die dem andern Winkel entgegen gesetzte Seite, die ein Stück des Wienermeridianes ist, suchen; diese von gesagter Hypothenuse abziehen; und diesen Unterschied von jenen gröſsern Weiten zu Sobieschitz oder Brünn, wieder subtrahieren, und zu jenen kleinern zu Warasdin oder Grätz addieren. Der H. P. Liesganig giebt auch folgende Regel: Man solle nur den Logarithm des Quadrates der Weite eines Ortes vom Wienermeridia-

ridiane, den Logarithm der Tangente seiner Breite, und das arithmetische Complement des Erddiameters (= 3. 1725631) zusammen addieren, um genannten Unterschied zu haben. Z. B. zu Grätz ist jene Weite 37478, 0 Kl. davon der Logarithm 4. 5737764, folglich des Quadrates seiner 9. 1475528, die Breite 47° 4′ 9″, davon der Tangente Logarithm 10. 0313971; folglich die Summe von den zwey letzten und dem arith. Compl. 2. 3515130 der Logarithm des gesuchten Unterschiedes oder Bogens von 224, 6 Kl. welcher hier zur Weite von der Wienerperpendikulare addieret werden muß:

Zu Warasdin	= = =	1, 3 Kl.
zu Sobieschitz	abzuziehen	16, 0 =
zu Brünn	= = =	13, 0 =

Folglich ist der Bogen des Meridianes zwischen den Parallelzirkeln zu Wien

und Sobieschitz	61108, 5	— 16, 0 =	61092, 5 Kl.
Brünn	57598, 0	— 13, 0 =	57585, 0 Kl.
Grätz	66458, 3	+ 224, 6 =	66682, 9 Kl.
Warasdin	111702, 2	+ 1, 3 =	111703, 5 Kl.

95. Hierauf bestimmet der Autor nach vielen Beobachtungen der Sterne, die er mit seinem großen zehnschuhlangen Sectore (dessen Beschreibung ich ebenfalls übergehe) an diesen Oertern gemacht, derselben Breite folgendergestalt:

Von Sobieschitz die Breite =	49°	15′	3″ $\frac{1}{2}$
= dem Schloß Spilberg zu Brünn	49	11	28
= der Jes. Sternwarte zu Wien	48	12	34 $\frac{1}{2}$
= des P. Guld. Sternwarte zu Grätz	47	4	9
= dem Jes. Kirchthurm zu Warasdin	46	18	18

96.

96. Vermöge dieser Unterschiede und obiger Weiten kommen also folgende Größe in Wienerklaftern auf einen Grad des Meridianes: Es giebt nämlich die Weite und der Unterschied der Breite zwischen

I.	Wien u. Sobieschitz	58664,4	Kl.	für	1 Grad
II.	Wien und Brünu	= 58668,7	=	=	=
	Wien und Gräz	= 58468,1	=	=	=
	Gräz und Warasdin	58938,2	=	=	=
III.	Sobieschitz u. Warasdin	58655,0	=	=	=
IV.	Wien und Warasdin	58649,2	=	=	=

97. Diese Größen stimmen nicht über ein: und der Autor glaubet, es rühre von dem Gräzergebirge her: welches die Richtung der Schwere der Körper etwas ändere, oder diese anziehe. Indessen ziehet er nach einer mittlern Proportionale folgende Größen der Grade heraus; welche gegen Süden abnehmen:

	1. Grad	für die Breite
Aus I. u. II.	58666,5	= 48° 43′
= III.	= 58655,0	= 47 47
= IV. u. I and.	58643,2	= 47 15

98. Weil diese Größe der Grade von dem Horizonte der Neustädterstandline zu verstehen; dieser aber bey deren nördlichem Ende 132 Kl. höher als das Meer ist: so müßte man von jedem ungefähr 2, 3 Kl. abziehen, um die Größe eines Grades für die Oberfläche des Meeres zu haben: dafür kommen also folgende Maße:

Wienerklaftern	Pariser	für die Breite
58664 = =	57086 = =	48° 43′
58652 = =	57074 = =	47 47
58641 = =	57064 = =	47 15

daß das Pendel in Wien, welches da die Sekunden schwingen soll, 3 Wienerschuh, 1 Zoll 8,739 Linien, oder 452,739 Wiener- und 440,562 Pariserlinen lang seyn müsse. Könnte man durch Bewahrung eines solchen Maßes durch mehr tausend oder hundert Jahre nicht die Gleichheit oder Ungleichheit der Jahre, Tage, Stunden, ꝛc. beweisen? ob das Jahr, die Laufbahne der Erde, stets kleiner werde, wie der berühmte Euler aus alten Beobachtungen schließet, ꝛc.

103. Ich ziehe daher noch folgendes aus der Beschreibung des ungarischen Grades:

Unter der Breite zu Wien 48° 12′ 34″,5
gesetzt, daß die Erde kugelrund sey,
hält

	W. Kl.
Ein Grad des Meridianes und des größten Zirkels	58655
Ein Grad des Parallelzirkels von Wien	39088
Der Halbmesser der Erde	3360684
Die Peripherie der Erde	21115800

und,
gesetzt, daß die Grade wie die vierten Potenzen der Breiten zu nehmen,

Ein Grad des Wienermeridians	58655
Ein Grad des größten gegen den Meridian sänkrechten Zirkels	59054
Der Halbmesser dieses Zirkels	3383559
Der Halbmesser bis zu der Erde Mittelpunkt	3362217
Ein Grad vom Wienerparallelzirkel	39354
Der Halbmesser des Aequators, oder der Erde größere Halbaxe	3371699
= = = kleinere Halbaxe	3352877

Der

104. Die 14te Figur stellet die andere oben angezeigte aus des Hrn. P. Liesg. Werke, aber wie die erste verkleinert, und ohne die Reihe der Triangel, vor. Ich übergehe seine genaue Abmessung und Berechnung; und merke, daß er einen Grad der Kisteleckermittagsline unter 45° 57′ 12″, 6 der Breite von 58454, 3 Wienerklastern, und bey des Meeres Oberfläche 58453 Wiener- und 56881 Pariserklaftern, folglich so abweichend oder von andern unterschieden, wie den bey Grätz in Steyermark, gefunden. Er meinet, daß, da hier keine Berge sind, die reichen von Steyermark unter der Erde nach Siebenbürgen gehenden Aerzadern davon Ursache sind. Er hatte hier zwey Sternwarten, eine bey Czurock, die andere in Kisteleck errichtet; und durch diese gehet die hier gezeichnete Mittagsline: die in Zurock war in dem 45° 26′ 25″ $\frac{1}{2}$, und die in Kisteleck unter dem 46°28′ der Breite. Ich ziehe aus ihm folgende Weiten der Oerter:

Von der Kisteleck. Perpend.		Von der Mittagsline	
Segedin, der alte Pfarrthurm	11954,7	6915,8	Kl.g.Morg.
Martonosch	20354,0	3122,9	= =
Kanischa	23328,2	2916,3	= =
Vezierberg	29126,6	5746,7	= =
Zenta	= = 31183,3	4261,5	= =
Adda	= = 39255,3	6233,8	= =
Mohol	= = 40938,0	6360,1	= =
Petrosello	= 45032,6	4032,5	= =
Betsche, oder Raitzisch-betsche	49844,7	2633,7	= =
Nördliches Ende der Römerschanze	56328,8	2088,4	= =

Czurock, der alte Thurm	= = 57545,8	= 3803,8	= =	
A, Zurockergaſthaus	= = 59981,6	= 245,4	= =	
Temerin	= = 61808,4	= 3679,6	g. Abend.	
Coſpodinze	= 61858,2	= 278,3	g. Morg.	
Peterwardein	= 70948,9	= 5118,1	g. Abend.	

105. Nach dieſen Weiten ſind die Oerter auf der Karte aufgetragen, auſer den drey letzten, welche nicht darauf ſind. In des P. Liesg. Tabelle ſind die Oerter nach der Peterwardeinerperpendikulare und Mittagsline gerichtet; und die Weite von der Perpendikulare durch Hinzuſetzung oder Abziehung der Weite des Kiſteleckermeridians von Peterwardein gefunden worden. Allein, daß dergleichen Operation, wegen Zuſammenfahrung oder Convergenz der Meridiane, nicht genau ſey, oder dadurch ſtatt der letzten, der Peterwardeinermittagsline, eine da mit der erſten gezogene Parallele entſtehe, haben wir oben ſchon gemeldet. Und zwar läßt ſich der Unterſchied durch die Verhältniß der Parallelzirkel der Oerter, oder der Coſine ihrer Breiten finden; oder, durch Auflöſung eines rechwinklichten ſphäriſchen Dreyeckes, davon die Weite des Ortes vom Pole die Hypothenuſe, und die eine zuſuchende Seite ſeine Weite von eines andern Ortes Meridiane iſt. Dieſe von der gewöhnlich addierten oder ſubtrahierten Weite abgezogen, oder umgekehrt, giebt den Unterſchied. Z. B. weil Peterwardein unter 45° 15′ 10″ der Breite, davon des Coſines Logarithm 9. 8 475605, und Kiſteleck unter 46° 24′ der Breite, davon der Coſinlogarithm 9. 8380783, und die Weite des Kiſteleckermeridianes von Peterwardein

5118,1, davon der Logarithm 3.7091084 ist: so darf man nur, nach der ersten Regel, die zwey letzten Logarithme addieren; und von der Summe den ersten abziehen, um den Logarithm 3.6996262 der Weite des Peterwardeinermeridianes von Kisteleck zu haben: welche folglich 5007,5 Kl. mithin über 110 Klaftern kleiner als jene (5118,1) ist. Suche ich eben so zu dem Cosine der Breite von Peterwardein, zu dem von Segedin und zu 5118,1. Kl. die vierte Proportionale: so ist diese nicht völlig 5028; mithin die Weite des Peterwardeinermeridianes von Segedin über (5118,1—5028=) 90 Kl. kleiner als die in des Hrn. P. Liesg. Tabelle. Nach der andern Regel findet man die Weite des Peterwardeinermeridianes von Kisteleck, wenn des Kistelekermeridianes Weite von Peterwardein, 5118,1 Kl. ist, folgendergestalt: Erstlich verwandelt man diese Weite von 5118,1 Kl. in Grade eines großen Zirkels; indem man zu 58454,3 Kl. zu 1 Grade und zu 5118,1 Kl. die vierte Proportionale suchet, welche 5′ Min. 15 Sekunden ist. Addiere ich nun zu des Sinus von 5′ 15″ Logarithme, der 7.1824912 ist, des ganzen Sines Logarithm; und subtrahiere hernach von dieser Summe 17.1824912, des Cosines der Breite (=45° 15′ 10″) von Peterwardein Logarithm 9.8475671: so ist der Rest 7.3349241 der Logarithm des Sinus des Winkels zwischen den zwey Meridianen von Kisteleck und Peterwardein (7′ 27″). Addiere ich zu diesem letzten Logarithme, des Cosines der Breite (=46° 28′) von Kisteleck Logarithm 9.8380783, und subtrahiere von der Summe 17.1730024, des ganzen Sines Logarithm: so ist der Rest 7.1730024 der Logarithm des Sines

der Weite des Peterwardeinermeridianes von Kisteleck, das ist eines Bogens von 5′ 7″, oder (307″. 5118,1) : 315″ = 4988,1 Kl. mithin ein Unterschied von 8 Sek. oder (5118,1 — 4988,1 =) 130 Kl. welcher noch größer ist, als der nach der ersten Regel. Nimmt man aber, wegen des ausgelassenen Bruches, der fast ein Ganzes beträgt, den Bogen von 5′ 8″ an; und suchet zu 1 Grade, zu 58454,3, und zu 5′ 8″ die vierte Proportionale: so ist diese 5001,0; folglich der Unterschied (5118,1 — 5001,0 =) 117,1 Kl. welcher dem nach der ersten Regel näher kommt, und von ihm nur um 7. Kl. abweichet.

Eben so findet man nach der 2ten Regel, des Peterwardeinermeridianes Weite von Segedin. Erstlich verwandelt man die Weite des Kisteleckermeridianes von Segedin 6915,8 Kl. wie vorher, in Grade eines großen Zirkels, wofür 7′ 6″ kommen. Hernach addieret man zu seines Sinus Logarithme 7.31 46230, den vom ganzen Sine; und subtrahieret von der Summe 17.3146230, des Cosines der Breite (= 46° 16′) von Segedin Logarithm 9.83 96684: so ist der Rest 7.4749546 der Logarithm des Sinus des Winkels zwischen den Meridianen von Kisteleck und Segedin von 10′ 16″. Zu diesem Winkel von 10′ 16″, jener zwischen den Meridianen von Peterwardein und Kisteleck von 7′ 27″ addiert, giebt den Winkel zwischen den Meridianen von Peterwardein und Segedin von 17′ 43″ oder 44″. Dessen Sinus Logarithm 7.7123770 zu des Cosines der Breite von Segedin (= 46° 16′) Logarithme 9.8396684 addiert; und von dieser Summe 17.5520454, des ganzen Sines Logarithm abgezogen, läßt den Logarithm 7.5520454 des Sines

der

der Weite des Peterwardeinermeridianes von Segedin, die 12′ 15″ bis 16″ ist: welche in Klaftern verwandelt 11934,4 bis 11950,6 geben: diese von 12033,9, die P. Liesg. angiebt, abgezogen, lassen, 83,3 bis 99,5 Unterschied, dazwischen die oben gefundenen 90 fallen: weßwegen man in dergleichen Fällen sowohl sicher und genau genug als leichter nach der Verhältniß der Parallelzirkel oder Cosine der Breiten, als nach der sphärischen Trigonometrie rechnet. Ja jene Rechnung, nach der Verhältniß der Cosine der Breiten ist mit dieser, der sphärisch-trigonometrischen völlig einerley; wenn die gesuchten Bögen oder der Oerter Weiten von einem Meridiane, von ihren Sinen nicht merklich unterschieden sind; wie es in diesen Fällen ist; besonders im ersten Beyspiele, wo die ganze sphärisch-trigonometrische Rechnung so viel saget: Es verhält sich der Cosin der Breite von Peterwardein, zu dem Sine der Weite des Kisteleckermeridianes von Peterwardein; wie der Cosin der Breite von Kisteleck, zu dem Sine der Weite des Peterwardeinermeridianes von Kisteleck; oder, weil die Weiten mit ihren Sinen einerley sind: Es verhalten sich die Weiten, wie die Cosine der Breiten. Denn es seye der Cosin der Peterwardeinerbreite C und der Kistelecker c, die Distanz zwischen Peterwardein und dem Kisteleckermeridiane D, und zwischen Kisteleck und dem Peterwardeinermeridiane d, der Sinus totus r: so ist der Sinus des Winkels, den die zwey Meridiane von Peterwardein und Kisteleck im Pole machen, $\frac{Dr}{C}$; und $d = \frac{cDr}{Cr} = \frac{cD}{C}$

mithin C d = c D, das ist, C : c = D : d. Und die Rechnung nach einer ähnlichen Verhältniß auch in andern Fällen, wird sogar wegen ihrer Kürze und Leichtigkeit genauer seyn, als die ausschweifende, weit auszudehnende sphärisch-trigonometrische, wie die berechneten Beyspiele zeigen. Ich habe die Oerter nach der Kisteleckerperpendikulare und Mittagslinie geordnet, um noch ein Beyspiel einer Landkarte zu geben, worauf die Oerter nach ihren gefundenen Weiten von einer gewissen Mittagsline und Perpendikulare getragen worden.

106. Wenn Paris 20. Grade vom ersten Meridiane entfernt ist: so setzet der Hr. P. Liesg.

	Die Länge.
Von Presburg = =	34° 45′ 35″
Von Tyrnau = =	35 13 45
Von Kisteleck = =	37 47 35

107. Schließlich will ich noch zum Beweise der sehr großen Genauigkeit der vom P. Liesg. unternommenen Abmessung folgendes anführen. Er hatte hier zwey Standlinen gewählet, eine bey Zurock, die andere bey Kisteleck, und jede mit seinen Gefährten dergestalt gemessen, daß er mit dem Bruder Ramspöck voran gegangen und gemessen; und die zwey Ingenieurlieutenants Unterberger und Verite nachgefolget, und auch für sich gemessen; mit drey Pariserklaftern langen Stäben; und am Ende der Zurockerstandline unter beyden Abmessungen der Unterschied von keinem Zolle, nur von etlichen Linen; und der Kistelecker nicht von drey Zoll befunden worden ist.

Die Zurocker hielte 3981,4 Par. = 4091,4 W.Kl.
Die Kistelecker 2704,0 Par. = 2778,7 W.Kl.
und diese, nach vollendeter Rechnung, 2778,1 W.Kl.

Könnte man mehrere Uebereinstimmung wünschen?

Zwey-

Zweyter Theil.

Lage und Beschaffenheit der vornehmsten Oerter und Staaten.

108.

Nun werde ich noch die Lage der vornehmsten Oerter der Erdkugel, ihrer Länge und Breite nach, aus den geographischen Tabellen des H. P. Scherer daher setzen; und hierin, wie er, der natürlichen und politischen Abtheilung der Erdkugel folgen. Von der Natur ist diese nämlich in Wasser und Erde getheilet. Das Wasser sind Meere, Flüsse, Seen, ꝛc. das Erdreich, große oder kleine vom Weltmeere oder andern Wassern umflossene Theile: die großen heißen das feste Land, dessen bekannte Theile Europa, Asia, Afrika, Amerika sind; und die kleinen, Inseln. Von der Politik oder der Regierung nach wird das Erdreich in verschiedene Staaten, Republiken, Reiche, Fürstenthümer, ꝛc. getheilet. Durch den Anblick der künstlichen Erdkugel und Landkarten kann man schon diese und andere Abtheilungen der Erdkugel ersehen. Ich werde den Anfang bey Europa machen; und den Namen der Oerter mit den Graden der Länge und Breite nebst einigen andern Beschaffenheiten daher setzen. Es gehet aber der erste Meridian, von welchem diese Grade der Länge gezählet werden, durch die Insel Palma: welche der Autor noch weiter gegen Abend hinaussetzet, als andere Geographen.

109. Europa

Liegt meistens im mäßigen nördlichen Weltgürtel; und in ihm folgende Staaten:

110. Das Königreich Portugall,

in welchem

Lisabon, die Hauptstadt, der Sitz des Königs, eines Erzbischoffes, an einem großen Meerhafen, mit zwey Castellen an der Mündung des Tagoflusses im 12° 0′ der Länge und 38° 40′ der Nordbreite.

	Länge	Nordbreite.
Beia, eine feste Stadt =	in 13° 15′.	37° 54′
Braga, feste Erzbisch. Stadt		
am Fluß Cavado = = =	12 40.	41 33
Braganza, St. am Fl. Sabor		
oder Fervenza = = =	14 47.	41 32
Espikel, ein Vorgebirg = =	11 39.	38 22
Mondego, Vorgebirg = = =	12 15.	39 0
Rocka Sintra, Vorgebirg = =	11 29.	38 45
Sanct Vincent, Vorgeb. = =	11 44.	37 0
Coimbra, Stadt, wo ein Bischof		
und Akademie a. Fl. Mondego	12 39 *	40 11
Elvas, feste St. wo 1 Bisch. am		
Fl. Guadiana = = = =	14 9.	38 44
Evora, St. bischöfl. Akad. am		
Fl. Earana = = = =	13 15.	38 30
Guarda, feste Stadt mit 1 Bisch.		
am Fl. Mondego = = =	14 32.	40 13
Lamego, St. bisch. a. Fl. Duero	13 27.	40 5
Leira, St. bisch. nicht weit vom		
Meere = = = = = =	12 17.	39 28

Mi-

	Länge N.	Breite
Miranda am Duero, bisch. Stadt	15° 5′.	41° 17′
Montalegre, ein Flecken am Fl. Cavado	12 0.	38 49
Olivenza, feste St. a. Fl. Ana.	14 10.	38 29
Portalegre, feste St. bisch. a. Duero	13 55.	39 12
Porto Cale, bisch. St. an der Münd. v. Duero	12 31.	41 0
Santaren, Stadt am Fl. Taio	12 39.	39 15
Setubal, St. mit einem Hafen am Cadaonfluß	12 25.	38 30
Torres novas, Stadt und Bisch.		
Villa Real, Stadt am Fl. Jezere		
Villa Vicioſa, Schloß nicht weit v. Fl. Guadiana		
Viſeu, St. bisch. a. Fl. Mondego	13 26.	40 19

111. Das Königreich Algarbien,

darin

Tavira, Hauptstadt mit einem Castell und Hafen am Sequafl.		
Faro, bisch. St. mit 1 Hafen	12 31.	37 14
Lagos, Stadt am Meere	12 4.	37 5
Sylves, Städtlein	12 8.	37 20

112. Das Königreich Spanien,

in welchem folgende Vorgebirge:

Finis terrä, ein Vorgebirg	11 13.	43 4
Gates, Vorgebirg	19 49.	36 43
S. Martin, Vorg.	22 18.	38 52

	Länge		N. Breite	
Palos, Vorg. = =	21°	39′	37°	43′
Trafalgar, Vorg. = =	15	18.	36	15

113. Biscaia,
darin

Bilbao, Hauptst. am Fl. Nerv.	19	2.	43	36
S. Andero, Stadt mit 1 Hafen	18	0.	43	35
Durango, ein Flecken = =		.	43	45
Fuentarabia, feste St. mit 1 Hafen	20	40.	43	45
Laredo, Städtl. mit 2 Hafen	18	22.	43	36
Placentia, Städtl. Werkst. der Waffen	19	38.	43	36
S. Sebastiano, feste St. mit 1 Haf.	20	25.	43	42
Tolosa, Städl. am Fl. Orio und den Pyreneen = =	20	4.	43	27
Victoria, Städtlein aufm Hügel	19	21.	43	4

114. Das Königreich Gallicien,
darin

Compostell, Hauptst. Erzbisch.	12	21.	42	56
Corunna, St. m. 1. Haf. u. 2 Castell.	12	28.	43	24
Lugo, Städtl. a. Fl. Minho, bisch.	13	54.	43	1
Mondonedo, bisch. Stadt am Fl. Valinadares.				
Monterey, Städtl. a. Fl. Tamaga.				
Orense, bisch. St. a. Fl. Minho	12	12.	42	23
Tuy, bisch. Stadt a. Fl. Minho	12	20.	42	54

115. Das Fürst. Catalonien,
darin

Barcelona, bisch. Haupt- u. Handelstadt mit einem Hafen =	23	46	* 41	26

Ba-

	Länge		N. Breite	
Balaguer, Stadt am Fl. Segre				
Cardona, Caſtell am Fl. Cardonier				
Girona, biſch. St. a. 2 Fl. Oignar und Ter = =	24°	40'.	42°	0'
Lerida, biſch. St. mit 1. Ak. am Fl. Segre = =	23	0.	41	37
Palamos, feſt. Fleck. mit 1. Hafen				
Roſas, feſt. Schloß mit 1 Hafen				
Solſona, biſch. St. a. Fl. Ilobregat und Cardoner				
Tarragona, Erzb. St. mit 1 Hafen und Akad. = =	23	46.	41	8
Tortoſa, biſch. Stadt a. Fl. Ebro mit 1 Caſtell = =	22	48.	41	6
Vich, biſch. St. a. Fl. Ter	24	46.	42	3
Urgell, biſch. St. an den Pyreneen und Fl. Segre = =	24	6.	42	34

darin

Zaragoza, Hauptſt. m. 1 Erzb. Inquiſition, Akad. a. Fl. Ebro	21	30 *	41	46
Albarazin, biſch. St. am Fl. Turia				
Balbaſtro, biſch. St. a. Fl. Verio	22	26.	41	56
Calataiud, St. am Fl. Xalo	20	40.	41	27
Daroca, Städtl. am Fl. Xiloca				
Hueſca, biſch. Stadt mit 1 Ak. am Fl. Iſuela = =	22	0.	42	10
Jaca, biſch. St. an den Pyr. am Fl. Arragon.				
Tarrazona, biſch. St. a. Fl. Queios.				
Teruel, biſch. St. a. Fl. Turia	21	14.	40	40

117. Das Königreich Murcien,

darin

	Länge N.	Breite
Murcia, bisch. Hauptst. a. Fl. Segura = = =	21° 20′.	38° 10′
Almacaren, Städtl. an der Münd. Quadalentin		
Caravaca, m. 1. Schloß a. Fl. Segura		
Cartagena, bisch. St. m. d. schönsten Hafen = =	21 14.	37 51
Lorca, Städtl. a. Fl. Quadalentin.		

118. Das Kön. Leon mit Asturien,

darin

Leon, Hauptst. bisch. aufm Hügel am Fl. Estala = =	16 32.	42 56
Astorga, bisch. feste Stadt am Fl. Juerto = =	15 44.	42 28
Ciudad Rodrigo, feste bisch. St. am Fl. Agueda.		
Medina Campo, Fleck. am Fl. Jaspardiel.		
Oviedo, St. zwischen den Fl. Nora und Nalo = =	15 20.	43 25
Palencia, bisch. St. a. Fl. Corrio		
Salamanca, bisch. St. mit 1. Ak. am Fl. Tormes = =	16 18.	40 56
Santillana, Städtl. nicht weit vom Meere = = =	17 41.	43 32
Tordesillas, St. am Fl. Duero		
Zamora, bisch. feste St. a. Fl. Duero	16 61.	41 38

119. Das Königreich Granada,

darin

	Länge	M.	Breite	
Granada, Erzb. Hauptſt. mit 1. Ak. zwiſchen 2. Fl. Xenil oder Singilio und Darro	18°	19′.	37°	32′
Almeria, biſch. Stadt mit 1 Hafen	19	36.	36	57
Antequera, St. am Fl. Antequera				
Baza, St. am Hügel und Fluß				
Guadix, biſch. St. am Berge und Fl. Fardes	17	7.	37	38
Loia, St. mit 1. Caſtell aufm Felſen am Fl. Xenil.				
Malaga, biſch. Handelſt. mit 1 Haf. an der Mündung des Fl. Guadalmedin, mit 2 Caſtellen	16	57.	36	37
Ronda, St. a. Fl. Guadiaro, mit 1 Schloſſe aufm hohen Berge	16	5.	36	21
Santa Fe, Flecken am Fl. Xenil.				

120. Das Königreich Valencien,

darin

Valencia, Erzbiſ. Hauptſt. mit 1 Ak. u. Schloß a. Fl. Turia oder Guadalaviar, 1000. Schritte vom Meere	22	0*	39	31
Alicante, feſte St. mit 1 Hafen	21	23.	38	45
Gandia, feſte St. m. 1 Ak. a. Valenz. Meerbuſen				
Oribuela, biſch. St. m. 1 Ak. am Fl. Tedero	21	20.	38	16
Segorve, biſch. St. a. Fl. Turuli	21	50.	39	45

Vil-

	Länge	M.	Breite	
Villa Hermosa, Flecken				
Xativa (itz San Felipe) St. mit 1. Schloß aufm Felſ. a. Fl. Xativa.				

121. Das Königreich Navarra,

darin

Pampelona, biſch. Hauptſt. zwiſch. dem Gebirge mit 1. Ak. u. 1. feſten Schloß am Fl. Arga =	20°	52′	* 43°	0′
Eſtella, Städtl. a. Fl. Ega u. Ureder				
Lerin, Flecken				
Olita, Fleck am Fl. Cidacos				
Sangueſſa, St. a. Fl. Aragonio	21	18.	42	45
Tudela, St. a. Fl. Ebro u. Queiles	20	48.	42	3

122. Das Königreich Andaluſien,

darin

Sevilla, Erzb. Haupt = u. Handelſt. m. 1 alten Caſtell a. Fl. Guadalquivir (bät.) = =	15	34.	37	35
Anduiar, St. a. Fl. Bär. u. Xandul	17	34.	38	7
Banza, biſch. St. mit 1. Ak. a. Fl. Guadalquivir = =	18	16.	38	14
Cadix, biſch. St. auf einer Inſel, feſt	15	18.	36	30
Cordova, biſch. St. a. 1 Berg. und. Fl. Bät = =	16	54.	37	56
Ecya, biſch. St. a. Fl. Singul (Genil)	16	27.	37	35
Gibraltar, feſte St. mit 1 Haf. an der Straße = =	16	0.	36	6
Jaen, biſch. St. a. 1 Berg m. 1 Caſtell darauf = =	18	4.	37	57

	Länge	M.	Breite	
S. Lucar de Barameda, St. m. 1 Hafen am Bät = =	15°	10′.	37°	11′
Merida, St. am Fl. Guadiana	14	56.	38	45
Ubeda, feſte Stadt mit 1 hohẽ Schloß	18	29.	38	16

123. **Altcaſtilien,**

darin

Burgos, Erzb. Hſt. a. Fl. Arlanzon	18	28.	42	26
Avila, St. am Fl. Adaia =	17	14.	40	46
Calahorra, biſch. St. a. d. Fl. Ebro und Cidacos = =	20	8.	42	10
Oſma, biſch. St. am Fl. Duero				
Segovia, biſch. St. am Fl. Areva oder Ellerena =	17	52.	40	56
Valladolid, biſch. St. m. 1 Af. a. Fl. Arlanzon = =	17	12.	41	42

124. **Neucaſtilien,**

darin

Madrit, große Stadt, Sitz des Kö- nigs, a. Fl. Manzanares, m. 1 Af.	18	20	* 40	46
Alcala, am Henares, Fl. St. m. 1 Af.	18	47.	40	28
Aranguez, kön. Schloß a. Tajo u. Xaramafluß				
Ciudad Real, biſch. St. am Fl. Gua- diana = = =	18	54.	39	2
Cuenca, biſch. St. im Gebirg a. Fl. Sucro (Xucar) =	19	50.	39	40
Eſcurial, Hieronymitenkloſter, kön. Pallaſt, am Fl. Guadarama				

	Länge.	N. Breite
Siguenza, bisch. St. a. Hügel, am Fl. Henarez = =	19° 30′.	40° 57′
Toledo, Erzbisch. St. mit d. Primat u. 1 Ak. am Tagofluß	18 0*	39 52

125. Extremadura,

darin

Badajoz, Hst. bisch. fest. a. Guadianafluß		
Alcantara, Stadt am Tagofluß	16 0.	39 51
S. Justi, Kloster, wo Carl V. gestorben		
Trugbilso, Städtl. aufm Hügel, mit 1 Castell, am Fl. Almonte.		

126. Balearische Inseln,

darin

Majorca, bisch. St. fest m. 1 Hafen auf der Insel Majorica =	25 10*	39 35
Citadella, Fleck. auf der Insel Minorica an dem großen Hafen Maon	27 0.	40 0
Yvica, Castell auf der Ins. Yvica	23 38.	38 58

127. Das Kön. Frankreich,

worin

128. Normandie,

darin

Rouen, Erzb. H. u. Hst. m. 6. Vorst. 1 Haf. am Seinefluß =	23 34*	49 49
Alencon, Stadt am Sartrefluß	22 23.	48 34

Au-

	Länge	M.	Breite	
Auranches, biſch. St. am Seefluß mit 1 Caſtell	21°	6′.	48°	38′
Baieux, biſch. St. am Aureſluß, 2 Meil v. Meer	21	50.	49	13
Caen, St. mit 1 Caſtell u. Ak. am Odon und Orneſluß	22	10	* 49	10
Caudebec, St. a. Ausfluß d. Seine				
Cherbourg, feſte St. mit 1 Caſtell u. Hafen	21	22.	49	48
Coutance, biſch. St. am Bardfluß	21	8.	48	15
Dieppe, Handelſt. m. 1 Haf. u. Schl. an der Mündung des Areſl.	23	22	* 50	1
Eurex, biſch. St. am Fl. Iton	23	35.	49	8
Havre de Grace, feſt Fleck. m. 1. Schl. u. Hafen an d. Münd. d. Seineſl.	22	26	* 49	39
Liſieux, biſch. St. am Fl. Tun	22	23.	49	7
Seez, biſch. St. a. Urſprung d. Orneſl.				
Vernon, Stadt am Seineſl.	24	13	* 49	15
Vire, Stadt am Vireſl.	21	38.	48	43

129. Die Picardie,

darin

Amiens, biſch. Hauptſt. a. Sommeſl. mit 1 Caſtell	24	28.	49	46
Abbeville, große feſt. St. a. Sommeſl.	24	8	* 50	0
Boulogne, St. m. 2 Biſch. 1 Hafen an der Mündung des Lianeſl. feſt	24	7.	50	40
Calais, feſte Handelſt. m. 1 Hafen	24	10	* 50	58
Guiſe, feſter Fleck. m. 1 Caſtell am Oyſeſl.	26	12.	49	50
Perone, feſte Stadt am Sommeſl.	25	8.	50	5

	Länge N.	Breite
Saint Quentin, feste St. a. Fl. Oyse u. Somme		
Sedan, feste St. mit 1 Schloß auf ein Hügel a. Maasfl. =	28° 0′.	49° 38′
S. Valery, fest. Fleck. a. d. Münd. d. Somme = =	24 30.	50 18

130. Campanien (Champagne)

darin

Reims, feste Erzb. Hst. am Vesle fl.	26 44.	49 13
Chalons, feste bisch. St. a. Marne fl.	26 16.	48 53
Charleville, feste St. a. Maasfl.	27 45.	49 45
Chaumont, St. a. Hügel, a Marne fl.		
Clairvaux, Kloster, wo d. H. Bernards Grab		
Langres, bisch. St. groß u. fest a. Hügel beym Ursprung d. Marne	27 50.	47 56
Sens, schöne Erzb. St. a. Fl. Yonne	25 24.	48 12
Troyes, bisch. feste St. am Seine fl.	26 12.	48 16

131. Bretagne (Britianien)

darin

Rennes, bisch. Hst. a. Fl. Vilaine	20 48.	47 59
Blavet (Port Louis) fester Flecken mit 1 Hafen		
Brest, feste St. m. 1 großen Hafen	17 15.	48 24
S. Brieu, bisch. St. fest m. 1 Hafen	19 50.	48 12
Dol, bisch. St. mit 1 Castell 2 Meil vom Meere		
S. Malo, kleine bisch. Stadt fest mit 1 Hafen = =	20 20.	48 38

Nan-

	Länge M.	Breite
Nantes, große biſch. St. am Loireſl.	20° 48 *	47° 15′
S. Paul de Leon, feſte biſch. St. m. 1 Hafen		
Quimper; Coretin, biſch. St. am Oderfl.		
Treguier, biſch. St. mit 1 Hafen		
Vannes, biſch. St. a. Buſen Morbihan, m. 1 Caſtell	19. 45.	47 10

132. Orleans,

darin

Orleans, biſch. St. am Loireſl. m. 1 Akademie	23 47.	47 54
Amboiſe, St. aufm Hügel m. 1 Schl. am Loireſl.		
Argenton, Flecken, am Creuſeſl.	22 20.	48 49
Angers, biſch St. m. 1 Ak. getheilt durch d. Maienneſl.	21 30.	47 32
Blois, biſch. St. am Loireſl. m. 1 Caſtell	23 43 *	47 46
Bourges, Erzb. St. mit 1 Ak. am Evre, Auron u. Auretteſl.	24 36.	47 19
Chartres, ſchöne große biſch. St. aufm Hügel am Eureſl	24 2.	48 28
La Fleche, St. am Loireſl. m. 1 kön. Colleg.	22 10 *	47 41
Loudun, Flecken aufm Hügel	22 32.	47 1
Lucon, biſch. Städtl. ohne Mauer 2 Meil vom Meer		
Mans, große biſch. Stadt a. Huine u. Sarteſl.	22 26.	48 7

	Länge	M.	Breite
Mayenne, St. u. Herzogthum am Fl. Mäne (Maienne) =	21° 44′.		48° 15′
Montargis, St. mit 1 Schloß aufm Hügel am Fluß Loing			
Mortagne, St. m. 1 Schl. a. Sarteſl.			
Nevers, große biſch. St. a. Loireſl. mit 1. ſteinern Brücke =	24	58.	46 57
Nogent le Retrou, St. am Huineſl.	23	5.	48 24
Richelieu, St. u. Herzogthum m. 1 Akad. u. Pallaſt			
Rochelle, biſch. Handelſt. m 1 Haf.	21	0.	46 10
Poictiers, biſch. St. m. 1 Akadem. am Clainfluß = =	22	40.	46 32
Saumur, St. m. 1 Schloß a. Hügel. a. Loireſl. = =	22	10.	47 22
Tours, Erzb. St. am Loireſluß	22	58.	47 38
Vendome, St. u. Herzogt. a. Loireſl.	23	42.	48 2

133. L'Isle de France (Frankreichsinsel)

darin

Paris, Haupt-Reſidenz- und Handelſt. Erzb. m. 1 Ak. a. Seineſl.	24	30 *	48 50
Beauvais, feſt. biſch. St. a. Terainfl.	24	25.	49 25
Compiegne, Stadt am Oiſefluß	25	12.	49 30
Corbeil, Alt- u. Neuſt. m. 1 Brücke über d. Seine =	24	43.	48 29
Creſpy, Städtl. H. im Herzogt. Valois			
Dreux, Flecken am Blaiſefluß.			
Fontaine-Bleau, kön. Schl. 14 M. von Paris = =	25	2.	48 20
Lagny, St. u. Grafſchaft m. 1 Abtey			

Laon,

	Länge	N. Breite
Laon, große feste bisch. St, a. Oiseſl.	26° 8′.	49° 30′
Melun, St. auf 1 Insel der Seine	24 56.	48 57
Mont morency Städtl. u. Herzogth. aufm Hügel		
Moret, Fleck. u. Grafsch. a. Loingfl.	25 7.	48 18
Nemours, Städtl. am Loingfl.	24 25.	48 13
Noyon, bisch. St. am Vorseſluß $\frac{1}{4}$ Stund v. Oiseſluß	25 25.	49 34
Pontoise, Stadt am Oiseſluß		
Senlis, bisch. St. am Nonetteſluß	24 35 *	49 13
Soissons, bisch. St. am Aisneſluß	25 46.	49 20

134. Das Herzogt. Burgund (Bourgogne)

darin

Dijon, bisch. feste Hst. m. 1 Ak. u. 1. fest. Schloß a. Suson = Ouche = u. Diſonfluß	27 30.	47 26
Autun, bisch. St. a. Fl. Aroux	26 30.	47 13
Auxerre, bisch. Stadt am Yonnefl.		
Auxone, feste Stadt a. Saoneſluß	27 26.	47 30
Bar, an der Seine, Stadt		
Bellay, bisch. St. 1 $\frac{1}{2}$ St. v. d. Rhone		
Bourbon Lanci, St. m. 1 Schloß a. der Loire		
Chalon, bisch. St. an der Saone	27 28.	46 50
Chatillon an der Seine		
Citeau, St. m. 1. Benedict. Abtey am Lougnonfluß		
Cluni, St. 1 Benedict. Abtey am Crosneſluß		
Mascon, bisch. St. an der Saone	27 10.	46 20

	Länge	N. Breite
Semur, 2 Städte dieses Namens; eine ist 1 Meile von der Loire.		

135. Die Grafschaft Burgund (Franche Comte)

	darin			
Besanzon (Bisanz) Erzb. St. m. 1 Castell u. Akad. am Dourfluß		28° 30′.	47° 34′	
S. Claude, festes Städtl. u. Abtey itz bisch. am Orbe oder Lisonfluß				
Dole, St. m. 1 Akad. a. Dourfluß		27 45.	47 20	
Gray, Stadt an der Saone				
Montbeliard, St. m. 1 Schloß am Doux				
Salins, St. m. 2 Cast. a. Fl. Furieuse				
Vesoul, schönes Städtl. a. 1 Fluß				

136. Die Landschaft Lion,

	darin			
Lion, Erzb. H. u. Hst. mit 4. Vorst. 1 Cast. an dem Rhone- und Saonefluß = =		27 20 *	45	46
Clarmont, Städtl. zwischen dem Arcier und Bedatfluß =		24 58.	45	56
S. Flour, bisch. St. a. Berg Cental und Fluß Lader =		25 3.	45	3
Gueret, St. am Fluß Gartempe				
Molins, St. m. 1 alt. Castell, am Allierfluß = =		26 11.	46	10
Riom, St. u. Herzogt. a. Allierfl.				
Roanne, groß. Flecken oder Städtl. an der Loire.				

137. Aquitanien (Guienne)

darin

	Länge		N. Breite	
Bourdeaux, Erzb. H. u. Hſt. m. 1 feſten Schloß u. Haf. a. Garonneſl.	21°	48′ *	44°	51′
Agen, biſch. St. an der Garonne	23	30.	44	13
Aire, biſch. St. am Fluß Adour	22	8.	43	48
Aux (Auch), Erzb. St. a. Fl. Gers	23	20.	43	40
Bazar (Bazas) biſch. St. a. Lavaſane oder Beuveſluß =	22	5.	44	26
Bayonne, feſte biſch. Handelſt. m. 1 Hafen am Fluß Nive u. Adour	21	10 *	43	29
Bergerac, St. m. 1 Schloß a. Dordogneſluß = =	23	15.	44	40
S. Bertrand de Cominge, biſch. St. an den Pyreneen				
Cahors, biſch. St. m. 1 Ak. a. Fl. Lot.	24	5.	44	15
Condom, biſch. St. a. Baiſeſluß				
Dax u. Acqs, biſch. St. a. Fl. Adour	21	32.	43	58
Leſcar, biſch. St. a Gave de Pauſl.	22	5.	43	35
S. Licer, biſch. St. a. Fluß Salat.				
Limoges. gr. biſch. St. a. Fl. Vienne	22	30.	45	30
Loudun, Stadt auf einem Hügel	22	32 *	47	1
Milhau, feſte Stadt am Tarnfluß				
Oleron, biſ. St. a. Fl. Gave d'Oleron	20	49.	45	45
St. Palais, Städtl. a. Fl. Bidouſe	21	38.	43	32
Pau, St. m. 1 Caſt. am Fl. Gave				
Perigueux, gr. biſch. St. a. Illefluß	23	42.	45	4
Rodes, biſch St. am Fl. Aveirou	25	15.	45	13
Sarlat, biſch. St. am Fluß Sarlat				
Tarbes, biſ. St. m. 1 Caſt. a. Fl. Adour	22	24.	43	21
Tulle, biſch. St. an 2 Fl. Curreſe und Solane				

	Länge	M.	Breite
Vabres, bisch. Städtl. a. Fl. Dourdan			
Saintes, bisch. St. a. Fl. Charente	21° 48′.		45° 36′

138. Languedoc,

darin

Tolose, (Toulouse) Erzb. H. u. Hst. mit 1 Akad. am Garonnefluß	23	53.	43	28
Agde, bisch. St. a. Lionermeerbusen				
Alby, Erzb. St. am Fl. Tarn.				
Arles, Erzb. St. m. 1 Ak. a. d. Rhone (gehöret itz zu Provence)	27	8.	43	31
Beziers, bisch. Stadt a. Fluß Orbe				
Carcassone, bisch. Stadt m. 1 Cast. am Fluß Aude = =	24	43.	43	8
Castres (Chartreux) bisch. St. am Fluß Agout				
Mande, bis. St. b. Ursprung d. Lotfl.				
Mirepoix, bisch. St. am Fluß Lers				
Montauban, bisch. St. am Tarnfl.	23	56.	43	59
Mont Luys, Fleck. m. 1 Castell an den Pyreneen				
Mont pellier, bisch. St. m. 1 Akad. am Fluß Lez = =	26	25.	43	36
Narbone, Erzb. fest. St. am Canal Robin, u. Audefl. 3. Meil. v. Meer	25	19.	43	8
Nimes, bisch. Stadt m. 1 Akadem.	26	56.	43	44
Pamies, bisch. St. m. 1 Cast. am Fl. Ariege = = =	23	32.	44	49
S. Papoul, Städtl. bisch. a. d. Fluß Riutort und Lampi				
Perpignan, bisch. Stadt mit 1 Akad.				

	Länge		N. Breite	
u. 1 fest. Schloß a. Fl. Tet (Ter)	25°	38′.	42°	38′
S. Pons de Tomieres, bisch. St. an einem Berge, am Jaurfluß				
Puy, bisch. St. a. Loire u. Bornefl.				
Rieux, bisch. St. a. dem Fluß Rize und Garonne				
Terrascon, Stadt am Fluß Vesere	27	12.	43	45
La Vaur, bisch. St am Fl. Agout.				
Viviers, bisch. St. a. der Rhone	27	7.	44	26
Usez, bisch. St. u. Herzogt. am Fl. Eysent, und der Quelle Aure				

139. Provence (Provinz)

darin

Aix, Erzb. feste St. m. 1. Akad. u. Bädern, am Fluß Are =	28	34	*	43	33
Antibe, feste St, mit 1 Haf. u, Schl.	29	36	*	43	34
Apt, bisch. Stadt am Fluß Calavon					
Avignon, Erzb St. m. 1 Ak. a. d. Fl. Rhone und Duran =	27	12	*	43	52
Carpentras, bisch. St. a. Rousseſl.	27	24.		44	0
Cavaillon, bisch. St. auf 1. Insel des Durameſluß					
Digne, bisch St. am Fluß Bleonne	29	0	*	44	6
Fulcaquir, Stadt a. Fluß Durance	28	18	*	43	54
Freius, bisch. St. a. d. Mündung des Fl. Argents =	29	9.		43	29
Grasse, schöne bisch St. a. 1 Hügel					
Marseille, große bisch. Handelst. mit 1 Hafen, 2 festen Schlössern	28	40	*	43	17
Orange, St. u. Fürst. m. 1 Ak. am Fluß Egues = =	27	15.		44	6

	Länge	N. Breit.
Riez, bisch. Stadt am Fl. Auveſtre	28° 46.′	43° 44′
Siſteron, bisch. St. mit 1 Caſtell a. Fluß Durance. = =	28 42.	44 15
Toulon, bisch. St. feſt, m 1 groß Haf.	29 52 *	43 6
Vaiſon, bis. St. a. Hüg. a. Fl. Louveſe		
Vence, bisch. St. am Fluß Eſſeron		

140. Dauphine (Delphinat)

darin

Grenoble, feſte bisch. Hauptſt. m. 1 Akadem. am Iſere und Dracfluß	28 50 *	45 13
Ambrün, Erzb. St. a. Hügel am Fl. Durance = =	29 25.	44 37
Briançon, feſte bisch. St. a. d. Düre und Ance, woraus d. Fl. Durance	29 34.	44 50
La Grande Chartreuſe, Abtey am Urſprung d. Iſere		
Die, bisch. St a. Fl. Drome u. 1 Berge		
Gap, große bisch. Stadt mit 1 feſt. Schloß am Beneſluß =	28 53.	44 36
Valence, bisch. St. m. 1 Akad. und 1 feſt. Schloß an d. Rhone		
Vienne, Erzb. St. a. d. Rhone u. Gere	27 20.	45 32

141. Inſeln bey Frankreich:

L'Isle d'Oleron, m. 1 Caſtell 1. Meile v. Fluß Serar. =	20 12.	45 20
L'Isle de Re, mit 1 Schl. S. Martin	20 0.	45 45
Bell' Isle, Markgraftum =	19 5.	46 40
Martegue, mit 1 Fleck Martegue		

			Länge N.	Breite
Isle de Dieu	=	=	20° 20′	46° 23′
Isle d' Ouessant	=	=	16 20.	48 10

142. Das Herzogtum Lothringen,

darin

Nancy, Hauptſt. feſt, m. 1 Akad. u. Primat a. Fl. Meurte	=	29	18.	48 59
Bar le Duc, feſte St. m. 1 Caſtell am Fluß Orney				
Comercy, Städtl. Fürſtent. a. d. Maß				
Dompaire, St. a. Fl. Dompaire				
Gerberville, Städtl. a. Fl. Mortaigne				
Lüneville, St. a. Fl. Veſouze, Sitz des Königs Stanislau m. 1 Ak.				
Metz, biſch. Stadt m. 1 Schloß am Moſel u. Seileſl.	=	29	9.	49 10
Pont a Mouſon, St. m. 1. Akad. an d. Moſel	=	29	3.	48 54
Sar Louis, St. u. Feſtung a. d. Sar				
Stenay, feſte Stadt an der Maß				
Toul, biſch. St. an der Moſel		28	53.	48 36
Vaudemont, Flecken mit 1 Schloß und Fürſtentum				
Verdun, biſch. feſte St. a. d. Maß		28	33.	49 6
Vic, Marſal, Mayenvic, Feſtungen am Seileſluß.				

143. Das Herzogtum Savoyen,

darin

Chambery, Hſt. m. 1 feſt Schloſſe aufm Hügel, zwiſchen Bergen am Fl. Laiſe und Albans	=	28	46.	45 34
Aiguebelle, Fleck. am See Bourget				
S. Andre, Flecken am Archefluß				An=

	Länge	N. Breite
Annecy, Stadt, Sitz der Bischöfe von Genf am See Annecy.		
Cluse, Flecken, enger Paß im Gebirg am Fluß Arve.		
Conflans, Fest. a. Isare u. Doronfl.		
Montmelian, Stadt mit einem festen Schloß am Isarefluß. =	28° 56′.	45° 26′
Monstier, en Tarentaise, erzbischöfliche Stadt am Isarefluß. =	29 40.	45 24
Genf, Stadt und Republick am Genferfee, mit einer Akademie. =	28 45.	46 20

144. # Italien,
worin
145. ## Der Venetianer Herrschaft,
darin
146. ## Das Herzogtum Venedig,
in welchem

Venedig, H. u. Hst. der Republick, Sitz des Doge u. Patriarchen,	35 10.	45 27
Aquileia, verfallene Stadt am Fluß Torre und Ansa. = = = =	36 18.	45 58
Caorle, bisch. St. auf d. In. Caorle.		
Chiozza, bischöfliche Stadt auf einer Insel des adriatischen Meers.		
Grado, St. auf der Insel Grado, zuv. d. Sitz d. Patr. zu Venedig		
Loredo, Flecken am Posluß.		
Mestre, Flecken am Fluß Musone, nicht weit vom adriat. Meer.	35 13.	45 40
Murano, kl. Insel, m. 1er St. schönen Palästen u. einer Glaßhütte nicht weit von Venedig.		

	Länge	N. Breite
Tolmezo, Flecken am Fl. Chiariſſa.		
Torcello, St. u. Inſel m. 1. Biſch.		

147. Das Pergamergebiet (Bergomasco.)

darin

Bergamo, feſte biſch. St. mit einem Caſtell am Berge zwiſchen dem Fluß Brembro und Serio. =	32° 30′.	45° 42′
Caleppio, Flecken am Fluß Oglio.		
Crema, Flecken itzt Haupſt. in Cremasco a. Fl. Serio, feſt u. biſch.	32 46.	45 16

148. Das Preſciergebiet (Breſciano.)

darin

Breſcia, biſch. St. mit einer Feſt. auf'm Berg, am Fluß Garza.	33 20.	45 32
Iſeo, Flecken am See Iſeo, durch der Oglio fließt. = =	33 5.	45 40
MonteChiaro, Flecken am Fl. Chieſe.		
Salo, ſchöner Flecken a. See Garda	33 31.	45 47

149. Das Veronergebiet (Veroneſe.)

darin

Verona, große biſch. Stadt mit 3 Caſt. am Fluß Adige (Etſch)	33 57.	45 33
Chiuſa, Feſtung am Paß in Tyrol, am Etſchfluß.		
Garda, feſter Flecken am See Garda	33 42.	45 48
Legnano, feſtes Städtl. am Etſchfluß.		
Peſchiera, Feſtung an dem Ausgang des Menzoſluß aus d. Gardерſee.		

150. Das Rovigergebiet (Poleſine di Rovigo)
darin

	Länge	N. Breite
Rovigo, St. am Bach Adigetto, Sitz des Biſchofs von Adria, mit einem Kaſtelle. = = = = =	34° 37′	45° 8′
Adria, vormals anſehnl. St. mit einem Biſchof, davon das adriatiſche Meer den Namen hat.		

151. Das Paduanergebiet (Padovano.)
darin

Padua, biſch. St. mit einer Akad. am Fl. Brenta und Bachiglione vom Grab des H. Anton berühmt	34 5°.	45 30
Campo S. Pietro, Flecken am Fl. Brenta oder Muſon.		
Monſelice, Flecken am Berg und Bach Liona. = = = = =	34 48.	45 22

152. Das Vicenzergebiet, (Vicentina.)
darin

Vicenza, biſchöfliche Stadt am Fluß Bachiglione und Retone.	34 12.	45 39

153. Die Trevisermark,
darin

Treviſo, biſchöflich feſte Stadt am Fluß Sile und Piaveſella. =	34 57.	46 45
Belluno, biſch. St. am Fl. Piave	34 55.	46 13
Cadore, Städtl. am. Fluß Rio de Orſina oder Pieve = = =	35 24.	46 37
Ceneda, biſch. Stadt aufm Hügel am Fluß Piave. = = = =	35 12.	46 20

Fel=

	Länge N.	Breite
Feltria, biſch. Stadt aufm Berg am Fluß Aſone. = = = = =	34° 57′	46° 19′
Serravalle, ſchön. Städl m. 2 Pfarrk.	35 15.	46 12

154. Das Friulergebiet, darin

Udine, erzbiſchöfliche Hauptſtadt am Fluß Turro oder Roia. =	36 9.	46 13
Ciudad de Friuli, ſonſt die Hauptſt. am Natiſonfluß.		
Palma Nova, feſte Stadt am Fluß Natiſon oder la Roia. = =	36 11.	46 4
Venzona, Fleck. a. Bach Tagliamento		

155. Hiſterreich (Iſtria.) darin

Capo d'Iſtria, biſch. Stadt auf einer Inſel mit einem Schloß.		
Citta Nuova, biſch. Stadt an der Mündung des Fluß Quieti.		
Parenzo, biſch. feſtes Städtl, mit einem Hafen auf einer Halbinſel.		
Pola, biſch. feſt. Städtl. auf einem Berg mit einem Hafen. = =	37 31.	45 20

156. Venediſche Dalmatien, darin

Zara, erzb. feſte Hauptſt. m. 1 Hafen	38 17.	44 34
Budoa, biſch. feſte Stadt am Ufer des adriatiſchen Meers.		
Cataro, biſch. feſte Stadt mit einem Schloß a. Hügel an ein. M. buſen.		
Nona, biſch. Stadt mit ein. Hafen am adriatiſchen Meer.		

Länge N. Breite

Scardona, verfallene, sonst bisch.
St. a. Ausfluß Titio oder Cherca.
Sebenico, bisch. feste St. unweit d. Aus-
fluß Titio = = 39° 7'. 44° 19'
Spalatro, erzb. sehr feste St. m. 1 Hafen.

157. **Lombardey,**
in welcher

158. **Das Herzogthum Mailand (Milano)**
darin

Mayland (Milano), erzb. Hauptst. m.
ein. Kast. a. d. Fl. Tessino, Adda ꝛc. 32 10. 45 14
Alessandria della Paglia, bisch. feste
Stadt am Tanarofluß. = = 31 36. 44 44
Bobbio, bisch. St. am Fl. Trebbia.
Como, bis. St. a. Comersee u. Fl Adda. 32 1. 45 43
Cremona, bisch. Stadt, fest. mit ein.
hohen Thurm am Posluß. = = 33 2. 45 0
Lodi, bisch. Stadt am Fl. Adda ꝛc. 33 34. 45 8
Marignano, Städtl. mit einem Kast.
am Fluß Lambro.
Mortara, Fleck. a. Fl. Setia od. Gogna.
Novara, fest. bisch. St. am Fl. Gugno. 31 30. 45 10
Pavia, sonst Ticinum, bisch. Stadt
mit einer Acad. am Tessinfluß. 32 14. 44 58
Tortona, bisch. feste St. a. Fl. Scrivia. 31 54. 44 45
Valenza, fester Flecken am Posluß.
Vigevano, bisch. Stadt am Fluß Tessin
(Ticino) mit einem Kastell.

159. **Das Fürstenthum Piemont,**
darin

Turin (Torino) Hst. Sitz des Für-
sten und Erzbischofs fest mit einem
Kastell am Po- und Doriafluß. 30 46. 44. 50

	Länge N.	Breite
Aoſta, biſch. St. an den grajiſchen Alpen u. d. Fl. Doria u. Bacteggio	30°15′.	45°43′
Aſti, feſte biſch. St. am Fl. Tanaro	31 15.	44 42
Carmagnuola, feſte Stadt am Po- und Malfluß	30 50.	44 39
Canio (Coni) feſte Stadt mit einem Kaſt. a. Hüg. a. Geſ. u. Sturafluß	37 26.	44 20
Foſſano, biſch. St. m. 1. Schl. a. Sturafl.		
Ivrea, biſch. St. u. Markgr. a. Doriafl.	30 53.	45 37
Lucerna, Flecken im Thale am Fluß Peles (Pelice).		
Nizza della Paglia, biſch. Städtl. am Bach Belbo	30 42.	43 25
Maſſerano, St. u. Fürſt. a. Fl. Seſſia	30 54.	45 16
Mondovi, biſch. Stadt am Berg mit einer Akad. u. Kaſtell am Eleroſluß.	30 46.	44 21
Oneglia, feſte Stadt und Fürſtenthum am liguſtiſchen Meer.	30 50.	43 53
Peruſa, Flecken mit einem feſten Schl. an den Alpen u. Fl. Guiſon (Clüſon) u. Germanasque, Paß in Frankreich		
Pignerol, zuv. feſte itzt biſch. Stadt m. einem Kaſtell am Guiſonfluß	30 36.	44 42
Revel, feſte Stadt mit einem Schloß aufm Berg am Poſluß		
Vercelli, biſch. Stadt mit einem Kaſtell am Fluß Seſſia (Seſia)	31 22.	45 3
Saluzzo, biſch. Stadt am Hügel mit einem Kaſtell unweit dem Poſluß	30 41.	44 30
Suſa, Städtl. mit einem Schloß aufm Felſen am Dora- und Ciniſellfluß	30 23.	44 47

160. Das Herzogthum Mantua,

darin	Länge	N. Breite
Mantua, bisch. Stadt mit einer Akad. im Moraſt v. Menzoſl. m. 1 Kaſtell	33° 48′.	45° 11′
Bozolo, feſt. Städtl. Sitz der Fürſten Gonzaga, amFl. Delmona u. Oglio	33 31.	45 4
Caſtiglione delle Stivere, feſte Stadt mit einem Schloß = = = =	33 25.	45 24
Goito, feſte Stadt am Fluß Menzo		
Gonzaga, Fleck. u. Markgr. m. 1 Schl.		
Guaſtalla, feſt. Städtl. a. Bach Croſtolo		
Novellara, Städtl. und Fürſt. itz zu Modena gehörig, a. Bach Linarvola	33 48.	44 42
Sabioneta, feſtes Städtl. mit einem Kaſtell am Fluß Naviglio = =	33 33.	45 0
Caſal, feſte, bisch. Hauptſtadt in Monteferat am Poſluß		
Acqui, bisch. St. a. Fl. Bormia (Bormida)		

161. Das Herzogthum Parma,

darin

Parma, Hauptſt. Sitz des Herzogs, ein Bisch. m. 1 Akad. u. Kaſt. a. Parmaſl.	33 26.	44 44
Borgo S. Donnino, bisch. Stadt mit einem Kaſtell am Fluß Stirone		
Buſſeto, Städtl. am Bach Ongina	33 6.	44 55
Florenzola, f. Kaſt. u. Fleck. a. Lardaſl.		
Piacenza, bisch. feſte Stadt am Poſluß	32 45.	44 52
Maleſpina (Maſſa) bisch. Städtl. und Markgrafthum am Fluß Frigido		

162. Das Herzogthum Modena,

darin

Modena, Hauptſt. Sitz d. Herzog. ein Bisch. f. m. 1 Kaſt. umw. d. Fl. Secchia	34 6.	44 39

Ver-

	Länge N.	Breite
Bersello, Fleck. a. Po= u. Lenzosluß		
Carpi, Städtl. mit einem Schloß und Bischof, am Fluß Gabelli =	34° 0′.	44°48′
Castell Nuovo, Fest. am Tavidobach		
Correggio, Städtl. und Fürstenthum m. einem festen Schloß = = =	33 54.	44 50
Finale, festes Städtl. am Fluß Panaro	34 20.	44 46
Nonantula, festes Städtl. am Panarfl.		
Reggio, feste bisch. Stadt und Herzogt. am Fl. Crostolo (od. Tessone)	33 35.	44 0

163. Das Herzogthum Mirandula, darin

Mirandola, Hauptstadt, fest mit einem Kast. Sitz der Fürsten u. 1 Bischof.	34 11.	44 55
Concordia, Flecken, mit einem Schl. u. Herzogthum am Fluß Secchia		

164. Ligurien (Riviera di Genova) darin

Genua, feste H. u. Hst. der Republik Sitz, 1 Erzbisch. m. 1 gr. Hafen	32 14.	44 33
Albenga, bisch. Stadt am Centafluß und einem Hafen		
Brugneto, bisch. Stadt am Votra= od. Verrafluß		
Finale, Stadt und Markgrafthum m. 3 Kastellen am ligustischen Meer	31 12.	44 8
Maro, Stadt und Markgrafthum		
Monaco, Stadt und Fürstenthum =	30 9.	43 39
Nizza, bisch. St. m. 1 vortr. Hafen	29 47.	43 38
Noli, bisch. Stadt mit einem Hafen		
Rapallo, bisch. St. mit einem Hafen	32 34.	44 21
Savona, bisch. f. St. m. 1 Haf. 2 Kast.	31 38.	44 11

	Länge	N. Breite
Sarazano, bisch. Stadt an der Mündung des Magrafluß. = = =	33° 18′	44° 18′
Spezza, feste Stadt mit einem Hafen		
Vintimiglia, bisch. Stadt mit einem Kastell und Hafen am liguſt. Ufer	30 28.	43 41

165. Das Großherzogthum Toscana, darin

Florenz, Hſt. Sitz d. Großher. u. Erzb. m. 1 Akad. u. f. Kaſt. a. Fl. Arno der die St. theilet u. 4 ſtein. Brück. hat	34 31.	43 41
Arezzo, bisch St. a. Fl. Chiane und Arno	35 16.	43 24
Borgo di S. Sepolchro, bisch. Städtl. unweit dem Tiberfluß = = =	35 31.	43 31
Cortona, bisch. St. auf einem hoh. Berg	35 20.	43 0
Fieſole, verfallene bisch. Stadt aufm Berg am Fluß Mugnone		
Groſſeto, bisch. Stl. am Fl. Ombrone		
Livorno, Erzbiſchöf. oder bisch. Handelſtadt, m. einem Hafen, 3 Kaſt.	33 32.	43 10
Luca, Hauptſtadt, einer Republick, Erzb. feſt am Fluß Serchio =	33 45.	43 40
Maſſa, bisch. St. auf dem Sienerland am Fluß Piccora vecchia		
Eine andere in Hetturien, die ein Herz.	33 30.	44 0
Montalcino, bisch. Stadt auf einem hohen Berg am Fluß Orcis		
Monte Pulciano, bisch. Stadt am Berg, gegen dem claſſiſchen Sumpf	35 40.	43 1
Orbitello, feſtes Städtl. an einem See und Berg Argent mit einem Hafen	34 30.	42 4
Piombino, feſte Stadt an einer kleinen Meerenge und Hafen = =	34 0.	42 33

	Länge	M.	Breite	
Piſa, Erzb. Stadt mit 1 feſten Schl.				
1 Akad. 1 Hafen a. Arnofluß	33°	35′.	43°	30′
Piſtoia, biſch. St. a. Fl. Stella m. 1 Ak.				
Prato, biſch. St. a. Fl. Biſentino				
Scarperia, Fleck. m. Eiſenfabr. a. Senebach				
Siena, erzbiſch. Stadt auf 3 Hüg. mit				
1 Ak. 1 Kaſt. a. Fl. Treſſa u. Bozone	34	43.	43	11

166. Der Kirchenſtaat,

in welchem

167. Campagna di Roma (das Römerfeld, Latium)

darin

Rom, Hſt. ſonſt auf 7 itz auf 12 Berg. Sitz				
d. Pabſt. m. 1 Ak. 1 Caſt. v. Tiberfl. get.	36	18.	42	0
Albano, biſch. Stadt am See Albano				
Anagni, biſch. Stadt auf einem Hügel				
Frascati (Tuſculum) Städtl. 12. Meil.				
von Rom = = =	36	32.	41	57
Oſtia, verfall. biſch. St, a. d. Münd. des				
Tiberfluß = = =	36	14.	41	48
Paleſtrina, biſch. St. im Geb. a. Fl. Vereſ.	36	46.	42	3
Piperno, biſch. St. a. Berg, a. Fl. Aufent.				
Segni, biſch. St. a. dem Berg Lepini				
Sermoneta, Städtl. a. Berg u. Herzogt.				
Terracina, biſch. St. a. Hügel a. Fluß				
Ufente mit 1 Hafen = =	37	15.	41	31
Tivoli, biſch. St. a. Hüg. a. Fl. Teverone	36	36.	42	8
Velletri, biſch. Stadt an 1 Hügel	36	37.	41	51

168. Das Sabinerland,

darin

Malliano, biſch. Hſt. unweit d. Tiberfl.
La Mentana, Caſtell am Fluß Allia

169. Patrimonium (Erbschaft) des h. Petrus,

	darin	Länge N.	Breite
Viterbo, Hst. a. 1 Berge, bisch.		35° 46′.	42° 21′
Aquapendente, bisch. Stadt a. Hügel a. Fluß Paglio			
Bolsena, Städtl. a. Hüg. a. Bolsenersee		35 23.	42 30
Bracciano, Stadt u. Herzogt. a. See Bracciano			
Civita Vechia, bisch. feste St. m. 1 Castell, 1 Hafen	= =	34 10.	41 49
Corneto, St. aufm Hüg. a. Martafluß mit 1 Hafen			
Monte Fiascone, bisch. Städtl. a. Bolsenersee		35 40.	42 26
Nepi, bisch. Städtl. am Bach Pozzolo oder Triglia			
Orti, bisch. Städtl. a. Hüg. a. d. Tiber			
Sutri, bisch. Städtl. a. Bach Pozzolo.			

170. Orvietano,

	darin		
Orvieto, feste bisch. St. a. Hügel a. Fluß Pagliani	= =	35 30.	42 36
Bagnarea, Städtl. a. Hüg. a. Fl. Claro		35 33.	42 32
Ponte Centino, a. Bach Clatino Hospicio		35 23.	42 37

171. Das Herzogtum Castro,

	darin		
Castro, verwüstet. St. a. Berg Olpita			
Ronciglione, St. u. Grafsch. a. Fl. Faliſco			

172. Perugino,

	darin		
Perugia, bisch. St. a. 1 Berg, m. 1 fest. Schl. 1 Ak. worin Bartolus die Rechte gelehrt, am Trasimener oder Perugersee		35 40.	42 56

173. Ombria (Umbrien)

	darin	Länge	N. Breite
Spoleto, Hſt. biſch. Herzogt. m. 1 Caſt. a. Berg, u. Fl. Teſſin od. Marogia		36° 22′.	42 43′
Amelia, biſch. Stadt auf 1 Berge			
Aſſiſi, biſch. St. a. Berg Aſi a. Fl. Aſio		35 52.	42 54
Citta di Caſtello, feſt. biſch. St. a. Tiberfl.		35 32.	42 20
Fuligno, biſch. Städtl. a. Fl. Tinio od. Topino			
Monte Falcone, Fleck. a. Berg a. Fl. Clitumno			
Narni, biſch. St. a. Berg u. Fl. Nera		36 14.	42 29
Norcia, Fleck. a. Hüg. a. Bach Freddaro			
Otricoli, Fleck. a. Berg, bey d. Tiberfl.			
S. Maria Portiuncula, ſchöne v. Ablaß berühmte Kirche. 1 ital. M. v. Aſſiſi			
Rieti, biſch. St. a. See u. Fl. Velino		36 47.	42 28
Terni, biſch. St. zwiſchen 2 Armen des Neraſluß			
Todi, biſch. St. a. Hüg. bey d. Tiberfl.		35 50.	42 41

174. Die Mark Ancona,

	darin		
Ancona, H. u. Hſt. biſch. m. 1 Schl. 1 Haf.		36 56.	43 26
Aſcoli, biſch. St. a. Berg, m. 2 Schlöß. a. Tront und Caſtellanfluß			
Camerino, biſch. St. a. Apeniniſchen Gebirg, u. Fluß Chiento			
Fabriano, gr. Fleck. u. Caſt. a. Apenin.			
Fermo, Erzb. St. a. Hüg. 3. M. v. Meer		37 16.	43 28
Jeſi, biſch. Städtl. a. Hüg. a. Fl. Jeſi		36 31.	43 45
Loreto, biſch. feſte Städtl. 3. Meilen v. Meer und Einfluß Muſone		37 6.	43 42

	Länge	N. Breite
Macerata, bisch. Städtl. a. Berg am Fluß Chiento = =	36° 53′.	43° 33′
Montalto, bisch. Stadt a. Tiberfluß		
Osimo, bisch. Stadt a. Berg, a. Fl. Musone = = =	36 51.	43 41
Recanati, bis. St. a. Berg a. Fl. Potenza	37 0.	43 38
S. Severino, bisch. Städtl. a. Fl. Potenza		
Tolentino, bisch. St. a. 1 Hüg. a. Fluß Chiehto = = =	36 22.	43 26

175. Das Herzogthum Urbino,

darin

Urbino, Hst. m. 1 Akad. a. Berg a. Ursprung Foglia, Erzbisch.	35 54.	43 53
S. Angelo in Vado, bisch. Städtl. a. Fluß Metro		
Cagli, bisch. St. a. Apenin, u. Fluß Cantiano		
Eugubio, bisch. St. a. Apenin, und Ursp. Camignano = =	35 41.	43 8
Fossombrone, bisch. St. m. 1 Schloß am Fluß Metro = =	36 4.	43 52
Fano, feste bis. St. m. Ak. a. d. Argila Ausfluß = = =	36 10.	44 4
S. Leon, sonst 1 bisch. Städtl. auf d. Berg Feltro, am Fluß Marechia		
S. Marino, Hauptort, 1 Republik, fest m. 1 Schloß a. 1 Berge		
Pesaro, bisch. feste St. am Fl. Foglia und 1 Haf. = = =	36 5.	44 7
Sinigaglia, feste bisch. St. m. 1 Haf. a. d. Mündung d. Nigolafl.	36 29.	43 54

176.

176. **Romagna,**

darin	Länge N.	Breite
Ravenna, Hſt. groß Erzb. 3. ital. M. von 1 Haf. a Montone u. Roncoſt.	35° 12′.	44° 26′
Bertinoro, biſch. St. mit 1 Caſtell a. Berg, am Fluß Aneſa.		
Cervia, biſch. St. nicht weit v. Meer	35 26.	44 21
Ceſena, biſch. St. am Fluß Savio	35 20.	44 13.
Faenza, biſch. Stadt a. Fluß Amone	34 58.	44 23
Forli, biſch. St. a. Fl. Bedeſe oder Montone = = =	35 10.	44 17
Imola, biſch. feſte St. a. 1 Inſel des Santernoſt. = = =	34 50.	44 26
Rimini, biſch. St. 1300. Schritt v. Meer, ehdeſſen a. d. Mündung d. Marechia (Ariminiſt.) =	35 44.	44 14
Savignano, Flecken = =	35 33.	44 13

177. **Das Herzogt. Ferrara,**

darin		
Ferrara, Hſt. biſch. a. Po morto, kleinſt. Arm des Poſt. m. 1 feſt. Schl. 1 Ak.	34 45.	44 49
Bagnacavallo, Städtl. am Senoſt.	34 59.	44 31
Bondeno, Städtl. a. Penaro und 1 Arm des Poſtuß. = =	34 30.	44 51
Comachio, biſch. St. zwiſchen 2 Armen des Po in Moräſten =	35 25.	44 42
Cotignuola, Fleck. am Senoſtuß	34 55.	44 30

178. **Bologneſe,**

darin		
Bologna, Hſt. groß, Erzb. a. B. Apenin, Savona und Renoſt. m. 1 Ak.	34 30.	44 30
Bentivoglio, Flecken a. Fl. Navilio		

	Länge	N.	Breite	
Castel Franco, Gränzfest. a. Fl. Mazza	34°	13′	44°	32′
Castel Guelfo, Flecken a. Fl. Silera	34	51.	44	32

179. Das Kön. Neapel,

in welchem

180. Terra di Lavoro,

darin

Neapel, H. u. Residenzst. des Königs, 1 Erzb. m. 7. Vorst. 4. Schlöß. 1 Akad. 1 Hafen = =	38	22.	41	5
Aquino, bisch. Stadt a. Fl. Melphe	38	30.	41	30
Aversa, bisch. Stadt auf der Ebene				
Capoa, Erzb. St. m. 1 Cast. a. Fluß Voltorno = = =	35	22.	41	20
Gaeta, bisch. St. a. Hügel mit 2. Schl. 1 Hafen = = =	37	38.	41	24
Massa di Sorriento, bisch. Städtl. a. Neapel. Hafen				
Monte Cassino, Abtey und Grab des H. Benedict. = =	37	47.	41	38
Noli, bisch. St. a. Fl. Claro, des H. Paulins Vaterland				
Fondi, bisch. St. u. Fürstent. a. See Fundano = = =	37	27.	41	32
Pozzuolo, bis. Städtl. m. 1 Cast. u. Haf.	38	20.	41	10
Sora, bisch. St. u. Herzogt. a. Fl. Garigliano = = =	37	34.	41	56
Sorrento, Erzb. Stadt a. Ufer des Neapel. Busens = =	38	23.	40	46
Vico, bisch. St. a. Apeninisch. Gebirg				
Venafro, bisch. St. a. Hüg. unweit d. Voltorno = = =	38	14.	41	41

181. Principato Oltra,

	darin	Länge N.	Breite
enevento, Hſt. Erzb. u. Herzogt. a. Fl. Sabato u. Calore	=	38° 55.	41° 18′
. Agata de Goti, biſch. St. auf 1 Felſen und Herzogtum			
riano, biſch. Stadt und Grafſchaft a. Hügel a. Berg Apenin	=	39 6.	41 18.
velline, biſch. St. u. Fürſtent. a. Fl. Sabato			
iſaccia, biſch. Städtl. u. Herzogt. a. Apenin			
onza, Erzb. Städtl. a. Apenin, und Urſp. d. Aufido (Ofanto)			
Jonte Marano, biſch. St. u. Fürſt. a. Fl. Calore			
Jonte Verde, biſch. St. a. Fl. Ofanto		39 28.	41 7
uſco, biſch. Städtl. a. Apenin			
rivento, biſch. Städtl. a. Hügel am Fluß Trigino			

182. Principato Citra,

	darin		
Salerno, Hſt. Erzb. feſt m. 1 Schloß u. 1 Ak. a. Fl. Buſanola u. Hafen		38 48.	40 51
lcerno, biſch. Städtl. a. 1 Berge			
lmalfi, Erzb. Städtl. u. Herzogt. a. Salernerbuſen	=	= 38 36.	40 45
ampagna, biſch. St. a. Aſtro u. Tenzabach, Markgr.			
angiano, biſch. Städtl. a. Fl. Silaro u. Berg Apenin			
aſtel a Mare, biſch. Städtl. a. Vellierhafen			

	Länge	M.	Breite
Nocera, bisch. St. u. Herzogt. a. Fl.			
Safati = = = =	38° 41′.	40°	55′
Policastro, bis. Städtl. a. Meerbus. Lai	39 28.	40	9
S. Severino, Stadt = =	39 20.	40	36

183. **Basilicata,**
darin

Cirenza, Hst. Erzb. a. Fl. Brandano			
u. B. Apenin = = =	39 38.	40	41
Lavello, bisch. St. beym Fl. Ausido			
Potenza, bisch. St. am Berg Apenin			
Matera, Erzb. St. a. Fl. Brandano			
Rapallo, bisch. St. u. Herzogtum			
Tricarico, bisch. St. a. Fl. Catuento			
oder Basiento			
Tursi, bisch. St. u. Herzogt. zwisch.			
dem Fl. Sir u. Acir, a. Hügel			
Venosa, Städtl. mit 1 Bisch. =	39 35.	41	0

184. **Abruzzo citra,**
darin

Civita de Chieti, Hst. a. Hüg. beym			
Fl. Aferno Erzb.			
Lanciano, Erzb. St. a. Bach Feltrino			
oder Lanciano, 1 Hafen			
Ortona a Mare, bisch. St. m. 1 Haf.	38 8.	42	46

185. **Abruzzo oltra,**
darin

Aquila, Hst. bisch. a. Berge m. 1. Cast.			
a. Aternofluß = =	37 13.	42	42
Atri, bisch. St. auf 1 Berg a. Fluß			
Piomba, Herzogtum =	37 48.	42	56
Civita di Penna, bisch. St. u. Herzogt.			
a. Bach Salino			

		Länge N.	Breite
eramo (Abruzzo) biſch. St. u. Für= ſtent. a. Fl. Batino (Tordino)			
186. Moliſe (Moliſſino) Grafſchaft, darin			
ɔoiano, Hſt. Herzogt. u. Biſch. a. Fl. Fortore			
ſernia (Sergna) biſch. St. nicht weit vom Volturnofl.	=	38° 23'.	41° 47
Foliſſe, Caſtell	= =	38 36.	41 49
arina, biſch. Städtl. nicht weit vom Biferno fluß			
'rivento, biſch. Städtl. a. Hüg. a. Fluß Trigino, ſieh 181.			
187. Capitanata, darin			
Janfredonia, Hſt. Erzb. a. Berg Gar= gano am Meer	= =	39 28.	41 7
ſcoli, biſch. St. u. Fürſt. am Berg Apenin	= = =	39 32.	41 15
Jonte S. Angelo, feſt. Städtl. am Berg Gargano			
'ocera, biſch. St. auch Lucera genañt	39	18.	41 45
roia, biſch. St. u. Fürſt. a. Apenin, und Fluß Chilaro			
'ieſte, biſch. Städtl. a. Berg Garga= no, und Ufer	= = =	40 10.	42 9
iponto, alte Stadt am Meere		39 50.	41 50
188. Terra di Bari, darin			
ari, Hſt. Erzb. mit 1 Hafen		40 51.	41 13

An=

	Länge	N. Breite
Andri, bisch. Stadt und Herzogtum	40° 21′.	41° 16′
Barletta, St. m. 1 Cast. 4. M. v. Ausfl.		
Alfanto, Sitz des Erzb. v. Nazareth	40 20.	41 21
Bitonto, bisch. St. u. Markgr. 5. M. vom Meer = = =	40 41.	41 9
Molfetta, bisch. St. u. Fürst. a. Ufer		
Monopoli, schön. bis. Städtl. u. Markg.	41 17.	41 6
Conversano, bisch. Städtl. u. Fürst. 5 Meilen vom Meer = =	41 8.	41 5
Polignano, bisch. St. a. Ufer, Markgr.		
Ravo, bisch. Städtl. ziemlich schön		
Trani, Erzb. St. am Ufer, u. 1. Haf. mit 1 alten Schloß = =	40 27.	41 18

189. **Terra d'Otranto,**
darin

Otranto, Hst fest, Erzb. am Ufer auf 1 felsichten Insel = =	42 29.	40 20
Brindisi, Erzb. St. m. 1 fest. Schl. u. Haf.	41 53.	40 48
Lecce, gr. volkr. bisch. St. 7. M. v. Meer	42 8.	40 30
S. Maria de Leuca, bisch. Städtl. a. Vorgeb. Japyg = =	42 29.	40 6
Matera, Städtl. im Gebirg, a. Bach		
Canapro, Sitz des Erzb. v. Cirenza und Matera = = =	40 42.	40 47
Taranto, Erzb. Städtl. u. Fürst m. 1 Cast. u. Hafen a. d. Mund. d. Tarasl.	41 14.	40 40
Oria, bisch. Städtl. a. Berg Apenin, m. 1 Schloß, gegen d. Galesifluß		

190. **Calabria citra,**
darin

Cosenza, Hst. Erzb. auf d. Ebene, m. 1 Castell auf d. Höhe, a. Fl. Basento	39 54.	39 27

Amal-

	Länge	N.	Breite
Imantea, biſch Städtl. a, Einſt. Oliva mit 1 feſten Schloß = =	39° 44′.		39° 26′
Biſignano, biſch. Städtl. u. Fürſt. a. Hüg. m. 1 feſt. Schl. a. Fl. Cotilo			
Cariati, biſch. Städtl. u. Fürſtentum			
Caſſano, biſch. Städtl. a. Bach Biano	40	1.	40 4
Cerenza, ſonſt 1 biſch. Städtl. itz 1 Dorf			
Martorano, ſonſt 1 biſch. Städtl. nicht weit vom Meer			
Montalto, Städtl. am Bach Nein			
Strongoli, biſch. Städtl. aufm Berg, 3 Meilen vom Meer			
Roſſano, Erzb. ſchöne gr. St. u. Fürſt. auf 1 Felſen, am Bach Celano	40	21.	39 56
S. Severina, Erzb. Städtl. a. Fl. Neto, itz zu Calabria oltra gehörig	40	38.	39 20

191. Calabria oltra,

darin

Regio, Hſt. Erzb. a. d. Sicilischen Meerenge, auf 1 Hüg. 10 M. v. Meſſina	39	3.	38 15
Belcaſtro, biſch. Städtl. a. Bach Naſcaro, Herzogtum			
Bova, biſch. Städtl. aufm Berg, 5 Meilen vom Meer			
Controne, biſch. Städtl. mit 1 feſten Schloß a. d. Münd. d. Aeſarfluß			
Girace, biſ. Städtl. nicht weit v. Meer			
Iſola, biſch. Städtl. 4 Meil. v. Meer	40	57.	39 12
Melito, biſch. Städtl. u. Fürſt. nicht weit vom Meer			
Mont Leone, biſch. St. u. Herzogt. a. Apenin, nicht weit v. Meer			

	Länge	N. Breite
Nicastro, bisch. St. a. Apenin, 7 M. v. Meer		
Oppido, bisch. St. a. Berg Apenin, u. Ursp. d. Metro, u. d. Bäch. Trecosio und Madema umgeben		
Squillace, bisch. St. u. Fürst. a. Bach Favelone 3. M. v. Meer, Squillacischen Meerbusen = =	40° 15′.	39° 1′
Tropea, bisch. St. b. Vatican. Vorgeb.	39 14.	38 52

192. Große Inseln bey Italien sind

193. **Sicilien,** darin

194. **Val di Demona,** in welchem

Messina, H. u. Hst. m. 4. Vorst. 1 Haf. u. fest. Cast. 6 M. v. Calabrischen Ufer, Erzbisch. = =	38 56.	38 21
Catania, bisch. St. a. Fl. Amene oder Judicello u. Berge Aetna, m. 1 Haf.	38 27.	37 36
Cefalu, bisch. St. m. 1 Cast. u. Hafen	37 0.	38 41
Milazzo, mit 1 Haf. auf 1 Seite fest		
Patti, bisch. St 500. Schritt v. Meer	38 0.	38 40
Taormina, Städtl. aufm Berg, a. Meer	38 53.	37 57

195, **Val di Noto,** darin

Noto, Hst. groß u. schön auf 1 hohen Berg, mit Fels. umgeben, a. Abisos.	38 20.	36 46
Siracusa, bisch. St. m. 1 groß. Hafen und festen Schloß = =	38 22.	37 3
Terra Nova, schön Städtl. u. Herzogt. m. 1 Schloß u. Haf. a. d. Münd. des Gelas. 6. ital. M. v. fischreichen See	37 28.	36 46

Maza-

	Länge N.	Breite
Nazarino, Flecken u. Grafſchaft		
Agoſta, feſte St. m. 3. Caſt. auf Felſ.		
1 Inſel, die m. 1 ſtein. Brücke a.		
feſten Land hängt, 1 Hafen	38° 28′.	38° 18′
Lentini, hübſ. St. 5 M. v. Meer, 1 Haf.		
Ragusa, hübſch. Fleck. 12 M. v. Meer,		
a. Urſprung Ragusa		
196. **Val di Mazara,**		
darin		
Palermo, H. u Hſt. d. Inſ. Erzb. a. Fl.		
Oreſto m. 1 Ak. 1 feſt. Schloß und		
1 Hafen mit 2 Caſtellen =	36 18.	38 10
Caſtel a Mare, St. mit 1 groß Hafen		
Sergenti, biſch. St. a. Fl. Agraga,		
mit 1 Caſt. und Hafen =	36 46.	36 58
Marſala, feſte St. a. Vorgebirg Li=		
lybäum, u. Fl. Marſal =	35 41.	37 10
Mazara, biſch. feſte St. m. 1 Hafen		
a. Fluß Maza		
Trapani, St. m. 1. Haf. u. feſt. Schl.		
Columbara, wo man gute Korallen		
fiſchet = = =	35 10.	37 32
197. **Vorgebirge:**		
Lava, bey der St. Pact gen Abend		
Bongerbino, d. St. Palermo gen Norg.		
Cefalu, bey der Stadt Cefalu		
Faro (Pelorum)	38 53.	38 29
Fallo, der St. Palermo, gen Abend	35 54.	38 21
Marſalla (Cocco, Lilybäum)	35 29.	37 20
Melazzo (Cherſoneſus)	38 25.	38 34
Paſſaro (Pachinum)	38 30.	36 33

198. Insel Sardinien (Sardegna)

	in welcher	Länge	N. Breite
Cagliari, Hst. Erzb. m. 1 Ak. 3 Vorst. 1 Haf. und Castell	= =	32° 44′.	38° 45′
Algbero, bisch. feste Stadt auf 1 Berg mit 1 Hafen und Korallenfang			
Bosa, bisch. St. a. d. Mündung d. Fl. Bosa, m. 1 Hafen und Castell.			
Castello Arragonese, bisch. Städtl. a. Berg. m. 1 Cast. u. Haf. a. d. Fl. Coquinas, Münd.			
Oristagni, Erzb. Stadt v. d. Fl. Thyrsi Mündung und Hafen 6 Meilen		31 56.	39 4
Sassari, Erzb. Stadt m. 1 Cast. a. Fl. Torres	= = =	32 5.	40 18
Terra Nova, bisch. St. m. 1 Hafen			
Villa d' Iglesias, bisch. St. m. 1 Cast.			
Arragonese, Vorgebirg	=	31 58.	40 42
Argentar, Vorgebirg			
Cacca, Vorgebirg			
Cagliari, Vorgebirg			
Ferrania, Vorgebirg			
Ferrato, Vorgebirg			
Orso, Vorgebirg		33 30.	40 53
Sarda, Vorgebirg			
Tavolaro, Vorgebirg.		32 21.	38 33

199. Insel Corsica,

	darauf		
Bastia, Hst. a. Berg m. 1 fest. Schloß u. Hafen Sitz des Bisch. v. Mariana und Acci	= =	32 48.	42 48
Aiazzo, bisch. St. m. 1 Schloß u. Haf. u. Korallenfang am Berge	=	32 12.	41 41

Ale-

Aleria, ſonſt biſch. itz verwüſt. Städtl.	Länge	17,	Breite	
beym Meer				
Bonifacio, Städtl. auf 1 Berg, feſt m. 1 Schl. 1 Haf. u. Korallenfang				
Calvi, St. m. 1 Haf. feſt. Schloß auf 1 Halbinſel = = =			42°	31′
Corte, Städtl. m. 1 Schloß aufm Felſ. a. Fl. Golo, Sitz des Biſch. v. Aleria	32	31.	42	8
S. Fiorenzo, feſt. Städtl. m. 1. Haf. und Meerbuſen, Sitz d. Biſch. v. Nebio				
Mariano, Flecken und Vorgebirg				
Nebbio, ſonſt biſch. St. heut 1 Dorf				
Calvi, Vorgebirg				
Corſo, Vorgebirg	32	40.	42	57
Feno, Vorgebirg	32	39.	41	7

200. Kleine Inſeln bey Italien,

201. Lipariſche:

Lipar, 18. ital. Meilen im Umfang. wo die Stadt Lipar, 1 Biſch. a. 1 Felſen m. 1 feſten Schloß =	38	11.	38	0
Alicur, unbewoh. wie auch die folgend.				
Didyma, Felicur, Panaria,				
Stromboli, ſonſt Strongyle	38	48.	38	22
Volcano, ſonſt Hiera; Uſtica, ſonſt Evonyma				

202. Andere Inſeln,

Capri, 12. Meil. im Umf. m. d. biſch. St. Capri = = =	38	12.	40	41
Elba, 40 M. im Umfang, wo der feſte Fleck. Ferraro a. 1 Haf. u. 1 feſtes Schloß a. Hafen Longone	33	52.	42	20

	Länge	M.	Breite	M.
Gianuto, mit 1. Cast. auf 1 Hügel				
Giglio, 20 M. im Umf. m. 1 Dorf u. Schloß				
Gorgona, 40 M. im Umf. m. 1 Cast. u. Dorfe				
Ischia, 20 M. im Umf. wo die bisch. Stadt Ischia m. 1 festen Schloß, 18 Meilen v. Neapel =	38°	3′.	41°	4
Ponza, sehr klein, unbewohnt.				

203. **Deutschland** (das deutsche Reich)
und zwar erst
204. Oberdeutschland,
in welchem
205. das Erzherzogthum
Oesterreich,
und zwar erst
206. Oberösterreich,
darin

Linz, Hst. m. 1 Schloß, Ak. u. Brücke a. Donaufluß = =	37	39.	48	16
Ens, fest. Städtl. auf 1 Höhe a. Donau und Ensfluß =	37	51.	48	19
Gmund, Städtl. a. Gmundersee und Traunfluß = = =	37	20.	47	49
Kremsmünster, Fleck. m. 1 Abtey u. Ak. a. Kremsfluß				
Passau, bisch. St. z. bayrischen Kreiß gehörig, a. Donau, Inn u. Ilzfluß	36	32.	48	34
Steyer, St. a. Fl. Ens u. Steyer	37	41.	48	3
Vöcklabruck, St. a. Vöckelbach				
Wels, St. am Traunfluß	37	28.	48	9

207.

207. Unteröſterreich,

darin	Länge	M.	Breite	
Wien, Hſt. Sitz des Kaiſers, Erzb. m. 1 Feſtung, alten Univerſität u. mehr Akademien. a. Wien u. Donauſluß	40°	0′.	48°	22′
Baden, St. m. Bädern a. Schwechaſl.	40	1.	48	6
Crems, hübſ. St. a. d. Donau u. Krems	39	0.	48	18
Grein, Städtl. m. 1 Schloß a. d. Donau	38	14.	48	22
Horn, St. m. 1 Schloß a. Tefferbach	38	41.	48	36
Ips, Stadt a. Ips u. Donauſluß				
Kornneuburg, etw. feſte St. a. d. Donau	39	51.	48	40
Lab, feſtes Städtl. am Bache Tey	39	21.	48	38
Melk, Städtl. u. Abt. a. Melk u. Don. fl.	38	41.	48	12
Neuburg, (Kloſter-) Städtl. m. 1 Schl. an der Donau beym Calenberg	39	50.	48	21
Neuſtadt, biſch. feſte St. a. Leutaſl. mit 1 Schloß = =	40	15.	47	50
S. Pölten, St. m. 1 Kloſter a. Draſaſl.	39	14.	48	8
Rez, Städtl. am Bach Pulka	39	0.	48	38
Stein, Städtl. a. d. Donau, mit einer 800 Schritt langen hölz. Brücke a. das Städtl. Mautern gehängt, wobey auf 1. hohen Berge das reiche Kloſter Kötwein =	38	58.	48	17
Tuln, St. a. Fl. Tuln unw. d. Donau	39	28.	48	20
Waidhofen, Stadt a. Ipsbach	38	28.	47	58
Waidhofen, Stadt am Teyfluß				
Zwetl, Städtl. u. Kloſter a. Zwetelbach				

208. Das Herzogt. Steyermark,

darin				
Grätz, Hſt. groß, m. 1 Erzherzogl. Palaſt, etlichen Vorſt. 1 Ak. 1 feſt. Schl. durch d. Murfluß getheilt	39	38.	47	9

	Länge M.	Breite
Admont, sehr reiches Klost. u. Flecken	38° 20′.	47° 28′
Eisenärz, Flecken, m. Eisenbergwerken a. Trasafluß	38 43.	47 27
Fürstenfeld, St. a. Fluß Vistriz oder Feistriz, und Lansnitz	40 29.	47 26
Judenburg, m. 1 Schloß a. Murfluß Hst. in Oberstcyer	38 22.	47 9
Leibnitz, Fleck. m. 1 Schl. Sitz 1 Bisch. unweit d. Mur	39 57.	46 56
Leoben, Stadt am Murfluß	38 59.	47 7
Markburg, Stadt a. Drauf. m. 1 Schl.		
Marau, St. durch d. Murfl. geteilt, m. 1 Schloß auf 1 Hügel	37 51.	47 15
Petau, St. a. Drauf. m. 1 Schloß u. 3 Klöstern	40 27.	46 36
Pruck (Bruck) a. d. Mur u. Muerz, Stadt mit 2 Klöstern	37 11.	47 12
Rackersburg, feste Stadt a. d. Mur		
Rotenman, St. m. 1 Kloster, am Fl. Rotman oder Balt	38 16.	47 25
Windischgrätz, Städtl. a. Bach Grätz	38 40.	46 33

209. Das Herzogt. Kärnten, darin

Clagenfurt, Hst. groß, schön, fest a. Fl. Glan, m. 1 Gymnasium u. 3 Klöst. nicht weit v. Werdsee u. Sal-oder Zollfeld	37 33.	46 41
S. Andre, Städtl Sitz 1 Bisch. am Bach Lavant	37 9.	46 52
Feldkirch, Flecken am Fluß Osiach	36 4.	46 54
Gmünd, St. a. Fl. Liser, in den d. Fl. Malentlin fällt	36 58.	47 1

Gurk,

	Länge N.	Breite
Gurk, Fleck. m. 1 Bisch. a. Fl. Gurk	37° 40′.	46° 52′
Lavamünd, Fleck. u. 1 Bisch. a. Drau u. Lavantfluß	38 29.	46 37
Mülstadt, Fleck. am Mülstädtersee	36 43.	46 57
Rastadt, Städtl. am Fluß Ens	37 40.	47 23
Straßburg, Stadt an Fluß Gurk m. 1 Schloß auf 1 Hügel.		
S. Veit, a. Bache Wuniz, oder Granfl. m. 6 Kirchen u. 1 Klost. in der Vorst.	37 32.	46 50
Villach, St. a. Draufluß m. 1 Klost.	36 47.	46 47
Wolfsberg, St. a. Fl. Lavant. mit 1 Schloß auf 1 Hügel	38 30.	46 52

210. Das Herzogt. Crain.

darin

Laubach, bisch. Hst. m. 4 Vorst. a. Fl. Laubach, m. 1. Schloß, 1 Gymnas. und 6 Klöstern	37 44.	46 17
Cillay (Zilli) St. u. Grafschaft. a. Fl. Sawine und Köding	38 47.	46 20
Crainburg, Städtl. auf 1 Höhe am Saufluß und Kankerberg	37 30.	46 30
Görz, Erzb. feste St. a. Fl. Lisonzo, mit 1 Schloß auf 1 Berge	36 33.	46 15
Idria, Flecken u. Schloß m. Queckſilberbergwerken am Idriasfluß	36 46.	46 28
Lack (Bischoflack) St. a. d. Fl. Peland und Setzwehr oder Zeyer	37 21.	46 25
Metling, Städtl. a. Kulpfl. m. 1 Schl.		
Monsburg, Städtl. am Fluß Stets	37 50.	46 25
Triest, bisch. feste St. m. 6 Klöst. 1 Hafen a. adriat. Meerbusen u. 2 Cast.	36 42.	45 57

	Länge N.	Breite
S. Veit am Flaumfl. feste St. m. 1 Haf. 1 Schloß u. Klost. aufm Berge	38° 2′.	45° 36′

211. Das Markgraftum Mähren,

darin

Olmütz, Hst. fest, bisch. Ak. a. Moran (March) Fluß	39 58.	49	24
Auspiz, Städtl. a. Schwartfluß	39 50.	48	52
Austreliz, Stadt des Fürst. v. Kaunitz	39 49.	49	5
Brünn, schöne feste St. m. 1 Schl. am Schwart und Schwitteefluß	39 31.	49	6
Cremsier, Stadt am Morauffluß	40 4.	49	13
Crumau, Städtl. m. 1 Schloß, a. 1 Fl.	39 16.	48	54
Eywanschiz, Städtl. a. Fl. Oslau od. Iglau			
Holeschau, Stadt am Fluß Rusau			
Hradisch, feste Stadt a. Morauffluß	40 32.	49	20
Meseriz, Stadt a. Fl. Bezau, eine andere a. Oslaufluß			
Iglau, feste Stadt a. Fl. Iglau	38 29.	49	8
Nikelsburg, feste Stadt a. Fl. Taya			
Prostniz, Stadt a. Rumzefluß			
Sternberg, Stadt a. 1 Fluß	40 1.	49	31
Strasniz, hübsche St. a. Fl. Morau oder March			
Schomberg, Städtl. a. Fl. Desen			
Trebiz, Städtl. m. 1 Schl. a. Fl. Iglau	38 59.	49	5
Znaim, feste St. aufm Berg a. Taxafl	39 5.	48	46

112. Das Herzogt. Schlesien,

darin

213. Ober- und Unterschlesien,

in diesem

Breßlau, Hst. schön, fest, bisch. Ak. an 3 Fl. Lau, Olau und Oder	40 0.	51	18

Brieg,

	Länge N.	Breite
Brieg, Hst. des Fürst. a. Oberfl. darunter die St. Strelen, Olau, Nimsch, Reichenstein, und Silberberg m. Gold- u. Silberbergwerken	40° 19′.	51° 2′
Grossen, Hst. des Fürstent. a. Bober u. Oberfl. darunter die St. Züllich, Bobersberg, und Somerfeld		
Großglogau, Hst. des Fürstent. a. Oberfl. fest; darunter die St. Guxa, Freystadt, Sprottau, Grünberg, Schwibußen, Polkwiz, Wartenberg, Neustadt, Beuthen, Prurika, Roben, Großtschirnau, u. die Klöster Paradeis, Libenau, ꝛc.	39 0.	51 50
Jauer, Hst. des Fürstent. a. Neyßefl. dessen Städte: Bunzlau, Lemberg, Schorau, Greifenberg, Naumburg, Hirschberg, Kupferberg, Schmiedeberg, Liebenthal	39 9.	51 12
Ligniz, Hst. des Fürstent. a. Katzbach, darin die St. Goldberg, Luben, Parchwiz, Niklstadt	39 12.	51 22
Militsch, Hst. des Fürst. a. Bartschfl. darin die Städte Tulauf u. Freyhan		
Münsterberg, Hst. des Fürstent. a. Olaufluß, darin die St. Frankenstein und Warte	39 51.	50 48
Neiß, Hst. des Fürstent. a. Neißfluß, darin d. Schl. Grotkau, Ottmachau, d. St. Ziegenhals, Zuckmantel	39 58.	50 28
Oels, Hst. des Fürstent. a. Oelsefluß, darin die St. Bernstadt, Trebniz,		

	Länge N.	Breite
Juliusburg, Stroppen, Hundsfeld	40° 15′.	51° 24′
Sagan, Hst. des Fürst. a. Boberfl. darin Namburg, a. Bober u. Pribus	38 34.	51 22
Schweidnitz, Hst. des Fürstent. fest, a. Fl. Weistritz, darin Strigau, Reichenbach, Volkenheim, Landshut, Freyberg, Friedberg, Friedland, Zotten, Waldberg, Gottsberg, m. Silber- Bley- u. Aerzgrub.	39 20.	50 57
Trachenberg, Hst. der Freyherrschaft, a. Bartschfl. wozu Preusnitz gehört	39 45.	51 42
Wartenberg, Hst. der Herrschaft, darin Bralin, ꝛc. a. Weidafluß	40 35.	51 26
Wolau, Hst. des Fürstent. a. 1 Fl. darin Herrstadt, Steina, Winzig, Rauden und Leubus a. Oderfluß	39 36.	51 34

Jägerndorf, Hst. des Fürstent. fest, a. Oppafl. worunt. d. St. Lubschiz	46 6.	49 59
Oppeln, Hst. des Fürstent. a. Oderfl. darin die St. Rosenberg, Rosel, Kleinglogau, Neustädtl. a. Fluß Weißfurt, Tarnowiz u. Oberleuten	40 39.	50 46
Plesse, Hst. der Herrschaft a. Weixelfl.	41 25.	49 59
Ratibor, Hst. des Fürstent. a. Oderfl. darin Sora, Oderberg, Riebeik, Mislowiz	40 31.	50 11
Teschen, Hst. des Fürstent. a. Elsfluß darin Jablunkau (Paß in Ungarn) Freystädtl. Frideck, ꝛc.	40 56.	49 46
Troppau, a. Oppa u. Morafl. schöne		

groß

	Länge	N. Breite
große St. H. des Fürst. darin die Städte Laslau, Oder, Kranowiz, Holdschin, Wagstadt, Kunsberg, Wigstadt, Neukirch, Freudenthal	40° 20′.	49° 55′

215. Das Königreich Böhmen
in 17 Kreiße getheilt:

216. Prager- und Bechinerkreiß

Prag, Hst. Erzb. fest, in 3 Theile getheilt, Alt- Neu- u. Kleinstadt, m. einer 1770 Schuh langen, 35 Schuh breiten stein. Brücke von 16 Bögen über der Moldau (Molda) und 1 Akad.	=	=	37 27. 50 5
Budweiß, feste hübsche St. a. Malz u. Muldafluß			37 17. 49 0
Bechin, Städtl. m. 1 Schloß a. Fluß Lusniz (Leschiz)			
Tabor, feste St. auf m Berg, a. Lusnizfl.			37 33. 49 20
Witgenau, böhmisch Trzebor St. unweit 1 See			

217. Berauner- oder Podiebraderkreiß

Beraun, deutsch Bern, Städtl. a. Wattosl. oder Mieß (Miza)			36 50. 49 55
Carlstein, fest. Schl. a. Berg, a. Watto- od. Mizafl. wo die kön. Krone und Zepter aufbehalten			37 15. 49 52

218. Bunzlauerkreiß

Altbunzel, St. á. Elbe u. Gizerafl.			37 42. 50 10
Jungbunzel, St. a. Fl. Gizera (Iser)			37 58. 50 19
Fridland, Stadt a. Riesengebirg			39 13. 50 38

Nim-

	Länge M.	Breite
Nimburg, St. a. Elbe = u. Marlinfl. m. dem Schl. Ronowy aufm Berg	38° 2′.	50° 5′
Tornau, St. a. Gizerfluß dabey das Schl. Waldſtein auf 1 hoh. Berg	38 20.	50 33

219. Caurzimerkreiß

Böhmiſchbrod, St. unw. d. Dorf Hrzib	37 48.	49 57
Bodiebrod (Podiebrad, itz im Königgrätzerkreiß) Fleck m. 1 Schloß a. Elbefluß = = =	38 5.	50 3
Caurzim, Stadt nicht weit von Prag	37 53.	49 54
Chotzemitz, Schl. weg. d. Schlacht v. 1757 berühmt.		
Kolin, St. m. 7 Kirchen a. Elbefluß	38 6.	49 57
Planiany, Fleck. unweit Chotzemitz		

220. Chrudimerkreiß

Chrudim, St. a. Fl. Chrudimka	38 30.	49 51
Bamberg, Städtl. a. Orlitzfl. (im Königgrätzer Kreiß)		
Brandeis. Städtl. m. 1 Schl. im Königgrätzerkreiß a. Fluß Orlitz	38 57.	49 53
Hohenmaut, Stadt a. Fluß Morlitz	38 47.	49 51
Leutomiſchel, St. a. Morlizerurſpr. und Wald = = =	38 56.	49 41

221. Czaslauerkreiß

Czaslau, St. a. Urſp. d. Chrudimka	38 5.	49 45
Deutſchbrod, Stadt a. Fluß Suzau	38 15.	49 28
Kuttenberg, Stadt a. Fl. Chrudimka	38 6.	49 52

222. Königgrätzerkreiß

Königgrätz, feſte biſch. St. a. Elbe = u. Orlitzfluß = = =	38 34.	50 3

	Länge	N.	Breite	
Chlumniz, fest. Schl. a. Fl. Czidlina	38°	21′.	50°	4′
Jaromirz, St. a. Elbe = u. Uppauf.	38	43.	50	23
Nachod, St. m. 1 Schloß a. 1 Bach	38	58.	50	15
Trautnau, St. auf m Berg a. der Elbe oder Uppau = = =	38	52.	50	23

223. Leutmerizerkreiß

Leutmeriz, bisch. Stadt an der Elbe	37	16.	50	30
Aussig, Stadt an der Elbe =	37	9.	50	37
Melnick, St. m. 1 Schl. auf 1 Hüg. a. Elbe u. Moldauf. (itz in Bunzl. kr.)	37	27.	50	18
Töpliz, St. m. Bädern a. Urſp. d. Floſſ.				

224. Pilsenerkreiß

Pilsen, hübsche feste Stadt zwiſchen d. Watto od. Radbuze u. Myzafluß	36	22.	49	43
Glatau, Stadt a. Fluß Watto	36	20.	49	24
Tachau, Stadt a. Fluß Myza	35	31.	49	45
Taus, St. a. Fl. Radburze (Radbuze)	35	55.	49	33

225. Prachinerkreiß

Pisek, St. a. Fl. Ottau od. Watawa, wo der guldene Steg nach Paſſau anhebt = = =	37	3.	49	14
Krumau, St. m. 1 Schl. itz im Bechinerkreiß, a. Moldaufluß =	37	15.	48	51
Prachatiz, St. zwiſchen Bergen (nach des die Gegend kennenden Herrn Roſenauers Berichte) nicht weit vom Fluß Flaniz				

226. Raconizerkreiß

Raconiz, Stadt a. Mals = od. Mizafl.	36	39.	49	57
Burgliz, Städtl. a. Wattofluß	36	50.	49	56

	Länge M.	Breite
227. Slanerkreiß		
Slan, hübsche Stadt m. 1 Gymnas.	37° 0'.	50° 9'
Welwary, Städtl. = =	37 13.	50 10
228. Moldauerkreiß (m. d. Berauner 1714 verein.)		
Domasin, Städtl.		
Bistriz, Städtl.		
Stepenau, Fleck. nicht weit v. Sazauſl.		
229. Sazerkreiß		
Saz, königl. Stadt a. Egerfluß		
Brack, böhmiſch Musta a. Musta- oder Bilafluß = =	36 47.	50 30
Comotau, hübſche Stadt a. 1 Fluß	36 27.	50 22
Cadan, Stadt a. Egerfluß =	36 28.	50 13
Launy, königl. Stadt a. Egerfluß	36 50.	50 19
230. Elenbogenerkreiß		
Loket, deutſch Elenbogen a. Egerfluß Städtl. m. 1 Schloß aufm Berg	35 52.	50 4
Carlsbad, Städtl. a. Töpelfl. welcher unweit in die Eger fällt	35 59.	50 6
Joachimsthal, St. m. Silbergruben a. Fluß Weſeriz = =	36 1.	50 14
Schlackenwald, St. a. Bach Töpel, mit Zinnbergwerken =	36 4.	50 0
Schlackenwert, St. m. 1 Schloß und Gymnaſ. a. Fluß Weſeviz	35 57.	50 11
231. Egerkreiß		
Eger, gr. feſt. St. m. 1. feſt. Schl. a. d. Fl. Eger u. Werliz, u. Sauerbrunn	35 24.	50 4
232. Glazerkreiß und Grafſchaft		
Glaz, hübſche große feſte Stadt m. 1 Caſt. und Vorſt. a. Neißfluß	39 31.	50 22

	Länge M.	Breite
Havelswert, Städtl. a. d. Neiß	39° 25'.	50° 13'
Mittelwald, Städtl. a. Urspr. d. Neiß	39. 19.	50 5

233. Die obere Pfalz

darin

Amberg, Hst. fest, gr. u. schön, a. Fl. Vils	34	32.	49	30
Anrbach, Städtl. a. Urspr. d. Vils u. Pegniz = = =	34	25.	49	42
Berngrieß, Städtl. a. Fl. Altmühl	34	27.	48	46
Burglengenfeld, Städtl. a. Nabfluß	34	52.	49	16
Camb, St. a. Fl. Camb und Regen	35	22.	49	14
Castel, Fleck. u. Klost. a. See u. Bach Lauterbach = = =	34	26.	49	23
Furt, Städtl. u. Schl. a. Cambfluß	35	36.	49	20
Greding, Städtl. a. Fl. Schwarzach, zum fränkischen Kreiß gehörig	34	10.	48	59
Heideck, Städtl. a. Ursp. des Rotfluß	33	55.	49	4
Hirschau, Städtl. a. See. =	34	39.	49	36
Nabburg, Stodt a. Fluß Nab	34	52.	49	29
Neuburg, vorm Wald, Städtl. a. Schwarzach = =	35	5.	49	21
Neumarkt, Städtl. m. 1 Schl. a. Sulzfl.	34	14.	49	14
Pfreimd, St. a. Fl. Nab u. Pfreimd	34	55.	49	33
Rez, Städtl. a. Schwarzachfluß	35	12.	49	24
Schwandorf, Städtl. a. Nabfluß	34	54.	49	23
Schmidmühl, Fleck. a. Fl. Vils und Lauterbach = =	34	41.	49	18
Sulzbach, St. m. 1 Schloß, Sitz des Herzogs von Pfalz Neuburg	34	23.	49	32
Tirschenreit, Städtl. a. Nabfluß	34	28.	49	37
Waldmünchen, Städtl. am Fluß Schwarzach = =	35	19.	49	24

	Länge	M.	Breite	M.
Waldsachsen, Kloster u. Fleck. unweit d. Egerfluß				
Weiden, festes Städtl. a. Fluß Vils oder Nabe = = =	34°	57′	49°	43′

234. Bayern, darin

München, Hst. des Herzogt. Sitz des Churfürst. 1 Akad. schön, groß, a. Iserfluß = = =	34	32.	48	9
Abensberg, Städtl. a. Fl. Abenst.	34	54.	48	48
Aibling, Flecken a. Fluß Glon	35	4.	47	50
Arding, Städtl. a. Fluß Sempt.	34	48.	48	12
Berchtesgaden, Fleck. m. 1 Probstey u. Fürst. a. Fl. Ahen (Achen) reich a. Salz = = =	36	29.	47	33
Braunau, feste Stadt a. Innfluß	36	8.	48	18
Burghausen, St. m. 1 Schloß und Regierung a. Salzafluß =	37	56.	48	8
Dachau, Fleck. m. 1 Churfürstl. Schl. a. Amberfluß = =	34	24.	48	13
Deckendorf, St. a. Iser- u. Donaufl.	35	57.	48	43
Dingelfing, Stadt a. Iserfluß	35	28.	48	35
Eggenfelden, schöner Fleck. a. Rotfl.	35	40.	48	22
Freysing, St. u. Sitz 1 Bisch. und Fürsten a. Mosach und Iserfluß	34	44.	48	17
Gravenau, Städtl. a. Ilzfluß	36	23.	48	54
Hag, Fleck. m. 1 Schl. u. Grafschaft a. d. Inn = = =	35	11.	48	3
Ingolstadt, feste St. m. 1 Schloß u. Akad. a. Donau u. Schuterfluß	34	23.	48	40
Kelheim, St. auf 1 Insel a. Altmühl und Donaufluß = =	34	51.	48	54

	Länge M.	Breite
Landau, Stadt am Iſerfluß =	35° 37′	48° 38′
Landsberg, St. m. 1 Schl. a. Berg. am Lechfluß = = .	33 51.	48 3
Landshut, ſchöne St. m. d. Schloß Traunitz auf m Berg, a. Iſerfluß wo eine Regierung = =	35 1.	48 28
Mattichoven, Flecken m. 1 Schl. am Mattichfluß = = =	36 22.	48 8
Neuburg, Stadt m. 1 Schloß, Sitz der Herzog. von Neuburg =	34 17.	48 41
Neuſtadt, Städtl. a. Donau u. Abenſtfl.	34 50.	48 50
Ortenburg, Schloß m. 1 Grafſchaft	36 20.	48 36
Altöttingen, ſchöner großer Flecken	35 40.	48 8
Neuöttingen, Städtl. unweit Altöttingen u. dem Innfluß		
Pruck a. Amberfl. Fleck. m. 1 Kloſter	34 15.	48 9
Rain, ſchönes Städtl. am Fluß Ach unweit der Donau = =	34 3.	48 39
Regensburg, freye R. St. a. d. Fluß Nab, Regen u. Donau, mit einer 23 Shuh breiten, 1091 Sch. langē ſtein. Brück. v. 15 Schwibbög.	35 0.	48 59
Reichenhall, Städtl. m. Salzgruben am Saalfluß = = =	36 14.	47 46
Ried, Flecken m. 1 Schloß und Kloſt. am Bach Tantiſſen = =	36 38.	48 16
Roſenheim, ſchöner Flecken m. 1 Schl. und Kloſter am Innfluß =	35 15.	47 50
Schärding, St. a. Innfl. m. 1 feſt. Schl.	36 24.	48 27
Schongau, St. auf 1 Berg a. Lechfluß m. 1 alten Schloß = =	33 49.	47 51
Schleißheim, churf. Schl. a. Moſachfl.	34 31.	48 10

	Länge	M.	Breite
Schrobenhausen, St. m. 3. Kirchen u. 1 Kloster a. Parfluß =	34° 19′.	48°	30′
Straubing, hübsche St. m. 1 Schl. u. Regierung a. Donaufluß =	35 34.	48	50
Wasserburg, St. u. Schl. fast ganz v. Innfluß umgeben = =	35 20.	48	1
Weilheim, hübsch. Städtl. a. Tirolergebirg und Amberfluß =	34 2.	47	50

235. Das Erzbisthum Salzburg, darin

Salzburg, Hst. Sitz des Fürst. Erzb. zwischenGebirg, m. 1 Cast. darauf, a. Salzafluß = = =	36 20.	47	41
Ditmaning, St. a. Fl. Salza (Salzach)	35 59.	48	1
Laufen, St. a. Salzafluß =	36 11.	47	51
Müldof, Stadt a. Innfluß =	35 32.	48	7
Hallel, Städtl. m. Salzwerk. a. Salzfl.	36 40.	47	36
Werfen, Flecken am Salzfluß			

236. Die Grafschaft Tirol, darin

Innsbruck, Hst. Erzherzogl. Sitz m. 1 Ak. und Regierung a. Innfluß	34 29.	47	15
Bozen, St. m. 4. Jahrmärk. a. Eysack, Etsch, und Talferfluß =	34 21.	46	35
Doblach, Flecken a. Fluß Eysack	35 32.	46	58
Glurn, Städtl. im Etschland a. Etschfl.	33 41.	46	46
Hall, St. a. Innfluß m. Salzbergwer.			
Brauneggen, St. im Pusterthal a. Fl. Rienz = = = =	35 15.	46	50
Brixen, Hst. des Bißthums a. Eysack u. Rienzfluß. Sitz des Fürst. Bisch.	34 58.	46	45
Innichen, Fleck. a. Urspr. d. Drauf.	35 40.	46	54

Sitz:

	Länge	M.	Breite	
Kizbichel, Städtl. a. Fl. Acha, m. Aerzgruben = = = =	35°	34′.	47°	26′
Kofel, Schloß auf einem 50 Klafter hohen Berg, worauf man nur durch einen Strick gezogen kommen kann, a. Brentafluß u. Paß in Italien = = =	34	27.	46	5
Kufstein, feste St. m. d. festen Schloß Geroldsegg, am Innfluß =	35	14.	47	35
Landeck, klein. Fleck m. 1 Schl. a. Innfl.	33	46.	47	6
Lienz, St. m 1 Schl. u. 2. Klöst. a. Drau = u. Isolafluß				
Matrach, Flecken = =	34	28.	47	6
Mals, klein. Fleck. a. 1 Fl. unw d. Etsch	33	44.	47	10
Meran, Hst. im Etschland a. Passerfl. wovon nicht weit das Schloß Tirol am Etschfluß = =	34	12.	46	49
Neumarkt, Fleck. m. 1. Schl. a. Fl. Etsch				
Ratenberg, feste St. m. 1 Schl. a. Innfl.				
Rovereit, St. m. 1 Ak. u. 1 Schloß am Etschfluß = = =	33	59.	46	1
Reiten, Fleck. a. d. schwäb. Gränze, wovon nicht weit das feste Schloß Ehrenberg = = =	33	42.	47	30
Schwaz, großer Fleck. m Silber- und Kupferbergwerken am Innfluß				
Sterzingen, St. am Fluß Eysack, unweit dem Brennerberg =	34	45.	47	3
Tramin, Flecken mit gutem Weine	34	5.	46	34
Trient, Hst. d. Bisch. u. Fürst. a. Etschfl.	34	0.	46	16
Telwan, Schloß mit dem Flecken Worchen im Tigerthal am Brentfluß				

237. **Schwaben,**
und zwar erst

238. **Oberschwaben,**
darin

	Länge	M.	Breite
Augsburg, freye R. St. zwisch. d. Lech- u. Vind- od. Wertachfluß m. Ak. Bisch. und Fürstenthum =	33° 52′.	48°	24′
Biberach, freye R. St. a. Fluß Ruß			
Buchau, freye R. St. a. Fl. Renzach u. Federsee, m. 1. fürstl. Abtey, so 1 Frauenstift = = =	32 18.	48	6
Buchorn, freye R. St. am Bodensee	32 20.	47	43
Burgau, St. m. 1 Schloß und Markgraf. am Mündelst. österreichisch	33 31.	48	27
Constanz, St. m. 1 fürstl. Bisch. a. Ausgang des Rheinst. aus dem Bodensee, österreichisch =	31 58.	47	41
Dilingen, St. m. 1 Schloß des Bisch. v. Augsb, m. 1 Ak. am Donaufluß.	33 27.	48	36
Dünkelspül, freye R. St. a. Fl. Werniz	33 7.	49	2
Donawert, St. a. Werniz- u. Donaufl.	33 42.	48	44
Elwang, St. m. 1 Probstey u. Fürst. am Jaxtfluß = =	32 54.	49	2
Füßen, Städtl. im Lecherthal a. Lechfl. m. 1 Abtey Paß in Tyrol u. Bayern	33 41.	47	38
Gmünd, freye R. St. am Remsfluß	32 43.	48	45
Günzburg, St. m. 1 Schl. a. Günz- u. Donaufluß österreichisch			
Gingen, freyes R. Städtl. a. Brenzfl.			
Hall, freye R St. a. Fl. Kocher, mit Salzwerken = = =	32 36.	49	11
Heidenheim, Stadt m. dem Schl. Hellenstein am Fluß Brenz			

Kauf-

	Länge	M.	Breite	
Kaufbeuren, freye R. St. am Vind= (Wertach=) fluß = =	33°	35′.	47°	50′
Kempten, freye R. St. a. Ilerfl. mit 1 fürſtl. Abtey des H. Benedict	33	29.	47	40
Lauingen, Städtl. am Donaufluß				
Leutkirch, freye R. St. a. Eſchach und Eitrachfluß = = =	33	58.	47	48
Lindau, freye R. St. a. 1 Inſel im Bodenſee m. einer 290 Schritt langen ſteiner. Brücke, u. 1 fürſtl. Frauenprobſtey = =	32	22.	47	32
Markdorf, Städtl. m. 2 Klöſtern am Fiſchbach = = =	32	9.	47	49
Memmingen, gr. feſte fr. R. St. unweit d. Ilerfl. a. 1 Bach, der nie gefriert	33	6.	47	56
Mersburg, St. a. Bodenſee, Sitz des Biſch. v. Conſtanz. = =	32	3.	47	44
Mündelheim, St. m. 1 Gymnaſ. und Schloß am Mündelfluß =	33	29.	48	8
Nördlingen, freye R. St. am Egerfl.	33	22.	48	52
Oettingen, St. a. Fl. Wernitz, Sitz der Fürſten und Grafen dieſes Ortes				
Pfallendorf, fr. R. Städtl. im Hegau am Andelsbach = =	31	57.	47	56
Popfingen, fr. R. Städtl. a. Egerbach im Ries				
Ravensburg, fr. R. St. im Algau univ. d. Schußbach, m. 1 Schl. a. 1 Hüg.				
Riedlingen, Städtl. a. Donauſl. öſterr.	32	10.	48	9
Ueberlingen, freye R. St. a. Bodenſee	31	54.	47	49
Ulm, freye R. St. a. Blau = Iler = u. Donaufluß = = =	32	35.	48	20

	Lenge	M.	Breite
Wangen, freye R. St. auf 1 Höhe im Algau a. Fluß Arg	32° 43′		47° 41′
Hohendwiel, fest. Schl. unweit d. Bodensee	31	32.	47 54

239. Unterschwaben,

darin

Stutgard, H. und Residenzstadt des Herzogt. Wirtenberg a. Neckarfl.	31	49.	48 47
Canstadt, Städtl. am Neckarfluß	32	8.	48 49
Eslingen, freye R. St. a. Neckarfl. m. 5 Vorst.	32	44.	48 44
Geislingen, Stadt am Bach Korach			
Göpingen, Städtl. m. 1. Schloß, Bad und Sauerbrunn a. Filzbach			
Heilbrunn, fest. frey. R. St. a. Neckarfl. mit Bädern u. Sauerbrunnen	31	52.	49 8
Hechingen, St. am Starzelfl. wovon nicht weit auf 1 hohen Berg das Schloß der Fürsten v. Hohenzollern			
Laufen, Städtl. m. 1 Schl. a. Neckerfl.	31	57.	49 4
Marbach, Städtl. a. Neckar- u. Murrfl.	32	4.	48 57
Meckmül, Städtl. m. 1. Schl. a. Jaxtfl.	32	8.	49 19
Neuburg, Städtl. m. 1 Schl. a. Enzfl			
Neustadt, Städtl. a. Kocherfl. (a. der Linde)	31	59.	49 13
Reutlingen, freye R St. a. Fl. Echez	32	6.	48 30
Rotenburg, St. a. Neckarfl. gegenüber d. St. Ehingen, beyde österreichisch	31	42.	48 32
Rotweil, feste fr. R. St. auf 1 Höhe am Neckarfluß	31	22.	48 20
Schorndorf, festes Städtl. a. Remsfl.	32	23.	48 48

	Länge	M.	Breite	
Tambrun, St. m. d. Schl. Stettenfels				
Tübingen, St. m. 1 Schl. auf 1 Berg und Akad. a. Neckar =	31°	50′.	48°	34′

240. Die Landgr. Breisgau (Brisgau)

241. Schwarzwald
und
242. Die Markgrafschaft Baden
worin

Freyburg, Hst. in Breisg. fest, m. 2 fest. Schl. 1 österreichischen Regierung u. Akad. a. Bach Treisam	30	38.	48	13
Altensteig, Städtl. a. Urspr. des Fl. Nagold in Schwarzwald	31	26.	48	40
Baden, Hst. der Markgr. Baden am Fl. Oelbach zwisch. Berg m. Bädern	31	8.	48	40
Badenweiler, St. m. 1. Schl. u. Bad. an 1 Fluß				
Bietigheim, Städtl. a. Ens u. Metterfl.				
Breisach, fest. St. a. Rheinfl. österreich.	30	27.	48	12
Calw, St. a. Fl. Nagold, im Schwarzw.				
Durlach, Hst. der Markgr. Baden Durlach a. Pfinzfluß = =	31	14.	48	50
Freudenstadt, Stadt im Schwarzwald, fest, auf 1 Felsen				
Horb. Städtl. a. Neckarfl. im Schwarzw.				
Heidersheim, Flecken m. 1 Schloß, Sitz des Johannitermeisters in Deutschl.	30	13.	48	1
Kenzingen, St. in Breisgau a. Elzfl.				
Nagold, St. in Schwarzwald a. Fl. Nagold = = =	31	36.	48	41
Neuburg, Städtl. am Rheinfluß				

	Länge	M.	Breite	
Oberkirch, Städtl. in Ortenau, am Renichfluß.				
Offenburg, freye R. St. a. Fl. Kinzig (Kinzing) in Ortenau =	30°	29′.	48°	25′
Oppenau, Städtl. a. Schwarzwald u. Berg, u. Grießbach od. Renichfluß m. Bäd. u. Sauerbrunn				
Pforzheim, St. a. Enz, Würn u. Nagoltfluß = = =	31	34.	48	58
Villingen, fest. Städtl. im Schwarzw. am Brigbach				
Wildbad, Städtl. m. Bäd. im Schwarzw.	31	25.	48	50
Wimpfen, fr. R. St. auf im Berg, größt. theils, u. im Thale a. Necker u. Jagstfl.	31	53.	49	13

243. Ries (Rhätien)
und
Bregenzerwald,
darin, und zwar erst in

244. Oberries

Bregenz, St. m. 1 Schl. auf im Berg, am Fluß Bregenz, u. Bodensee, österreichisch = = =	32	33.	47	29
Bludenz, Städtl. a. Illfl. in Ries	32	58.	47	1
Hohenems, (alt- u. neu-) feste Bergschlösser m. 1 Grafschaft im Rheinthal am Rheinfluß				
Laufenburg, eine v. d. 4 Waldst. a. Rheine, welcher sie theilet, mit 1 stein. Brück. u. Rheinfall, österreich.	30	57.	47	41
Rheinfelden, eine aus d. 4 Waldst, a. Rhein fest. m. 1 Brücke, österreichis.	30	29.	47	40

Ser-

	Länge	M.	Breite	
Seckingen, eine v. d. 4 Waldst. a. Rhein auf 1 Insel, m. 2 Brücken, österreich.	30°	45′.	47°	43′
Veldkirch, (Feldkirch) St. zwischen 2 Weinberg. a. Illfl. österreichisch	32	41.	47	14
Waldshut, eine v. d. 4. Waldst. am Rheine, österreichisch =	31	9.	47	42

245. In Unterries

Chur, Hst. des Fürst. Bisch. a. Fl. Plesur	32	41.	46	44
Claven, Hst. der Grafsch. m. 1 Cast. am Meyerfluß = =	32	20.	46	20
Dissentis, Kloster a. Niederrhein, auf dem Alpengebirg				
Ilanz, Städtl. a. Urſp. d. Vorderrheins				
Maienfeld, Städtl. a. Fl. Lanquart nicht weit vom Rheinfluß =	32	39.	46	55
Splugen, Flecken a. Hinterrhein	32	28.	46	27
Tauetsch, Flecken a. Vorderrhein	32	6.	46	28
Tusis, Flecken a. Hinterrhein				
Worms (Wormio, Bormio) St. im Thal a. d. Berg Wormserjoch, Paß in Italien, und Addafluß =	33	21.	46	33
Tirano, Flecken im Thal a. Addafluß				
Morbegno (Morben) Fleck. im Thal am Adda u. Bitrofluß.				

246. Schweizerland, so Republikanisch, darin

Altdorf, Fleck. u. Hauptort im Canton Uri, nicht weit v. Einfluß des Raßfluß in Waldstädtensee =	31	49.	46	35
Appenzell, Fleck, u. H. dieses Cantons am Sitterfluß in 1 schönen Thal				

	Länge	M.	Breite	
Baden, St. u. Ort der Landtage a. Fluß Limat, mit Bädern				
Bruntrut, St. Sitz des Bisch. v. Basel, a. Fluß Hall in Elsgau				
Basel, Hst. dieses Cantons a. Fl. Birseck, Birs und Rhein, der sie in 2 Theile theilet, m. 1 Brücke darüber, die 600 Schuh lang, m. 1 Akad 5 Vorst. fest.	30°	18'.	47°	50'
Bern, Hst. dieses Cantons, auf 1 Höhe am Aarfluß fest	30	29.	47	4
Biel, St. a. Bielersee und Schüßbach	30	2.	47	11
Bremgarten, St. v. Fl. Ruß umgeb.				
Brieg, Fleck. a. Berg u Fl. Saltana u. der Rhone im Walliserland	31	0.	46	22
Burgdorf, St. m. 1 Schl. a. Fl. Emmat (Emmen)				
Einsidel, fürstl. Abtey, unw. d. Sillbach				
Freyburg, Hst. dieses Cantons a. Berg u. Sanafluß	30	29.	46	50
S. Gallen, St. m. 1 fürstl. Abtey a. Irenbach (Schwarzwasser) und Steinachfluß				
Genf, Hst. dieser Republik, fest, bisch. am Ausfluß der Rhone aus dem Genfersee	29	16.	46	22
Glaris, Fleck. H. dieses Cantons, im Gebirg am Limbach	32	0.	48	4
Laufen, Schloß auf 1 Höhe a. Rhein, welcher hier v. 2 Felsen in die Enge getrieben, einen großen Fall leidet, so daß kein Schiff ohne Gefahr				

	Länge	N. Breite
passiren kann; sondern die Waare in Wägen nach Schafhausen geführet, u. in andere Schiffe überladen werden muß.		
Lausanne, sonst bisch. St. auf 3 Hüg. a. Bach Lausanne, ½ Stunde vom Lausanner- (Genfer-)see m. 1 Ak.	29° 53′.	46° 39′
Lucern, Hst. dieses Cantons, am Ausfluß der Reuß (Ruß) aus dem Lucernersee, m. 3 Brücken =	31 28.	46 58
Lugano, sonst Lowerz, St. a. Luganersee		
Neuburg, Stadt am Neuburgersee	29 51.	47 11
Orbe, Stadt am Fluß Orbe		
Rappersweil, feste St. a. Türchersee, mit 1 hölzern. 2200 Schritt langen Brücke darüber = =	31 48.	47 18
Sargans, St. u. Grafsch. a. Rheinst.		
Schafhausen, schöne St. a. Rhein, H. des Cantons = =	31 29.	47 43
Schwiz, Fleck. u. H. des Cantons, am Mutbach = = =	31 51.	46 55
Sitten, bisch. St. H. im Walliserland, am Rhonefluß = =	30 28.	46 17
Soloturn, Hst. des Cant. a. Aarfl. fest	30 17.	47 22
Stanz, Flecken u. H. im Cant. Unterwalden am Melchfluß =	31 32!	46 49
Zug, Hst. dieses Cantons a. Zugersee	31 40.	47 10
Zürch, Hst. dieses Cantons fest u groß a. Ausfl. Limmat aus d. Türchersee	31 30.	47 23
Zurzach, Flecken mit Jarmärkten am Rhein.		

247. Die Landgräf. Elsaß, itz bey Frankreich
mit dem
Sundgau
erst
248. Oberelsaß,
darin

	Länge N. Breite
Ensisheim, Hst. in Oberelsaß, m. 1 königl. Regierung a. Illfluß	30° 13′, 47° 25′
Befort (Belfort) fest. Städtl. m. 1 Schloß u. Grafschaft, am Doux- oder Savoureusefluß	
Colmar, St. m. 1 Rath a. Fecht u. Lauchbach, unweit Thur u. Ill	30 10. 47 35
Hüningen, Fest. a. Rhein, unter Basel	
Kaisersberg, mittere Stadt m. 1 alt. Schloß auf 1 Berg	
Lüders (Lüre) Städtl. m. 1 Schl. u. fürstl. Abtey auf 1 Insel im See	
Maßmünster, St. m. 1 Schloß und Fräuleinstift a. Doller (Tolderfl.) im Sundgau = = =	30 7. 47 40
Mülhausen, sonst freye R. St. a. Illfl.	30 9. 47 46
Mümpelgard, St. m. 1 festen Schloß am Albanie und Dourfluß =	29 45. 47 42
Münster in S. Gregornthal, Städtl. mit 1 Kloster	
Murbach, fürstliche Abtey	
Ruffach, St. m. dem Schl. Isenburg am Ombach od. Rotbach	
Tann, Stadt mit dem Schloß Engelburg am Thurfluß = =	30 1. 47 44

249. **Unterelsaß,**

darin

	Länge	M.	Breite	
Straßburg, Hst. bisch. a. Ill u. Breuschfluß, der die St. theilt, unweit dem Rhein, m. 1 Akad. und Festung	30	23.	48	31
Benfeld, sonst fest. Städtl. a. Illfluß	30	17.	48	20
Dachstein, Städtl. m. 1 zerstörten Cast. am Fluß Breusch (Brusch)				
Elsaß-Zabern, sehr feste Stadt m. 2. Schlößern a. Sor u. Schwarbach, Sitz des Bischof v. Straßburg				
Fort-Louis, Festung u. Stadt auf 1 Insel des Rheins = =	30	35.	48	43
Hagenau, feste St. zwisch. d. Motter und Sorfluß = =	30	30.	48	44
Landau, feste Stadt am Queichfluß				
Molsheim, St. m. 1 Ak. a. Breuschfl.	30	21.	48	30
Schletstadt, feste Stadt in Sümpfen vom Illfluß = = =	30	13.	48	4
Weißenburg (Kron-) St. a. Lauterfl.	30	28.	48	58

250. **Frankenland,**
in welchem

251. **Das Bisthum Aichstädt,**
darin

Aichstädt, Hst. m. 1 fest. Schloß, Sitz des Fürst Bisch. a Fluß Altmühl	34	16.	48	49
Berching, Städtl. am Sulzfluß				
Berngrieß, Städtl. a. Fluß Altmühl	34	27.	48	56
Dolenstein, Städtl. m. 1 Schl. a. Altmühlfluß				
Greding, Städtl. am Schwarzachfl.	34	10.	48	59

Her-

	Länge	M.	Breite	
Herrieden, Stadt am Fluß Altmühl	33°	29′.	49°	9′
Massenfels, Fleck. u. Schl. a. Schutterfl.				
Spalt, Städtl. a. Rezel od. Rezatfl.				

252. Das Bisthum Bamberg,

darin

Bamberg, Hst. Sitz des Fürst. Bisch. m. 1 Akad. wodurch die Redniz (Regniz) fließt = =	33	55.	49	55
Botenstein, Stadt m. 1 Schloß zwischen Felsen am Fluß Putlach				
Cronach, Stadt m. 1 Schloß a. Fluß Rodach und Kranach =	34	43.	50	20
Forchheim, feste Stadt a. Fl. Regniz und Wisent. = = =	33	52.	49	40
Herzogenaurach, St. a. Fl. Aurach				
Höchstadt, St. m. 1 Schl. a. Aischfl.				
Lichtenfels, St. m. 1 Schl. a. Mayn, Röder, und Cronachfluß				
Vilseck, Städtl. m. 1 Schl. a. Vilsfl. in Oberpfalz				
Weißenfeld, (Weischenfeld) Städtl. am Fl. Wisent.				

253. Das Bisthum Würzburg,

darin

Würzburg, große Stadt, m. 1 Ak. festen Schloß u. Sitze des Fürst. Bisch. aufm Berg, a. Maynfl. der die St. theilet, m. 1 stein. Brücke v. 7 Bög.	32	45.	49	45
Aub, Städtl. am Fluß Gollach	32	29.	49	30
Bischofsheim, Stadt a. Taubfl.	32	28.	49	44
Detelbach, Städtl. am Maynfluß				
Carlstadt, St. m. dem Schloß Carlsburg am Mayn.				

Ebe-

	Länge	N. Breite
Eberach, Stadt m. 1 Klost. a. Itschfl. Grab des Herzens der Bisch.		
Fladungen, Städtl. a. Fluß Stray oder Fladung		
Gemünd, Städtl. a. Mayn u. Salfl.		
Hasfurt, Städtl. am Mayn		
Iphofen, Städtl. am Mayn		
Kitzingen, Stadt am Mayn, m. 1 stein. Brücke und Fräuleinstift		
Königshofen, feste Stadt a. Salfluß	32° 25′.	49° 38′
Lauda, Stadt u. Schl. am Tauberfl.	32 25.	49 28
Melrichsstadt, Stadt a. Strayfluß		
Ochsenfurt, Städtl. a. Maynfl. m. 1 stein. Brücke = = =	32 54.	49 43

254. Das Markg. Anspach,
darin

Anspach (Onolzbach) H. u. Residenzstadt des Fürstent. m. 1 Schl. am Fluß Rezel (Rezat) =	33 20.	49 15
Ganzenhausen, Städtl. a. Fl. Altmühl		
Kadelsburg, Castell am Biberfluß		
Kregling, Städtl. am Tauberfluß		
Rot, Städtl. a. Redniz und Rotfluß	33 48.	49 9
Uffenheim, Städtl. a. Fluß Gollach m. 1 fürstl. Schloß = =	33 7.	49 39
Wassertrudingen, Stadt a. Fl. Werniz mit 1 Schloß		

255. Die Markgr. Kulmbach
darin

Bayreut (Bareut), Hst. u. Residenz des Fürstentums = =	34 46.	49 57

Culm-

	Länge M.	Breite
Culmbach, St. sonst der Sitz der Fürsten m. dem festen Bergschloß Blassenburg, am Weißen Mayn unweit dem Rothen = = =	34° 29′.	50° 4′
Erlang, Städtl. am Fluß Rediz u. Schwabach		
Gefrees, Fleck zwisch. Berg. a. Egerfl.	34 56.	50 12
Hof, St. im Vogtland, unweit dem Fichtelberg, am Salfluß		
Neustadt am Culmen, zwisch. 2 Berg. Ein anderes a. Aischfluß. Das a. Breuberg a. Fluß Mümling liegt in der Gr. Wertheim		
Weißenstadt, Städtl. am Egerfluß		
Wonsidel, Stadt an der Rößlau, unweit dem Fichtelberg, a. Egerfluß	35 9.	50 7

256. Das Herzogt. Coburg,

darin

Coburg, Hst. des Fürstent. m. 1 Schl. am Itschfluß = = =	34 10.	50 13
Eisfeld (Eßfeld), Stadt a. Werrafl. $2\frac{1}{2}$ Meil von Coburg		
Heldburg, Städtl. am Rexfluß mit 1 alten Schloß		
Hildburgshausen, R. St. a. Werrafl. aus dem 1 Canal um den fürstl. Lustgarten geleitet.		

257. Die Grafschaft Erbach,

darin

Erbach, Hst. im Ottenwald a. Fluß Mübling (Mümling) =	31 50.	49 44

Für-

	Länge	N. Breite
Fürſtenau, ein alt. Schloß, u. Michelſtadt, Städtl. a. Fluß Mübling		

258. Die Grafſchaft Henneberg, darin

Henneberg, Schl. ſonſt die Reſid. u. Hſt.		
Ilmenau, Städtl. a. Ilmfluß u. Urſp. der Werra = = =	34° 13′.	50° 39′
Meinungen, a. Werrafluß itz Reſidenzſtadt mit 1 Schloß		
Salzungen, Städtl. a. Werrafluß mit Salzwerken		
Schleußingen, St. m. 1 Gymnaſ. a. Werra u. Schleußfluß.		

259. Das Großmeiſterthum, darin

Mergentheim, H. und Reſidenzſt. a. Tauberfluß = = =	32 28.	49 34
Eſchenbach, Städtl. am Bach Eſchen		
Neckerſulm, a. Neckerfl. u. Sulmbach		

260. Die Grafſchaft Hohenlohe, darin

Langenberg, Hſt. m. 1 Schl. Sitz der Graf am Fluß Jaxt		
Neuenſtein, St. u. Schl. Sitz der Graf.		
Pfedelbach, Fleck. m. 1 Schl. a. Bach Pfedel, Sitz der Graf.		
Schillingsfürſt, Schl. m. dem Flecken Frankenau a. Urſpr. der Wernitz, Sitz der Graf.		
Sindringen, Städtl. a. Kocherfluß, im Kocherthal		

261. Die Grafschaft Schwarzenberg,

darin

	Länge M.	Breite
Schwarzenberg, Geburtsschl. d. Grafen a. Fluß Mayn u. Schwarzach		
Wertheim, St. u. Schloß a. Mayn u. Tauberfl. Sitz der Graf. v. Wertheim und Löwenstein =	32° 20′.	49° 52′

262. Freye Reichsstädte:

Frankfurt, a. Mayn, m. 1 stein. Brücke, Sachsenhausen gegenüber	33 50.	49 28
Nürnberg, groß, fest, m. 1 Schl. v. Fluß Pegniz fast in 2 gleiche Theile getheilet = = =	31 19.	50 4
Rotenburg, am Tauberfluß =	32 59.	49 31
Schweinfurt, fest, ziem. groß a. Mayn	33 14.	49 59
Weinsheim (Winsheim) a. Fl. Weschnitz oder Aisch		
Weißenburg, unweit d. Schl. Wilzburg aufm Berg, so befestigt, a. Fl. Altmühl und Usprung d. Rednitz	33 54.	48 56

263. Die Unterpfalz, Churfürstenthum,

darin

Heidelberg, Hst. sonst die Residenz des Churf. m. 1 Schl. 1 Akad. am Neckerfluß = = =	31 30.	49 22
Alzheim, Stadt m. 1 Schloß a. Donnersberg und Fluß Selz =	30 48.	49 49
Bacharach, Stadt a. Rhein, m. dem Schloß Stalek a. Berg =	30 35.	50 8
Bensheim, Hst. der Bergstraße am Lauterbach		

Laub,

	Länge	M.	Breite	
Taub, Städtl. mit dem Schloß Gutenfels am Rheinfluß				
Creuzenach, St. m. 1 Schloß, v. Fluß Nahe getheilt = =	30°	25′.	50°	9′
Eppingen, St. in Kreichgau a. Fl. Elsaß				
Frankenthal, St. a. alt. Rhein, sonst fest	31	7.	49	28
Germersheim, Stadt. m. 1 fest. Schl. am Queich u. Rheinfluß	31	13.	49	48
Heppenheim, St. m. d. Schl. Starkenburg am Berg				
Ingelheim, St. od. Fleck. a. Fl. Selz				
Kaiserslautern, St. m. 1 Palast a. Lauterbach und See = =	30	3.	49	18
Kirchberg, Hst. der Grafschaft Simern, m. 1 Schloß am Biberfluß				
Ladenburg, alte St. am Neckerfluß	31	23.	49	26
Manheim, schöne feste St. am Rhein und Neckerfluß, Sitz des Churfürsten, mit 1 Akad. = =	31	16.	49	23
Moßbach, Stadt am Neckerfluß	31	50.	49	25
Neckers-Gmünd, Städtl. am Necker und Elsaßfluß				
Neustadt, St. a. Fl. Speyerbach m. 1 Gymnas. = = =	30	44.	49	20
Oppenheim, St. a. Rheinfl. m. 1 Schl.	31	2.	49	52
Pfedersheim, Städtl. a. 1 Fl. m. gutem Wein				
Simern, Hst. u. Fürstent. m. 1 Schl. am Simerbach = =	30	17.	50	8

264. Das Bistum Speyer,

darin

Speyer, freye R. St. Bisch. a. Rhein und Speyerfluß = = 31 10. 49 12

	Länge M.	Breite
Bruchsal, St. a. Salzfl. des Bisch. Sitz		
Lauterburg, Stadt am Fluß Lauter		
Philippsburg, sonst Udenheim, feste St. unweit dem Rhein, a. Salzafl.	31° 4′	49° 4′
Rheinzabern, Städtl. a. Erlbach, unweit dem Rhein		
Rotenburg, Städtl. am Fluß Elzach		

265. Das Bistum Worms,

darin

Worms, freye R. St. a. Rheinfluß u. Prim-Eis-, u. Giesenbach bisch.	31 10.	49 41
Dürnstein, sonst Sitz des Bisch. 1 Fleck. und Schloß		

166. Das Herzogt. Zweybrücken,

darin

Zweybrücken, Hst. a. Alwerbach, (vielleicht Averbach) Sitz d. Herz.	30 9.	49 13
Bergzabern, Städtl. am Erlbach		
Frankenstein, Städtl. m. 1 Schl. a. Berg		
Landsberg, Schl. a. Berg. am Fluß Alwerbach = = =	30 34.	49 48

267. Das Fürstent. Birkenfeld, Veldenz, ꝛc.

Birkenfeld, Städtl. m. 1 Schloß, Sitz der Fürst. am Nahefluß =	30 28.	49 44
Veldenz, Fleck. m. 1 Schl. Sitz d. Fürst.	29 45.	50 0
Lautereck, Fleck. m. 1 Schl. a. Fl. Glan und Lauter, Sitz der Fürsten	30 26.	49 49
Lizelstein, Fleck. m. 1 Schloß a. Berg zwischen Bergen = =	28 27.	48 27
Rheingrafenstein, Schl. m. 1 Herrsch. auf dem Hunsrücken der Wild. u.		

Rhein

	Länge N.	Breite
Rheingrafen a. Fl. Alzen, (Alsenz) und Nahe (Nohe)		
Kriechingen, Städtl. u. Schloß mit 1 Grafschaft am Nidfluß =	29° 49′.	49° 6′

268 Hessen, Landgrafschaft, wo

269. Oberhessen, darin

Darmstadt, Hst. der Obergrafschaft Katzenelenbogen, Sitz des Landgr. am Bach Darms = =	31 29.	49 52
Butzbach, St. m. 1 Schloß am Ußfl. in der Wetterau		
Corbach, Hst. der Gr. Waldeck, m. 1 Schloß am Itterfluß ,	32 10.	51 12
Diez, Städtl. m. 1 Schl. am Löhnfl. H. der Grafschaft		
Gießen, feste St. am Löhnfluß m. 1 Ak.	31 44.	50 33
Homburg, St. m. 1 Schl. a. Ohmbach		
Nidda, Hst. der Grafschaft m. 1 Schl. am Fluß Nidda		

270. Unterhessen, darin

Cassel, Hst. Sitz des Landgr. a. Fuldafl.	32 55.	51 19
Eschweg, St. a. Werrefl. m. 1 fürstl. Schloß.		
S. Guer, (Goar, Gewer), St. am Rhein, m. d. Schl. Rheinfels aufm Berg, gegenüber d. Schl. Neukatzenelenbogen od. Katz auf 1 hohen Felsen, darunter d. Städtl. Goarshausen		

	Länge	N. Breite
Hirschfeld (Horsfeld) sonst. 1 Abtey, itz 1 Fürstent. u. St. m. 1 Gymnas. am Fuldafluß = =	32° 30′.	50° 12′
Dillenburg, Städtl. mit 1 festen Schl. und Fürstent. am Dillfluß		
Hadamar, St. m. 1 Schloß, Sitz des Fürsten v. Nassau		
Hanau, H. u. Residenzst. dieses Fürst. a. Mayn u. Kinz (Kinzigfl.) in der Weterau = = =	31 33.	50 5
Herborn, St. m. 1 Schl. u. Ak a. Dillfl.	31 20.	50 37
Laspe (Laspe), Städtl. in der Grafschaft Witgenstein, mit 1 Schloß, Sitz dieser Grafen		
Marburg, St. m. 1 Schl. u. Akad. a. Löhn (Lähnfl.) = =	31 34.	50 42
Milsungen (Melsungen) Städtl. am Fuldfluß		
Nassau, Hst. dieser Grafsch. m. dem Schloß Nassau u. Stein auf 1 Berg am Löhnfluß = = =	30 43.	50 20
Lich, Stadt u. Schloß, Sitz der Grafen von Solms, a. Wetterfluß		
Ortenburg (Ortenberg) Städtl. m. 1 Schloß am Niderfluß =	32 0.	50 21
Rotenburg, Stadt, die der Fuldfluß theilt, mit 1 Schloß = =	33 0.	50 56
Runkel, Städtl. m. 1 Schl. u. Grafsch. Am andern Gestade des Löhn (Lahn)fluß ist das Schl. Schadeck auf 1 Berg		
Russelheim, Städtl. m. 1 festen Cast. am Maynfluß		

	Länge N.	Breite
Schwalbach, Flecken m. Sauerbrun.	30° 58′.	50° 12′
Sigen (Sieg) St. in der Grafschaft Nassau, m. 1 Schl. auf 1 hoh. Fels. am Fluß Sieg = = =	30 45.	50 45
Smalkalden, St. a. Fl. Smalkalden, mit 1 Bergschloß		
Weilburg, Stadt m. 1 Schloß, Sitz dieser Fürst. am Lähnfluß		
Wildungen, 2 Städte, Alt = u. Neust. auf 2 Bergen, m. 3 Sauerbrunnen	32 20.	51 3
Wisbaden, Stadt u. Schl. m. Bädern	31 6.	50 7
Waldeck, Städtl. auf 1 Berg, m. dem Schloß Waldeck, Geburtsort dieser Graf. am Ederfluß =	32 18.	51 9
Ziegenhain, feste St. v. Fl. Schwalm, umflossen = = =	31 55.	50 52
Fulda, Hst. m. d. fürst. Abtey a. Fuldafl.	32 34.	50 30
Fridberg, freye R. St. a. der Höhe in der Weterau am Ußbach		
Gelenhausen, frey R. St. a. Fl. Kinzig	31 58.	50 12
Wezlar, freye R. St. m. der Reichskammer, a. Löhn und Dillfluß	31 31.	50 24

271. **Obersachsen,**
worin

272. **Chursachsen,**
darin

Wittenberg, Hst. m. 1 Schl. u. Akad. am Elbfluß = = =	36 36.	51 48
Belgern, Stadt an der Elbe		
Belzig, Stadt mit 1 Schloß, a. 1 Fluß		
Deliz, mittere Stadt m. 3. Kirchen		

	Länge M.	Breite
Dresden, schöne St. Sitz des Churf. am Elbfluß, der sie in die Alt- u. Neustadt theilt, mit 1 Brück	37° 10′.	51° 6′
Hain (Großenhayn), Städtl. a. Röderbach		
Herzberg, sonst Hirzberg Städtl. am Schwarz-Elsterfluß		
Königstein, Schloß u. Festung auf 1 hoh. Berg an der Elbe, m. 1 Städtl. am Berge		
Torgau, itz feste Stadt m. 1 Schloß und hölz. Brücke am Elbfluß	36 47.	51 38

273. Markgraftum Meißen,

darin

Meißen, Hst. groß, m. 1 Palast u. Schl. am Elb Triebisch u. Meisefluß	36. 50.	51 11
Morizburg, churfürstl. Schloß		
Pirna, St. m. dem fest. Bergschl. Sonnenstein a. der Elbe u. Gottleubefl.		
Wolkenstein, alte St. m. 1 Schloß auf 1 Felsen u. Bädern a. Tschoppast.		
Wurzen, St. m. 1 bischöfl. Schl. am Moldaufluß		

274. Herrschaft Zeiz,

darin

Zeiz, St. m. dem Schl. Morizburg am Elsterfluß = = =	35 38.	51 9
Naumburg, sonst bisch. Stadt, itz der Herzoge v. Zeiz Sitz, am Unstrut und Salefluß = = =	35 25.	51 10
Pegau, Städtl. am Elsterfluß		

275. Leipzigerkreiß,

darin

	Länge M.	Breite
Leipzig, Hst. fest, schön, m. dem Cast. Pleißenburg 1 Ak. 3. Jarmärkten, a. 4. Fl. Elster, Pleiß, Barde und Luppe = = =	36° 4′	51° 19′
Borna, Städtl. a. der Pleiß u. Wiera		
Coldiz, St. m. 1 Schl. a. Muldafluß	36 23.	51 9
Eilenburg, Stadt m. 1 Schl. a. Berg a. Muldafluß		
Grimma, St. m. 1 Schl. a. Muldafl.	35 1.	50 37
Oschaz, Städl. am Colnizbach		
Rochliz, Stadt m. 1 Schloß auf 1 Felsen am Muldafl. m. einer 259 Schritt langen Brücke v. 7 Bögen	36 25.	51 8
Stolpen, Städtl. m. 1 Bergschl. sonst der Sitz des Bisch. v. Meißen am Wesenitzfluß		
Stolberg, Städtl. a. Fluß Chemniz		

276. Bergkreiß,

darin

Freyberg, Hst. a. Muldafl. u. Lusiz, oder Münzbach, m. Silber = Zinn= Kupfer = und Bleygruben		
Annaberg, gr. St. m. Bergwerken, am Bach Buchholzerwasser u. Bädern	36 33.	50 35
Augustburg, Schl. auf dem Schellenberg, woran das Städtl. Schellenberg am Tschoppafluß		
Catharineberg, oder Buchholz, Städtl. mit Bergwerken		

	Länge M.	Breite
Chemnitz (Kemnitz) St. m. 1 Schl. am Fluß Chemnitz		
Mitweide, Stadt am Fluß Schoppa		
Schneeberg, St. a. Muldafl. auf 1 Berg		
Zwickau, gr. St. m. 1 Schl. a. Muldafl.	36° 1′.	50° 43′

277. Vogtland, darin

Plauen, Hst. m. 1 Schl. a. Elsterfl.	35 30.	50 30
Auma, Städtl. a. Bach Wisenz oder Aumafluß		
Gera, Stadt a. Elsterfluß m. 1 Schl. auf 1 Berg = = =	35 32.	50 50
Lobenstein, Städtl. m. 1 Schloß am Fluß Lemnitz		
Neustadt, Stadt am Fluß Orla m. 1 Schloß, 2 Kirchen = =	35 7.	50 48
Oelsnitz, St. m. 1 Schl. a. Elsterfluß	35 31.	50 25
Schleiz, Städtl. m. 1 Schl. auf 1 Berg am Bach Wiesenthal =	35 10.	50 40
Tann, Städtl. am Bach Hama		
Weida, St m. 1 Schl. a. Elster u. Weidafl. b. Mildenfurt, sonst 1 Klost.		
Wildenfels, Städtl. m. 1 Bergschloß am Fluß Cronach		

278. Die Markg. Lausnitz (Lausitz) darin

Bauzen, Hst. der Oberlausitz a. Spreefluß, nach alter Art befestiget	37 50.	51 9
Camenz, Stadt a. Schwarz-Elsterfl.		
Görlitz, Stadt a. Fl. Neiß, nach alter Art befestigt = =	38 11.	51 12

Lau-

	Länge	M.	Breite.
Lauben (Lauban) St. am Queißfl. m. 1 cathol. Nonnenkloster	38°	25′.	51° 8′
Löban (Liebe) St. a. Bach Lobbeta, u. 1 Berge			
Zittau, große nach alter Art feste St. m. 1 Gymnas. a. Neiß u. Mandafl.			
Lüben, Hst. der Unterlausitz, mit 1 Schloß am Spreefluß	38	56.	50 36
Forst, Städtl. a. Neißfl. m. 1 alt- u. neuen Schloß			
Guben, St. a. Fl. Neiß unw. d. Oder	37	58.	51 54
Finsterwald, Städtl. a. 1 Bach, m. 1 Schl. zu Meißen gerechnet			
Doberluck, Städtl. mit 1 Kloster, itz 1 Schloß am Doberfluß			
Luckau, Städtl. a. Geilabach, nach einigen Hst. in Niederlausitz			
Spremberg, Städtl. a. Spreefl. m. 1 Schloß			
Cotbus, St. a. Spreefluß m. 3. Vorst. im Weichbild			
Peiz, fest. Städtl. a. der Spree, im Morast, 1 Meil v. Cotbus			
Pesgau, Städtl. an der Spree			
Sonnenwald, Städtl. a. Fluß Dober			
Sorau, Stadt unweit der Bober an der Neiß m. 1 Schloß u. 5 Kirchen	38	13.	51 42

279. Thüringen, Landgrafschaft darin

280. Churmaynzisch

Erfurt, Hst. gr. a. Gerafl. m. 1 Ak. u. 2 Cast. 1 in d. St. a. d. St. Petersberg, 1 aus d. St. auf d. S. Cyriacsberg	34	36.	51 6

	Länge	M.	Breite
Heiligenstadt, Hst. im Eis- od. Eichsfeld, v. der Geislede durchflossen, a. Leinefl. m. 1 churfürstl. Regierung und Gymnasium =	33°	31'	51° 21
Duderstadt, St. a. der Hahle u. Breme mit 1 geistlichen Gericht =	33	42.	51 32
Stadtworbes, Städtl. m. 1 Franciscanerklost. a. Wipperfl. die hier entspr.	33	55	51 27
Keferhausen, Dorf beym Ursprung der Unstrut, an welcher da Dingelstädt 1 Fleck. Silberhausen, Helmsdorf, Zelle am Gebiet der fr. R. St. Mülhausen, liegen			

281. Eisenachergebiet,
darin

Eisenach, St. a. Nesse u. Hörselfl. Sitz der Herzoge = =	33	32.	51 9
Berka, Städtl. am Werrafluß			
Creuzenach, Stadt am Werrafluß			
Gerstungen, Städtl. m. 1 Schl. am Werrafluß			
Gotha, feste schöne St. m. d. Schloß Fridenstein, auf 1 Hügel, Sitz dieses Herzoges, am Leinefluß	34	0.	50 59
Jena, St. a. Salafl. m. 1 Ak. im Thale	35	2.	51 9
Mark-Sula, Flecken am Werra u. Sulafluß mit 1 Schloß			
Salzungen, St. a. Werrafl. m. 1 Schl.			

282. Weimarergebiet,
darin

Weimar, St. m. dem Schl. Wilhelmsburg, a. Ilmfl. Sitz dieser Herzoge	34	45.	51 2

Bur-

	Länge M.	Breite
Burgel, Städtlein		
Dornburg, St. m. 1 Schloß a. Salſ. auf 1 Felſen		
Kranichfeld, Städtl. m. 2 Schl. a. Ilmfl.	34°29′.	50°56′
Orlamund, Städtl. m. 1 Schl. u. Grafſchaft am Sal und Orlafluß		

283. Altenburgergebiet, darin

Altenburg, große Stadt m. 1 Schloß auf 1 Felſen am Fluß Pleiß		
Rosla, Städtl. a. Fl. Helm od. Ilm		
Salfeld, St. u. altes Schl. a. Salfl.	34 44.	50 40
Salza (Langenſalza) St. m. 1 Schl. a. Fl. Unſtrut und Salza		

284. Weißenfelſergebiet, darin

Weißenfels, St. a. Salfl. Sitz dieſer Herzoge = = =	35 39.	51 14
Eckartsberg, Städtl. auf 1 Berg, m. 1 zerſtörten Schloß		
Freiburg, Städtl. a. Fl. Unſtrut m. 1 Schloß		
Heldrungen, Städtl. m. 1 Schl. unweit der Unſtrut = =	35 0.	51 24
Nebra, Städtl. an der Unſtrut	35 15.	51 20
Querfurt, St. m. 1 Schl. am Wolta od. Weiteſluß = = =	35 28.	51 33
Sangerhauſen, St. mit 1 Schloß		
Weiſenſee, Städtl. a. ſolchem See, u. Helbebach, der in jenen fällt.		
Wendelſtein, Schl. auf 1 Berg a. der Unſtrut		

285. Merseburgerherrschaft,

darin

	Länge M.	Breite
Merseburg, Stadt u. Sitz dieser Herzoge von Saxen am Salfluß	35° 41′.	51° 26′
Bitterfeld, Städtl. am Muldafluß		
Lützen, Städtl. m. 1 Schl. wo König Gustav u. Graf Pappenheim 1632 in der Schlacht geblieben.		

286. Die Grafschaft Mansfeld,

darin

Mansfeld, Hst. m. 1 zerstörten Schl. am Wipperfluß = =	35 13.	51 40
Artern, Städtl. m. 1 Schloß, Sitz der Gr. an der Unstrut		
Eisleben, (Alt-) Stadt m. 1 fürstl. Regierung unweit der süßen See	35 20.	51 38

287. Die Grafschaft, itz Fürst. Schwarzburg

darin

Schwarzburg, Schl. auf 1 Felsen v. der Schwarze umflossen		
Arnstadt, Städtl. am Gerafl.		
Frankenhausen, St. m. 1. Schloß u. Salzwerken v. 1 Arm d. Wipper durchflossen		
Heringen, St. m. 1 Schl. a. Helmfl.		
Kelbra, Städtl. a. Helmfl. m. Sauerbr.	34 44	51 28
Rudelstadt, St. m. 1 Schl. a. Sal u. Schwarzafluß = =	34 43.	50 44
Sonderhausen, St. a. Wipper u. Beberfluß = = = =	34 31.	51 23

288. Die Grafschaft Stolberg,
darin

	Länge N.	Breite
Stolberg, St. a. Blocksberg, wovon unweit das Geburtsschloß der Grafen auf 1 Berg = =	34° 49′.	51° 36′
Questenberg, altes Schl. aufm Berg, u. 1 Dorf zwischen Felsen, wo 1 Quelle 1 Mühle treibet, u. bald v. der Erde wieder verschlungen wird		
Mülhausen, fr. R. St. a. d. Unstrut	33 50.	51 15
Nordhausen, fr. R. St. a. Fl. Zorge	34 33.	51 30

289. Fürstentum Anhalt,
darin

Dessau, H. und Residenzst. a. Elbe u. Muldafluß = = =	36 5.	51 58
Ballenstadt, Schl. u. H. d. Grafschaft		
Bernburg, Stadt m. 1 Schl. Sitz der Fürst. am Wipper und Salafl.	35 34.	51 57.
Coswick, St. m. 1 Schl. a. der Elbe		
Köthen, St. m. 1 Schl. am Zittafl. Sitz der Fürsten = =	36 4.	51 58
Plötzkau, Schl u. Amt am Salfluß		
Wörlitz, Städtl. Amt u. Schl. a. d. Elbe		
Zerbst, St. m. 1 Schl. a. d. Nuthe, 1 Meil v. der Elbe, Sitz der Fürst.	35 55.	52 5.

290. Niedersachsen,
in welchem

291. Das Herzogt. Bremen,
darin

Bremen, Hst. sonst Erzb. a. Weserfl. der sie theilt, mit 1 Hafen, fest	31 46.	53 10

Bre

	Länge	N. Breite
Bremervörde, Fleck. ehdessen mit 1 festen Schloß am Ostesl. =	32° 3′.	53° 36′
Buxtehude, feste St. a. Oestesl. unw. der Elbe = = =	32 44.	53 39
Hornburg, Flecken a. Fl. Aur (Lühe)		
Otterndorf, St. a. Fl. Medem u. Elbe in Hadeln		
Ottersberg, Fleck. m. 1 Festung auf 1 Insel der Wümme		
Stade, feste Stadt unweit der Elbe am Schwingefluß = =	32 22.	53 48
Stotel, Flecken am Lünfluß		
Freiberg, Städtl. unweit der Elbe		

292. Das Herzogt. Magdeburg, darin

Magdeburg, Hst. sonst Erzb. groß a. Elbesl. = = = =	35 32.	52 9
Alsleben, Städtl. am Salesl.		
Borch (Burg) St. a. 1 Arm der Elbe	35 59.	52 17
Calb, Stadt m. 1 Schloß am Salesl.		
Hallersleben, Städtl. zwischen Ohm und Biberst. = = =	35 6.	52 20
Hall, große St. m. 1 Schl. u. Akad. u. Salzwerken am Salesl.	35 46.	51 36
Rosenburg, Schl. m. 1 Flecken a. der Elbe und Sale		
Salza, St. a. Elbesl. m. Salzwerken		
Stafford (Stasfurt), Städtlein a. Bodesl. mit Salzwerken		
Sandau, Städtl. an der Elbe		
Wolmerstadt, St. m. 1 Schl. a. Ohr und Elbesl.		

Länge N. Breite

293. Die Grafſchaft Barby,

darin

Barby, Hſt. mit 1 Schloß unweit der Elbe nnd Sale = = 35° 38'. 52° 2'
Mühlingen, Schloß und Amt

294. Das Fürſtent Ferden, (Verden)

darin

Ferden (Verden), Hſt. am Allerfluß 32 26. 53 2
Rotenburg (Nieder-), feſt. Städtl. a. Rodau u. Widaub. u. Wümmefl. 32 28. 53 12

295. Das Fürſtent. Halberſtadt.

darin

Halberſtadt, Hſt. am Fluß Holzemme 34 44. 52 2
Aſchersleben (Oſchersleben), Städtl. am Bodefluß.
Aſchersleben, St. a. Einefl. vormals H. u. Hanſeſtadt
Gattersleben, Dorf a. Selkefl. u. See Gattersleben
Gropenſtadt (Kroppenſtedt), Städtl. nicht weit v. Bodefl.
Grüningen (Gröningen) Stadt m. 1 Schloß am Bodefl. = = 34 56. 52 1
Hornburg, Städtl. am Ilſefl.
Oſterwick, Städtl. a. Fl. Ilſe, m. 1 Schl.

296. Das Fürſtent. Quedlinburg,

Quedlinburg, St. m. 1 fürſtl. Fräuleinſtift a. Bodefl. unt. Brandenb. Schutz = = = 34 48. 51 53
Rheinſtein (Regenſtein), Schl. m. 1 Grafſch. a. Fl. Goldbeg M Churs

297. Das Bisthum Hildesheim,

darin

	Länge	N. Breite
Hildesheim, St. Sitz des Fürst Bisch. am Fluß Innerste = =	33° 28′.	52° 15′
Alfeld, St. a. Leinefl. durch die Warne getheilt		
Bochenen, St. m. 1 Schl. a. d. Leine		
Dassel, Städtl. m. 1 Grafsch. a. Solingerwalo, Spuling, Ilmefluß		
Elz, Städtl. am Leinefluß		
Gronau, Städtl. m. 1 Schl. a. Leinefl.		
Peina, St. m. 1 fest. Schl. a. Fusefl.	33 43.	52 2
Sarstädt, Städtl. am Leine od. Innerstefluß = = = =	33 22.	52 19
Noch andere Städte: Marienburg a. Fluß Fuse, Popenberg a. Leinefl. Steyerwald a. Fusefl. Binderla, Hundsruck, Leinenburg, Liebenburg, Ruthe, Schladesheim, Winzenbruck, Woldenberg, ꝛc.		

298. Das Herzogt. Lauenburg,

darin

Lauenburg, Hst. m. 1 Schl. a. Elbfl.	33 52.	53 32
Artelnburg, Fleck. od. Dorf a. d. Elbe		
Dalemburg, Städtl. = =	34 10.	53 23
Dam, Stadt an der Elbe		
Erdenburg, Schloß		
Molheim (Möllen) St. a. Fl. Steckenitz, und mölnischen See, m. dem Grabmal des Eulenspiegels	34 8.	53 44

Neu-

	Länge N.	Breite
Neuhaus, Fleck. Schloß u. Sitz der Fürsten am Elbfluß		
Nieder-Wirtenberg, Fleck. a.d. Elbe		
Weningen, Städtl. am Elbfl.		

299. Das Herzogt. Braunschweig,

darin

Braunschweig, Hst. gr. fest, a. Ockerfl.	34°	3′.	52°	15′
Bevern, Fleck. u. Schl. im Hanöverischen am Weserfl. u Bevernbach				
Blankenburg, Stadt u. Schl. a. Fluß Goldhege				
Gandersheim, Stadt m. 1 Schl. und Fräuleinabtey am Gandefluß	33	32.	51	55
Goßlar, fr. R. St. groß, a. Fl Gosse	34	3.	51	54
Helmstadt, St. m. 1 Ak. a. Schomerfl.	34	39.	52	19
Hessen, Dorf u. Schl. m. 1 schönen Garten, bey dem engen Paß ins Halberstädtische				
Holzmünden, St. a. Weser und Holzmündefluß				
Königslautern (lutter) St. m 1 Abtey am Lutterbach und Barenberg	34	26.	52	25
Scheppenstädt, Stadt am Elenwald	34	28.	52	13
Schöningen, St. m. 1 Schloß u. Garten, Sitz der verwidweten Herzogin				
Walkenried, Fleck. an der Zorge, sonst 1 Abtey				
Wernigerode, Städtl. m. 1 Bergschl. und Grafschaft a. Fl. Holtheim				
Wolfenbütel, feste St. m. 1 Gymnas. a. Ockerfl. Sitz der Herzoge	34	12.	52	9

	Länge M.	Breite		
Chemnitz (Kemnitz) St. m. 1 Schl. am Fluß Chemnitz				
Mitweide, Stadt am Fluß Schoppa				
Schneeberg, St. a. Muldafl. auf 1 Berg				
Zwickau, gr. St. m. 1 Schl. a. Muldafl.	36°	1′,	50°	43′

277. Vogtland, darin

Plauen, Hst. m. 1 Schl. a. Elsterfl.	35	30.	50	30
Auma, Städtl. a. Bach Wisenz oder Aumafluß				
Gera, Stadt a. Elsterfluß m. 1 Schl. auf 1 Berg = = =	35	32.	50	50
Lobenstein, Städtl. m. 1 Schloß am Fluß Lemnitz				
Neustadt, Stadt am Fluß Orla m. 1 Schloß, 2 Kirchen = =	35	7.	50	48
Oelsnitz, St. m. 1 Schl. a. Elsterfluß	35	31.	50	25
Schleiz, Städtl. m. 1 Schl. auf 1 Berg am Bach Wiesenthal =	35	10.	50	40
Tann, Städtl. am Bach Hama				
Weida, St m. 1 Schl. a. Elster u. Weidafl. b. Mildenfurt, sonst 1 Klost.				
Wildenfels, Städtl. m. 1 Bergschloß am Fluß Cronach				

278. Die Markg. Lausnitz (Lausitz) darin

Bauzen, Hst. der Oberlausitz a. Spreefluß, nach alter Art befestiget	37	50.	51	9
Camenz, Stadt a. Schwarz-Elsterfl.				
Görlitz, Stadt a. Fl. Neiß, nach alter Art befestigt = =	38	11.	51	12

Lau-

	Länge N.	Breite.
Lauben (Lauban) St. am Queißfl. m. 1 cathol. Nonnenkloster	38° 25'.	51° 8'
Löban (Liebe) St. a. Bach Lobbeta, u. 1 Berge		
Zittau, große nach alter Art feste St. m. 1 Gymnas. a. Neiß u. Mandafl.		
Lüben, Hst. der Unterlausitz, mit 1 Schloß am Spreefluß	38 56.	50 36
Forst, Städtl. a. Neißfl. m. 1 alt- u. neuen Schloß		
Guben, St. a. Fl. Neiß unw. d. Oder	37 58.	51 54
Finsterwald, Städtl. a. 1 Bach, m. 1 Schl. zu Meißen gerechnet		
Doberluck, Städtl. mit 1 Kloster, itz 1 Schloß am Doberfluß		
Luckau, Städtl. a. Geilabach, nach einigen Hst. in Niederlausitz		
Spremberg, Städtl. a. Spreefl. m. 1 Schloß		
Cotbus, St. a. Spreefluß m. 3. Vorst. im Weichbild		
Peiz, fest. Städtl. a. der Spree, im Morast, 1 Meil v. Cotbus		
Pesgau, Städtl. an der Spree		
Sonnenwald, Städtl. a. Fluß Dober		
Sorau, Stadt unweit der Bober an der Neiß m. 1 Schloß u. 5 Kirchen	38 13.	51 42

279. Thüringen, Landgrafschaft

darin

280. Churmaynzisch

Erfurt, Hst. gr. a. Gerafl. m. 1 Ak. u. 2 Cast. 1 in d. St. a. d. St. Petersberg, 1 aus d. St. auf d. S. Cyriacsberg	34 36.	51 6

	Länge M.	Breite
Heiligenstadt, Hst. im Eis- od. Eichsfeld, v. der Geislede durchflossen, a. Leinefl. m. 1 churfürstl. Regierung und Gymnasium =	33° 31'	51° 21
Daderstadt, St. a. der Hahle u. Breme mit 1 geistlichen Gericht =	33 42.	51 32
Stadtworbes, Städtl. m. 1 Franciscanerklost. a. Wipperfl. die hier entspr.	33 55'	51 27
Keferhausen, Dorf beym Urspr. der Unstrut, an welcher da Dingelstädt 1 Fleck. Silberhausen, Helmsdorf, Zelle am Gebiet der fr. R. St. Mülhausen, liegen		

281. Eisenachergebiet,
darin

Eisenach, St. a. Nesse u. Hörselfl. Sitz der Herzoge = =	33 32.	51 9
Berka, Städtl. am Werrafluß		
Creuzenach, Stadt am Werrafluß		
Gerstungen, Städtl. m. 1 Schl. am Werrafluß		
Gotha, feste schöne St. m. d. Schloß Fridenstein, auf 1 Hügel, Sitz dieses Herzoges, am Leinefluß	34 0.	50 59
Jena, St. a. Salafl. m. 1 Ak. im Thale	35 2.	51 9
Mark-Sula, Flecken am Werra u. Sulafluß mit 1 Schloß		
Salzungen, St. a. Werrafl. m. 1 Schl.		

282. Weimarergebiet,
darin

Weimar, St. m. dem Schl. Wilhelmsburg, a. Ilmfl. Sitz dieser Herzoge	34 45.	51 3

Bur-

	Länge N.	Breite
Burgel, Städtlein		
Dornburg, St. m. 1 Schloß a. Salfl. auf 1 Felsen		
Kranichfeld, Städtl. m. 2 Schl. a. Ilmfl.	34°29′.	50°56′
Orlamund, Städtl. m. 1 Schl. u. Grafschaft am Sal und Orlafluß		

283. Altenburgergebiet, darin

Altenburg, große Stadt m. 1 Schloß auf 1 Felsen am Fluß Pleiß		
Rosla, Städtl. a. Fl. Helm od. Ilm		
Salfeld, St. u. altes Schl. a. Salfl.	34 44.	50 40
Salza (Langensalza) St. m. 1 Schl. a. Fl. Unstrut und Salza		

284. Weißenfelsergebiet, darin

Weißenfels, St. a. Salfl. Sitz dieser Herzoge = = =	35 39.	51 14
Eckartsberg, Städtl. auf 1 Berg, m. 1 zerstörten Schloß		
Freiburg, Städtl. a. Fl. Unstrut m. 1 Schloß		
Heldrungen, Städtl. m. 1 Schl. unweit der Unstrut = =	35 0.	51 24
Nebra, Städtl. an der Unstrut	35 15.	51 20
Querfurt, St. m. 1 Schl. am Wolta od. Weiteefluß = = =	35 28.	51 33
Sangerhausen, St. mit 1 Schloß		
Weisensee, Städtl. a. solchem See, u. Helbebach, der in jenen fällt.		
Wendelstein, Schl. auf 1 Berg a. der Unstrut		

285.

285. Merseburgerherrschaft,

darin

	Länge	N. Breite
Merseburg, Stadt u. Sitz dieser Herzoge von Saxen am Salfluß	35° 41′.	51° 26′
Bitterfeld, Städtl. am Muldafluß		
Lüzen, Städtl. m. 1 Schl. wo König Gustav u. Graf Pappenheim 1632 in der Schlacht geblieben.		

286. Die Grafschaft Mansfeld,

darin

Mansfeld, Hst. m. 1 zerstörten Schl. am Wipperfluß = =	35 13.	51 40
Artern, Städtl. m. 1 Schloß, Sitz der Gr. an der Unstrut		
Eisleben, (Alt=) Stadt m. 1 fürstl. Regierung unweit der süßen See	35 20.	51 38

287. Die Grafschaft, itz Fürst. Schwarzburg

darin

Schwarzburg, Schl. auf 1 Felsen v. der Schwarze umflossen		
Arnstadt, Städtl. am Gerafl.		
Frankenhausen, St. m. 1. Schloß u. Salzwerken v. 1 Arm d. Wipper durchflossen		
Heringen, St. m. 1 Schl. a. Helmfl.		
Aelbra, Städtl. a. Helmfl. m. Sauerbr.	34 44	51 28
Rudelstadt, St. m. 1 Schl. a. Sal u. Schwarzafluß = =	34 43.	50 44
Sonderhausen, St. a. Wipper u. Beberfluß = = = =	34 31.	51 23

288. Die Grafschaft Stolberg,
darin

	Länge N.	Breite
Stolberg, St. a. Blocksberg, wovon unweit das Geburtsschloß der Grafen auf 1 Berg = =	34° 49′.	51° 36′
Questenberg, altes Schl. aufm Berg, u. 1 Dorf zwischen Felsen, wo 1 Quelle 1 Mühle treibet, u. bald v. der Erde wieder verschlungen wird		
Mülhausen, fr. R. St. a. d. Unstrut	33 50.	51 15
Nordhausen, fr. R. St. a. Fl. Zorge	34 33.	51 30

289. Fürstentum Anhalt,
darin

Dessau, H. und Residenzst. a. Elbe u. Muldafluß = = =	36 5.	51 58
Ballenstadt, Schl. u. H. d. Grafschaft		
Bernburg, Stadt m. 1 Schl. Sitz der Fürst. am Wipper und Salasl.	35 34.	51 57.
Coswick, St. m. 1 Schl. a. der Elbe		
Köthen, St. m. 1 Schl. am Zirasl. Sitz der Fürsten = =	36 4.	51 58
Plötzkau, Schl u. Amt am Salfluß		
Wörlitz, Städtl. Amt u. Schl. a. d. Elbe		
Zerbst, St. m. 1 Schl. a. d. Nuthe, 1 Meil v. der Elbe, Sitz der Fürst.	35 55.	52 5.

290. Niedersachsen,
in welchem

291. Das Herzogt. Bremen,
darin

Bremen, Hst. sonst Erzb. a. Weserfl. der sie theilt, mit 1 Hafen, fest	31 46.	53 10

Bre

	Länge N.	Breite
Bremervörde, Fleck. ehdessen mit 1 festen Schloß am Ostesl. =	32° 3′.	53° 36′
Buxtehude, feste St. a. Oestesl. unw. der Elbe = = =	32 44.	53 39
Hornburg, Flecken a. Fl. Aur (Lühe)		
Otterndorf, St. a. Fl. Medem u. Elbe in Hadeln		
Ottersberg, Fleck. m. 1 Festung auf 1 Insel der Wümme		
Stade, feste Stadt unweit der Elbe am Schwingefluß = =	32 22.	53 48
Stotel, Flecken am Lünfluß		
Freiberg, Städtl. unweit der Elbe		

292. Das Herzogt. Magdeburg,

darin

Magdeburg, Hst. sonst Erzb. groß a. Elbesl. = = = =	35 32.	52 9
Alsleben, Städtl. am Salesl.		
Borch (Burg) St. a. 1 Arm der Elbe	35 59.	52 17
Calb, Stadt m. 1 Schloß am Salesl.		
Hallersleben, Städtl. zwischen Ohm und Bibersl. = = =	35 6.	52 20
Hall, große St. m. 1 Schl. u. Akad. u. Salzwerken am Salesl.	35 46.	51 36
Rosenburg, Schl. m. 1 Flecken a. der Elbe und Sale		
Salza, St. a. Elbesl. m. Salzwerken		
Stafford (Stasfurt), Städtlein a. Bodesl. mit Salzwerken		
Sandau, Städtl. an der Elbe		
Wolmerstadt, St. m. 1 Schl. a. Ohr und Elbesl.		

Länge N. Breite

293. Die Grafſchaft Barby,

darin

Barby, Hſt. mit 1 Schloß unweit der Elbe nnd Sale = = 35° 38'. 52° 2'
Mühlingen, Schloß und Amt

294. Das Fürſtent Ferden, (Verden)

darin

Ferden (Verden), Hſt. am Allerfluß 32 26. 53 2
Rotenburg (Nieder-), feſt. Städtl. a. Rodau u. Widaub. u. Wümmefl. 32 28. 53 12

295. Das Fürſtent. Halberſtadt.

darin

Halberſtadt, Hſt. am Fluß Holzemme 34 44. 52 2
Aſchersleben (Oſchersleben), Städtl. am Bodefluß.
Aſchersleben, St. a. Einefl. vormals H. u. Hanſeſtadt
Gattersleben, Dorf a. Selkefl. u. See Gattersleben
Gropenſtadt (Kroppenſtedt), Städtl. nicht weit v. Bodefl.
Grüningen (Gröningen) Stadt m. 1 Schloß am Bodefl. = = 34 56. 52 1
Hornburg, Städtl. am Ilſefl.
Oſterwick, Städtl a. Fl. Ilſe, m. 1 Schl.

296. Das Fürſtent. Quedlinburg,

Quedlinburg, St. m. 1 fürſtl. Fräuleinſtift a. Bodefl. unt. Brandenb. Schutz = = = 34 48. 51 53
Rheinſtein (Regenſtein), Schl. m. 1 Graffch. a. Fl. Goldbeg M Thur-

297. Das Bisthum Hildesheim,

darin

	Länge	N. Breite
Hildesheim, St. Sitz des Fürst Bisch. am Fluß Innerste = =	33° 28′.	52° 15′
Alfeld, St. a. Leinefl. durch die Warne getheilt		
Bochenen, St. m. 1 Schl. a. d. Leine		
Dassel, Städtl. m. 1 Grafsch. a. Solingerwald, Spuling, Ilmefluß		
Elz, Städtl. am Leinefluß		
Gronau, Städtl. m. 1 Schl. a. Leinefl.		
Peina, St. m. 1 fest. Schl. a. Fusefl.	33 43.	52 2
Sarstädt, Städtl. am Leine od. Innerstefluß = = = =	33 22.	52 19
Noch andere Städte: Marienburg a. Fluß Fase, Popenberg a. Leinefl. Steyerwald a. Fusefl. Binderla, Hundsruck, Leinenburg, Liebenburg, Ruthe, Schladesheim, Winzenbruck, Woldenberg, ꝛc.		

298. Das Herzogt. Lauenburg,

darin

Lauenburg, Hst. m. 1 Schl. a. Elbfl.	33 52.	53 32
Artelnburg, Fleck. od. Dorf a. d. Elbe		
Dalemburg, Städtl. = =	34 10.	53 23
Dam, Stadt an der Elbe		
Erdenburg, Schloß		
Molheim (Möllen) St. a. Fl. Steckenitz, und mölnischen See, m. dem Grabmal des Eulenspiegels	34 8.	53 44

Neu-

	Länge	M.	Breite	
Neuhaus, Fleck. Schloß u. Sitz der Fürsten am Elbfluß				
Nieder-Wirtenberg, Fleck. a. d. Elbe				
Weningen, Städtl. am Elbfl.				

299. Das Herzogt. Braunschweig,

darin

Braunschweig, Hst. gr. fest, a. Ockerfl.	34°	3′.	52°	15′
Bevern, Fleck. u. Schl. im Hanöverischen am Weserfl. u Bevernbach				
Blankenburg, Stadt u. Schl. a. Fluß Goldhege				
Gandersheim, Stadt m. 1 Schl. und Fräuleinabtey am Gandefluß	33	32.	51	55
Goßlar, fr. R. St. groß, a. Fl Gosse	34	3.	51	54
Helmstadt, St. m. 1 Uk. a. Schonerfl.	34	39.	52	29
Hessen, Dorf u. Schl. m. 1 schönen Garten, bey dem engen Paß ins Halberstädtische				
Holzmünden, St. a. Weser und Holzmündefluß				
Königslautern (-lutter) St. m 1 Abtey am Lutterbach und Barenberg	34	26.	52	25
Scheppenstädt, Stadt am Elenwald	34	28.	52	13
Schöningen, St. m. 1 Schloß u. Garten, Sitz der verwidweten Herzogin				
Walkenried, Fleck. an der Zorge, sonst 1 Abtey				
Wernigerode, Städtl. m. 1 Bergschl. und Grafschaft a. Fl. Holtheim				
Wolfenbütel, feste St. m. 1 Gymnas. a. Ockerfl. Sitz der Herzoge	34	12.	52	9

	Länge M.	Breite
Chemnitz (Kemnitz) St. m. 1 Schl. am Fluß Chemnitz		
Mitweide, Stadt am Fluß Schoppa		
Schneeberg, St. a. Muldafl. auf 1 Berg		
Zwickau, gr. St. m. 1 Schl. a. Muldafl.	36° 1′,	50° 43′

277. Vogtland, darin

Plauen, Hst. m. 1 Schl. a. Elsterfl.	35 30.	50 30
Auma, Städtl. a. Bach Wisenz oder Aumafluß		
Gera, Stadt a. Elsterfluß m. 1 Schl. auf 1 Berg = = =	35 32.	50 50
Lobenstein, Städtl. m. 1 Schloß am Fluß Lemnitz		
Neustadt, Stadt am Fluß Orla m. 1 Schloß, 2 Kirchen = =	35 7.	50 48
Oelsnitz, St. m. 1 Schl. a. Elsterfluß	35 31.	50 25
Schleiz, Städtl. m. 1 Schl. auf 1 Berg am Bach Wiesenthal =	35 10.	50 40
Tann, Städtl. am Bach Hama		
Weida, St m. 1 Schl. a. Elster u. Weidafl. b. Wildenfurt, sonst 1 Klost.		
Wildenfels, Städtl. m. 1 Bergschloß am Fluß Cronach		

278. Die Markg. Lausnitz (Lausitz) darin

Bauzen, Hst. der Oberlausitz a. Spreefluß, nach alter Art befestiget	37 50.	51 9
Camenz, Stadt a. Schwarz-Elsterfl.		
Görlitz, Stadt a. Fl. Neiß, nach alter Art befestigt = =	38 11.	51 12

Lau-

	Länge N.	Breite.
Lauben (Lauban) St. am Queißfl. m. 1 cathol. Nonnenkloster	38° 25′.	51° 8′
Löbau (Liebe) St. a. Bach Lobbeza, u. 1 Berge		
Zittau, große nach alter Art feste St. m. 1 Gymnas. a. Neiß u. Mandasl.		
Lüben, Hst. der Unterlausitz, mit 1 Schloß am Spreefluß	38 56.	50 36
Forst, Städtl. a. Neißfl. m. 1 alt- u. neuen Schloß		
Guben, St. a. Fl. Neiß unw. d. Oder	37 58.	51 54
Finsterwald, Städtl. a. 1 Bach, m. 1 Schl. zu Meißen gerechnet		
Doberluck, Städtl. mit 1 Kloster, itz 1 Schloß am Doberfluß		
Luckau, Städtl. a. Geilabach, nach einigen Hst. in Niederlausitz		
Spremberg, Städtl. a. Spreefl. m. 1 Schloß		
Cotbus, St. a. Spreefluß m. 3. Vorst. im Weichbild		
Peiz, fest. Städtl. a. der Spree, im Morast, 1 Meil v. Cotbus		
Pesgau, Städtl. an der Spree		
Sonnenwald, Städtl. a. Fluß Dober		
Sorau, Stadt unweit der Bober an der Neiß m. 1 Schloß u. 5 Kirchen	38 13.	51 42

279. Thüringen, Landgrafschaft darin

280. Churmaynzisch

Erfurt, Hst. gr. a. Gerasl. m. 1 Ak. u. 2 Cast. 1 in d. St. a. d. St. Petersberg, 1 aus d. St. auf d. S. Cyriacsberg	34 36.	51 6

	Länge M.	Breite
Heiligenstadt, Hst. im Eis- od. Eichsfeld, v. der Geislede durchflossen, a. Leinefl. m. 1 churfürstl. Regierung und Gymnasium =	33° 31'	51° 21
Daderstadt, St. a. der Hahle u. Breme mit 1 geistlichen Gericht =	33 42.	51 32
Stadtworbes, Städtl. m. 1 Franciscanerklost. a. Wipperfl. die hier entspr.	33 55'	51 27
Keferhausen, Dorf beym Urspr. der Unstrut, an welcher da Dingelstädt 1 Fleck. Silberhausen, Helmsdorf, Zelle am Gebiet der fr. R. St. Mülhausen, liegen		

281. Eisenachergebiet,
darin

Eisenach, St. a. Nesse u. Hörselfl. Sitz der Herzoge = =	33 32.	51 9
Berka, Städtl. am Werrafluß		
Creuzenach, Stadt am Werrafluß		
Gerstungen, Städtl. m. 1 Schl. am Werrafluß		
Gotha, feste schöne St. m. d. Schloß Fridenstein, auf 1 Hügel, Sitz dieses Herzoges, am Leinefluß	34 0.	50 59
Jena, St. a. Salafl. m. 1 Ak. im Thale	35 2.	51 9
Mark-Sula, Flecken am Werra u. Sulafluß mit 1 Schloß		
Salzungen, St. a. Werrafl. m. 1 Schl.		

282. Weimarergebiet,
darin

Weimar, St. m. dem Schl. Wilhelmsburg, a. Ilmfl. Sitz dieser Herzoge	34 45.	51 2

Bur-

	Länge M.	Breite
Burgel, Städtlein		
Dornburg, St. m. 1 Schloß a. Salſt. auf 1 Felſen		
Kranichfeld, Städtl. m. 2 Schl. a. Ilmfl.	34°29′.	50°56′
Orlamund, Städtl. m. 1 Schl. u. Grafſchaft am Sal und Orlafluß		

283. Altenburgergebiet, darin

Altenburg, große Stadt m. 1 Schloß auf 1 Felſen am Fluß Pleiß		
Rosla, Städtl. a. Fl. Helm od. Ilm		
Salfeld, St. u. altes Schl. a. Salſt.	34 44.	50 40
Salza (Langenſalza) St. m. 1 Schl. a. Fl. Unſtrut und Salza		

284. Weißenfelsergebiet, darin

Weißenfels, St. a. Salſt. Sitz dieſer Herzoge = = =	35 39.	51 14
Eckartsberg, Städtl. auf 1 Berg, m. 1 zerſtörten Schloß		
Freiburg, Städtl. a. Fl. Unſtrut m. 1 Schloß		
Heldrungen, Städtl. m. 1 Schl. unweit der Unſtrut = =	35 0.	51 24
Nebra, Städtl. an der Unſtrut	35 15.	51 20
Querfurt, St. m. 1 Schl. am Wolta od. Weiteſluß = = =	35 28.	51 33
Sangerhauſen, St. mit 1 Schloß		
Weiſensee, Städtl. a. ſolchem See, u. Helbebach, der in jenen fällt.		
Wendelſtein, Schl. auf 1 Berg a. der Unſtrut		

285. Merseburgerherrschaft,

darin

	Länge N.	Breite
Merseburg, Stadt u. Sitz dieser Herzoge von Saxen am Salfluß	35° 41′.	51° 26′
Bitterfeld, Städtl. am Muldafluß		
Lüzen, Städtl. m. 1 Schl. wo König Gustav u. Graf Pappenheim 1632 in der Schlacht geblieben.		

286. Die Grafschaft Mansfeld,

darin

Mansfeld, Hst. m. 1 zerstörten Schl. am Wipperfluß = =	35 13.	51 40
Artern, Städtl. m. 1 Schloß, Sitz der Gr. an der Unstrut		
Eisleben, (Alt-) Stadt m. 1 fürstl. Regierung unweit der süßen See	35 20.	51 38

287. Die Grafschaft, itz Fürst. Schwarzburg

darin

Schwarzburg, Schl. auf 1 Felsen v. der Schwarze umflossen		
Arnstadt, Städtl. am Gerafl.		
Frankenhausen, St. m. 1. Schloß u. Salzwerken v. 1 Arm d. Wipper durchflossen		
Heringen, St. m. 1 Schl. a. Helmfl.		
Kelbra, Städtl. a. Helmfl. m. Sauerbr.	34 44	51 28
Rudelstadt, St. m. 1 Schl. a. Sal u. Schwarzafluß = =	34 43.	50 44
Sonderhausen, St. a. Wipper u. Beberfluß = = = =	34 31.	51 23

288. Die Grafſchaft Stolberg, darin

	Länge M.	Breite
Stolberg, St. a. Blocksberg, wovon unweit das Geburtsſchloß der Grafen auf 1 Berg = =	34° 49′.	51° 36′
Queſtenberg, altes Schl. aufm Berg, m. 1 Dorf zwiſchen Felſen, wo 1 Quelle 1 Mühle treibet, u. bald v. der Erde wieder verſchlungen wird		
Mülhauſen, fr. R. St. a. d. Unſtrut	33 50.	51 15
Nordhauſen, fr. R. St. a. Fl. Zorge	34 33.	51 30

289. Fürſtentum Anhalt, darin

Deſſau, H. und Reſidenzſt. a. Elbe u. Muldafluß = = =	36 5.	51 58
Ballenſtadt, Schl. u. H. d. Grafſchaft		
Bernburg, Stadt m. 1 Schl. Sitz der Fürſt. am Wipper und Salaſt.	35 34.	51 57.
Coswick, St. m. 1 Schl. a. der Elbe		
Köthen, St. m. 1 Schl. am Zittaſt. Sitz der Fürſten = =	36 4.	51 58
Plötzkau, Schl u. Amt am Salzfluß		
Wörlitz, Städtl. Amt u. Schl. a. d. Elbe		
Zerbſt, St. m. 1 Schl. a. d. Nute, 1 Meil v. der Elbe, Sitz der Fürſt.	35 55.	52 5.

290. Niederſachſen, in welchem

291. Das Herzogt. Bremen, darin

Bremen, Hſt. ſonſt Erzb. a. Weſerfl. der ſie theilt, mit 1 Hafen, feſt	31 46.	53 10

Bre

Länge N. Breite

293. Die Grafſchaft Barby,

darin

Barby, Hſt. mit 1 Schloß unweit der Elbe nnd Sale = = 35° 38'. 52° 2'
Mühlingen, Schloß und Amt

294. Das Fürſtent Ferden, (Verden)

darin

Ferden (Verden), Hſt. am Allerfluß 32 26. 53 2
Rotenburg (Nieder-), feſt. Städtl. a. Rodau u. Widaub. u. Wümmefl. 32 28. 53 12

295. Das Fürſtent. Halberſtadt.

darin

Halberſtadt, Hſt. am Fluß Holzemme 34 44. 52 2
Aſchersleben (Oſchersleben), Städtl. am Bodefluß.
Aſchersleben, St. a. Einefl. vormals H. u. Hanſeſtadt
Gattersleben, Dorf a. Selkefl. u. See Gattersleben
Gropenſtadt (Kroppenſtedt), Städtl. nicht weit v. Bodefl.
Grüningen (Gröningen) Stadt m. 1 Schloß am Bodefl. = = 34 56. 52 1
Hornburg, Städtl. am Ilſefl.
Oſterwick, Städtl a. Fl. Ilſe, m. 1 Schl.

296. Das Fürſtent. Quedlinburg,

Quedlinburg, St. m. 1 fürſtl. Fräuleinſtift a. Bodefl. unt. Brandenb. Schutz = = = 34 48. 51 53
Rheinſtein (Regenſtein), Schl. m. 1 Grafſch. a. Fl. Goldbeg M Churs

297. Das Bisthum Hildesheim,

darin

	Länge N.	Breite
Hildesheim, St. Sitz des Fürst Bisch. am Flaß Innerste = =	33° 28′.	52° 15′
Alfeld, St. a. Leinefl. durch die Warne getheilt		
Bochenen, St. m. 1 Schl. a. d. Leine		
Dassel, Städtl. m. 1 Grafsch. a. Solingerwald, Spuling, Ilmefluß		
Elz, Städtl. am Leinefluß		
Gronau, Städtl. m. 1 Schl. a. Leinefl.		
Peina, St. m. 1 fest. Schl. a. Fusefl.	33 43.	52 2
Sarstädt, Städtl. am Leine od. Innerstefluß = = = =	33 22.	52 19
Noch andere Städte: Marienburg a. Fluß Fuse, Popenberg a. Leinefl. Steyerwald a. Fusefl. Binderla, Hundsruck, Leinenburg, Liebenburg, Ruthe, Schladesheim, Winzenbruck, Woldenberg, ꝛc.		

298. Das Herzogt. Lauenburg,

darin

Lauenburg, Hst. m. 1 Schl. a. Elbfl.	33 52.	53 32
Artelnburg, Fleck. od. Dorf a. d. Elbe		
Dalemburg, Städtl. = =	34 10.	53 23
Dam, Stadt an der Elbe		
Erdenburg, Schloß		
Molheim (Möllen) St. a. Fl. Steckenitz, und mölnischen See, m. dem Grabmal des Eulenspiegels	34 8.	53 44

Neu-

	Länge N.		Breite	
Neuhaus, Fleck. Schloß u. Sitz der Fürsten am Elbfluß				
Nieder-Wirtenberg, Fleck. a. d. Elbe				
Weningen, Städtl. am Elbfl.				

299. Das Herzogt. Braunschweig,

darin

Braunschweig, Hst. gr. fest, a. Ockerfl.	34°	3′.	52°	15′
Bevern, Fleck. u. Schl. im Hanöverischen am Weserfl. u Bevernbach				
Blankenburg, Stadt u. Schl. a. Fluß Goldhege				
Gandersheim, Stadt m. 1 Schl. und Fräuleinabtey am Gandefluß	33	32.	51	55
Goßlar, fr. R. St. groß, a. Fl Gosse	34	3.	51	54
Helmstadt, St. m. 1 Ak. a. Schonerfl.	34	39.	52	19
Hessen, Dorf u. Schl. m. 1 schönen Garten, bey dem engen Paß ins Halberstädtische				
Holzmünden, St. a. Weser und Holzmündefluß				
Königslautern (lutter) St. m. 1 Abtey am Lutterbach und Barenberg	34	26.	52	25
Scheppenstädt, Stadt am Elenwald	34	28.	52	13
Schöningen, St. m. 1 Schloß u. Garten, Sitz der verwidweten Herzogin				
Walkenried, Fleck. an der Zorge, sonst 1 Abtey				
Wernigerode, Städtl. m. 1 Bergschl. und Grafschaft a. Fl. Holtheim				
Wolfenbütel, feste St. m. 1 Gymnas. a. Ockerfl. Sitz der Herzoge	34	12.	52	9

	Länge	N.	Breite
Zellerfeld, Bergstadt a. Ursprung der Gese mit Silberbergwerken,			

300. Das Churfürstent. Hanover,

darin

Hanover, Hst. fest, gr. Residenz, a. Leinefl.	33°	8′.	52°	26′
Alefeld, Stadt an der Leine	33	23.	52	4
Bodenwerder, Stadt am Weserfl.				
Calemberg, Schloß am Leinefl.				
Coppenbruck, St. unweit dem Diesterwald				
Dassel, Stadt am Ilmenfluß				
Eimbeck, feste Stadt am Ilmenfluß	33	24.	51.	48
Eldagsen, Städtl. a. Diesterwald				
Elzen, königl. Hof a. Leine u. Salefl.	33	14.	52	13
Erichsburg, Schloß am Ilmenfl.				
Göttingen, fest. St. m. 1 Ak. a. d. Leine	33	23.	51	29
Gronde, Stadt am Weserfl.				
Grone, Stadt am Leinefl.				
Hameln, große feste St. am Weserfl.	32	42.	52	5
Holzmünde, Stadt an der Weser				
Katlenburg, festes Schl. a. Rhumefl.				
Münden, Stadt m. 1 Schloß a. der Werre und Fuldefl. woraus die Weser entstehet = =	32	8.	52	23
Neustadt, St. u. festes Schl. a. Leinefl.	32	55.	52	35
Nordheim, St. a. Leine u. Rhumefl.	33	23.	51	41
Oldendorf, Stadt am Hilserwald				
Pattensen, Stadt unweit der Leine				
Sarstede, Stadt am Fluß Inster				
Scharpfels, Festung auf 1 hohen Fels.				
Sesen, Stadt am Harzgebirg				

Uslar,

	Länge N.	Breite
Uslar, Stadt am Sollingerwald		
Wildenmann, St. a. Fl. Innerste, m. Silberbergwerken		
Wunsdorf, St. zwischen den Flüssen Stratau und Kafferau =	32° 49′.	52° 29′

301. Das Fürstent. Grubenhagen,

darin

Grubenhagen, Schl. unw. der Leine a. Markfl. m. Silber- Kupfer- und Aerzgruben		
Andreasberg, Bergstädtl. a. Harz	34 9.	51 43
Clausthal, Bergst. a. Ursp. d. Innerste mit Silberbergwerken		
Dingelstädt, Fleck. a. der Unstrut, davon oben in Thüringen Meldung geschehen, wie auch v. Duderstadt, Heiligenstadt, und andern		
Elbingerode, Bergstädtl. am Harz	34 33.	51 51
Gibelhausen, Flecken am Rumfl.	33 42.	51 36
Herzberg, Schl. sonst der Fürst. Sitz		
Lindau, Städtl. am Rhumefl.		
Osterode, hübs. St. des Statthalt. Sitz	33 53.	51 42

302. Das Herzogt. Lüneburg,

darin

Lüneburg, H. u. Hst. groß u. fest, m. 1 Schl. auf 1 Berge, aus dem Kalch gegraben wird; m. 1 Brücke über dem Fluß Ilmenau, der darunter schiffbar wird; mit 1 Salzquelle, unweit der Lüneburgerheide	33 38.	53 25
Bardewick, offene Stadt ohne Mauren a. Fl. Ilmenau		

	Länge N.	Breit
Ebsdorf, herzogl. Schloß mit 1 Fräuleinstift		
Fallersleben, Stadt unweit d. Allerfl.		
Gifhorn, Stadt m. 1 festen Schloß a. Ise und Allerfluß = =	34° 11′.	52° 38′
Harburg, Stadt m. 1 festen Schloß und Hafen Lox am Elbefl.	32 59.	53 36
Kneſebeck, Städtl. am Iſefluß		
Niemerſen, Städtl. am Ockerfluß		
Pleckede, Schloß an der Elbe		
Retheim, Stadt am Aller u. Böhmfl.		
Ulzen, St. a. Ilmenau u. Wiperfluß	33 56.	53 5
Walsrade, Stadt am Fluß Böhme		
Winſen, Feſtung am Lohefl. wo er m. dem Oweſluß in die Elbe fällt		
Zell, feſte Stadt, Sitz der Herzoge, am Aller und Fuſefluß =	33 32.	52 44

303. Die Grafſchaft Danneberg, darin

Danneberg, Stadt m. 1 Schloß, ſonſt der Grafen Sitz am Fluß Jeze	34 27.	53 10
Berge, Städtl. am Görderwald		
Hizacker, St. a. Jeze und Elbefluß	34 27.	53 16
Schnackenburg, Stadt an der Elbe		
Trier, Städtl. am Elbefluß		

304. Das Herzogt. Mecklenburg, darin

Wismar, Hſt. feſt m. 1. Schl. u. Haf. a. baltiſchen Meerbuſen, unweit d. Inſ. Boel m. d. Feſtung Walfiſch	35 2.	53 58
Boizenburg, St. m. 1 Schl. a. Elbefl.		

Bu-

	Länge	M.	Breite
Buzov, Stadt			
Crivitz, Stadt am Plauſluß =	35°	9′.	53° 40′
Domitz, Feſtung, an der Elbe	34	41.	53 15
Feldberg, Stadt an 1 See			
Grabav, St. m. 1 Schl. a. Eldefluß	34	54.	53 24
Guſtrov, St. m. 1 feſt. Schl. herz. Sitz	35	34.	53 53
Lubitz, St. a. Elde u. Plauſluß	35	21.	53 29
Malchov, Stadt am See Calpin			
Mirov, Stadt am See Mirov			
Pardyin, Stadt am Eldefluß			
Plate, St. am Fluß Stoer od. Stör			
Plawe, Städtl. m. 1 Schl. am See			
Plawe = = =	35	37.	53 29
Ratzeburg, St. ſonſt 1 Biſch. a. See			
Ratzeburg = = =	34	6.	53 50
Ribnitz, feſte St. a. baltiſchen Meerbuſ.			
Roſtock, große feſte Stadt m. 1 Ak. a. Warneſl. u. dem Meerbuſen, den dieſer Fluß macht = =	35	40.	54 10
Schwane, Städtl. am Warnefluß			
Stargard, Stadt am Stargarderſee	36	46.	53 30
Sternberg, St. am Sternbergerſee			
Warnemünde, Feſtung an der Mündung des Warnefluß.			

305 Holſtein, worin

306. Stormar, darin

Itzeho, Stadt m. 1 Fräuleinabtey a. Stoerfluß = = =	32	29.	54 14
Altenau, oder Altona, Stadt an der Elbe unweit Hamburg			

	Länge	M.	Breite	
Bramstädt, Stadt am Bach Smoel, mit 1 Grafschaft = =	33°	6′.	54°	3′
Bredenberg, festes Schloß a. Stoerfl.				
Crempe, Stadt am Crempefluß				
Elmeshorn, Stadt = =	32	37.	53	56
Glückstadt, Hst. am Elb u. Rhinfl. mit 1 königl. Schloß = =	32	16.	54	6
Hamburg, sehr große, feste fr. R. und Handelst. am Elbefluß =	33	4.	53	42

307. Die Grafschaft Pineberg,

darin

Pineberg, St. m. 1 Schl. a Peinebach	32	53.	53	52
Reinbeck, Stadt unweit Hamburg				
Wanderbeck, Flecken bey Hamburg	33	10.	53	44
Wedel, Flecken an der Elbe				
Wilster, St. a. Wilsterfl. unw. d. Elbe				

308. Ditmarsen,

darin

Brunsbüttel, St. a. der Elbe Münd.	31	59.	54	10
Heide, St. unweit dem Meer				
Lunden, St. a. des Eiderfl. Münd.	32	9.	54	36.
Meldorf, Stadt a. Meer u. Mielefl.				
Westlingsborg, St. an der Elbe Mün.				
Die Insel Puse				

309. Wagnen,

darin

Arnsborg, od. Arnbeck, Fleck. m. 1 Klost.				
Eutin, Stadt m. 1 Schl. Sitz des Bisch. v. Lübeck, an 1 See				
Lübeck, gr. feste fr. R. St. a des Traweſl. Münd. 1 Meerbusen u. Haf.				

m.

	Länge	N. Breite
m. der Festung Trawemünde	34° 2′	53 58′
Neuhaus u. Niebus sonst Neudorp, St.		
Neustadt, St. a. balthischen Meer	34 15.	54 14
Oldenborg, St. a. See unweit d. Meer	34 5.	54 20
Oldesloe, Stadt a. Trawefluß		
Ploen, Stadt in 1 See, aus dem der Schwentefluß gehet, m. 1 Schloß 1 Fürstensitz = = =	33 20.	54 15
Ranzau, schön. Schl. Sitz dieser Graf.		
Reinfeld, Stadt am Trawefluß		
Segeberg, m. 1 festen Schloß auf 1 hohen Berge am Trawefluß	33 31.	54 4
Tritov, Stadt am Bill-fluß	33 35.	53 47
Die Insel Fermern, m. der Hst. Borg, gegen dem heiligen Hafen über	34 20.	54 32

310. Eigentliches Holstein, darin

Bornholm, a. 1 See, unweit d. Schl. Eiderstädt		
Kiel, feste St. m. 1 Schl. Ak. u. Haf. den d. Fest. Christianpreis beschützt	33 22.	54 28
Neumünster, Fleck. am Eider oder Schwalefluß = = =	33 1.	53 8
Rensburg, St. m. 1 Schl. a. Eiderfl.		

311. Das Herzogt. Schleswig, darin

Schleswig, H. u. Hst. a. des Schley-baches Münd. m. 1 Haf. unweit dem fest. Schl. Gottorf a. demsel-ben Meerbusen, der Herzoge Sitz	32 51.	54 44
Eckelnförde, Stadt m. 1 Haf. unweit		

	Länge N.	Breite
dem Schloß Eckernborg =	33° 12′.	54° 40′
Flensburg, St. m. 1 Hafen u. Schloß, der Fürsten Sitz = =	32 42.	54 59
Friedrichsstadt, St. a. Tren u Eiderfl.	32 19.	54 40
Hadersleben, Stadt m. 1. Schl. a. 1 balth. Meerbusen		
Husum, Stadt m. 1 Schloß u. Hafen	32 24.	54 44
Swabstädt, Stadt am Iderfluß		
Thoningen, feste Handelst. a. des Ei. derfl. Mündung = =	32 6.	54 38
Tondern, St. m. 1 festen Cast. a. Fl. widau = = = =	31 59.	55 2
Inseln: Alsen, worauf Nordburg u. Sonderburg, 2 Schlöss. der Fürst. Sitze; kleinere Inseln: Fora, Silt, Roeni u. Aroe m. d. Schl. Köping.		

312. Unterdeutschland,
in welchem

313. Das Erzbisthum Chur-Maynz,
darin

Maynz, hübsche, alte, große, feste St. m. 1 Akad. u. dem Schl. Martinsburg am Mayn u. Rheinfluß	31 0.	50 4
Amelburg, od. Amöneburg, Städtl. mit 1 Schloß am Ohmfluß		
Amerbach, Städtl. im Otenwald, a. Mundfluß = = =	32 8.	49 43
Aschaffenburg, Stadt m. 1 churfürstl. Schloß am Maynfluß =	31 48.	50 33
Bensheim, Städtl. a. der Bergstraße		
Bingen, St. a. Rhein u. Nahefl. m. 1		

Schl.

	Länge	M.	Breite	
Schl. auf m Hügel, unweit d. Mäu=				
setthurm = = =	30°	41′.	50°	5′
Bischofsheim, Stadt am Tauberfl.	32	28.	49	44
Buchen, Städtl. im Otttenwald				
Diepburg, Städtl. mit 1 Schloß am				
Bach Gernsprenz u. Ottenwald	31	36.	49	46
Duderstadt, St. im Eichsfeld; sieh Thüring.				
Elefeld, H. u. einzige St. im Rhingau				
am Rheinfluß				
Frizlar, St. a. Ederfl. in Hessen	32	32.	51	10
Geresheim, Stadt u. Schl. a. Rhein				
Heiligenstadt, Hst. im Eichsfeld ; sieh				
Thüring.				
Heppenheim, Städtl. mit dem Schl.				
Starkenberg an der Bergstraße	31	29.	49	37
Hirschhorn, Städtl. m. 1 Schloß am				
Neckerfluß				
Höchst, St. m. 1 Schl. a. Mayn und				
Niddafl. unw. d. Städtl. Hofheim	31	19.	50	4
Klingenberg, Fleck. m. 1 Schloß am				
Maynfluß = = =	32	3.	49	55
Königstein, Fleck. m. 1 festen Schloß				
auf 1 Berg und 1 Grafschaft	31	14.	50	13
Krautheim, Städtl. m. 1 Schl. a. Jagstfl.				
Lohnstein, Städtl. a. Rhein u. Lohn=				
fluß, m. 1 Schloß und Bädern				
Lorsch, Kloster a. 1 See , oder auf 1				
Insel im Fluß Weschnitz, bey der				
Bergstraße				
Miltenburg, St. m. 1 Schl. a. Maynfl.	32	10.	49	51
Morlebach, Fleck. bey d. Bergstraße				
Mosbach, Stadt unweit d. Neckerfl.				

	Länge	M.	Breite	
Naumburg, St. in Hessen unw. Frizlar				
Neustadt, St. nicht weit v. Schwalbfluß in Hessen				
Procelden, St. am Maynfluß.				
Selingenstadt, Stadt am Maynfluß				
Steinheim, Städtl. am Maynfluß				
Trechtingshausen, Fleck. a. Rheinfl.				
Trefurt, Stadt am Werrefluß				
Thuren, Städtl. in Franken, a. Enterfl.				
Ulm, Städtl. m. 1 Schl. a. Glanfluß				
Urb, St. m. Salzgrub. a. Spessartwald	32°	13′.	50°	11′
Ursel, Städtl. a. 1 Bach.				

314. Das Erzbisthum Chur-Trier, darin

Trier, Hst. groß, älter als Rom, m 1 Akad. am Moselfluß = =	29	26.	49	50
Alken, Städtl. an der Mosel =	30	13.	50	19
Arenberg, Schl. u. H. der Grafschaft, am Fluß Aer in der Eifel				
Beilstein, Städtl. m. 1 Schl. a. Moselfl.	29	55.	50	2
Billich (Wasser-) Stadt m. 1 Schl. a. Moselfluß = = =	29	40.	50	6
Bliescassel, Städtl. am Fluß Blies				
Boppart, Stadt am Rheinfluß	30	31.	50	14
Brempt, Städtl. am Moselfluß				
Cell. (Zell), Städtl. an der Mosel	30	1.	50	9
Coblenz, große St. a. Rhein u. Moselfl. m, 1 stein. Brücke, gegen über a. Rhein das feste Schl. Ehrenbreitstein, sonst Hermanstein auf 1 hoh. Berg, an dessen Fuß 1 schön churfürstl. Palast = =	30	24.	50	22

	Länge	M.	Breite	
Cochheim, St. m. 1 Schl. a. d. Mosel	30°	0′.	50°	8′
Covern, Flecken an der Mosel				
Cunz, Dorf m. 1 stein. Brücke überm Saraſluß				
Cusa, Dorf, Geburtsort 1 Cardinals u. Bisch. zu Brixen, der hier für 24. Arme u. 6. Priester 1 Stiftung gemacht.				
Elz, Städtl. am Fluß Elz, welcher unweit in die Mosel fällt				
Engers, Städtl. a. Rhein, in den unweit der Seinfluß tritt				
Esch, (sonst Kaisers.) Städtl. a. 1 Bach	29	59.	50	22
Freudenberg, Stadt an 1 Bach, unweit dem Saraſluß				
Grimberg, Schl. aufm Berg, unweit dem Flecken Isenburg =	29	53.	49	43
Hunolstein, Flecken				
Kaufmans Sarbruck, St. a. Sarfl.	29	52.	49	16
Külburg, Stadt am Külfluß				
Limburg, Stadt am Lohnfluß	29	54.	50	27
Mayen, Stadt u. Schl. a. Nettefluß	30	6.	50	26
Montabour, Stadt unweit dem Einfluß des Seinfluß in Rhein	30	37.	50	29
Montreal, Stadt am Elzfluß	29	57.	50	29
Neumagen, Fleck. m. 1 Schl. a. Moselfl.				
Oberwesel, Stadt am Rhein, m. dem Schloß Schönburg = =	30	33.	50	10
Pfalz, Städtl. a. Moselfl. unw. Trier	29	22.	49	55
Prüm, Abtey a. Prümfl. u. Ardennerwald = = = =	29	18.	50	18
Welmenach, St. a. Rhein, m. 1 Schl.				

	Länge	N. Breite
S. Wendel, Stadt am Bliesfluß	30° 9′	49° 36′
Wirlich, Stadt am Leserfluß		

315. Das Erzbisthum Chur-Köln,

darin

Köln, alte, große fr. R. u. Handelst. a. Rhein m. 1 Akad. gegenüber d. Festung Deutz	30 0.	50 52
Andernach, St. m. 1 Schl. a. Rhein, geg. d. Schl. Hammerstein m. 1 Fleck.	30 17.	50 31
Arweiler, Flecken am Arfluß		
Bonn, feste St. a. Rhein, d. churf. Sitz	30 5.	50 44
Brüel, St. m. 1 churfürstl. Lustschloß	29 57.	50 46
Hulkerad, Fleck. m. 1 Cast. a. Fl. Erft		
Kempen, St. m. d. Schl. Oedt, a. Nerfest.	29 16.	51 21
Kerpen, Flecken		
Kaiserswert, St. m. 1 Schl. a. Rhein	29 47.	51 20
Königswinter, Flecken am Rhein		
Lechenich, Städtl. m. 1 Schl. a. Erffl.		
Linz, Städtl. am Rheinfluß	30 10.	50 38
Lin, Städtl. m. 1 Schl. unw. d. Rhein	29 34.	51 22
Lumersum, Fleck. a. Fl. Erpe (Erf)		
Neus, Stadt am Erftfluß	29 49.	51 10
Ordingen, Städtl. am Rhein	29 31.	51 23
Rheinberg, feste Stadt am Rhein	29 16.	51 29
Unkel, Städtl. am Rheinfluß		
Zons, Städtl. a. Rhein	29 50.	51 6
Zulpich, Flecken am Erpefluß.		

316. Das Herzogthum Cleve,

darin

Cleve, Hst. m. 1 Schloß nicht weit v. Rhein	28 57.	51 51

Bus

	Länge N.	Breite
Burik, Städtl. am Rheinfluß		
Calcar, feste Stadt an 1 Bach, unw. d. Rhein = = =	29° 6′.	51° 47′
Dinslaken, Städtl. am Mannebach nicht weit vom Rhein		
Duisburg, große feste St. zwisch. Rur u. Anger, $\frac{1}{2}$ Stunde v. Rheinfl.	29 30.	51 29
Emerich, große Stadt am Rhein	29 6.	51 52
Genep, Städtl. m. 1 Schl. a. Maß u. Nerfefluß. = = =	28 45.	51 48
Gock, Städtl. am Nerfefluß =	28 54.	51 43
Gritt, Städtl. am Rheinfluß		
Meurs, Städtl. m. 1 Schl. u. Grafsch. unweit dem Rhein = =	29 24.	51 26
Orsoy, Stadt a. Rheinfl. m. 1 Schl.		
Rees, festes Städtl. am Rheinfluß	29 12.	51 48
Ruerort, St. m. 1 Cast. a. Ruerfl. der durch beyde, nach d. Rhein zu, fließt		
Santen, Stadt unweit dem Rheinfl.		
Schenkenschanz, Festung im Winkel, wo sich der Rhein in die Waal u. Isel scheidet = = =	28 59.	51 55
Wesel, feste St. a. Rhein u. Lippefluß	29 25.	51 38

317. Das Herzogthum Jülich,

darin

Jülich, Hst. fest m. 1 Cast. am Roer (Kurfl.) = = =	29 30.	50 59
Achen (Aken) freye R. St. m. Bädern	29 15.	50 49
Berkheim, Städtl. a. Erpe (Erffl.)	29 42.	50 58
Betbur, Städtl. am Erpefluß		
Brisich, Städtl. am Rheinfl.		

	Länge M.	Breite
Caster, Städtl. am. Erfsluß =	29° 42′	51° 1′
Corneli-Münster, Abtey unw. Achen		
Düren, Stadt a. Roerfluß =	29 34.	50 58
Erkelen, Städtl. unweit d. Roerfluß	29 30.	51 7
Eiskirchen, Städtl. am Erffluß		
Gelenkirchen, Städtl. a. Bach Worm		
Gladbach, Städtl. am Fluß Niers	29 38.	51 11
Grevenbräck, Städtl. am Erpfl.	29 44.	51 5
Herzogenreid, Städtl. am Wormfluß		
Linnich, Städtl. am Roerfluß	29 25.	51 3
Münster-Eufel, St. am Erffluß	29 46.	50 39
Nideck, Städtl. am Roerfluß	29 32.	50 4
Rimagen. Städtl. auf m Berg, a. Rhein		
Sinzig, Städtl. am Rhein u. Aarfl.		
Sittart, Städtl. an 1 Fluß =	29 3	50 57
Sustern, Fräuleinstift unweit d. Maß		
Wied, Städtl. m. 1 Schl. u. Grafsch. unweit dem Rhein.		

318. Das Herzogthum Bergen,

darin

Düsseldorf, Hst. fest, m. 1 Palast, Sitz der Herzoge, a. Rhein u. Düsselfl.	29 55.	51 12
Blankenberg, St. m. 1 Schl. a. Fl. Sieg		
Erverfeld, Städtl. am Wiperfluß		
Essen, St. m. 1 fürstl. Fräuleinabtey am Emserfluß = =	30 51.	51 23
Mülheim, Städtl. am Rheinfluß		
Raed vorm Wald, Städtl. a. Wiperfl.		
Rattingen, Städtl. unw. Düsseldorf		
Siburg, St. m. 1 Abtey, a. Siegfl.	30 15.	50 45
Sallingen, Städtl. am Wiperfl.	30 11.	51 5

319. Die Grafschaft Mark,

darin

	Länge M.	Breite
Hain, feste Stadt am Lippefluß	31° 1′.	51° 46′
Altena, Städtl. am Lennefluß	30 55.	51 18
Bökum, Städtl. a. 1 Fluß =	30 20.	51 29
Dortmund, fr. R. St. am Emserfluß	30 35.	51 38
Hattingen, Städtl. am Roerfluß	30 25.	51 22
Luynen (Lünen), St. a. Wernebach, der hier in die Lippe fällt		
Soest, St. a. Dunkerbach, unweit d. Lippe = = = =	31 28.	51 40
Schwarzenberg, Städtl. a. Lennefl.		
Swiert, St. am Rur (oder Roer-) fl.		
Unna, St. a. Fl. Nider, unw. der Roer	30 55.	51 33
Werden, Städtl. m. 1 Abtey a. Roerfl.	30 7.	51 19

320. Westphalen,

worin

321. Das Herzogt. Westphalen,

darin

Arensberg, St. m. 1 herzogl. Schl. am Roerfluß = = =	31 12.	51 24
Aensrucke, Flecken am Assefluß		
Balve, Fleck. am Hohnfluß =	31 3.	51 17
Belick, Flecken, am Mönfluß		
Bergen, Städtl. am Mönfluß		
Brilon, Flecken am Mönfluß =	31 45.	51 25
Drolshagen, Flecken am Bigfluß	30 55.	50 57
Frienot, Flecken am Roerfluß		
Grevenstein, Flecken am Wennefluß		
Hacken, Flecken am Soerbeckfluß		
Hallinghofen, Flecken am Roerfluß		

	Länge N.	Breite
Raldehart, Flecken am Mönfluß		
Menden, Fleck. a. Roer od. Hohnſt.		
Meſched, Fleck. am Roerfluß =	31° 30′.	51° 24′
Molheim, Flecken am Mönfluß	31 28.	51 32
Neim (Neheim) Fleck. a Roer u. Mönſt.		
Nienhus, Flecken am Mönfluß		
Recklinghuſen, Stadt an 1 Fluß	30 16.	51 37
Ruden, Flecken am Mönfluß =	31 41.	51 29
Werle, feſter Fleck. up der Haer.		

322. Das Biſtum Münſter,

darin

Münſter, Hſt. groß, feſt, m. 5. Collegiatkirchen am Fluß Aa =	31 . 1.	52 1
Alen, Städtl. am Werſefluß =	30 57.	51 48
Becken, Stadt am Werſefluß		
Borkelo, Städtl. m. 1 Grafſch. a. Fl. Berkel = = = =	30 5.	51 58
Drenſtenvort, Städtl. am Werſefl.		
Dulman, St. m. 1 Schl. a. 1 Bach		
Haltern, St. am Lippefluß =	30 12.	51 43
Haſelum, Städtl. am Haſefluß		
Kloppenburg, Stadt am Fluß Haſe		
Meppen, feſte Stadt am Fluß Haſe		
Nienhus, Schloß an Sümpfen		
Rhene, Stadt am Fluß Ems		
Saſſenberg, Städtl. am Fluß Haſſel	31 2.	51 59
Stadlon, Stadt am Berkelfluß	29 54.	52 5
Telligt, Stadt am Fluß Angel	30 51.	52 2
Vecht, Feſtung		
Vreden, Städtlein am Fluß Berkel		
Warendorf, St. u. Feſtung a. Emsfl.	31 10.	51 56

	Länge	M.	Breite	
Werne, Städtl. a. Lippefluß				
Wolbeck, Stadt am Angelfluß	31°	1′.	51°	55′

323. Das Fürſtenthum Münden,

darin

Münden, feſte Stadt an der Weſer	32	9.	52	23
Bergen, Feſtung unweit d. Weſerfl.				
Himmelsrick, Städtlein a. 1 Bach				
Lübeck, Stadt am Owefluß				
Petersbagen, Schloß am Weſerfl.				
Renneberg, Stadt am Owebach				
Schlittelburg (Schliſſelburg), St. am Weſerfluß = =	32	24.	52	28

324. Das Biſthum Oſnabrück,

darin

Oſnabrück, Hſt. am Haſefl. m. 1 Caſt. unweit Iburg, des Biſchofs Sitz	31	14.	52	26
Fürſtenau, Stadt a. 1 Bach				
Honteburg, St. a. Fl. Hunte, der da in Dummerſee fällt				
Melle, Stadt am Fluß Els				
Quackenbruck, Stadt am Fl. Haſe				
Vorde, Stadt unweit dem Haſefl.				
Witlage, Stadt am Honteſl.				

325. Das Biſtum Paderborn,

darin

Paderborn, Hſt. a. Lippefl. wo der Baderbach unterm Chor der Cathedralkirche entſpringt, unweit dem Urſprung Nethorn = =	32	7.	51	44
Beverungen, St. a. Weſerfluß	32	44.	51	42

	Länge	M.	Breite
Borchholt, Städtl. a. Beverfl.			
Borentrick, Stadt a. 1 Fluß			
Brackel, freye R. St. am Fluß Nete	32°	32′	51° 45′
Buren, Stadt am Fluß Alm			
Driborg, an 1 Sauerbrunn			
Dringeburg, an Sauerbrunnen	32	20.	51 45
Helmershusen, Benedictinerkloster			
Horstal, Stadt am Weserfl.			
Lippspring, St. m. 1 Schl. am Ursp. d. Lippe = = =	32	12.	51 48
Lude, Städtl. am Emmerfl.			
Nienhus, fürstl. Palast u. Schl. an d. Lippe			
Peckelsheim, Stadt a. 1 Fluß =	32	27.	51 37
Salzkoten, Städtl. unweit d. Lippe, m. Salzwerken			
Warberg, Stadt am Dimmelfl.			
Wevelsburg, Stadt am Fluß Alm	32	0.	51 36

326. Die fürstl. Abtey Corvey, darin

Corvey, Hst. am Weserfluß =	32	49.	51 52
Höxter, Stadt am Weserfl.			

327. Das Fürstent. Ostfriesland, darin

Emden, H. u. Hst. m. 1 Haf. u. fest. Schloß a. Fluß Ems, der hier in Meerbusen Dollart fällt =	29	46.	53 44
Aurich, Stadt m. 1 festen Schl. des Fürsten Sitz = = =	30	25.	53 50
Essen, St. m. 1 fest. Schl. unw. d. Meer			
Jevern, St. m. 1 Schl. a. 1 Fl.			

Leer,

	Länge	M.	Breite
Leer, Fleck. am Ledaſl. der ¼ Stund davon in die Ems fällt = =	30°	9.	53° 36′
Norden, Stadt a. deutſchen Meer			
Stichhuſen, Feſtung a. Fl. Soeſt oder Helden			
Witmund, Stadt m. 1 feſten Schloß.			

328. Die Grafſchaft Bentheim,

darin

Bentheim, Hſt. am Fluß Vechte	30	9.	52 22
Lorwald, Stadt am Fluß Vidrus			
Nienhus, St. a. Drinkel u. Vechteſl.	30	0.	52 38
Nordhorn, Stadt a. Fluß Vechte			
Schuttorp, Stadt a. Fluß Vechte			

329. Die Grafſchaft Diepholt,

darin

Diepholt, Hſt. a. Dummerſee =	31	54.	52 49
Dietmelle, Flecken			
S. Hulpe, Dorf unweit d. Dummerſee			
Lenförden, Städtl. unw. d. Dummerſee			

330. Die Grafſchaft Hoya,

darin

Hoya, Hſt. m. 1 feſten Schl. das die Weſer umfließt = =	32	20.	52 54
Altenbrachhauſen, Flecken a. 1 Bach unweit der Weſer			
Barenburg, Stadt am Aueſluß	31	58.	52 35
Ehrenburg, Stadt a. 1 Wald			
Freudenburg, Flecken a. 1 Bach			
Liebenau, Flecken am Aueſl.	32	18.	52 42

	Länge M.	Breite
Nienbrachhuſen, Fleck. a. 1 Bach unweit d. Weſer		
Nienburg, St. am Owe u. Weſerfl.	32° 30′.	52° 43′
Steigeberg, Stadt am Fl. Aue		
Stoltenau, Stadt a. Weſerfl.	32 20.	52 32
Ucht, Flecken a. 1 Bach.		

331. Die Grafſchaft Lingen,

darin

Lingen, feſte Stadt am Emsfl.	30 31.	52 43

332. Die Grafſchaft Lippe,

darin

Lippe (Lippſtadt), H. u. feſte St. a. der Lippe = = =	31 41.	51 42
Lemgau, St. univ. d. Schl. Brackel	32 1.	52 2

333. Die Grafſchaft Rietberg,

darin

Rietberg, St. u. Schl. über Lippſtadt

334. Die Grafſchaft Oldenburg,

darin

Oldenburg, Hſt. u. Schl. a. Honle u. Haraſluß = = =	30 45.	53 24

Axen, Feſtung
Delmenhorſt, feſte Stadt m. 1 Schl. a. Fl. Delmen, H. der Grafſchaft.
Oldenbrog, Flecken
Varel, Flecken a. Meerhuſen Jade
Wardenborg, Flecken a. Hundefl.
Weſterſtede, Flecken a. 1 Bach
Wilhuſen, St. a. Fl. Hunde
Wipelſtede, Flecken a. 1 Bach

335. Die Grafschaft Ravensberg, darin

	Länge N.	Breite
Ravensberg, St. m. 1 Schl. aufm Berg am Fl. Hessel	31° 27′.	52° 10′
Bielefeld, St. am Lauterbach, unw. der Festung Sparenberg, aufm Berg	31 40.	52 7
Herford, St. a. Lauter u. Wehrfl. m. 1 Fräuleinstifte	31 45.	52 12

336. Die Grafschaft Schaumburg, darin

Schaumburg, Schl. auf 1 Berg unw. der Weser		
Bückeburg, Städtl. m. 1 festen Schl.	32 16.	52 23
Rinteln, St. m. 1 Ak. a. Weserfl.	32 25.	52 10
Rodenberg, Schloß am Gwesfluß		
Saxenhagen, Stadt am Gwesfluß	32 33.	52 26
Stathagen, Stadt a. 1 Fluß	32 48.	52 18

337. Die Mark Brandenburg, worin

Berlin, Hst. Sitz des Churfürsten a. Spreefl. m. 1 Ak. u. verschiedenen Schulen	37 18.	52 29

338. In der Altmark

Stendel, Hst. a. Ucht oder Vechtfl.	35 40.	52 34
Arentsee, Städtl. am See Arent		
Arneburg, Städtl. am Elbfl.		
Bismarkt, St. unweit dem Bisefl.	35 21.	52 42
Osterburg, St. a. Bise u. Uchtfl.	35 29.	52 49
Seehausen, Stadt am Alardfl.		
Saltwedel, St. a. Dume u. Jetzefl.	34 49.	52 53

	Länge M.	Breite
Tangermünde, St. m. 1 Schl. am Tanger u. Elbfluß =	35° 47′.	52° 33′
Werben, St. am Elbe u. Alandfluß mit d. Festungswerke Werberschanz		

339. In der Uckermark

Prenslau, Hst. am Uckerfl. u. See	37 19.	53 19
Boyzenburg, Stadt a. 1 kleinen See, der in den Uckersee fließt		
Löckeniz, Städtl. mit 1 Festung am Randofluß = = =	37 40.	53 32
Lychen, Städtl. a. 1 kleinen See	36 57.	53 14
Pozlow, Flecken, a. 1 kleinen See		
Presow, Fleck. unweit d. Uckerfl.	37 23.	53 23
Straßburg, Städtl. a. 1 kleinen See	37 21.	53 30
Woldeck, St. a. 1 kleinen See	37 2.	53 29

340. In Priegnitz

Havelberg, Hst. am Havelfluß	35 54.	52 49
Neustadt, Stadt am Fluß Drose		
Perleburg, St. am Fluß Stepeniz	35 38.	53 6
Preuzwald, Flecken am Wald	35 53.	53 9
Witstock, Flecken am Dosifluß		
Witteberg, St. a. Stepeniz u. Elbefl.	35 34.	53 1

341. Die Mittelmark u. Neumark, darin

Brandenburg, Hst. durch die Havel getheilt, u. a. 1 See =	36 46.	53 35
Arenswalde, Stadt a See		
Bellitz, Städtl. am Adafluß =	36 40.	52 16
Bernau, Städtl. am Pankafluß		

Bern-

	Länge	N. Breite
Bernwalde, Stadt am See		
Calis, Stadt am Fluß Trage u. See		
Cüſtrin, feſte Stadt, auf 1 Inſel der Oder u. Warte = =	38° 18′.	52° 32′
Drieſen, feſte Stadt a. Trage u. Netzefl.		
Droſen, Städtl. unweit der Oder		
Falkenburg, Städtl. am Tragefluß	37 57.	52 28
Fehrbellin, feſt. Städtl. am Rynfl.		
Frankfurt a. der Oder feſte St. m. 1 Ak.	38 12 *	52 9
Friſack, Städtl. am Rynfluß		
Fürſtenwald, Stadt am Spreefluß	37 41.	52 22
Grimnitz, churfürſtl. Jagdſchloß		
Kepenik, St. m. 1 Schl. a. Spreefl.		
Königsberg, Städtl. am Herbſterfl.		
Kreimme, Städtl, unweit dem Rynfl.	36 48.	52 47
Landsberg, Stadt am Wartafluß		
Lebus, Stadt m. 1 Schl. an der Oder	38 10.	52 28
Lebenwald, Städtl. m. 1 Schl. a. d. Havel		
Mittenwald, Flecken a. Sümpfen	37 13.	52 17
Münchsberg, Städtl. am See	37 49.	52 33
Neuſtadt, Stadt an der Havel		
Neuwedel, St. a. Drage (Trage) fluß		
Oderberg, Feſtung auf 1 Inſ. d. Oder		
Oranienburg, Städtl. mit 1 königl. Schloß am Havelfluß =	37 5.	52 43
Potzdam, Stadt m. 1 Schl. a. Havelfl.		
Rattenau, Stadt am Havelfluß	36 10.	52 37
Rhinau, Städtl. am Rynfluß		
Schiefelbein Städtl. m. 1 Schl a. Regafl.		
Schwet, Stadt m. 1 Schl. a d. Oder	38 25.	52 54
Soldin, Städtl. am See		

	Länge M.	Breite
Sonneberg (Sonneburg) Städtl. u. Sitz des Heermeisters der Johanniterritter		
Spandau, Fest. a. d. Spree u. Havel	37° 7′.	52° 34′
Sternberg, St. unweit dem Flankfl.	38 37.	52 23
Stolpen, Stadt u. Schl. a. d. Oder		
Straußberg, Städtl. a. See Strauß		
Templin, Stadt a. See u. Febrefluß	37 17.	53 3
Trebbin, Städtl. a. Uckerfluß		
Treubrizen, Städtl. a. Adafluß	36 37.	52 8
Zedenik, Stadt am Havelfluß	36 58.	52 59

342. Pomern,
und zwar erst

343. Hinterpomern brandeburgisch,
darin

Stargard, Hst. fest am Ihnefluß
Banen, Stadt am See
Camin, St. am Einfluß der Oder in den caminisch Boden = 38 31. 54 0
Damme, feste Stadt an der Oder
Fregenwald, Städtl. am Crampelfl.
Golnau, Stadt am Ihnefluß
Kolbaz, Stadt am Plonefluß

344. Das Herzogt. Cassuben,
darin

Colberg, Hst. fest a. Einfl. d. Persante ins baltische Meer m. 1 Hafen 39 27. 54 8
Arnhusen, Städtl. a. d. Gränze aufm Gebirg
Belgart, St. m. 1 Schl. a. Persantefl. 39 50. 54 2
Beerwolde, St. a. Urspr. d. Persante 40 7. 53 47

Ca=

	Länge	N.	Breite
Caſimirsburg, St. a. jamiſchen See	39° 50′.	54°	15′
Corlin, St. m. 1 Schl. a. Perſanteſl.			
Coslin, Stadt m 1 Regierung	40 11.	54	11
Daber, Stadt am Dabersee			
Greifenberg, Stadt am Regafluß	38 14.	53	58
Greifenhagen, feſte Stadt a. d. Oder			
Neutreptow, Stadt am Regafluß			
Neugarten, Städtl. a. 2 Seen	38 44.	53	42
Neuſtettin, Stadt am See =	40 22.	53	40
Pinz, Stadt unweit 1 See			
Polzin, Stadt a. 1 Fl. unweit 1 See			
Quarkenburg, St: m. 1 Schl. a. 1 Fl.			
Regenwalde, Städtl. am Regaſl.	39 0.	53	49
Stramel, Stadt am Regaſl. =	39 22.	53	43

345. Das Herzogt. Wenden,
darin

Rugenwald, Hſt. am Wipperfl.	40 11.	54	20
Buckow, Kloſter am Meerbuſen	41 18.	53	54
Butow, Stadt am Urſpr. d. Stolpe			
Crange, St. am Fluß Grobow			
Lauenburg, Stadt am Lobeſl.			
Lebe, Städtl. am lebiſchen See			
Polnau, Stadt am Grabowfl.	40 32.	53	58
Rumelsburg, Stadt am Depperfl.			
Schlage, Städtl. am Wipperfl.			
Smolſin, Stadt am Lupowfl.	40 58.	54	36
Stolpe, Stadt am Stolpeſl. =	40 56.	54	17

346. Vorpomern, ſchwediſch,
darin

347. Barthland,
wo

Barth, Hſt. m. 1 Schl. a. Einfl. Barth ins balt. Meer =	36 27.	54	34

	Länge N.	Breite
Damgarten, feste St. am Rekenitzfl.	36° 15′.	54° 21′
Franzburg, Stadt a. 1 See		
Grimme, Städtl. a. 1 Fluß		
Richterberg, Städtl. a. 1 Fluß		
Stralsund, feste St. m. 1 Haf. a. der Meerenge zwisch. Pomern u. der Insel Rügen = =	36 46.	54 30
Tribsee, Festung m. 1 Schl. am Fluß Trebel		

348. Die Grafschaft Guzkow, darin

Guzkow, Hst. am Penefluß =	36 50.	54 1
Gryphswald, St. m. 1 Ak. a. 1 Fl. Mündung = = = = =	36 50.	54 13
Loyz, Stadt m. 1 Schl. a. Fl. Pene		
Renzin, Flecken a. 1 Bach		

349. Die Insel Rügen, darauf

Bergen, Hst. m. 1 Schloß =	36 7.	54 45
Butbus, Flecken m. 1 Schloß	36 8.	54 39
Fehrschanz, Festung gegen Stralsund. Es sind auch noch 4 Schanzen od. Festungen an 4 Gegenden d. Ins.		

350. Das Herzogt. Wolgast, darin

Wolgast, Hst. fest m. 1 Schl. a. Penefl.	37 17.	54 16

351. Das Herzogt. Stettin, darin

Stettin, Hst. fest, m. 1 Schl. a. Oderfl.	37 58.	53 30
Anclam, feste Stadt am Penefluß	37 16.	53 57
Cumerow, Städtl. a. See Cumerow		

	Länge N.	Breite
Demin, Festung a. Pene, Trebel u. Tollensfluß = = =	36° 27′.	53° 58′
Garz, feste Stadt am Oderfl, =	37 57.	53 21
Jasenitz, Stadt am Oderfluß =	38 5.	53 43
Lassan, Städtl. am Oderfl.		
Oderburg, Stadt am Oderfl.		
Passewalk, Stadt am Uckerfl.	37 33.	53 37
Torgelow, Städtl. am Uckerfl.		
Treptow, Stadt am Fl. Tollens	39 1.	54 0
Uckermund, St. a. der Ucker Münd.	37 36.	53 56
Usedom, St. auf der Ins. Usedom	37 28.	54 2
Wollin, St. m. 1 Schl. a. d. Ins. Wollin	38 14.	53 56

352. Preußen, brandeburgisch,

darin

Königsberg, H. u. Hst. v. Fl. Pregel in 4 Theile getheilt, fest, m. 1 Schl. kön. Palast, Ak. u. Haf. im Samber- land = = = =	44 15*	54 43
Angerburg, St. u. Schl. am Birken od. Mauersee u. des Fl. Angerop Mündung = = =	45 43.	54 5
Brandenburg, Stadt am Frischhaf		
Christburg, Städtl. a. Fl. Sargune		
Cremiten, Städtl. m. 1 Schl. a. Pregelfl.		
Creuzberg, Städtl. a. Fl. Lauxter		
Fischhausen, Fleck. m. 1 Schl. a. Frischhaf		
Fridland, Stadt am Allefluß		
Georgenburg, Fleck. m. 1 Schl. am Pregelfluß = = =	45 39.	54 30
Goldap, a. Fl. Goldap u. Romittensee		
Heiligenpeil, Städtl. a. Jafte u. Ba- nauft. unweit dem Frischhaf		

	Länge N.	Breite
Hohenstein, St. a. Urspr. d. Passergfl.		
Holland, St. am Sallfl. unweit dem Drausensee		
Johannsburg, Städtl. m. 1 Cast. auf 1 Insel des Pyschfl. =	45° 50′.	53° 31′
Lobiaw, St. u. Cast. auf 1 Ins. des Deinefl. = = =	44 44.	54 50
Landsberg, Städtl. am Fluß Stein		
Libmühl, Städtl. am See Erling		
Libstadt, Stadt am Fluß Passerg		
Lich, St. in 1 Insel u. See v. Lichfl.	46 0.	53 40
Marienwerder, St. u. Schl. a. Nagot u. Liebfl. = = =	42 33.	53 56
Memel, Städtl. m. 1 fest. Schl. auf 1 Ins. des Tangefl. a. d. Curischhaf Mündung = = =	44 50.	55 48
Moning, Städtl. a. See u. Fl. Driel		
Mülhausen, St. am Schonfl.		
Neidenburg, Fleck. m. 1 Schl. auf 1 Berg		
Olezko, St. am See u. Fluß Olezko		
Ortelsburg, Schloß a. 1 See u. Fluß Walpusch		
Osterod, St. m. 1 Schl. a. See u. Fl. Dribenz		
Pillau, Festung, der Mündung des Frischhafen zum Schutz =	43 35.	54 41
Ragnit, Flecken am Fluß Nieme		
Rosenberg, Städtl. zwischen 2 Seen		
Salfeld, Flecken am See Mehing	43 22.	54 1
Seeberg, Städtl. m. 1 Schl. a. Bissensee		
Soldau, Städtl. am See =	43 58.	53 28

Til-

	Länge N.	Breite
Tilſe, Feſtung, a. Fl. Niemen (Memel)		
Martenburg, St. m. 1 Schl. a. See u. Fl. Biſe = = =	44° 11′.	53° 47′
Welau, St. am Inſte u. Allefluß	45 0.	54 29
Wildenberg, Städtl. a. Fl. Omuleff	44 43.	53 30

353. Polniſch Preußen,
darin

354. Die Staroſtey Marienburg,
worin

Marienburg, Hſt. feſt u. groß, v. beyden Armen der Weixel umgeben, auf 1 Inſel = = =	42 48.	54 13
Elbingen, ſchöne, feſte Handelſtadt a. Fluß Elbing = = =	43 18.	54 12
Neuteich, Städtl. am Schwenteſt.		
Stum, Städtl. m. 1 Schl. a. See, unw. Marienburg.		

355. Die Staroſtey Culm,
darin

Culm, H. u. Hſt. biſch. am Weixelſt.	42 9.	53 35
Culmenſee, Städtl. unw. Thorn, des Biſchof v. Culm Sitz		
Frideck, Städtl. unweit Culmenſee		
Golup, St. u. Schl. am Fl. Driebenz		
Graudenz, Stadt a. Oſſ. u. Weixelſt.		
Lubau, St. m. 1 Schl. unw. dem Fl. Dribenz		
Neumarkt, Städtl. a. Fluß Dribenz		
Straßburg, Städtl. m. 1 Schl. am Dribenzfluß = = .	43 1.	53 28
Thorn, große Handelſt. welche d. Weixelſt. in die Alt- u. Neuſt. theilet	42 23.	53 17

Länge N. Breite

356. Die Staroſtey Wärmeland,

darin

Braunsberg, St. a. Paſſerg u. Biberſt.
Frauenburg, St. a. des Schonſt. Münd. * 54° 22′
Heilsberg, Stadt am Alleſluß
Melſack, Städtl. am Walſchaſt.
Wormdit, Städtl. m. 1 Schl. a. Fl. Dribenz.

357. Klein-Pomern,

darin

Danzig, H. u. Hſt. groß u. feſt, a. Weixel,
Motlau, u. Radaunſt. 1 Stund v. balthiſchen Meer, wo das feſte Caſtell Weixelmünde = 42 28 * 54 22
Biſchmark, Städtl. a. Gebirg, Gränze v. Caſſuben
Beraun, St. am Urſpr. des Fl. Fers
Braumberg, Städtl. am Fl. Bro
Coniz, Stadt am Fluß Bro
Crone, Städtl. am Fluß Bro
Dirſchau, Stadt am Weixelſt.
Fredeland (Fridland), Städtl. a. Gebirge der Wüſte Waldow
Hamerſtein, Städtl. im Gebirg, in der Wüſte Waldow
Landeck, Städtl. am Fluß Radow 40 45. 53 25
Mewe, Städtl. am Fers u. Weixelſt.
Mirkau, St. a. Urſpr. des Marſt. 42 0. 54 10
Nackel, St. auf 1 Inſ. des Fl. Notez
Neuburg, Stadt. m. 1 Schl. a. Weixelſt.
Pauzke, St. m. 1. Schl. a. Meerbuſ.
Pauzkerwick = = = 41 33. 54 20
Schlockau, Schloß am Broſt. Scho-

	Länge	M. Breite
Schoneck, Städtl. am Fersfl.		
Schwez, St. am Weixelfl.		
Stargard, Stadt am Fersfl.		
Tauchel, Stadt am Brosfl.		

358. Liſland,

worin

359. Die Landſchaft Eſthen,

darin

Reval, H. u. Hſt. m. 1 feſt. Schl. u. Hafen a. finniſchen Meerbuſen	47° 5′.	59° 10′
Derpt, Stadt am Fluß Embeck		
Hapſal, Stadt mit 1 Hafen		
Helmet, Städtl. unw. dem Werzerſee		
Lais, Städtl. unw. dem See Peipus		
Lode (Luden), Fleck. am Fl. Eveſt		
Narva, St. m 1 feſten Schl. a. des Narvaſl. Mündung, der feſt. Stadt Ivanogrod gegen über	51 8	58 55
Oberpolen, Städtl. am Fl. Embeck		
Pernau, Stadt m. 1 feſt. Schl. u. Af.	46 56.	58 13
Ringen, Städtl. am Werzerſee		
Tolsberg, St. u. Schl. m. 1 Hafen a. finniſch. Buſen	49 32.	59 10
Welin, Städtl. am Felaſl.		
Wernebeck (Werbeck), Städtl. a. Fluß Embeck, unw. d. See Peipus		
Wittenſtein (Weißenſtein), Städtl a. Pernauſluß		
Weißenberg, Städtl. unw. Solsberg, zwiſchen dem Rivel u. Narvaſl.		

Länge N. Breite

360. Die Landschaft Letten,
darin

Riga, Hst. fest m. 1 Schl. a. d. Dune oder Dwinefl. Mündung, Erzb. 47° 18'. 56° 52'
Duneburg, Stadt am Dunefluß
Dunemund, Festung bey Riga
Kochenhausen, festes Cast. a. Dunefl. 48 9. 56 21
Marienhausen, Kloster in 1 See
Wenden, Städtl. a. Treiden, Wenden oder Aafluß
Wolmer, St. a. Treiden oder Aafl.

361. Curland u. Semigallien,
darin

Goldingen, Hst. a. Wetafluß = 45 0. 56 30
Angermund, St. a. des Angerfl. Münd.
Mitau, St. u. Sitz des Herzogs am Mussafluß = = = 47 2. 56 20
Pilkin, Städtl. am Ezafluß
Winda, Städtl. a. des Wetefl. Münd.

362. Niederdeutschland
oder
Niederland,
meistens österreichisch, und zwar erst

363. Oesterreichisch Brabant,
darin

Brüssel, Hst. groß, des Statthalters Sitz, m. 1 alten Palast, u. nahen Wäldl. am Sennefluß = 27 12*50 48
Antwerpen (Antorf), bisch. fest. Handelstadt m. 1 Cast. u. Markgrafsch. am Scheldefluß = = 27 20*51 12
Arschot, St. u. Herzogt. a. Demerfl. 27 43. 50 58

Diest,

	Länge.	M.	Breite	
Diest, Städtl. am Dulpefluß				
Gemblours, Flecken m. 1 Abtey am Fluß Orne . = = =	27°	36′.	50°	32′
Halen, Städtl. a. Serne od. Ghetesl.				
Herrenthal, Städtl. a. Fl. Kleinnethe	27	42.	51	12
Joudoigne, Städtl. am Gyasfl.	27	52.	50	46
Lier, Städtl. am Kleinnethesl.				
Löwen, große St. m. 1 Schl. u. Ak. am Dil u. Vorteſl. = =	27	35*.	50	50
Mecheln, schöne, Erzb. St. a. Dylesl.	27	24.	50	58
Nivelle, Städtl. a. Serne od. Thienesl.				
Senef, Flecken a. 1 Fluß				
Sichem, Städtl. am Fluß Dulpe				
Tienen (Tillemont) St. a. Fluß Gete	27	53.	50	51
Vilvorden, St. m. 1 festen Schl. a. Fl. Serne und Wollupe				

364. Holländisch Brabant,

darin

Bergen, am Zomfl. feste Stadt	27	8.	51	29
Breda, feste St. m. 1 Freyherrschaft am Fluß Merk = =	27	38.	51	38
Eidhofen, Städtl. am Fluß Domele				
Grave, festes Städtl. am Maßfl.	28	40.	51	48
Helmont, Städtl. am Fluß Aa				
Hertogenbusch, gr. fest. St. a. Domelfl.	28	12.	51	46
Ravenstein, Schl. m. 1 Herrsch. a. d. Maß				
Sanvlier, Fest. m. 1 Haf. unw. d. Meer.				

365. Österreichisch Flandern,

darin

Gent, Hst. bisch. m. 1 Schl. u. Cast. a. 4. Fl. Schelde, Lyse, Lye, u. Maur-

	Länge	M.	Breite
water, u. a. 1 Canal, an dessen Mündung die Forteresse Jas u. Sas van Gent, a. Meer ½ Stund v. Gent	26° 38′.	51°	6′
Aelst, St. u. Grafsch. am Dendresl.	26 54.	50	58
Blankenberg, Städtl. m. 1 Schl. u. Haf.			
Brug, feste bisch. St. a. Reysl. der die St. vielfältig durchstreicht. m. dem Palast Franche, m. 1 hohen Thurm, unw. der Damschanze =	26 0.	51	10
Cortrick, St. m. 1 Cast. a. Lis oder Leyesl. = = =	26 7.	51.	50
Dendermond, feste St. a. Fl. Dendre, der unw. in die Schelde fällt	26 57.	51	5
Gerstberg (Grandmond) Städl. am Dendresl.			
Neuport, fest. St. m. 1 Haf. a. Fl. Yperle	25 37.	51	8
Nienoven, Fleck. fest, am Dendresl.			
Ostende, Stadt m. 1 festen Hafen	25 41.	51	9
Oudenard, St. m. 1 Schl. a. Scheldesl	25 38.	50	52

366. Französisch. Flandern,

darin

Rissel, (Lille) große St. m. 1 Cast. a. Deule u. Marchesl. = =	26 2.	50	38
Armentiers, feste St. am Lysfluß			
Bassee, feste Stadt an 1 Bach	25 42.	50	32
Deinse, festes Städtl. am Lysfluß			
Dixmaiden, Städtl. am Fl. Yperle	25 45.	51	1
Dornick (Tornay), große St. bisch. m. 1 Castell am Scheldesl.			
Dovay, feste St. m. 1 Ak. a. Fl. Scarpe	25 50.	50	27
Dunkerke, feste Stadt m. 1 Hafen	25 18.	51	5

Four-

	Länge	M.	Breite	
Fournes, fest. Städtl. am Colme und Niewortfluß	= =	25°	30′.	51° 5′
Greveling, feste Stadt m. 1 Hafen		25	1.	51 2
Montcassel, St. aufm Berg a. Penefl.		25	28.	50 51
Winoxberg, Stadt am Kolmefl.				
Ypern, gr. bis. St. m. 1 Cast. a. Iperlefl.		25	49.	50 49

367. Holländisch Flandern,

darin

Sluis, Hst. fest m. 1 Hafen	=	26	10.	51 18
Ardenburg, fester Fleck. unw. Sluis, a. 1. Fluß				
Axel, feste Stadt a. 1 Bach	=	26	48.	51 17
Bierfliet, fest. Städtl. a. der Schelde Mündung auf 1 Insel				
Hulst, festes Städtl. a. 1 Bach				
Isendick, festes Städtl. unweit Bierfliet a. 1 Hafen	= =	26	33.	51 21

368. Oesterreichisch Hennegau,

darin

Mons (Bergen) Hst. gr. fest, a. Hainefl. auf 1 Berge, bisch.	= =	26	52.	50 27
Ath, feste Stadt am Denderfl.		26	49.	50 40
Chimay, festes Städtl. u. Fürstent. m. 1 Schl. am Fl. Blanche Eau		27	7	49 4
Enghien, Städtl. u. Fürstenthum				
S. Ghilain, festes Schloß a. Hainefl.				
Hall, Städtl. am Sennefl.	=	27	2.	50 42

369. Französisch Hennegau (Hainaut)

darin

Valenciennes, Hst, u. Grafsch. fest m. 1 Cast. am Scheldefl.	=	26	25.	50 20

	Länge	M.	Breite	
Avennes, fest. St. u. Grafsch. a. Fl. Hepre				
Beaumont, Städtl. u. Grafschaft	27°	8′.	50°	13′
Bouchain, fest Städtl. a. d. Schelde				
Cambray (Camerich), schöne, feste Erzb. St. a. Fl. Escault (Schelde)	26	2.	50	11
Condet, St. u. Festung, a. Scheldefl.				
Landrecy, feste Stadt am Sambrefl.	26	30.	50	5
Marienburg, Fest. a. Fl. Blanche Eau				
Maubege, feste St. am Sambrefl.	26	50.	50	20
Philippe-Ville, festes Städtlein				
Quesnoy, festes Städtlein =	26	27.	50	12

370. Die Grafsch. Artesien, franz. (Artois) darin

Arras, große, feste bisch. Hst. m. 1 Cast. am Fl. Crinchon od. Scarpe	25	32.	50	17
Arien (Aire) Festung in Sümpfen a. Lysfluß = =	25	23.	50	41
Bethune, mittere feste Stadt				
Hesdin, festes Städtl a. Fl. Canche	25	0.	50	24
S. Omer, feste bisch. St. a. Colmefl. oder Aasluß = = =	25	16.	50	2
Papaume, Festung = =	25	42.	50	10
S. Paul, St. u. Grafsch. a. Fl. Ternois				
S. Venant, Städtl. am Lysfl.	25	36.	50	39

371. Das Herzogt. Namur, österreichisch. Theil, darin

Namur, Hst. m. 1 fest. Cast. a. Maß und Sambrefl. bisch. =	27	50.	50	26
Bonef, Abtey am Fl. Mehaigne				
Charleroi, Städtl. m. 1 Cast. a. Berg, am Sambrefl. = =	27	28.	50	20
Fleuri, Städtl. an 1 kleinen Bach				

372. Franzöſiſcher Theil,
darin

	Länge N.	Breite
Bovignes, Städtl. am Maßfl.		
Charlemont, Feſt. auf m Berg, a. Maßfl.	27° 43′	50° 7′
Florennes, Fleck. a. 1 kleinen Bach Hevre		
Walcourt, kleine St. a demſelben Bach	27 21.	50 10

373. Das Herzogt. Luxenburg, öſterreichiſch,
darin

Luxenburg, Hſt. feſt, a. Fl. Alſit od.		
Alzat = = = =	29 12.	49 38
Arlon, St. auf m Berge a. Sennoyefl.		
Baſtoigne, Fleck. a. 1 kleinen Bach	28 48.	50 1
Chevancy, feſter Flecken		
Damvilliers, Fleck. unweit. der Maß		
Dietkirch, Städtl. am Sourfl.	29 4.	49 54
Durbuy, Städtl. am Fluß Ourt	28 32.	50 25
Echternach, Städtl. am Fl. Sour		
Grävenmachern, Städtl. a. Syer u.		
Moſelfluß = = =	29 27.	49 43
S. Hubert, Flecken mit 1 Abtey	28 23.	50 24
Königsmachern, Städtl. a. der Moſel		
Montmedi, Städtl. u. Feſt. a. Cheſafl.	28 34.	49 35
Rodenmachern, Städtl. a. Fl. Syer	29 17.	49 33
Theonville (Didenhofen) feſt. St. a.		
der Moſel = = =	29 20.	49 25
Viande, Städtl. am Fluß Ura		

374. Das Herzogt. Limburg, öſterreichiſch,
worin

Limburg, Hſt. feſt, m. 1 Caſt. a. Wes;		
dret (Veze) fl. = =	29 3.	50 36
Dalem, St. m. 1 Caſt. a. Fl. Bervin,		
holländiſch	D 4	Sal-

	Länge	M.	Breite	
Falkenburg (Fauquemont), Städtl. am Fluß Geul, holländisch.				
375. Das Herzogt. Geldern,				
376. Oesterreichischer Theil, darin				
Geldern, Hst. fest, am Fluß Niers	29°	2′.	50°	33′
Kurmund, bisch. St. a. Maß u. Kurfl	29	4.	51	14
Venlo, hübsche Stadt an der Maß	28	56.	51	24
Wachtendonk, Städtl. m. 1 Schl. a. Niersfluß = = =	29	6.	51	26
377. Holländischer Theil, (Betuve) darin				
Nimägen, Hst. groß, fest, a. Fl. Waal	28	41.	51	54
Bomel, feste Stadt am Waalfl	28	12.	51	49
Baren, St. u. Grafsch. a. Fl. Lingen				
Culemberg, St. a. Leckfl. m. 1 fest Schl.				
Tiel, groß. schöne feste St. a. Waalfl.	28	25.	51	53
378. Die Landschaft Veluve, darin				
Arnheim, Hst. fest, am Yffelfluß	28	47.	52	2
Elburg, Festung am Zuydersee				
Harderwick, St. m. 1 Ak. am Zuyder (Süder) see = = =	28	49.	52	32
379. Das Bistum Lüttich, darin				
Lüttich, (Luyck u. Liege) Hst. groß, bisch. = = = =	28	38.	50	40
Bovillon, Städtl. m. 1 Schl. u. Herzogt. am Fluß Semoy =	28	8.	49	51
Dinant, St. m. 1 fest. Schl. a. d. Maß	27	44.	50	14

Fran=

	Länge	N.	Breite
Franchimont, Dorf u. Markgr. m. 1 Schl. am Fl. Then = =	28° 54′.	50°	33′
Haſſelt, Städtl. am Demerfl. =	28 25.	51	2
Huy, Städtl. m. 1 feſt. Schl. a. d. Maß	28 28.	50	37
Lots, (Hasbain), Fleck. u. Grafſch. am Fl. Herk			
Maſeik, mittere Stadt am Maßfl.	28 58.	51	6
Maſtrich, a. Maßfl. feſte Stadt	28 46.	50	51
Spay, Dorf m. Bädern u. Sauerbr. Spawaſſer = = =	28 54.	50	30
Stockheim, Städtl. m. 1 Schl. a. der Maß			
Tongern, Städtl. a. Jeckerfl. =	28 31.	50	51
S. Truyden, Städtl. an 1 Bach	28 11.	50	52
Viſet, Städtl. am Maßfl. =	28 43.	50	44

380. Vereinigtes Niederland, worin

381. Die Grafſchaft Holland, darin

Amſterdam, H. u. Hſt. ſehr groß am Amſtelbach u. Zuyderſee =	27 55*	51	23
Alkmar, ſchöne, feſte Stadt a. 1 Bach, unweit dem Meer = =	27 46*	52	39
Briel, St. m. 1 Haf. auf der Halbinſel Vornien a. der Maß Mündung			
Crevecoeur, feſte St. a. 1 Arm d. Maß	28 14.	51	44
Delft, große St. a. Canal Schie, unweit Hag = = =	27 17.	52	2
Dort, feſte St. a. Maß (werve) fl.			
Enkhuyſen, feſte St. m. 1 Haf. aufm Vorgeb. u. Spitze der Halbinſel a. Zuyderſee = = =	28 20*	52	51

	Länge	M.	Breite	
Gertrudenberg, feste St. a. d. Dungesl. Mündung				
Gorcom, feste St. a. Maß u. Lingesl.	28°	4′.	51°	53′
Graven-Haag, (Hag) Fleck. u. Ort der Zusammenkunft der Generalstaaten, unweit d. deutschen Meer	27	16.	52	8
Harlem, große bisch. St. unweit dem Meerbusen dat Harlemermeer	27	38.	52	37
Horn, fest. Städtl. m. 1 Haf. a. Südersee	28	4.	52	39
Leyden, große, feste St. m. 1 Ak. a. Rhynsl. 1 Canal ausm Rhein	27	25*	52	12
Medenblick, feste St. m. 1 Haf. a. Süderssee der Insel Wieringen gegenüber				
Naerder, feste Stadt am Süderssee	28	18.	52	22
Roterdam, große, feste St. am Leck u. Maßfl. unw. d. delphisch. Haf.	27	33.	52	0
Texel, Fleck. m. 1 festen Haf. auf der Insel Texel = = =	27	51*	53	8
Wilhelmstadt, feste St. a. Meerbusen, den die Maß u. Waal machen	27	27.	51	44
Workum, feste St. a. Maß u. Waalfl.				

382. Die Grafschaft Seeland, welche aus 7 Inseln bestehet.

1ste, Walchern, darauf

Mittelburg, Hst. fest, m. 2 Hafen	26	30.	51	32
Armuyde, festes Castell.				
Vere, Fest. m. Markgr. u. fürstl. Palast				
Vlißingen, festes Städtl. m. 1 Hafen	26	26.	51	28
2te Ins. Zuid-Beveland, darauf Goes St. m. 2 Festun. Ost- u. Westerschanz	26	50*	51	30

3te,

	Länge N.	Breite
3te, Nordbeveland, worauf keine St. sondern nur Dörfer, Wohnungen der Fischer.		
4te, Wolfersdyk, worauf gute Vieh-weiden, aber nur 2 Dörfer.		
5te, Schouwen, worauf Zirickſee, alte St. mit 1 festen Hafen =	26° 55′.	51° 41′
u. Prowerts-Haven, St. m. 1 Haf. fest		
6te, Douveland, worauf nur Dörfer u. Flecken.		
7te, Tolen, worauf Tolen, feste, einzige St. am Fl. Sendrach =	27 4.	51 32

383. Die Grafschaft Zutphen,

darin

Zutphen, Hſt. fest, am Iſelfluß	29 7.	52 14
Arholt, Festung des Fürſt v. Salm		
Borklo, St. u. feſt. Schl. a. Borkelfl.	29 28.	52 14
Breder Voerd, feſte St. a. 1 klein. Fl.		
Bronkhorſt, Städtl. m. 1 Grafſch. a. Iſelfluß		
Dodechheim, Städtl. a. der alten Iſel	29 24.	52 2
Doesburg, feſte St. an der Iſel		
Groll, feſte St. am Fl. Slink =	29 30.	52 9
Lochem, Städtl. am Borkelfl.		

384. Oberiſſel,

worin

Deventer, Hſt. groß, feſt, biſch. a. Iſelfl.	29 9*	52 20
Blockzyl, feſtes Caſt. a. Süderſee u. Fl.	28 57.	52 48
Bourtange, Feſtung an Sümpfen		
Campen, feſte St. a. d. Iſel Mündung	29 1.	52 44

Coe-

	Länge N.	Breite
Coevorden, starke Festung a. 2 Bächen u. den burtangischen Morästen	29° 47′.	52° 43′
Hasselt, Festung am Vechtfl.		
Meppel, St. am Fluß Havelter	29 15.	52 48
Oldenzell, St. an 1 kleinen Bach	29 52.	52 24
Otmarsen, Städtl. am Dinkelfl.	29 57.	52 33
Schwarzschluys, fest. Cast. a. Vechtfl.		
Stenwick, fest. St. a. Fl. Blockzyl od. Aa		
Vallenhoven, feste St. am Südersee		
Zwoll, große, feste St. a. Vechtfl.	28 57.	52 36

385. Die Herrschaft Gröningen,

darin

Gröningen, Hst. sonst bisch. groß, fest, am Fluß Aa u. Hucces =	29 31.	53 18
Dam, sonst feste Stadt a. Canal, unw. dem Emsfl.		
Delfzil, berühmte Festung		
Windschotten, eine Festung =	29 52.	53 7

386. Westfriesland,

darin

Lewarden, Hst. gr. u. fest. m. Ak. a. Eesl.	28 53.	52 13
Bolswert, Stadt am Canal		
Dokum, feste St. a. Fluß La od. Ea		
Franecker, feste St. m. 1 Schl. u. Ak. am Canal = = =	28 44*	53 12
Harling, Handelst. m. 1 Haf. a. Südersee	28 38.	53 12
Kuynder, Städtl. am Südersee	28 50.	52 52
Sloten, Städtl. a. 1 See, unw. d. Meer	28 41.	52 56
Sneck, feste St. a. Fl. De Geu u. See	28 37.	53 7
Stavern, gr. St. m. 1 Haf. der voll Sand	28 25.	52 55
Workum, Städtl. a. 1 See, unw. d. Meer	28 25.	53 2

387. **Dänemark,**
worin
388. **Die Halbinſel Jütland,**
in der
389. **Das Biſtum (Stiftamt) Alburg,**
darin

	Länge	M.	Breite
Alburg, Hſt. Biſch. a. Meerbuſ. Lymfort, das ſich bis zum Vorgeb. Scagen erſtrecket, davon der Buſen Scagerrack heißt, ſonſt Codan	32°	31′.	56° 34′
Hals, St. a. d. Meerbuſ. Lymfurt Mün.	32	34.	54 32
Hirring (Hioring), Städtl. a. Fl. Aa			
Nicoping, St. auf der Inſel Morſins			
Thyſtad, Städtl. an der Meerenge Wilſund = = =	31	17.	56 50

390. **Das Biſtum Arhuſen,**
darin

Arhuſen, Hſt. m. dem Schl. Scanderburg u. 1 Hafen = =	33	28.	56 9
Ebeltoft, St. a. Meerbuſen Ebeltoft	33	52.	56 25
Grina, Städtl. a. 1 Fl. Münd. m. 1 Haf.	33	55.	56 36
Hobro, Städtl. a. Meerbuſen			
Horſens, Städtl. a. Meerbuſen	33	5.	55 53
Mariacker, Städtl. a. Meerbuſen	33	2.	56 39
Randerſen, Städtl. am Fluß Gudio	33	15.	56 58

391. **Das Biſtum Ripen,**
darin

Ripen, Hſt. biſch. a. Fl. Grum, ſonſt Ripſa, unw. d. Meer, m. 1 feſt. Caſt.	32	8.	55 33
Coldingen, St. m. dem feſt. Schl. Arnberg, a. Meerbuſen Mittelfart, unweit der Brücke, über die jährlich			

viel

	Länge	N. Breite
viel 1000 Ochsen, Pferde, u. Schweine in Holland geführet werden	32° 56′.	55° 31′
Friedrichsöde, feste St. a. klein. Belt, einer Meerenge = =	33 15.	55 37
Ringkioping, St. am Meer =	31 30.	56 3
Weel, St. a. klein Belt, 1 Meerenge	32 52.	55 42
Ward, Stadt am Fluß Ward		

392. Das Bistum Wiburg,

darin

Wiborg, Hst. bisch. zwischen 2 Seen	32 24.	56 25
Holsterbro (Hodsebro), Stadt	31 46.	56 18
Lemwick, Städtl. a. Meerbusen	31 15.	56 26

393. Größere Dänische Inseln:

394. Fünen,

darauf

Odensee, Hst. bisch. fest, fast in der Mitte	33 50.	55 30
Assens, Städtl. a. Meer, m. 1 Hafen	33 26.	55 18
Bowens, St. m. 1 Haf. a. klein. Sund, einer Meerenge		
Cartemunde, Städtl. a. 1 großen See		
Foburg, Städtl. a. Meer m. 1 Hafen	34 0.	55 14
Mittelfart, Städtl. an der Meerenge Mittelfart = = =	33 22.	55 29
Nyborg, Handelst. m. 1 festen Schloß	34 12.	55 30
Schwinborg, Städtl. am Meer		
Sophieodde, Städtl. fest, a. Mittelfarterbusen = = =	33 21.	55 32

395. Die Insel Seeland,

darauf

Kiobenhaven (Koppenhaven, Kop-

penh

	Länge N.	Breite
penhagen) Hſt. des Königs Sitz, feſt, Erzb.m. 1 Haf. Ak. u. Brücke zur Neuſtadt = = =	35. 42*	55. 20′
Hallenburg (Callalenburg), St. mit 1 Schl. u. Haf. = =	34 27.	55 44
Helſingör, St. a. größern Sund oder Oreſund m. d. kön. Schl. Croneburg	35 56.	56 6
Holbeck, Städtl. m. 1 Haf. a. Meerbuſ.		
Köge, Flecken m. 1 Hafen =	35 27.	55 35
Nyköping, Städtl. am Meer		
Präſtö, Städtl. m. 1 Hafen =	35 25.	55 11
Roſchild, biſch. St. der Könige Begräbniß, am Meerbuſen Iſelfiord	25 15.	55 46
Sora, 1 Akad. 1 adliche Schul, a. See		
Warborg (Warnigborg), Städtl. m. 1 Haf. = =	35 14.	55 7

396. Die Inſel Laland, darauf

Maribo, ſonſt ein Jungfrauenkloſter am großen See		
Nankow, Hſt. u. feſt. Schl. a. Meerbuſ.	34 45.	54 58
Nyſted, Städtl. a. roten Sund, 1 Meerenge = = =	35 6.	55 19
Rodby, Flecken a. Meerbuſ. m. 1 Haf.		
Saxköping, Flecken am Meerbuſen	34 43.	54 58

397. Die Inſel Langeland, darauf

Rudköping, Hſt. am Meer		
Trankier, königl. Schl. in der Mitte		

398. Die Inſel Falſter, darauf

Nyköping, St. m. 1 feſten Schl. am Rote-Sund = =	35 22.	54 53

	Länge N.	Breite
Strabekoping, St. m. 1 Schl. a. Grönsund = = = =	35° 26′.	55° 1″

399. Kleine dänische Inseln:

Bornholm, worauf die St. Nex; die Flecken Rattenby, u. Schwenke; die Schlöss. Sandwick u. Hamershusen = = = =	38 22.	55 20
Die Inseln: Endelo, Fanoe, Huen, sonst Ween, wo des Tycho v. Brahe Uranienburg = =	35 54	55 54
Die Ins. Lessow, worauf d. Fleck. Hals	33 17.	57 0
Die Ins. Mona, wo der Fleck. Steg, u. das kön. Schl. Ermelunda	33 49.	55 56
Die Ins. Samsoe, worauf d. Fl. Samsoe		
Die Ins. Tassing, wo der Fleck. Aetdorp		

und andere.

400. Norwegen,

worin

401. Die Vogtey Aggerhus,

darin

Aggerhus, Schl. u. Sitz des Vogtes a. Meerbusen = = =	32 0.	59 25
Anslo (Obslo), Hst. bisch. a. demselben Meerbusen = =	32 2.	59 26
Berga, Flecken am Fl. Glamen		
Dofre, Fleck. a. Urspr. des Mosst.	31 50.	62 12
Friedrichsstadt, St. a. des Glamenst. Mündung		
Gustal, Flecken am Glamenst.		
Salzberg, Flecken am Fl. Drym		

Steen,

	Länge N.	Breite
Skeen, Fleck. m. Aerz- u. Silbergruben		
Tonsberg, Städtl. am Meer.		

402. Die Vogtey Bahus,

darin

Bahus, Schl. auf 1 Inſ. des Vogtes Sitz a. Fl. Trolhete, unw. d. Münd.	34° 28′.	57° 50′
Congel, Fleck. a. des Trolhetefl. Münd. dem Schl. auf der Inſ. Maelſtrand gegen über		
Oddewal, Städtl. am Meerbuſen.		

403. Die Vogtey Bergenhus,

darin

Bergen, H. u. Hſt. auf 1 Halbinſel biſch. des Unterkönigs Sitz, m. 1 Hafen zwiſchen 2 Bergen	=	28	12. 60	1
Adeſogn, Fleck. a. Meerbuſ. Sor Fiorden				
Als, Flecken am Fluß Sund				
Halſno, Fleck. am Meer m. 1 Hafen gen der Inſel Meloe				
Hulſne Cloſter, auf 1 Inſel a. Meerbuſen Acke-Fiord				
Jelſo, Fleck. a. ſtavangeriſchen Inſelmeer, Bucken-Fiord				
Lunde, Fleck. a. Meerbuſen m. d. Vorgebirg Liſterland				
Lyſe-Cloſter, auf d. Halbinſel, worauf Bergen				
Neus, Vorgeb. bey d. Vorgeb. Scagen		29	12. 57	49
Oye, Fleck. am Meer, m. 1 Haf. unw. Lunde				
Sale, Fleck. a. Meer, m. 1 Haf. unw. der St. Stavanger				

	Länge	M.	Breite	
Stavanger, biſch. St. m. der Feſt. Daerwick, a. Inſelmeer Bucken-Fioerd	28	10.	58	47
Strandſogn, Flecken am Meerbuſen Bucken-Fioerd				
Valle, Fleck. in Jettersdal, a. 1 Bach				
Warhuys, Fleck. auf dem Vorgebirg Warhuys = = =	48	41.	69	38

404. Die Vogtey Drontheim, darin

Drontheim, Erzbiſch. Stadt ſonſt des Königs, itz des Vogtes Sitz, a. des Niderſt. Mündung = =	32	58.	63	51
Aggenes, Flecken aufm Vorgebirg				
Alenby, Flecken zwiſchen Bergen, an der Quelle 1 Baches				
Beſtad, Flecken am Meerbuſen				
Boe, Flecken am Meer m. 1 Haf.				
Egge, Fleck. a. Meerbuſen Vardal				
Elwyck, Fleck. a. Meerbuſ. Souterve				
Evenes, Fleck auf 1 Halbinſel	36	43,	67	38
Frogarde, Fleck. a. See zwiſch. Berg.				
Quiriswick, Fleck. auf 1 Halbinſel				
Stadsbugden, Fleck. auf 1 Halbinſel gen Drontheim				
Sundael, Fleck. am End des längſten Meerbuſen				
Urkedal, Fleck. a. Meerbuſen unweit Drontheim				
Inſeln dieſer Vogtey: Bratweer, Eda, Filewer, m. dem Flecke. Flaſſet; Foeßen, m. d. Fleck. Hittern, Smulle, Staiby, Taryn, Toeßen, Wayen, ꝛc.				

405. Die Vogtey Wardhus oder Finmark,
darin

	Länge	N. Breite
Wardhus, Cast. auf 1 Inf. m. 1 nahen Flecken auf der finmärkischen Gränze gen Nord. im norwegisch. Lappland	48° 51′.	69° 46′
Nordkin, nördlichstes Vorgebirg	44 33.	71 20
Waranger, Flecken der Lappen a. Meerbusen unweit Wardhus		
Magger Oe, 1 Inf. m. dem nördlichsten Vorgeb. Nord-Caep =	42 28.	71 23
Andere Inseln: Suroy, Seyland, Ayer, Sallero, Sanien, Trommes, 2c.		

406. Die Insel Island,
worin 4 Theile:

407. Oestlicher,
darin.

Breid, Flecken a. 1 Flusses Mündung		
Horn, Vorgeb. v. den Inländern Neß, wie auch der Meerbusen, Fiord	9 56.	66 4
Ikrida, sonst 1 berühmtes Kloster am Meerbusen		
Hopp, Flecken am Hokulsfluß		
Lange Neß, langes Vorgebirg	9 36.	67 41

408. Nördlicher Theil,
darin

Halar, bisch. Sitz, m. Schulen a. Skaga Fiord = = =	5 0.	*67 20
Kaier, Vorgebirg		
Mokrafeld, Flecken zwischen Bergen		
Randagunpur, Vorgebirg =	6 57.	67 49
Scaga, Vorgebirg = =	4 21.	67 47

		Länge	M.	Breite	
Singlu, Vorgebirg					
Tiar, Vorgebirg bey der Insel Lundey					
409. **Südlicher Theil,** darin					
Haner, Flecken a. Haner-Fiord					
Haske, Fleck. auf der Insel Haske		3°	25'.	65°	3'
Hekla, feyerspeyender Berg, der viel Schwefel auswirft	= =	6	10*	65	44
Kroniger-Gard (Bested), Schloß u. Sitz des Statthalters, auf 1 Halbinsel a. Hane-Fiord	= =	3	4*	65	18
Reikre, Vorgeb. m. 1 Flecken	=	1	57.	65	30
Skalholt, bisch. Sitz a. Gebirg m. Schul.		4	55*	65	47
410. **Westlicher Theil,** darin					
Gils, Flecken a. Meerbusen Gils					
Fulva-Stapi, Vorgebirg	=	358	20.	68	20
Kalla, Vorgebirg					
Katur, Vorgebirg					
Ondur, Vorgebirg	= =	0	10.	66	4
Stadur, Flecken a. Meerbusen Isa					
Strasinum, Vorgebirg					
Sugar, Vorgebirg					
Kleinere Inseln bey Island: Bären-Eyland, eine ungenannte, Grims, Johann, Weyen, ꝛc.					
Entferntere sind die Scher- oder Hitländischen: Maynland	=	18	34.	60	0
Rel, Unst, Fetlar, Whals, Skerries, Bressa, Mousa, um den 61. Grad der Breite					

Na-

	Länge N.	Breite
Nähere ſind die Gleſſariſchen oder		
von Ferro, = =	15° 0′.	60° 25′

16 in der Zahl, um den 62 Grad der Breite

411. Grönland,

und zwar erſt

412. Das Alte oder Oeſtliche,

darin

Alba, ſonſt 1 St. der Hauptort, 1 biſch. Sitz auf dem ſüdlichen Vorgeb. am Meerbuſen S. Thomas =	356 45.	74 32
S. Thomaskloſter, aufm nördl. Vorgebirg an demſelben Meerbuſen	0 0.	76 2
Cha, Vorgeb. weiter gen Abend u. Süd.		
Des Federfluß Münd. auf dem nördlichen Ufer		
Hian, Vorgeb. auf dem ſüdlichen Ufer		
Neum, Vorgeb. auf dem nördl, Ufer		
Sad, Vorgeb. auf dem nördl. Ufer		

413. Das neue oder weſtliche Grönland,

darin

Confort, Vorgebirg = =	326 5.	62 10
Deſolation, Vorgebirg =	327 5.	61 0
Diſcordia, Vorgebirg =	334 15.	61 39
Frowel (Farewel) Vorgebirg	330 0.	60 30
Gode-Hope, das Vorg. gute Hoffnung	336 10.	63 32
Hernolds, Vorgebirg		
Lieceſter, Vorgebirg.		

414. **Schweden,**
und zwar erst
das Eigentliche
darin

415. **Angermanland,**
in welchem

	Länge	M.	Breite	
Nordmaling, Hst. a. bothnisch. Meerbus.				
Bote, Dorf am Fluß Angerman				
Natra, Dorf a. bothnischen Meerbus.				
Nora, Dorf, a. der Angermanns-Münd.				
Seberod, Fleck. an derselben Münd.				

416. **Westbothnien,**
darin

Torne, H. u. Hst. bisch. a. bothnischen Busen, u. des Torneſl. Mündung Flodt genannt, m. 1 Hafen	44	40.	65	35
Burcked, Dorf a. des Bureſl. Münd.				
Lula, St. a. d. Lulaſl. Mündung	42	7.	65	14
Pitha, St. a. Piha Flodt	42	4.	64	55
Uma, Fleck. a. des Umaſl. Flodt (Münd.)	41	0.	63	53

417. **Ostbothnien oder Cajanien,**
darin

Cajaneburg, Hst. a. Ulasee (Ula Tresk)	50	0.	64	50
Lochta, Dorf a. des Ochtaſl. Münd.	44	42.	63	57
Oula (Illa) Fleck. a. des Ulaſl. Münd.	45	58.	64	53
Silmar, Fleck. a. bothnisch. Meerbus.	44	47.	62	55

418. **Jemptland,**
darin

As, Dorf am See
Reſſund, Dorf am See

		Länge	M.	Breite	
419.	**Mittelbad,**				
	darin				
Indals, Hst. am Fluß Indals					
Fors, Flecken am Flüß Indals					
Skon, Flecken am Fluß Indals					
Tuna, Flecken am Fluß Ljurund					
420.	**Helsingen,**				
	darin				
Dilsbo, Flecken u. Hauptort a. See unw. dem bothnischen Meerbusen					
Hudwickswald, Fleck. a. bothn. Bus.					
Liusdal, Flecken a. Fl. Liusdal					
Soralа, Flecken am Liusdalst.					
421.	**Gestrick,**				
	darin				
Geval, Hst. a. bothnischen Meerbus.		40°	0′.	60°	40′
Falung, Flecken zwischen Seen					
Folher, Flecken am Fl. Dalecarl					
422.	**Dalecarln,**				
	darin				
Jora, Hauptort u. Fleck. a. Fl. Essinan					
Funesdal, Dorf am Essinanst.		34	30	62	30
Hedemor, Stadt am Fl. Dalecarl					
Herdal, Dorf am Grast.					
Mora, Fleck. a. des Essinanst. Münd. und dem See Silian					
423.	**Wärmeland,**				
	darin				
Carlstadt, Hst. am Wenersee		36	30.	59	15
Kolen, Flecken an den Gränzen		35	0.	59	45

	Länge	M.	Breite
Philippstadt, Flecken			
Ruskock, Flecken a. Wenersee =	37° 40′.	58°	50′

424. Dalen,
darin
Dalburg, Hst. am Wenersee
Brette, Flecken am Wenersee 34 8. 58 12
Twetta, Flecken am Wenersee 34 28. 59 1

425. Westmannland,
darin
Westeras, Hst. a. Mellersee
Arboga, Stadt am Mellersee = 39 20. 59 50
Köping, Stadt am Mellersee
Sala, Städtl. a. See m. Silbergruben

426. Nerke,
darin
Orebro, Hst. am See
Hamarang, Flecken

427. Sudermannland,
darin
Nykoping, Hst. m. 1 Schl. unw. dem baltbischen Meer
Stregnes, bisch. St. am Mellersee
Telga, Städtl. am Mellersee
Trosyl, Städtl. am Melersee
Trosa, St. am baltbischen Meer

428. Upland,
darin
Stockholm, H. u. Hst. auf 6 Inseln, m. 2 Vorst. 1 Ak. u. 1 Haf. zwischen

Fel-

	Länge	M.	Breite	
Felſen, a. des Mellerſees Münd. des Königs Sitz, unweit dem kön. Schl. Königsoer a Mellerſee	41°	21′.	59°	21′
Enköping, Stadt am Mellerſee				
Oregrund Städtl. a. bothniſch. Buſ. der Inſel Grotongen über				
Sygtuna, St. a. Meerbuſen, der in den Mellerſee geht				
Upſal, Erzb. St. m. 1 Schl. 1 Ak. u. der Könige Begräbniß, unw. Sigtuna, am Mellerſee = =	40	43.	59	52

429. Gothland,
u. zwar erſt

430 Oſtgothland,
darin

Nordköping, Hſt. a. des Motalfluß Münd. am balthiſchen Meer				
Nordby, Flecken am Fl. Motal				
Norsholm, Flecken a. des Motalfl. Mün.				
Suderköping, Fleck. a. See, unw. dem balthiſchen Meer				
Stegeborg, St. m. 1 Haf. a. balt. Meer	40	10.	58	27
Wadſten, Kloſter am Weterſee	38	5.	57	54

231. Weſtgothland,
darin

Gothenberg, Hſt. biſch. a. Meerbuſen				
Bogeſund, Städtl. am See, voran				
Fallköping, Städtl. a. End d. Sees				
Hio, St. a. Weterſee u. Tydafl.	37	4.	57	46
Lidköping, Städtl. am Wenerſee	35	24.	58	28

	Länge M.	Breite
Marienstadt, Städtl. a. Wenersee u. Tydasluß = = =	36° 30′.	58° 30′
Scara, bisch. St. vorn am See		

432. Südgothland, darin

Helmstadt, Hst. a. Missasl. u. Scager Rack (busen)		
Falkenborg, St. a. 1 Fl. u. Scager Meerbusen = = =	36 3.	57 6
Laholm, St. m. 1 Schl. u. Hafen am Lagasl. u. Scager Rack =	37 32.	56 27
Lemberg, Städtl. am Scager Busen		
Warsberg, Städtl. a. Scager Rack		

433. Smaland, darin

Calmar, feste St. m. 1 Haf. a. balth. Meer gegen der Insel Oeland		
Almstad, Städtl. a. 1 kleinen See	38 6.	56 31
Eckesio, Städtlein		
Jonekoping, Städtl. zwischen dem Veter, Munk u. Rocksee =	37 21.	57 7
Westervick, Städtl. a. balthisch. Meer		
Wexio, bisch. Stadt am See		

434. Bleckingen, darin

Christianopel, Hst. a. balth. Meer gegen d. St. Offenby auf d. Ins. Oeland	39 34.	56 59
Carlshafen, am balthischen Meer		
Christianstadt, feste St. m. 1 Haf. am balthischen Meer		
Sylvisburg, fest. Schl. a. balth. M. buf.	38 5.	56 14
Josted, Städtl. a. balthischen Meer	38 3.	55 37

435. Schonen,
darin

	Länge M.	Breite
Lunden, Hſt. Erzbiſch. m. 1 Akad.	36° 32′.	55° 54′
Engelholm, St. a. Scager Meerbuſ.		
Helſingborg, feſte St. m. 1 Caſt. u. Haf. a. Sund 1 Meerenge bey Dänemark		
Landkron, feſt. St. m. 1 Caſt. a. Sund		
Malmoe (Elbogen) feſte Stadt m. 1 Hafen a. Sund = =	36 15.	55 44

436. Das Herzogt. Finland,
worin

437. Nordfinland,
darin

Biorneburg, Städtl. a. both. Meerbuſ.	44	42.	61 44
Nykyrky, Städtl. a. bothn. Buſen	44	31.	60 45
Raumo, Städtl. a. bothn. Buſen			

438. Sudfinland,
darin

Abo, Hſt. a. des Auraioki u. Saviyokifluß Mündung = =	45	8.	60 24
Tamila, Fleck. a. Urſpr. d. Saviyokiſl. und See			

439. Nyland,
darin

Helſingford, Hſt. m. 1 Hafen a. des Wandaſl. Mündung			
Borgo, Städtl. a. finiſchen Meerbuſ. m. 1 Hafen = = =	48	32.	60 2
Siundo, Fleck. a. finiſchen Meerbuſen			

440. Tavaſt,
darin

Tavaſthus, ſonſt Croneburg, Hſt. a. klein. See

	Länge	N. Breite
Podasioki, Fleck. a. großen See Jende		
441. Careln, darin		
Wiborg, bisch. St. m. 1 fest. Cast. a. finischen Busen = =	52° 4'.	60° 57'
Pitis, Fleck. a. des Kymenst. Mündung		
442. Savolax, darin		
Nislot, H. ort. u. Fleck. a. lang. Sümpfen, unweit dem Fleck. Seming, a. diesen Sümpfen		
Insalm, Flecken, vorn an den Sümpf.		
S. Michel, Fleck. an denselb. Sümpf.		
443. Kexholm, darin		
Kexholm (Kekisalmi Carelogorod, Carlstadt) fest. Schl. a. Ladogasee	54 2.	62 27
Noteburg, St. a. Ausgang d. Nievast aus d. Ladogasee in finisch. Busen	55 10.	60 10
Suistoma, Fleck. vorn a. See Ladoga	55 0.	62 27
Taipol, Flecken a. Ladogasee		
444. Ingermannland, darin		
Ivanogorod, festes Schl. a. des Narva (Wielka) fluß Mündung		
Coporio, St. a. finischen Meerbusen		
Jamagorod, Stadt am Lagast.		
Jariz, Flecken am Fluß Oridis		

445. Liefland,
worin
446. Eſten (Eſtland)
darin

	Länge	M. Breite
Narva, Hſt. feſt, a. des Narvaſl. Münd.	51° 14′	58° 59′
Derpt, St. a. Fl. Embeck, m. 1 Akad.		
Die übrigen ſehet oben in Liſland, unter Eſten und Letten (358)		

447. Schwediſch Lappland,
darin

Kimi-Lappmark, Land a. Kimiſl. wobey die Lappen ihre Wohnungen u. Zelte aufſchlagen; im Sommer gegen Norden; im Winter gegen Süden		
Pitha-Lapmark, Land mit den Wohnungen am Pithaſl. = =	42°	65°
Lula-Lapmark, Land m. Wohn. am Lulafluß = = = =	42.	65.
Torne-Lapmark, Land m. Wohn. am Torneflu̇ß = = = =	44.	68
Uma-Lapmark, Land m. Wohn. am Umafluß = = = =	40.	64

448. Schwediſche Inſeln:

Aland, m. andern, a. des bothniſchen Buſens Mündung, worauf Caſtelholm, Hſt. Hamerland, Flecken

Dago, am liefländiſchen Meerbuſen, worauf Dagefort, Flecken u. H. ort; Padem, Dorf

Oeſel, a. liefländ. M. buſ. worauf Amsborg, feſte Hſt. Sonnenberg, Feſt.

	Länge	M.	Breite	
Gothland, im balth. Meer, worauf				
Wisby Hst. = = =	42°	0′.	57°	30′
Norwick, Flecken				
Oeland am gothländisch. Ufer, wor=				
auf Borgholm, Hst. m. 1 fest. Schl.	40	20.	56	42
Ostenby, Flecken m. 1 Schl.				
Rügen, worauf Bergen, Hst. =	37	15.	54	45
und Neuschanz				

449. **Großbritanien**
begreifet
England, Schotland, Irland.

450. **England,**
darauf

451. **Der nördliche Theil**
6 Shires oder Grafschaften enthält,
worin

York, Hst. des Herzogt. Erzb. a. Vasall.				
der sie theilet = = =	21	23.	53	56
Barwick, Hst. der Grafsch. fest, m. 1				
Haf. u. Paß in Schotland =	20	49.	55	52
Carlille, Hst. der Gr. Kumberland, a.				
Fl. Eden, bisch. fest, m. 1 Castell	19	37.	54	52
Duncaster, Stadt				
Durchham, Hst. der Grafsch. bisch. a.				
Berg, am Weerefluß				
Hull, festes Cast. m. 1 Haf. a. des Hum=				
berfl. Mündung = =	21	47.	53	40
Lancaster, St. a. des Lunefl. Münd.	19	47.	54	3
Manchester, am Fluß Mercsy				
Neucastle, Hst. der. Gr. Nordhumber=				
land m. 1 Hafen u. Brücke =	20	59.	54	44
Richmont, Städtl. u. Herzogl. a. Fl.				
Swale				

452. Der Südöstliche,
27. Grafschaften,
darin

	Länge M.	Breite
Londen, H. u. Residenzst. des Königreichs in der Gr. Mittelsex, bisch. m. 1 Parlament, u. Ak. a. Themsfl. worüber eine 330 Schritt lange Brücke von 20 Schwibbögen	22° 30*	51° 32′
Arundel, St. m. 1 Grafsch. u. Hafen	22 0.	50 44
Bedford, Hst. der Grafsch. a. Ouseft.		
Cambridge, Hst. der Grafsch. m. 1 Ak. a. Fl. Cam, der sie theilet =	22 37.	52 13
Canterbury (Cantelberg), Hst. der Grafsch. Kant, Erzb. u. Primat des Königreichs am Stourfl. =	23 50.	51 20
Chester, Hst. der Grafsch. bisch. m. 1 Hafen am Deefl. = =	19 30.	53 13
Chichester, Hst. der Gr. Sussex, bisch.	21 45.	50 39
Colchester, Hst. der Gr. Esser a. Colchest.		
Coventre, Stadt bisch. = =	21 0.	52 24
Darby, Hst. der Grafschaft		
Dover, Handelst. m. 1 Haf. u. Cast. auf in Felsen, Paß in Frankreich v. 6. franz. Meilen = =	33 28.	51 7
S. Edmund, Flecken		
Ely, bisch. Stadt am Fluß Ouse	22 30.	52 23
Glocester, Hst. der Gr. bisch. a. Fl. Saverne, Paß in Wallis =	20 15.	51 52
Gravesand, feste Stadt m 1 Hafen		
Hartfort, Hst. der Grafsch. a. Fl. Lea		
Harwick, Stadt m. 1 großen Hafen		
Herford, Hst. d. Gr. bisch. a. Fl. Wye	19 45.	52 6

	Länge	M.	Breite
Hith, Stadt m. 1 Hafen am Meer	23° 28′.	50°	59′
Hungtington, Hſt. der Gr. a. Fl. Ouſe			
Ipswick, Hſt. der Gr. Suffolk, groß			
Kingesline, Stadt m. 1 Hafen			
Kingston, Hſt. der Gr. Surrey a. Themsfl.			
Leiceſter, Hſt. der Grafſchaft			
Lincoln, Hſt. der Gr. biſch. a. Withamfl.	23 6.	53	5
Monmouth, Hſt. d. Gr. a. Fl. Monmout	19 28.	51	47
Northampton, Hſt. der Gr. a. Fl. Weland oder Nyne			
Norwich, Hſt. d. Gr. Nortfolk, biſch. ſchön = = = =	23 32.	52	40
Notingham, Hſt. der Gr. m. 1 Schl. a. Fluß Trent			
Okam, Hſt. in Rutland, m. 1 Schloß			
Oxford, Hſt. der Gr. biſch. m. 1 Ak. a. Fluß Themſe = = =	21 14*	51	46
Pernbridge, Stadt			
Peterborow, St. a. Fl. Weland od. Nyne	22 2.	52	30
Rocheſter, biſch. Stadt = =	23 14.	51	24
Roſſe, Flecken			
Sandwich, Handelſt. m. 1 Hafen			
Schrowesbury, Hſt. der Grafſchaft Schrow. am Saverneſt.			
Stafford, Hſt. der Grafſch. a. Trentfl.	20 16.	52	45
Warwick, Hſt. der Gr. am Fl. Avon			
Worceſter, Hſt. der Gr. biſch. am Fl. Saverne = = =	20 13.	52	13
Yarmouth, feſte Handelſt. auf d. Inſ. Wicht = = = =	24 0.	52	54
S. Yves, Flecken beym Vorgebirg Landsend = = =	16 59.	50	22

453. Der westliche Theil,

7 Grafschaften,

darin

	Länge N.	Breite
Bath, Hst. der Gr. Somerset, bisch.		
a. Fluß Avon = =	20° 15′.	51° 19′
Bodman, Hst in Cornwall		
Bristol, große, feste, bisch. Handelst.		
m. 1 Hafen a. Fl. Avon =	20 0.	51 26
Dorchester, Hst. der Gr. Dorset, a. Fl.		
Fromme = = =	20 9.	50 39
Exceter, Hst. der Gr. Devon, a. Fl. Ex		
Falmouth, St. m. 1 Hafen u. 2 Cast.		
Arwenack u. Mans		
Launston, Castell a. Themsefl.		
Padstow, Flecken am Meer =	17 31.	50 38
Pleymouth, feste Handelst. m. 1 Haf.		
am brittannischen Meer ,	18 23.	50 28
Portsmouth, feste Handelst. m. 1 Cast.		
und Hafen		
Reding, Hst. der Gr. Bergs a. Fl. Themse		
Rye, Stadt mit 1 Hafen		
Salisburg, Hst. der Grafsch. Wild,		
bisch. schön, am Avonfl. =	20 55.	51 2
Southampton, St. a. Meer, u. des		
Testfl. Mündung		
Wallingfort, Flecken an der Themse		
Weymouth, Castell m. 1 Hafen		
Wilton, Stadt a. Avonfluß		
Winchester, Hst. der Gr. Southam-		
pton, bisch. am Fluß Inchting	21 20.	51 0
Windsor, Cast. m. 1 königl. Palast		

		Länge	M.	Breite
454.	**Das Fürstent. Walles,**			
	erst			
455.	**Südwalles,**			
	darin			
	Brecknock, Hst. der Grafsch. a. Guskefl.	19°	5′.	
	Coermarden, H. u. Hst. d. Gr. a. Fl. Tovy			
	Cardiff, Hst. d. Gr. Glomargan, a. Fl. Taff			
	Cardighan, Hst. der Gr. a. Tovyfl.			
	S. David, feste bisch. Handelstadt.	17	14.	51 57
	Landaff, bisch. St. a. Fl. Taff (Tave)	19	28.	51 27
	Pembrock, Hst. d. Gr. auf m. Fels. m. 1 Haf.			
	Radnor, Hst. d. Gr. a. Fl. Somegill			
456.	**Nordwalles,**			
	darin			
	S. Asaph, bisch. St. a. Fl. Cluid u. Elwy	19	0.	53 17
	Bangor, bisch. St. a. d. Meerenge Menag	18	16.	53 24
	Barmouth. Städtl.			
	Caernarvan, Hst. der Gr. a. des Saintfl. Mündung, u. der Meerenge Menag	18	5.	53 19
	Denbigh, Hst. der Gr. a. Fl. Cluid, m. 1 festen Schloß			
	Flint, Hst. der Gr. m 1 Cast. a des Deefl. Mündung			
	Harlech, Fleck. m. 1 Cast. u. der Gr. Merioneth = = =	18	28.	52 54
	Montgomery, Hst. der Gr. am Berge	19	26.	52 34
457.	**Englische Inseln:**			
	Anglesey, deren Hst. Beaumaris fest	18	6.	53 31
	Garnesey, deren H. ort S. Peter			
	Jarsey, deren H. ort Mantergeil, Fleck.			
	Schepey, 2c.			
	Sorlingische, deren vornehmste S. Marie u. S. Marx			

Wicht,

	Länge N.	Breite
Wicht, worauf Neuport, ihr H.ort; u. die Flecken Jarmouth, Neuton ꝛc.	20° 1′.	50° 27′

458. Schotland,

Südlicher Theil

Edenburg, Hſt. des Reiches, m. 1 Biſch. Ak. u. kön. Schl auf m Felſ. a. Leithfl. deſſen Mündung 1 Hafen macht	19	33.	56 1
Abernethy, Hſt. der Landſch. Strath= Erne am Twedefluß = =	19	4.	56 20
Aire, H. u. Hſt. der Landſch. Kile, gegen des Kilfluß Mündung =	17	32.	55 32
Annan, Hſt. der Landſch. Anandal			
S. Andrew, Hſt. der öſtlich Landſchaft Five, Erzb. m. 1 Ak. a. des Edinſt. Mündung u. Hafen = =	20	1.	56 5
Argile, Hſt. dieſer Landſchaft, Biſch.			
Bargeni, Burg u. H.ort der Landſch. Carrik.			
Clamskenar, feſtes Caſtell.			
Coldingham, Hſt. in Marche, a. Meer			
Duglas, Flecken in Marche			
Dumbart, Städtl. m. 1 Schl. u. Haf. in Cothian = = =	18	0.	57 0
Dumblain, Hſt. in Mentheim, biſch. am Lethfluß			
Dumbriton, Hſt. in Lennox a. Levin und Cluidfluß			
Dumfreis, Hſt in Nidesdal, a. Nithfl.	18	46.	54 59
Dumwert, Fleck. u. H ort in Cantyre			
Dumſtafag, Fleck. u. H.ort in Lorne, m. 1 feſten Hafen = =	16	14.	56 35

	Länge	M.	Breite	
Glaskow, Hſt. in Cluiderdal, Erzbiſch. m. 1 Ak. am Cluideſl. =	18°	16′.	55°	57′
Hamilton, Caſt. m. 1 Herzogt. a. Cluidſl.	18	46.	55.	49
Hermitage, feſt. Caſt. H. ort in Lidesdale				
Jedburg, Hauptort in Tivedal				
Irvin, H. ort in Cunikam, Caſt. a. Meer				
Peblis, Flecken in Twedal, a. Peblis und Twede, m. 3 Kirchen, 3 Glock. 3 Brücken, 3 Gaſſen, 3 Thoren	19	31.	55	38
Ratſey, Hauptort in Buthe				
Reinfraw, H. ort in Cunningham, a. Cluidfluß				
Selkirch, H. ort in Twede				
Sterling, Hſt. in dieſer Landſch. a. des Fortfluß Mündung				
Wytern, Hſt. in Gallway, biſch.	17	40.	54	57

	darin			
Aberdone, (Aberdeen), Alt- u. Neuſt. ½ Meile von einander, H. in Marris; die Altſt. a. des Dornfl. Münd. m. 1 Biſch. u. Ak. die Neuſt. a. der Mündung des Fl. u. dem Haf. Dee	20	43.	57	7
Aſſembeg, Flecken am Meer =	16	39.	58	8
Blair, Hſt. in Athol				
Brechen, Hſt. in Angus, biſch. m. 1 Caſtell am Fluß Esk				
Chanonry, H. ort in Roſſa, a. Meerbuſ. Marray, biſch.				
Dorno, Hſt. in Satherland, biſch.	18	31.	57	42
Dunnotir, H. ort in Menus				

Dun-

	Länge	N. Breite
Dundee, Flecken am Meerbuſen Tay		
Dungisby, Vorgebirg m. 1 Flecken	18° 59′.	58° 35′
Dunkeld, biſch. St. am Tayfluß	18 46.	56 33
Elgin, Hſt. in Muray. biſch. a. Fl. Loſſia		
Fars, Flecken am Meer = =	18 1.	58 32
Innernarven, Hſt. in Stratnavem Innernarva, feſt, am Donfluß		
Kilmore, Städtl. a. Meerbuſen		
Loth (Lovet), Flecken in Roſſe		
Montros, Städtl. m. 1 Haf. in Angus		
Nairn, Städtl. in Muray =	18 33.	57 22
Perth Longston, Hſt. in Perth, biſch. am Tayfluß		
Straßerburg, H. ort in Buquhan		
Thurſo, H. ort in Caithres, a. Meerbuſen und Hafen		
Wick, Flecken = = =	19 20.	58 24

460. Schotländiſche Inſeln:

Die Hebridiſchen, Hebudiſchen, Weſterniſchen oder Weſtlichen: Yla; Yura m. 1 Flecken; Barra; Col; Harray; Lewis m. d. Fleck Sformway; Mula m. d. Fleck. Tebbor; Skie m. d. Fleck. Kilbekiſa; Tinif

Die Orkadiſchen oder Nördlichen, 32 an der Zahl, deren größte, Mayland, m. dem Städtl. Kirchwal.

461. Irland,
worin

462. Die Landſchaft Ulſter,
darin

Antrim, Hauptort der Gr. Antrim a. Eaghſee = = = 14 45. 54 40

	Länge	N. Breite
Armagh, Erzb. Stadt m. d. Primat am Fluß Kolin = =	14° 16′.	54° 12′
Carlingford, Flecken m. 1 Hafen		
Cavan, Hst. dieser Gr. a. Fl. Blakwater	13 54.	53 37
Clogher, Hst. der Grafsch. bisch.		
Derby, Hst. der Grafsch. Tirconel, bisch.		
Down, Hst. der Gr. a. End des Conesees, bisch. = = =	15 25.	54 19
Dromere, bisch. St. am Fluß Lugan, in der Grafschaft Down		
Dunghal, Fleck. in der Gr. Tirkonel, m. 1 Hafen = = =	12 21.	54 8
Kilmore, bisch. Stadt am Fluß Niniti	14 14.	53 34
Knockfergus, H. ort der Gr. Höhle m. 1 Hafen = = =	15 8.	54 43
London-Derry, Hst. der Gr. auf 1 Insel, bisch. = = =	13 30.	54 44
Monagham, Fleck. Hauptort der Gr.		
Rapoe, bisch. Stadt am See Swel	13 13.	54 35

463. Die Landschaft Leinster,

darin

Dublin, Hst. des Reichs, Sitz des Vicekönigs, Erzbisch. m. 1 Hafen a. des Lisifl. Mündung = =	15 28*	53 11
Caterlag, Hst. der Grafsch. am Boraynе und Barawfluß		
Drogdag, St. mit 1 Hafen a. Boynefl.	15 14.	53 36
Dundalk, Hst. der Gr. Louth, m. 1 Haf.		
Gandeloug, bisch. Stadt.		
Kildare, Hst. der Grafsch. bisch.	15 0.	53 36
Kilkenny, Hst. der Gr. bisch. a. Boyne oder Nureфluß = =	14 48.	53 24

	Länge	M.	Breite	
Kingston, Hſt. der Grafſchaft =	14°	30′.	53°	10′
Laglin, biſch. St. a. Boyne oder Barrowfluß				
Roß, Stadt am Fluß Boyne				
Wexford, Hſt. der Gr. m. 1 Caſt. u. Haf.	15	46.	52	14
Wicklow, St. m. 1 Schl. u. Hafen	15	47.	52	48

464. Die Landſchaft Mounſter.

darin

Andart, Hſt. der Gr. Kery, biſch. a. Meer = = = =	14	32.	51	43
Cashel, Hſt. der Gr. Typerey, Erzbiſch.	14	28.	52	14
Clare, Hſt. der Gr. biſch. a. des Scherfl. Mündung = = =	13	8.	52	14
Clomel, H. ort der Grafſchaft				
Cork, Hſt. der Gr. biſch. feſt, m. 1 Haf.	14	7.	51	33
Dingle, biſch. St. a. Meerbuſen Dingle				
Killock, biſch. St. in der Gr. Clare				
Kilon, biſch. Stadt a. See Derg				
Kinſal, St. m. 1 Haf. in der Gr. Cork	14	14.	51	20
Kisfenor, Hſt. der. Grafſch. biſch.				
Limerik, Hſt. der Gr. biſch. m. 1 Caſt. und Haf. = = =	13	32.	52	10
Toam (Tuam), Fleck. ſonſt 1 Erzb. St.				
Waterford, Hſt. der Gr. biſch. m. 1 Haf.	14	34.	52	1

465. Die Landſchaft Connacht,

darin

Achonry, Hſt. der Gr. Letrim, biſch. am Alyneſee				
Cloneford, biſch. St. a. Shenon und Sukefluß				
Elphen, in der Grafſch. Ruſcomen				

	Länge	N. Breite
Gallway, Hſt. der Grafſch. biſch, a. des Loghſt. Mündung =	13° 2′.	52° 39′
Jamestown, St. in der Gr. Letrim		
Killao, Hſt. der Gr. Mayo, biſch. am Fluß Mard = = =	13 32.	52 24
Roſcomen, Hſt. der Grafſchaft		
Slego, Fleck. u. H.ort der Gr. a. des Slegoſl. Mündung m. 1 Hafen	13 28.	53 37

466. Die Landſchaft Meath, darin

Athlon, Flecken m. 1 Grafſchaft	13 58.	52 58
Longford, H.ort der Grafſch. am Fl. Long, oder Camlin		
Molingar, Hſt. der Grafſchaft		
Trim, Hſt. der Gr. biſch. a. Boyneſl.		

467. Polen, worin

468. Kleinpolen, darin

469. Die Wojwodſchaft Krakau, in welcher

Cracau, Hſt des Reichs, m 1 kön. Schl. Biſch. u. Ak. am Weixelfluß =	42 32	*50 10
Biez, Städtl. am Fluß Wisloka		
Czenſtochow, St. unweit d. Clarberg am Warteſluß, feſt = =	41 40.	50 52
Josko (Miſtow), Städtl. a. warteſl.	42 45.	49 55
Landskron, feſtes Schloß		
Lelow, Städtl. am Fluß Pilez	42 14.	50 52
Oſwiezim, St. am Weixelfluß		
Sandez, St. a. Fl. Proprut, od. Du-		

najec

	Länge	M.	Breite	
najec, m. Gold = und Silbergruben	43°	11′.	49°	57′
Sepuz, Stadt m. 1 Grafschaft				
Serock, St. a. Warteft. m. 1 Herzogt. und Schloß				
Slawkow, Stadt mit 1 Silbergruben				
Zator, St. m. 1 Herzogthum =	42	2.	50	0

470. Die Woywodschaft Sandomier, darin

Sandomiers, Hst. aufm Hügel m. 1 kön. Cast. a. San = und Weixelst.	44	48.	50	46
Bozeten, Stadt am Senfluß				
Corzin, Stadt am Niofluß				
Malogoz, Stadt am Senfluß =	43	2.	50	54
Opatow, Stadt an 1 Bach =	43	16.	50	32
Pilznow, St. am Wislokafluß				
Radom, St. an 1 Fluß				
Scydlowiez, an 1 Fluß				
Solez, Stadt an der Weixel				
Zawichost, St. am Weixelfluß.				

471. Die Woywodschaft Lublin, darin

Lublin, H. u. Hst. am Fluß Wistriz, fest, m. 1 fest. Schl. aufm Hügel	44	36.	51	28
Casimir, Stadt am Weixelst. =	44	50.	51	17
Crasnick, Stadt an 1 Bach				
Lenzna, Städtl. am Fluß Wiepersz				
Lukow, Stadt				
Urzendow, Stadt an 1 Fluß				

472. Großpolen, worin

473. Die Woywodschaft Posen,

Posen, H. u. Hst. a. Wart u. Promst.				m.

	Länge	N. Breite
m. 1 Schl. aufm. Hüg. Bisch. u. Ak.	40° 30′.	52° 26′
Curnick, Stadt		
Gnesen, Erzb. Stadt m. dem Primat	41 12.	52 31
Nakłow, Stadt am Notezfl.		
Obornicki, Stadt am Warteſl.		

474. Die Woywodſchaft Kaliſch,

darin

Kaliſch, Hſt. a. Fl. Pezoſna od. Proſna	41 14.	52 0
Colow, Stadt am Warteſl.		
Conin, Stadt am Warteſl.		
Kamin, Stadt am Warteſl. =	41 40.	52 28

475. Die Woywodſchaft Sirad,

darin

Sirad, Hſt. am Warteſl. =	41 29.	51 41
Peterkow, Stadt am Warteſl.		
Vielun, Hſt. im vieluniſchen Gebiet		
Warta, Stadt am Warteſl =	41 38.	51 55

476. Die Woywodſchaft Rawa,

darin

Rawa, Hſt. a. Rawafl. m. 1 feſt. Schl.	43 1.	51 58
Goſtin, St. a. Ezura (Bſura) fl.		
Lowicz, St. a. Fl. Ezura, des Erzb. v. Gneſen Sitz		
Sohazow, Städtl. a. Rawafl.	42 45.	52 33

477. Die Woywodſchaft Lenciz,

darin

Lenciz, Hſt. a. Fluß Ezura u. Seen	42 14.	52 24
Breſſin, Stadt		
Inowoloz, Stadt a. Pilzafl. =	43 22.	51 42

478. Cujavien,
worin
479. Die Woywodſchaft Breſt,
darin

	Länge	N. Breite
Breſt, Hſt. m. 1 Schl. u. Caſtellanat		
Cowolow, St. a. Weixelfl. m. 1 Caſtellanat		
Kruswick, St. a. Gioploſee u. Ausgange des Notezfl. m. 1 Schl. u. Caſtellanat		
480. Die Woywodſchaft Wladislaw, darin		
Wladislaw, Hſt. m. 1 Schl. Sitz des Biſch. v. Cujavien a. Weixelfl	41° 8′	53° 28′.
Bidgoſt, St. m. 1 Münzhaus		
Pakoſt, Sadt am Fl. Notez		
481. Maſovien (Maſuren)		
worin		
482. Die Woywodſchaft Dobrzin, darin		
Dobrzin, Hſt. am Weixelfl.		
Ripin, Stadt an 1 Bach		
483. Die Woywodſchaft Plozkow, darin		
Plozkow, Hſt. am Weixelfl. =	43 56.	52 18
Plonskow, Städtl. an 1 Bach		
Scheps, Städtl.		
484. Die Woywodſchaft Maſov, darin		
Warſchau, Hſt, Sitz des Königs, am Weixelfl. = = =	44 23.	52 14
Ciechanowiz, St. am Fl. Walpuch		
Cersko, St. am Weixelfl.		
Kaminiek, St. am Bugfl.		

Liw,

	Länge N.	Breite
Liw, St. am Fl. Liwier =	45° 44′.	52° 12′
Lomza, St. am Fl. Narew		
Novodmor, St. am Weixelfl.		
Nur, St. am Bugfl. = =	46 22.	52 38
Roszan, St. am Narewfl.		
Slabow, St. am Fl. Bug		
Wischegrad, St. am Weixelfl.		
Wiskow, St. am Bugfl.		
Wixna, St. am Narewfl. =	46 30.	53 12
Zeinow, St. am Liwier = u. Bugfl.		

485. Die Woywodsch. Podlachien (Bielsko)

darin

Bielsk, Hst. an 1 Bach = =	47 19.	52 41
Augustow, St. am Narewfl.		
Bransk, St. an 1 Fl.		
Drogyzin, St. am Bugfl.		
Grodeck, St. am Bugfl.		
Mielnick, St. am Bugfl. =	46 39.	52 12
Tykozin, St. am Fl. Narew		
Wastlikow, St. an 1 Bach		

486. Rothreußen,

worin

487. Die Woywodschaft Reußen,

darin

488. Das Luwergebiet,

wo

Luwo (Lemberg), H. u. Hst. groß, am Fl. Volodaroa (Petew) m. 1 Erzb. 1 griech = u. 1 armenischen Metropoliten = = =	46 39.	49 57
Biesch (Busch), St. am Bugfl.	47 23.	50 11

Gli=

	Länge	N. Breite
Gliniany, St. unweit dem Fl. Petew		
Grodeck, St. a. Fl. Polodarca		
Jaworow, St. unweit Lemberg		
Komarnow, St. a. Urspr. des Niesterfl.	46° 32′.	49° 30′
Zborow, St. a. Fl. Strepiez, Herzogt.	48 20.	49 33
Zolkiew, wo oft des Königs Krönung geschicht		

489. Das Prsemislgebiet, wo

Prsemisl, bisch. St. m. 1 Schl. a. Sanfl.	45 27.	49 54
Dubiz, St. am Sanfl.		
Jaroslau, Handelst. am Fl. San	45 0.	49 40
Moszisko, St. a. 1 Bach		

490. Das Sanockergebiet, wo

Sanock, St. am Sanfl. =	44 59.	49 30
Brozow, (Proszon), St. a. Sanfl.		
Dinow, St. am Sanfl.		
Leskow (Olesko), St. a. See u. Fl.		
Ster = = = =	45 22.	49 32
Rimanow, St. am Fl. Wislock		

491. Das Halizergebiet, wo

Haliz, sonst des reußischen Reichs Hst.		
am Niesterfl. = = =	47 35.	49 4
Snyatyn, Handelst. am Pruthfl.	48 31.	48 40
Styr, St. am Fl. Styr		
Zawolow, St. an 1 Bach		

492. Die Woywodschaft Braclaw, darin

Braclaw, Hst. am Bogfl. =	52 23.	48 50
Chmielnick, St. a. Bogfl.		Mo-

	Länge	M.	Breite	
Morachwa, St. a. Fl. Morachwa	51°	50′.	49°	13′
Viniza, St. a. Bogfl.				
Zitomirs, St. a. Fl. Ciecierefl				

493. Die Woywodschaft Belz,
darin

Belz (Belzkow), Hft. a. Belfarfl.	46	42.	50	33
Busk (Buk), St. am Bogfl.				
Grobowiec, St. an 1 Bach				
Kirlow, St. am Ratafl.				
Potziliz, St. am Rothafl.				

494. Die Woywodschaft Chelm,
darin

Chelm, Hft. m. 1 Schl. Sitz 1 Bisch.	45	28.	51	29
Krasnostaw, bisch. St. a. Wieprzfl.				
Zamoscie, feste St. m. 1 Akad.				

495. Die Woywodschaft Podolien,
darin

Kaminiec, feste Stadt = =	49	49.	48	58
Bar, St. am Rawfl = =	51	0.	49	14
Grodeck (Grudeck), St. a. Niesterfl.				
Husiatyn, St. am Fl. Sebroweze				
Jaslowiecz, St. am Fl. Strepiecz				
Kitaigorod, St. am Niesterfl.				
Latizow, St. am Bogfl.				
Satenow, St. am Fl. Sebroweze				
Tarnopol, St. am Seretfl.				
Tremboula, St. am Fl. Seret				
Zbaras, St. a. Seretfl. m. 1 Herzogt.	49	4.	49	53

496. Die Woywodschaft Volhynien,
erst

497. Obervolhynien,
darin

Lucko (Lusuck) Hft. bisch. a. Stexfl.	48	41.	50	46

Ba-

	Länge N.	Breite
Baſilia, St. am Sluzfl.		
Brodi, St. an 1 Bach =	48° 22′.	50° 15′
Conſtantinow, St. am Sluczfl.	51 27.	49 45
Czartoriſk, St. m. 1 Herzogt. a. Sterfl.		
Dubna, St. am Tkwafl.	49 11.	50 24
Olesko, St. am Sterfl		
Olika, St. a. 1 kleinen See, unw. Lucko	49 4.	50 9
Oſtrog, St. m. 1 Herzogt. a. Fl. Horin		
Wlodzimier, St. unw. dem Bogfl.	47 30.	50 38
Zaslaw, St. m. 1 Herzogt. a. Fl. Horin	50 59.	50 5

498. Untervolhynien,

darin

Kiow, Hſt. Erzb. am Nieperfl.	54 59.	50 37
Bialazerkiew, St. am Rosfl.		
Bohuslow, (Boguslow), St. a. Rosfl.		
Circaſſi, St. am Nieperfl.	55 57.	49 58
Czechrin, St. a. Fluß Terznim oder Taſnim = = =	56 38.	49 5
Kaniow, St. am Fl. Nieper =	55 47.	49 54
Korſum, St. am Rosfl. =	55 15.	49 27
Kudac, feſtes Caſt. am Nieperfl.	57 42.	49 19
Pereslaw, St. am Trupiezfl.		
Radomisl, St. am Fl. Ciecerefu	53 5.	50 46

499. Das Großherzogthum Lithauen

worin

500. Die Woywodſchaft Wilna,

darin

Wilna, Hſt. in Lithauen, biſch. a. Wilnafl.	48 50.	54 28
Rudnicki, St. am Mereczfl.		
Wilkomir, St. am Fl. Swieta		

501. Die Woywodschaft Troki,
darin

	Länge N.	Breite
Troki, Hst. m. 1 Cast. am See	48° 24.	54° 30′
Grodno, St m. 1 Schl. a. Fl. Niemen	47 30.	53 36
Kowna (Koina), St. a. Niemenfl.		

502. Die Woywodschaft Briescie,
darin

Briescie (Bressici) St. aufm Felsen am Bugfl.	= = =	47 20.	52 5
Davidow, St. am Fl. Pripecz		49 30.	51 27
Dubrowick, St. m. 1 Herzogt. a. Fl. Horin			
Horodeck, St. am Fl. Horin	=	51 0.	51 57
Kamieniek, St. am Ilsnafl.			
Koden, St. am Bugfl.	=	47 19.	51 50
Kolnow, St. am Fl. Pripiecz			
Motol, St. am Fl. Jasialda	=	49 0.	52 0
Pinskow, St. m. 1 griech. Bisch. a. Pinafl.		49 31.	51 55
Pokost, St. am Sterfl.	= =	49 51.	51 42
Tarow, St. am Fl. Pripiecz			

503. Lithauisch Reußen,
worin

504. Die Woywodschaft Novogrodeck,
darin

Novogrodeck, Hst. unw. d. Niemenfl.		49 33.	53 27
Lipsk, St. am Fl. Sezura	=	50 39.	52 34
Misz, St. an 1 Fluß	= =	49 50.	52 53
Lachowicz, St. am Sezurafl.	=	50 30.	52 45
Rozana, St. an 1 Fluß			
Slonini, St. am Sezurafl.	=	49 9.	52 55
Wolchowisk, St. an 1 Bach			

505.

505. Die Woywodſchaft Minskow,
darin

	Länge	N. Breite
Minskow, Hſt. am Fl. Swizloecz	51° 31′.	53° 50′
Boriſſow, St. am Fl. Berezina	52 57.	53 57
Swiloecz, Stadt a. Berezin, u. Swiloeczfl. = = = =	52 3.	53 27

506. Die Woywodſchaft Ploczkow,
darin

Ploczkow, Hſt. feſt, m. 2 Schl. a. Fl. Dzwina = = =	43 6.	52 54
Dziezna, Stadt am Fl. Dzwina		
Driſſa, Stadt am Fl. Dzwina		
Uſaeza, Stadt am Fl. Dzwina		

507. Die Woywodſchaft Witepsko,
darin

Witepsko, Hſt. m. 1 Schl. a. Fl. Dzwina	55 10.	55 2
Suraß, St. am Fl. Dzwina =	55 51.	55 9
Ula, St. am Dzwinafl.		
Woronocz, St. am Fl. Utzoſka		
Mohilow, St. am Nieperfl. =	55 30.	53 38

508. Die Woywodſchaft Mſcislaw,
darin

Mſcislaw, Hſt. feſt. am Fl. Soſz	57 5.	53 41
Bichow, Stadt am Nieperfl.		
Bobroiskow, Stadt am Berezinfl.		
Mazy, Stadt am Przipieczfl	53 36.	51 31
Orsha, Stadt am Nieperfl =	55 34.	54 10
Roshaczon, Stadt am Nieperfl.	54 4.	52 31

509. Die Woywodſchaft Sluzk,
darin

Sluzk, Hſt. am Fl. Sluczk =	51 39.	52 45

	Länge	N. Breite
Krodanow, Stadt am Fl. Pezic		
Luban, Stadt am Fl. Oressa =	52° 0′.	52° 20′
Petrilow, Stadt am Fl. Pripez		

510. Die Woywodschaft Braslaw,

darin

Braslaw, Hst. am See, aus dem der Dzwinafl. entstehet = =	50 28.	55 27
Miadzial, St. am kleinen See	50 40.	54 30
Narocz, Stadt am Fluß Narocz		
Wiaczin, Stadt am Fluß Vilia	50 53.	54 13

511. Das Herzogtum Samogiten,

darin

Rosieme, Hst. am Dubissafl. =	47 9.	55 27
Birsa, St. m. 1 Herzogt. a. Mussafl.		
Fragol, St. am Dubissafl.		
Wednick, bisch. St. a. Urspr. des We= la= oder Wirwitsfl.	46 10.	55 47
Krimany, Stadt am Wetafl.		
Poniewiecz, St. am Fl. Niewiacza	48 0.	55. 30
Sarlat, St. am Mussafl.		
Swieta, St. a. balthischen Meer		
Willeia, St. am Niemenfl.		
Wielon, St. a. Dubissa u. Niemenfl.	46 32.	54 55

512. Das Herzogt. Curland,

darin

Goldingen, Hst. am Wetafl. =	45 34.	56 15
Liba, St. am balth. Meer m. 1 Haf.		
x. Sehet oben		

513. Semigallien,

darin

Mitaw, Hst. des Herzogs Sitz, am Muszafl. = = =	46 27.	56 30

Baus

		Länge	N. Breite
Bauske, Stadt am Muszaff.			
Seelburg, Stadt am Danaff.	=	48° 5.	55° 17.

514. Moskau oder Rußland,

worin

Lappland, Samojeden, Sibirien, Weißreußen, das eigentliche Moskau, die Moskauer Tartarey, nebst Carelen, Liefland, und Ingermanland,

worin

S. Petersburg, H. u. Residenzst. auf mehr Inseln des Nevaff. die groß, prächtig, u. v. Peter I. gegründet: v. denen oben (441. 444. u. 445.)

515. Lappland,

worin

516. Die Landschaft Muremansky,

darin

Kola, Flecken u. H.ort, am Kolaff. unweit dem Meer	=	=	53 30.	69 52
Pezinska, Kloster am Meer				
Swenekele, Sommerdorf				

517. Die Landschaft Terskoy,

darin

Warsiga, H.ort, Fleck. a. weißen Meer	63	0.	66 45
Jockena, Lager a. des Jockenaff. Münd.	62	4.	69 8

518. Die Landschaft Bellamoreskoy,

darin

Kandalax, H.ort, Fleck. a. weiß. M. buf.	53	20.	68 6
Kemi, Flecken am Fluß Jalonitz	55	19.	65 24
Kerit, Vorgebirg a. weißen Meer			

519. Samoieden,
worin
520. Die Landschaft Borandaia,
darin

	Länge	M.	Breite	
Borandaia, Lager am Fl. Borandaia				
Gorodeck, Flecken an 1 Fluß				

521. Die Landschaft Lucomora,
darin

Peresof, Lager am Obisk.	88°	5′.	69°	5′
Kolskoy, Lager am Obisk.				
Attin, Flecken am Obisk.				

522. Die Landschaft Obdora,
darin

Samarock, Flecken am Fl. Tobol	92	4.	67	20
Jardi, Fleck. am Tobol u. Obisk.				
Surgut, Flecken am Obisk.	102	3.	67	2

523. Die Landschaft Petzora,
darin

Petzora (Pustoserskoy), H. ort, Fleck.				
a. See. aus dem d. Pezoras. entsteht	75	0.	66	45
Gugy, Flecken am Fluß Jouga	79	21.	63	0
Papinogorod, Flecken am Pezoras.	79	31.	65	40
Poyassa, Flecken am Pezoras.				

524. Die Landschaft Witzora,
darin

Witzgora (Wosgora) H. u. Fleck. am Fluß Wizor = = =	71	24.	65	30
Wustwaskoy, Flecken an 1 Bach				
Waconitz, Flecken am Fluß Witzora				

525

525. Europäisch Sibirien,
worin
526. Die Landschaft Tobolskoy,
darin

	Länge	M. Breite
Tobol (Tobolsky), Hst. Erzb. Sitz des Statthalters m. 1 Klost. a. Berg am Tobol u. Irtisfl. = =	91° 10′.	65° 19′
Asmaek, Flecken am Irtisfl.		
Embasbuy, Flecken an 1 Fluß		
Kulema, Fleck. am Irtisfl. =	98 4.	61 43
Pelim, Flecken am Jaudasfl. =	84 52.	65 20
Suzka, Flecken am Tur u. Tobolfl.		
Tara, Flecken unweit dem Irtisfl.		
Tine, Flecken am Tobolfl.		
Tabary, Flecken am Fluß Jauda		

527. Die Landschaft Condora (Condinsky)
darin

Werchaturia, Hst. des Statthalters Sitz am Turfl = = =	87 28.	61	40
Jalan, Flecken am Nev u. Turfl.			
Mursingskoy, Flecken am Turfl.			
Newa, Flecken am Newafl. =	90 2.	61	1
Tumen, Flecken a. Tumen u. Turfl.			
Vanoskoy, Flecken am Tobolfl.			
Utko (Utkogorod) Fleck. a. Fl. Utkoy	89 57.	59	58

528. Moskauisch Weißreußen,
darin
529. Die Landschaft Biela-Ozera,
wo

Biela-Ozera, fest. Cast. a. See, den 2. Fl. Sosna, u. Badgakonsa machen	61 3.	57	30
Grodzezko, Flecken am Nissafl.			

530. Die Landschaft Dwina,
darin

	Länge	N. Breite
Archangel, Handelst. am Dwinafl. m. 1 Hafen am weißen Meer =	68° 0′.	56° 30′
S. Nicolas, Haf. und Handelort bey Archangel		
Lampas, Fleck. a. des Mezenfl. Münd.		
Dwina, Flecken am Dwinafl.		
Candenoes, Insel gegen dem mezenischen Busen		

531. Die Landschaft Jughora,
darin

Javimisk, Flecken am Fluß Niem		
Jerenesk, Fleck. am Wiser u. Wiemfl.	77 31.	60 40
Kirsa, Flecken am Sisolafl.		
Parsiecke, Flecken am Prizasee =	75 22.	63 33
Staraia, Flecken am Wiserfl.		
Toura, Flecken am Winafl.		
Tidera, Flecken unweit dem Wuinafl.	71 58.	63 37

532. Die Landschaft Kargapol,
darin

Kargapol, Hst. am See Kargapol	63 31,	62 22
Povensa, Flecken vorne a. See Onega		
Tolva, Flecken am See Onega		

533. Die Landschaft Ustiugi,
darin

Ustiug, Hst. groß, a. Jug u. Suchanafl. m. 1 hölzern Schloß =	72 31.	61 25
Brenseneg, Flecken am Suchanafl.		
Dobrina, Flecken am Dwinafl		
Kollas, Flecken a. Dwina u. Witsogdafl.		

534.

534. Die Landschaft Permsky,

darin

	Länge	M.	Breite	
Solkamskoy, Hst. a. Viserkafl. m. Salzw.	75°	31.	60°	24
Kaigorod, Stadt am Fluß Kam	82	5.	59	57
Orel, Flecken am Orelfl. =	85	0.	59	58
Staraia, Flecken a. Fluß Moloscheck				
Stroginot, Flecken am Fl. Viseru				
Tserdin, Flecken am Viserkafl. =	82	14.	61	0

535. Die Landschaft Pleskow,

darin

Pleskow, Hst. m. 1 Mauer, a. See Peypus	51	35.	57	37
Sawolozko, Flecken am Fl. Plesk				

536. Das Herzogt. Wologda,

darin

Wologda, Hst. m. 1 fest. Schl. a. Wo- logdafl. = = =	64	14.	59	44
Strelitz, Flecken am Fluß Suchana				

537. Das eigentliche Moskau,

worin

538. Das Herzogtum Moskau,

darin

Moskau (Moskua), Hst. vormaliger Sitz des Großfürsten oder Czars, m. 1 Patriarchen, a. dem Fl. Mos- kua und Eglina = =	62	10.	54	58
Colomna, bisch. Stadt a. Fluß Oca u. Moskua = = =	64	5.	54	22
Czirpoch, Stadt am Ockafl.				
Mosaisko, St. a. Moskua (Moska, Moskau) fluß				

539. Das Herzogt. Bielski,
darin

	Länge	N. Breite
Bielski, Hſt. m. 1 Caſt. am Dzwinafl.		
Taropiecz, St. am Nieperfl.		
Wieliz, St. am Nieperfl. =	56° 0′.	55° 26′

540. Das Herzogt. Jeroslaw,
darin

Jeroslaw, Hſt. groß, am Wolgafl.	63 13.	57 25
Riebza, Stadt am Wolgafl.		
Romanova, Stadt am Wolgafl.		

541. Das Herzogt. Niſi-Novogorod,
darin

Niſi-Novogorod, St. m. 1 feſt. Caſt.		
aufm Berg am Occa u. Wolgafl.	71 0.	58 25
Balagna, Stadt am Wolgafl.		
Baſiligorod, St. a. Sura u. Wolgafl.		

542. Das Herzogt. Novogorod Severski,
darin

Novogorod Sevierski, Hſt. a. Deznafl.	58 32.	53 50
Branskow, Flecken am Deznafl		
Starodub, Flecken am Deznafl.	58 3.	52 20

543. Das Herzogt. Novogorod Weliki,
darin

Novogorod weliki, ſehr große St. m.		
70 Klöſtern in der Ringmauer, a.		
Ilmenſee = = =	56 18.	58 33
Ladoga, St. a. Ladogaſee, u. Fl. Wo-		
lohowa		
S. Nicolas, St. a. der Mund. 1 Fl.		
Nova Ruſſa, St. unw. dem Ilmenſee		
Stara Ruſſa, St. am Ilmenſee	56 17.	58 0

544. Das Herzogt. Rhezan,

darin

	Länge	M.	Breite
Rhezan, Hst. Erzb. am Occasl.	66° 30′.	55°	0′
Coluga, St. am Occasl. =	64 2.	54	11
Donkagorod, St. a. See u. Ursp. Duma			

545. Das Herzogt. Reschow,

darin

Reschow, Hst. m. 1 hölzern Schl. am Wolgasl. = = =	58	10.	55 43
Podsk, Fleck. a. Urspr. des Nieperfl.			
Wolocz, St. a. See u. Urspr. Nieper.			

546. Das Herzogt. Rosthow,

darin

Rosthow, Hst. Erzb. mit 1 hölzern Schloß a. 1 See = =	62	31.	56 5●
Perezlaw, Stadt an 1 See			
Ugliz, St. a. Wolgasl. m. 1 hölz. Festung			

547. Das Herzogt. Smolenskow,

darin

Smolenskow, große St. m. 1 Schl. am Nieperfl. = = =	55	11.	54 25
Dnieperskow, Stadt a. See u. Urspr. Nieper = = = =	57	52.	54 31
Dorgabusa, St. am Nieperfl.			

548. Das Herzogt. Susdal,

darin

Susdal, Hst. Erzb. am Fl. Clesma	64	56.	56 2
Castromogorod, St. am Wolgasl.			
Galecz, Flecken am See			
Jorgowicz, Flecken am Wolgasl.			

549. Das Herzogt. Twer,
darin

	Länge	M.	Breite
Twer, Hst. m. 1 hölzern Cast. Erzb. am Wolgafl.	59° 54′.	56°	25′
Kolesin, Flecken am Wolgafl.			
Prezislaw, Flecken am Wolgafl.			

550. Das Herzogt. Wlodimir,
darin

Wlodimir, Hst. a. Clesmafl.	61	29.	56	55
Casimoff (Cazigorod), Fleck. a. Occafl.				
Morom, Fleck. a. Occa u. Morafl.				
Percees, Fleck. a. Occa u. Clesmafl.				

551. Das Herzogt. Worotin,
darin

Worotin, Hst. am Occafl.	60	5.	53	3
Arol, Flecken am Occafl.				
Kurſch, (Koreſch) St. am Fl. Sera	60	45.	52	20
Putiwle, St. am Semfl.				
Kyleſch, St. am Semfl.	59	21.	51	50

552. Die Moskauer-Tartarey
in Europa,
worin

553. Das Reich Astrakan,
darin

Astrakan, feſte H. u. Hſt. biſch. a. des Wolga (Rha) fl. Münd. auf 1 Inſ.	81	21.	49	30
Guilecha, Fleck a. Don (Tanais) fl.				
Polocy, feſtes Caſtell.				
Saratoff, Flecken am Wolgafl.	84	2.	52	0
Owenskaia, Flecken am Wolgafl.				
Tſariza, Flecken am Wolgafl.	80	3.	51	0
Tſornogar, Fleck. a. Wolgafl.				55

554. Das bulgariſche Reich,
darin

		Länge	M.	Breite	
Bulgar, Hſt. am Wolgafl.	=	84°	10′.	55°	23′
Bir, St. am Beleiafl	= =	87	8.	56	17
Kungur, Flecken am Kungurfl.					
Samar, Fleck. a. Samar u. Wolgafl.		84	2.	53	30
Simbirsk, Flecken am Wolgafl.					
Uſinskoy, Flecken am Beleiafl.	=	90	4.	56	32

555. Das Reich Cazan,
darin

Cazan (Caſan), Hſt. feſt, m. 1 Gym. u. Erzb. a. Caſankafl unw. d. Wolga		82	10.	56	38
Albuga, Flecken am Kamfl.					
Coraga, Flecken am Wolgafl.		78	2.	57	41
Cotelniz, Flecken am Wiatkafl.					
Kamen, Flecken am Kamafl.					
Laiſſevo, Flecken am Kamafl.	=	84	56.	57	10
Malmiſch, Flecken am Wiatkafl.					

556. Die Landſchaft Wiatka,
darin

Chlinof, Flecken am Wiatkafl.					
Cotelniz, Flecken am Wiatkafl.					
Orſum, Flecken am Wiatkafl.					
Orlof, Flecken am Wiatkafl.					
Jeſtokow, Flecken am Wiatkafl.		80	40.	59	9

557. Circaſſien,
darin

Carbolei, Flecken am Silfl.					
Godikoy, Flecken am Donfl.					

558. Kabardinski,
darin

Kormanian, Flecken am Donfl.		73	2.	52	55
Pernik, Fleck. a. Donfl.					

559. Mordua,
darin

		Länge N.	Breite
Adima, Flecken am Adimafl.	=	70° 56′.	57° 22′
Caſſinogorod, Flecken am Occafl.			

560. Coſacki,
darin

Jolaz, Hſt. in mokowitſch. Ocraine a. Soſnafl.
Berſowa, Flecken am Soſnafl.
Bielogorod, Fleck. a. Urſpr. Doniez, 61 35. 52 7
Wolycky, Flecken am Doniezfl.

561. Paskarti (Beggert)
darin

Paskarti, Flecken a. Utkafl. = 86 10. 58 20
Sagatin, Flecken a. Utkafl.

562. Pole,
darin

Betoeck, Flecken am Donfl.
Boegoenar, Flecken am Donfl.
Kalitwa, Flecken am Donfl. = 73 51. 55 22

563. Rosdori-Donki,
darin

Krimſile, Flecken am Donfl.
Migalin, Flecken am Donfl.
Peatſch, Flecken am Donfl. = 78 8. 52 10

564. Ungern (Hungarn),
worin

565. Oberungern,
darin

Presburg, Hſt. m. 1 gr. Schl. a. Donauſl. 41 1. 48 20
Altſol, Bergſt. a, Gran u. Slatinafl. 42 42. 48 44

	Länge.	M.	Breite	
Batmünſter (Bachmonoſtra), Fleck. am Donauſl.				
Bathor, Flecken a. 1 Fl. m. 1 Caſt.				
Bſtriza, großer Fleck. a. Wagſl. m. 1 Schl. gen über				
Caſchau, feſt. St. a. Hernath, u. Tariſſaſl.	43°	43′.	48°	56′
Cremnitz, Bergſtadt a. 1. Fluß	42	27.	48	44
Comorra, St. u. Feſtung auf der Inſ. Schütt a. Donau u. Wagſl.	41	43.	48	11
Debrezen, große St. auf einer Ebene	44	38.	47	51
Eperies, St. m. 2. Gym. a. Fl. Tariſſa	43	44.	49	10
Erlau, St. m. 1 alten Mauer, Biſch. am Agria u. Erlauſl. =	43	32.	48	7
Freyſtadt, Fleck. m. 1 Schl. a. Wagſl.				
Gyula, Schl. m. 1 Fleck. der auf 1 Inſ. des Körösſchſl.				
Großwardein, feſte St. Biſch. a. Chry= ſius (Körösch) fl. = =	45	16.	47	27
Hatwan, Fleck. ſonſt 1 Feſt. a. Jagyva (Sadwa) fl.				
Leopoldſtadt, Feſtung am Wagſl.				
Leutſchau, feſte St. aufm Hügel	43	29.	49	27
Levenz, Fleck. m. 1 Schl. a. Granſl.	42	21.	48	13
Liebeth, Bergſtadt m. Ackerbau				
Liptſche, Schl. u. Fleck. a. Granſl.	42	34.	49	4
S. Martin, großer Flecken a. Wagſl.				
Munkatſch, Feſt. aufm Berg, a. La= torſaſl. = = =	45	21.	48	58
Neuhäuſel, (Ujwar) ſonſt feſte St. a. Nitraſl. = = =	41	48.	48	24
Neutra (Nitra) biſch. St. m. 1 Schl. a. Neutra (Nitra) fl. =	41	54.	48	41

	Länge N.	Breite
Neusol, Bergst. a. Granfl. m. 6 Kirch. 1. Gymn.		
Nograd, Fleck. m. 1 Schl. auf m Berg		
Schemnitz, Bergst. m. 2 Schl. u. dem besten Silberwerke a. Granfl.		
Schintawa, Fleck. m. 1 Schl. a. Wagfl.	41° 40′.	48° 37′
Segedin, feste St. a. Teiß u. Maroschfl. m. 1 Gymn. = = =	44 19.	46 34
Semplin, Fleck. a. Bodrogfl.	44 25.	45 32
Temeswar, feste bisch. St. m. 1 Gym. u. Schl. am Temes oder Begfl.	45 25.	46 14
Tirnau, St. m. 1 Ak. 9 Kirch. u. Klöst. am Tyrnafl. = = =	41 12.	48 55
Tockay, Fleck. m. 1 Gym. a. Theis u. Bodrogfl. = = =	44 21.	48 32
Trenschin, St. a. Wagfl. m. 1 Gymn. u. festen Schloß = =	41 38.	49 8
Vileck (Fileck) Fleck. sonst fest. Schloß am Ipolfl.		
Ungbwar, festes Cast. u. Fleck. m. 1 Gym. am Ungbfl.		
Waizen, bisch. St. a. Donaufl. m. 1 Gymn. = = = =	43 38.	47 52
Zatmar, feste St. auf 1 Insel des Samosfl. bey der Stadt Nemethi	45 23.	48 28
Zolnock, feste St. u. Schl. a. Zagyva u. Theisfl. = = =	43 48.	47 27
Zygeth, Fleck. u. Sitz der Gespansch.		

566. Niederungarn,

darin

Ofen, feste Hst. des ganzen Reichs m. 1 festen Schl. u. Ak. am Donaufl. gen Pest über = = =	42 36.	47 31

	Länge	M.	Breite	
Canischa, sonst fest. St. a. Sümpf. itz Fleck.				
Colozscha, Erzb. St. am Donaufl.	43°	12′.	46.	59′
Coppan, Cast. itz Fleck. a. Coppanfl.				
Dombecz (Dombowar), sonst fest Cast. auf 1 Insel des Sarwitzfl.	42	22.	47	3
Dotis, Fleck. m. 1 Schl. im Moraste, unweit der Donau				
Edenburg, St. a. 1 Fl. m. 1 Gym. u. Vorst. = = = =	40	30.	48	10
Fünfkirchen, bisch. St. m. 1 Gymnas. am Moritzfl. = = =	42	43.	46	22
Gran, Erzb. St. m. 1 Gym. u. Bergschl. am Gran u. Donaufl. =	42	22.	48	0
Marsan, Flecken a. Donaufl =	43	3.	47	14
Mohaz, Fleck. a. Craßfl. unw. d. Donau				
Neusidel, Flecken a. Neusidelsee	40	36.	48	9
Pallotta, festes Schl. u. Fleck. a. 1 Bach				
Pappa, fest. Cast. u. Fleck. a. Marzalfl.	41	35.	47	40
Rab, bisch. feste St. a. Rab, Rabnitz u. Donaufl. = = =	41	24.	48	1
S. Gotthard, St. u. Abtey a. Rab u. Laufnitzfl. = = =	40	28.	48	1
Stulweißenburg, feste St. im Moraste am Sarwizfl. = =	41	59.	47	18
Sarwar, St. u. Schl. a. Günz u. Rabfl.	41	18.	47	34
Titul, Flecken a. Teiß u. Donaufl.	44	18.	45	49
Tolna, Flecken am Donaufl.				
Vesprin, bisch. St. unw. d. See Balaton (Blatensee) a. Ursp. des Sarwizfl	41	35.	47	19
Vicegrad, Fleck m. 1 Schl. a. Donaufl.				
Zigeth, Fleck. u. Festung am Almaschfl. im Morast = = =	42	16.	46	27

567. Das Großfürstent. Siebenbürgen,

darin

	Länge	M.	Breite
Hermanstadt (Zeben), Hst. fest a. Zeben (Zibin) fl. m. 1 Gymnas.	47° 48′.	46°	58′
Altenburg, St. m. 1 Schl. auf 1 Hüg. an 1 Fluß = = =	46 26.	46	57
Bistriz (Nösen), Städtl. a. Bistrizfl.	46 30.	48	16
Branzka, St. am Merischfl.			
Burglos, Fleck. a. Kissamos od. Samosfl.			
Clausenburg (Coloswar), St. a. Kissamosfl. = = =	46 40.	47	40
Cronstadt (Brassaw) große Stadt a. Farkasfl. = = =	49 1.	47	15
Fogaras, Fleck. am Alt (Aluta) fl.			
Gergin, Fleck. a. Merisch od. Görginfl.	47 32.	48	20
Kysdy, Flecken an 1 Fluß =	48 52.	48	10
Maros, St. am Maroschfl.			
Mergenburg (Marienburg), a. Altfl.	48 43.	47	30
Michelsburg, am Bartsafl. =	47 38.	46	45
Neumark, Fleck. a. Merisch oder Maroschfl. = = =	47 1.	48	8
Neumark, ein anderer Fleck. an 1 Fl. unweit dem Altfl. = =	49 1.	48	3
Rodnoti, Städtl. am Merischfl.	47 15.	47	46
Reps, Fleck. m. 1 Schl. am Altfl.			
Rothenthurn, Fleck. am Altfl.	48 12.	46	38
Tatros, Fleck. a. der Moldauergränze			
Turzfest, Fleck. am Burciafl.			
Varthel, (Zarmitegusa), Flecken	48 5.	48	4
Weißenburg, große feste St. m. 1 Schl. am Merisch (Maroschfl.) =	46 55.	47	3

568. Croaten,

darin

	Länge M.	Breite
Zagràb (Agram), biſch. St. a. Sauſl.	39° 31′.	46° 14′
Carlſtadt, feſte St. am Culpaſl.	39 0.	45 47
Caſtanawicz, Flecken am Vannaſl		
Dubicz, Flecken am Unnaſl. =	40 20.	45 38
Kamengrad, Städtl. u. Schl. aufm Berg		
Obroacz, Flecken a. Unna- oder Ter- magnaſl. in Dalmatien		
Petrowoyowa, Flecken am Odraſl.		
Siſeck, St. am Sau- u. Culpaſl.	39 43.	45 57
Uglin, Flecken am Dobraſl.		
Wihits (Vihats), türkiſche St. u. Feſt. auf 1 Inſel des Unna (Vanna) fl.	39 40.	45 18

569. Sklavonien,

das eigentliche,

darin

Poſſega, Hſt. am Oriawaſl. =	41 26.	45 50
H. Creuz, am Taſchinaſl.		
Dobrowin (Dobrowicz), Fleck. a. Sauſl.		
Eſſeck, feſte St. a. Drauſl. m. 1 hölzern. Brücke über den vielen Sümpfen	43 29.	46 10
Gradisk, feſtes Städtl. am Sauſl.	40 52.	45 45
S. Martin, Flecken am Drauſl.		
Peterwardein, Feſt. m. 1 Fleck. a. Do- nauſl. = = = =	43 57.	45 46
Salenkemen, feſt. Flecken a. Donauſl.	44 15.	45 37
Semlin, feſt. Caſt. a. Sau u. Donauſl.	44 22.	45 32
Valkowar, Flecken am Valkoſl.	43 35.	46 1
Verowiticz, feſt. Schl. a. Berg. am Drauſl. = = =	41 18.	46 33

	Länge	M.	Breite
Walpo, fest. Cast. am Walposl.	43°	0′.	46° 8′
Wiwar, Flecken am Sausl.			
Sirmisch (Czreim), Flecken a. Saus.	43	11.	45 28

570. Landschaften,
unter türkischer Herrschaft:
Bosnien,
darin

Saraio (Bosna-Saray), H. u. Hst. groß, am Bosnasl. u. Gebirg	42	2.	44 38
Arky, Flecken am Bosna u. Sausl.	41	58.	45 25
Agalar, Stadt am Josnasl.			
Banialuk, feste St. m. 1 Bassaa. Wultrima, Cettina, oder Verbasl.	41	9.	44 24
Dobacz, St. am Orizasl.			
Jaicz, St. m. 1 fest. Schl. a. Wultrima, Plena oder Verbasl. =	40	31.	45 15
Kressow, Städtl. am Fluß Saleniz			
Kralam, Städtl. am Misnasl.			
Moglay, Stadt am Bosnasl.			
Novomont, Stadt am Drinasl.			
Orach, Stadt am Drinasl. =	43	19.	44 16
Pechia, Stadt am Bistriczsl.			
Srisrendi, St. a. 1 Fl. unsv. d. Drina, blsch.			
Pristina, Flecken a. 1 Bach =	43	40.	43 48
S. Saba, Flecken am Linsl.			
noch ein anderes im Wald, a. Sau u. Drinsl.			
Tchasina, Stadt am Lasuasl.			
Ternowicz, Fleck. a. See Ternowiz	42	42.	42 20
Tirna (Clin) Flecken am Titiussl	40	29.	44 36
Verbosina, St. am Salenizasl.	40	40.	45 21
Zwenick (Zwornick) St. m. 1 Schl. und Paß in Ungarn am Drinsl.			

572.

		Länge	N. Breite
571.	**Servien,**		
	darin		
Belgrad (Griechischweißenburg),			
feste St. m. 1 Schl. a. Suu u. Donaufl.		44° 20′.	45° 5′
Crozica (Krozka) geringer Ort, wo			
die Christen 1739 geschlagen worden			
Giustandel, große St. m. 1 Bergschl.			
Nissa, grosse feste Stadt a. Nissafl.			
Passarowitz, Flecken am Fl. Marosch.			
Semendria (Senderow), Stadt m. 1			
fest. Schl. u. Bisch. a. der Donau			
Szabatz (Buiurdelen) ehmalige Fe-			
stung am Saufl.			
Usitza, fester Paß			
572.	**Bulgarien.**		
	darin		
Sophia (Triadiza), Hst. sonst Erzb.			
am Ischia (Boiana) fl.	=	48 6.	43 40
Axiopoli, Flecken am Isterfl.	=	51 34.	44 55
Berkowitz, Flecken am Ogostfl.			
Chiprowatz, Flecken a. 1 Fluß.		46 31.	44 38
Chiusterige (Proslawiza), Flecken a.			
Einfluß des Carasusees ins schwarze			
Meer			
Destor, Flecken am Isterfl.	=	53 20.	46 19
Dorostero (Silistria), St. a. Isterfl.			
Ferzlan, Flecken am Timachfl.			
Hasgrad, Flecken im Gebirg Rhodope		51 40.	44 20
Nicopolis (Nigeboli), St. a. Jantra			
u. Isterfl. = = =		49 31.	44 50
Passangick, Fleck. im rhodopischen Geb.			
Saribrod, Flecken an 1 Bach			

	Länge N.	Breite
Stravicho, Fleck. a. schwarz. Meerbus.		
Ternova, Stadt am Jantrafl. =	50° 28′.	44° 20′
Tomiswar, Fleck. a. Busen Tomiswar des schwarzen Meers =	54 28.	46 38
Trosmis, Flecken am Isterfl.		
Tutracan, Flecken am Isterfl.		
Varna, Flecken a. des Varnafl Münd.	54 29.	45 26
Viddin (Bodon), St. a. Isterfl. gegen d. Flecken Sewrin (Severin)		

573. **Dalmatien,** darin

Scardona, bisch. St. a. Scardonersee, den d. Titiusfl. macht, od. Cherchafl.	39 35.	44 25
Almissa (sonst Pegunium) bisch. St. am Cettinfl.		
Budua, bisch. St. a. Meer, m. 1. Haf.		
Castel-Nuovo, bisch. St. a. Cattarischen Meerbusen (Canal)		
Cattaro, sonst Diocleа, bisch. St. a. ihrem Busen = =	42 22.	42 38
Clinovo, Fleck. unw. dem Jettinfl.		
Clissa, sonst Sicum, Fleck. am salonischen Canal, oder Meerbusen	40 36.	44 5
Cogniz, Flecken am Hargniesl.		
Mostar, Fleck. a. Naro od. Narentafl.		
Narenta (Narona), bisch. St. am Narosl. = =	42 5.	43 48
Nona (Aemona), St. am Nonafl.		
Novigrad, sonst Argyruntum, Fleck. am Meerbusen		
Raguſi (Raguſa, sonst Epidaurus) auf 1 kleinen Halbinsel, Hst. der Republick, Erzb.		

Ri-

	Länge	M.	Breite	
Riſano (Rhizona), biſch. St. a. Cattarbuſen = = =	41°	45′.	43°	2′
Sebenico, ſonſt Prätorium, biſch. St. a. ihrem Canal oder Meerbuſen				
Spalato, Erzb. St. a. ihrem Meerbuſ.	39	59.	44	16
Stagno Grande, ſonſt Diltuntum, biſch. St. am Meerbuſen	40	33.	43	59
Trau (Tragurium), biſch. St. zwiſch. der Inſel Bua u. dem feſten Lande				
Zara (Jadera), Erzb. St. m. 1 feſt. Haf.	39	17.	44	35

574. **Europäiſch Griechenland,**

worin

575. **Albanien,**

darin

Albanopoli, zerſtörte St. a. ſchwarzen Drin oder Drilfl. = =	44	25.	42	10
Alleſſio (Liſſus), biſch. St. a. weißen u. ſchwarzen Drinfl. = =	43	18.	42	29
Antivari, Erzb. St. der St. Bari in Apulien gegenüber = =	42	15.	42	25
China, Flecken unweit Salatin				
Croia, ſonſt biſch. St. m. 1 feſt. Caſt. a. Liſana (Hiſino) fl. Scanderbegs Vaterſtadt = = =	43	19.	42	3
Dolcigno, ſonſt biſch. St. m. 1 Hafen	42	22.	42	20
Drivaſto, biſch. St. am See, aus dem der Boianafl. gehet,				
Durazo (Dyrrachium u. Epidaurus) Erzb. Stadt an 1 Hafen =	43	3.	41	59
S. Paolo, Fleck. unw. d. Schwarzdrinfl.				
Podgoriza, Flecken am Arzengafl.				

	Länge	M.	Breite	
Scutari (Scodra), große, schöne, bisch. St. m. 1 festen Schl. a. Barbana (Boiana) fl. wo er aus dem labeatischen See geht = =	43°	3′.	42°	43′

576. Epirus,

darin

Janna (Joannina, Jannina, sonst Cassiope) Erzb. St. a. See, aus dem der Fl. Peneus oder Asababa gehet = = = =	45	34.	40	15
Argiro (Antigonia), Bergstädtlein				
Argnasa (Argonasa), Fleck. am fanarischen Busen oder Hafen •	44	34.	39	31
Arta (Larta), Erzb. St. a. ambracischen oder lartischen Busen =	45	33.	39	31
S. Biasio, Fleck. am Vallst.				
Butrinto (Buthrotum), Fleck. a. corcirischen oder corfuischen Busen	43	26.	39	50
Cannina, fester Flecken aufm Berg				
Chimera, Stadt m. 1 Hafen	43	30.	40	12
Elatrin, Flecken am Fanarfl.				
Ocrida, Erzb. St. zwischen Seen, aus derer einem der Drinfl. gehet	44	52.	41	44
Palormo, Fleck. a. Buf. u. Haf. Palormo				
S. Quaranti (40 Marterer) a. corcyrischen Busen.				
Prefesa (Nicopolis), bisch. St. a. des ambracischen Busens Mündung, wo das Vorgebirg Actium =	44	58.	39	9

Länge N. Breite

577 **Achaia,**
wo vor Zeiten
Böotien, Phocis, Aetolien, Attica, Livadien, ꝛc.
waren,
darin,

Atidon, (Anthedon), ſonſt Hſt. in Böotien, itz 1 Fleck. a. Meerbuſen Negroponte = = = = 48° 39'. 38° 53'

Aulis, ſonſt 1 Fleck. in Böot m. 1 Haf. am Meerbuſen, itz kaum 1 Dorf.

Dardanello, feſt. Caſt. a. naupactiſch. Buſen.

Evello, Fleck. im Land, unweit dem Berg Parnaß

Lepante (Naupactus), Hſt. in Livad, Erzb. m. 1 feſt. Caſt. aufm Berg, a. corinthiſchen Buſen (Golfo di Lepante) = = = 46 8. 37 40

Maraton, Fleck. in Attika a. Meerbuſ. Negropont

Megra, St. aufm Hügel unw. dem Golfo de Engia = = 47 45. 37 50

Parnaß Berg m. 1 Fleck. in der Nähe des Helikon, und Flecken Theſpie

Salona, ſonſt Amphiſſa, Flecken in Phocis a. corinthiſchen Meerbuſen 46 48. 37 48

Settine (Athen), ſonſt Hſt. in Attika, u. Erzb. itz des Herzogt. a. lioniſch. Hafen = = = = 48 15. 37 40

Thebe, Erzb. St. in Böot, a. Berg, a. Iſmerſl. = = = 48 30. 38 18

Volo (Pegaſa, Demetrias), St. m. 1 Caſt. am Meerbuſen von Volo 48 21. 40 0

578. Theſſalien,
darin

	Länge	M.	Breite
Armiro (Argos), Fleck. a. Golfo v. Armiro	48° 13′.	39°	38′
Coniga, Fleck. a. Peneus (Salampria) fl.			
Farſa (Pharſalus), ſonſt biſch. St. a. Fluß Enipens, der in Peneus fällt	46 38.	40	16
S. Georg, Vargeb. m. dem vormal. Flecken Magneſia, a. thermaiſchen Buſen (Golfo v. Volo)			
Lariſſa, Hſt. in Theſſal, am Peneus (Aſababa) fluß Erzbiſch.	47 29.	40	7
Olympus, Berg, wo des Peneus Urſp.			
Pindus, Berg, der Epir von Theſſal ſcheidet			
Scotuſa, biſch. Städtlein			
Thermopyle, enger Paß zwiſch. Berg. unw. der Stadt Nicäa, a. maliaki- ſchen oder opuntiſchen Meerbuſen	48 33.	39	2
Tricca (Tricala) St. am Peneusfl.	46 28.	40	15
Zeiton, Flecken am Metafl.			

579. Macedonien,
darin

Aiomana, Fleck. vorn a. Meerbuſen			
Amphipoli (Emboli), ſonſt biſch. St. itz Fleck. am Strimonafl.			
Athos, H. Berg, m. 24 feſt. Klöſtern, 50600. Mönchen, auf der Halb- inſel zwiſchen dem ſtrimoniſchen u. ſingitiſchen Buſ. im ägäiſchen Meer; die Erdenge iſt von 12 Stadien, vormals von Xerxes durchgraben	50 28.	40	50

Cae

	Länge M.	Breite
Caniſtro, Borg. m. 1 Fleck. a. Buſen		
Aiomama = = =	49° 12′.	40° 43′
Cavalla (Cavila, Bucephala), St. a. des Strimona (Iſchar) fl. Münd.		
Florina, Fleck. im Land, a. Vardonriſſ.	45 59.	41 56
Heraclea (Sintica, Bagna Bebuſſo), biſch. Stadt a. Strimonaſſ.		
Pella, (Janiza, Galatiſia), Alexanders des Großen Vaterſtadt, Fleck. am Beroda u. Vardoroſſ. =	46 34.	41 22
Philippi, Erzb. St. m. 1 alten Amphitheater, bey den philippiſchen Feldern, unw. dem Flecken Conteſſa a. Buſ. oder Golfo v. Conteſſa	49 0.	41 40
Salonichi (Theſſalonica) H. u. Hſt. groß, Erzb. unw. dem Varalaſſafl. vorn am Golfo oder Buſen v. Salonichi = = =	47 21.	41 28
Volanda, Flecken am theſſaloniſchen Meerbuſen		

580. Romanien (Romelien) ſonſt Thracien, darin

Conſtantinopel, ſonſt Bizanz, türkiſch Stambul, des türkiſchen Reichs Hſt. Sitz des Sultans u. 1 Patriarchen, m. den Vorſt. Galata, Pera, ꝛc. a. 1 ſehr ſchönen Haf. der aſiatiſchen, nun mehr verfallenen St. Chryſopolis od. Chalcedon gegenüb.	54 36.	42 56
Aſperoſa, ſonſt Abdera, biſch. St. a. ihr. Golfo = = =	51 2.	42 3

	Länge	M.	Breite	
Bilzir, Fleck. a. rhodopischen Gebirg				
Caridia (Cardiopolis), Fleck. a. Meerb.				
Contessa, Fleck. an ihrem Golfo	49°	15′.	41°	15′
Gallipoli, bisch. St. Sitz, 1 Capitän Bassa, a. d. gallipolischen Meerenge	53	40.	41	30
Hadrianopoli, große Erzb. St. a. Marizafluß = = =	51	44.	43	17
Janicole (Monocelo), Fleck. a. Marizafluß				
Malatia, Fleck. a. schwarz. Meer, 1 Haf.				
Maximianopol, Fleck. unw. Asperosa am See = = =	49	24.	42	16
Philibba (Philippopolis), Erzb. St. am Marizafl. = =	49	30.	43	0
Selivrea (Selymbria), Erzb. St. a. Propont, oder Meer Marmora	54	3.	42	33
Titiman (Ichtiman) Fleck.				
Traionopol (Zernis), Erzb. St. am Heber oder Marizafluß =	51	56.	43	34

581. Morea, vor Zeiten Peloponesus, darin

Chiarese, Vorgeb. m. d. Fleck. Chiarenza				
Gallo (Critos) Vorgebirg =	46	18.	35	26
Maleo (Malea) Vorgebirg =	48	35.	35	20
Matapan (tänarisches) Vorgebirg	47	12.	35	8
Sapienza, Vorgeb. gen der Ins. Sapienza = = = =	46	18.	35	20
Schilli (Scyllisches) Vorgebirg	49	30.	36	42
Arcadia, St. a. ihrem Golfo od. Buf.				
Argos (Foronia), sonst bisch. St. itz Flecken a. Planistafluß =	47	4.	36	55

	Länge	M.	Breite	
Belveder (Elis), Caſt. a. arcadiſchen Buſen = = = =	46°	1′.	36°	25′
Calamata (Thelame), offener Ort m. 1 Caſt. a. koroniſchen Meerbuſen	47	1.	35	38
Caſtel Torneſe, Feſtung a. Vorgeb. Torneſe m. 1 Hafen = =	45	22.	36	36
Chiarenza (Cyllene), H. ort des Herzogtums = = =	45	15.	36	56
Chielefa, Feſtung aufm Berg, a. Fl. Vaſilipotamus.				
Colochina, Fleck. a. Meerbuſ. Colochina				
Coron, feſte biſch. St. m. 1 Hafen	46	32.	35	38
Maina, Fleck. a. Vorgeb. Matapan, u. a. 2 Hafen v. Quaglia u. Maina				
Megalopoli, ſonſt Hſt. 1 Republik, itz 1 Dorf, Leontari genannt, mitten auf der Halbinſel				
Malvaſia (Napoli di Malvaſia, u. Epidaurus) ſonſt Erzb. St. aufm Berg, m. 1 Hafen = =	48	38.	36	0
Miſitra (Sparta, Lacedämon), St. m. 1 Caſt. a. Fl. Vaſilipotamus	47	32.	36	10
Modon (Methone), ſonſt biſch. St. mit 1 Hafen = = =	46	3.	35	27
Napoli di Romania (Nauplia) feſte St. am argoliſchen Buſen (Golfo di Napoli) = = =	48	32.	36	30
Paſſava (Gerenia), feſt. Fleck. aufm Berg				
Navarin (Dumbium, Pylus, Dipolis), feſte St. m. 1 Hafen = =	46	2.	35	27
Patraſſo (Paträ) Erzb. St. m 1 Haf. beym Vorgeb. Rium, a. Eingang				

	Länge M.	Breite
des corinthischen Busens =	45° 41′.	37° 19′
Zarnata, feste Stadt aufm Berg		
Coranto (Corinth), türkisch Gereme verfallene, Erzb. St. mitten auf der corinthischen Erdzunge, m. 1 Schloß auf dem Gipfel des Berges	47 59.	37 15

582. Größere Inseln, bey Griechenland:

583. Candia oder Creta,

darin

Candia, H. u. Hst. Erzb. m. 1 Cast. u. Hafen = = =	51 32.	34 40
Canea (Cydonia), bisch. feste, viereckige Stadt m. 1 Hafen = =	49 51.	34 34
Carabusa (Corykus) fest. Cast. aufm Berg am Meer		
Retimo (Rhytimna), bisch. St. m. 1 Schl. aufm. Hüg. u. Meerb. a. Meer	50 15.	34 41
Setia (Syraum), bisch. feste St. auf 1 kleinen Halbinsel		
Spina-Longa, fest. Cast. auf 1 anliegenden Insel = = =	52 7.	34 30
Suda, fest. Cast. auf 1 Fels. 1 nahen Ins.	49 29.	34 21

Vorgebirge in Candia:

Crio, am weitesten gen West u. Süden	48 17.	34 4
Salomone (Samnonisches Vorgeb.	53 47.	34 12
Spada (Cyamisches Vorgebirg	49 0.	34 32
Gerestо, m. 1 Flecken Gerestо		

584. Die Insel Negroponte, sonst Euböa, türkisch Egribos,

darin

Negroponte (Chalcis), Hst. sonst 1

Bisch.

	Länge		Breite	
Bisch. fest. m. 2 Cast. u. 1 Brücke a. festen Lande u. Flecken Aulis	49°	21′.	38°	55′
Mantelo, südliches Vorgeb. unweit dem Fleck. Silosa, m. der Meerenge (Bocca) v. Silosa =	50	57.	38	24
Litar, westlich. Vorg. m. d. Fleck. Litar	48	28.	39	15
Vorgebirg v. Oreo, nördlichst. Fleck.	49	20.	39	32

585. Inseln des adriatischen Meers:

Corfu (Corcyra) von Epirus kaum 4 Meilen entlegen, m. 1 Erzb. fest. Hst. wo 2 Cast. u. 1 Hafen	43	30.	39	20
Cerigo (Cythera), 8. Meilen v. Vorg. Malea, worauf die bisch. St. Cerigo m. 1 Schloß = =	48	10.	35	19
Cefalonia, sonst Samos Melana, wo die bisch. St. Cefalonia m 2 Cast. gegen d. Ins. Klein-Cephalonien	44	43.	37	34
Curzolari, sonst Echinades, 5 Inseln gegen dem corinthisch. Meerbusen				
S. Maura (Leucas) m. 1 hölzern Brücke a. Epir, u. d. fest. bisch. St. S. Maura = = =	44	8.	38	50
Sapienza, kleine Ins. aufm Jonischen Meer, kaum 4 Meilen v Methone	46	3.	35	7
Strivali (Strophades) 2 kleine Ins.				
Zante (Zacynthus) m. 48. Cast. u. d. bisch. St. Zante, m. 1 Schl. aufm Hüg.	44	33.	36	41

586. Inseln des ägeischen Meeres, Archipelagus, oder Inselmeeres:

Andro, m. 1 bisch. St. 60 Dörfern, 6000 Inwohnern = =	51	28.	38	7

Lan-

	Länge	N.	Breite	
Lango (Cos), m. d. bisch. St. Lango (Stanchio) des Malers Apelles Vaterland				
Metelino (Lesbos) m. d. Erzb. St. Mitylene, 2 bisch. St. u. 2 Hafen	53°	10′.	40°	0′
Milo (Melos) m. 1 Haf. 3 Cast. u. d. St. Milo, worin 2 Bisch. 1 griech. u. 1 lateinischer				
Nascia (Naxus, u. Strongyle) m. 18 Dörf. u. d. St. Nascia, wo 2 Erzb. 1 latein. u. 1 griech. sehr schön. Inf.	52	0.	36	58
Nicaria (Icaria) m. 1 bisch. Städtl.				
Nizaro (Nisyros) m. 1 bisch. St. u. Bädern				
Nio (Jos), 1 der Sporaden, m. 1 Cast. und Hafen				
Paro, 1 der Cycladen, m. 1 bisch. St. 2 Cast. Kephalus u. Agosta, vielen Dörfern u. 6000 Inwohnern				
Palmosa (Pathmos), 1 der Sporaden m. 1 griech. bisch. Städtl. u. Cast.	53	37.	36	35
Samo, m. 1 bisch. Städtlein				
Scarpanto (Carpathus) m. 1 Fleck. Cast. Bisch. u. Seehafen =	55	4.	34	15
Skiros, m. dem bisch. Städtl. Skiros	51	30.	39	20
Scio (Tea, Chius), 1 der Cycladen, m. 1 Flecken, wo 1 Bisch. sich $\frac{1}{2}$ Jahr aufhält = = =	52	42.	38	21
Stalimene (Lemnos, Dipolis), m. 1 griech. bisch. Städtl. u. 84 Dörfern	51	38.	40	53
Stampalia (Astypalea) m. dem bisch. Städtlein = = =	52	58.	36	15

	Länge	M.	Breite
Tine (Tenos) m. 1 Fleck. 1 fest. Schl. auf m hohen Berg, u. 1 lat. Bisch.			
Tenedo, m. 1 Dorf u. Cast. =	53°	4′.	40° 49′

587. **Asia**

liegt meistens im mäßigen nördlichen Weltgürtl, Europa gegen Morgen:

darin

588. Asiatisch Griechenland, sonst Kleinasien, itz Natolien genannt,

worin

vier Landschaften:

589. 1ste, Anatolien,

darin

Chiutaye (Cotyäum) Hst. in Groß-phrygien, Erzb. Sitz des Beglier-begs, am Sangarist. =	57	3.	40 30
Anguri (Ancyra), Hst. in Galatien, Erzb. Sitz des Sangiaks =	59	5.	41 12
Avido (Abydus), eine Festung v. den Dardanellen, an der gallipolischen Meerenge, Sesto gegen über			
Bolli (Honorias), St. in Galat am Parthenst. = = =	59	34.	42 27
Bursa (Prusa) Hst. in Bithynien, am Berg Olymp, groß, 2000. Schritt in der Länge, m. 1 Cast. sonst 1 Erzb.	54	32.	41 21
Calcedo, sonst 1 St. itz 1 Dorf m. 1 Steinhaufen			
Chiangare (Pessinus) sonst Hst. in Galat u. Bisch. heut 1 Dorf	59	10.	40 15
Efeso (Ephesus) sonst berühmte St.			

in

	Länge M.	Breite
in Jonien, u. Bisch. itz 1 Dorf m. 1 Schloß aufm Hüg. bey des Caisterfl. Mündung, u. 1 Hafen	54° 30'.	37° 43'
Famastro, St. in Paphlagonien, a.d. Parthenfl. Mün. sonst Bisch. itz 1 Dorf	58 0.	43 2
Foia (Vecchia) sonst Phocäa, bisch. St. itz 1 Dorf, unw. Foia Nova 1 schön. Stadt m. 1 Schl. u. Hafen	54 4.	38 50
Gnido (Strandia), sonst bisch. St. in Carien itz 1 Dorf m. Steinhaufen am Vorgebirg Crio =	53 36.	35 31
Halicarnasso, sonst Hst. in Carien, Bisch. m. d. Steinhaufen des Mausoläums, des 7ten Weltwunders =	54 38.	37 0
Isnich (Nicäa), sonst Erzb. St. in Bithynien a. ascanischen See, v. 1 Kirchenrath berühmt =	56 4.	41 30
Landimitri (Adramitum), bisch. St. in Troa am Berg Ida, m. 1 Haf. am Meerbusen = =	54 30.	40 2
Laodichia (Laodicea), sonst Erzb. St. am Lykfl. itz 1 Dorf m Steinhauf.	55 58.	38 24
Marmora (sonst Pronnesus, Elaphonesus) auf 1 Halbinf. des Propont, wo Marmer gegraben wird, wovon der Stadt Namen = =	54 28.	41 54
Melasso (Miletus) sonst bisch. St. m. 1 Haf. itz 1 Dorf m. 1 Schl. a. des Meanderfl. Mündung =	54 46.	37 14
Nicomedia (türkisch Ismith) sonst Erzb. St. itz 1 Fleck. m. Steinhauf. am Meer = = =	55 59.	42 1

Pen-

	Länge N.	Breite
Penderachi (Heraclea) ſonſt biſch. St. an des Acheronfl. Mündung	56° 59′.	42° 59′
Pergamo, Erzb. St. itz 1 Flecken aus dem Schutt, wo der Selinfl. durch u. der Caicus vorbey fließt		
Sardis, ſonſt Erzb. St. itz 1 Dorf m. 1 alten Caſt. a. Berg Tmolus, u. Fluß Pactolus = =	56	0. 39 20
Sinope (Sinopi), ſonſt biſch. itz zieml. große St. m. dem Haf. Armir, beym amiſeniſchen Meerbuſen =	60	3. 43 10
Scutari (Chryſopolis), Vorgeb. m. 1 Schl. a. 1 Meerenge, dem thraciſchen Bosphorus		
Smyrna (türkiſch Iſmir) Erzb. große Handelſt. in Jonien, m. 1 Caſt. 2 Schl. a. Melafl. u. 1 Haf. Sitz 1 Baſſa = = =	53	50. 38 20
Tachiali (Antiochia), biſch. St. in Carien, am Meanderfl.		
Troia, 2 Städte, itz Steinhaufen, die 1ſte Ilium genannt, die 2te unw. der 1ſten, von Chriſten gebaut, 1 Biſch. am Scamanderfl. =	53	44. 40 47

590. 2te Landſchaft, Carmanien, darin

Cogni (Iconium), Hſt. in Capodocien, Erzb. ſchön, a. 1 Fl. des Beglierbegs Sitz = = =	61	31. 38 43
Acſarat, Fleck. am Madre oder Malmiſtrafl.		

	Länge	M.	Breite
Nigde (Nigidia) bisch. St. in Lycaonien unweit Cogni			
Patera (Patara), bisch. Städtl. in Lycien, auf 1 Hüg. bey des Xanthusfl. Mündung = = =	56° 49 .	36°	24′
Satali (Attalia), Erzb. St. m. 1 Haf. u. fest. Schloß, Sitz des Bassa	58 50.	36	40
Scalemure (Stalemure, Anemora) bisch. St. m. 1 fest. Schl. a. Vorgebirg Scalemur = =	61 31.	36	33
Tachia (Antiochia), bisch. St. a. Cestersluß.			
Tarso (Tarsus) Hst. in Cilicien, durch den Cydnusfl. getheilt, sonst 1 Erzb. des H. Paulus Vaterst. 6. M. v. Meer	63 46.	36	51
Tiagna (Tyana), sonst Erzb. St. am Berg Taurus = =	63 2.	39	0

darin

Amasea (Amasia) Hst. m. 1 Cast. a. Irim (Almasia) od. Casalmachfl. sonst 1 Erzb. noch schön, des Beglierbegs Sitz, Strabos Vaterl.	62 0.	41	53
Arsingan (Theodosiopolis) St. in Kleinarmenien a. Euphratfl.			
Gianich (Nicopolis) St. in Kleinarmenien a. Ceraunfl. vom Pompeius gebaut, sonst Bisch.			
Saustia (Savastia, Sebastia) sonst Erzb. St. am Casalmachfl. =	65 30.	40	34
Suvas (Sebastopolis) groß bisch. St. des Bassa Sitz = =	64 31.	41	5

Tre-

	Länge N.	Breite
Trebiſonda (Trapezus) Erzb. St. in Capodocien am Berg u. ſchwarzen Meer = = = =	67° 35′.	42° 45′
Toccat (Neocäſarea) ſchöne Erzb. St. am Ceraun oder Caſalmachſl. m. 1 ſteinern Brücke am Berg. u. Caſt. aufm Felſen des Baſſa Sitz	62 32.	41 15

§92. 4te Landſchaft, Aladuli, darin

Maraz (Marasa), Hſt. biſch a. Genſuus u. Euphratſl. Sitz des Beglierbegs		
Adena (Abadea), Erzb. St. in Cilicien a. Pyram oder Malmiſtraſl.		
Caiſar (Cäſarea), Erzb. St. a. Melaſl. u. argäiſchen Berg, dem der H. Baſilius vorſtund = =	66 50.	41 3
L'Aiazo (Iſſus), St. in Cilicien m. 1 Hafen = = = =	65 15.	36 37
Malatia (Melitene), Erzb. St. unw. dem Euphratſl = =	53 36.	35 31
Sarmuſada, Flecken a. Genſuusſl.		
Vardara, Flecken a. 1 Bach		

§93. Inſel Cypern, darin

Leucoſia (Nicoſia, Tremithus) große, feſte Hſt. Sitz des Baſſa m. 1 griechiſchen und lateiniſch. Erzbiſch.	62 47.	35 35
Bafo (Baphus), biſch. Städtl. m. 1 Caſt. und Hafen = =	60 58.	35 23
Cerines (Ceraunia), biſch. Städtl. m. 1 Hafen = = =	62 37.	35 55

	Länge N.	Breite
Famagoſta (Arſinoe) biſch. feſte St. m. 1 Hafen	63° 0′	35° 10′

594. Vorgebirge in Cypern,

Gate, ſüdlich (gegen Süden)	61 40.	34 44
S. Epifanio, gegen Weſten	60 40.	35 48
S. Andrea, gegen Oſten	64 10.	35 51

595. Inſel Rhodus, darauf

Rhodi (ſonſt Ophiuſa), Erzb. feſte St. m. 1 Haf. wo der ehrene 70 Ellen hohe Coloſſus, eine der Sonne gewidmete, u. vom Chares verfertigte, hernach vom Erdbeben umgeworfene Bildſäule war	55 3.	36 25

596. Syrien, itz Soriſtan mit drey Landſchaften,

597. 1ſte, eigentliches Syrien, darin

Alep (Berrhoea), große H. u. Hſt. Sitz des Baſſa, 1 griech. Erzb. u. 1 maronitiſch. Biſch. v. Berg Liban, 6 ital. Meil. im Umfang m. 3 Vorſt. 10 Thoren, 1 langen feſten Caſt. a. Marſyaſ.	67 3.	36 20
Alexandretta, große, biſch. Handelſt. a. Belſt. u. Iſſiſchen Meerbuſen	65 54.	36 24
Antachia (Antiochia), ſonſt Hſt. u. des Patriarchen Sitz, der itz zu Damaſco, m. alten Ringmauern, ꝛc. am Orontſt.	65 40.	35 34

Fayd

	Länge N.	Breite
Fayd (Palmyra), ſonſt biſch. St. u. H.ort des palmyriſchen Reichs	68° 1′.	34° 52′
Hama (Apamia), ſonſt Erzb. St. am Orontſl. = = =	66 43.	35 0
Hemz (Emiſa), ſonſt Erzb. St. am Orontſl. = = =	67 58.	34 17
Lodikia (Laodicäa) Erzb. St. a. Ufer	65 22.	35 15
Scempſat (Samoſat), biſch. St. itz Flecken am Euphratſl.		

598. 2te Landſchaft, Phönicien, darin

Damaſcus (Scham), Hſt. ſonſt Erzb. Sitz des Patriarchen v. Antioch, u. des Baſſa, groß, a. Chriſorrhoaſl.	66 0.	33 28
Acon (Acre, Ptolomais), ſonſt biſch. St. u. Sitz der Könige v. Jeruſalem, itz 1 Dorf m. 1 Hafen	64 28.	33 2
Barut (Berytus), Erzb. St. a. Ufer, ſehr zerſtört = = =	65 5.	33 55
Giblet (Bytlus) Erzb. St. a. Ufer, 1 hohen Orte, wo der Adonis (Canis) ſl. ins Meer fällt, itz Steinhauf.	65 6.	34 10
Said (Sidon), Erzb. St. a. Hüg. m. 1 alten Caſt. auf m Felſen, u. 1 Haf. itz klein = = =	65 3.	33 41
Sur (Tyrus), ſonſt Erzb. St. auf 1 v. feſten Land abgeſonderten, nachmals m. 1 Brücke u. Walle angehänkten Felſen, m. 1 Haf. itz Steinhaufen m. 15 Häuſ. u. 1 alten Caſt.	64 52.	33 32
Tripoli, ſchöne große St. m. 2000 gemauer=		

	Länge	M.	Breite
mauerten Häusern, 1 Haf. u. 1 Schloß, des Bassa Sitz =	65°	5′.	34° 18′

599. 3te Landschaft, Palestina, darin

Jerusalem (Hierosolyma, türkisch Cus, sonst Solima, Salem), Hst. sonst sehr groß, Patriarchat, itz verfallen, besitzt jedoch Christi Grab u. andere Alterthüm. a. Bach Cedron	64	0.	32 0
Ascalon (itz Scalon), eine aus der Philistäer 5 Städten, hernach Bisch, itz 1 Dorf a. Ufer = =	63	5.	31 58
Asdot (Alzete, Azotus), sonst 1 philistäische St. hernach 1 Bisch. itz 1 Steinhaufe u. Dorf a. der Meerküste			
Bethlehem, durch Christi Geburt berühm. St. bisch. itz 1 Dorf m. 1 Klost.	64	1.	31 55
Cana in Galiläa, Flecken, wovon kaum was zu sehen			
Cassaria, (Cäsarea), in Palestina, sonst Erzb. St. a. der Küste, itz im Schutt	63	59.	32 45
Gaza (Gazara), St. der Philistäer, hernach Bisch. itz klein =	62	56.	31 49
Hebron, sehr alte St. Davids Sitz durch 9 Jahre, zerstört, wieder erbaut, Bisch. itz 1 Flecken			
Jaffa (Joppe) bisch. St. m. 1 Hafen	63	25.	32 15
Jericho, sonst bisch. St. itz 1 Flecken	64	29.	32 9
Napluſa (Neapolis, Sichem), sonst bisch. St. itz 1 Flecken =	64	20.	32 25
Nazareth, von Christi u. seiner Mutter			

	Länge	M. Breite
Wohnung, berühmte St. Erzb. itz 1 Dorf am Bach Cison =	64° 50′.	32° 59′
Rama (Ramatha), Stadt im Schutt, 1 Dorfe		
Samaria (Sabaste) bisch. Stadt im Schutt = = = =	64 36.	32 38
Tiberias (Genezareth), bisch. St. a. See Tiberias, m. 1 alten Cast. halbverfallen		

600. Turcomannien, oder Türkisch Armenien mit zwey Landschaften:

601. 1te Großarmenien (Assirien) darin

Arzerum (Erzerum, Arziris), Hst. Bisch. Sitz des Beglierbegs, Festung wider Persien, a. Euphratfl.	67 3.	42 10
Cars (Chiseri, Chorsa), feste St. an Euphrats Urspr. = =	70 38.	42 40

Maiafarekin, St a. Tiger (Digelath) fl.
Manuscut, Stadt am Tigerfl.
Sumischahak, St. a. 1 Fluß

602. 2te Landschaft, Curdistan (Curdia) darin

Van, Artemita, Hst. fest, m. 1 Cast. unw. dem See Arsissa (Meer v. Van). Die Einwohner sind meistens Christen, Curder genannt	75 20.	39 25

Ardis (Ardisia) Fleck. a. Ursp. d. Soaidfl.
Bitlis (Tigranocerta) feste St. a. Nymphfl.

Länge N. Breite

Thelatf (Schildir) St. am See Van
Dabil (Debil), Fleck. a. des Tigerfl.
Ursprung = = = 71° 30'. 40° 0'
Arzaph, Flecken am Nymphfl.

603. Georgien (Gurgistan)
mit 3 Landschaften:

604. 1te Iberien, das eigentliche Georgien,
darin
Teflis (Artaxata) Hst. m. 1 Schl. a.
Curtfl. = = = = 75 0. 43 28
Cori, St. am See Exechie = 73 57. 45 9
Exechie, Städtl. am Kop u. Kurtfl.

605. 2te Landschaft, Albanien (Zurien)
darin
Chipich (Media) Hst. am Zunzafl.
Stragnu (Albaida), St. a. Terkafl. 78 6. 47 42
Tarki, Flecken am Terkafl.

606. 3te Landsch. Colchis (Mengrelien)
darin
Chiutates (Cotates), Hst. m. 1. Cast.
am Phasisfl.
Alalziche, Festung
Fazzo (Phasis), Dorf u. Schutt 1
St. a. schwarzen Meer, und des
Fazzefl. Mündung = = 68 58. 44 15
Salvatopoli (Dioscurias), itz 1 Dorf
am schwarzen Meer
S. Sophia (Genarthia), sonst 1 Fleck.
am schwarzen Meer = = 68 58. 45 55

607.

607. Comanien,

darin

	Länge	M.	Breite	
Aſoph (Azak, Tanais) Handelſt. m. 1 Caſt. auf 1 Inſel bey der Münd. des Donfl. = = =	68°	15′.	49°	28′
Bachmachi, Flecken am Mäot				
Copa, Flecken am Mäot				
Theman, Fleck. a. cimmeriſchen Bosphor, Meerenge bey Caffa =	62	31.	47	24
Trimiei, Flecken am ſchwarzen Meer				
Alba (Zecchia), Fleck. a. ſchwarz. Meer				

608. Diarbeck,

Meſopotamien,

darin

Carämit, große Erzb. St. aufm Berg, a. Tiger u. Nymphfl. od. a. Soaidfl. v. 4 Meilen im Ampfang, m. 360 Thürmen in der Ringmauer	70	0.	37	38
Alchabur (Alchabar, Circeſimi) St. am Euphrat und Chaburfl.				
Amed (Amida), St. am Tigerfl.	73	58.	38	34
Aſanchiff (Scaphe), St. a. Baremafl. a. niphatiſchen Gebirg (ſonſt Ararat), v. 4. Meil. im Umfang, m. 4 Vorſt. Sitz des Beglierbeg	74	3.	39	11
Bir (Biihra), Städtl. a. Euphratfl.	68	34.	36	45
Erivan (Artaxata), ſonſt Erzb. Städtl. unw. 1 Kloſter des H. Baſilius, Sitze 1 griechiſch. Patriarchen am				
Jengny, u. Queurkboulackfl.	70	1.	36	50
Horſan (Carra), Fleck. a. Chaburfl.	71	0.	36	20

	Länge	N. Breite
Merden (Marde) feste Erzb. St. aufm Berg m. 1 Cast. v. 1 Meile im Umf.		
Mosul (sonst Ninus, Ninive) große St. a. Tigerfl. m. 1 Cast. u Schiffbr.	72° 57′.	37° 10′
Nisibin, Erzb. St. am Jabatfl.	73 8.	37 .4
Orfa (Edessa), große Erzb. St. am Chaburfl. v. 4 Meilen im Umfang	68 19.	37 26
Scherezul (vielleicht Arbela), Erzb. St. d. Jacobiten, Sitz des Beglierbegs		

609. Yerack, sonst Chaldäa und Babylon, darin

Bagdat (Bagdet) große feste H. u. Hst. a. Tigerfl. Sitz des Beglierberg, 1 Tagreise v. alten Babylon	72 58.	34 11
Balsera (Basora, sonst Teredon) gr. Handelst a. Einfluß des Euphrat, vorn a. persisch. Meerbusen, Sitz des Beglierbeg = =	72 3.	35 57
Cufa, ziemlich große St. a. Euphratfl.	70 12.	32 32
Felugia (Felucia) St. a. Tigerfl.		
Gezira (Jigira) St. a. Tiger u. Sorayfl.		
Gorno (Corna), fest. Cast. a. Tiger u. Euphratfl.		
Waset, St. vom Euphratfl. getheilt	72 5.	32 18

610. Arabistan (Arabien), darin

611. Das steinichte Arabien, Barrab, wo

Herak (Herat, Petra) verfallene, sonst Erzb. u. königl. St. der Moabiten, a. Jarethbach = = =	64 0.	30 31

	Länge	M.	Breite	
Busseret, sonst Erzb. St. a. Urspr. d. Chrysorrhoasl. = =	68°	0′.	31°	40′
Fazan, Schutt m. 1 Dorf a. rothen Meer, wo das Israelitische Volk durchgegangen				
Madian, Dorf a. arabischen Meerbus.				
Moab (Medaba) sonst bisch. St. am Gebirg unw. dem todten Meer	64	46.	31	0
Sinai u. Horeb, Berge m. 1 Kloster				

612. Das wüste Arabien, Beriara, darin

Anna, Hst. m. 4000 Häusern a. Euphratfl. = = =	70	30.	34	39
Anna, Städtl. a. Astenfl. unw. Balsora	73	0.	29	10
Mexat Ali, Vaterst. des türkisch. Propheten Ali, des Alcorans. Dolmetsch.				
Mexat Ocem, offener Fleck. m. 4000 Häusern, Geburtsort des türkisch. Propheten Ocem, des Alcorans Dolmetsch. = = =	72	10.	31	42
Sumiscasat, Fleck. nach einiger Meinung das Saba, wovon die HH. 3 Könige = = =	70	0.	33	36

613. Das glückliche Arabien, Hiemen, darin

Mecca, Hst. groß, Mahomets Vaterst. a. Bet oder Chaibarfl. =	70	3.	22	31
Aden, große feste Handelst. m. 6000 Häusern, a. Haf. Uguf, m. 1 Cast.				

auf

	Länge N.	Breite
auf 1 Insel u. vielen umliegenden Schl. wo wegen großer Hitze, die Kaufleute des Nachts ihre Geschäfte verrichten = = =	70° 52′.	13° 36′
Alibinali, St. am Primfl. =	80 5.	20 0
Bahr, St. m 1 Haf. u. der nahen Ins. Baharem, wo die berühmteste Perlenfischerey = = =	75 36.	27 25
Chaibar, St. am Chaibarfl. =	70 10.	25 58
Dolfar, St. m. 1 Haf. u. guten Gewürz.		
Elcatif, Stadt m. 1 Hafen		
Facalhad, St. m. d. Vorgeb. Facalhad		
Fartach, St. m. dem Vorgeb. Fartach und 1 Hafen = = =	77 45.	17 10
Jamama, Stadt am Astanfl.		
Mascalat, Hst. eines Fürstentums		
Mascate, St. m. 1 Haf. u. Perlenfisch.	82 30.	23 35
Masfa, Hst. 1 Fürstent. a. Surfl.		
Medina (Talnabi), St. m. Mahomets Grabe, a. Lankiesl. = =	67 0.	25 2
Mocha, Stadt m. 1 Schloß u. Hafen		
Saroa, feste St. aufm Berg, m. 4000 Häusern, sehr volkreich, a. Sanaafl.	74 3	17 56
Zibith, große St. reich an Myrrhen u. Gewürzen, m. 1 Haf. a. Zibithfl. wie man glaubt, der Sitz der Königin v. Saba = =	72 10.	15 22
Ziden, Fleck. m. dem Haf. der Stadt Medina		
Vorgebirge: Ras Algate, m. 1 Fleck.	87 5.	22 2
Mocadon, m. 1 kleinen Flecken		

614. Perſien (Farſiſtan)
worin

615. Die Landſchaft Servan, ſonſt Media Antropatia,
darin

	Länge	M.	Breite	
Derbent (ſonſt caſpiſche, caucaſiſche, u. eiſerne Pforte genannt, wegen des engen Paſſes in Moskau) Hſt. m. 1 feſt. Schl. a. caſpiſchen Meer, u. d. Kory Einfluß = =	76	15.	44	40
Bachu (Gangara), ſonſt 1 Handelſt. am Kurtſl. = = =	80	0.	41	58
Bilagan (Beylakan) St. a. Kurt u. Erasſl.				
Servan (Erivan, Atarcata) a. caſp. M.	76	31.	44	33

616. Die Landſch. Aderbeikan (Aderbeizan) ſonſt Tropatiſch Medien,
darin

Tauris (Ecbatana), Hſt. a. Scheinkaik oder Spingigaſſl. =	79	10.	39	0
Ardevil, St. a. 1 Bach = =	80	54.	40	3
Mougam, Gränzſt. a. Gebirg				
Saltania (Tigranocerta) ſchöne St. am Mianaſſl. = = =	81	16.	37	55

617. Die Landſch. Arack (Yerack) ſonſt Parthien oder Aſſyrien,
darin

Hiſpahan, große feſte H. u. Hſt. königl. Sitz m. Vorſt. 7 Meil im Umfang auf 1 Ebene, m. Bergen umgeben, v. Senderuſſl. getheilt =	82	32.	33	41

Cas-

	Länge	M.	Breite
Casbin, sonst Assacia, Sitz der Könige in Medien, Stadt am Gebirg			
Casoan (Cassian), große St. ohne gutem Wasser = = =	82°	33′.	32° 2′
Yesd (Sawa-yesd), St. a. Gebirg	94	3.	33 52

618. Die Landsch. Chusistan, sonst Susiana und Elam, darin

Sus (Sustra), Hst. sonst des Königs Asuerus Sitz, am Euläus, Choaspes oder Zeymarcst. =	77	21.	33 1
Hawiez, Stadt am Tiritirist.			
Ram (Harmoz), Stadt a. 1 Fluß			
Siapur, Stadt am Sirtst.			

619. Die Landsch. Farsistan, sonst Persien, darin

Schiras (Persepolis), große St. am Fl. Bendimir mit kostbaren Wein.	84	28.	30 4
Firusabad, Stadt an 1 Fluß			
Gamron (Bender-Abassi), Handelst. m. 1 Haf. a. persisch. M.bus.	83	0.	29 52

620. Die Landsch. Laristan, sonst ein Theil von Persen, darin

Lar, feine Hst. am Tisindonst.	90	32.	29 3
Daragebert, St. unw. d. Tisindonst.			
Ormuz, Insel in der Mündung des persischen Bus. u. Flecken Ormuz sonst Handelst. u. Festung =	81	30.	27 30

621.

62. Die Landſch. Kherman (Makeran) ſonſt ein Theil v. Caramanien, darin

	Länge	M.	Breite	M.
Cherman, Hſt. a. Baſſirifl. m. viel. Roſen	89°	15′.	30°	2′
Guadel, St. m 1 Haf. a. indiſch. Meer	97	54.	26	30
Patanis, St. m. 1 Haf. a. indiſch. Meer	89	16.	15	1

622. Die Landſch. Sigiſtan (Siſtan) ſonſt Drangiana, darin

Siſtan, Hſt. a. Ilmenfl. im Gebirg	92	53.	30	42
Chiman, Flecken am Chirfl.	96	58.	32	56
Mut, Fleck. a. Urſprung des Ilmenfl.	90	45.	34	49

623. Die Landſch. Candahar, ſonſt Arachoſia, darin

Candahar (ſonſt Alexandria Arachoſia) Hſt. feſt, am Balcan od. Ilmenfl.	96	31.	35	38
Belgis, Flecken am Balcanfl.				

624. Die Landſch. Chorafan, ſonſt Sogdiana, darin

Herat (Serat) Hſt. groß, a. Puhmoi-lon oder Heratfl.	92	13.	37	41
Burgian, Stadt am Bargianſee	92	0.	38	43
Meſched (Mexat) St. a. 1 Fluß	90	39.	39	30

625. Die Landſch. Balk, ſonſt Parthien, darin

Balk, Hſt. u. Feſtung gegen Mogor, am Oboengirfl.	98	46.	38.	8

626. Die Landsch. Khoemus, Tabristan u. Gorgian, sonst Margiana, oder ein Theil von Hircanien,

darin

	Länge N.	Breite
Ferabat, Hst. in Tabristan a. Ferabat-see, u. Wüste Bigul		
Gorgian, Hst. in Gorgian, a. 1 Fluß	90° 1′.	41° 4′
Asterabat. St. am Gebirg, u. 1 Bach		
Amoul, (Tabarestan), St. a. 1 Fluß	93 58.	37 0

627. Die Landsch. Gilan u. Dilemon, sonst Hircanien und Arien,

darin

Rast (Reschel), Hst. a. Einfl. d. Abisirn	85 0.	42 20
Gilan, Hst. am Abisirnfl. =	85 2.	41 0
Mazandaran, Stadt am Firtfl.	93 55.	40 20

628. Die Landsch. Sablestan, sonst Paropamisus,

darin

Bost (Bust), Hst. am Bulimoilonfl.	90 5.	34 51
Farans (Serents) St. a. 1 Bach		

629. Die Landsch. Send (Sind)

darin

Almansar, Hst.
Rosdar, Flecken

630. Die große asiatische Tartarey,

in welcher

631. Die Lappländische Tartarey am Meer

darin

Das celtische Vorgebirg =	100 0.	73 0
Des Jenisea (sonst Tachamiri, u. Paropamisus) fl. Münd. m. der Insel Ganskow = =	111 4.	70 50

Des

	Länge	M.	Breite	
Des Piesidasi. Mündung =	104	0.	72	3
Des Ghotangasi. Mündung	118	4.	72	5
Das scythische Vorgebirg =	120	0.	74	0
Des Lenasi. Münd. m. d. Ins. Tazata	135	10.	75	7
Des Bladnaiasi. Mündung m. der Insel Pasiihoe = =	156	3.	75	4
Des Docestiasi. Mündung =	160	13.	69	17
Gegen Morgen ausgedehntes Vorgeb.	172	7.	66	5
Der Lapländer Lager:				
Alaseisko = = =	151	15.	73	45
Fragánia = = =	111	10.	70	3
Jakutskoy = =	136	11.	69	14
Jasulski = = =	193	10.	72	5
Malwaseiskoe = =	99	4.	71	6
Menhoel = =	148	4.	71	10
Wercherisoe = =	146	7.	73	56
Vorgebirge in Nova-Zembla:				
Afgoden Hoeck, gegen Süden	79	51.	70	20
Das Nassovische Vorgebirg	86	40.	76	31
Das Nordische = =	98	10.	77	5
Der Holländer Winterstation	92	4.	76	0

632. Die Moskowitische oder Russische Tartarey, an des Obisi. östlichem Gestade

Alein, St. am Sosasi. =	106	23.	59	0
Grustina (Skau) fest. Schl. a. Tunysi. = = =	109	21.	61	30
Katounaon, St. am Via u. Sosasi.	109	3.	59	58
Am Jenisceasi.				
Balagonskoy, St. am Anagorasi.	100.	1.	59	30
Elimsko, St. am Elimpiesi.				
Jenisces, Hst. a. Jenisces u. Osorkasi.	112	31.	65	34

	Länge		N. Breite	
Jlimskoy, St. a. Tunguska u. Jlinfl.	120°	3′.	61°	40′
Karkudim, St. am See Baykal	125	0.	58	8
Katugo, St. am Tulentfl. =	121	54.	55	4
Krasnoiar, St. a. Jura od. Jeniſiafl.	115	31.	62	20
Mugalum, St. a. See Selenginskoy	115	2.	55	0
Nibnoy, Kloſter am Tungunskafl.	115	7.	63	1
Simofnee, St. a. Niſna Tunguſcafl.	122	0.	66	30
Am Lenafluß				
Botalskoe, St. am Aldanfl.	139	59.	63	50
Jlikom, St. am Mukafl. =	126	5.	61	52
Kolesnitskoy, St. am Jlimniſl.	131	3.	58	43
Kralenskoy, St. am Lenafl. =	132	0.	67	0
Leny, St. am Lenafl. = ,	128	3.	62	29
Tugurskoy, St. a. Lena u. Tugurfl.	131	24.	63	21

633. Siniſche (Chineſiſche) Tartarey gegen Morgen, darin

Argenoe, St. am Burſafl. =	125	5.	53	37
Jalskoy, St. am Jalfl. =	132	34.	49	0
Jaska, St. am Senafl. =	136	40.	52	42
Karauldauski, St. a. Senafl. unw. dem Sumpfe Kod-Meer =	133	23.	55	52
Karskoy, St. a. Siafl. =	145	2.	54	50
Kyrin, Fleck. a. Songoro (Biſtra) fl.	145	58.	43	41
Labinskoy, St. unw. d. See Dolai-Kanin = = =	133	30.	47	28
Naun, St. a. Ganfl. wo die Chineſer u. Ruſſen zum erſtenmal zuſammen gekommen, und der ruſſiſche Geſandte im Jahr 1694 aufgenommen worden = =	133	20.	50	53
Neresin, Fleck. am Amurfl. =	126	22.	56	7

Schin-

	Länge	N. Breite
Schingal, St. am Songoroſl.	134° 53′.	49° 53′
Catouchte, St. am See Carlar	127 0.	52 25
Sioetſari, Fleck. a. Amurfl. unw. d. Oſtmeer, wo Perl. gefiſcht werden	155 2.	56 18

Gegen Abend

Schließet die chineſiſche Tartarey keinen kleinern Raum ein, als der öſtliche Theil iſt. Sie wird aber in die nördliche und ſüdliche getheilet. Jene iſt die eigentliche Tartarey: in welcher die Städte ſehr rar ſind, und große kaum angetroffen werden; wohl aber viele Horden oder herumziehende Gemeinden mit ihren kleinen Königen, die ihre Zelte und Hausgeräthe auf Wägen herumführen, und ſich da lagern, wo ſie für ihr Vieh Weide und Nahrung finden. Der ſüdliche Theil iſt das alte Catayum, eine ſehr große Landſchaft, dem chineſiſchen Reiche gegen Abend, voll der kleinen und großen Städte, welche nach chineſiſcher Art gebaut ſind, und mit den Chineſern gleiche Sitten und Sprache haben: wo die fremden abſonderlich die Ruſſen, welche mit den Chineſern Handlung treiben, ſich aufhalten müſſen: denn ſonſt wurden keine, itzo wenige innerhalb der Mauer in China gelaſſen. In dieſem berühmten großen Catayum, welches die Erdbeſchreiber bisher nicht gewußt, oder mit China vermenget, ſind folgende Oerter:

Chalcan, St. am Chochuenfl.	127 31.	44 18
Cialis, St. unweit dem Hoangfl.	116 20.	38 0
Chifan, St. am Cheifl. =	118 18.	38 59
Fanfu, St. am Hoangfl. =	124 5.	39 10
Kokotan, St. am Hoangfl. =	134 2.	41 40
Liemken, St. am Hoangfl. =	118 25.	37 37

	Länge N.	Breite
Kapki, St. am Hoangfl. =	127° 30′.	41° 0′
Schirga, St. am Lofl. =	125 58.	42 4
Saczan, St. am Hoangtingfl.	123 31.	41 40
Xanchen, St. a. westlichen Arm des Hoangfl. = = =	115 58.	37 24

634. Tibetische Tartarey,
worin
635. Großtibet,
darin

Acsu, St. a. See Chimay od. schwarzen Meer = = =	114 2.	38 20
Kamul, Hst. am Kandau. =	114 3.	41 41
Caparange, Hst. am Raveyfl.	106 0.	38 5
Hiarchan, St. a. Kandafl. unweit dem Ganges = =	110 0.	39 0
Jolei, S. a. 1 Fluß = =	112 47.	39 11
Purbola, am Gangesfl. =	109 33.	40 48
Socheu, St. am Chimaysee	115 4.	37 37
Tanasi, St. am Gangesfl. =	109 2.	37 21
Tangbera, St. a. 1 Fluß =	112 1.	38 40

636. Kleintibet,
darin

Carakatanka, St. a. Fl. dieses Namens	118 0.	34 20
Carazan, St. am Fluß Gor		
Lassa Barantola, Hst. a. Caor (Coran) fl. = = =	121 5.	33 24
Necbal, Hst. am Coranfl.		
Neste, St. am Coranfl. =	120 1.	28 12

637. Tanchut,
darin

Tangoeska, Hst. am Gaurfl.

Am

	Länge	M.	Breite	
Ancheraz ohne Fluß = =	112°	28′.	44°	26′
Campion, St. ohne Fluß =	117	57.	42	19
Gaut (Gota) Flecken a. Gautfl.	117	30.	41	19
Sagion, St. ohne Fluß	114	41.	44	20
Radok, St. a. Urspr. des Ganges	110	1.	43	2

638. Usbeckische Tartarey,
worin
639. Zagathaia,
darin

Jaik, Hst. am caspischen Meer u. d. Jaik Einfluß = = =	87	35.	49	21
Bobcsan St. a. See u. Fluß Ardok	99	31.	48	7
Kand, St. a. Kand (Jaxartes) fl.	96	0.	47	0
Kragan, St. am caspischen Meer	89	4.	48	10
Karyak, St. am Fluß Sochas	112	35.	47	17
Oenack, St. am Jaikfl. =	90	20.	52	19
Shayfura (Caracus) St. a. caspisch. Meer = = = =	90	2.	47	43

640. Caschar,
darin

Caschar, Hst. am Fluß Jarimul	115	31.	43	4
Horma, Stadt a. 1 Fluß =	116	15.	43	4
Jaconik, St. a. 1 Fluß =	116	10.	43	51
Parvan, St. am Cheselfl.				
Sachania, St. am Taumassafl.	116	11.	45	20
Tersis, St. am Cheselfl. =	109	0.	46	21

641. Turkestanische Tartarey,
woraus die Türken gekommen,
worin
642. Turcomannien,
darin

Samarkand, H. u. Vaterst. des großen Tamerlan, verfallen, a. Sogfl.	97	31.	42	10

	Länge	M.	Breite
Aderkand, St. a. Kand u. Sochasfl.	98° 30′.	45°	21′
Caracol, St. am Sochasfl.			
Farab, St. am Kandfl.			
Farganach, St. am Fluß Jarimul			
Lere, St. am Einfluß Arsan			
Samaim, St. a. Chesel od. Taunassafl.			
Teras, St. a. Chesel u. Jarimulfl.	101	1. 44	28

643. Bochara,
darin

Bochara, Hst. am Gieihan (Ox) fl.	94	5. 42	41
Carminia, Stadt am See			
Gesini, Stadt am See			
Merglen, Stadt an 1 Fluß =	101	0. 42	20

644. Mogolische Tartarey,
oder
das Reich des großen Mogor (Großmogol),
wo

645. der westliche Theil,
darin

Attock (Atteck), Hst. der Landschaft Attock a. Kavey od. Indusfl.	112	31. 36	22
Bando, Hst. der L. Bando a. Padderfl.			
Beisbar, Hst. der L. Bankisch (Bossou) am Cantrowfl.			
Bakar (Bukor), Hst. der L. a. Indusfl.	100	41. 30	21
Cabul, große H. u. Hst. des Reichs a. Behatfl. = = =	100	59. 40	46
Ghideli, Stadt am Behatfl.	101	44. 39	40
Brampor, Hst. in Candisch m. 1 Cast. aufm Hüg. a. Tapteſl. in der Größe wie London in England =	112	57. 21	37
Cassimer (Synanakar), Hst. dieser			

Land-

	Länge	M.	Breite	M.
Landſchaft am Chonahfl, u. Urſpr. des Indus, ohne Mauern, ½ Stunde lang, ¼ breit, 2 Meil. v. See, der 4. Meil. im Umfang hat.	114°	2′.	35°	40′
Chitor, Hſt. dieſer L. groß, aufm Hüg.	112	31.	24	40
Amadabat (Cambaya) H. u. Hſt. in Guzurate (Surate), m. 1 Schl. u. königl. Palaſte = =	99	5.	23	43
Broche (Baroche), große St. a. Cambayerbuſen				
Bember, Hſt. in Hayakan, a. Nilabfl.				
Cambaya, nach einigen die Hſt. des Reichs, a. ihr. Buſ. u. Einfl. d. Carary	99	3.	22	39
Diu, feſte St. auf 1 kleinen Inſel. a. cambayiſchen Meerbuſen =	94	54.	20	40
Gurchito, Hſt. in Kanas, aufm Berg				
Hendowne, Hſt. in der L. Hendowne am Caulfl.				
Janagar, Hſt. in Soret, a. Einfluß d. Indus = = = =	97	30.	24	40
Jenupar, Hſt. in d. L. Jenupar a. Caulfl.	114	4.	30	2
Lahor, Hſt. in Pengab (Peniab), das iſt, d. L. der 5 Flüſſe, die da zuſammen laufen, u. den Indus machen, m. 1 königl. Soñerſchl. a. Raveyfl. 100 Meilen Wegs v. Agra, welcher m. Bäumen beſetzt = =	114	3.	32	40
Multan, Hſt. d. L. Multan, a. Sendfl.	99	59.	33	0
Patan, St. m. 1 Hafen am Meer				
Suratte, Handelſt. am cambayiſchen Buſen u. Einfl. d. Tapta, nach einigen die Hſt. = = =	99	3.	21	11

	Länge	M.	Breite
Tatta, Handelst. u. Landsch. a. Einfl. d. Indus = = =	97°	10′,	26° 0′

646. Oestlicher Theil,

darin

Agra, Hst. des ganzen Reichs, u. d. L. Agra, Wintersitz des Kaisers am Geminifl. = = =	107	10.	27 1
Bikaner, Hst. in Buckar			
Daka, große St. a. Einfl. d. Caor u. Ganges = = =	115	21.	22 8
Dankaler, Hst. in Katarum			
Delli, Hst. d. L. Delli, groß m. 1 kön. Palast a. Fl. Gemini =	116	0.	28 29
Ein neues Delli liegt mehr gegen Süden als Agra			
Gebud, Hst. in Narvar, a. Sendfl.	111	48.	25 9
Gislemer, Hst in Jessehmer, a. Caulfl.	112	29.	27 36
Gor, Hst. in d. L. Gor, am Gorfl.	117	22.	36 8
Gualeor, Hst. d. L. a. Cainbereft.			
Hardware, Hst. in Siba, a. Gangfl.			
Jamba, Hst. d. L. Jamba a. Jambafl.	109	4.	32 42
Jenupar, Hst. dieser L. a. Caulfl.	114	11.	30 10
Karakaranka, Hst. in Kanduana, a. Fluß Kanduana = =	117	22.	34 20
Nagrakat, Hst. in d. L. u. a. Fl. Nagrakat = = =	116	54.	36 0
Naval, Hst. in der L. u. a. Fl. Merat			
Ougeli, große H. u. Hst. der großen u. reichen Landschaft Bengala, a. Einfl. d. Ganges in bengal. M. buf.	116	14.	20 50
Patan, Hst. dieser L. a. Gangfl.	112	10.	35 53

Pi=

	Länge	N. Breite
Pitan, Hſt. dieſer L. am Xandſl.	113° 24′	33° 20′
Raiapor, Hſt. in Jeſual, an 1 Fluß		
Rantipor, Hſt. in Malvay a. Nerverſl.	105 10.	23 49
Sambal, Hſt. dieſer L. a. Gangſl.	111 3.	28 1
Serenegar, Hſt. in Manſa, a. Gangſl.	109 31	35 17

647. **Indien**
und zwar erſt
648. dieſſeit des Ganges,
649. wo die goiſche Halbinſel,
darin
650. das Reich Decan gen Weſten,
wo

Viſapor, des Reichs große Hſt. m. 5 Vorſt. u. 1 in derer Mitte befeſtigten königl. Palaſte a. Mandoyaſl.	102 30.	18 59
Bazain, St. m. 1 Haf. u. Caſt. a. Meer		
Chaul, St. m. 1 feſt. Caſt. u. Haf. a. Meer		
Daman, St. m. 1 feſt. Caſt. u. Haf. a. Meer	98 57.	19 37
Goa, große Handelſt. m. prächtigen Häuſern, Kirchen u. Klöſt. Erzb. Sitz des Statthalters v. Portugall, auf 1 kleinen Inſel a. Mandoyaſl. unweit den ſalſetiſchen Inſeln	100 0.	15 49

651. **Malabar,**
darin

Cananor, Hſt. des Reichs u. königl. Sitz, m. 1 Haf. a. Meer. u. feſt. Caſt.	99 30.	11 28
Calicut, große kön. Hſt. u. Sitz des ſamoriſchen Fürſt. a. Meer m. 1 Haf.	101 25.	11 17
Cochin, große kön. H. u. Rſt. m. 1 Haf. u. feſt. Caſt. der Holländer	102 5.	9 50

	Länge	M.	Breite
Coulan, Stadt am Meer =	102°	3′.	9° 15′
Cranganor, königl. Hst. am Meer	101	32	10 32
Travancor, Flecken am Meer			
Comorisch Vorgebirg =	102	40.	7 28

652. Golconda (gen Osten),
darin

Golconda, königl. H. u. Rst. 3. Meil. im Umf. unw. 1 Demantgrube	107	30.	18 13
Candapoli, festes Castell aufm Berg			
Massalipatan, St. a. Sümpfen m. 1 1500 Schritt lang. Brücke darüb. a. des Christenasl. Mündung	106	25	17 5
Orixa, königl. Hst. unter d. Kön. v. Golcond = =	109	2.	21 5

653. Bisnagar, Coromandel,
darin

Bisnagar, sehr große kön. H. u. Rst. 7. Meil. im Umf m. 3 Ringmauern, unweit dem Meer = =	104	10.	16 11
Gingi, Hst. eines Fürstenthums	103	50.	12 2
Meliapor, St. a. bengalisch. M. buf.	105	15.	14 9
Narsinga, kön. Hst. unw. d. bengali- schen Busen = = =	108	31.	15 1
Paliacate, festes Cast. a. bengal. Buf.			

654. Die Fischerküste,
darauf

Tanaior, Hst eines Fürstenthums	104	21.	10 48
Madure, Hst. eines Fürstent.	105	2.	19 30
Negapatan, feste St. a. Vorgeb. u. Einfl. Negapatan oder Collara	102	48.	11 20
Tuvocori, Fleck. a. Vorg. Cael, ge- gen der Insel Dos Reyes =	103	53.	9 40

655.

655. Indien jenſeit des Ganges
in 3. Theile getheilt.

656. Der erſte, der Nördliche das Reich Pegu,
darin

	Länge	M.	Breite	
Pegu, Hſt. groß, alt u. neue, a. Peguſl.	121°	31′.	19°	48′
Aracam, Hſt. 1 Fürſtent. a. Chaberſl. einem Arme v. Peguſl. = =	119	0.	19	20
Ava, Hſt. 1 Fürſtent. a. Avaſl.				
Brema, Hſt. 1 Fürſtent. a. Menanſl.	123	6.	19	55
Caſſabi, Hſt. 1 Fürſtent a. Coypoumeſl.				
Martaban, Hſt. 1 Fürſtent. a. 1 Fl. u. Haf. v. peguiſchen Meerbuſen	121	0.	16	55
Siriaon, Hſt. der Inſel Siriaon, m. andern klein. im peguiſch. M. buſ.				
Tranſian, Hſt. 1 Fürſt. am Menanſl.	119	18.	17	40

Dieſe Fürſten oder kleinern Könige ſtehen alle unter dem v. Pegu

657. Der 2te, ſüdliche Theil,
das Reich Siam,
darin

Odia (Jüthia, Siam) ſehr große H. und Hſt. mit 400,000 Häuſern, 30,000 Tempeln, u. 1 königl. mit Gold gedeckten Schl. auf 1 Inſ. des Menanſl. der die Gaſſen durch Canäle unterſcheidet, wie in Venedig	125	0.	14	0
Bankok, St. m. 1 Haf. a. Menanſl.	125	39.	13	40
Camboia, Hſt. des Reichs a. Einfl. Mecon = = =	129	33.	10	31
Ihor, Hſt. des Reichs a. ſüdlich. Ende der gold. Halbinſ. a. Ihor Einfl.	126	34.	1	40
Juncalaon, Hſt. des Reichs m. 1 Haf.	122	40.	8	21

	Länge	M.	Breite	
Malacca, Hſt. des R. feſt, hölländ.	125°	10′.	2°	20′
Pahang, Hſt. d R. a. ſiamiſch. M. buſ.	127	15.	3	40
Patane, Hſt. d R. a. ſiamiſch. M. buſ.	125	52.	6	50
Pulocacem, Hſt. des Reichs Chiampaa, unweit dem öſtlichen Meer	131	25.	11	0
Queda, Hſt. des R. a. Meer, m. 1 Haf.	123	35.	6	15

658. Der 3te, öſtliche Theil,
die Reiche Cochinchina u. Tunchin,
darin

Cacciam, Hſt u. königl. Sitz a. cochinchiniſchen Buſ. m. 1 Hafen	130	30.	15	38
Pulocambis, St. a. Meer, m. 1 Haf.				
Sinuva, St. a. Meer m. 1 Haf, Sitz des Königs v. Cochinchina	128	55.	16	41
Tunchin, Hſt. d. R. a. Einfl. Langkang				
Aeccio, Hſt. nach einigen Geographen, ſie ſoll aber aller Orten aus Zelten gebauet, und wieder abgebrochen werden = = =	128	0.	20	1

659. Indiſche Inſeln.

660 Die Japoniſchen
ſind viele, daraus die vornehmſten:
Ximo aber Saycock, Xicocco oder Tokoeſi, Niphon oder Japon.

Die Inſ. Niphon oder Japon ſonſt in 40 Königreiche getheilet, itz in 5 Landſchaften,
darin

Amangucci, Hſt. in der L. Jamoſoit (Jamiſtero) a. Meer m. 1 Hafen	157	45.	33	50
Aizu, St. m. 1 Haf. an 3 Inſeln	166	57.	37	37
Aquita, St. gegen d. M. enge Sangara	163	0.	39	0

Ava,

	Länge	M.	Breite
Ava, St. a. Japoniſchen Meer, und Buſen Yend = =	163°	2′.	33° 19′
Bandel, St. a. ſurungiſchen M.buſ.			
Cai, Stadt am Gebirg			
Deva, St. im Land a. Gebirg			
Farima, St. am Gebirg =	155	0.	35 0
Finda, Hſt. der L. Jetſegen, a. 1 Fl.			
Fitachi, Hſt. in Ochi a. Gebirg	163	1.	36 0
Fochi, St. a. öſtlichen Meer, m. 1 Haf.	155	10.	36 40
Meaco, Hſt. in ganz Japon u. der L. Jetſengo, ſehr groß, a. 1 M.buſen, oder 18 Meilen langen See	155	58.	35 21
Nangato, St. a. Oſtmeer, m. 1 Haf.	151	2.	34 20
Nivata, St. am Buſen des Oſtmeers			
Noto, St. aufm Vorgeb. a. Oſtmeer	159	41.	36 41
Ozaga, Stadt am Meerbuſen	155	56.	35 19
Surunga, große St. a. ihr. Meerbuſ.	161	0.	33 51
Vacaſa, St. am öſtlichen Meer			
Voxu, St. unw. 1 Buſ. des Oſtmeers	164	38.	36 18
Ximoſa, St, am Gebirg =	163	41.	34 38
Yendo (Yedo), ſehr große u. prächtige Hſt. in der L. Quanto, m. 1 kön. Palaſt a. 1 Buſen des Japoniſchen Meers = =	162	30.	34 30
Yeſtu, St. a. 1 Buſ. des öſtlich. Meers			
Yungara (Sangar) St. a. d. ſangariſchen M.enge oder Buſen, davon die Breite od. Ueberfahrt nach dem Land Jedſo kaum 8 Meilen, die Länge aber zwiſchen Nipho u. Jedſo kaum 40 Meilen hat =	166	47.	39 50

661. Die Insel Ximo oder Saicok,
sonst in 9 Reiche getheilt,
darin

	Länge	M.	Breite
Bungo, H. u. Rst. m. 1 Haf. a. Bus.			
d. Ostmeers = = =	151°	10′.	32° 22′
Cangoxima, St. am Meerbusen			
Facata, St. m. 1 Hafen a. Ostmeer			
Nangasachi, Handelst. m. 1 Hafen	150	15.	33 17
Satzuma, St. a. Haf. gegen China	149	40.	30 50

662. Die Ins. Xicocco oder Tocoesi.
sonst in 4 Reiche getheilt,
darin

Tosa, Hst. d. Ins. a. Japonisch. Meer	153	15.	32 20
Sanuchi, St. a. Bus. d. Japon. Meers	154	21.	33 32
Xio, St. a. Japonischen Meerbusen			

663. Das Land Jedso
durch eine kleine felsichte Erdzunge an Nipho gehängt,
darin

Matsumay, Hst. a. der Meerenge, od.			
dem songarischen Busen =	166	53.	41 0
Vorgebirge: Patienza =	168	30.	48 29
Aniva = =	168	58.	46 20
Canal von Pieko	171	2.	45 1

764. Compagnieland
darin

Das Vorgebirg H. Kreuz =	172	15.	48 10
Van der Lin	174	3.	45 5

665. Kleine Japonische Inseln:

Goto, m der St. Goto gegen China	147	31.	32 42
Firando, m. d. Fleck. Firando g. China	148	7.	33 11

San-

	Länge	N.	Breite
Sando m. der Stadt Sando			
Ochi, m. d. St. Ochi, a. östlich. Meer	155° 54′.	37°	38′
Gynoscima, m. d. Fleck. Gynoscima	165 32.	32	37
Toy, m. d. Fleck. Toy, a. Japon. Meer	165 43.	32	20

666. Die Marianischen sonst Diebesinseln:

Guahan, heute. S. Johannesinsel	162	38.	13	50
Tarpane (Rota) itz, S. Anneninsel			14	31
Aguiguan, itz, Engelinsel =	162	50.	14	15
Bucna Vista (Tinian) itz, Mariana			14	57
Saypan, itz, S. Joseph =	162	21.	15	39
Anatzian, itz, S. Joachimsinsel	162	23.	17	21
Sarigan, itz, S. Carlsinsel			17	42
Guguan, itz, S. Philippsinsel			18	0
Amalagan, itz, Conception (Empfängniß)			18	23
Pagon, itz, S. Ignatzinsel =	162	30.	19	10
Agrican, S. Francisk Xaversinsel			19	33
Assonsong, itz, Assumtion (Himmelfahrt)			20	22
Maug, itz, S. Lorenzinsel =	162	57.	20	40

und viel andere. Gegen Mittag sind d. Inseln DePais, über 30; worunter:

Carolina, unter Carln II. König in Spanien entdeckt = =	159	0.	11	20
S. Barnabas, an dem Apostel tag entdeckt = = = =	159	57.	11	21
Lamures, so von den Einwohnern genannt = = =	163	17.	9	30

667. Die Philippischen Inseln, derer über 10000, davon 50 unter Spanien:

Luzon (Neucastilien) darauf Luzon (Manilha) feste Hst. m. 1 Af. u. Haf.

Sitz

	Länge N.	Breite
Sitz d. Statthalters u. Erzbisch.	144° 20′.	14° 30′
Cagaion, bisch. St. gen Nord. a. 1 Halbinsel = = =	142 46.	17 1
Cazeres (Camerina) bisch. St. gegen Süden m. 1 Hafen =	145 38.	12 2
Vorgebirge: Boiador ,	141 0.	17 15
Enganno =	142 44.	17 28
Bulliano =	140 43.	15 0
Tendaga (Philippina) darauf Achan (Tendaya) Hst. = =	146 42.	11 30
Mindora, darauf Mindora Hst. a. der Meerenge zwischen diesen Ins. und Luzon = =	141 7.	12 25
Zebu, m. der bisch. Stadt Zebu	144 25.	9 59
Mindanao, dreyfache Insel, darauf Mindanao (Taboue) Hst. u. Sitz 1 kleinen Kön. a. 1 Meerenge, od.		
Busen = = =	145 1.	6 55
Suricao, Stadt am Meerbusen		
Bicaio, Vorgebirg = =	148 48.	5 40
S. Juan (Johann) m. d. Hst. S. Juan	147 10	8 50
Buenas Sennales, darauf Dapyto, Hst. u. Sitz 1 kleinen Königs	143 19.	8 10
Caldero, Fleck. a. südlich. Vorgeb.	142 5.	6 46
Punta, oder das Vorgeb. Galera	142 0.	8 0
Paragoa, darauf Puloaym, Hst. Sitz 1 kleinen Königs, unter dem		
v. Borneo = =	139 4.	10 40
Damacan, nördlichs Vorgebirg		
Palon, südliches Vorgebirg	136 15.	8 25

668. Die Moluckischischen Inseln
reich an Gewürzen.

669 Die Großen:

	Länge		N. Breite	
Das Land der Schwarzen, Papous, wo viel Gold u. Gewürz =	154°	29′.	6°	50′
Gilolo, m. d. Hst. Gilolo, u. 1 nahen Insel, m. 5 Schlössern: Sabugo, Aquilanio, Tolo, Isian, Jaffugo	148	0.	0	50
Celebes, da d. Hst. Celebes, m. 1 Haf. u. königl. Sitz =	141	5.	0	48 S.
Bantach, Hst. des Reichs a. Meer m. 1 Hafen = =	144	5.	3	50 S.
Macazar, H. u. Hst. königl. Sitz, gen Süden = =	140	1.	5	24 S.
Vorgebirg gegen Norden	145	3.	1	35 N.
Ceiram, worauf Loe Flecken und H.ort = = =	148	42.	3	27 S.
Cambello, Flecken am Meerbusen				
Flores, worauf Lusatia, Fleck. a. M. u. Batuliar Flecken m. 1 Hafen	141	45.	8	25 S.

570. Die klein moluckischen Inseln:

Bachian, darauf Marigoran, Fleck. u. H.ort, Sitz 1 kleinen Königs	148	4.	1	21
Gamadure u. Labora, Festungen der Holländer				
Machian, darauf Taffaso, Tabillola, Nahaca, Mauritio, Festungen der Holländer				
Motir (Timor), wo Nassau Festung der Holländer				
Ternate, darauf der Flecken Ternate				

	Länge	N. Breite
königl. Sitz, Tacoma, Tolucco, Malayo, Festungen der Holländer; u. Nostra Sennora del Rosario u. Gammalane spanische Oerter	147° 36′.	0° 48′ N.
Tidor, wo 1 königl. Fleck. u. die holländischen sonst spanischen Oerter Tarula, Castello vieio, u. Marieco		
Potebackers, unfruchtbare Insel		
Alle diese Inseln liegen der Inf. Gilolo gen Abend.		

671. Die amboinischen Inseln:

Amboina, m. d. Fleck. Amboina, u. den holländisch. Festungen Cubella und Lovio = =	147 50.	4 14 S.
Hittou, m. der Festung Hittou		
Veranula, m. der Fustung Veranula		
Noesan, m. 1 holländischen Orte und andere.		

672. Die bandanischen Inseln:

Banda, m. dem Fleck. Banda, u. den Oert. Londor, Ortatan, Comber	149 31	4 57 S.
Nera, m. d. Fleck. Nera, u. den Festungen Nassau u. Belgium		
Gumanoppi, m. d. Fleck. Gumanoppi		
Puloway, m. d. Fleck. Roach, 1 Festung		
Pulorin, m. 1 Ort Pulorin.		

Diese Inseln besitzen die Holländer; sie werden wegen ihrer Fruchtbarkeit zu den Moluckischen gerechnet.

673. Die sondischen Inseln also, wegen der vielen darzwischen befindlichen Sonde (Sunde oder Meerengen) genannt:

674.

674. Sumatra,
darauf

	Länge		N. Breite	
Achem, H. u. Rſt. des mächtigſten Rei= ches darauf m. 1 Hafen	119°	1'.	6°	0' R.
Aru, Hſt. der Landſch. Aru, a. d. ma= lackiſchen Meerenge, Malacka ge= genüber = = =	124	0.	2	0
Baras, Stadt gegen Malaka	121	30.	1	33
Camper (Camfer) Hſt. des Reichs a. der malakiſchen Meerenge	125	42.	0	19
Jamby, Hſt. d. Reichs a. indiſch. Meer	126	10.	2	1 S.
Judapera, Stadt am Südmeer				
Pacem, Hſt. des Reichs				
Palimban, Hſt. des Reichs, a. d. bankiſchen Meerenge =	128	25.	8	15 S.
Pedir, Hſt. des R. unter dem v. Achem				
Priaman, Hſt. d. Reichs unw. dem Aequator am Südmeer				
Banka, Fleck. auf der Inſel Banka bey Sumatra gegen Palimban	128	45.	6	12

675. Inſel Java,
darauf

Bantam, große H. u. Hſt. a. Sund u. Hügel, v. dem 3 Bäche fließen, 1 durch die St. die andern herum	129	12.	6	8
Neu=Batavia, ſonſt Jacatra, H. u. Hſt. Sitz d. Raths d. oſtindiſchen Geſellſchaft = = =	129	58.	6	24
Japara, Hſt. d. Reichs, m. 1 Hafen				
Jortan, Hſt. d. Reichs, m. 1 Hafen				
Materan, Hſt. des mächtigſt. Reichs, mitten in der Inſ. v. Natur feſt	132	10.	8	1

	Länge		S. Breite	
Polambuan, Hſt. d. Reichs, an ihrer Meerenge unweit 1 Vulcan	136°	0′.	8°	18′
Palnaruca, Hſt. d. Reichs				
Paſſaruan, Hſt. d. Reichs, m. 1 Haf.				
Tuban, Hſt. d. Reichs, m. 1 Hafen				
Kleinjava, Inſ. m. d. Fleck. Madura, der großen Inſel geg. Norden	133	5.	6	8

676. Borneo,

die größte der indiſchen Inſeln, darauf

Borneo, groß, H. u. königl. Rſt. in 1 See oder Meerbuſ. auf Pfäle, wie Venedig, gebaut =	133	10.	4	14 N.
Bendermaſſin, Hſt. d. R. m. 1 Haf.	135	40.	2	48
Hormata, große St. m. 1 Hafen	130	10.	2	30 S.
Lave, Hſt. d. Reichs, a. d. Laveſt. Mün. der Demante m. ſich führt	132	9.	2	30

677. Die Inſel Ceylan, ſonſt etwa Taprobana.

Die Küſte beſitzen die Holländer, woher ſie viel Zimt bringen; das Mittel ein König; u. es ſind faſt ſo viel Königreiche als Städte u. Flecken. Die vornehmſten ſind:

Candea (Candy) H. u. Rſt. d. Reichs in der Mitte, a. Fl. Trinquemale (Rio de Viritana) unweit dem höchſten Berg Pico d'Adam	107	35.	7	45 N.
Ceitavacca, Hſt. d. Reichs, a. 1 Fl.				
Chilao, Flecken am Fl. Chilao				
Colombo, feſte St. m. 1 Haf. holländ.	105	49.	6	40

	Länge	M. Breite
Jafanapatan, feſt. Caſt. auf d. Halb= inſel Jafanapatan, holländiſch.	106° 30′.	9° 39′.
Jala, Flecken		
Negombo, feſt. Caſt. m. 1 Haf. holländ.		
Punta=Galla, feſt. Fleck. aufm Vor= gebirg dieſes Namens, holländiſch		
Trinquemalo, feſt. Caſt. holländiſch	108 41.	8 39
Inſel Manar, a. d. Meerenge Chilao, m. 1 feſt. holländiſch. Caſt. unweit Ceylan, wo die reicheſte Perlenfi= ſcherey	106 30.	8 50

678. Die maldiviſchen Inſeln.

Ihre Anzahl beläuft ſich über 12 tauſend, die durch Ströme des darzwiſchen laufenden Meers in 13 Claſſen oder Reihen getheilet werden. Jede Claſſe machet faſt eine cirkelrunde, 15 deutſche Meilen lange Figur. Die Inſeln ſelbſt ſind ſehr klein; und die größte, des Königs Sitz, kaum 1 Meile im Umfang. Niergends aber giebt es faſt ſo viel Coccusnüſſe als dahier: aus derer Bäumen die Einwohner ihre Koſt, Kleidung, Häuſer und Schiffe machen: indem da kein Reis, Waizen, noch ander Getreide wächſet. Die Namen dieſer Claſſen oder Reihen ſind folgende:

1te Reihe Tilladu Mattis	98 20	7	12 M.
2te Milladu, 3te Padipola, 4te Mo= lor=Madu, 5te Ari=Attollon, 6te Male=Attollon, königl. Sitz, 7te Pa= lisdu, 8te Moluche, 9te Millandux, 10te Collomadux, 11te Adumatis, 12te Sovadu, 13te Pu=Moluche	103 0,	1	0 S.

679. Unbekannte Südländer:

	Länge	S. Breite
Neuseeland, Neuholland, wo das		
Vorgeb. Maria van Diemen	192° 0′.	35° 0′
Das Vorg. Dewitsland	138 40.	15 24
Das Vorg. Arnheimsland	162 57.	12 10
Das Vorg. van Diemen	165 0.	15 40
Neuguinea, wo das falsche Vorg.	162 25.	9 21
u. das gewünschte (BuenDeseo)	161 5.	3 10
Neucarpentar, wo d. Vorg. Kerwer	167 5.	13 30
Das Vorg. C Rivier de Naussau	170 3.	16 30
D. Vorg. Hochland (T'hogeland)	169 10.	11 0

680. Das Chinesische Reich

wird in zwey Theile, den nördlichen und südlichen getheilet. Den nördlichen heißen die Tartarn Catayum, nach der Landschaft der chinesischen Tartarey, welche dem Reich China gegen Abend liegt, und auch so genennet wird, und oben beschrieben worden: er begreifet sechs Reiche oder Landschaften. Der südliche Theil heißet Mangin, und hält neun Reiche oder Landschaften in sich: zu denen zwey andere kommen, die gegen Morgen liegen. Jedes Reich hält mehrere Provinzen in sich, davon hier nur die Hauptstädte her gesetzet werden. Die Chineser pflegen die Hauptstädte der Reiche durch die angehängte Sylbe Fu, und der kleinern Landschaften ihre durch die angehängten Sylben Cheu oder Hien anzudeuten: welche hier Kürze halber ausgelassen sind.

681. Der nördliche Theil,
oder Catayum,
wo

682. das Reich Xuntien,
darin

Pechin, (den Tartarn Cambalu, und den

	Länge N.	Breite
den Chineſern Xuntien) Hſt. des ganzen Reichs, ordentlicher Sitz des Kaiſers, ſehr groß, 1 Quadrat, a. 1 künſtlichen großen Canal aus dem Hoangfl. = =	140° 38′.	40° 0′
Paoting, Hſt. d. Landſch. Paoting, a. Iſufl.		
Chinting, Hſt. der L. Chinting a. Xiutofl.		
Hokien, Hſt. der L. Hokien, a. 1 Fl.	138 20	38 50
Jungping, Hſt. d. L. Jungping, a. Lofl.		
Quangping, Hſt. d. L. Quangping, a. Sifl.		
Taming, Hſt. d. L. Taming a. Changfl.		
Xunte, Hſt. d. L. Xunte a. Tungfl.		

683. Das Reich Xanſi, darin

Taiyven, Hſt. d. L. Xanſe a. 1 Fl.	135 53.	38 36
Even, Hſt. d. L. Even a. Jumuenfl.		
Lugan, Hſt. d. L. Lugan a. Changfl.		
Pingyang, Hſt. d. L. Pingyang a. Pahönfl. = = =	134 20.	37 23
Taitung, Hſt. d. L. Taitung a. Hefl.		

684. Das Reich Xenſi, darin

Sigan, Hſt. dieſes Reichs a. Xing od. Gueifl. = = =	132 18.	35 40
Chunchang, Hſt. dieſ. Landſch. a. Gueyfl.		
Fungciang, Hſt. dieſer L. a. See		
Hanchung, Hſt. d. L. a. Tunchangfl.		
Jengan, Hſt. d. L. a. Xiemofl.		
Xingyang, Hſt. d. L. a. Xingfl.		
Linyao, Hſt. d. L. a. Naofl.		
Pingleang, Hſt. d. L. a. Xingfl.	130 27.	37 21

685. Das Reich Xantung,

	darin	Länge N.	Breitte
Tinan, Hſt. dieſes Reichs a. See		142° 5′.	37° 10′
Ting, Hſt. d. L. a. Pelangſl.			
Lai, Hſt. d. L. a. 1 Fluß			
Teng, Hſt. d. L. auf d. Inſ. Singcang			
Tangchang, Hſt. d. L. a. Canal Jun			
Yen, Hſt. d. L. a. Venſl.			

686. Das Reich Honan,

	darin		
Kaifung, Hſt. dieſes Reichs a. Pienſl.		137 23.	35. 33
Changte, Hſt. d. L. a. Changſl.			
Gueihoei, Hſt. d. L. a. Kiſl.			
Honan, Hſt. d. L. a. Chanſl.			
Honiking, Hſt. d. L. a. Kiſl.			
Juning, Hſt. d. L. a. Siſee, u. Joſl.			
Nanjang, Hſt. d. L. a. Joſl.			
Queitee, Hſt. d. L. a. Tiuſl.			

687. Das Reich Suchuen,

	darin		
Chingtu, Hſt. dieſes Reichs a. Minſl.		127 3.	29 1
Chunging, Hſt. d. L. a. Sung u. Kiangſl.			
Lunggan, Hſt. d. L. a. Feuſl.			
Mahu, Hſt d. L. a. Mahuſl.			
Paoning, Hſt. d. L. a. Sungſl.			
Quei, Hſt. d. L. a. Kiangſl.		131 30.	31 0
Sui, Hſt. d. L. a. Tienſee			

688. Der ſüdliche Theil,
oder Mangin,
wo

689. Das Reich Huquang,
darin

Vuchang, Hſt. d. Reichs a. Kiangſl.	137	35	31 5

Chan-

	Länge	N. Breite
Chanxa, Hſt. d. Landſch. a Mialoſt.		
Chingtien, Hſt. d. L. a. Tunghanſt.		
Cingyang, Hſt. d. L. a. Tunghanſt.		
Changce, Hſt. d. L. a. Juenſt.		
Heng, Hſt. d. L. a. Chingſt.		
Hoang, Hſt. d. L. a. Hibach		
Haniang, Hſt. d. L. a. Kiangſt.		
Jung, Hſt. d. L. a. Siangſt.		
Jo, Hſt. d. L. a. Jungtingſee		
Kin, Hſt. d. L. a. Kiangſt.		
Paoking, Hſt. d. L. a. Cuſt.		
Siangiang, Hſt. d. L. a. Tunghanſt.	134° 57.	32° 5
Tegan, Hſt. d. L. a. Tuenſt.		
Xin, Hſt. d. L. a. Langſt.		

690. Das Reich Kianſi,
darin

Nanchang Hſt. d. Reichs a. Poyangſee u. d Fl. Kan u. Lienſan =	135 0.	29 10
Can, Hſt. d. L. a. Chang u. Canſt.		
Jao, Hſt. d. L. a. Loganſt.	127 30.	36 30
Juen, Hſt. d. L. a Juenſt.		
Kieukiang, Hſt. d. L. a. Kiangſt.		
Kienchang, Hſt. d. L. a. Kienkioſt.		
Kiegan, Hſt. d. L. a. Canſt.		
Linkiang, Hſt. d. L. a. Kanſt.		
Nangkang, Hſt. d. L. a. Payangſee		
Quangſin, Hſt. d. L. a. Tiventa		
Vu, Hſt. d. L. a. Hiviſt.		

691. Das Reich Chekiang,
darin

Han, Hſt. dieſ. Reichs a. Civentangſt.	139 56.	30 [illegible]
Chu, Hſt. dieſer Landſch. a. Vonxaſt.		

Länge N. Breite

Hu, Hſt. d L. a. Taiſee
Kiahing, Hſt. d. L. a. 1 Bach, unweit d. Fuenſee
Kinhoa, Hſt. d. L. a. Hobach
Kiu, Hſt. d. L. a. Changyoſt.
Nien, Hſt. d. L.a. Sigan u. Cheſt.
Ningpo, Hſt. d. L. a. Inſl.
Tai, Hſt. d. L. a. Sanſl.
Uen, Hſt. d. L. a. Einſl. Jungkia
Xaohing, Hſt. d. L. a. Cienzing od. Cheſt.

692. Das Reich Fokien, darin

Fo, Hſt. dieſes Reichs a. Nantayſl. 140° 31'. 25° 5'
Can, Hſt. dieſer Landſch. a. Chanyſl.
Hinghoa, Hſt. d. L. a. 1 Bach
Jenping, Hſt. d. L. a. Min u. Cuſl.
Kienning, Hſt. d. L. a. Minſl.
Ting, Hſt. d. L. a. 1 Bach
Xaovu, Hſt. d. L. a. Cuſl.
Ziven, Hſt. d. L. a. Canal

693. Das Reich Kiangnin (Nanking) darin

Nanchin, Hſt. im ganz. Nangin, ſonſt d. Kaiſers Sitz, ſehr groß, a. Kiangſl. 140 36 32 25
Chang, Hſt. dieſ. Landſch. a. Kiangſl. 138 3. 34 . 3
Chingkiang, Hſt. d. L. a. Kiangſl.
Chin, Hſt. d. L. a. Canal
Fungiang, Hſt. d. L. a. 1 Bach
Ganking, Hſt. d. L. a. Kiangſl.
Hoaigan, Hſt. d. L. a. Einſl. Hoai 142 36. 34 9
Holi, Hſt. d. L. a. 1 Bach u. Gebirg

Länge N. Breite

Lu, Hſt. d. L. a. Fibach
Ningque, H. d. L. unw. dem Kiang
Su, Hſt. d. L. auf 1 Inſ. des Tayſees 144° 30′. 31° 40
Sungchiang, Hſt. d. L. a. Canal beym Meer
Taiping, Hſt. d. L. a. Kiangſt.

694. Das Reich Quantung,

darin

Guan, Hſt. des Reichs a. Einſt. Ta 134 48. 23 28
Chao, Hſt. dieſ. Landſch. a. Goſt.
Chaoching, Hſt. d. L. a. Taſt.
Hoei, Hſt. d. L. a. Tungſt.
Kiun, Hſt. d. L. a. Einſt. Nantu in d. Inſel Hainan
Lating, Hſt. d. L. a. Taſt.
Lien, Hſt. d. L. a. Lienſt.
Lin, Hſt. d. L. a. 1 Bach
Micao, portugieſiſche Handelſt. u. Feſtung m. 1 Hafen auf 1 Halbinſel 135 0 22 13
Nanhung, Hſt. d. L. a. 1 Bach
Xao, Hſt. d. L. a. Vuſt.

695. Das Reich Quangſi,

darin

Gueilin, Hſt. des Reichs a. Gueiſt. 131 5. 26 2
Cin, Hſt. dieſ. Landſch. a. Ta u. Hungſt.
Chingan, Hſt. d. L. a. Gueixunſt.
Gui, Hſt. d. L. a. Taſt.
Kingyven, Hſt. d. L. a. Coxiaſt.
Leu, Hſt. d. L. a. Lieuſt.
Nanning, Hſt. d. L. a. Luanſt.
Pinglo, Hſt. d. L. a. Pingloſt.
Suming, Hſt. d. L. a. 1 Bach

Länge N. Breite

Taiping, Hſt. d. L. a. Lyſi.
Tien, Hſt. d. L. a. Neuſi.

696. Das Reich Quei,

darin

Queyang, Hſt. des Reichs a. 1 Bach
im Gebirg = = = 127° 31'. 26° 8'
Chinyven, Hſt. der Landſch. a. Juenſi.
Liping, Hſt. d. L. a. 1 Bach
Su, Hſt. d. L. a. Jvenſi.
Sunan, Hſt. d. L. a. Uſi.
Sitien, Hſt. d. L. a. Tiechingſi.
Tucho, Hſt. d. L. a. Coſi.
Tunggin, Hſt. d. L. a. Tungginſi.
Xecien, Hſt. d. L. a. Xeienſi.

697. Das Reich Junnan,

darin

Junnan, Hſt. des Reichs a. Tienſee 125 0. 24 58
Chinkiang, Hſt. d. Landſch. a. Fuſienſi.
Tchinyven, Hſt. d. L. a. Xamnoſi.
Tuchiung, Hſt. d. L. a. Lunghuenſi.
Xingtung, Hſt. d. L. a. Taſi.
Lingan, Hſt. d. L. a. Tunghaiſee
Munghoa, Hſt. d. L. Siulſee u. Heſi.
Quangnan, Hſt. d. L.
Quangſi, Hſt. d. L. a. Xanſee
Toli, Hſt. d. L. a. Siulſee
Xunning, Hſt. d. L. a. Canglangſi.

698. Das Reich Leaotung, außer China,

darin

Leaoyang, Hſt. des Reichs a. Tunſi. 145 48. 39 30
Caiyven, St. a. Einfluß Xalo

Xin,

	Länge N.	Breite
Xin, St. am Gebirge		
Xingyven, Stadt		
Xuangnin, St. a. Meerbusen Cang		
X (Xcheu), St. a. Gebirg		

699. Corea, 1 Halbinsel,

darauf

Pinggang, Hst. a. M. bus. u. Einfl. Xalo	147° 25′.	38° 23′
Chungcing, St. a. Meer, m. 1 Haf.	146	0. 36 40
Hoaghai, St. a. Meer, u. 1 Fl. Münd.		
Xingki, St. a. 1 Bach		

700. **Afrika**

liegt im hitzigen und beyden mäßigen Weltgürteln,

und in ihm

701. Aegypten,

darin

Alcair, (Cair, Neubabylon) 10 Meilen von dem alten verfallenen Memphis) sehr große Stadt ohne Ringmauer m. 1 festen Cast. wo der Xil sich in 2 Arme theilt, davon der östliche nach Thamiat, und der westliche nach Alexandria fleußt =	59	31. 29	5
Alexandria, (türkisch Scanderia) sonst Patriarch. St. v. Alexandern dem Gr. gebaut, itz meist verfallen, jedoch 1 berühmter Handelsplatz wegen des vortrefl. Haf. Sitz 1 griech. schismatisch. Patriarchen, m. 1 Cast. a. d. Münd. des westlichen Arms v. Xilfl. statt des alten berühmten Leuchtthurms = =	58	25. 30	58

Asna

	Länge N.	Breite
Asna (Asua, sonst Syene) Handelst. a. dem Nilfl. u. der Gränze gen Süd.	56° 58′.	23° 33′
Azioth (sonst Bubast, u. Bisch.) St. in Niederägypten a. Nilfl.		
Belbais (Belbesa, Pelusium), sonst Erzb. St. a. Ost-Nil, itz 1 Steinhaufen, daraus vielleicht Damiat gebauet.		
Benesuaif (Hermopolis), schön bewohnte St. a. Gestade des Nilfl.		
Bochiara (Canopus), sonst bisch. St. a. Einfl. des Ost-Nils, hier der Canopische genannt		
Bosira (Busiris) Steinhaufen, 1 alte St. a. Nilarm		
Baurle (Brull), Fleck. a. Meerbusen, Vorgeb. u. des Nils Arme		
Cana (Coptos) Handelst. a. Nilfl.		
Chosair (Alchasir, Berenice) St.		
Damiata (Thamiatis) sonst Erzb. St. in Niederägypten a. Einfluß des Ost-Nils m. 1 Haf. = =	60 40.	31 25
Fium, Stadt am Nilfl.		
Faramuda (Rhinocorura) Fleck. a. der Gränze v. Palästina, am Meer		
Girgio (Mincio, Gerga, Gearga, sonst Thebe, Diospolis) Stadt in Oberägypten		
Roseta (Metelis, türkisch Raschit) St. m. 1 Haf. a. der heracleotischen Münd. des Nilfl. m. 1 Cast.		
Said (Sais) a. Nilfl. itz Hst. in Thebais	56 41.	25 23

Suez

	Länge	M.	Breite	
Sues (Poſidium) Städtl. a. der Spitze des arabiſchen Meers =	60	55.	29	51

702. Die Barbarey,

ein nördlicher Strich Landes von Aegypten gen Abend bis an Mauritanien,

in welchem

703. Das Reich Barka,

darin

Barka, kleine, doch Hſt. in der Mitte	49	4.	29	3
Alberton, Fleck. m. 1 Hafen am mittelländiſchen Meer				
Bernich (Berenice), ſonſt glänzende St. in Cyrene, itz 1 Fleck. m. 1 Haf.	49	56.	31	0
Bon Andrea, (ſonſt Apollonia) Fleck in Cyrene a. Vorgeb. dieſ. Namens				
Cairoan (Cyrene) Städtl. unweit d. Doeroſl.				
Meſulamara, Fleck. m. 1 Haf. u. Borg.				
Rora, Fleck. m. 1 Hafen u. Vorgeb.				
Salona (Saloneſſa) Fleck. m. 1 Haf.				
Trabucho (Batrachus), Fleck. m. 1 Haf.				

704. Die Wüſte Barca,

darin

Amon, ſonſt 1 Tempel m. 1 Orakel, itz 1 Steinhaufen mitten in d. Wüſte	52	34.	27	31
Augela, Lager der Araber a. Geb. Sara				
Eleocath (Gaſis) a. See, Fleck. der marmariſchen Landſch.				
Gorham, Lager der Araber a. Simſee				
Sabia, Lager der Araber zwiſchen Wäldern u. Wüſten.				

705. Das Reich Tripoli,
darin

	Länge		Breite	
Tripoli, in der Barbarey, große u. Hst. der Republik unter türkischem Schutze, m. 1 Haf. u. fest. Schloß unw. dem alten ungesunden Tripolis, das itzo 1 Dorf =	38°	4′.	29°	32′
Capes (Tacape, Capsa) sonst bisch. St. a. Einfluß Triton, itz Capes	35	15.	31	57
Ethamma (Elhammata), Flecken a. Capesfl.				
Lepeda (Leptis), Städtl. m. 1 Haf. u. fest. Schloß = =	40	2.	30	37
Madres (Mahara) Fleck. a. M. buf. und Vorgebirg Capes				
Sarmana, Fleck. unw. d. alt. Tripoli				
Subeicum, Fleck. a. M. buf. v. Sidra	43	10.	18	3
Taora, Fleck. m. 1 Haf. u. Vorgebirg				

706. Das Reich Tunis,
darin

Tunis, schöne, große H. u. Hst. m. 1 Cast. auf 1 Hüg. u. 40 Ellen hohen Ringmauer, vielen Cisternen, aber nur 1 Brunnen für den Bassa	33	3.	34	59
Africa (Media) St. m. 1 Ringmauer und Hafen				
Goleta, Festung aufm Berg, wo vorher die St. Carthago gestanden, m. 1 Hafen, 2 Moscheen, u. 1 Kerker für Christensclaven				
Marsa (Maxula, Mazula) sonst bisch. St. 5 Meilen v. alten Carthago u. Goleta				

Sa-

	Länge	M.	Breite	
Suſa (Siagul) Hſt. dieſer Landſch. m. 1 Haf. u. 1 Schl. aufm Felſen	35°	6′.	34°	2′.
Urbs, St. m. 1 Caſt. a. Guadilbarbarfl. über den man v. Tunis nach Bon 26mal gehen muß.				

707. Das Reich Algier,

darin

Algier, Hſt. der Rupublik u. Sitz des Baſſa, 1 Quadrat, groß, a. Hüg. m. 1 feſten Hafen = =	25	15.	35	5.
Batha (Vaga) Fleck. am Minafl.				
Bona (Hippon) feſte St. m. 1 Schl. ſonſt Biſch. des H. Auguſtinus, a. Einfl. Nedoch, Hſt. der Landſch.				
Bugia, Hſt. dieſ. Landſch. m. 1 feſt. Schl. a. Einfl. u. Meerbuſ. Bona, in den der Majorfl. fällt.				
Choll (Collu) Fleck. am Einfl. Choll				
Conſtantina, (ſonſt Cirta) biſch. Hſt. des Reichs a. Sufegmerusfl.				
Cuco, St. m. 1 Caſt. aufm Berg, H. der Landſch. a. Majorfl.				
Gigeri (Gilgil) Dorf u. H. d. L. m. 1 feſt. Schl. zwiſch. Algier u. Bugia				
Guagida, große St. a. 1 Bach				
Mezila, Fleck. am Majorfl.				
Oran, biſch. St. m. Klöſt. u. Spitäl. u. dem ſpaniſchen Haf. Marzalquivir, den beſten in Afrika				
Steffa (Diſteffa), St. a. Majorfl.	27	37.	32	35.
Tabarca (Tabraca), ſonſt biſch. St.				

Länge N. Breite

itz 1 Dorf a. Einfl. Guadilbarbar
gegen der Insel Tabarca
Tebessa (sonst) Theveste), klein. bisch.
Stadt a. Megeradafl. = 31° 8′. 29° 58
Tegorarin, St. a. 1 Fluß.
Telensin (Tremizen) gr. St. a. Veffisfl. 20 0. 33 40
Tenez, feste St. a. Meer m. 1 Haf. u.
Vorgeb. wird für die Ins. Cäsarea
gehalten.

708. **Mauritanien**
begreifet zwey Reiche Fez und Marocco.

In

709. **Marocco**
sind:

Marocco, sehr große Hst. fast 3 Meil
im Umfang, m. 24 Thoren u. vie-
len großen Gebäuen, oft aber durch
Krieg verhert, a. Tensist od. Nisusfl. 11 32. 31 13
Temella, St. aufm Berg a. Asifnualfl.
Agmet, St. a. Klein Marochbach
Azamur, Hst. in d. L. Ducala, a. d.
Omirabihfl. Mündung
Azafia, St. in dies. Landsch. a. Omi-
rabihfl. m. 1 französisch. Consul
Tegaget, St. in dies. L. a. Omirabihfl
Elmadina, Hst. der L. Haschora
Tarodant, Hst. d. L. Susa a. 1 Fluß 9 48. 23 40
Tagovostum, St. in d L. unw. d. Susfl.
Gartguessen, St. m. 1 Haf. a. Meer
Messa, St. a. d. Susfl. Mündung
Tedsa, St. a. 1 Fluß
Teieula, St. a. Susfl.

Tedne-

Länge N. Breite

Tedneſta, Hſt. d. L. Hea, a. Savens oder Amansfl.

710. Das Königreich Fetz,
darin

Arzila, Hſt. der Landſch. Habat. m. 1 Hafen a. atlantiſchen Meer 13° 35'. 34° 48'

Caſſar (Cazaira) St. m. 1 Haf. a. der Meereuge v. Gibraltar (Straße)

Ceuta, biſch. St. m. 1 Haf. a. d. Straße

Tarnger, St. m. Haf. a. d. Straße, ſonſt Erzb.

Tetucan, feſte St. m. 1 Haf. a. Mittelmeer

Gomer, Hſt. d. L. Ercif a. d. Gomerfl. Mündung

Terga, St. m. 1 Haf. a. Mittelmeer

Melila, Hſt. d. L. Garet, m. 1 Hafen

Mezema, St. a. Einfl. Nocor

Teurent, St. a. Ibasfl.

Fez, Hſt. des ganzen Reichs, ſehr groß, Alt = u. Neuſt. a. Suba od. Fezfl. 16 45. 33 11

Mahmora, St. a. des Tubafl. Münd.

Sale, Hſt. der Republik, a. Einfl. Buragrad, m. 1 feſt. Schl. aufm Felſen a. Atlantmeer.

711. Biledulgerid,
ſonſt
das neue oder dieſſeitige Libien.

Dieſes iſt eine ganze Strecke über 750 deutſche Meilen vom Abendmeere bis an Aegypten, zwiſchen zwey ſehr hohen Gebirgen, dem großen und kleinen

Atlaß, so verschiedene Wüsten, und unfruchtbare Landschaften einschließet. Die Einwohner werden in zwey Classen getheilt. Einige sind seßhaft, haben Städte und Flecken; und dieß sind Afrikaner oder Berebeer. Andere sind herumschweifend, und ziehen mit ihren Herden und Zelten haufenweis, wie die Tartarn herum, und weiden die grünen Wiesen und Aecker ab: und sind Araber, die aus Arabiens Wüsten übergegangen sind, eine an den Müßiggang, Freyheit, und Raub gewöhnte Gattung der Menschen. In diesen Wüsten sind wenig Flüsse; die Felder aber voller Sand und Staub; und daher auch wenig Brunnen, und diese voller Salzwasser. Die Landschaften haben meistens die Namen der Haupstädte. Als:

	Länge N.	Breite
Tessetet, Hst. der Landsch. a. Albfl.	11° 55′	24° 31′
Buzela, Fleck. am Meer		
Guadem, Stadt am Buzedorfl.		
Nun, St. a. Einfluß Chebich		
Dhara (Tesuf) Hst. d. L. a. Dharafl.	13 26.	28 25
Benisabih (Mucubach), St. am Dharafl. = = =	15 10.	26 50
Timesguit, Fleck. a. Tesertfl.		
Tafilet, Hst. des Reichs a. Fareala od. Tafiletfl.		
Itata, St. a. Farealafl.		
Segelmessa, Hst. d. L. a. Fizfl.	17 32.	29 5
Casair; Fleck. a. Ghirfl.		
Gherselvinum, Fleck. a. Urfp. d. Fiz		
Zelet, Fleck. a. Fizfl.		
Tegorarim, Hst. d. L. a. 1 Fluß		
Tesebit, Stadt a. Ghirfl.	22 2.	29 0

Deb,

	Länge	M.	Breite	
Zeb, Hſt. d. L. a. Majorſl.				
Borgium, St. a. Magradaſl.	31°	10′.	28°	1′.
Gergela, St. a. 1 Fluß				
Techort, St. a. 1 Bach				
Biledulgerid (Teuſar), Hſt. d. L. a. 1 Fl.				
Gademus, St. a. Capesſl.				
Teorega, St. a. 1 Fluß.				

712 **Zahara (Sara)**
ſonſt
das äußere oder jenſeitige Libien.

Dieſer ſehr lange Landesſtrich, welcher dem vorigen gegen Mittag liegt, erſtrecket ſich auch vom Abendmeer gegen Morgen bis an Nubien; und wird in verſchiedene Wüſten und unfruchtbare Landſchaften eingetheilet, als:

Tegazza, Hſt. dieſ. Landſch. a. Urſpr.				
des Equeſterſl. = =	16	3.	20	55
Azaod, Lager u. Brunn unweit dem Equeſterſl.				
Berdoa, Hſt. d. L. a. 1 Fluß =	42	0.	23	27
Borno, Hſt. des Reichs a. Bornoſl	39	57.	16	54
Gaoga, Hſt. d. R. am Gaogaſee	45	30.	22	7
Lempta, Hſt. d. L. am Lemptaſee	32	38.	24	4
Agades, Flecken a. 1 Fluß =	32	32.	22	21
Bighid (Righir) St. a. 1 Fluß				
Targa, Hſt. d. L. a. dem Loghoraſee	27	38.	24	5
Zuenziga, Hſt. d. L. a. Zizfluß				
Ziz, Fleck. a. Zizfluß.				

713. **Nigritanien (Nigritien)**
oder
das Land der Schwarzen.

Darin ſind viele Reiche oder Landſchaften, an dem

Nigerflusse, welche in zwey Theile, die Innern- und Seeländer getheilet werden.

714. Die innern Landschaften sind:

Gegen Norden:

	Länge	N. Breite
Agades, Hst. dies. Landsch. a. 1 Fluß	22° 3′.	18° 13′
Cano, Hst. d. L. am See Cano	26 15.	15 7
Cassena, Hst. dies. Reichs a. Cassenasee		
Gangara, Hst. d. R. od. L. a. 1 Bach		
Genehoa, Hst. d. L. a. Fluß Senega	5 42.	15 5
Gualata, Hst. d. R. a. Gualatasl.		
Gandia, St. am Fluß Gandia		
Tombut, Hst. d. R. a. Senega od. Nigerfl.	7 48.	14 48
Canvia, Fleck. a. 1 Bach		
Guegaerre, St. a. Gebirg	15 41.	15 38

715. Gegen Süden:

Gago, Hst. d. R. a. 1 Fluß	18 0.	11 15
Guber, Hst. d. R. a. 1 großen See	22 45.	13 20
Mura, Fleck. a. Gubersee		
Mandinga, Hst. d. R. a. Guinala od. Nigerfl.	12 35.	11 57
Melli, Hst. dies. Reichs	10 3.	10 54
Susos (Susi), Hst. d. R. a. 1 Fluß		
Tanfara, Hst. d. R. a. 1. Fluß	34 2.	11 30
Tegzeg, Hst. d. R. a. 1 Bach	27 30.	12 21

716. Die Seeländer:

an der Mündung des Nigerfl.

darin

Budomel, Hst. des Jalofischen R. a. 1. Bach unw. dem Senegafl.	4 18.	15 0
Barsola, St. a. Barsolafl.	2 40.	14 30
Mansigaer, Fleck. a. Gambeafl.		

Cas-

	Länge N.	Breite
Cassan grande (Großcassan) Hst. d. R.		
a. Casamancefl. unw. Kleincassan	5° 2′.	14° 22′
Jarem, St. a. 1 Fluß		
Jagoas, Hst. des Jakaffischen R. a. 1 Fl.	1 42.	14 52
Emboul, Fleck. a. 1 Fluß		
Solul, Fleck. a. Senegafl. =	2 38.	15 46
Boyla, Hst. der byagischen Landsch.	8 0.	12 21
Catcheo, Cast. der Portugiesen a. S.		
Domingofl. = = =	4 1.	12 1
Guimale, Hst. des biafischen R. a. gro-		
ßen Fluß (Rio grande) =	7 43.	12 0
Die Ins. Gorea m. 2 französ. Cast. a.		
Einfl. Gambea = =	1 3.	14 0

717. Guinea,

Das eigentliche, von den Portugiesen erfunden, wegen der Reichthümer das Goldene genannt, wurde zwischen dem palmischen Vorgebirge, und dem Volta (oder Vocta) fluß enthalten. Nun aber wird Guinea von den Geographen weiter ausgedehnt, und in 4 Theile getheilt, nämlich in das Löwengebirg (Serra de Liona), Malaguete, das eigentliche Guinea, und das Reich Benin.

718. In Serra de Liona sind:

Bagos (Bagi) Hst. der Landsch. Bo-		
lobere, a. der Mündung des Sierra-		
Lionafl. = = =	6 7.	7 23
Casa, St. a. Einfl. Sierra Liona		
As Alagoas, Hst. d. L. a. Mitambafl.	7 40.	7 43
Timna, Hst. d. L. a. frohen Vorgeb.		
(Cabo Ledo) = = =	5 1.	7 20

719. Im Reich Malaguete:

	Länge M.	Breite
Die Inſ Maſſa Coga m. d. Fleck. Serbora		
Meleguete, Hſt. d. L. a. 1 Fluß	7° 32′.	7° 10′
Mainamora, Fleck. a. Quinamoraſl.	7 28.	7 32
Swyno (Samwin) St. a. Einſl. Swyno	10 2.	5 1

720. Im eigentlichen Guinea:

Wetoe, St. am Einfluß Maro		
Großacanes (Acades), a. Voltaſl.		
St. mitten im Lande =	17 40.	11 3
Kleinacanes (Pequines) Fleck. a. Volta	21 10.	9 35
Großacara, Hſt. d. R. unw. d. Meer,		
Kleinacara a. Meer m. 1 Hafen	21 42.	6 29
Aſſina, Fleck. a. Einfluß Suere		
Atchim, St. a. Einſl. Maneu =	17 3.	4 45
Darda, Hſt. d. R. unw. dem Meer		
Fetu, Hſt. d. R. unw. dem Meer		
Friedrichsburg, däniſch Caſt.		
Naſſau (Maure) holländiſch Caſt. a.		
der Meerküſte		
S. Georg de la Mine, holländiſche		
Feſtung = = =	18 30.	5 2
S. Lorenca, Fleck. a. Menenſl.	17 29.	6 50

721. Im Reich Benin:

Benin, Hſt. d. R. am Beninſl.	27 10.	7 19
Belli, St. a. Calabariſl.	27 31.	4 48
Calabari, Fleck. a. Einſl. Calabari		
Cesge, Fleck. a. Einſl. del Rey		
Daroera, Fleck. a. Lagoaſl. =	22 52.	8 26
Loebo, Fleck, a. Einſl. Benin		

722. **Nubien,**
darin

		Länge	N. Breite
Nubia (Nubia) Hſt. d. R. a. Nilſt.		53° 41′.	18° 43′
Cuſa, vornehme St. a. Nilſt	=	53 18.	16 24
Dagra, St. a. Dagraſee	=	46 45.	14 10
Damocla, St. a. Dagraſee	=	44 35.	14 3
Dancala, Hſt. d. R. a. Nilſt.	=	55 46.	17 30
Gorham, St. a. Nilſt.	= =	52 3.	13 32
Gualva, vornehme St. a. Nilſt.			
Jalak, vornehme St. a. Nilſt.	=	56 0.	20 47
Somna, St. a. Nubiaſt.			
Sula, vornehme St. unw. d. Nil		55 56.	20 12
Tagua, St. a. Gebirg			
Tamalma, St. a. Nubiaſt.	=	46 40.	18 47

723. **Abaſſia**
oder Ober-Aethiopien.

Dieß war ſonſt das ſehr große Reich der Abiſſiner; iſt nun aber von den Türken beym rothen Meer, und von den Monomugern bey den 2 Seen Jaſlan und Zaire nicht wenig geſchmälert. Doch ſind noch viele Reiche und Landſchaften darin, wenig Städte, viele einſame Kirchen und Dörfer, und ſehr viele ſchiſmatiſche Mönche und Klöſter vom h. Baſilius; die vornehmſten Landſchaften ſind folgende:

724. **Das Reich Barnagaſſo,**
darin

Barva (Barava) Hſt. a. Marabuſt.	62	25.	15 20
Carna, Fleck. a. Marabuſt.			
Dafila, Fleck. a. Dafilaſt.	=	60 42.	16 10
Canfila, Fleck. a. Canfilaſt. zwiſchen dem Nil u. rothen Meer	=	60 56.	17 48

725. Das Reich Tigre (Tigremahon)
darin

	Länge	M.	Breite
Charumum, Hst. wie man glaubt, Sitz der Königin v. Saba a. Morabusfl. = = =	59°	53′.	14° 0′
Fremona, Fleck. wohin die Handlung durch den Haf. Mazua geschieht			
Sabai, St. unw. Charumum, woher der Königin v. Saba Namen seyn soll.			

726. Das Reich Angote,
darin

Angotina, Hst. a. See, daraus der Fluß Tacasius gehet =	60	0.	6 43
Bugan, Flecken a. 1 Fluß			

727. Das Reich Dancala,
darin

Dancala, Hst. a. Nilfl. nach andern in Nubien: hieher kommen die Waaren durch den Haf. Mazua, auf dem Nil herauf zum kaiserl. Hofe	56	21.	17 23

Das Reich Fatigar,
darin

Dobas, Hst. a. Baramafl. wo die hinkommen, welche zu Land in die St. Angotina, u. zum kais. Hofe reisen	65	0.	8 56

728. Das Reich Olabi,
darauf

Olabi, Hst. a. Gebirg u. 1 Fluß	59	58.	3 21
Baru, Fleck. a. Abanbusfl.	58	6.	1 32
Barzeva, Fleck. a. See Barzeva	56	36.	0 35

S. Cru-

		Länge	M.	Breite	
S. Cruce, St. a. Abanbusfl.		59° 19′.		12° 55′	
Fungi Fleck. a. Fungisee	=	50	0.	6	8 S.

729. Landschaft am See Zaflan,

darin

Zaflan, Hst. a. See Zaflan		52	30.	5	11 S.
Bara, Fleck. a. Zaflansee	=	50	31.	1	10 S.
Cosla, Fleck. a. kleinen See					

730. Das Reich Ambian,

darin

Ambian Hst. a. 1 Fluß	=	47	36.	2	30 S.
Sesila, Fleck. a. Zaflanfl.					

731. Das Reich Agag,

darin

Agag, Hst. a. 1 Bach					
Gorava, Fleck a. See					
Guara, Fleck a. 1 Fluß	=	47	44.	6	0 S.

732. Die Landschaft am See Zaire,

darin

Zaire, Hst. oben a. See Zaire		42	18.	8	4 S.
Cafaten, Völker m. 1 Fleck. a. Zairesee		45	32.	8	32 S.
Meti, Fleck. a. Zembresee	=	44	1.	13	24 S.
Tacui, Fleck. a. Ausfl. d. Nils aus dem See Zaire	= =	43	2.	5	18 S.
Zembre, Hst. der Landsch. unten a. Zembresee, a. d. Nils Einfl. in See		44	1.	13	24 S.

Die Insel Meroe, vom Plinius so genannt, scheidet den großen See in den obern u. untern Theil: jener heißt Zaire; dieser Zambre. Die Insel war sonst voll Einwohner: itz melden die Erdbeschreiber nichts davon.

733. Das Reich Dambia,

darin

	Länge	S. Breite
Coyla, Fleck. u. H. ort a. Coylafl.	36° 12′.	13° 20′
Carma, Fleck. a. 1 Fluß		

734. Das Reich Bagamedri,

darin

Bagamedro, Hft. worunter 17. Landschaften, die kein Geograph nennet, a. Nilfl. u. Mondengebirg	44 20.	14 52
Gondar, in der Landsch. Amhara a. Nilfl. itz königl. H. u. Rft. m. 1 herrlichen Palaste, 1 Kirche, darin Altäre, Orgel, u. Glocken, u. andern Palästen nach europäischer Art, 15 Meilen v. d. St. ist der See in der Landsch. Bed, den P. Kircher auch Bed, andere aber Zachaf nennen, durch welchen der Nil fließt, der im Reiche Goyame entspringt. Fälschlich setzen andere den See ins Reich Monomotapa =	42 30.	15 42
Amara (Anchara) königl. Schl. u. Palast auf 1 hohen Berge, wo die Kinder des Kaisers v. Athiopien erzogen werd. m. 1 Schul. u. Klost.	41 51.	13 49

735. Das Reich Gayame,

darin

Sacala, Hft. a. Bedsee u. Ursp. d. Nilfl.	40 20.	16 8

736. Das Reich Xaoa,

darin

Allata, Hft. a. Nilfl. = =	42 56.	16 31

737.

737. Das Reich Damut,
darin

	Länge	S. Breite
Damut, Hſt. a. Nilfl.		
Bizanz, St. a. Nilfl.	42° 31′.	17° 59′

738. Das Reich Fazola,
darin

Guimancana, St. a. der Gränze von Monomotapa, a. 1 Bach	40 21.	18 30

739. Weſt-Aethcopien,
oder Congo

Sehr große Landſchaft am Weſtmeere, wird in kleinere u. verſchiedene Reiche getheilt, die an der Küſte mehr als im Lande bekannt ſind, als:

740. Das Reich Loango,
darin

Loango, Hſt. auf 1 Inſ. d. Katteſl.	31 29.	4. 20
Cacongo, Hſt. a. Einfl. Cacongo	32 30.	5. 27
Cylongo (Quilongo) St. a. Einfl. Cylongo = = =	31 27.	4. 0
Malemba, Hſt. d. Landſch. a. Congofl. = = =	31 40.	5 5
Mayumba, Hſt. der Landſch. a. 1 Fl.		
Setta, Hſt. der Landſch. a. Setteſl.		

741. Das Reich Congo,
darin

S. Salvator (Banza) Hſt. d. Reichs aufm Berg königl. Sitz, ſehr groß, a. Selandafl. = =	34 28.	6 49
Bamba, Hſt. der Landſch. a. Lozefl.	32 37.	7 30

Bas-

	Länge	S. Breite
Batta, Hst. d. L. a. 1 Fluß =	34° 58′.	4° 55′
Pango, Hst. d. L. a. 1 Fl. =	36 41.	3 20
Pemba, Hst. d. L. a. Dandasl.	33 12.	7 37
Sondo, Hst. d. L. a. Zairesl. =	33 31.	3 40
Songo, Hst. d. L. a. Einfl. Zaire und Leblunda = = =	30 0.	4 41

In jeder dieser Städte ist 1 Vogt.

742. Das Reich Angola, darin

Bengela, Hst. d. Reichs, a. Bengelasl.	33 20.	13 0
Altbengela, St. a. Einfl. Marena	34° 5.	10 38
Dongo (Engazza) nach einigen Hst. des R. a. d. Danda u. andern kleinern Fl. die aus dem Aquilundasee kömmen = = =	34 59.	7 40
Loanda de S. Paulo, Hst. d. L. a. 1 Haf. den die Insel Londa machet, worauf S. Spirito nebst 6. andern Dörfern = = =	34 15.	9 1
Massingan, Hst. d. L. a. Coanza (Quansa) fluß = = =	34 58.	10 0

Hieher gehören auch die ungewissen Reiche der Anzicaner, Jagger, Matamer, ꝛc.

743. Monomugi oder Athiopien.

Dieses mächtige Reich ist zwischen der östlichen Seeküste oder Zanguebar, Abassien, Monomotapa und Congo enthalten; von seinen Städten und Flecken aber wenig bekannt; als:

Agoia, Hst. der Landsch. a. Cuamasl.	53 25.	16 59

Asta-

		Länge	S. Breite
Aſtagoia, St. a. S. Vincenzfl.		55° 27′.	15° 50′
Camur, Fleck. a. 1 Fl.	= =	59 40.	6 40
Gafat, Fleck. a. Zaſlanſee	=	54 58.	8 58
Gorga, St. a. Quiloafl.	=	57 4.	7 20
Hiero, St. a. Tirutfl.	= =	55 10.	10 21
Leuma, Fleck. a. 1 Fl.	= =	53 15.	15 20
Maboga, St. a. 1 Fl.	= =	52 50.	11 49
Tirut, St. a. Tirutfl.	= =	54 50.	12 30

744. Die öſtliche Seeküſte
Zanguebar,
darin

Ampazza, Hſt. des Reichs a. 1 Fl.			
Chelicia, Hſt. d. R. a. 1 Fl.			
Lamon (Lancon) Hſt. d. R. a. 1 Fl.	65	2.	0 40
Melinde, Hſt. d. R. a. 1 Fl.			
Gazze, Fleck. a. 1 Fl. =	63	21.	3 13
Mombazza, Hſt. d. R. a. Mombazzafl.			
Oygna, Fleck. a. Mombazzafl.	63	0.	3 50
Mongallo, St. a. Einfl. Cuama	58	40.	18 55
Mozambique, Hſt. d. R. a. Megin= cateſl. = = =	62	3.	14 45
Pate, Hſt. d. R. a. Meer, m. 1 Haf.	65	5.	0 10
Quiloa, Hſt. d. R. a. Meer, m. 1 Haf.	62	38.	8 58

745. Aian,
worin
746. das Reich Adea,
darin

		N. Breite
Barraboa, Hſt. d. R. a. Quilmanceſl.	66 40.	0 45
Barrama, a. Barramafl. =	69 0.	2 12
Orgabra, Fleck. a. Arm des Sabaleſl.		
Quilmance, St. a. Arm d. Sabaleſl.	67 31.	0 45
Tachet, Fleck. a. Wagadoxſl.		

747.

747. Das Reich Adel

	Länge	N. Breite
Adel, H. u. Rſt. a. 1 Fl. =	71° 45′.	8° 39′
Ara, Fleck. a. 1 Fl.		
Aſſum, Fleck. a. 1 Fl. = =	76 20.	8 40
Dodra, Fleck. a. 1 Fl.		
Mautra, Fleck. a. 1 Fl.		
Novecara, Fleck. a. 1 Fl.		
Salira, Fleck. am arabiſchen Meer, m. 1 Hafen		
Zeila, Flecken a. arabiſchen Meer, m. 1 Hafen = = =	71 15.	10 35

748. Das Reich Aber, darin

Degibeldara, Hſt. d. R. a. rothen Meer	68 45.	13 30
Degibelcora, St. a. rothen Meer		
Ercocco, St. a. rothen Meer =	68 33.	17 3
Mazzua, Fleck. m. 1 Hafen		
Suaquem, St. a. rothen Meer		
Fella, Fleck. a. rothen Meer		
Einige ziehen daher auch		
Brava, Hſt. 1 Republik a. Meer, m. 1 Hafen = = =	65 0.	15 59
Magadoxo, Hſt. d. R. a. Magadoxſl.	71 45.	4 0

749. Südlich Aethiopien, oder das Reich Monomotapa,

750. erſt das eigentliche, darin

Monomotapa, H. u. Rſt ziemlich groß, reich u. prächtig, a. 1 großen Fluß, von den Portugieſen der H. Geiſtfl. genannt = = =	46 21.	26 42 S.

Aybi,

	Länge		S. Breite	
Aybi, St. a. See u. Fl. Infant	40°	0.	25°	40
Bafat, St. a. Jamaſſ.				
Calburas, St. a. der Gränze der Reiche Fazola u. Abaſſia, a. Jamaſſ. der darauf in Nil fällt =	40	0.	20	20
Degme, St. a. großen Zamberſſ.				
Garma, St. a. Jamſſ. = =	42	20.	26	38
Ruggi, St. a. H. Geiſtſſ. =	44	42.	24	41
Lutaia, St. a. Zamberſſ.				
Moſata, St. a. Urſpr. des Jamſſ.	42	37.	28	21
Quitichui (Chitichui) St. a. 1 Fluß unweit dem H. Geiſtſſ. =	42	42.	23	0
Tialſo, St. im Gebirg, a. Urſp. Infant	39	18.	23	27

751. Das Reich Butua,

darin

Butua, königl. H. u. Reſt. a. H. Geiſt- oder Zambreſſ. = =	47	26.	19	43
Amara, St. a. H. Geiſtſſ. =	49	30.	19	58
Armeto, St. a. 1 Bach u. Mondgebirg	46	41.	17	20
Bera (Boro) kön. H. u. Reſt. a. 1 Fl.	45	49.	18	49
Giera, St. a. Zambereſſ. =	48	3.	21	13
Maitagazi, St. a. 1 Fl. =	47	0.	18	31

752. Das Reich Imhambane,

darin

Agag, königl. H. u. Reſt. a. 1 Fl.	55	10.	17	49
Aſta, St. a. Fl. der guten Zeichen				
Gamba, St. a. Cuamaſſ. =	57	53.	18	20

753. Das Reich Inhamior.

darin

Tonge, königl. H. u. Reſt. a. Cuamſſ.	53	4.	20	5

		Länge	S.	Breite	
Beif, St. a. Zambereſl.	=	49°	59′.	18°	21′
Camur, St. a. des Zambereſl. Urſpr.		51	19.	17	31

754. **Cafraria,**

oder Caferland.

755. Gegen Oſten,

wo

Zefala (Zofala) königl. H. u. Rſt. a. der Mündung des Cuamſl.	57	20.	20	3
Deie, St. a. Cuamſl.				
Mabate, Fleck. a. Cuamſl. =	52	41.	21	39
Sena, Dorf m. 1 Portugieſ. Caſt. a. Cuamſl.				
Tete, Dorf m. 1 Portug. Caſt. a. Cuam	55	21.	19	12
Zimbaos, Hſt. d. R. Chicanga, a. 1 Fl.	53	15.	25	2

756. Gegen Süden.

Das Vorgebirg m. dem Fl. der guten Hoffnung, u. 1 holländiſch. Caſt. u. Pflanzort, wo die europäiſchen Schiffe anländen = = 39 5. 34 25

757. Gegen Weſten

Eſtrecket ſich dieß Land auf der Seeküſte bis an das Reich Matam: wo viele Völker, aber ohne beſtändigen Sitz u. Wohnung; unter andern die Hottentoten, mit einer ganz fremden, u. faſt unnachahmlichen Sprache. Ein einziges Dorf m. Namen Roſtro a. 1 Fluß findet ſich da.

758. **Afrikaniſche Inſeln,**

750. auf dem rothen Meer N. Breite

Babelmandel, in deſſen Mündung	71	25.	12	3
Balacca (Dalacca) gen d. St. Ercokko,				

Ma-

	Länge	M.	Breite	
Magot (Meget, Meger), klein, unw.				
Mazua = = =	65°	25′.	16°	5′
Mazua, a. Haf. u. gen d. St. Mazua	65	2.	15	52
S. Peter, gen d. Meerbuſ. a. d. Münd. d. Arabſt. = = =	66	40.	17	8
Suaquem, m. der St. am Ufer	63	15.	19	10
Tocotora, gen d. Vorgeb. Guardafui, wo die kleine Inſel Curluru	80	0.	12	36

760. Bey der Barbarey

Galita, etliche Meil. v. d. Mündung des Guadilbarbarſt. gen Norden	32	15.	35	30
Goza, m. 1 Caſt. d. Inſ. Malta gen Nord.				
Lampeduſa, wenig bewohnt =	36	10.	34	2
Limoſa, (ſonſt Aethuſa) =	36	9.	35	10
Malta (Melita) zwiſchen Sicilien u. Afrika, Vormauer gegen die Türken, m. der feſten St. Valleta, Sitz des Großmeiſters der Malteſerritter, u. der alten St. Citta vecchia, meiſtens m. europäiſchen Einwohnern: darum ſie auch von andern zu Europa gerechnet wird	37	45.	35	40
Pantalerea, (Coſſyra) unw. d. Vorg.				
Bona = = = =	35	21.	35	22
Tabarca, m. d. Fleck. Tabarca, gegen der Münd. des Guadilbarbarſt.	31	30.	35	0

761. Auf dem atlantiſchen Meer: die azoriſchen, flandriſchen, und tercériſchen Inſeln:

Corvo, m. 1 Fleck. wodurch einige den erſten Meridian ziehen =	348	40.	40	8

	Länge M.		Breite	
Fayal, m. d. Fleck. H. Creuz	350°	26′.	38°	55′
Flores, m. d. Städtl. H. Creuz	348	39.	39	39
S. Georg, m. d. Fleck. S. Georg	351	26.	39	10
Graciosa, m. d. Fleck. H. Creuz	351	40.	39	40
S. Marie, m d. Fleck. S. Marie	355	10.	37	15
S. Michel, m. d. St. Villafranca, dem Fleck. S. Anton, ꝛc. =	354	50.	37	54
Pico, m. d. Städtl. S. Sebastian	351	10.	38	46
Tercera, m. d. bisch. St. Angra, des Statthalters Sitz, u. d. Fleck. Plata	353	5.	29	56

762. Die canarischen oder glückseligen Inseln.

Canaria, groß mit der St. Palma, des Bisch. u. Statthalters Sitz	3	0.	28	0
Ferro, m. d. Fleck. Hiero, wodurch die Franzosen d. 1ten Meridian ziehen	359	9.	27	38
Fotteventura, die größte, m. d. St. Forteventura, u. 5 Flecken =	5	46.	28	6
Gomera, m. dem Flecken Gomera	0	30.	28	8
Lancellota, m. der St. Lancellota, u. 5 Flecken = = =	6	40.	24	30
Palma, m. d. St. H. Creuz u. 2 Fleck. wodurch wir m. den Alten u. dem P. Ricciol d. 1sten Meridian ziehen	0	0.	28	50
Teneriffa, m. d. St. H. Creuz, u. mehrern Fleck. u. d. höchsten Berg Pico, durch den einige den 1sten Meridian ziehen = = =	2	0.	28	42
Madera m. d. St. Funchal, so portugies.	2	10.	32	25
Porto Santo, unweit jener portugies.	3	10.	33	5

763.

763. Die hesperischen oder gorgadischen,
jetzo
Inseln des grünen Vorgebirgs (de Capo Verde)

	Länge N.	Breite
S. Anton, unfruchtbar, jedoch von Aethiopern bewohnt =	352° 20′.	17° 24′
De Buena Vista (Gut Aussicht), wo viel Salz = =	355 44.	15 40
Brava = = = =	353 12.	14 14
Del Fuego (Fogo, Feuerinsel) sehr klein = = = =	363 46.	14 28
S. Jago (Jacob) die größte, m. der bisch. St. d. Namens, u. andern St.	354 40.	14 40
S. Lucia, nach jener die größte, volkreich = = = =	353 20.	16 50
Mayo, wo viel Salz = =	355 22.	14 49
S. Nicolao, ziemlich groß =	354 5.	16 36
De Sal (Salzinsel) v. vielen Salz	355 49.	16 0
S. Vincente = = =	352 46.	17 14

764. Auf dem äthiopischen Meer bey der Mündung des Nigerfluß.

Bisegos, bey der Mündung d. gr. Fl. (Rio grande) = = =	3	31.	11 8
De Buan, unweit jener = =	3	41.	10 28
Goeree, unw. dem grünen Vorg. (Capo Verde) wo die Franzosen mit den Schwarzen Handel treiben, u. astronomis. Observationen machen	1	44.	14 40

765. Beym Meerbusen S. Thomas,
(Golfo di Benin)

Annobon (Gutjahr) =	25	0.	1 42 S.
Fernando Po, portugiesisch	28	30	3. 15 N.

	Länge	M.	Breite
Pongo, unbewohnt =	19° 10′.	0°	45′
De Principe, portugiesisch	28 0.	2	0
S. Thoma, m. d. St. Pavoasan u. festen Cast. portugiesisch	27 10.	0	10

766. Auf der offenen Westsee

					S. Breite	
Ascension = = =	8	14.	7	2
De Gonzalo Alvarez =	18	58.	33	58
S. Helene = = =	15	44.	16	30
Neubelene = = =	25	0.	18	0
S. Matthäi = = =	11	31.	1	19
Tristan de Cunha = =	15	0.	33	30

767. Bey der kafrischen Küste gen Osten.

Eine kleine Insel beym Vorgeb. der guten Hoffnung.

S. Christophorsinseln, zwey =	47	31.	33	30
S. Lucieninseln, drey = =	51	5.	31	5
Sefala (Sofala) m. 1 portugies. Cast.	57	20.	20	5

768. Bey der von Zanguebar

Monsia = = = =	67	35.	8	0
Mozambique, m. dem Cast. u. Fleck. Mozambik, portugiesisch	62	19.	14	45
Mona, bey Mosambik				
Pemba, gegen der St. Mombaza	64	5.	3	45
S. Roch = = = =	63	20.	7	0
Syrtinm, gen Norden				
Zanzibar, unweit der vorigen =	62	45.	5	31

769. Auf dem Laurenzischen Inselmeer.

770. Die große Insel Madagascar, itz S. Lorenz, die sehr fruchtbar, u. worin 18 bis 28 Landsch. Der Einwohner Häuser sind von Holz gebaut, und mit Baumblättern bedeckt, nach afrikanischer und indischer

Länge S Breite

ſcher Art. Die Flecken an den Seeküſten ſind vornehmlich folgende:

Auf der weſtlichen:

Atabaſta Fleck. m. d. Haf. S. Auguſtin				
Cady, Fleck. m. dem Haf. S. Andree	68°	3'.	14°	58'
Doparcelum, Fleck. m. 1 Meerbuſen				
Manafiaf, Fleck. a. Gebirg				
S. Vincenz, Fleck. m. 1 M. buſ. u. Haf.	65	7.	20	41
Vingagora, Fleck. m. d. runden Haf.				

Auf der öſtlichen Küſte

Rama, m. d. Haf. S. Lucie =	67	44.	25	13
Aguada, Flecken				
S. Angel, Fleck. a. amoniſchen Buſ.	73	55.	15	42
Cacambunt, Fleck. m. 1 Hafen				
Manaiara, Fleck. m. 1 Haf.				
Manapatan, Fleck. m. 1 Haf.	68	34.	22	2

Vorgebirge in Madagaſcar

S. Andree = = =	68	4.	14	42
S. Anton = = =	72	35.	16	31
Cack = = = =	74	53.	14	32
S. Julian = = =	64	0.	24	40
S. Marie = = =	67	0.	26	0
Natal = = =	72	51.	11	28
S. Roman = = =	68	45.	26	11
S. Sebaſtian = =	71	54.	11	30
S. Vincenz ꝛc. = =	65	5.	21	28

771. Kleinere Inſeln um S. Lorenz

Die alliadoriſchen, 2 Inſeln				
S. Apollonia, heut S. Moriz, holländ.	75	50	20	35
De Arco = = =	67	1.	9	7
Barſolora = = =	101	32.	13	16

	Länge S.	Breite
Borbonia (Bourbon), französisch	75° 13′. 21	0′
S. Brandan = =	14 5. 17	31
Cadigi = = =	98 31. 11	32
Caissemis = = =	82 0. 26	22
Dos Ebagos		
S. Cristof		
De Comoledo = =	73 1. 10	0
De Diego gratiosa		
De Diego Ruiz = =	82 5. 20	0
S. Francisci = =	75 24. 6	0
De Gallego		
Die gomerischen, 3 Inseln		
Dos Goraias = =	80 0. 15	58
Inglese = = =	81 4. 22	2
Juan de Castro = =	88 11. 11	24
Juan de Lisboa = =	76 25. 26	30
Mascareni (Süd) = =	78 45. 21	36
Nord-Mascareni = =	75 7. 3	14
Mascate = = =	85 3. 23	2
Matiera = = =	85 2. 20	24
De Nazares = =	76 3. 16	3
De Natal = = =	68 5. 8	4
De Remiros = =	98 2. 28	1
De Rocho Piz (Süd)		
Nord-Rochapiz = =	83 2. 10	0
S. Spiritus (Tenbracas) =	83 0. 9	19
Syrtium		

772. Vorgebirge in Afrika,

und zwar erst

773. in Mauritanien	Länge N.	Breite
Cameli = = =	11 15. 33	31

Can-

	Länge M.	Breite
Cantinum = = =	9° 30′	32° 30′
Guer = = = =	8 43.	29 56
Non = = = =	7 54.	28 30

774. In der Barbarey

Bacheno		
Bon = = = =	3 0.	34 52
Ferrat = = =	23 40.	35 36
Die drey Gabeln		

775 In Barca

Lacho		
Rasaosem		
Boiador = = =	3 58.	27 4

776. In Biledulgerid

Blanco (das weiße Vorgebirg)	1 6.	20 30
Das Rothe (Roxo) = =	2 35.	11 42

777. In Nigritanien

Das Grüne (Cabo Verde) =	1 5.	14 20

In Guinea

Das Schöne (Formoso) =	26 26.	5 30
Sierra Liona (das Löwenvorgeb.)	5 0.	8 0
Palma = = =	11 55.	5 14
Tres Puntas (das dreyspitzige)	17 30.	5 20

778. In Westäthiopien

Das Frohe (Cabo Ledo) =	32 5.	9 50
De Lopo Gonzales =	28 36.	0 40 S.
Das Schwarze (Cabo Negro)	31 15.	7 0 S.

779. In Westcafrarien

S. Anton = =	36 28.	27 20 S.
S. Blasio = =	34 2.	23 56 S.
Del Gado = =	30 31.	20 0 S.
Das Schwarze (Cabo Negro)	33 21.	16 15 S.

780. In Südcafrarien

	Länge S.	Breite
De Buena Speranza (der guten Hoffnung = = =	39° 5′.	34° 25′
Infantis = = =	44 25.	34 48
S. Lucie = = =	37 1.	32 57
S. Nicola = = =	53 10.	27 ●

781. In Ostcafrarien

Das Vorgebirg der Laufenden	52 3.	24 3
Das Vorgebirg der H. Marie	57 30.	22 30

782. In Zanguebar

Delgado = = =	63 54.	10 15
Das Inselvorgebirg =	60 54.	16 31

Das Tacharische

783. **Amerika**
oder
Westindien
wird in Nordamerika und Südamerika getheilet, welche durch eine schmale Erdzunge zusammen hängen.

784. In Nordamerika
bestehen die Landschaften, aus lauter kaltem Erdreiche, Meerbusen, und Meerengen: welche die europäischen Seefahrer ungefähr entdecket, da sie einen neuen Weg in China, Japan, und Ostindien gesuchet, und vom Glück oder Wind dahin geschlagen worden, und davon einige Nachrichten zurück gebracht. Den entdeckten Ländern haben sie meistens den Namen von ihrem Vaterland gegeben, als Neudänemark, Neubritanien, ꝛc. den Meerengen und Meerbusen aber ihre eigene, als:

	Länge N.	Breite
Jamesbay, James Meerbusen	270 0.	63 0
Aniansbay = =	241 0.	50 0
Davisbey = =	320 0.	63 30

Far-

			Länge	M.	Breite	
Farwel, Nördl. Vorgeb. in Grönland			330°	0′,	60°	0′
Forbishersbay	=	=	330	0.	63	0
Hudsonsbay	=	=	310	0.	61	30
Münchsport oder Hafen		=	273	0.	63	0
Baffinsbay	=	=	285	0.	70	0
Butonsbay	=	=	280	0.	65	0

785. **Neu-Mexiko**

liegt am weitesten gegen Abend in Nordamerika; und darin

Gegen Süden

786. **Die Landschaft Cinaloa**

wo

Cinaloa, Hst. Sitz des Statthalters a.

Cinaloafl.	=	=	267	0.	26	0
Bacubirito, Fleck. a Cinaloafl.						
Culiakan, St. a. Culiakanfl.			268	40.	25	18
S. Ignaz, Kirche u. Resid. a. Cinaloa			268	21.	26	24
Mocorita, Fleck. a. Mokoritafl.			268	16.	25	36
Tamazula, Fleck. a. Cinaloafl.						

787. **Die Landsch. Neu-Biskaja**

darin

S. Barbara, H. u. Rst. des Statthalters, a. Palmfl.	=	=	273	38.	28	8
Durango, St. a. Panukofl.			271	47.	26	17
S. Juan, Fleck. a. Palmfl.			273	10.	28	42
Meschita, Fleck. a. Palmfl.			274	59.	27	5

788. **Die Landsch. Sonora**

darin

S. Cruz, Hst. d. L. Hyaqui, a. Mayfl.			265	20.	27	22
S. Anna, Fleck. a. 1 Fluß			263	30.	29	36
Bakobichi, Fleck. a. Sonorofl.			265	19.	30	29

	Länge	M.	Breite
Conchos, Fleck. a. Fuerteſl.	270° 52′.	29°	26
Conikari, Fleck. a. Mayſl.			
Fuerte, ſpaniſch. Feſtung, a. Fuerteſl.	266 40.	26	58
S. Juan, Kirche a. Fl. S. Martial			
S. Maria Madalen, Fleck. a. Fuerteſl. H. ort der L. Chinipas			
Matape, Fleck. u. H. d. L. Gaaimas a. Fluß S. Martial			
S. Michel, Kirche a. 1 Fluß	268 10.	30	0
Makaſſari, Reſidenz a. 1 Bach			
Papigozi, Fleck. der Taraumarer	270 38.	31	18

789. Im nördlichen Neumexiko ſind

S. Fe (Granata) Hſt. Sitz des Statthalters u. Biſch. a. Fl. Delnort	267 20.	37	29
S. Alfonſo, Fleck. u. H. der L. Tegua (Tequas, Tiguez), a Corallenſl.	263 0.	37	37
S Antonio v. der Inſel, Fleck. u. H. ort d. L. Quer oder Quir a. 1 Fluß	262 30.	38	57
S. Anton, v. Seneku, Fleck. u. H. d. L. Barrarika oder Manſi			
S. Bartholomeo Xongopany, Fleck. u. H. der L. Zuny, a. Anguchiſl.	262 0.	41	42
S. Bernardino v. Aquatury, H. ort der L. Moqui a. 1 Bach	259 40.	37	11
Conception de Querac, Fleck. u. H. der L. Salina			
S. Cruz, Fleck. u. H. d. L. Galiſteo			
S. Didaco, Fleck. u. H. d. L. Hem.			
S. Dominico, Fleck. u. H. d. L. Kakona			
S. Franciſco di Sandia, Fleck. u. H. d. L. Pix			

S.

	Länge	M.	Breite
S. Gregorio de Abbo, Fleck. u. H. d. L. Siebenſtädten (Los Siete Ciudates)			
S. Hieronimo, Fleck. u. H. d. L. Tha			
S. Lorenz, Fleck. u. H. d. L. Pikur			
S. Miguel, Fleck. u. H. d. L. Taxika			
Nueſtra Sennora de los Angelos (Königin der Engel) Fleck. d. L. Pek			
Nueſtra Sennora del Seccurro (Marie Hülf) Fleck. u. H. d. L. Tan			
Purification de Avico, Fleck. u. H. d. L. Cibole = = =	258°	48′.	40° 53,
S. Stephano, Fleck. u. H. d. L. Akoma a. Tekoſl. = = =	262	0.	40 30
Xila, Fleck. der Wilden =	253	5.	43 20

790. **Mexiko**
oder
Neuſpanien
wird von einem ſpaniſchen Vicekönige verwaltet, und in gewiſſe gerichte (Gebiete) oder Audienzen getheilet, als:

791. **Die Audienz Quadalaiara,**
worin
792. **Die Landſch. Quadalaiara,**
darin

Quadalaiara, H. u. Rſt. des Statthalters, 1 Biſch. a. Baraniaſl.	273	2.	21 15
S. Maria de Los Layes			

793. **Die Landſch. Zakateka,**
darin

Zakateka, Hſt. a. 1 Fluß =	274	1.	24 20

		Länge N.	Breite
Xeres, Gränzst. a. 1 Fluß	=	273° 38′.	23° 32′
Durango, St. a. Panukoss.	=	271 59.	26 10
Ellerena (Erena), St. a. 1 Fluß		273 21.	24 28

794. Die Landsch. Xalisko,
darin

Xalisko, Hst. a. 1 Fluß	=	271 16.	20 22
Purification, St. a. 1 Fl. unw. d. Meer		271 35.	19 31

795. Die Landsch. Chiametlan,
darin

S. Sebastian, Hst. a. Einfl. Barania

796. Die Audienz Mexiko,
worin

797. Die Landsch. Mexiko,
darin

Mexiko, Hst. des ganzen Reichs, sehr groß, Sitz des Vicekönigs, u. Erzb. m. 1 königl. Gerichte, u. 1 hohen Schule, a. Salzsee, in den der süsse See fließt, u. darauf ins Meer, unterm Namen Calatutla, a. Flecken Calatutla. Jeder See hat bis 40 deutsche Meilen im Umfange, woran sonst bis 80 große Städte waren, itz aber kaum 30 Flecken wegen Ergießung der See = 277 0. 20 40

Acapulko, Fleck. m. 1 Haf.	=	277 46.	16 45
Chikonauta, St. a. Ausfl. des Sees			
Cimaneka, St. aufm Damme			
Quitlavaka, St. aufm Damme des Sees			

798. Die Landsch. Mechoakan,
darin

Mechoakan, Hst. bisch. a. Jakatulast.

	Länge	M.	Breite	
der bey der St. Jakatula ins Meer fließt = = = =	275°	18′.	20°	26′
Colima, St. a. Meer = =	272	30.	19	50
S. Miguel, St. a. Boranſl.				
S. Philipp, St. a. Baranſl.				

799. Die Landſch. Tlaskala oder Angelos,
darin

Angeloe, Hſt. Biſch. a. 1 Fluß	278	5.	20	4
Tlaskala, St. a. demſelben Fluß				
Vera-Cruz, a. mexikaniſchen M. buſ. unw. dem Hafen wo der Fleck. S. Juan d'Ulva = =	280	0.	18	52

800. Die Landſch. Quaxaka,
darin

Antequera, Hſt. Biſch. =	281	24.	18	21
Aquatulco, Haf. m. 1 Flecken				
S. Jago, Stadt				
S. Ilefonſo, St. a. Alvaradoſl.				
Spiritu S. St. a. Einſl. Guaxakalko	283	55.	18	0

801. Die Landſch. Tabasko,
darin

Nueſtra Sennora del la Vittoria (MarieSieg) einzige St. auf 1 Inſ.	286	4.	18	23

802. Die Halbinſel Jukatan,
darauf

Merida, Hſt. biſch. Sitz des Statth.	288	21.	21	42
S. Franciſco de Campeche, St. m. 1 Haf. a. Mexikan. Meerbuſen				
Salamanka, St. a. M. buſ. Guanaos	287	2.	17	0
Valladolid, große volkreiche St. a. Golfo de Honduras =	289	22.	19	24

803. Die Audienz Guatimala,
worin
804. die Landschaft Guatimala,
darin

	Länge	M. Breite
S. Jago de Guatimala, bisch. St. a. Fl. u. feuerspey. Berge, Sitz des Statthalters u. königl. Gerichtes m. 1 Universität = =	288° 8′.	14° 36′
S. Miguel, St. a. Lempafl. u. Meer		
S. Salvador, St. a. Haf. Akaxutla		
Trinidad, St. uhw. d. vorigen, a. Haf.	285 52.	13 0
Xeres, Gränzst. a. 1 Fluß		

805. Die Landsch. Sokonusko,
darin

Guevetlan, H. u. einzige St. a. Meer u. Bache Capanarkatte =	283 10.	14 5

806. Die Landsch. Chiapa,
darin

Chiapa, berühmter Fleck. 15 Meilen v. der Hst.		
Ciudad-Real, Hst. Sitz des Statth. u. Bisch. a. Fl. Guialva, im Gebirg	285 58.	16 38

807. Die Landsch. Vera-Paz,
darin

Verapaz, Hst. bisch. a. Urspr. des süßen Fl. (Rio dolce) der 2 See macht, von gleichen Namen	287 56.	15 38

808. Die Landsch. Honduras,
darin

Valladolid (Comayagua), Hst. bisch. a. Salzfl. = = =	290 32.	13 51

S. Jorg

		Länge	N.	Breite
S. Jorg de Olancho, St. a. Xaguaſl.		292° 21′		14° 25′
S. Juan, a. Pferdhafen	=	292	0.	15 24
Truxillo, biſch. St. m. 1 Hafen		292	0.	15 24

809. Die Landſchaft Nicaragua,

darin

Leon, Hſt. biſch. a. vulcaniſchen Berg und großen See Nicaragua
Granada, St. a. See Nicaragua
Jaen, a. Ausfl. Deſaguadero aus dem See Nicaragua
Neuſegov, St. a. Xareſl.
Realeio, St. m. 1 Hafen = 289 7. 11 31

810. Die Landſch. Coſtarika,

darin

Cartago, (Neu-) Hſt. a. Gebirg 296 42. 9 13
Aranives, St. m. 1 Haf. a. Meer 295 40. 8 0
Caſtro d' Auſtria, St. a. Suerebach
Nicoya, St. a. Golfo de Salinas 293 40. 9 59

811. Die Landſch. Veragua,

darin

Conception, Hſt. a. Meer = 297 50. 9 47
Carlos, St. a. Meerbuſ. u. Hafen
S. Fe, St. mitten im Land a. Gebirg
Parita, St. a. Golfo di Parita 299 0. 7 19

812. Luyſiana.

Dieſe große Landſchaft wird von dem großen Fluſſe Meſaſippi (Meſchaſippi, Miſiſippi) mitten von 55 bis 24ſten Grad der Nordbreite durchſtrömet; ſie liegt zwiſchen Neumexiko, Pentilimnis (Fünfſee) und Florida; und iſt von verſchiedenen Wilden bewohnt, da-

	Länge N.	Breite

von aber, außer den Flüssen und einigen ihrer Stationen oder Flecken wenig bekannt ist:

Akansa, Fleck. a. Hohio u. Mesasippifl.		
Chongaskabi, Fleck. a. 1 Fluß	278° 20′.	57° 55′
Creveceur, französische Festung am Ilino oder Maaßfl. u. See	283 43.	38 58
Station der Hanktoner a. See	281 0.	55 42
Station u. See der Assenipoiler	265 0.	58 31
S. Josephs See, u. Station Outilibis	280 42.	51 52
Der Kettoner See u. Stationen	273 11.	51 3
Der Pauxer See u. Station		
Der Massuriter Station a. Mesasippi und Ottensafl.		
Der Nadovesaner Station a. See u. Gebirg = = =	266 10.	50 2
Gua de Batton, der Battoner Station zwischen 2 Seen = =	277 30.	53 54
Der Haf. Nelson, Station der Wilden a. Hudsonbay = =	297 31.	54 35
Tinthonha, Station der Wilden, a. westlichen Arme des Mesasippifl.		

813. Pentilimnis (Fünfsee)

Diese große Landschaft mit 5 Seen gegen Morgen von Luisiana hat von diesen ihren Namen. Zwey davon sind mehr gegen Abend, und geben durch einen sehr hohen Fall den 3 andern ihre Wasser, derer Ausfluß den großen Laurentiifluß in Canada machet. Um diese See haben verschiedene Wilde ihre Stationen oder Lager, als:

Die Hirocher zwisch. den 2 Seen Erie (Conti) u. Ontari (Frontenac)	301 3.	43 0

Die

	Länge M.	Breite
Die Huroner, a. Huron (Orleans) see	298° 10'.	44° 4
Die Illinoer a. See Illino (Delphin)	284 3.	43 38'
Die Kilistiner am See Conde, wo 1 franzöſiſche Feſtung =	285 32.	49 42
Die Miamer, am Illinoſee, wo 1 franzöſiſche Feſtung =	289 15.	41 24
Die Miſſilimakiner, auf 1 Halbinſel zwiſch. den 2 Seen Conde u. Illino	287 0.	45 22

814. Canada (Neufrankreich)

Dieſes Land iſt gen Morgen von Pentilimnis; hefftet gen Norden Canada, gen Süden am S. Lorenzfluſſe Neufrankreich. Jenes iſt wegen der Kälte wenig bekannt, außer der Seeküſte, wo Neubritanien u. Eſtotland am Hudſonsbay, Cortereal u. Terra Laboratoris am Nordmeer. Dieſes am Fluß Lorenz iſt mehr bekannt u. bewohnt. Da ſind:

815. Die Landſch. Saquenay,

worin.

Port Neuf (Neuport) Flecken m. 1 Haf. a. dem Meerbuſ. u. der Münd. des S. Laurentii Fluß =	324 14.	51 50
Port de S. Nicolas, Fleck. m. 1 Haf. a. S. Laurentii Buſen =	328 10.	52 0
Port de Quartiers, Fleck. m. 1 Haf. a. Lorenzbuſen = =	328 6.	51 58

816. Das eigentliche Canada, od. Neufranckreich,

darin

Quebec, Hſt. m. 1 Caſt. aufm Berg a. Lorenz oder Canadaſſ. Sitz des Statthalt. u. Biſch.	316 0.	47 2
Abitibis, Feſtung a. S. Lorenzfl.			

	Länge	N. Breite
Conty, fest. Cast. a. Wasserfall Niagara, wo das Wasser aus dem See Erie oder v. Conty in den v. Frontenac fällt = = =	301° 10′.	42° 43′
Frontenac, fest. Cast. a. See u. Lorenzfl. = = =	305 51.	44 2
S. Louis, Cast. a. S. Lorenz u. Huronfl.		
Montreal, Cast. auf 1 Inf. d. Lorenzfl.	312 13.	45 11
Richelieu, fest. Cast. a. S. Lorenzfl.		
Sillery, fest. Cast. a. S. Lorenzfl.	314 43.	46 32
Tadoussac, Fleck. a. Saguenay u. S. Lorenzfl. = = =	318 15.	48 30

817. Die Landsch. Acadien,
darin

Jeve, Fleck. a. canadischen Meer	322 0.	45 0
Paspay, Fleck. a. canadischen Meer	323 3.	43 22
Port, Martengo, Fleck. a. canad. Meer	324 33.	44 1
Portroyal, Hst. = =	320 56.	44 30

818. Neu-England
ist von manchen Uebelthätern, Wiedertäufern, Quäckern, Hugonoten, und andern Europäern bevölkert; und begreifet folgende 7 Landschaften:

819. Das eigentliche Neu-England,
darin

Baston, Hst.		
Barwick, St. a. Meer, m. 1 Hafen		
Bristow, St. a. Meer, m. 1 Hafen	318. 8.	43 42
Cambridge, St. a. Meer, m. 1 Haf.		
Edanborrow, St. a. Quinopequinfl.		
Jamuth, St. a. Meer, m. 1 Hafen		
S. George, fest. Cast. a. Jamskotfl.		

Hull,

	Länge	M.	Breite	
Hall, St. a. Meer, m. 1 Hafen				
S. Johnstoune, St. m. 1 Haf. a. Canad. Meer.				
London, St. a. Canad. Meer, m. 1 Haf.	316°	4′.	44.°	2′
Pleymouth, fest. Cast. m. 1 Haf.	316	2.	42	40
Santwick, St. a. Hartlingsthonbay				
Southampton, St. a. Meer, m. 1 Haf.				

820. Neu-York,

darin

Neu-York (sonst Neu-Amsterdam) Hst. auf der Ins. Manhatan, im Einfl. Hudson (sonst Grotte-River, Mohegan) = =	310	0.	41	27
Albany, St. m. 1 Festung, a. Urspr. Hundson oder Nordfl. =	310	11.	45	38
Arosapha, Flecken				
Delaware, Fleck. a. Fluß Delaware				

821. Neu-Jersey

Das Oestliche unter 39 u. 41° der Länge

Das Westliche, a. Delawarefl.

Städte: Schresbury, Midleton, Burgin, Newark, Elisabethtown, Wadbrige, Piscataway, deren Lage nicht ausgedrückt

Barlington, Hst. a. groß. Delawarefl.	307	40	40	33

Nebst diesem groß. Flusse laufen noch 30 schiffbare Flüsse ins Meer.

822. Pensylvanien,

darin

Philadelphia, Hst. zwischen 2 Flüssen Delaware u. Schuylkill, $\frac{1}{2}$ Stunde lang u. $\frac{1}{4}$ breit = =	306	42.	39	0

Länge M. Breite

ſonſt ſind nebſt Philadelphien noch 5 Grafſchaften: Bruckingam, Cheſter, Neucaſtle, Kent, u. Suſſex.

823. Marieland,

Marienſtadt, Hſt. a. S. Georgeſl. 305° 0'. 36° 41'
Die Landſch. wird v. dem groß. Fl. Chesapeac durchſchnitten, der auf 50 deutſche Meilen ſchiffbar iſt.

824. Virginien,

darin

James-Towne, Hſt. a. Pouhatan od. Powharanſl.
Bermuda, Flecken = = 303 22. 35 24
Eliſabeth-Towne, Stadt a. 1 Fluß

825. Careland (Carolina)

darin

Charle Towne, Hſt. unw. dem Meer am Aſchliſl. der ſich in 2 Arme Cooper u. Aſchli theilt = 300 23. 33 18
Secotan, Fleck. a. Meer, m. 1 Haf. 302 23. 33 23

826. Florida

wird in viele Landſchaften, derer inländiſche Könige Kazike heißen, getheilet, als: Spaniſch Florida, gegen Abend von Louiſiana, deſſen einer Theil am Meere liegt, u. das eigentliche Florida iſt; der andere mitten, die Landſchaft der Apalacher; der dritte Tergeſt auf einer Halbinſel; und der vierte Carolina, wovon ſchon gehandelt worden.

827. In dem eigentlichen Florida ſind:
Achuſi, Stat. der Einwohner, a. 1 Einſl. 287 10 31 2

Au=

		Länge	M.	Breite	
Aute, Station a. der Münd. 1 Fl.		293°	26′.	31°	40′
Hirri, Station m. 1 Hafen	=	295	1.	31	3
Tula, Station a. Gebirg u. Urſp. 1 Fl.		290	40.	33	7

828. Der Apalacher Land:

Axaka, St. u. Sitz, 1 Kazikes, a. 1 Fluß		289	47.	36	5
Hohio, Station a. großen Fl. Hohio		286	39.	35	59

829. Nordamerikaniſche Inſeln,

830. bey Neumexiko

831. Californien oder Carolina

die größte Inſel auf der Erdkugel, aber nur nach den ſüdlichen Theilen bekannt, darauf:

S. Bruno, feſter Fleck. der Spanier, an der Münd. des S. Brunoſl.		260	15.	26	20
Frauenkapelle von Guadeluppe a. paziſchen Meerbuſen	= =	261	23	24	10
S. Nicolas, Fleck. der Wilden a. S. Thomasfl.	= = =	233	0.	36	50
S. Salvator, Dorf der Wilden, am S. Magdalenafluß					
S. Thoma, Fleck. der Wilden, a. S. Thomafluß					
Vorgebirge: Blanco (das Weiße)		235	0.	43	12
Cedros (der Cedern)					
d'Enganno (d. Falſche)		250	25.	30	30
Mendocino	=	233	0.	40	0
S. Luca	=	263	0.	22	30
Punta de S. Apollonia	=	255	0.	26	0
Kleine Inſ. S. Catharina	=	245	10.	32	11
de Ceintas	=	250	0.	8	31
U. F. von Carmelo		264	31.	25	38

		Länge N.	Breite
S. Cruz	=	265° 0′.	25° 17′
S. Joseph	=	268 32.	24 56
S. Martin	=	246 50.	30 41
Seralba	=	267 40.	24 24
El Spiritu S.	=	266 21.	24 47

832. Auf dem Mexikanischen Inselmeere

833. Die Antillen:

834. Die Ins. Cuba (Ferdinanda)

darauf

S. Jago, Hst. Bisch. a. Meer, m. 1 Haf.	304	15.	20	15
Barakoa, St. m. 1 Hafen =	305	26.	20	17
Havana, feste St. m. 1 Haf. wo die spanische Flotte einkehrt =	297	0.	23	18
Porto del Principe = =	303	32.	21	57
S. Salvador, St. m. d. vorneh. Haf.	303	27.	20	48
S. Spiritu, Stadt = =	298	57.	21	30
S. Trinidad, Stadt =	297	55.	21	45
Vorgebirge: S. Antonio =	293	41.	21	52
Corrientes				
Cruz (H. Creuz)	300	40.	19	40
Spitze v. Mavieſi	306	45.	19	35

835. Die Ins. Hayti itz Hispaniola (Isabella) welche Christoph Columbus zuerst entdeckt,

darauf

S. Domingo, Hst. Sitz 1 Erzb. Statthalters, u. königl. Gerichtes	311	0.	17	30
Conception, St. mitten im Land	311	45		
S. Jago, St. mitten im Land				
Vorgeb. des Engannos (falsches)	313	40.	17	50
des Francos (fränkisch)	312	31.	19	0
de Lobos (der Wölfe)	309	0.	16	45

Tu=

		Länge N.	Breite
Tubaro,	=	306° 0′.	17° 45′

836. Die Inſel Jamaika,

darauf

Sevilla, Hſt. m. 1 Hafen	=	302 0.	17 58
Melilla, St. m. 1 Hafen	=	302 50.	17 51
Oriſtan, St. m. 1 Hafen	=	301 55.	17 40
Vorgebirge: Falkon			
Moranta	=	303 39.	17 31
Negrillo,	=	301 5.	18 0

837. Die Inſel S. Juan mit dem reichen Hafen, ſonſt Boriquem,

darauf

S. Juan, m. dem reichen Hafen, biſch. St. Sitz des Statthalters		316 40.	17 55
Arecibo, Städtlein			
Guadianilla, Städtlein	=	316 32.	17 17
S. Germann, Stadt			
Vorgebirge: Roxo	= =	315 27.	17 20
Loguillo	=	317 0.	18 15
Aguada	=	315 20.	17 50

838. Die caribiſchen Inſeln Barlo Vento.

839. Unter franzöſiſcher Herrſchaft:

Die Inſel	S. Barthelemi	=	320 36.	18 2
	Baſſe Terre			
	Baique (Bequia)		320 11.	12 57
	S. Chriſtophle	=	321 4.	17 30
	S. Croix	= =	318 38.	17 10
	Dominique	=	321 55.	10 50
	Deſeada	= =	322 32.	15 56
	Granada	= =	319 22.	12 32

			Länge N.	Breite
	Guadaloupe	=	312° 18′.	15° 35′
	Aloisye =	=	321 35.	13 48
	Marigalante			
	Martinique	=	322 0.	14 16
	S. Martin	=	320 5.	18 14
	Les Saints	=	321 48.	15 15
	S. Vincent	=	320 57.	13 19

840. Engländischen Gebiets.

Die Insel	Anquille =	=	320 0.	18 35
	Antigoa =	=	322 18.	17 0
	Barbada =	=	322 25.	17 30
	Barbude =	=	322 45.	13 21
	S. Christoph			
	Montferrati	=	321 55.	16 30
	Nives =	=	321 30.	17 10
	Rotunda =	=	321 34.	16 51
	Saba (nach einig. holländ.)		320 21.	17 46

841. Holländischen Gebiets:

Die Insel	Bon Aire =	=	312 56.	11 29
	Curacao			
	S. Eustache	=	320 30.	17 31
	S. Martini	=	320 5.	18 14
	Tabago =	=	321 10.	12 15

842. Unter inländischer Herrschaft:

Die Insel	Annegada	=	318 40.	18 55
	Aves =	=	320 10.	15 23
	Bequia (Baique)			
	Marigalante	=	322 30.	15 16
	Sombrera	=	319 17.	18 52
	Vierges			
	S. Vincenz	=	320 57.	13 19

	Länge	M. Breite

843. Die caribischen Inseln Sotta Vento:

Die Insel Oruba	=	=	311	18.	12	0
Rocca	=	=	314	5.	11	8
Urchilla	=	=	315	0.	11	7
Tortuga	=	=	316.	6.	11	43
S. Margarite m 1 Fleck.			317°	20′.	11°	28′
Trinidad m. 1 Fleck. S. Joseph a. Golfo di Paria			320	58.	11	10
Carao, Vorgebirg						
Galera, Vorgeb.			321	35.	11	35
Gallo, Vorgeb.						

844. Die Lucayischen Inseln:

Abokoa						
Bahama, a. 1 Meerenge zwischen ihr u. der Halbinsel v. Florida (Canal v. Baham)	=	=	300	42.	27	3
Ciquatero (Ciquatao		=	300	15.	26	15
Curateo						
Guanapani (Guanahami), welche Columbus zuerst entdeckt u. Salvator (Heiland) genennet			304	3.	25	0
Lucayoneque, die größte		=	303	5.	27	25
Saniana (Samana)		=	305	24′		
Triangulo	=	=	305	23.	24	0
Rumeto	=	=	303	10.	22	12

845. Die Iseln bey Neufrankreich auf dem canadischen Meere:

Assomption, im S. Lorenzbusen			326	1.	48	21
Die Bermudischen, eine Reihe Inseln auf dem Westmeer, in der Gestalt des halben Mondes, engelländisch			320	10.	32	30

	Länge	M.	Breite	
Cap Breton, a. d. Münd. des S. Lo=				
renzbuſen = = =	325°	0′.	43°	20′
S. Croix (H. Creuz) im Buſ. S. Lorenz				
S. Jean, im S. Lorenzbuſen	323	43.	44	17
Longa, a. Einfl. Delaware	312	54.	40	5
De Sable, gen Morgen v. Acadien	327	38.	42	1
Terra nova (Neuland) gegen dem Meerbuſ. S. Lorenz, in der Grö= ße wie England, die Meerküſte be= wohnen Europäer, das innere Land wilde. Darauf ſind 2 franzöſiſche Städte Ferriland u. Placenz, und einige von Schiffern beobachtete Vorgebirge;				
Anguill Vorgeb: = =	330	0.	48	32
Graz Vorg. = = =	334	27.	51	15
Raye Vorg. = = =	329	19.	47	28
Raz Vorg. = = =	334	31.	46	30

846. Vorgebirge in Nordamerika:

Cabo Breſt in Neufrankreich	334	25.	57	3
Cabo de Canaveral in Florida	298	41.	28	0
Cabo de Canceau in Acadien	326	18.	45	7
Cabo Charles in Virginien	305	20.	37	38
Cabo Corrientes in Neugalitien	267	15.	21	35
Cabo Finis terrä in Saguenay	332	10.	53	3
Cabo de Florida auf der Halbinſel	297	42.	24	31
Cabo Francois in Florida =	298	31.	30	58
Cabo de May in Neuſchweden	307	30.	39	4
Cabo de Roſſier in Neufrankreich	323	28.	48	46
Cabo de Sable in Acadien =	321	0.	43	46
Cabo d' Arboledo in Neumexiko	283	0.	28	30
Cabo Blanco in Nicaragua =	291	55.	9	30

	Länge	M.	Breite	
Cabo Catoche in Jucatan				
Cabo de Gratias a Dio, in Honduras	295°	3′.	15°	0′
Cabo de Honduras = =	291	40.	16	0
Cabo de S. Maria = =	297	55.	7	22
Cabo de Tres-Puntas, in Honduras	288	30.	15	45

847. Sudamerika.

Oben iſt geſagt worden, daß Meriko in gewiſſe Obergerichtbarkeiten, die Audienzen heißen, getheilet iſt; davon hat die vierte ihren Sitz in Hiſpaniola oder S. Dominico, erſtrecket ſich aber weit in das feſte Land von Sudamerika, und begreifet da mehr Landſchaften, welche die Spanier Gubernationes nennen, in ſich, als: Terra firma, Carthagena, Popayan, S. Martha, Hacha, Venezuela, Paria oder Neuandaluſien, Granada.

848. In Terra firma ſind:

Panama, Handelſt. m. 1 Haf. a. Meerbuſen aus hölzernen Häuſern, Sitz 1 königl. Gerichts u. Biſch. auf einer 18 Meil breiten Erdzunge zwiſchen dem Nord- u. Sudmeer	298	34.	8	56
Porto bello (Schönhaf) St. gegen der vorigen, a. d. Nordküſte, m. 2 Caſtell. = = =	298	42.	9	35
Darien, ſonſt biſch. St. a. Meerbuſen Uraba = = =	301	27.	8	36

849. In der Gubern. Carthagena:

Carthagena, Hſt. feſt, auf 1 Halbinſel, die m. einem 250 Schritt breiten Walle am feſten Lande hänget, m. 1 berühmten Hafen, wo die ſpani-				

	Länge	M.	Breite
sche Flotte einkehrt = =	304° 34′.		10° 52′
Mopox, St. a. 2 Fl. S. Martha u. Magdalene = = =	305	3.	9 12
S. Marie, St. a. 1 Fl, unw. dem S. Marthesl.			

850. In der Gubern. S. Martha:

S. Martha, Hst. Bisch. m. 1 Hafen	306	10.	11 38
Ciudad de Los Reyes (Königstadt) a. Cäsarpombataosl. »	308	0.	10 3
Ocanna, St. a. Aviamasfl. »	307	0.	7 33
Ramada (Salamanka) a. S. Magdaleneſl.			

851. In der Gubern. Rio della Hacha:

Rio della Hacha (Fackelfluß) H. u. einzige St. a. Meer, m. 1 Haf.	308	23	11 19

852. In der Gubern. Venezuela:

Venezuela (amerikaniſch Venedig, weil ſeine Häuſer auf etlichen kleinen Inſ. 1 Sees; wie auch Coro) Hſt. Biſch. = = =	312	27.	10 50
U. Fr. v. Carvaleda, Städtl. unw. d. Meer = = = =	314	10.	10 18
S. Jago de Leon, St. a. 1 See	314	7.	9. 48
Laguna, Flecken a. Meerbuſen	312	35.	9 13

853. In der Gubern. Paria (Neuandaluſien.)

Neu-Valentia, St. a. See			
Tukuyo, Städtl. a. Fl. Tukuyo	312	17.	7 5
Comana (Serpa, Neucorduba) Hſt. m. 1 Haf. a. Golfo di Cariaco, unweit den Inſeln Margarite u. Trinidad, wo man ſonſt Perlen gefiſchet	318	0.	49 42

		Länge	M.	Breite
854.	In der Gubern. Popayan:			
Popayan, biſch. St. a. Cauca oder S. Marthaſl. unter der Regierung v. Quito, Hſt. 2er Landſch. derer öſtliche m. 5 St. unter der Regierung v. Granada, u. weſtliche m. 9 St. unter der Regierung v. Peru		301°	36′.	2° 36′
855.	In der weſtlichen:			
Agreda (Malaka) St. a. S. Juanfl.				
Almaquer, St. a. Urſpr. S. Martha oder Chama = = =		302	32.	1 0
Cali, Hſt. u. Sitz des Guverneurs, a. Caukafl. = = =		302	0.	3 43
S. Juan de Paſto, St. a. S. Juanfl.				
Madrigal, St. a. S. Juanfl.				
Quadalaiara, St. im Gebirg a. 1 Fl.				
Timana, St. a. 1 Fluß =		304	40.	1 18
Truxillo, St. a. 1 Fluß				
856.	In der öſtlichen Landſchaft:			
S. Fe d' Antiochia, St. a. S. Marthafl.				
Ancerema, St. a. S. Marthafl.				
Arma. St. a. S. Marthafl.		304	0.	5 1
Caramanta, St. a. S. Marthafl.				
857.	In der Gubern. Neu-Granada:			
S. Fe de Bogota, Hſt. a. Patibach		305	36.	3 56
S. Juan de Los Carias, St. a. Urſpr. S. Magdalene = =		308	32.	1 40
Mariquit, St. a. S. Magdaleneſl.				
Placenza, St. a. S. Magdaleneſl.				
Velez, St. a. Carareſl. =		306	38.	5 15

858. **Guiana u. Caribana**

Sind zwey große Landschaften zwischen zwey großen Flüssen Orenok oder Paria und Amazonenfl. sehr fruchtbar, gesund, und reich an Thieren, Vögeln, und Fischen. In

859. **Guiana,**

welches den innern Theil ausmacht, sind nur zwey Städte berühmt:

	Länge N.	Breite
Manoa (Dorado) große St. u. Sitz eines sehr reichen kleinen Königs	321° 59′.	1° 19′
Maukrewarai, Fleck. der Wilden am Cassipasee = = =	322 41.	4 28
Moresbego, Fleck. der Wilden am Marwynenfl. = =	327. 10.	2 3

860. **In Caribana,**

so eine Seeküste.

Berbien, Fleck. u. Cast. der Holländer a. Fluß Berbice =	327	33.	5 5
Coyene (Cayena) Fleck. m. 1 u. andern Cast. auf der Ins. Cayena, a. Einfl. Cayene, französisch =	330	0.	4 40
Comaribo, Fleck. u. Cast. der Franzosen a. Einfl. Capurwaca			
Esquib (Esseckebe) holländisch. Fleck. u. Cast. a. Fl. Esquib =	325	50.	5 36
Sinamari, französ. Cast. u. Fleck. a. Fluß Sinamari = =	329	22.	4 30
Suriname (Sarname) englischer Fleck. u. Cast. a. Fl. Surinam	328	22.	4 57

861. **Amazonenland**

scheinet seinen Namen daher zu haben, daß die Euro-

ropäer da anfangs die Weiber mit Bögen und Pfeilen, wie die Amazonen bewaffnet gehen gesehen. Mitten durch fließet von Abend gegen Morgen 500 deutsche Meilen lang ein sehr großer Fluß, der von der Menge der Flüsse, die er schlücket, einem Meere ähnlich siehet, und bey seiner Mündung gegen 150 Meilen breit ist. Dieses einzige hat Petrus Texeira, welcher mit einer ziemlichen Flotte den ganzen Fluß und die Landschaft durchstrichen, dem portugiesischen Hofe berichtet, daß da sehr viele Thäler und Flecken der Einwohner, und ein fast unzähliges Volk angetroffen werde. Die Portugiesen haben hernach an des großen Amazonenflusses Mündung verschiedene Festungen gebauet, wo sie mit Inländern Handel treiben, als:

	Länge	S. Breite
Togemine, fest. Cast. am Pakache u.		
Amazonenfl. = =	333° 22′.	1° 52′
Co. upa, Fleck. m. 1 Cast. a. der Mündung des großen Fluß. =	332 40.	1 18
Estero, fester Fleck. am Gempape u.		
Amazonenfluß = =	331 51.	2 3

862. **Brasilien**

wird von den Portugiesen in 14 Vogteyen oder Statthalterschaften getheilet, welche sie Capitaneyen, (Hauptmannschaften) heißen.

863. **Eilf Landshauptmannschaften**

an der See gegen Morgen:

Bahia de Todos los Santos (der Meerbusen aller Heiligen, S. Salvator) Hst. in ganz Brasilien, Sitz des Vicekönigs u. 1 Erzb. m. 1 Haf.

	Länge	S. Breite
u. 2 Cast. S. Anton u. Tapesipe	344° 50′.	12°. 48′
S. Vincente, Hst. dieser Capitaney m. 1 Hafen = =	334 10.	23 57
Santos, St. m. 1 Hafen		
Hitauchin, St. a. Einfl. Parayba		
S. Paul, St. aufm Berge		
Rio Jeneiro, Hst. dieser Cap. a. Meerbusen u. Fluß Jeneiro =	335 40.	37 19
Ilheos, Hst. dieser Capitaney		
Seregippe del Rey, Fleck. a. Realst. H. d. Cap.		
Natal los Reyes, Hst. d. Cap. a. großen Fluß (Rio grande) =	347 22.	5. 52
Olinda, H. u. bisch. St. der Cap. Pernambuko = = =	348 10.	7 47
Recif, Fleck. auf 1 Höhe, die von Olinda bis zum Meer gehet		
Paraiba, Hst. der Cap. a. Paraibafl.		
Porto Seguro, Hst. der Cap.	344 37.	16 36
Spiritu Sancto, Hst. der Cap. a. Fluß dieses Namens = =	342 27.	20 0
Tamaraga, Hst. der Cap. a. Hafen de los Franzeses		

864. Drey Hauptmannschaften an der See gegen Norden:

Siara, Hst. dieser Cap. a. Siapefl.	340 10.	3 50
S. Ladwig, Hst. der maragnonischen Cap. auf der S. Anneninsel a. Einfl. u. Meerbus. Miary, nebst 2 portugies. Festungen S. Jago u. M. Sennora = =	338 0.	2 20
Para, Hst. der Cap. a. des Amazonenfl. Mündung = = =	335 5.	1 30

865.

865. Paraquar oder Paraguay

liegt Brasilien gegen Süden, am Paraguayflusse, bis zum Meere hin; ein sehr großes Land mit sechs Provinzen, als: Chako, am großen Fluß gegen Abend; Guayranien, an dem selben Fluß gegen Morgen; Tukumanien, zwischen dem Paraguayfl. u. Chile; das eigentliche Paraguay, an beyden Gestaden des großen Flusses; Parana am Paranfluß; Uruguay am Fluß Uruguay. Es sind wenig Städte u. Flecken darin, aber viele Stationen der Inländer, welche die Europäer Redactionen (Aufenthalte) nennen.

866. In der Landsch. Chacko ist

	Länge	S.	Breite	
Die St. Conception, oder vornehmste Station der Chaker, a. 1 Fluß unweit dem grossen See Chako	321°	20′.	19°	18′.

867. In der Landsch. Guayranien

S. Ignaz, Fleck. der Inländer a. Paranfluß.				
Loreto, Reduct. a. Paranfluß	324	10.	17	12.
VillaRicca, spanisch. Fest. a. Paranfl.	325	2.	23	1.
S. Xaver, Fleck. a. Tibagiw u. Tepotiatfluß.				

868. In der Landsch. Tukuman

S. Jago del Estero, Hst. a. See, Sitz des Statthalters u. 1 Bisch.	313	38.	28	10.
Cordova, St. a. 1 Fluß =	315	0.	30	2.
Esteko (N. S.ra de Talavera) a. Bermeiofluß				
S. Miguel de Tukuman, St. a. 1 Fl.	313	15.	27	0.
Salta od. Villa de Lerma, St. a. 1 Fl.				

	Länge	S.	Breite
S. Salvador, St. a. Vermeio oder Saladofluß			
869. In der Landsch. Paraguay			
Buenos Ayres (Gutluft, auch Ciudad de la Trinidad) am Paraguay (Plata, oder Silber-) fl. Sitz Bisch. u. Statthalt.	321°	0′.	34° 10′
Assumcion, St. a. Paraguayfl.	320	13.	25 11
S. Fe, St. a. Paraguayfl.	319	57.	
La Seite Corrientes, St. a. Paraguay u. Paranafl.	321	0.	27 31
S. Spiritu (Torre de Gaboto) am Paraguay u. Carkarannafl.	320	9.	31 20
870. In der Landsch. Parana			
S. Ignaz, Reduct. a. Tibiguarfl. unweit dem Fluß Parana			
Die Reduction der Geburt der seel. Jungfrau a. Paranafl.			
S. Marie v. Yguazu, Reduct. am Yguazufluß			
S. Sacrament (Tapoa) Reduct. am Paran u. Tibiguarfl.			
871. In der Landsch. Uruguay (Uruaig)			
Conception (Empfängniß M.) Reduct. a. Uruguayfl.			
S. Nicola, Reduct. a. Uruguayfl.			
S. Joseph, Reduct. a. Ibicuitfl.	322	33.	29 41
S. Christoph, Reduct. a. 1 Fluß			
872. Terra Magellanica (des Magellanes Land)			

Ist die äußerste Landschaft gegen Süden unter dem

55sten

55ſten Grade der Breite, mithin kalt und ungebaut. Sonſt waren da an der magellaniſchen Meerenge 2 ſpaniſche Caſtelle Nombre Jeſu, und Philippeville. Die Inländer abſonderlich die Patagonen, welche nach einiger Berichte rieſenmäßige Geſtalt haben ſollen, haben da einige zerſtreute Stationen, die aber nicht beſchrieben.

873. **Chile**

gehet von der magellaniſchen Landſchaft dem 46ſten Grade bis an Peru, den 26ſten Gr. der Subbreite, nämlich 300 deutſche Meilen gerad fort. Seine Breite iſt unterſchiedlich, und da, wo ſie am größten, kaum 80 Meilen. Es iſt ſehr fruchtbar, beſonders am edelſten Golde von ganz Amerika; und wird in drey Provinzen oder Gebiete getheilet: das eigentliche Chile, Imperiale, und Chikuito oder Cuyo. Von Tucuman und Magellan wird es durch die ſehr hohen andiſchen Gebirge (ſpaniſch la Sierra Nevada de Los Andes) abgeſondert, worauf in Chile allein 14 Vulkane oder feuerſpeyende Berge ſind. Die Berge bewohnen die Araucher, kriegeriſche, und den Spaniern feindſälige Völker.

874. In dem eigentlichen Chile ſind:

	Länge	S. Breite
S. Jago, Hſt. biſch. a. Maipeſl. m. Salzw. u. dem Haf. S. Anton am Meer = = = =	310	5. 33 45
Copiapo, Haf. a. Einfl. Copiapo	308	35. 26 40
Guaſco, Fleck. m. 1 Haf. a. Einfl. Guaſco		
Quilata, St. a. Paraiſofl. m. d. Haf. Valparayſo = = =	307	58. 33

	Länge	S.	Breite	
Serena, St. a. Einfl. Coquimbo m. 1 Hafen = = =	308°	30′.	30°	3′

875 In der Landſch. Imperiale:

Imperiale, Hſt. biſch. a. Cautenfl.	306	7.	39	0
Conception, St. m. 1 Haf. Sitz des Statthalters = =	306	35.	36	42
Caſtro d'Ancud oder Chilve, St. auf der Inſel Chilve				
Engol, (Angol, oder Villa nueva de Los confines) a. Bibbioſl.	308	10.	38	0
Oſorno, St. a. Chabinfl. =	305	38.	41	58
Valdivia, St. a. Einfl. Chabin	305	0.	40	0
Villa Rica, St. a. Toltemfl.				

876 In der Landſch. Chikuito (Cuyo)

Mendoza, St. a. andiſchen Gebirg	313	18.	34	49
S. Juan de la Frontera, St. a. andiſchen Gebirge = =	311	21.	31	21

877. Peru

das berühmteſte und reicheſte Land in Amerika, über welches ſonſt viele Jahre die Könige, welche Inke hießen, geherſchet: die von den ſpaniſchen Heerführern Pizarr und Almagra ausgerottet worden. Es liegt faſt ganz Peru in dem heißen Erdgürtel: doch mäßigen, da die Hitze, die ſehr hohen Anden, welche die gewöhnlichen Veränderungen der Zeiten leiden, da indeſſen das ebene Erdreich faſt vom bloßen Morgenthau angefeuchtet und fruchtbar wird. Es wird, wie Meriko, in drey Audienzen oder königliche Gerichte getheilet, die von Quito, Lima und Plata.

878.

878. In der Audienz Quito sind:

879. Die Landschaft Quito,

darin

	Länge		S. Breite	
Quito, Hst. bisch. ziemlich groß, m.				
1 Ak. a. Urspr. des Amazonenfl.	299°	10′.	0°	32
Cuenka, St. a. 1 Bach u. Gebirg	300	0.	3	29
S. Jago v. Quaiaquil St. a. Einfl.				
Jago = = = =	298	50.	2	51
Loxa, St. a. 1 Bach = =	299	2.	5	57
S. Miguel de Piura, a. 1 Einfluß				
Puerto Vieo, St. a. Meer u. Haf.	296	0.	2	0
Riobamba, St. a. Quaiaquilfl.			6	31
Yaen, St. a. Curarayfl. =	301	41.	6	52
Zamora, St. im Gebirg =	300	2.	6	48

880. Die Landsch. Quixos oder Camelle,

darin

Baeza, Hst. am Pegammobach, Sitz des Statthalters = =	300	10.	1	80
Archidona, St. a. Napofl.				
Avila, St. a. Napofl. =	301	21.	2	0
Sevilla d'Oro, St. zwischen Gebirg.				

881. Die Landsch. Paramoros,

darin

S. Juan de Salinas, St. im Gebirg				
S. Jago, St. im Geb. a. Maragnonfl.	306	37.	5	0
Loyola, St. a. 1 Bach				

882. In der Audienz Lima sind:

883 Das eigentliche Peru,

darin

Lima (Los Reyes) Hst. in ganz Peru, groß, schön, Sitz des Vicekönigs

	Länge	S.	Breite
u. Erzb. jedoch öfterm Erdbeben unterworfen, m. dem Haf. Callao, der ½ Stunde v. der Stadt	303°	0′.	12°21′
Areguippa, bisch. St. a. Meer, m. 1 Hafen = = = =	307	11.	16 5
Arika, fester Flecken a. Meer	308	10.	19 0
Arnedo, Stadt am Meer			
Cusko, schöne, große bisch. St. a. An= kayfl. sonst königl. Sitz der Inke	309	8.	13 20
Guamanga (S. Juan v. Sieg) bisch. St. a. Umaguefl. = =	305	5.	13 31
S. Jago, St. im Thale, a. Mayo= bomba u. Maragnonfl. =	305	41.	7 28
S. Juan de la Frontera (Chakapoyas) St. a. 1 Bach)			
S. Juan del Oro, St. a. 1 Bach			
S. Miguel de la Ribera, St. m. 1 Haf.			
Miraflores, St. a. Meer m. 1 Hafen			
Leon de Guanuco, St. a. See u. Urspr. des Xaura oder Maragnonfl.	303	40.	10 0
Oruro, Flecken am See Titikaka	310	18.	15 40
Truxillo, bisch St. a. Meer m. 1 Haf.	301	17.	8 40
Santa, Städtl. m. 1 Hafen	300	1.	9 43
Valverde (Grünthal) St. m. 1 Haf.	304	55.	14 40

884. In der Audienz Plata (Argentina u. Charcas)

885. Die Landschaft Moxos, darin

Canisiana, Flecken a. Cacurhnhafl.	325	0.	14	25

886. Die Landsch. Charkas, darin

Plata (Argentina) Hst. Erzb. a. Pi= colmagofl. = = =	313	30.	21	14

S.

	Länge	S. Breite
S. Cruz de la Sierra, St. im Gebirg a. Picolmagofl. = =	316° 31′.	21° 22′
S. Juan del Oro, St. a. Tapyfl.	313 3.	15 10
Oropeſa, St. a. Maderafl. =	313 46.	20 2
Paz, St a. Catuafl. = =	312 38.	17 21
Porco, Fleck. a. See, bey Potoſſi		
Potoſſi, volkreiche St. m. Silbergruben über 2 franzöſ. Meilen im Umfang, a. kleinern See Titikaka	311 15.	21 40

887. Sudamerikaniſche Inſeln:

888. Auf dem ſtillen Meere:

Inſel Salomon		
Aguada = = =	254 27.	9 30
S. Chriſtoforo =	254 35.	10 0
Ganale = = =	252 30.	11 2
S. Jago = =	254 25.	11 0
Jeſu = = =	255 0.	8 0
Iſabella =	252 30.	9 46
Malarte = =	254 28.	8 53
S. Ambroſi		
Amſterdam =	218 4.	20 0
Coccos = = =	205 21.	14 0
S. Felix		
Fliegen Eyland =	235 20.	14 33
Hunde Eyland =	248 0.	14 7
Juan Fernand		
S. Magdalena =	237 0.	11 54
Matanſa = =	204 5.	11 0
Midlburg = =	217 0.	22 1
S. Pedro = =	237 31.	22 4
Prinz Wilhelm = =	216 3.	14 5

	Länge	S.	Breite	
Roterdam				
Sondergrund = =	242°	5′.	15°	5′
Tibur = =	227	30.	12	50
Waterland = =	235	21.	14	34
Chilue, auf dem ankudischen				
Inselm. m. d. Cast. Chilue,	300	41.	45	0
wo das Vorgeb. Quilan	294	20.	46	0
u. Inglesi	304	52.	43	3

889. Auf dem Magellanischen Meere:

Die Ins. Zwölf Apostel = =	294	0.	53	0
Barneveld				
Diego Ramires =	298	8.	52	55
Vier Evangelisten =	295	0.	52	0
Goncalo				
Heremiten = =	305	0.	56	50
Jesu Maria Joseph =	304	0.	57	0
S. Ildefons				
Mardre de Dios (Mutter Gottes)				
wo Gado Vorgebirg	297	0.	49	28
S. Amaro Vorgeb.				
Roca Portida = =	295	30.	52	5
Staten = = =	310	0.	55	5
Guafo = = =	298	0.	46	20
Chonos = = =	297	30.	46	52

890. Auf dem brasilischen Meere:

Die Ins. S. Alexi				
Ascension = = =	351	0.	19	8
S. Barbara				
Camanza = =	336	32.	26	40
S. Catharine				
S. Clara = = =	328	15.	31	42
Ferdinando de Lorogno	350	0.	3	0

		Länge	S. Breite
	Gonz. d'Agoſto, S. Maria	359° 10′.	19° 2′
	Martin Vaz = =	358 48.	20 21
	Picos = = =	0 21.	23 0
	Povedo di S. Pedro =	349 0.	2 0
	Salicaron = =	339 0.	30 32
	S. Trinidad = =	254 15.	19 11

891. **Vorgebirge in Sudamerica,**

892. **von Gujana** — N. Breite

das Vorgeb.	Conde (u. Orange)	232 10.	4 29
	Nort (Arrovari)	234 36.	1 52
	Raz = = =	234 30.	1 50
	Wetali = =	234 15.	0 56

893. **Von Terra firma**

das Vorgeb.	Aguia		
	Coquibokoa = =	311 51.	11 55
	Corrientes in Darien	298 18.	5 0
	Vela = = =	310 10.	12 11

894. **Von Braſilien** — S. Breite

das Vorgeb.	S. Agoſtino =	348 0.	8 5
	Blanco (Deli)		
	Caparare		
	Frio (das Kalte)	337 0.	23 12
	Roques (Felſen)	346 10.	4 44
	S. Thomas		

895. **Von Paraguay**

das Vorgeb.	S. Antonio =	322 20.	36 18
	S. Maria = =	323 14.	34 35

896. **Von Peru**

das Vorgeb.	Blanco (das Weiße)	295 8.	3 46
	Corrientes = =	298 20.	5 0
	S. Franciſco =	295 55.	1 24

897. Von Chile

		Länge	S.	Breite
das Vorgeb. Achampi	=	305° 0′.	42°	10′
Galera	=	303 0.	40	35
Gonen				
S. Vincente	=	305 10.	36	39

898. Von Terra Magellanica

das Vorgeb. Arenas				
S. Bartholomäo in Staten				
Blanco				
Buen Succeſſo		306	0. 56	10
Deſſeada =	=	294	36. 53	24
Diego Gallego		295	29. 47	12
Froward, a. der magel- laniſchen Meerenge		399	32. 54	25
S. Giorgio	=	310	27. 46	45
Horn (S. Salvador)		302	35. 57	50
Naſſau =	=	301	4. 52	47
Guade				
S. Sebaſtian				
Pennas =	=	304	25. 53	56
Victoria =	=	295	31. 52	53
Virgines (Jungfern)		303	25. 53	30
S. Ynes				

899. Ich ſetze auch noch ein zuverläßigeres Verzeichniß der Längen und Breiten der Oerter daher, welches ich aus drey Büchern gezogen, die mir der H. P. Liesganig mitzutheilen die Güte gehabt. Das eine heißet Ephemerides aſtronomicæ Anni 1770 ad Meridianum Vindobonenſem . . . calculis definitæ a P. Antonio Pilgram; das andere The Britiſch Mariners Guide . . . By Nevil Maskelyne, London 1763; das dritte

Con-

Connoissance des temps pour l'Année commune 1769 publiée par l'ordre de l'Academie Royale des Sciences & calculée per M. de la Lande a Paris 1768. In dem ersten ist die Länge nach dem Wienermeridiane, und im andern nach dem von Greenwich als dem ersten Mittagszirkel gerichtet. Aus dem ersten habe ich die Oerter mit ihrer Länge und Breite nur heraus geschrieben, jedoch verdeutscht, nach dem deutschen Alphabet geordnet; aus dem andern aber die Oerter erst auf den Wienermeridian gebracht; und dieß zwar durch Addierung oder Subtrahierung des Unterschiedes der Längen von Wien und Grenwich, welcher darin von 1 Stund 5 Min. 30 Sek. oder 16 Grad 22 Min. 30 Sek. gegeben wird. Nach den Ephemeriden ist zwar der Unterschied etwas kleiner, nämlich 1 St. 5 Min. 26 S. oder 16 Gr. 21 M. 30 S. Jedoch habe ich den ersten gewählet; die Oerter aus den Ephemeriden alle hergesetzet; und aus Mariners Guide nur die, welche unter jenen nicht waren; und beyde durch verschiedenen Druck, jene durch Schwabacherschrift angezeiget: damit man diese doch mit ihrer da bestimmten Länge und Breite erkennete. Hierauf habe ich alle Oerter der Connoissance des temps vom Pariser = auf den Wienermeridian gebracht; und sowohl ihre so gefundene Weite von selbem, als Breite mit der schon bestimmten verglichen: wo ich dann fast alle einstimmig angetroffen habe; bis auf etliche und dreyßig der Ephemeriden ihre; die meistens nur um einige Sekunden abwichen; und von mir nach jenen gerichtet worden. Auch habe ich daraus noch die Bestimmung besagter Weite und Breite von Algier, Bourg en Bresse, Cayen, Isle de France, Ispahan, Lüttich, Quanton, und

Toledo hinzu gesetzet; wie auch von Griphswalde aus dem Buche: Tabulæ motuum solis & lunæ, novæ & correctæ Auctore *Mayer*: Quibus accedit Methodus longitudinum promoto eodem Auctore editæ jussu Præfectorum rei longitudinariæ, Londini 1770: wegen derer vortreflichen Nutzens die Witwe dieses berühmten Autors zu Göttingen, die sie nach seinem Tode, im Jahre 1763, den Vorstehern des Längenwesens überschicket, dafür im J. 1765, eine Belohnung von 3000 Pfund Sterling erhalten, wie der berühmte königl. großbritanische Astronom Maskelyne in dessen Vorrede unter dem 23 Febr. 1770 meldet. Die Bestimmung von Wardoehus ist aus dem Büchlein: Observatio transitus Veneris ante discum die 3 Junii Anno 1769 Wardoehusii... Auctore R. P. M. Hell, Vindobona 1770. Da nun sowohl in den Ephemeriden als in der Connoissance de temps die Bestimmungen, welche durch astronomische Observationen gemacht worden, durch Sternlein * und Kreuzlein † angezeiget worden: so habe ich solche alle nur durch das Sternlein * angedeutet: obschon jene durch die verschiedenen Zeichen einen Unterschied der Bestimmungen haben anzeigen wollen, der mir nicht so merkwürdig geschienen. Welche kein Zeichen haben, sind entweder ohne solche astronomische Beobachtung, aus Reisebeschreibungen und andern Nachrichten bestimmt, oder aus Mariners Guide von Herrn Maskelyne, der mir jedoch auch sehr genau zu seyn scheinet. Uebrigens habe ich durch Hülfe dreyer Schüler, den Unterschied der Meridiane aller dieser Oerter nachgerechnet, und die Zeit in Grade verwandelt: wodurch viele Fehler verbessert worden. Alle diese Mühe machet dieses Verzeichniß desto zuverläßiger.

Na-

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Abbeville in Frankr.	0.* 58. 11. A.	14. 32. 45.	50* 7. 1. N.
Abo in Finland	0.* 23. 24. M.	5. 51. 0.	60.* 27. 10.
Achem in Sumatra	5. 16. 46. M.	79. 11. 30.	5. 22. 0.
Agra im Mogolischen	4.* 1. 26. M.	60. 21. 30.	26.* 43. 0.
Agram in Croaten	0. 0. 48. M.	0. 12. 0.	46. 6. 0.
Aix in Frankreich	0.* 43. 45. A.	10. 56. 15.	43.* 31. 35
Alby in Frankreich	0.* 55. 25. A.	13. 51. 15.	43* 55. 44.
Alençon in Frankreich	1. 5. 10. A.	16. 17. 30.	48. 25. 0.
Alepo in Syrien	1. 23. 50. M.	20. 57. 30.	35* 45. 23.
Alexandretta in Syrien	1.* 19. 50. M.	19. 57. 30.	36* 35. 10.
Alexandria in Aegypt.	0.* 55. 36. M.	13. 54. 0.	31* 11. 20.
Algier in der Barbarey	0. 56. 39. A.	14. 9. 45.	36* 49. 30.
Altdorf in Deutschl.	0. 20. 45. A.	5. 11. 15.	49. 17. 38.
Amiens in Frankreich	0.* 56. 18. A.	14. 4. 30.	49* 53. 38.
Amsterdam in Holland	0. 45. 34. A.	11. 23. 30.	52* 22. 45.
Ancona in Italien	0.* 11. 28. A.	2. 52. 0.	43* 37. 54.
Angers in Frankreich	1.* 7. 45. A.	16. 56. 15.	47* 28. 8.
Angouleme in Frankr.	1.* 4. 55. A.	16. 13. 45.	45* 39. 3.
Antibe in Frankreich	0.* 36. 56. A.	9. 14. 0.	43* 34. 50.
Antwerpen in Niederl.	0.* 47. 53. A.	11. 58. 15.	51* 13. 15.
Archangel in Rußland	1.* 30. 10. M.	22. 32. 30.	64. 34. 0.
Arika in Peru	5. 50. 14. A.	87. 33. 30.	18. 26. 38. S.
Arles in Frankreich	0.* 46. 58. A.	11. 44. 30.	43* 40. 33. N.
Arras in franz. Niederl.	0.* 54. 25. A.	13. 36. 15.	50.* 17. 30.
Ascension afrikan. Insel	2.* 1. 26. A.	30. 21. 30.	7* 57. 0. S.
Athen in Griechenland	0. 36. 35. M.	9. 8. 45.	37. 40. 0. N.
Auch in Frankreich	1.* 3. 30. A.	15. 52. 30.	43* 38. 46.
Augsburg in Deutschl.	0. 21. 45. A.	5. 26. 15.	48. 24. 0.
Aurillac in Frankreich	0.* 55. 42. A.	13. 55. 30.	44* 55. 10.
Auxerre in Frankreich	0.* 51. 13. A.	12. 48. 15.	47* 47. 54.
Avignon in Frankreich	0.* 46. 16. A.	11. 34. 0.	43* 57. 25.
Avranches in Frankreich	1.* 11. 1. A.	17. 45. 15.	48* 41. 18.
Antie. Babil. in Mesop.	1. 45. 36. M.	26. 24. 0.	33. 0. 0.
Bagdad in Mesopotam.	1. 49. 36. M.	27. 24. 0.	33. 21. 0.
Balasore in Indien	4. 38. 30. M.	69. 37. 30.	21.* 20. 0.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Barcellona in Span.	0. 56.38. A.	14. 9.30.	41* 26. 0. N.
Basel in der Schweiz	0. 35. 10. A.	8.47 30.	47. 55. 0.
Bayeux in Frankreich	1 * 8.21. A.	17. 5.15.	49* 16.30.
Bayonne in Frankreich	1 *11.30. A.	17.52.30.	43* 29.21.
Bear amerik. Insel	6. 25.14. A.	96.18.30.	54. 34.
Beauvais in Frankreich	0 * 57.11. A.	14.17.45.	49* 26. 2.
Belgrad in Servien	0. 20.20. M.	5. 5. 0.	45 3. 0.
Berlin in Deutschland	0 * 11.45. A.	2.56.15.	52* 31.30.
Besançon in Frankreich	0 * 41.20. A.	10 20. 0.	47* 13.45.
Beziers in Frankreich	0 * 52.40. A.	13.10. 0.	43* 20.20.
Blanco Borg. in Patag.	5. 45.50. A.	86.27 30.	47 20. S.
Bologna in Italien	0 * 20.17. A.	5. 4.15.	44* 29.36 N.
Boston in Neuengelland	5. 47.59. A.	86.59.45.	42 25. 0.
Boulogne in Frankreich	0 * 59. 3. A.	14.45.45.	50* 43 31.
Bourbon afrik Insel	2 * 36.30. M.	39. 7.30	20* 51 43 S.
Bordeaux in Frankreich	1 * 7.49. A.	16 57.15	44* 50 18. N.
Bourg en Bresse	0 * 44.34. A.	11. 8.30.	46* 12.30.
Breßlau in Schlesien	0 * 3. 6. A.	0.46.30,	51. 3. 0.
Brest in Frankreich	1 * 23.33. A.	20.53.15.	48* 23. 0.
S. Brieux in Frankr.	1. 16.23. A.	19. 5.45.	48. 31.21.
Brüssel in Niederland	0 * 48. 3 A.	12 0.45.	50* 51. 0.
Buenos aires i. Bras.	4* 59 35. A.	74.53.45.	34* 35.26. S.
Cabello in Terra firma	5. 35.38. A.	83.54.30.	10. 30.50 N.
Cadix in Spanien	1* 29.35. A.	22.23.45.	36* 31. 7.
Caen in Frankreich	1* 6.57. A.	16.44.15.	49* 11.10.
Cairo in Aegypten	1* 0.15. M.	15. 3.45.	30* 2.30.
Cajaneburg in Schwed.	0. 45.23. M.	11.20.45.	64 13.30.
Calais in Frankreich	0* 58. 6. A.	14.31.30.	50* 57.31.
Calicut in Indien	4. 48.13. M.	72. 3.15.	22 36.
Callao in Peru	6. 13.22. A.	93.20.30.	12. 1 53. S.
Calmar in Schweden	0. 0. 3. A.	0. 0.45.	56. 40.30. N.
Cambray in Niederland	0. 52.35. A.	13 8 45.	50. 10.30.
Cambridge in England	1. 5. 7. A.	16 16.45.	52. 17.
Candia in Griechenl.	0* 35.42. M.	8 55.30.	35* 18 45.
Canton in China	6* 26.43. M.	96.40.45.	23* 8. 0.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Carlskron in Schweden	0. 3.45. A.	0.56.15.	56. 20. 0. N.
Carlstadt in Siebenb.	0. 31.24. M.	7.51. 0.	46. 13. 0.
Carthagena in Terraf.	6* 7.15. A.	91.48.45.	10* 26.35.
Casan in Rußland	2. 12.30. M.	33. 7.30.	55. 44. 0.
Caschau in Ungarn	0. 18.20. M.	4.35. 0.	48. 27. 0.
Cassel in Deutschland	0. 27.45. A.	6.56.15.	51. 19. 0.
Castres in Frankreich	0* 56.31. A.	14. 7.45.	43* 37.10.
S. Cathar. Inf. b. Am.	4. 22.38. A.	65.39.30.	27. 35. 0. S.
Caye, S. Louis in Am.	6* 6.54. A.	91.43.30.	18. 19. 0. N.
Cayenne Am. St. u. Inf	4* 34 30. A.	68.37.30.	4* 56. 0.
Chalons a. d. Mar. i. Fr.	0* 48. 1. A.	12. 0.15.	48* 57.12.
Challon a. d. Saon. i. Fr	0* 46. 4. A.	11.31. 0.	46* 46.50.
Chandernagor in Ind.	4* 48.27. M.	72. 6.45.	22* 51.26.
Charlton in Neuwalles	6. 26.10. A.	96.32.30.	52. 3. 0.
Chartres in Frankreich	0* 59.34. A.	14.53.30.	48* 26.49.
Cherbourg in Frankr.	1* 12. 3. A.	18. 0.45.	49* 38.26.
Churchill in Neuwalles	7. 25.10. A.	111.17.30.	58. 56. 0.
Civita-Vecchia in Ital.	0* 18.25. A.	4.36.15.	42* 5.24.
Clagenfurt in Deutsch.	0. 6.52. A.	1.43. 0.	47. 20. 0.
Clauſenburg in Siebē.	0. 29.44. M.	7.26. 0.	46. 53. 0.
Clear, Vorg. in Irland	1. 50.30. A.	27.37.30.	51. 18. 0.
Clermont in Frankreich	0* 53.10. A.	13.17.30.	45* 46.45.
Cleve in Deutschland	0. 40.45. A.	10.11.15.	51. 59. 0.
Cöln in Deutschland	0. 37.10. A.	9.17.30.	50. 55. 0.
Comorin, Vorg. in Ind.	4. 6.50. M.	61.42.30.	7. 56. 0.
Conception in Chili	5* 56 10. A.	89. 2.30.	36* 42.53. S.
Condor, Inſ. i. Siā Buſ.	6. 3.50. M.	19.57.30.	8. 40. 0. N.
Conſtantinopel i. Tür.	0* 50. 4. M.	12.31. 0.	41.* 0. 0.
Copenhagen in Dāne.	0* 14.29 A.	3.37.15.	55* 40.45.
Coquimbo in Chili	5. 50.33. A.	87.38.15.	29. 54.26. S.
Coutances in Frankr.	1* 11.20. A.	17.50. 0.	49* 2.50. N.
Crakau in Polen	0. 13.50. M.	3.27.30.	50. 10. 0.
Cremsmünſter i. Deu.	0* 9.28. A.	2.22. 0.	48* 3.36.
Cumming, Inſ. b. China	6. 58.46. M.	104.41.30	31. 40. 0.
Danzig in Polen	0* 8.34. M.	2. 8.30.	54* 23. 0.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	S. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Dax in Frankreich	1. 9.46. A.	17.26.30.	43. 42.23. N.
Dieppe in Frankreich	1* 1.13. A.	15.18.15.	49* 55.17.
Dijon in Frankreich	0* 45.20. A.	11.20. 0.	47* 19.22.
Dillingen in Deutschl.	0* 24.32. A.	6. 8. 0.	48. 30. 0.
Dol in Frankreich	1* 12.35. A.	18. 8.45.	48* 33. 9.
Dresden in Deutschl.	0. 11,45. A.	2.56.15.	51. 6. 0.
Drontheim in Norweg.	0. 21.15. A.	5.18.45.	63. 26.10.
Dublin in Irland	1* 32.51. A.	23.12.45.	52. 12. 0.
Dunkerk in Niederland	0* 56. 0. A.	14. 0. 0.	51* 2. 4.
Edemburg in Schott.	1. 17.51. A.	19.27.45.	55. 58. 0.
Embrun (Ambrun) i. Fr	0* 39.34. A.	9.53.30.	44* 34. 0.
Erfurt in Deutschland	0. 24.30. A.	6. 7.30.	51. 6. 0.
Erlau in Ungarn	0. 15.20. M.	3.50. 0.	47. 42. 0.
Erzerum in Armenien	2* 8.53. M.	32.13.15.	39* 56.35.
Evereux in Frankreich	1* 0.55. A.	15.13.45.	49* 1.24.
Exeter in England	1. 19.48. A.	19.57. 0.	50. 44. 0.
Falmouth in England	1. 27.23. A.	21.50.45.	50. 8. 0.
Ferrara in Italien	0* 19. 5. A.	4.46.15.	44* 54. 0.
Ferri, canarische Insel	2* 15.45. A.	33.56.15.	27* 47.20.
Fleche in Frankreich	1* 6. 2. A.	16.30.30.	47* 42. 0.
Florenz in Italien	0* 21.22. A.	5.20.30.	43* 46.30.
S. Flour in Frankreich	0* 53. 8. A.	13.17. 0.	45* 1.55.
Cap. S. Franç. in Hisp.	5. 52.10. A.	88. 2.30.	19. 40. 0.
Frankfurt am Mayn	0* 31.10. A.	7.47.30.	49* 50. 6.
Frankfurt a. der Oder	0. 7.15. A.	1.48.45.	52. 26. 0.
Frejus in Frankreich	0* 38.51. A.	9.42.45.	43* 26. 3.
Fronsak in Neuschotland	5. 10.50. A.	77.42.30.	45. 39. 0.
Genf in der Schweiz	0* 39.10. A.	9.44.30.	46* 12. 0.
Genua in Italien	0* 31. 7. A.	7.46.45.	44* 25. 0.
S. Georg in Indien	4. 14.39. M.	63.39.45.	13. 13. 0.
Ghent in Niederland	0. 50.35. A.	12.38.45.	51. 3. 0.
Goa in Indien	3* 49.30. M.	57.22.30.	15* 31. 0.
Göttingen in Deutschl.	0* 25.54. A.	6.28.30.	51* 31.32.
Gotenburg in Schwed.	0* 18.55. A.	4.43.45.	57* 42. 0.
Grätz in Deutschland	0* 3.51. A.	0.59.15.	47* 4.18.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	St.M.S.	Gr.M.S.	Gr.M.S.
Granville in Frankreich	1 * 11.58. A.	17.59.30.	48*50.11 N.
Grasse in Frankreich	0 * 37.46. A.	9.26.30.	43* 39.25.
Greenwich in Engl.	1 * 5.26. A.	16.21.30.	51* 28.40.
Grenoble in Frankr.	0 * 42.38 A.	10.30.30.	45* 11.49.
Griphswalde i. Deut.	0. 11. 2. A.	2.45.30.	54* 4.25.
Das Grüne Vorg. in Af.	2 * 14.10. A.	33.32.30.	14*43. 0.
Guaquil in Peru	6. 30.16. A.	97.34. 0.	2.11.21.S.
Vorg. d. gut. Hoffnung	0* 8. 5. M.	2. 1.15.	33* 55.15.
Halle, Magdeb. i. Deu.	0. 18 45. A.	4.41.15.	51. 34. 0.N.
Havana auf d. Ins Cuba	6. 34.44. A.	98.41. 0.	23. 11.52.
S. Helene, afrik. Ins.	1 * 22.46. A.	20.41.30.	16* 0. 0.S.
Hermanstadt in Sieb.	0. 34.44. M.	8.41. 0.	46. 12. 0.N.
Hernosand in Schwed.	0. 6. 2. M.	1.30.30.	62. 38. 0.
Hoainghan in China	6. 49.48 M.	102.27.0.	33. 34.40.
Jamaica, Am. Insel	6. 12.32. A.	93. 8. 0.	18. 0. 0.
Rio Janeiro in Brasil.	3 * 56.30. A.	59. 7.30.	22.54.10.S.
Jena in Deutschland	0. 20.15. A.	5. 3.45.	51. 2. 0.N.
Jerusalem in Palestina	1. 15.50 M.	18.57.30.	31.50. 0.
Ingolstadt in Deutsch.	0* 20. 0. A.	5. 0. 0.	48*46. 0.
S. John, in Neufundl.	4. 36.43, A.	69.10.45.	47. 32. 0.
Issamabad in Indien	5. 1.30. M.	75.22.30.	22. 20. 0.
Isle de France	2* 44.22.M.	46. 5.30.	20 * 9.45.
Ispahan in Persien	2. 25.50.M.	36.27.30.	32*25. 0.
S. Julian in Patagon.	5. 40.26. A.	85. 6.30.	49. 10. 0.S.
Juthia in Indien	5. 37.50.M.	84.27.30.	14. 18. 0.N.
Kebek (Quebec) i. Can.	5 * 45. 2. A.	86.15.30.	46.*55. 0.
Landau in Deutschland	0 * 33. 0. A.	8.15. 0.	49 *11.40.
Landskron in Schwed.	0. 14.23.M.	3.35.45.	55. 52. 0.
Laubach in Deutschl.	0* 6.25. A.	1.36.15.	46 * 2. 0.
Lausanne in d. Schweiz	0* 38.29. A.	9.37.15.	46*31. 5.
Lectoure in Frankreich	1. 3. 2. A.	15.45.30.	43. 56. 2.
Leipzig in Deutschl.	0* 16.10. A.	4. 2.30.	51 *19.14.
Leskeard in England	1. 24.17. A.	21. 4.15.	50. 26.55.
Leyden in Niederland	0* 47.45. A.	11.56.15.	52* 8.40.
Lima in Peru	6* 12.48. A.	93.12. 0.	12* 1.15.S.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe.
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Linz in Deutschland	0. 9.40. A.	2.25. 0.	48*16. 0. N.
Lion in Frankreich	0* 46.11. A.	11.32.45.	45* 45.51.
Lisabon in Portugall	1* 42. 0. A.	25.30. 0.	38* 42.20.
Lisle in Niederland	0* 53.13. A.	13.18.15.	50* 37.50.
Lizard in England	1. 28.22. A.	22. 5.30.	49 57. 0.
London in England	1* 5.51. A.	16.27.45.	51* 31. 0.
Cap Lorenzo in Peru	6. 26.38. A.	96.39.30.	1. 2. 0. S.
Port S. Louis in Hisp.	5. 57.54 A.	89.28.30.	18. 19. 0. N.
Louisbourg in Capbret.	5* 5.10. A.	76.17.30.	45* 53.45.
Louveau in Indien	5. 38.36. M.	84.39. 0.	12. 42.30.
Luçon in Frankreich	1* 10.12. A.	17.33. 0.	46.* 27.14.
Lunden in Schweden	0* 12. 5. A.	3. 1.15.	55* 41.36.
Lüttich in Deutschland	0. 43.10. A.	10.47.30.	50. 36. 0.
Macao in China	6* 29.35. M.	97.23.45	22* 12.44.
Madrid in Spanien	1* 20.28. A.	20. 7. 0.	40* 25. 0.
Mahon auf d. Ins. Min.	0* 50.16. A.	12.34. 0.	39* 50.46.
Malaca in Indien	5* 42.50. M.	85.42.30.	2* 12. 0.
Malines in Niederland	0* 47.35. A.	11.53.45.	51* 1.50.
S. Malo in Frankreich	1* 13.39. A.	18.24.45.	48* 38.59.
Malta, Ins. bey Ital.	0* 7.36. A.	1.54. 0.	35* 54. 0.
Manila, asiatisch. Insel	6. 55.50. M.	103.57.30	14. 30. 0.
Mantua in Italien	0. 24.48. A.	6.12. 0.	45. 2. 0.
Marseilles, in Frankr.	0* 44. 1. A.	11. 0.15.	43* 17.45.
S. Martha, in Terra fir.	6. 1.48. A.	90.27. 0.	11. 26 40.
Martinik, Am. Insel	5* 9.25. A.	77.21.15.	14* 43. 9.
Mauritius, Ind. Insel	2. 44.22. M.	41. 5.30.	20. 9.45. S.
Mayland, in Italien	0* 28.10. A.	7. 2.30.	45. 25. 0. N.
Maynz, in Deutschl.	0* 32.10. A.	8. 2.30.	49* 54. 0.
Meaux in Frankreich	0* 54. 0. A.	13.30. 0.	48* 57.37.
Mergui, in Indien	5. 27. 5. M.	81.46.15.	
Messana in Sicilien	0 4.16. A.	1. 4. 0.	38. 21. 0.
Metz in Lothringen	0* 40.46. A.	10.11.30.	49* 7. 5.
Mexico in Amerika	8* 0.10. A.	120.2.30.	20* 0. 0.
Modena in Italien	0* 20.40. A.	5.10. 0.	44. 34. 0.
Mons in Niederland	0* 49.41. A.	12.25.15.	50* 27.10.

Namen der Oerter	Unterſchied der Merid. in der Zeit	Unterſchied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Montpellier in Frank.	0 *49.59. A.	12.29.45.	43* 36.33. N.
Moskau in Moskau	1 *25.35. M.	21.23.45.	55* 45.20.
Pont-a Mouſſoni. Lot.	0. 41.22. A.	10.20.30.	48. 54.19.
München in Deutſchl.	0. 19.10. A.	4.47.30.	48* 9.55.
Moulins in Frankreich	0. 52.10. A.	13. 2.30.	46. 34. 4.
Nancy in Lothringen	0 *42.44. A.	10.41. 0.	48.*41.28.
Nangaſachi in Japon.	7. 29.35. M.	112.23.45	32. 32. 0.
Nanking in China	6. 39.50. M.	99.57.30.	32. 4. 0.
Nantes in Frankreich	1 * 11.45. A.	17.56.15.	47*13.17.
Narbone in Frankr.	0 * 53.29. A.	13.22.21.	43* 11.13.
Neapel in Italien	0 * 9.40. A.	2.28. 0.	40*50.15.
Neuport in Frankreich	0 * 54.30. A.	13.37.30.	51 * 7.41.
Neuſtadt in Oeſterr.	0. 0.48. M.	0.12. 0.	47. 58. 0.
Nice in Frankreich	0 * 36.21. A.	9. 5.15.	43 *41.54.
Ningpo in China	6. 55.42. M.	103.55.30	29. 57.45.
Niſmes in Frankreich	0 * 48. 5. A.	12. 1.15.	43 *50.35.
Noyon in Frankreich	0 * 53.27. A.	13.21.45.	49*34.37.
Nürnberg in Deutſchl.	0 * 21.14. A.	5.18.30.	49*27. 0.
Ofen in Ungarn	0 *13.42. M.	3.25.30.	47* 28. 0.
Olinde in Braſilien	3. 26.10. A.	51.32.30.	8. 13. 0. S.
Olmütz in Deutſchl.	0. 4.39. M.	1. 9.45.	49. 43. 0. N.
S. Omer in Niederland	0 * 56.30. A.	14. 7.30.	50 *44.46.
Orleans in Frankreich	0 * 57.53. A.	14.28.15.	47 *54. 4.
Neu Orleans in Louiſiä	7 * 5.25. A.	106.21.15	29*57.45.
Oſtende in Flandern	0 * 53.50. A.	13.27.30.	51*13.55.
Oxford in England	1 * 10.30. A.	17.37.30.	51 * 45 0.
Padua in Italien	0 * 17.48. A.	4.27. 0.	45 *22.26.
Panama in Mexiko	6. 26.54. A.	96.43.30.	8. 57.48.
Paris in Frankreich	0 * 56.10. A.	14. 2.30.	48 *50.14.
Parma in Italien	0. 25.49. A.	6.27.15.	44. 4[illegible]
Paſſau in Deutſchl.	0. 13.20. A.	3.20. 0.	48. 30. 0.
Pau in der Schweiz	1 * 6. 6. A.	16.31,30.	43 *15. 0.
S. Paul de Leon, in Fr.	1 * 21.31. A.	20.22 45.	48 *40.55.
Pekin (Pechin) in China	6 * 40. 0. M.	100. 0. 0.	39 *54. 0.
Perinaldi in Italien	0. 34.50. A.	8.42.30.	43.53.20.

Namen der Oerter	Unterschied der Oerter in der Zeit	Unterschied der Oerter in Graden	Breite oder Polhöhe
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Perpignan in Frankr.	0 * 53.54. A.	13.28.30.	42 * 41.55. N.
Peſt in Ungarn	0 * 13.45. M.	3.26.15.	47 * 29.18.
Petersburg in Rußl.	0 * 55.50. M.	13.57.30.	59 * 56. 0.
Petit-Goave in Hiſpan.	5. 55.45. A.	88.56.15.	18. 27. 0.
Pik, azoriſche Inſel	2. 58.10. A.	44.32.30.	38. 35. 0.
Berg Piko a. d. J. Ten.	2 * 11.38. A.	32.54.30.	28 * 12.54.
Plimouth town in En.	1. 22.45. A.	20.41.15.	50. 26. 0.
Ram-Head	1. 23. 0. A.	20.45. 0.	50. 23. 0.
Edyſtone	1. 23.14. A.	20.48.30.	50. 12. 0.
Polling in Bayern	0 * 22.35. A.	5.38.45.	47. 48. 8.
Pondichery in Indien	4 * 14.20. M.	63.35. 0.	11 * 56.30.
Porto-Bello in Neuſpã.	6 * 24.50. A.	96.12.30.	9 * 33. 5.
Portsmouth in Engel.	1. 9.50. A.	17.27.30.	50. 49. 0.
Prag in Böhmen	0 * 6.30. A.	1.37.30.	50. 4.30.
Presburg in Ungarn	0. 4.23. M.	1. 5.45.	48. 8. 7.
Pulicondo, aſiat. Inſel	6. 3.50. M.	90.57.30.	8. 40. 0.
Quanton in China	6 * 26.43. M.	96.40.45.	23 * 8. 0.
Quito in Peru	6 * 17.10. A.	94.17.30.	0 * 13.17. S.
Rakah in Meſopotam.	1. 29.50. M.	22.27.30.	36. 1. 0. N.
Regensburg in Deutſ.	0. 17.45. A.	4.26.15.	49. 2. 0.
Reims in Frankreich	0 * 49.18. A.	12.19.30.	49 * 14.36.
Rennes in Frankreich	1 * 12.18 A	18. 4.30.	48 * 6.45.
Rhodes in Frankreich	0. 55.13. A.	13.48.15.	44. 21. 0.
Rimini in Italien	0 * 15.13. A.	3.48.15.	44 * 3.43.
Rochelle in Frankreich	1. * 10.33. A.	17.38.15.	46 * 9.43.
Rodrigues, indiſ. Inſ.	3 * 7.16. M.	46.49. 0.	19 * 40.30. S.
Rom in Italien	0 * 15.33. A.	3.53.15.	41 * 53.54. N.
Roſtock in Deutſchl.	0 * 15.45. A.	3.56.15.	54 * 22. 0.
Roterdam in Holland	0 * 44.44. A.	11.11. 0.	51 * 55. 0.
Roy[illegible] in Frankreich	1 * 1. 9. A.	15.17.15.	49 * 26.43.
Sable Borg. i. Neuſchо.	5. 27.30. A.	81.52.30.	43. 24. 0.
Sagan in Schleſien	0 * 4. 1. A.	1. 0.15.	51 * 42.12.
Salonich in der Türkey	0 * 27. 2. M.	6.45.30.	40 * 41.10.
Salzburg in Deutſchl.	0. 14.40. A.	3.40. 0.	47. 34. 0.
Schönbrunn in Oeſter.	0. 0.14. A.	0. 3.30.	48. 12. 0.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit St. M. S.	Unterschied der Merid. in Graden Gr. M. S.	Breite oder Polhöhe Gr. M. S.
Schwezingen i. Deut.	0* 30. 47. A.	7. 41. 45.	49* 23. 4. N.
Scilly, Insel bey Engl.	1. 34. 26. A.	23. 36. 30.	49. 56. 0.
Seez in Frankreich	1* 4. 51. A.	16. 12. 45.	48* 36. 21.
Sens in Frankreich	0* 52. 22. A.	13. 5. 30.	48* 11. 56.
Sherburne in England	1. 9. 30. A.	17. 22. 30.	51. 39. 25.
Siam in Ind. (Juthia)	5* 37. 50. M.	84. 27. 30.	14* 18. 0.
Singhansu in China	6. 9. 25. M.	92. 21. 15.	34. 16. 30.
Smirna in Natolien	0* 43. 49. M.	10. 57. 15.	38* 28. 7.
Soissons in Frankreich	0* 52. 12. A.	13. 3. 0.	49* 22. 32.
Stalbridge in England	1. 15. 4. A.	18. 46. 0.	50. 57. 0.
Start Point in Engl.	1. 20. 55. A.	20. 13. 45.	50. 9. 0.
Stockholm in Schwe.	0* 6. 40. M.	1. 40. 0.	59* 20. 30.
Straßburg in Deutsch.	0* 34. 25. A.	8. 36. 15.	48* 34. 35.
Stuhlweißenb. i. Ung.	0. 9. 0. M.	2 15. 0.	47. 13. 0.
Surate in Indien	3. 43. 50. M.	55. 57. 30.	21* 10. 0.
Tarbes in Frankreich	1. 5. 16. A.	16. 19. 0.	43. 14. 2.
Temeswar in Ungarn	0. 22. 12. M.	5 33. 0.	45. 42. 0.
Thessalonich i. Griech.	0* 27. 2. M.	6. 45. 30.	48* 36. 21.
S. Thomas, Ins. b. Vir.	5. 23. 42. A.	80. 55. 30.	18. 21. 55.
Timon, Ins. bey Siam	5. 52. 10. M.	88. 2. 30.	3. 0. 0.
Tobolski in Siberien	3* 28. 10. M.	52. 2. 30.	58* 12. 30.
Toledo in Spanien	1. 18. 5. A.	19 31. 15.	39. 50. 0.
Tornea in Schweden	0* 31. 18. M.	7. 49. 30.	65* 50. 50.
Toulon in Frankreich	0* 41. 44. A.	10. 26. 0.	43* 7. 24.
Toulouse in Frankreich	0* 59. 45. A.	14. 56. 15.	43* 35. 54.
Tours in Frankreich	1* 2. 45. A.	15. 41. 15.	47* 23. 44.
Trient in Deutschland	0. 22. 40. A.	5. 40. 0.	45. 43. 0.
Triest in Italien	0. 13. 12. A.	3. 18. 0.	45. 43. 0.
Tripoli in d. Barbarey	0* 13. 9. A.	3. 17. 15.	32* 53. 40.
Turin in Italien	0* 34. 50. A.	8. 42. 30.	45* 4. 14.
Tyrnau in Ungarn	0* 4. 45. M.	1. 11. 15.	48* 23. 30.
Valentia in Spanien	1. 19. 52. A.	19. 58. 0	39. 30. 0.
Valparais in Chili	5* 54. 47. A.	88. 41. 45.	33* 0. 19. S.
Venedig in Italien	0* 17. 12. A.	4. 18. 0.	45* 25. 0. N.
Vera Cruz in Neuspan.	7. 35. 30. A.	113. 52. 30.	19. 12. 0.

Namen der Oerter	Unterschied der Merid. in der Zeit	Unterschied der Merid. in Graden	Breite oder Polhöhe
	St. M. S.	Gr. M. S.	Gr. M. S.
Verdun in Frankreich	0. 43.59. A.	10 59.45.	49. 9 18. N.
Verona in Italien	0 * 20.16. A.	5. 4. 0.	45 * 26.26.
Versailles in Frankreich	0 * 57. 1. A.	14.15.15.	48 * 48.18.
Vilna in Lithauen	0. 37.15. M.	9.18.45.	54. 41. 0.
Vintimiglia in Italien	0. 35. 0. A.	8.45. 0.	43. 53.20.
Virgin Gordafort i. Am.	5. 21.30. A.	80.22.30.	18. 18. 0.
Virginis. Borg. in Am.	5. 49.50. A.	87.27.30.	52. 26. 0.
Ulm in Deutschland	0. 25.45. A.	6.26.15.	48. 23. 0.
Upsal in Schweden	0 * 5. 0. M.	1.15. 0.	59 * 51.50.
Uraniburg in Dänem.	0 * 14. 0. A.	3.30. 0.	55 * 54.15.
Wakefield in England	1. 11.44. A.	17.56. 0.	53. 41. 0.
Wanstead in England	1. 5.20. A.	16.20. 0.	51. 34. 0.
Wardoehus in Norw.	0 * 59. 1. M.	14.45.15.	70 * 22.35.
Warschau in Polen	0 * 18.50. M.	4.42.30.	52 * 14. 0.
Wezlas Schl. in Oester.	0. 4.10. A.	1. 2.30.	48 * 36.30.
Wien in Oesterreich	0. 0. 0.	0. 0. 0.	48 * 12.32.
Wittenberg in Saxen	0 * 15.16. A.	3. 49. 0.	51 * 43.10.
Xlo in Peru	5 * 50.22. A.	87.35.30.	17 * 36. 15 S.
York in England	1. 9.57. A.	17.29.15.	53. 59. 0. N.
Neu-York in Neuengl.	6. 2. 6. A.	90.31.30.	40. 43. 0.
Zürch in der Schweiz	0 * 28.25. A.	7. 6.15.	47 * 22. 0.

Der kleinen Erdbeschreibung Dritter Theil.

Verzeichniß der Größe der Länder in Quadratmeilen.

1000.

Dieses habe ich samt der nachfolgenden politischen Rechenkunst aus dem schönen gothaischen Hofkalender von 1771 genommen, dessen Verfassung, großen Fleiß und Gelehrsamkeit voraus setzet. Weßwegen ich auch auf seiner Richtigkeit ein Vertrauen habe; und dieses mehr zu seinem Ruhme und gutem Aufnehmen als zum Nachtheile thue; danke hier auch öffentlich den gelehrten Verfassern für die mir darin erwiesene Ehre. Demnach heißet es darin:

1001. Die Erdbeschreiber nehmen den halben Durchmesser der Erde von 860 deutschen Meilen an. Nach demselben beträgt die Oberfläche 9,288,000 Quadratmeilen.

1002. Das Wasser nimmt hievon zwey Drittel ein, so daß für das feste Land nicht mehr als 3,096,000 Quadratmeilen übrig bleiben.

1003. Das feste Land, welches allenthalben mit Wasser umgeben ist, ist eigentlich nichts als eine große

Insel, die sich aus der Oberfläche des Wassers erhebet.

1004. In Europa, Asia, und Afrika zählet man 430 Flüsse, welche in das Weltmeer, die mittelländische See, und das schwarze Meer fallen. In Amerika sind kaum 80 Flüsse bekannt, welche sich in das Meer ergießen.

1005. Die noch zur Zeit bekannten Länder machen nur ein Viertel von der Erdkugel aus, oder 2,322,000 Quadratmeilen.

1006. Europa verhält sich zu Afrika, Asien, und Amerika, wie 1, zu 4. 5. 7.

1007. Nach der Berechnung des Herrn Tempelmanns hat Asien 641,034 deutsche Quadratmeilen.

Von diesem großen Lande haben insbesondere

Natolien = = =	12187 Q. Meilen
Mingrelien = = =	1282
Turkomanien (Großarmenien)	3437
Kurdistan, vormals Assyrien	1487
Diarbeck oder Mesopotamien	1725
Irak, vormals Chaldeen und Babilonien = = =	3150
Palestine = = =	475
Das steinichte Arabien =	1468
Georgien = = =	1600
Chirvan-iran (Kleinarmenien)	1593
Adiarbeizan = = =	1175
Chusistan = = =	1150
Die Insel Cypern = =	393
Rhodus = = =	30
Persien = = =	50000
Das übrige Arabien =	43750
Das moguliſche Reich, wozu Indostan, Dekan, Malabar, Ma=	

dure, Bisnagar, Koromandel, Golkonde gehören	=	69750 Q. Meilen
China	=	69062
Die chinesische Tatarey		40250
Die rußisch Tatarey u. Sibirien		135,700
Die kalmukische Tatarey		53120
Die unabhängige Tatarey		48643
Usbeck	=	21240
Gasgar	=	10500
Thibet	=	11578
Lassa	=	5318
Achem, Ava, Pegu, Astrakan, Siam		10625
Malaka	=	3090
Laos	=	3711
Kamboye	=	3762
Kochinchina	=	3742
Tunquin	=	7000
Die Insel Borneo	=	14250
Japan	=	8625
Sumatra	=	8062
Celebes	=	4275
Manille	=	3656
Mindanao	=	2450
Java	=	2390
Ceylon	=	1733
Formosa	=	1062
Anian	=	744
Gilolo	=	650
Timor	=	487
Flores	=	370
Amboine	=	20
1008. Afrika enthält		531,638 Q. M. u.
davon Aegypten	=	8793

Barca		4150 Q. Meilen
Die Küste von Abex		1875
Fez und Marocco		7425
Tafilet		6287
Algier		8975
Tunis		3400
Tripolis		6487
Die Insel Madagascar		10500
1009. Man schätzet das nördliche Amerika auf		231,193
und das Mittägige auf		340,979
1010. Europa hat		171,834
davon Deutschland		11,236
Böhmen	900	
Schlesien	650	
Würtemberg	200	
Preußen		729
Die Schweiz		1090
Kanton Bern	450	
Engelland		3715
Schottland		1735
Irland		1716
Dänemark		850
Norwegen		5250
Island		5000
Spanien		8500
Frankreich		10000
Elsaß	574	
Finland		6000
Oesterreichisch Ungern		4760
Türkisch Ungern		5945
Italien		5625
Korsika	230	

Kir-

Kirchenstaat	800	Q. Meilen
Florenz	440	
Die Staaten des Don Ferdinand	90	
Modena	90	
Genua	60	
Venedig	625	
Die Staaten des Königs v. Sardinien	1224	
Sicilien	576	
Neapel	1260	
Portugall	1845	
Polen und Lithauen	10900	
Die Niederlande	1300	
die Vereinigten	625	
Schweden	12800	
Europäisch Rußland	57600	
Europäische Türkey nebst der krimischen Tartarey	10544	

Bevölkerung der Erde.

1011. Man rechnet, daß wenigstens 3000 Millionen Menschen auf der Erde leben könnten: allein es befinden sich wohl nicht mehr als ungefähr 1080 Millionen wirklich darauf. Von diesen sind:

in Asien		650,000,000
Afrika		150,
Amerika		150,
Europa		130,
Davon in Deutschland		24,
Böhmen	1,972,154	
Schlesien	1,500,000	
Würtemberg	500,000	

Preuß

Preußen		600,000
Schweiz		2,000,000
Kant. Bern	400,000	
Engelland		5,200,000
Schottland		1,000,000
Irland		1,034,102
Dänemark		1,229,000
Norwegen		621,000
Island		80,000
Spanien		7,500,000
Frankreich		17,000,000
Elsaß	557,000	
Finland		1,000,000
Oesterreichisch Ungern		1,000,000
Türkisch Ungern		2,200,000
Italien		10,000,000
Korsika	220,000	
Kirchenstaat	1,500,001	
Republik Venedig	1,800,000	
Staaten des Kön. v. Sardinien	2,000,000	
Sicilien	1,123,163	
K. Neapel	1,500,000	
Portugall		1,742,230
Polen und Lithauen		11,000,000
Niederlanden		5,000,000
den vereinigten	2,000,000	
Holland	1,200,000	
Schweden		2,283,113
Europäisch Türkey u. krimmischen Tatarey		8,000,000
Europäisch u. asiatisch Rußland		20,000,000

1012. Wenn man diese Anzahl der Einwohner in

diesen Ländern als richtig annimmt: so sind sie nach der Verhältniß ihrer Größe ungefähr bevölkert; daß zu rechnen

auf eine Quadratmeile	Seelen
in den Niederlanden	3846
Vereinigten	3110
Würtemberg	2500
Schlesien	2307
Deutschland	2135
Der Republik Venedig	2089
Sicilien	1948
dem Kirchenstaate	1875
der Schweiz	1829
Italien überhaupt	1758
Frankreich	1700
den Staaten des Kön. v. Sardinien	1633
Dänemark	1445
Engelland	1393
Neapel	1190
Polen	1000
Elsaß	970
Portugall	944
Canton Bern	888
Spanien	882
Irland	596
Schottland	576
Korsika	521
Türkisch Ungern	385
Oesterreichisch Ungern	378
Finland	166
Schweden	156
Norwegen	118
Island	16

1013. Kriegesmacht europäischer Staaten:

Der ottomanischen Pforte	=	300,000 Mann
Von Rußland = = =		250,000
Des Königs v. Neapel und Sicilien		30,000
Des Königs von Sardinien	=	15,000
Der Republik Venedig =	=	28,000
Der Staaten in Italien	=	15,000
Des Königs in Spanien	=	70,000
Des Königs in Portugall	=	24,000
Des Königs in Frankreich	=	220,000
Der vereinigten Niederlande	=	40,000
Von Großbritanien =	=	40,000
Von Dänemark = =	=	59,000
Von Schweden = =	=	48,000
Von Polen = =	=	24,000
Des Erzhauses Oesterreich	=	200,000
Des Königs in Preußen	=	150,000
Der übrigen Fürsten in Deutschland		130,000
Mithin von ganz Europa	=	1,613,000

und die Anzahl der Soldaten zu der Zahl aller Einwohner, wie 1,613,000 zu 130,000,000, oder wie 1613 zu 130,000, das ist, beynahe, wie 1 zu 80 bis 90; wenn jenes Verzeichniß als richtig angenommen wird.

1014. Anzahl der Einwohner einiger Städte in Europa.

Altenburg hat	7000	Brescia	40,000
Amsterdam	212,000	Breßlau	44,800
Augsburg	36,400	Braunschweig	25,000
Bastia	10,000	Chamberi	20,000
Berlin	126,000	Chemnitz	8,960
Bologna	80,000	Cleve	5,040
Braudenburg	7,560	Constantinopel	513,000

Dan-

Danzig	47,600
Dordrecht	17,360
Dresden	60,000
Duisburg	2,480
Eisenach	7,000
Emmerich	4,200
Erfurt	15,000
Frankfurt a. Mayn	33,600
Florenz	70,000
Freyberg in Sachs.	8,680
Genua	150,000
Gera	7,000
Genf	25,000
Görlitz	7,000
Gotha	11,000
Gothenburg	13,000
Guda	16,800
Haag	36,400
Halle in Magdeb.	25,200
Hamm	3,080
Hamburg	56,000
Hannover	12,800
Harlem	40,000
Kassel	21,000
Koppenhagen	77,560
Kotbus	4,160
Krossen	5,040
Küstrin	3,640
Königsberg, Preus.	56,000
Leyden	50,500
Leipzig	36,400
Lipstadt	3,640
Livorno	40,000
Lisabon vor. Erd.	160,000
Londen	530,000
Landsberg	5,040
Langelsalze	7,440
Lauban	5,600
Lucca	40,000
Madrit	80,000
Manheim	24,190
Mantua	16,000
Magdeburg	18,060
Meyland	123,000
München	25,400
Neapel	272,050
Nürnberg	40,000
Padua	40,000
Paris	589,000
Petersburg	130,000
Prag	83,000
Riga	20,003
Rom	150,000
Rouen	80,000
Rotterdam	45,360
Stockholm	69,211
Stutgard	16,800
Soest	11,480
Venedig	131,684
Ulm	12,800
Weimar	7,000
Wien	125,000
Wittenberg	7,560
Weißenfels	5,000
Wesel	6,720
Zittau	14,000
Züllichau	5,600
Zürich	8,568

In Deutschland rechnet man 80,000 Dörfer, 2186 Städte, 1812 Marktflecken, ohne die Schlösser, Klöster und Rittersitze. Allein sowohl diese als die von andern Staaten alle einzeln zu beschreiben, auch nur der Anzahl der Einwohner nach, ist sowohl wider die Absicht dieses Werkleins, als wegen mangelnder Nachrichten unmöglich.

Politische Rechnung.

1015. Wenn man annimmt, daß ungefähr 1000 Millionen Menschen auf der Erde leben, und daß 33 Jahre eine Generation ausmachen: so sterben in dieser Zeit 1000 Millionen Menschen. Folglich ist die Anzahl der Todten auf Erden

alle Jahre	=	30 Millionen
alle Tage	=	82000
alle Stunden	=	3400
eine jede Minute		60
eine jede Sekunde		1

1016. Da hingegen die Anzahl der Verstorbenen zu der Anzahl der Gebohrnen, wie 10 zu 12 ist: so werden auch wieder gebohren

alle Jahre	=	36,000,000
alle Tage	=	89,400
alle Stunden	=	4080
alle Minuten	=	72
alle Sekunden	=	$1\frac{1}{5}$

1017. Wenn kein Mensch auf Erden stürbe; so lebten in dem gegenwärtigen 5719 Jahre nach Erschaffung der Welt 173,000 Millionen Menschen beysammen. Da nun das feste Land wenigstens 1587 Billionen Quadratschuhe hat, so würden sich doch noch 9100 solche Schuh für einen jeden Menschen finden.

1018.

1018. Wenn man auf 100 Jahre drey Generationen rechnet, und annimmt, daß die Welt wenigstens 5700 Jahre alt ist, so sind seit Erschaffung der Welt nicht mehr als 171 Generationen, 124 seit der Sündfluth, und 53 seit Christi Geburt. Da keine Familie ist, welche ihren Ursprung bis auf Carl den Großen hinausführen kann; so folgt daraus, daß die ältesten Häuser in Europa aufs höchste 30 Generationen zehlen können. Noch giebt es sehr wenige, welche so weit zurückzehen können, ohne das Fabelhafte zu Hülfe zu nehmen: aber was ist ein Glanz von 30 Ahnen gegen 140 andere, von welchen man nicht einmal weis, wer sie gewesen sind.

1019. Die Zahl der Einwohner eines Landes, oder einer Stadt wird beynahe alle 30 Jahre erneut, und in 100 Jahren erneut sich das menschliche Geschlecht drey und ein viertel mal.

1020. Von allen Einwohnern eines Landes wohnt gemeiniglich ein Viertel in den Städten, und die übrigen drey Viertel befinden sich auf den Dörfern.

1021. Wenn man die Todtenregister verschiedener Länder mit einander vergleicht; so ergiebt sich, daß auf den Dörfern gemeiniglich 1 von 40, in den kleinern Städten 1 von 32, in mittelmäßigen Städten 1 von 28, und in größten Städten 1 von 24 bis 25 jährlich stirbt. Für ein ganzes Land zusammen genommen, rechnet man 1 von 36. Von tausend Lebenden muß man alle Jahre 28 rechnen, die sterben.

1022. Von 100,000 Sklaven sterben jährlich in Martinik 20,000.

1023. Wenn 100 Kinder zu gleicher Zeit gebohren werden, so sind von denselben noch übrig

nach 6 Jahren = 64.
16 = = 40.
26 = = 25.
36 = = 16.
46 = = 10.
56 = = 6.
60 = = 3.
70 = = 1.
80 = = 0.

1024. Unter 100 Kindern, die in einem Jahre sterben, muß man allzeit 3 todtgebohrne rechnen. Wenn man jedoch dieses Verhältniß in besondern Orten untersucht; so ist es nicht allenthalben einerley. In Dresden ist ein todtgebohrnes Kind unter 16, in Berlin eines unter 30, und in Schweden eines unter 50.

1025. Unter 200 Kindern, die gebohren werden, kann man noch nicht eins rechnen, welches in der Geburt stirbt. Unter 100 Kindern, die gebohren werden, kan man noch nicht eins rechnen, das in den Wochen der Mutter stirbt.

1026. Von 1000 Kindern, welche die Mütter stillen, sterben höchstens 300, aber von 1000 Kindern, so durch Ammen gestillet werden, sterben 500.

1027. Unter 115 Todten rechnet man nur eine Frau, die in den Wochen gestorben ist. Und unter 400 Todten findt man nur eine, die in den Geburtsschmerzen gestorben ist.

1028. Man hat beobachtet, daß an den natürlichen Blattern mehr Mädchen, als Knaben sterben.

1029. Im Jahre 1745 hat man in den englischen Pflanzorten in Amerika angefangen des Queckſilbers sich bey den jenigen zu bedienen, denen man

die

die Blattern einpfropfte. Man zählet in diesen Ländern nur einen Todten unter 800, oder 1000, die auf diese Art behandelt worden. Wenn hingegen das Queckſilber nicht gebraucht wird; ſo muß man einen auf 80 bis 100 rechnen. Der groſſe Boerhave hat zu erſt eine heilſame Wirkung des Queckſilbers bey den Blattern vermuthet.

1030. Kindern, welche die natürlichen Blattern bekommen, ſterben 8 von hundert.

1031. Von 300 Kindern, denen die Blattern eingepfropft worden, ſtirbt nur eins.

1032. Man hat beobachtet, daß in dem Blatternhoſpital zu Londen von 3434 eingepfropften Kindern nur zehen geſtorben ſind, da hingegen von 6456, welche die natürliche Blattern zu eben dieſer Zeit hatten 1634 Kinder das Leben eingebüßt haben.

1033. Nach einer Berechnung, die in Engelland gemacht worden, haben ſich unter 100,000 Menſchen, die geſtorben ſind, befunden.

7 von 100 Jahren
5 = 101
5 = 102
4 = 103
2 = 104
4 = 105
2 = 106
1 = 107

Unter einer Million Verſtorbener waren

7 von 108 Jahren
3 = 109
4 = 110
3 = 111
3 = 112

3 = 116
1 = 118.

Nach diesem Verhältniß befindet sich unter 3125 Todten nur eine Person von 100 Jahren.

1034. In den brandenburgischen Landen ist eine Berechnung der Verstorbenen innerhalb 6 Jahren gemacht worden. Ihre Anzahl belief sich auf 351, 998. Unter denenselben war eine Person von 114, eine von 115, eine von 120, und eine von 125 Jah.

1035. Es hat Menschen gegeben, welche ein ganz außerordentliches Alter erreichet haben.

1036. Jahann Rowin von Szatlowacaransbetscher, aus dem Temeswarer Bannat lebte mit seinem Weib Sara Desson 147 Jahre in der Ehe, und starb im 172ten Jahre. Seine Frau wurde 164 Jahr alt. Bey seinem Tode war sein jüngster Sohn 90 J. alt.

1037. Peter Jorten, ein Bauer von Kevereſch aus dem Temeswarer Bannat starb den 5ten Jenner 1724 in seinem 185 Jahre. Sein jungster Sohn hatte dazumal 97 Jahre

1038. Im Jahre 1670 starb zu Ellerton in der Grafschaft York ein Einwohner Namens Johann Jenkins im 169ten Jahre.

1039. Thomas Parre ein Bauer von Shrophshire starb in London, wohin ihn Carl der 1te König in Engelland hatte kommen lassen, in einem Alter von 152 Jahren, und 9 Monaten. In seinem 120ten Jahre hat er sich wieder verheuratet, und lebte nach diesem noch 32 Jahre.

1040. Im Jahre 1648 starb zu Minshual Thomas Damm im 155ten Jahre.

1041. Johann Effingham starb den 6ten Febr. 1757 in einem Alter von 144 Jahren.

1042.

1042. In dem vergangenen Jahre lebte noch zu Helbret in Jütland der alte Normann Christian Jacob Drackenberg in einem Alter von 145 Jahren. er wurde 1626 gebohren, nach dem Verzeichniß des Kirchenregisters. Den 6 Nov. 1767 begieng er noch seinen Geburtstag bey vollkommenen Kräften seines Geistes; ja er gieng denselben Tag zu Fuß bis nach Rosenholm, einem Schloß, das zwo Meilen von seinem Aufenthalt entlegen ist. Die einzige Schwachheit, welche man an ihm wahrnimmt, ist die Abnahme des Gesichts, so, daß er sich eines Führers bedienen muß.

1043. Man findet mehr alte Leute in bergigten Ländern, als in niedrigen.

1044. Man kan rechnen, daß der Mensch allenthalben 90 bis 100 Jahr alt wird, wenn sein Leben nicht durch äußerliche Zufälle verkürzt wird.

1045. Aus den verschiedenen Todtenlisten haben einige Gelehrten eine muthmaßliche Berechnung gemacht, wie lange eine Person von einem gewissen Alter wahrscheinlicher Weise noch zu leben hoffen könnte, und hieraus ist folgende Tabelle entstanden, welche bey Witwenkassen, Tontinen u. d. gl. nützlich zu gebrauchen ist.

Es ist wahrscheinlich, daß ein neugebohrnes Kind noch leben wird = = 34 Jahr 6 Monat.

Ein Kind von	1	Jahr	41	=	9
	3	=	45	=	7
	5	=	46	=	4
	10	=	44	=	9
eine Person von	15	=	41	=	6
	20	=	38	=	3
	25	=	35	=	3

eine Person von	30	Jahr	32	Jahr	3 Monat
	35	=	29	=	8
	40	=	26	=	6
	45	=	23	=	0
	50	=	20	=	11
	55	=	17	=	0
	60	=	14	=	2
	65	=	11	=	5
	70	=	8	=	11
	75	=	6	=	8
	80	=	4	=	10
	85	=	3	=	3
	90	=	2	=	0

1046. Das Alter von sieben Jahren ist das jenige, worin man noch die größte Anzahl Jahre zu leben Hoffnung hat.

1047. In dem Alter von 12 bis 13 Jahren hat man den vierten Theil des Lebens zurückgeleget. Mit 28 bis 29 ist man in der Hälfte seines Lebens, und mit 50 Jahren hat man drey Viertel desselben vollbracht.

1048. Es erhellet aus den Sterbregistern, daß die Weiber, wenn sie gewisse Jahre überlebt haben, insgemein länger leben, als die Männer.

1049. Wenn man die Summe der Verstorbenen in einem Lande zusammen nimmt; so wird man finden, daß die Anzahl der verstorbenen Mannspersonen sich zu der Anzahl der verstorbenen Weibspersonen verhält, wie 27 zu 25.

1050. Unter den Weibern selber leben die verheurateten länger, als die unverheurateten.

1051. Aus Beobachtungen von einer Zeit von funfzig Jahren hat sich ergeben, daß die meisten

Men-

Menſchen im Monat März, wie auch im Auguſt, und September ſterben; die wenigſten hingegen im November, December, und Februar.

1052. Die Hälfte derjenigen, die gebohren werden, ſtirbt vor dem Alter von 17 Jahren, ſo daß diejenigen, die dieſen Zeitpunkt mehr, oder weniger überleben, einen Vorzug genießen, zu welchem die Hälfte des menſchlichen Geſchlechts nicht gelangt.

1053. Nach den Beobachtungen des großen Boerhave werden die geſundeſten Kinder in den Monaten Jäner, Februar, und März gebohren.

1054. Die Anzahl derer, die jährlich ſterben, verhält ſich zu der Anzahl derer, die gebohren werden, wie 10 zu 12, oder 13, ſo, daß in einem Lande jährlich 2,10, oder 3,10 Menſchen mehr gebohren werden, als ſterben.

1055. Die verheuratsten Weibsperſonen verhalten ſich zu dem ganzen weiblichen Geſchlecht eines Landes, wie 1 zu 3, und die verheurateten Männer zu dem männlichen Geſchlechte wie 3 zu 5.

1056. Die Knaben über 13 Jahr ſind zu allen Seelen eines Landes, wie 4 zu 33, und die Mädchen über 13 Jahre ſind zu allen Seelen, wie 3 zu 25.

1057. Die Mädchen unter 13 Jahren ſind zu allen Seelen eines Landes, wie 1 zu 8. In eben dieſem Verhältniß ſtehen auch die Knaben.

1058. Die größte Anzahl der Geburten fällt in die Monate Februar und März, welche ſich auf die Monate May und Junius beziehen.

1059. Wenn der ganze Haufen der Lebenden in zwey Theile getheilet wird, ſo iſt ein Theil ſieben und zwanzig Jahre, und drüber alt, und der ande-

re Theil, der aber etwas zahlreicher ist, ist unter diesem Alter.

1060. Die Zahl der Knaben, die jährlich gebohren werden, verhält sich zu der Zahl der Mägdlein, wie 21 zu 20, oder wie 104 zu 100, so daß, wenn 100 Mädchen in einem Lande gebohren werden, gemeiniglich 104 Knaben, und also 4 mehr gebohren werden. Allein da in der Kindheit wieder 2,25. mehr Knaben als Mägdlein sterben, so wird die Anzahl der Manns- und Weibspersonen gegen das männliche Alter des einen und andern Geschlechts wieder gleich.

1061. Unter 65, oder 70 Kindern, die gebohren werden, befindt sich gemeiniglich nur 1 Paar Zwillinge.

1062. Die Anzahl der getauften Kinder verhält sich zu der Anzahl der Familien in einem Lande, wie 10 zu 66, so, daß man auf 66 Familien jährlich nur 10 getaufte Kinder rechnen kann.

1063. Man findet, daß die wenigsten Taufen im Junius geschehen. Dieses kommt wahrscheinlich daher, das im Julius, August, September die wenigsten Hochzeiten giebt, weil in diesen Monaten das Volk mit der Feldarbeit beschäftiget ist. Eben so ist es auch in Ansehung der Fasten. Weil in dieser Zeit wenige Hochzeiten sind; so fallen auch die wenigsten Taufen in den Jäner und Februar. Die meisten Taufen sind im October, December und März; weil die meisten Heuraten im May, Junius und October geschehen.

1064. Die Anzahl der in einem Lande lebenden Menschen verhält sich zu der Anzahl der Kinder, die jährlich gebohren werden, gemeiniglich wie 1 zu 26,

27, 28, nachdem die Ehen fruchtbar oder nicht fruchtbar sind.

1065. Die Anzahl der Ehen ist zu der Anzahl der Einwohner eines Landes, wie 175 zu 1000.

1066. In einem wohlbevölkerten Lande kann man unter 50 oder 54 Personen nicht mehr als eine Person rechnen, die sich jährlich verheuratet.

1067. Die Anzahl der Verheurateten in einem Lande ist gleich der Hälfte der in einem Jahre gebornen Kinder.

1068. In einem ganzen Lande kann man nicht mehr als 4 Kinder auf eine Ehe rechnen. In den Städten rechnet man auf 10 Ehen nur 35 Kinder.

1069. Die Männer, die im Stande sind Waffen zu tragen, machen in einem ganzen Lande allzeit den vierten Theil der Einwohner aus.

1070. Die Anzahl der Witwen verhält sich gemeiniglich zu der Anzahl der Witwer, wie 3 zu 1. Aber die Anzahl der Witwen, die sich wieder verheuraten, ist zu der Anzahl der Witwer, die wieder heuraten, wie 100 zu 126, oder wie 4 zu 5.

1071. Die Anzahl der Witwer in einem Lande ist zu der Anzahl aller Inwohner, wie 1 zu 51. Die Anzahl der Witwen hingegen verhält sich zu derselben, wie 1 zu 15. Die Anzahl der Witwer und Witwen verhält sich zu den Ehen in einem Lande, wie 3 zu 7.

1072. Die Anzahl der Witwer ist zu der Anzahl der verheurateten Männer, wie 1 zu 10, und die Anzahl der Witwen ist zu den verheurateten Weibern, wie 3 zu 7.

1073. Unter dem ganzen weiblichen Geschlechte in einem Lande gebiert jährlich nur die achtzehende,

Unter allen Weibspersonen, sowohl verheurateten, als unverheurateten, welche über 13 Jahre sind, gebiert die zwölfte, und unter den verheurateten die sechste.

1074. Die Geburten, welche vor 9 Monaten geschehen, sind gemeiner, als die jenigen, welche nach 9 Monaten geschehen.

1075. In Engelland wird das jenige, was ein Mensch jährlich zu seiner nothdürftigen Unterhaltung braucht, auf 7 Pfund Sterling gerechnet. In Frankreich schäzt man es nur auf 100 Livres. In Deutschland rechnet man ohngefehr 30 Thaler. Da aber diese Berechnung bloß die Landleute, und die ärmsten Einwohner der Städte betrifft, so hat einer Namens Anger, in einer Schrift, von dem Preis des Getreides sich bemühet, eine Regel ausfindig zu machen, welche auch auf Personen mittlern Standes in mittelmäßigen Städten anzuwenden wäre. Nach dieser Regel muß man zuerst wissen, wie viel Malter Korn in einem Lande eine Person jährlich zu ihrem Unterhalte nöthig hat. Hierauf macht man den Preis dieses Korns zu Pfennigen, und dividirt die Summe mit 64. Der Quotient wird alsdenn so viele Thaler anzeigen, als man für den jährlichen Unterhalt einer Person in diesem Lande rechnen muß. Z. E. in den Ländern, wo man 2. 1, 2 Malter Korn auf die Person rechnet, und das Malter 3 Thaler 8 Gr. gilt, wird diese Summe 2400 Pf. machen: diese mit 64 dividirt, geben 37. 1, 2. welche so viele Thaler anzeigen, die man zum jährlichen Unterhalt einer Person rechnen muß. Dieser Schriftsteller hat seine Regel auch auf die vergangene Jahrhunderte angewandt, und vermittelst der Vergleichung des Preises

des Getreides in jenen Zeiten die Rechnung gemacht, daß in Deutſchland eine Familie von 5 Perſonen zu ihrem jährlichen Unterhalt hätte nöthig gehabt.

Im Jahr 1600 = 5. 5/8 Thaler
1550 = 33. 3/4
1600 = 63. 3/4
1650 = 82. 1/4
1700 = 123. 3/4.
1750 = 150.

1076. Eben dieſer Regel hat er ſich auch bedienet, die Menge des Geldes zu beſtimmen, welches zu verſchiedenen Zeiten in Deutſchland geweſen iſt. Dieſem nach rechnet er

Im Jahr 1500 = 7. 3/7 Millionen Thaler
1550 = 45. 9/14
1600 = 99. 5/28
1650 = 153. 3/14
1700 = 283. 6, 7
1750 = 428. 4, 7

1077. Die Arbeit von 25 erwachſenen Perſonen iſt hinlänglich hundert andern erwachſenen Perſonen die Nothdurft zu verſchaffen, die zum Unterhalt des Lebens in unſerm Europa erfodert wird.

Auf einer deutſchen Quadratmeile können 3000 Menſchen leben.

1078. Funfzig Tage, an welchen die Engelländer jährlich mehr arbeiten, als die Franzoſen, weil dieſe funfzig Feſttage mehr haben, bringen den Engelländern einen Gewinn von 12 Millionen Pfund Sterling. Wenn man nun 17 Millionen Seelen in Frankreich, und 8 Millionen in Engelland rechnet, ſo erhellet, daß der Gewinn, den die Franzoſen durch

Abschaffung 50 Festtage machen würden, gegen 26 Millionen Pfund Sterling betragen würde.

1079. Ein Pfund Flax, woraus die feine Brüßlerspitzen verfertiget werden, verarbeiten 14 Personen in einem Jahre, oder eine Person verarbeitet dasselbe in 14 Jahren. Das, was also aus diesen Spitzen gelöset wird, ist hinreichend, den Unterhalt für eine Person auf 14 Jahre, oder für 14 Personen auf ein Jahr zu verschaffen, dabey auch noch der Handelsmann seinen Vortheil erhält.

1080. Im Jahre 1600 belief sich der Reichthum von Engelland an gemünztem Silber

auf 6,500,000 Pf. Sterl.

an beweglichen Gütern,
die Schiffe und Häuser
darunter begriffen 130, 000, 000
an liegenden Gründen 80, 166, 666

216. 2,3 Mill. Pf. Sterl.

Im Jahr 1749 belief
sich das gemünzte Geld auf 30 Mill. Pf. Sterl.
die beweglichen Güter 600
die liegenden Gründe 370

1000 Mill. Pf. Sterl.

Anmerkungen
zu den Ländern und Staaten.

1081. Man wird aus dem bisherigen sich schon einen Begriff von der Erdkugel, ihrer Gestalt und Eintheilung gemacht; und sich davon verschiedene Länder, Staaten, Oerter, Meere, Flüsse, Seen ꝛc. gemärket haben. Dieses hat besonders durch Hülfe

der

der Kunstkugel (des Globus) und der Landkarten geschehen können: die man dabey hat brauchen sollen. Ich füge nun noch verschiedene Sätze oder Beschreibungen, die theils daraus zu ziehen, theils neu sind, um alles besser zu beobachten und zu behalten, unter dem Namen Anmerkungen bey: welche der Länder Namen, Lage, Größe, Abtheilung, Erde, Wasser, Luft, Seltenheiten, Einwohner, Sprache, Künste und Wissenschaften, Handlung, Sitten, Religion, Regierung, Macht und Einkünfte, Wappen, Münzen, Ritterorden, und alten Zustand betreffen. Den Anfang werde ich sogar von der ganzen Erdkugel machen.

1) Von der Erdkugel.

Die ganze Erdkugel nennet man oft schlechtweg die Erde, oft die Weltkugel, die Welt. Die drey letzten Wörter werden auch in einem andern Verstande gebrauchet: Erde heißet oft so viel als Erdreich, eines von den vier Elementen; und Welt, Weltkugel, insgemein so viel, als das ganze Weltgebäude: welchen Unterschied man aus der ganzen Rede erkennen wird.

Eines Dinges Lage weiß man: wenn man seinen Ort, den Raum, welchen es zwischen andern einnimmt, oder diese, welche es umgeben, erkennet. So ist unserer Erde Lage in dem Weltgebäude zwischen den zwey Planeten Venus und Mars: und sie ist wirklich einer aus den Planeten, die sich um die Sonne bewegen; wie schon im ersten Theile vorgetragen worden. Ob aber die Sonne in der Mitte des ganzen Weltgebäudes, oder des unermeßlichen Weltraumes seye, das läßt sich nicht bestimmen;

ja nicht einmal, welche Sterne ihr am nächsten seyn. Doch betrachtet man sie dem Augenscheine nach, als wäre sie in der Mitte; und die Fixsterne von ihr, ja sogar von der Erde gleichweit entfernt; obschon einige, etwa die größern, näher als andere seyn müssen. Mithin ist die Weite der Erde von der Sonne, gegen der Sterne Weite unmärklich, nur als ein Punkt anzusehen. Und doch ist nach der neuern Berechnung des Herrn de la Lande und Hrn. P. Hell, mittelst der Beobachtungen, die P. Hell zu Wardoehus, Hr. Abbe Chappe in Californien, und die Hrn. Dymon und Walles im Hudsonsmeerbusen, im Jahr 1769 beym Durchgang der Venus gemacht haben, die Parallaxe in der mittlern Entfernung der Erde von der Sonne nur acht und acht Zehntel Sekunde; folglich diese Entfernung 23,438$\frac{1}{2}$ halbe Erddiameter; die größte Entfernung 20,497,837 deutsche Meilen; und die kleinste 19,816,524 deutsche Meilen; die Bahne, in welcher die Erde sich um die Sonne beweget, 126,702,280 Meilen; und der Weg, den sie in einer Sekunde durchläuft, $4\frac{1}{80}$ Meil.

Die Lage der Erde genauer zu kennen, muß man auch der andern Planeten Weiten von der Sonne wissen: welche ich nebst vorigen aus gütiger Mittheilung des Herrn P. Hell hersetze. Demnach ist des Merkurs größte Weite von der Sonne 9,443,638, und seine kleinste 6,182,207 Meilen; seine Bahne 49,109,801 Meilen: die Zeit seines Umlaufes um die Sonne 85 Tage, 23 Stunden, 15 Minuten, 37 Sekunden; und der Weg von einer Sekunde über $6\frac{4}{7}$ Meilen. Der Venus (des Morgen- und Abendsternes) kleinste Weite von der Sonne ist 14,476,886, und ihre größte 14,686,520 Meilen; ihre Laufbahn

um

um die Sonne 91,656,419 Meilen; die Zeit ihres Umlaufes 224 Tage, 16 St. 49 Min. 14 $\frac{1}{2}$ Sek. und der Weg von einer Sekunde, fast 5 Meilen. Des Mars kleinste Entfernung von der Sonne ist 27,861,255; und seine größte, 33,567,752 Meilen; seine Laufbahn, 193,056,260 Meilen; die Zeit seines Umlaufes in derselben, 1 Jahr 321 Tage, 23 St. 30 Min. 35″,7; und sein Weg von einer Sekunde 3 $\frac{1}{5}$ Meile. Des Jupiters kleinste Entfernung von der Sonne 99,824,407; und seine größte 109,927,168 Meilen; seine Laufbahn 659,062 152 Meilen; die Zeit seines Umlaufs, 11 Jahre, 317 Tage, 8 St. 27 Min. 40 $\frac{1}{2}$ Sek. und der Weg von einer Sekunde fast 1 $\frac{2}{3}$ Meile. Des Saturns kleinste Weite von der Sonne, 181,386,408; und seine größte, 203,285,169 Meilen; seine Laufbahn 1,208,967,816 Meilen; die Zeit seines Umlaufs 29 Jahre, 187 Tage, 20 St. 33 Min. 41 Sek. und der Weg von 1 Sekunde fast 1 $\frac{1}{2}$ Meile.

Es bewegen sich auch Monden um manche Planeten; um den Saturn, fünf; um den Jupiter, vier; und um die Erde, einer. Unser Mond ist von der Erde, im kleinsten Abstande, 48,011.; und im größten, 55,258 Meilen entfernt. Seine Bahn ist 324,563 Meilen. Diese durchläuft er in 29 Tagen, 22 St. 44 M. 2 $\frac{8}{10}$ Sekunden; und in einer Sekunde, $\frac{1}{8}$ Meile. Er kehret uns immer eine Seite zu. Seinen Einwohner scheinet unsere Erde 14mal größer, als er uns ꝛc.

Auch die Fixsterne sind wegen der Lage der Erde zu betrachten. Die, welche man mit bloßen Augen sehen kann, belaufen sich über 2000. Mit guten Ferngläsern erblicket man unzählige; in der Milch-

strasse, dem hellen Streife des Himmels, allein, viele Millionen. Von den Sternen der ersten Größe zählet Keppler 15; von der andern Größe 58; von der dritten, 218; von der vierten, 494; von der fünften, 354; von der sechsten, 240; von dunkeln, neblichten Sternen, 13. Gestirne, deren eines aus einer Anzahl Sterne bestehet, zählen die Astronome 60; 12 im Thierkreiße, darin 455 Sterne; 21 in der mitternächtlichen Halbkugel, darin 700 Sterne; und 27 in der südlichen Halbkugel, darinn 561; zusammen 1722 Sterne. Die im Thierkreiße haben wir schon im ersten Theile in Verse geschlossen: die 21 der mitternächtlichen, und 27 der südlichen Halbkugel sind in folgenden Reimen enthalten:

Nach Norden zu sind ein und zwanzig Großgestirne:
Die Bären, Drache, Kron des Herkules Gehirne,
Der Schlangenmann, die Schlang, und Leyer, Cepheus,
Perseus, Andromeda, Cassiope, Pegasus,
Der Fuhrmann, Pferd, Delphin, Pfeil, Adler,
Schwan, Triangel.
Noch mehrer sind in der Halbkugel beym Südangel:
Wallfisch, Has, Eridan, Orion, Sir, Procyon,
Schiff, Hyder, Faß, Centaur, Rab, Wolf, Fisch,
Altar, Kron,
Kran, Phönix, Inder, Pfau, Dreyeck, Chamäleone,
Die Biene, Fliege, Gans, Schlang, Fliegfisch, Doradone.

Man kann sie auf der Himmelskugel und den Himmelskarten vorgestellet sehen. Sollte der Sirius (Hundsstern) so groß als die Sonne seyn: so müßte er, ungeachtet er der größte und nächste erscheinet,

net, 700,000. Millionen Meilen, soviel mal weiter als die Sonne, um wieviel mal er kleiner als diese erscheinet, von der Erde entfernet seyn. Solchen Weg zu durchlaufen, brauchete eine Stückkugel 700,000. Jahre (nach dem Huygens).

Ein sehr merkwürdiger Stern ist der Polarstern, welcher einer von der zweyten Größe, am Ende des Schwanzes vom kleinen Bären, und dermalen zwey Grade vom Nordpole entfernt ist. Man findet ihn: wenn man seine Augen nach dem schönen Gestirne des großen Bären oder Heerwagen richtet; und in Gedanken eine gerade Line durch seine zwey letzten Sterne ziehet: diese wird gerad durch den Polarstern gehen. Der große Bär hält 7 große hälle Sterne in sich; davon stehen 4 in einem Vierecke; und bilden den Leib; und drey den Schwanz. Der Polarstern nähert sich dem Nordpole, alle Jahr, 20 Sekunden; wie Tycho de Brache gefunden. Er wird also in 2103 Jahren nicht weiter als 7 Minuten von demselben abstehen; hierauf sich von ihm entfernen; und nach etlichen Jahrhunderten, die wichtige Stelle eines Polarsternes nicht mehr vertreten; sondern ein anderer: gleichwie er vor Zeiten auch nicht der Polarstern war; sondern der, welcher sich auf der Schulter des kleinen Bären befindet.

Es gehöret auch mit zu der Erde Lage, ihre tägliche Umdrehung um ihre Axe, wodurch Tag und Nacht wird, ein Theil ihrer Oberfläche nach dem andern, der Sonne, oder einem Sterne zu gewendet wird: welches in einem Tage, jenes in 24 Sonnen- und dieses in 24 Sternstunden, einmal geschieht: wovon der erste Theil nachzusehen. Es beweget sich aber auch die Sonne, die Quelle unsers Taglichtes, das

90,000 mal stärker als des Vollmondes seines, und in einer Sekunde mehr als 38000 deutsche Meilen durchstreicht, um ihre Axe, und zwar in 25 Tagen 6 Stunden. Am Merkur beobachtet man wegen des starken Sonneslichtes, und am Saturne wegen des schwachen, die Umwalzung nicht. Die Venus drehet sich um ihre Axe, in 23 Stunden 20 Min. Mars, in 24 St. 56 M. Jupiter in 9 St. 56 M. und unser Mond in einem Monate: darum seine Tageslänge 14 unserer Tage und 18 Stunden ist; und 1 Jahr, ein gemeines, 12 solche Tage und Nächte hat.

Es gehörete noch viel mehrers hieher: daß die Sonne im Sommer weiter von der Erde als im Winter; darum in den nördlichen Himmelszeichen sich fast um 8 Tage länger, als in den südlichen verweilet; und die Sonnenstunden oder Tage das Jahr durch ungleich seyn; die Erdbahne, nach des Hrn. Eulers Beobachtung vielleicht immer enger, und die Jahre kleiner werden, :c. Allein wer davon alles recht wissen will, der muß die Astronomie studieren.

Der Erde halber Durchmesser hält 860 deutsche Meilen: ihr Umkreiß 5400, und ihre Oberfläche 9,288,000 Quadratmeilen, wie schon gesagt. Vergleichet man sie mit der Sonne, deren Durchmesser über 100, Oberfläche über 10000, und körperlicher Inhalt über Million mal größer als der Erde ihrer ist: so erkennet man hier, und aus der Eigenschaft der allgemeinen Schwere und Zenterkräfte, daß die Sonne sich nicht um die Erde bewegen könte; so wenig, als um einen jeden der andern Planeten, die alle kleiner als sie sind; oder, als die Er-

de um den Mond, der ebenfalls kleiner als diese ist. Denn nach dem Goth. Hofk. hat im Durchmesser die Sonne 180,124 deutsche Meilen; Merkur 628; Venus, die sonst für größer als die Erde gehalten worden, 1566; Mars 928; Jupiter 18,161; Saturn 16,107; und der Mond 459 Meilen.

Die Erdkugel wird in Erde und Wasser getheilet. An der Erde unterscheidet man das feste Land, die großen Theile derselben; das umflossene Land oder Inseln, kleinere vom Wasser ganz umgebene Theile; Halbinseln, die größten Theils vom Wasser umgeben sind; Erdengen, wodurch die Halbinseln an das feste Land gehänget werden; Berge, erhabenes Erdreich, das höher als anderes darneben, welches Thäler heißet; Vorgebirge, felsichte Berge, die ins Meer gehen, ꝛc.

Das Wasser unterscheidet sich in Meere, Meerbusen, Meerengen, Seen, Flüsse, ꝛc. das Gewässer, welches den größten Theil der Oberfläche der Erdkugel ausmachet, wie man auf der Kunstkugel und Weltkarte sieht, heißet das Weltmeer, die offene See, der Ocean. Theile desselben heißen Meere, die ihre Namen von den angespülten Ländern bekommen. Meerbusen sind Meere, die größten Theils vom Erdreiche umgeben sind. Meerengen sind ganz schmale Meere zwischen zwey größern und zweyen Erdreichen. Seen sind große stehende vom Erdreiche rund herum eingeschlossäne Gewässer; Teiche kleinere. Flüsse sind laufende Wasser, die an Bergen und Anhöhen entspringen, und sich endlich in das Meer ergießen. Die kleinern Flüsse heißen Bäche; und die großen, die ihren Namen bis zum Einfluß ins Meer behalten, Ströme, als der Donaustrom.

Die

Die großen bekannten Welttheile heißen Europa, Asia, Afrika, Amerika. Diese kann man mit ihren nachliegenden Inseln, Halbinseln, Bergen, Thälern, Vorgebirgen, Meeren, Meerbusen, Meerengen, Seen, Flüssen, auf der Erdkugel oder Weltkarte betrachten. Ich werde diese am gehörigen Orte nennen. Die drey ersten Theile Europa, Asia, und Afrika heißet man zusammen auch die alte Welt: weil sie hier in den ältesten Zeiten schon bekannt waren. Amerika aber die neue Welt: weil da erst im Jahr 1497 Americus Vesputius ans feste Land gestiegen, nachdem vorher im Jahr 1492 Christophorus Columbus die Inseln Cuba, Hispaniola, ꝛc. entdecket hatte.

Das Weltmeer bey der alten Welt gegen Morgen heißet das Indische; gegen Abend, das Atlantische; gegen Mittag, das Aethiopische; und gegen Mitternacht, das Eismeer. Bey der neuen Welt ist gegen Morgen das Nordmeer, und gegen Abend das Sud-(del Sur) oder stille Meer.

Unbekannte Länder sind beym Nord- und Südpole. Jene heißen Jesso oder Jesdo, Estotiland, Neuzembla, Spitzbergen, Grönland. Diese: Neuguinea, Neubritannien, Carpentarien, Concordia, Neuholland, Nuitsland, Diemensland, Neuseeland, Feuerland (del Fougo) Quirland. Diese letzten sind nur Küsten des unbekannten Südlandes, welches für größer als Asien gehalten wird. In die Nordländer kann man wegen der großen Kälte, und in diese wegen der immerwärenden Stürme und harten Seeströme, und der wilden Einwohner Grausamkeit nicht kommen. Manche, die diese Länder zu entdecken gesuchet, sind entweder Hungers gestorben, oder von den Wilden gefressen worden.

Die

Die Erde ist ein schwammichter durchlöcherter Körper, der das Wasser und andere Feuchtigkeiten in sich sauget; doch den Pflanzen, Kräutern und Bäumen zu ihrem Wachsthume wieder hergiebt, um Menschen, Thiere, Würme, Vögel, Fische, und ungeziefer zu nähren. Sie ist unterschiedlich fruchtbar: ihre Oberfläche ungleich, erhaben und niedrig, in Berge, Thäler und Ebenen geschieden; von vielen Bächen, Flüssen und Strömen durchschnitten; mit Quellen, Brunnen, Teichen und Seen begabt; und allenthalben vom Meere umgeben; und dieses alles aus weiser Absicht, zur Nahrung der Menschen und Thiere: wie wir bey verschiedenen Theilen umständlich sehen werden.

Das Wasser, wie schon gesagt, ist in Meere, Seen, Flüsse, ꝛc. getheilet. Aus dem Meere, und überall aus feuchten Oertern steigen Dünste in die Höhe, die in Wolken, Nebeln, Regen und Schnee wieder herniederfallen, sich an Berge anlehnen, die Erde benätzen, eindringen, die Fruchtbarkeit, Quellen, Bäche und Flüsse hervorbringen. Es kann in den Strömen nicht soviel ablaufen, als Wasser durch den Regen und Schnee auf die Erde fällt. Kaum der sechste Theil des Regen- und Schneewassers, welches auf die Gegend fällt, woraus die Seine entspringet, läuft durch diesen Fluß ins Meer: wie man die Versuche und Rechnung zu Paris gemachet. Die Ausdünstungen aus der Mittelsee betragen, nach Halleys Rechnung täglich wohl 5280 Mill. Tonnen; und das Wasser, welches die Flüsse hinein gießen, kaum 1827 Millionen Tonnen. Das jährlich aus dem Meere ausdünstende Wasser machet an der Oberfläche eine Rinde von 60 Zoll in der Dicke: und die Höhe des jährlich

lich fallenden Schnee- und Regenwassers nach verschiedenen Gegenden 20, 40 bis 80 Zoll. Das Meerwasser ist sehr gesalzen, bitter, und für Menschen und Thiere untrinkbar, besonders in den heißen Gegenden und in der Tiefe. Sein Geschmack ist so, wie der Vermischung von 23 Unzen gemeinem Wasser, 6 Unzen Meersalze, und 48 Granen aus Steinkohlen destillirtem Wasser ihrer. Unter 30 Pfund Meerwasser ist ein Pfund Salz. Seine Schwere ist zu des gemeinen Wassers seiner, wie 73 zu 70.

Die Luft umgiebt die Erdkugel allenthalben. Durch sie steigen die Dünste in die Höhe. Sie trägt die Wolken, Nebel und Schnee. Winde führen diese vom Meere übers Land, dieses zu befeuchten und fruchtbar zu machen. Menschen und Thiere athmen sie. Nachdem sie an verschiedenen Gegenden dazu mehr oder weniger tauglich geachtet wird; nennet man sie gesund oder ungesund. Sie nähret aber auch das Feuer, Pflanzen, Bäume, Kräuter, ꝛc.

Seltene, fremde, wunderbare Dinge der Erdkugel, werden noch manchen ihre vorgebene Bewegung, ihre jährliche um die Sonne, und tägliche um ihre Axe seyn. Jedoch kann kein Sternkündiger, kein Naturforscher, kein Mechaniker oder Bewegungskünstler hieran mehr zweifeln. Mit dem kopernischen Systeme stimmet alles so genau, so schön überein. Ebenfalls wird manchen wunderlich und seltsam scheinen, die Abwechselung der Jahrszeiten, der Tage und Nächte; und, daß es Oerter geben solle, wo Tag und Nacht beständig gleich; Oerter, wo es mehr Monate, ein halbes Jahr beständig Tag und wieder so lang Nacht ist. Allein dieses erken-

net

ret man aus dem ersten Theile; und die künstliche Erdkugel kann es einem schon augenscheinlich machen.

Die Einwohner der Erdkugel sind die Menschen, Thiere, unzählige Würmer und Ungeziefer auf der Erde; die Vögel in der Luft; die Fische, Muscheln, Polype (Halbthiere und Pflanzen), und nach einigen Erzählungen sogar Meermänner und Weiber in der See. Menschen sollen gegen 3000 Millionen auf der Erde leben können; die wirklich lebenden aber ungefehr 1080 Millionen seyn, wie schon gesagt. Diese sind dann das vornehmste Geschöpf, soviel wir erkennen, die Herren der Erde. Alle Thiere und Ungeziefer, Fische und Vögel müssen ihm dienen. Jedoch gebe er wohl acht, daß er keinen Mißbrauch daraus mache; diese nicht unnütz schlachte, verderbe, quäle; ihnen nicht die vom Schöpfer zugedachte thierische Glückseligkeit raube.

Nur Menschen haben eine Sprache auf der Erde, willkührlich gewählte Töne, wodurch sie einander ihre Gedanken zu verstehen geben. Man zählet ihrer gar verschiedene. Wir werden sie bey den Welttheilen und Staaten nennen.

Künste und Wissenschaften werden ebenfalls nur von den Menschen getrieben. Sie sind gar mancherley; wie bey uns die verschiedenen Stände und Handierungen der Menschen, und die Bücher von den Künsten und Wissenschaften, den Schauplätzen der Maschinen, der Mathematik, Weltweisheit, Naturkunde, Geschichte, ꝛc. beweisen. Ich werde bey den Ländern anmärken, ob sie da blühen oder nicht; ob da hohe Schulen, Akademien, oder nicht.

Die Handlung bestehet in der Verwechselung, dem Tausche, Kaufe und Verkaufe der in einem Lande erzeugten Sachen, der Erd-Baum- und anderer Früchte, der durch Kunst und Hände hervorgebrachten Werke. Oft ist sie nur innerlich: da die Sache nur von einer in die andere Hand der Einwohner gehen, ohne aus dem Lande zu kommen: und ohne solche Handlung kann keine Staatsverfassung, kaum die mindeste Glückseligkeit der Menschen bestehen. Aeusserlich ist die Handlung; wenn die Waaren zu den Fremden, in andere Länder gehen. Diese kann einem Lande schädlich oder nützlich seyn, nachdem es Schaden oder Gewinn davon hat: gleichwie der Privathandel, der Kauf und Verkauf oder Tausch, einer Person nutzen, der andern schaden kann. Jedoch kann der äußere Handel auch beyden handelnden Staaten, wie dieser einzeln Personen, dem Käufer und Verkäufer nützlich seyn. Ich werde inskünftige anzeigen, wie er bey den Ländern beschaffen, was für Waaren in die Handlung kommen.

Sitten sind die Gebräuche, die Gewohnheit in der Lebensart, dem Umgange, den Speisen, Kleidern, ꝛc. der Menschen. Wir werden sie bey den Ländern, den Staaten sehen.

Die Religion ist die Art der Verehrung oder Anbetung des höchsten Wesens, die Ceremonien, Gebräuche und Grundsätze des Gottesdienstes. So mancherley sie ist: werde ich sie bey den Ländern nennen. Alle Völker beten auf der Erde ein höchstes Wesen an, das alles erschaffen, der Urheber der Dinge, der Welt ist.

Durch die Regierung verstehen wir die Art, wie die Menschen in einem Lande, die Staaten beherschet

schet werden; wie ihr Oberhaupt, Regent, beschaffen; ob sie monarchisch, aristokratisch oder demokratisch (politisch); der Regent, bey dem die höchste Gewalt, nur einer, ein Monarch, oder mehrere die Edlern (Aristokraten), oder das ganze Volk die Bürger (Politen) seyn. Auf der Erde ist eine dieser Regierungen bald allein, bald mit andern vermischt. Ich werde sie bey jedem Staate anzeigen.

Die Macht eines Staates bestehet in der Anzahl der Kriegesleute, die er unterhalten kann; und die Einkünfte, in den Mitteln, Geld und Gütern, die von den Unterthanen auch Fremden gezogen werden, zu der Staats- und Kriegsbedienten Unterhaltung dienen. Beyde werde ich ebenfalls anzeigen, wo sie bekannt sind.

Wappen (Waffen) waren sonst die Kennzeichen der Kriegeshelden, der alten Ritter; itzt zugleich der Staaten und Geschlechter. Ich werde sie bey diesen beschreiben.

Münzen sind Stücke von Gold, Silber, Kupfer, oder einem andern Metalle, denen die Bildniß oder das Wappen des Fürsten, oder beyde zugleich eingepräget sind, zum Kennzeichen, daß sie ächt, den Werth haben, welchen man ihnen beyleget. Ihr Werth aber bestehet darin, daß man dafür andere zum menschlichen Leben nöthige, nützliche, und brauchbare Sachen haben kann, denen sie nach der Gewohnheit und Gesetzen gleich geachtet werden. Ich werde sie bey den einzeln Staaten nennen.

Ritterorden sind Gesellschaften erhabener, edler, verdienstvoller Personen, derer Rang, Vorzug und Ehre durch ein gewisses vom Fürsten dazu verordnetes Zeichen angedeutet wird. Ich werde sie bey den Ländern anzeigen.

Der alte Zustand der Länder begreifet etwas von der Geschichte derselben, wie sie vor Zeiten beschaffen gewesen, was darin etwa merkwürdiges vorgegangen. Ich werde hin und her etwas berühren.

(2 Von Europa.

Der Namen von Europa soll, nach verschiedenen Meinungen, bald von einem Könige Europ, bald von einer Prinzeßin Europa, des phönicischen König Agenors Tochter, bald aus dem Hebräischen, bald aus dem Griechischen kommen.

Es ist meistens vom Meere umgeben, und gegen Morgen von Asien durch die Flüsse Don, Wolga und Oby abgesondert. Gegen Mittag ist das mittelländische Meer zwischen ihm, Asien und Afrika; gegen Abend das atlantische; und gegen Norden das Eismeer. Es liegt zwischen dem 10 und 100ten Grade der Länge, und zwischen dem 35 und 72sten der Nordbreite.

Aus diesen Graden ist seine Größe in Meilen zu schließen; die Länge sowohl als Breite, jede ungefehr auf 1000 Meilen. Die Größe in Quadratmeilen ist oben genennt, nämlich 171,834.

Setzet man sich in Deutschland, die Mitte von Europa: so liegt gegen Abend Portugal, Spanien, Frankreich, Engelland, Schotland, Irland und die Niederlande; gegen Mittag, die Schweiz und Italien; gegen Mitternacht Dänemark, Norwegen, Schweden; und gegen Morgen, Preußen, Polen, Ungarn, Rußland und die europäische Türkey.

Die Erde ist vortreflich und fruchtbar, und bringet alles nöthige und zum Menschenleben bequemliche und angenehme hervor; aber freylich wohl nach dem Unterschiede ihrer Theile verschiedentlich.

Die Meere bey Europa sind gegen Norden das rußische, weiße, deucaledonische oder schotländische, dänische, deutsche oder Nordsee, baltische (Belt, oder Ostsee), das britanische (der Canal); gegen Abend das spanische, französische; gegen Mittag das ligustische, tyrrenische oder tuscische, adriatische, jonische, ägäische, candische, lycische bey Rhodus, pamphylische bey Cypern, syrische bey Antiochia, levantische bey Aegypten, schwarze unter Moskau, marmorische, zabachische und der caspische See. Seine Flüsse, Seen, Meerbusen und Meerengen werden bey jedem Lande genennet werden.

Die Luft ist weder zu kalt noch zu warm, jedoch nach den verschiedenen Gegenden unterschieden, kälter oder wärmer, ꝛc.

Eine seltene vor Zeiten nicht bemärkte Sache ist die Verminderung des Meeres bey Europa, besonders bey Schweden, wo es jährlich fast um $\frac{1}{2}$ Zoll niedriger wird. Dieses wird unfehlbar Ursache seyn, warum die Alten Scandinavien (Schweden und Norwegen) eine Insel genennet, das itzo nur eine Halbinsel ist.

Die Einwohner von Europa werden vom Japhet einem Sohne des Noe hergeleitet. Sie sind geschickt und scharfsinnig, zu allen Künsten und Wissenschaften aufgelegt; ihre Anzahl 130 Millionen.

Die Hauptsprachen in Europa sind die lateinische, deutsche, sclavonische, griechische, türkische. Von der ersten Stammen die portugiesische, spanische, französische, italiänische; von der andern, die englische, schotländische, irländische, holländische, dänische, norwegische, schwedische; von der dritten, die böhmische, pohlnische, ungarische, rußische.

Die Künste und Wissenschaften werden gewiß in keinem Welttheile so hoch als in Europa getrieben.

Und kein Welttheil treibet die Handlang so in andere, als Europa.

Keine Sitten sind so fein und hoch getrieben als der Europäer ihre; aber vielleicht zugeziert und gezwungen, besonders was die Kleidung betrifft, welche überhaupt den Leib drücket und sehr schädlich ist. Ich habe erst im Monate März 1771 das schädliche Drücken der Strumpfbänder dadurch zu meiden gesuchet, daß ich inwendig in den Hosen, über dem Knie zu beyden Seiten lederne Schlingen, und an jedem Strumpfe zwey leinene Bändlein, diese an jene zu binden, habe häften lassen: welches ich noch immer für gut befinde; und hier nur andern zu Liebe anzeige. Die Hosen werden auf eine ähnliche Art durch Knöpfe an einen Hosenträger oder an Schlingen, die an dem Leibel oder der Weste angenähet sind, gehänket.

In Europa herschet durchgehends die christliche Religion, außer einem kleinen Theile der Türkey, wo die mahometische die herschende ist. Juden befinden sich überall, zertheilt. In der christlichen giebt es Spaltungen, Katholiken, Griechen, Lutheraner, Calviner, ꝛc. derer Aufenthalt wir an ihrem Orte sehen werden.

Es sind da drey Kaiserthümer, das deutsche, russische, türkische; 16 Königreiche, Portugall, Spanien, Frankreich, England, Schotland, Irland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Preußen, Böhmen, Pohlen, Ungarn, Neapel, Sicilien, Sardinien; die aber nicht alle ihren besondern König haben; noch mehrere Herzoge und Fürstenthümer, und

sieben freye Republiken, Schweiz, Genf, die vereinigten Niederlande, Venedig, Genua, Lucca, Ragusa.

In der Kriegskunst ist kein Welttheil so, wie Europa geübt: und seine Macht ist sehr groß, wie schon gesagt. Es würde damit alle Welttheile unter seine Botmäßigkeit bringen können, wenn seine Potentaten selbst vereiniget wären. Durch die Handlung zieht Europa auch aus andern Welttheilen Einkünfte; aus Amerika und Afrika kostbare Metalle, Gold, Silber; aus Asien, Edelgesteine, Gewürze, ꝛc.

Weil Europa nicht ein Reich ausmacht; so hat es auch kein gemeines Wappen: wenn man nicht etwa das Kreuz, das Zeichen der Christenheit, für sein Wappen ansetzen wollte. Seiner Staaten Wappen werden bey diesen beschrieben werden.

Die Geldsorten werde ich gleichfalls bey den Ländern nennen.

Die vornehmsten Ritterorden in Europa sind der vom goldenen Vlus am römisch kaiserl. und spanischen Hofe, der Johanniter- oder Malteserorden, der deutsche Orden, der Orden des schwarzen Adlers in Preußen, des weißen Adlers in Pohlen, des blauen Hosenbandes in England, der H. Geist- und S. Ludwigsorden in Frankreich, der Elephantenorden in Dänemark, der Andreasorden in Moskau, der Seraphinenorden in Schweden.

Europa war in den ältesten Zeiten in sehr viele kleine Staaten zertheilet. Nachmals kam es größten Theils unter der alten Römer Botmäßigkeit: welche dann ihre Sprache nicht nur in Italien, sondern auch in Gallien, Spanien, Lusitanien ausbreiteten: aus welcher größten Theils, und zum Theile aus

der deutschen, die französische, wälsche, spanische, portugiesische Sprachen entstanden sind.

3) Von Portugall.

Portugall hat seinen Namen vom Hafen Porto und einem nah gelegenen Orte Cale, wo die Gallier sonst hin handelten.

Es ist gegen Abend und Mittag vom atlantischen Meer, und gegen Morgen und Mitternacht von Spanien umgeben; das äußerste Königreich von Europa; und unter dem 12ten bis 16ten Grad der Länge, und unter dem 37sten bis 43sten der Breite gelegen; im 6ten und 7ten Clima, wo der längste Tag 14½ bis 15 Stunden und darüber ist.

Seine Größe ist von Mitternacht gegen Mittag 90, von Abend gegen Morgen 30, und im Umfange 240 deutsche Meilen; im Inhalte 1845 Quadratmeilen.

Portugall bestehet aus 6 Landschaften. Zwey davon, Extremadura und Beira liegen in der Mitte; zwey Entre Minho e Douro (Mindour) und Tra los Montes (Tralmont), gegen Norden; und zwey, Alentejo und Algarbien gegen Süden.

Das Erdreich ist fruchtbar; bringet aber, weil es bergig ist, und nicht genug gebauet wird, nicht hinlänglich Getreid zum Unterhalte der Einwohner; aber Wein, Pomeranzen, Citronen, Mandeln, Castanien, Rosinen, Feigen, Oliven, chinesische Aepfel, Oel, Wax, Honig, Salz im Ueberfluß; wofür sie Getreid eintauschen. Rindvieh, Pferde, Schafe, giebt es wenig, aber mehr Maulthiere. Maulbeerbäume, Seidenwürmer, und Seide giebt es auch genug. Aus den Bergwerken ließe sich Silber, Kupfer,

pfer, Zinn, Bley und Eisen brechen; wenn dergleichen Metall nicht leichter aus Westindien gebracht würde. Edelsteine, türkische Jaspisse, Hyacinthe findet man hier und da. Marmor und Mühlsteine brechen unvergleichlich. Unweit Lisabon ist eine Salpetergrube, wobey das Fliegenkraut gefunden wird.

Ströme in Portugall, die da ins Meer fließen, und in Spanien entspringen, außer dem 2ten, sind der Tajo, der Goldkörner führet, Mondego, der im Lande entspringt, Douro oder Duero, in den die Flüsse Coa, Sabor, Tun, Takora, Tamego und andere fallen, Minho und Guadiana.

Die Luft in Portugall ist gesund, und der Hitze und Kälte nach gemäßigt. Die Nord- und Westwinde vom Meere kühlen sie öfter ab.

Auf dem Gipfel des Berges Stella ist da ein See, in welchem man Trümmer von Schiffen findet, ungeachtet er mehr Meilen vom Meere entfernet ist. Bey Roja ist ein See, dessen gräuliches Gebrülle bey vorstehendem Ungewitter auf 4 Meilen gehöret wird. Bey Coimbra eine Quelle, die alles verschlücket, was die Oberfläche des Wassers berühret. Bethlem ein Flecken 2 Meilen von Lisabon, ist wegen der prächtigen Begräbniß der Könige von Portugall berühmt.

Die Portugiesen sind gegen 2 Million in der Zahl, insgemein klein und schwarzbraun, aber das Frauzimmer schön und fruchtbar. Ihre Hauptneigung ist die Handlung. Sie sind übrigens ehrliebend, höflich, scharfsinnig, lebhaft, tapfer.*

Ihre Sprache ist aus der lateinischen, spanischen und französischen zusammen gesetzet; und wird in der Landschaft Entre Minho e Douro am besten geredt.

Die Künste und Wissenschaften werden in Portugall nicht sehr getrieben. Doch ist zu Coimbra und Evora eine hohe Schule; zu Lisabon, eine Akademie der portugiesischen Geschichte; zu Santeren eine Akademie der Geschichte, Alterthümer und Sprachen; und zu Tomar, eine Akademie der Wissenschaften.

Portugall liefert zur Handlung die oben genannten überflieſsigen Waaren. Seine Einwohner haben zuerst den Weeg zur See in andere Welttheile gewagt. Daher sie aus Afrika schwarze Sclaven abholen, und in Amerika, in Brasilien, brauchen. Vondannen bekommen sie Ebenholz, Rauchwerk, Brasilienholz, Elfenbein, Tabak, Gewürze, Kacao, Zucker, Specereyen, Perlen, Demante, und viel Gold. Diese Schätze machen, daſs sie den Ackerbau, Künste und Handwerke wenig treiben.

In Gebräuchen und Ceremonien kommen die Portugiesen mit den Deutschen und allen europäischen christlichen Völkern überein. Was sie sonst in den Sitten besonders haben, kann man aus ihrer angezeigten Neigung abnehmen: welche ich bey nachfolgenden Staaten beysammen beschreiben werde.

Die Religion in Portugall ist die katholische, über welche die Inquisition oder Ketzergerichte zu Lisabon, Coimbra, Evora, und Goa in Ostindien scharf halten. Gleichwohl giebt es da viel heimliche Juden. Das Patriarchat zu Lisabon ist im Jahr 1717 errichtet. Unter ihm stehen die Bischöfe zu Leira, Lamego, Angra auf der Insel Terceira, und Funchal auf Madeira. Unter dem Erzbischofe zu Braga, die Bischöfe zu Porto, Viseu, Coimbra und Miranda. Unter dem zu Evora der Bischof zu

El-

Elvas und Faro. Unter dem zu Lisabon die Bisch. zu Portalegre, Guarda, Angola, Capo Verde und S. Thome. Klöster werden auf 900 gezählt. Die Bischöfe ernennet der König, und der Pabst bestätiget sie.

Die Regierung in Portugall ist monarchisch, die Reichsfolge erblich; auch fürs weibliche Geschlecht, wenn das männliche ausgehet. Jedoch müssen bey dieser Bestimmung und neuer Schatzung die Reichsstände zu Rathe gezogen werden: welche aus der Geistlichkeit, dem hohen Adel, und den Bürgern, oder großen und kleinen Städten (Cidades und Villas, die durch Sachwalter erscheinen) bestehen. Die Regierungslast tragen mit, der Staatsrath, der Kriegsrath, der Rath des Pallasts, so das höchste Reichsgericht, das Appellationsgericht des Reichs zu Lisabon, das zu Porto, und die Rentkammer. Der itzige König ist Joseph Emanuel aus dem Hause Braganza, der den 6 Jun 1714 gebohren, und den 31 Jul 1750 zur Regierung gelanget.

Die Kriegesmacht zu Lande bestehet zur Friedenszeit aus 6300 zu Fuß, 2400 zu Pferd, 1200 Dragonern, und 1800 Artilleristen; die Seemacht aus 12 Kriegsschiffen mit 2400 Mann.

Die Einkünfte belaufen sich jährlich auf 12 Millionen; die von den Erb- und Krongütern, von Zöllen, Steuern, Accisen, Schnupftabak, Münzwesen, Großmeisterschaften der Ritterorden, geistlichen Zehnden, dem fünften Theile des brasilischen Goldes, dem Pachte der brasilischen Demante, den eingezogenen Gütern der Verurtheilten, ꝛc. eingehen.

Was die Krone anderwärts besitzet; dieß ist in Asien: Die Stadt Bazaim, Diu, Manorca, Asserim,

rim, Damon, das Fort Donau und Trapor, die Stadt Goa, Chaul und Macao; in Afrika: die Festung Mazagan, eine Colonie zu Malaguette, die Stadt Loanda, S. Paul und Bengala, Mosambique und Quilloa, die grünen Inseln, die Insel Madera, Zonzibar, ꝛc. in Amerika: die Landschaft Brasilien, von welcher sich der Kronprinz nennet, den Amazonenfluß, die Insel S. Gabriel nebst dem Fort S. Sacrament, und die azorischen Inseln.

Das portugiesische Wappen ist ein silberner Schild, mit 5 blauen kreuzweis gesetzten Schildlein, deren jedes mit 5 silbernen Pfennigen, in Gestalt eines Andreaskreuzes bezeichnet ist. Der Schild ist mit einem rothen Rande, darauf 7 güldene Castelle sind, eingefaßt; und mit dem Ordenszeichen des Ordens Jesu Christi umgeben. Die Schildhalter sind zwey goldene geflügelte Drachen mit Fahnen, darin das Wappen ist.

Die portugiesischen Münzen sind folgende: Rees, etwas weniger als ein Häller; Real, im Werte vierzig Rees; Millerees, soviel als 25 Real, oder ungefähr 3 Thaler; Craisade, 10 Real; Pistole, 6 Thaler; Portugaleser, eine güldene Münze, sonst 20 itz über 26 Thaler; Stück von Achten, 600 Rees, oder $1\frac{3}{4}$ Thaler.

Ritterorden in Portugall sind der Avisorden und der Christorden, beyde wider die Mauren gestiftet. Des ersten Sitz ist zu Avis einem Städtlein unweit Evora; und sein Ordenszeichen ein grünes lilienförmiges Kreuz an einem kurzen weißen Scapulier. Des andern Sitz ist zu Thomar; und sein Ordenszeichen ein weißes Kreuz mit einem rothen Rande auf einem schwarzen Kleide. Von beyden ist der König

Or-

Ordensmeister. Die Einkünfte davon sind groß. Darneben sind noch der S. Johannes- und Thomasorden, und S. Jacobsorden.

Vor Zeiten war Portugall eine römische Provinz, unter dem Namen Lusitanien, und unter Spanien begriffen.

4) Von Spanien.

Den Namen Spanien leiten einige von einem Könige Hispanus; andere vom griechischen Spania (Mangel) weil da wenig Einwohner waren, her. Am wahrscheinlichsten kömmt er von der alten Hauptstadt Hispalis, itz Seville.

Die Gränzen von Spanien sind gegen Norden das atlantische, gegen Süden das mittländische, gegen Morgen Frankreich, gegen Abend Portugall und das atlantische Meer. Es liegt zwischen dem 11ten und 36sten Grade der Länge, und zwischen dem 36sten und 45sten der Nordbreite, im 6ten bis 8ten Clime, wo die größte Tagslänge $14\frac{1}{2}$ bis $16\frac{1}{2}$ St. beträgt.

Spanien ist bis 135 Meilen lang und 120 breit, im Umfang 310, im Inhalte 8500 Quadratmeilen.

Von Spaniens 14 Landschaften liegen zwey, Neu- und Altcastilien in der Mitte; drey, Gallicien, Asturien und Biscaya gegen Mitternacht; drey, Leon, Extremadura und Andalasien gegen Abend; drey, Granada, Murcia und Valencia, gegen Mittag; und drey, Navarra, Arragonien und Catalonien gegen Morgen. Die Inseln und Vorgebirge sehet im 3ten Theil. Majorca ist 20 Meilen lang 15 breit; Minorca (welches die Engländer besitzen) 12 lang, 6 breit; so auch Ivica; Formentera (Ophiusa) 4 im Umfange.

Die

Die Luft ist in Spanien viel hitziger als im Portugall; an einigen Orten sehr trocken, an andern sehr feucht und ungesund; bey Tage sehr heiß, und des Nachts sehr kalt

Die Fruchtbarkeit des Landes, welches zugleich sehr bergicht ist, ist daher sehr mäßig: und es wächst wenig Getreid; weil es über dieß selten regnet, und die Aecker nicht viel gebauet werden. Indessen giebt es da vortrefflichen Wein, Aepfel, Birnen, Pomeranzen, Citronen, Pferschen, Castanien, Feigen, Oliven, Rosinen, Mandeln, Granatäpfel, Honig; hie und da Zuckerrohr, Reiß, Safran; Pferde, Maulthiere, Schafe, wilde Ochsen, Seefische, Störe, Lampretten, ꝛc. genug; in den Gebirgen besonders dem pyrenäischen, welches über 60 Meilen lang, und über 20 Meilen breit, viel Gold, Silber, Zinn, Bley, Queckſilber, Eisen, Zinnober, Alaun, Berggrün, Galmey, ꝛc. hin und her Amethyste, Demante, Crystalle; und Salz im Ueberflusse; aber wenig Hornvieh, Hanf und Flachs. Nur Schade! daß die Einwohner nicht alles dieses recht nutzen.

Die Meere um Spanien sind das iberische oder mittelländische, das kantabrische oder biskajische, und das gadische bey Cadix; und die Straße bey Gibraltar, auch die gadische und herkulische Meerenge genannt, zwischen Europa und Afrika, welche 7 Meilen lang und 5 breit; wobey in Europa auf dem Berge Kalpe die Festung Gibraltar, und in Afrika auf dem Berge Avila, Ceuta.

Flüsse sind in Spanien über 150. Wir nennen hier die Ströme: Tajo, der in Neucastilien an den arragonischen Gränzen entspringet; Douro, in Altcastilien; Minho, in Gallicien; Guadiana, in Neu-

ca-

caſtilien; Guadalquivir, in Andaluſien; Ebro zwiſchen Altcaſtilien und Aſturien.

In der Stadt Toledo iſt ein Brunnen, deſſen Waſſer in der Tiefe ſauer, oben ſüß iſt; bey Guadalaxara in Neucaſtilien ein See, welcher durch ſein Gebrülle das Ungewitter anzeiget; bey der Kathedralkirche von Murcia 400 Kapellen und eine Glocke, die alſo gemacht, daß ein Karren leicht bis auf die Höhe geführet werden könnte. Der Fluß Guadiana verliert ſich bey Calatrava auf eine Stunde Wegs unter die Erde. ꝛc.

Die Spanier ſind insgemein klein, mager, und ſchwarzbraun, ſcharfſinnig, großmüthig, ernſthaft, bedächtig, langſam, mäßig; lieben Spiele, Comödien und Thiergefechte. Man ſchätzet ihre Zahl auf $7\frac{1}{2}$ Millionen.

Ihre Sprache iſt aus der lateiniſchen entſprungen, doch mit vielen arabiſchen und gothiſchen Wörtern vermiſcht. In Biſcaya iſt noch eine beſondere Sprache.

In Spanien ſind 29 hohe Schulen, nämlich zu Alcala, Avila, Barza, Barcellona, Corvera, Compoſtell, Cordoba (die älteſte in der Welt), Gandia, Gironne, Granada, Hueska, Lerida, Majorca, Orighuela, Oſma, Oſſuna, Oviedo, Pallentia, Pampelone, Salomanca, Saragoſſa, Sevilla, Siguenza, Tafala, Tarragona, Toledo, Tortoſa, Valencia, Valladolid; darneben eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften zu Barcellona, eine geographiſche zu Valladolid; und 3 königliche, eine der Sprache, eine der Geſchichte, und eine der Arzneykunſt, zu Madrit. Seneca, Lucan, Quintilian, Florus, ꝛc. waren Spanier. Dennoch werden da

itz die Künste und Wissenschaften nicht hoch getrieben.

Die Waaren, welche Spanien seinen Nachbarn überläßt, sind Wolle, die sehr fein ist; Wein, insonderheit den von Malaga, Alicante und Canarien; Oel, Seife, Salz. Es erhält hingegen viel mehr von ihnen; von den Franzosen, reiche Zeuge von Gold, Silber, Seide, Sammet, feine Gold- und Silberspitzen, Hüte, seidene und wollene Strümfe, feine Wollzeuge, Leinwand, Spitzen, Papier, Karten, allerhand Eisen- Bley- und Kupferwaaren; von den Holländern Pfeffer, Muskatnuß, Gewürznäglein, Zimmet, Leinwand, Coton, Zwirn, Bänder, Tücher und andere Wollstoffe, allerhand kleine Waare aus Lüttich und Deutschland, Kupfer und Stahl aus Schweden, Leder und Getreid aus Danzig, weißes und gelbes Wax, Schifbauholz aus selben Gegenden, Salm, Heringe, Stockfische, die sie gefangen, Butter, Käse; und von den Engländern fast eben dergleichen. Der Handel mit den nordischen Ländern ist nicht beträchtig.

Indessen verzehret Spanien nicht alles, was es von seinen Nachbarn bekommt; sondern führet vieles davon durch seine großen Schiffe und Flotten in die neue Welt; und dargegen Gold, Silber, Perlen, Edelsteine, Indigo, China, Cacao, Vanille, Tabak, Thierhäute, Campechholz, Gayakholz, Sarseparill, Hipecacuana, ꝛc. zurück; und vertauschet diese größtentheils an seine Nachbarn.

In Spanien wird die katholische Religion eifrig getrieben: da sind 25000 Pfarrkirchen 7173 Klöster, sonst auch 47 Jesuitencollegien, 8 Erzbischöfe, 49 Bischöfe, und die 1478 eingeführte Inquisition, davon das Obergericht zu Madrit, und die 14 Unter-

tergerichte in andern Städten sind: weßwegen der König der Katholische genannt worden.

Die Regierung ist monarchisch und erblich. Die Stände, die aus Geistlichen, Adlichen und den Städten bestehen, haben wenig zu sagen. Die Regierungslast erleichtern der Staatsrath, der königliche Rath von Castilien, der oberste Kriegsrath, der Inquisitionsrath, der Rath von Indien, der Finanzrath, der Comercienrath, der Ordensrath, der Rath des Creuzzuges, die Junte.

Der jetzige König ist Karl III, welcher den 20 Jäner 1716 gebohren, im Jahr 1734 als König von Neapel und Sicilien ausgerufen ward, und nach Absterben seines Bruders Ferdinand VI den 10 Aug. 1759 die Regierung in Spanien antrat. Der Kronprinz wird Prinz von Asturien, und die Andern, Infanten genennet.

Die spanische Kriegsmacht zu Lande besteht aus 96597 Mann; die Seemacht aus 26 Kriegsschiffen, 13 Fregatten, 2 Packetboten, 8 Chebecken, 4 Bombardierern, die mit 19014 Mann besetzt sind.

Die Einkünfte betragen jährlich ungefähr 40 Millionen: welche die Zölle, die Steuern, die Schatzungen der Güter, die Zehnde von ausgehenden Waaren, die Abgaben von der Viehweide, Feuermauern, Feuerherden, den Ritterorden, dem Accise, ꝛc. gewähren.

Auswärtig besitzet diese Krone, in Asien die philippinischen, latronischen, salomonischen Inseln; in Afrika die Festung Ceuta, Marsalquivir, Melite, Oran, Pennon, de Velez und die kanarischen Inseln; in Amerika den besten und größten Theil.

Das kleinere und gewöhnlichste Wappen des Kö-

nigs ist ein in 4 Felde getheilter Schild, dessen erstes und 3tes Feld ein güldenes Castell mit 3 Thürmen wegen Castilien; das andere und vierte, einen rothen Löwen, wegen Leon; und das Mittelschild, 3 Lilien wegen Anjou hat.

Die Münzen sind: Maravedis, eine Kupfermünze, deren ungefähr 100 einen halben Gulden machen; Real eine Silbermünze, deren 8 einen Thaler machen; Patakon eine eckigte Silbermünze, im Werthe ungefähr ein Thaler; Piaster, ein halber rheinischer Gulden; Stück von Achten, ungefähr ein Thaler; Dukaton, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Thaler; Pistole oder Dublone, Goldmünze, im Werthe 5 Thaler; Sevesrine, eine Goldmünze von 6 Thalern und mehr.

Ritterorden sind der vom goldenen Vlus, davon bey Deutschland: der von Alcantara im Jahr 1170 wider die Mauren gestiftet, dessen Ordenszeichen ein grünes Lilienkreuz auf weißer Kleidung; der von Calatrava im J. 1158 wider die Mauren errichtet, dessen Ordenszeichen ein rothes Lilienkreuz; und der S. Jacobsorden, im J. 1178 oder gar 1160 zur Bedeckung der Wallfahrter nach Compostell gestiftet, dessen Ordenszeichen ein purpurfärbiges Kreuz, in der Gestalt eines Schwertes, an dessen Griffes Ende drey Lilien sind, mit einer Muschel, dem Zeichen des heil. Jacobs auf einem weißen Kleide. Von jedem hat der König das Großmeisteramt: das letzte trägt jährlich 150000 Pistolen ein. Auch ist noch der Orden von der rothen Binde.

Vordem, als Portugall noch zu Spanien gehörte, wurde dieses in Lusitanien, Bätika und Tarakona getheilet.

5) Von Frankreich.

Frankreich hat seinen Namen von den Franken, deutschen Völkern, die es vor Zeiten eingenommen.

Seine Gränzen sind gegen Norden der Canal; gegen Abend das aquitanische; gegen Mittag die Pyrenäen und das mittelländische Meer; gegen Morgen Deutschland, Schweiz, Italien. Es liegt zwischen dem 17ten und 32sten Grade der Länge, und zwischen dem 43sten und 52sten der Nordbreite, im 7ten bis 10ten Klime, wo der längste Tag 15 bis 16½ Stunde lang ist.

Seine Länge und Breite beträgt ungefähr 140 Meilen, der Umfang 500, sein Inhalt 10000 Quadratmeilen.

Von den 12 großen Landschaften, in welche Frankreich gemeiniglich getheilet wird, liegen 3, Isle de France, Orleans und Lion, in der Mitte; 3, Bretagne, Normandie und Picardie gegen Norden; 3, Guienne, Languedoc und Provence gegen Süden; 3, Champagne, Bourgogne und Dauphine gegen Osten.

Neben den letzten liegen gegen Morgen Lothringen (Lorraine) und Hochburgund (Franche Comte) und darneben Elsaß: die nun auch der Krone Frankreich einverleibet sind, vorher zu Deutschland gehörten. Die Inseln steht im 3ten Theil.

Das Gewässer sind nebst genannten Meeren, folgende Ströme: die Loire, der größte, der ins aquitanische Meer fällt; die Seine, in Canal; die Garonne, der schiffbarste, ins aquitanische Meer; die Rhone, ins Mittelmeer. Diese entspringt in der Schweiz; jene 3 in Frankreich.

Die Luft in Frankreich ist recht gemäßigt, angenehm, gesund, besonders bey Montpellier: so, daß Frankreich mehr als andere Länder von der Pest und bösen Seuchen befreyet geblieben.

Die Fruchtbarkeit des Landes ist vortrefflich. Getreid, Wein, Oel, Salz, Obst, allerhand Gartenfrüchte, Mandeln, Feigen, Castanien, Citronen, Oliven, Capern, Granaten, Safran, Flachs, Hanf, Wolle, Seide, Vieh, Fische, Wildbrät, Maulthier, Agathe, Jaspis, Marmor, ꝛc. giebt es genug; Pferde, Gold und Silber wenig; Eisen und Kupfer mehr.

Merkwürdige und seltene Dinge sind der Canal in Languedoc zwischen Thoulouse und Carcassone bis Agde, mittelst dessen und der Garonne unter Ludwig XIV das mittelländische und aquitanische Meer zusammen gehängt worden, daß man wenigstens mit kleinen Schiffen darauf fahren kann; der prächtige Pallast zu Versailles mit den vielen Wasserkünsten von der Maschine zu Marly; verschiedene heidnische Tempel der Göttin Venus, des Janus, ꝛc. Amphitheater, Zirke, alte römische Schauplätze, Wasserleitungen, ꝛc. der Berg Canſac bey Rhodes in Guienne, der sich beym Regenwetter entzündet; der Brunnen bey Grenoble, der immer voll Flammen scheinet, und große siedende Wällen aufwirft, und doch nicht warm ist, ꝛc.

Die Franzosen sind insgemein von mittelmäßiger Größe, wohl gewachsen, etwas blaß, oder braun; freundlich, höflich, dienstfärtig, großmüthig, mäßig im Essen und Trinken, scharfsinnig, fleißig, arbeitsam, tapfer, ihrem Könige getreu. Man rechnet ihre Zahl auf 17 Millionen.

Die

Die französische Sprache ist aus der Gallier, Römer und Franken ihrer entstanden; sehr cultiviert, und beliebt worden; so, daß man sie an allen fürstlichen Höfen in Europa redet; und sie kein Gelehrter entbehren kann.

Die Künste und Wissenschaften blühen recht in Frankreich. Davon zeugen ihre Werke, Bücher und Schriftsteller, die vortrefflichen Akademien, besonders die der Wissenschaften zu Paris, die vielen hohen Gönner und Beförderer (Mecenaten), viele hohen Schulen, als: zu Paris, Soisson, Nantes, Caen, Orleans, Angers, Saumur, Poictiers, Bourges, Bourdaux; Montauban, Thoulouse, Montpellier, Nimes, Arles, Aix, Avignon, Valence, Dole, Reims, Sedan, Besançon, Douay, Grenoble, ꝛc.

Daher blühet auch die Handlung in Frankreich: welche die bequeme Lage, die Seehäfen, die vielen Manufacturen und Fabriken insonderheit befördern. Es liefert Weine, Salz, Fische, Mandeln, Corallen, Canevas, Leinwand, Papier, Holz, Pelzwerke, seidene, reiche und und andere Zeuge, Tuch, Tapeten, Seife, Glas, allerhand Galanterie, oder kleine Waaren, schöne Kupferstiche, ꝛc. und nimmt von andern Ländern wenig oder gar nichts, etwa nur Gewürze, Medicin, ꝛc. die aus Indien kommen. Indessen haben diese schon ihren Schaden eingesehen: und durch Besserung ihrer Handlung, Künste und Wissenschaften, leidet itz Frankreich; nimmt an Einwohnern ab. Darum ist das erste in einem Staate der Ackerbau und die Beförderung der Künste und Wissenschaften, auf daß darin so viel Menschen leben, als er nähren mag.

Die Religion ist durchgehends die katholische in Frankreich. Keine andere hat da freye Uebung oder öffentlichen Gottesdienst. Dennoch giebt es noch viele Hugonotten (Protestanten) besonders in Niederlanguedoc und Sevennen. Juden werden auch geduldet. Die französische Kirche hat viele Freyheiten; erkennet den Pabst wohl für das Oberhaupt, aber außer dem allgemeinen Kirchenrathe nicht für unfehlbar (untrüglich oder infallibel). Darin sind 18 Erzbischöfe und 112 Bischöfe: die einen besondern Ruhm der Gelehrsamkeit haben.

Die Regierung in Frankreich ist monarchisch, unumschränkt. Die Parlamenter, welche statt der Reichsstände errichtet, und ein Ausschuß aus diesen sind, haben wohl das Recht, die königlichen Befehle zu registrieren, auch Vorstellungen dargegen zu machen; aber keine Gewalt: indem sie selbst vom Könige errichtet sind. Sie sind nur Gerichtshöfe oder Obergerichte, welche die Rechte der Unterthanen entscheiden. Es sind ihrer zwölf: das zu Paris (welches das vornehmste ist, aus neun Kammern bestehet, und die vornehmsten Personen des Reichs die Pairs und Prinzen vom Geblüte richtet) das zu Toulouse, Rouen, Grenoble, Bordeaux, Dijon, Aix, Rennes, Pau, Metz, Besançon und Douay, mit zwey Souverainen Rathsversammlungen von gleicher Gewalt, zu Colmar für Elsaß, und zu Perpignan für Rousillon. Andere Rathsversammlungen, die dem Könige beystehen, sind der höchste Staatsrath, der Rath der Depeschen und Staatssecretäre, der Finanzrath, Commerzrath, Staats- und geheime Rath, große Rath, die Reichskanzley, und andere Ober- und Untergerichte.

Die

Die Krone ist erblich, und der Kronprinz, welcher Dauphin heißet, und mit 13 Jahren 1 Tage volljährig ist, nach des Königs Hinscheiden gleich König, ohne Einwilligung der Unterthannen, Krönung und Salbung; ob diese schon gewöhnlich ist, und von dem Erzbischofe zu Reims in dasiger Kathedralkirche vollzogen wird. Das Frauenzimmer ist vermöge der salischen Gesetze von der Erbfolge ausgeschlossen; wie auch die legitimirten natürlichen Prinzen vermöge einer königl. Verordnung vom J. 1715: in welcher der König erkläret hat, daß nach Absterben des ächten Bourbonischen Stammes den Ständen frey stehen solle, einen König nach Belieben zu wählen.

Der itzige König Ludwig XV, welcher den 15 Februar 1710 geboren, regiert seit 1715. Der Dauphin, sein Enkel, Ludwig August, ist geboren den 23 Aug. 1754; und Madame Dauphine, Erzherzogin von Oesterreich, Marie Antonie, den 2 Nov. 1755.

Die Kriegsmacht in Frankreich ist ordentlicher Weise 200,000 Mann: welche zu Kriegszeiten um die Hälfte vermehret wird. Das königl. Haus, ein besonderes Corp zu Pferde, hat sich jederzeit hervorgethan. Die Seemacht bestehet aus 70000 Matrosen, 40 Kriegsschiffen, und 100 Freycompagnien, jede von 45 Mann.

Die königl. Einkünfte werden jährlich auf 300 Millionen Livres geschätzet, welche die Zölle, Steuern, Accise, freywillige Geschenke, Kopfsteuer, Quartiergelder, Hülfsgelder, Stempelpapier, Generalpachte, Abgaben der Geistlichkeit, ꝛc. ordentlich eintragen.

Das französische Wappen bestehet aus zwey zu-

sammen gesetzten Schilden Der rechte führet im blauen Felde 3 güldene Liljen, wegen Frankreich; und der linke im rothen Felde eine güldene Kette, wegen Navarra. Um beyde Schilde hängen die Ordensketten; und darneben ruhet ein offener, mit der französischen Krone bedeckter Helm. Die Schildhalter sind 2 Engel mit Fahnen, in welchen das französische Wappen zu sehen ist. Dieses alles umgiebt ein königliches Zelt. Die oberste Bedeckung ist eine französische Krone. Auf dem Gipfel flieget ein Band mit dem Wahlspruche: Mont joye S. Denis.

Münzen: Ein Denier gilt ein Häller, davon 12 ein Sou; ein Liard, 3 Deniers; ein Sol, $4\frac{1}{2}$ Pfennig; eine Piece, 5 Sou; ein Livre 8 Groschen; ein Ecu d'or, 1 Thaler; ein Ecu Louis 3 livres 12 Sou; ein Louis d'or 15 livres oder 5 Thaler; ein Schild Louis d'or, 6 Thaler 8 Gr. ein Florin, 2 livres.

Der Heilige Geistorden ist vom K. Henrich III im J. 1579 am ersten Pfingsttag gestiftet worden; weil er an dem Tag geboren, zum König in Pohlen erwählet, und mit der französischen Krone beehret worden. Die Ordenskette bestehet aus verschiedenen Siegeszeichen und Lilien, mit einem achteckigen güldenen Kreuze, darauf die Bildniß einer Taube und des H. Michaels: welches die Ritter gemeiniglich an einem blauen Bande tragen.

Der S. Ludwigsorden ist vom Ludwig XIV im J. 1693 als ein Ehrenzeichen und Belohnung der Kriehestapferkeit gestiftet worden. Das Ordenszeichen ist ein güldenes Kreuz mit der Bildniß des H. Ludwigs, und Umschrift Ludovicus Magnus instituit MDCCXXXXIII auf einer Seite, und mit einem bloßen flammenden Schwerte auf der andern Seite, an

des=

deſſen Spitze ein Lorberkranz mit einer weißen Binde und Umſchrift: Bellicæ virtutis præmium.

Andere Orden in Frankreich ſind: der S. Michelsorden, Pavillonsorden, S. Lazarusorden, der Orden unſerer lieben Frauen vom Berge Carmel, und la Commenderie de S. Louis.

Frankreich hieß vor Zeiten Gallia, entweder von der Galathe, Hercules Tochter, oder Galate, ſeinem Sohne, oder vom griechiſchen Gala (Milch); und iſt vom Julius Cäſar dem erſten römiſchen Kaiſer unter der Römer Herrſchaft gebracht; aber im 5ten Jahrhunderte von den Franken eingenommen worden: von welchen die itzigen Franzoſen ſtammen.

6) Von Italien.

Italien hat ſeinen Namen von dem Könige Italus. Auf deutſch heißt es Wälſchland, von den Walen oder dem Welph.

Es gränzet gegen Mitternacht an Deutſchland, Schweiz und Frankreich; übrigens iſt es größtentheils von der Mittelſee umgeben, gleichet faſt einem Stiefel, einer langen Halbinſel; und liegt unter dem 30ſten bis 43ſten Grad der Länge, und unter dem 39ſten bis 46ſten der Nordbreite, im 6ten bis 8ten Clima, wo der längſte Tag $14\frac{1}{2}$ bis $15\frac{1}{2}$ Stunde iſt.

Es iſt 270 Meilen lang; und oben gegen Norden, 100, mitten 40, unten 25 Meilen breit; und im Umfange 550 Meilen; und im Inhalte, mit den Inſeln, 5625 Quadratmeilen.

Man theilet es in den obern, mittlern und untern Theil. In dem obern, ehedeſſen Lombardey, ſind 7 Herzogthümer: Savoyen, Piemont, Montferat,

Mayland, Parma und Piacenza, Modena, Mantua; 10 Fürstenthümer: Mirandola, Solfarino, Castiglione, Bozzolo, Sabioneda, Guastalla, Novellara, Massa und Carrera, Monaco, Masserano; und 3 Republiken: Venedig, Genua, Lucca.

In dem mittlern Theile sind: das Großherzogthum Florenz, der Kirchenstaat, und einige kleine Staaten: das Herzogthum Bracciano, Fürst. Farnese, Stato degli Presidi, das Fürst. Piombino, Fürst. Meldola, die Republik S. Marino, das Fürst. Palestrina, und das Fürst. Pagliano.

In dem untern Theile ist das Königreich Neapel.

Um Italien herum liegen verschiedene Inseln: die Königreiche: Sicilien, das 40 Meilen lang und 27 breit, Sardinien, das 40 Meilen lang und 20 breit, und Korsika, das 25 Meilen lang und 12 breit, Malta, das 7 Meilen lang und 3 breit, die liparischen, und tremitischen, derer Grade der Länge und Breite im 3ten Theile zu sehen.

Die Meere bey Italien sind: das ligustische oder genuesische, das korsische, sardinische, toscanische oder tuscische, maltesische, sicilische, griechische oder jonische, adriatische.

Meerengen: die sicilische zwischen Neapel und Sicilien; und die korsische zwischen Sardinien und Corsika.

Meerbusen: der Golfo di Gaeta, Napoli, Salerno, Policastro, S. Eufemia, Squilace, Taranto, Puglia, Trieste.

Ströme: der Po, der größte in Italien, die Etsch (Adige), die ins adriatische Meer fließen; der Arno, die Tiber, ins toscanische Meer.

Die Luft in Italien ist überhaupt rein, gemäßigt,

ge-

gesund. Im Kirchenstaate und in Sardinien ist sie etwas dicker, ungesunder; und in Neapel heiß, wie in Spanien; in Malta sehr heiß.

Die italienische Erde ist fruchtbar; liefert Weine, Pomeranzen, Zitronen, Mandeln, Rosinen, Granaten, Oliven, Feigen, Obst, Getreid. Dieses letzte will aber öfters nicht zureichen. Da sind die Alpen oberhalb, und das apeninische Gebirge nach der Länge von Italien, und in Neapel der feuerspeyende Berg Vesuv; in Sicilien der Aetna. Die Viehzucht ist sehr gut; Holz, Fische, Wildbrät im Ueberflusse. Die Berge geben Alaun, Gold, Silber, Eisen, Schwefel. Italien wird das Paradeis von Europa genennet; und Sicilien die Kornkammer von Italien. Malta trägt Wein, Melonen, Baumwolle.

In Italien giebt es viel merkwürdige seltene Dinge, insonderheit viel Ueberbleibsel des Alterthums: Amphitheater, Triumphbögen, Bäder, Säulen, Obelisks, Tempel, Palläste, Grabmäler; von berühmten Männern gemachte Wege, der appische, flaminische, emilische, ꝛc. die von Poeten gerühmten eliseischen Felder im Neapolischen. Berühmt ist der vaticanische Pallast, die dasige Bibliothek, das Haus von Loretto, der 138 Carat schwere Demant des Großherzogs, ꝛc. die vortreflichen Gallerien (Bildersäle) und andere Dinge zu geschweigen. Von der Menge prächtiger Städte zeugen folgende Beynamen, da es heißt: Rom die heilige, Neapel die vornehme, Florenz die schöne, Venedig die reiche, Genua die prächtige, Mayland die große, Ravenna die alte, Padua die gelehrte, Bologna die fette, Livorno die handelnde, Verona die reizende, Lucca die hübsche (feine), Casal die starke. Die

Die Italiäner sind insgemein scharfsinnig, zu allen Künsten und Wissenschaften geschickt: die Neapolitaner insonderheit, aufrichtig, arbeitsam, dem Ackerbau, der Jägerey, den Schauspielen ergeben: das Frauenzimmer galant: ihre Anzahl 10 Millionen.

Die italiänische Sprache ist aus der lateinischen meistentheils, und zum Theil aus der Gothen und Lombarden ihrer entstanden; ist lieblich, zur Singkunst besonders geschickt, wird in dem Lande durchgehends geredet; am besten aber von den Römern ausgesprochen, und von den Toscanern geschrieben.

Die Künste und Wissenschaften, welche die Italiäner aufs höchste gebracht, sind die Bau- Bild- hauer- Mahler- Ton- Dichtkunst, Beredsamkeit, Geschichte, Alterthümer. Sie haben 14 hohe Schulen, zu Pavia, Turin, Padua, Pisa, Siena, Rom, Florenz, Neapel, Ferrara, Modena, Mantua, Placenz, Parma, Bologna; und zu Florenz insonderheit die Akademie degla Crusca, die italiänische Sprache zu befördern.

Italien ist der Sitz des Oberhauptes der katholischen Kirche, durchaus katholisch; und hat nebst unzähligen Klöstern, 3 Patriarchen, 39 Erzbischöfe und 255 Bischöfe. Juden haben in Rom ihren öffentlichen Gottesdienst, müssen aber alle Woche, von jeder Familie eine Person, einer gewissen christlichen Predig beywohnen. Die Waaren zur Handlung sind reiche und seidene Zeuge, allerhand Früchte, Parmesankäse, ꝛc. Die gröſste Handlung in die Levante treiben die Venetianer insonderheit mit Tuche.

Die Regierung in Italien ist nach den verschiedenen Staaten unterschieden. In Königreichen, Herzog- und Fürstenthümern u. d. gl. ist die höchste Gewalt

walt bey einem; in Republiken bey mehrern: dort ist die Regierung monarchisch, hier aristokratisch.

Es stehen aber die Herzogthümer Savoyen, Piemont und Monferat samt dem Königreiche Sardinien, und den freyen Herrschaften S. Rampertt, S. Sorain, Pontain und Cordon in la Bresse unter einem Herrn: der itzo der König Carl Emanuel III geboren den 27 April 1701; und in Ansehung Savoyens ein Vasall des H. R. Reichs, und dessen Vicarius in Italien ist. Savoyen ist 18 Meilen lang und breit; Piemont 20 lang, 30 breit.

Die Herzogthümer Mayland, so 35 Meilen lang, 25 breit, und Mantua, so 12 lang, und 6 breit, und ein männliches Reichslehn ist, stehet unter der Herrschaft des Erzhauses von Oesterreich; und werden von einem Statthalter, welcher der Erzherzog Ferdinand, der den 1 Jun. 1754 geboren, und mit der Prinzeßin Beatrix von Modena vermählt ist, unter dermaliger Verwaltung des regierenden Herzoges von Modena regieret. Die Einkünfte schätzet man auf 24 Tonnen Gold, und die Kriegesmacht auf 50,000 Mann.

Regierender Herr von Parma, Piacenza und Guastalla, Bazzolo, Sabioneda ist der Herzog Infant Marie Ludwig Philipp Joseph, welcher den 20 Jäner geboren, und mit der Erzherzogin Marie Amalie, die den 26 Febr. 1746 geboren, den 27 Jun. 1769 vermählet worden. Parma und Piacenza sind 25 Meilen lang, 15 breit. Die Einkünfte sollen 6 Tonnen Gold betragen.

Der Herzog von Modena heißet Franz Maria, geboren den 2 Jul. 1689, ist des H. R. Reichs Vasall, und besitzet zugleich das Herzogthum Novellara,

Mirandola, Massa und Carrera. Modena ist 20 Meilen lang, 10 breit.

Die Regierung in Venedig führen die Nobili (Edlen) mit dem Doge oder Herzoge, der lebenslänglich regieret. Die Republik besitzet zugleich einen Theil von Dalmatien; und in der Levante, in der Gegend von Dalmatien bis Constantinopel, Butrinto, Voiniza, Prevesa und Larta in Epirus; ferner, die Insel Corfu, S. Maura, Cefalonia, Thracki, Curzolare, Zante, Cerigo. In der Religion werden auch die Protestanten, Griechen, Juden, Türken und Perser geduldet. Die Einkünfte sollen jährlich 10 Millionen Dukaten betragen. Ihre Macht bestehet aus 16000 Mann, und 32 Schiffen vom Range, ohne die Fregaten und Galeeren. Das kleine Wappen ist ein güldener Löwe im blauen Felde, der ein offenes Buch hat, darunter diese Worte: Pax tibi, Marce, Evangelista meus.

Die Regierung von Genua führen die Edlen mit einem Doge, der nur 2 Jahre lang diese Ehre hat. Das Gebiet ist 40 Meilen lang, 5 breit; die Macht 5000 Mann, 6 Galeren und 2 Kriegsschiffe; das Wappen ein rothes Kreuz im silbernen Felde, mit einer königl. Krone überm Schilde wegen Corsika.

Die Rerierung von Lucca wird von dem Adel und einem Oberhaupte verwaltet, das Gonfaloniere genannt, und nur 2 Monate also verehret wird. Die Macht bestehet aus 300 Mann; das Wappen ist das Wort Libertas im blauen Felde mit güldenen Buchstaben schrägrechts zwischen 2 güldenen rechten Schrägbalken geschrieben, mit einer Strahlkrone überm Schilde.

Der Großherzog von Florenz und Toscana ist Peter

ter Leopold, Erzherzog von Oesterreich, der den 5 May 1747 geboren, und mit der königl. Prinzeßin von Spanien Marie Luise, die den 1 Nov. 1745 geboren worden, vermählt ist. Das Land ist 30 Meilen lang, und 20 breit. Die Einkünfte belaufen sich auf 3 Millionen Scudi: die Kriegsmacht auf 30000 Mann und 30 Galeeren. Die Einwohner sind friedliche, höfliche, arbeitsame Leute, die gute Handlung treiben. Das Wappen bestehet aus 6 rothen Kugeln in güldenen Feldern, mit 3 französischen Lilien in den Obersten, und mit einer rothen Lilie auf dem gekrönten Helme, auf welcher ein silberner Falke mit einem Ringe und Zetel, darauf das Wort semper, in der rechten Klaue. Der Ritterorden ist vom H. Stephan.

Der itz regierende Pabst und zeitlicher Herr vom Kirchenstaate ist Franz Lorenz Ganganelli, geboren zu Arcangulo im Kirchenstaate den 31 Octob. 1705, zum Pabst gewählt den 19 May 1769. Das Land ist 80 Meilen lang, 50 breit, auch schmäler. Die Einkünfte belaufen sich auf 5 Millionen Thaler; und die Macht auf 20000 Mann. Das Wappen bestehet aus 2 Schlüsseln: das übrige ist veränderlich. Hier sind die Ritterorden des heil. Geists in Saxia zu Rom, des Herrn Jesu, der heil. Maria zu Bethlehem, des heil. Peters, des heil. Georg zu Rom, des S. Paul, von der Lilie, mit dem goldenen Sporn, von S. Maria zu Loretto, von Jesu und Maria.

Itziger König von Neapel und Sicilien ist Ferdinand Anton, geboren den 12 Jäner 1751, erhielt die Krone durch Abtretung seines Vaters, den 6 Octob. 1759, vermählt den 7 April 1768 an Marie Caroline Ludovike Erzherzogin von Oesterreich, geboren

den

den 13 Aug. 1752. Das Königreich Neapel ist 90 Meilen lang, 24 breit; ein Lehn vom Pabste, der jährlich dafür 6000 Ducaten und einen Zelter erhält. Seine Einkünfte betragen jährlich 12 Millionen; die Macht, 30000 Mann. Das Wappen ist ein mit güldenen Lilien bestreutes blaues Feld, mit einem Turnierkragen von 6 Lätzen. Die Ritterorden heißen: der des Knotens, der Argonauten, des H. Januars.

Sicilien ist 50 Meilen lang, 40 breit. Die Meerenge Faro di Messina ist nur eine Meile breit: darin sind die gefährlichen Oerter Scylla und Charybdis. Die Einkünfte sind gegen 2 Millionen Thaler. Das Wappen ist ein schräggevierter Schild mit 6 rothen Pfählen, und einem schwarzen gekrönten Adler auf den Flanken. Sonst waren hier der Ritterorden des H. Geistes, und des halben Mondes.

Corsika stehet dermalen unter der Regierung von Frankreich; nachdem der tapfere General Paoli der Uebermacht seiner Feinde weichen mußte.

Malta, worauf 90000 Menschen, die den Sicilianern ähnlich, arabisch und italiänisch sprechen, besitzet der Johanniter- oder Malteserorden, als ein Geschänke vom Kaiser Karl V, seit dem Jahr 1530; nachdem diese Ritter von den Saracenen und Türken, nach und nach, aus ihren ersten Besitzungen verjaget worden. Diese waren: Jerusalem, wo sie im 11ten Jahrhunderte von neapolitanischen Kaufleuten gestiftet worden; Ptolomais, welches sie im J. 1192 bezogen; Limisso, wohin sie sich im J. 1291 begeben; Cypern und Rhodus, wo sie sich in einem Jahre 1308 hingeflüchtet, und 1528 herausgetrieben worden. Sie haben die Pflicht auf sich, beständig wider die Türken zu streiten, den König von

Si-

Sicilien als ihren Lehnherrn von Malta zu erkennen, und selbem jährlich einen Falken zu schicken. Sie besitzen aber auch in Deutschland, Frankreich, Italien, Meisterthümer, Priorate und Balleyen; und leiden Protestanten und Griechen unter sich. Ihr Oberhaupt nennet sich Großmeister des heiligen Hospitals zu S. Johann von Jerusalem, und Gardian der Armen Jesu Christi. Der jetzige heißet Emanuel Pinto, der den 24 May 1681 geboren, und 1758 erwählet worden.

Wenn Wälschland einig wäre: so würde seine Macht sehr groß seyn, wie die alten Römer bewiesen haben. So ist diese zertheilt und geschwächt: und wir haben sie mit den Wappen und Ritterorden größten Theils schon gesehen.

Die gewöhnlichen Münzen in Italien sind kaiserliche, spanische, französische und andere; dabey die Soldi, deren 20 eine Lira oder 14 Kreuzer ausmachen; und Scudi, davon einer 9 Lira und 12 Soldi, oder ungefähr 3 Fl. beträgt.

In den alten Zeiten war Italien in viel kleine Staaten getheilt: welche die Römer etliche hundert Jahre vor Christi Geburt unter ihre Gewalt gebracht. Diese machten eine mächtige Republik aus; nöthigten viele Königreiche außer Italien unter ihre Herrschaft; und mußten hernach selbst mit diesen, um Christi Geburt herum, oder kurz zuvor, einen Oberherrn, Monarchen und Kaiser erkennen. Dieses römische Kaiserthum ist gegen das Ende des 5ten Jahrhunderts, nach und nach in verschiedene Reiche und Staaten verfallen: davon endlich die heutigen in dieser Gegend entstanden.

7) Von Deutschland.

Deutschland hat seinen Namen von Theut (einem Götzen): davon Thentisch, Deutsch entstanden. Wenn auch die Lateiner die Deutschen Teutones genennet haben; so folget doch nicht, daß man teutsch (mit einem t) schreiben müsse: weil man es gelind, deutsch, nicht hart teutsch ausspricht; und Th mit D auch sonst verwechselt wird, z. B. in Thüringen vom Gotte Dor. Der Namen Germanien mag wohl von German soviel als Wehrmann, Kriegsmann, wegen der deutschen Tapferkeit, oder vom Latein, das Bruder heißet, weil die alten Deutschen zu einander Bruder sagten; und Alemannien von allen (vielen) Männern herkommen. Sonst heißet es auch das heilige römische Reich deutscher Nation: weil die römische kaiserliche Würde an die Deutschen gekommen.

Die Gränzen von Deutschland sind gegen Morgen Ungarn und Polen; gegen Mitternacht die Ostsee, Jütland, Dänemark und die Nordsee; gegen Abend die Niederlande und Frankreich; und gegen Mittag die Schweiz, Italien und das adriatische Meer. Es liegt zwischen dem 28sten und 42sten Grade der Länge, und zwischen dem 45sten und 56sten der Nordbreite, im 8ten bis 11ten Clime, wo der längste Tag $15\frac{1}{2}$ und über 17 Stunden lang ist.

Seine Größe ist ungefähr 150 deutsche Meilen, sowohl in der Länge als Breite, und im Inhalte 11236 Quadratmeilen.

Es wird in gar viele Fürstenthümer, Grafschaften und andere Gebiethe getheilet, die im 3ten Theile zu sehen. Ich setze seine 10 Kreiße daher, in welche es vom K. Maximilian I, im J. 1512, zu Trier

ge=

getheilet worden ist ; und die K. Carl V, 1522 zu Nürnberg bestätiget hat. Diese sind der österreichische, burgundische, niederrheinische, bayrische, obersächsische, fränkische, schwäbische, oberrheinische, westphälische, niedersächsische. Da der burgundische Kreiß von Deutschland gänzlich abgerissen, und an Frankreich und die Niederlande gebracht ist : so können an seine Stelle Böhmen, Mähren, Schlesien (der böhmische Kreiß) gesetzet, und alle zehn nach ihrer Lage in der Karte von Deutschland, und folgender Ordnung betrachtet werden : der österreichische, bayerische, schwäbische gegen Mittag, am Donaustrom ; der fränkische in der Mitte am Maynflusse ; der oberrheinische, niederrheinische gegen Abend, am Rheinstrome ; der westphälische, nieder- und obersächsische gegen Mitternacht, am Weser- Elbe - und Oderstrome (doch durchstreichet die Elbe allein beyde letzte Kreiße) ; und der böhmische gegen Morgen, an der Elbe und Oder.

Das deutsche Erdreich bringet alles, was zur Lebensnothdurft und Ergötzlichkeit erfodert wird, hervor : Getreid, Obst, Wein, Blumen, Kräuter, ꝛc. Die mittägigen Länder, mehr Wein ; die nordischen aber desto mehr Getreide und Viehweide. Die Bergwerke auf dem Harze, in Oesterreich, Meißen, ꝛc. geben einen reichlichen Segen. Auf und unter der Erde, und in manchen Flüssen findet man hin und her kostbare Steine. Die Flüsse nähren köstliche Fische ; und die Wälder und Felder, vortreffliches Wild und zahmes Vieh. Zu geschweigen der vielen nützlichen Salzquellen, Bäder und Gesundbrunnen.

Das Wasser bey Deutschland, sind erst die bey den Gränzen genannten Meere : das adriatische zwischen

Deutschland, Italien und Ungarn (Dalmatien); die Ostsee oder das baltische Meer, zwischen Deutschland, Dänemark, Schweden, Preußen und Rußland; und die Nordsee oder das deutsche Meer, zwischen Deutschland, Dänemark, Norwegen und England.

Die Ströme in Deutschland sind: die Donau, welche in Schwaben bey Doneschingen entspringet; durch Bayern, Oesterreich, Ungarn und die Türkey ins schwarze Meer fließt, und unterwegs in Deutschland die Flüsse: Lech, Iser, Inn, Nabe, Morau, und in Ungarn: die Drau und Theiß zu sich nimmt; der Rhein, welcher in der Sweiz am S. Gotthardsberge entspringet; durch den Bodensee, zwischen Elsaß und Schwaben, durch die rheinischen Kreiße und Niederlande, in die Nordsee fließet; und unterwegs die Aar, den Neckar, den Mayn und dit Mosel zu sich nimmt; vor seinem Einflusse aber sich ganz zertheilet und verkleinert: die Weser, welche in dem Hennebergischen unweit Eisfeld unter dem Namen Werra entspringet; sich bey Münden mit der Fulde vereiniget, und ihren Namen erhält; einige Flüsse zu sich nimmt; und durch Westphalen und Bremen in die Nordsee ergießet: die Elbe, welche in Schlesien auf dem Riesengebirge entspringet; durch Böhmen, Ober- und Niedersachsen, bey Ritzebüttel, in die Nordsee fließet; und unterwegs die Moldau, Eger, Saal, Havel, Ilmenau und Elde verschlinget: die Oder, welche unweit Friedeck an den mährischen und schlesischen Gränzen entspringet; und durch Schlesien, Brandeburg und Pomern in die Ostsee fließet. Der Mayn entspringet am Fichtelberge, auf den böhmischen Gränzen, unter zwey Namen, dem weißen

und

und rothen Mayn, die sich unweit Culmbach vereinigen; und fällt bey Maynz in den Rhein.

Die Luft ist in Deutschland gemäßigt; doch kälter gegen Norden als gegen Süden; überall aber gesund.

Seltenheiten. Bey Geesbach in Elsaß ist eine Quelle, deren Wasser an der Oberfläche so fett und ölicht ist, daß es die Fuhrleute ordentlicher Weise nehmen, ihre Wagen zu schmieren; bey Paderborn eine andere, Methorn genannt, welche drey in der Farbe, Geschmack, und Eigenschaft, verschiedene Bette hat. Eine dritte in dem Lande Paderborn, welche sich in 24 Stunden zweymal verliert und wieder kommt, so alle 6 Stunden abwechselt, und zwar mit solcher Häftigkeit, daß sie nach einer kleinen Weite von ihrem Ursprunge, drey Mühlen treibet. So sind auch besondere Salzquellen, bey Lüneburg, Hall, Salzwedel, und andere reinigende oder abführende Wasser, bey Würtemberg, Aachen, Baden, ꝛc. Wunderbare Seen sind: der Zirnitzer in Crain, welcher ungefähr zwey Meilen lang und eine breit ist; und verschiedene unterirdische Hölen hat, aus denen das Wasser mit den Fischen sich im Monat Jäner zurückziehet, und wechselweise im Monat September wieder kommt, so, daß man da in einem Jahre fischen, ärnten und jagen kann: ein anderer in Schwaben, von der Beschaffenheit, daß die Fischernetze, sobald sie auf den Grund kommen, zu brennen anfangen. Märkwürdige Hölen sind die bey Blankenburg in Niedersachsen, Baumannshöle genannt, davon man noch kein Ende gefunden, obschon viele Menschen darin lang gereiset: eine andere, Grotto Propetschio in Krain, unweit dem Czirnitzersee, die viele unterirdische Nebenhölen hat: eine dritte bey Hameln,

an deren Eingange ein Denkmal lehret, daß vor mehr als 400 Jahren 130 Kinder lebendig verschlungen worden; welche aber nach einer alten Sage in Siebenbürgen, dahin gekommen; indem es da verschiedene Personen giebt, die sich von den Familien schreiben. Es giebt auch außerordentliche Gebäue, Kirchen, Palläste, Thürme, Altäre, Orgeln: wie diese zu Ulm, welche 93 Schuh hoh, 28 breit ist; 16 Blasbälge, und eine im Durchmesser 13 Zoll weite Pfeife hat. Wunderbare Felsen! die Menschen Thier- und Baumgestalten haben. Vortreffliche Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Cabinete: zu Insbruck, Dresden, besonders zu Wien am kaiserlichen Hofe, :c.

Die Deutschen, gegen 24 Millionen in der Zahl, sind insgemein starke, gesunde, wohlgebildete Leute. Sie haben von undenklichen Zeiten her den Ruhm der Redlichkeit, Aufrichtigkeit, Gastfreyheit, Tapferkeit. Sie sind fleißig, arbeitsam, und zu den Künsten und Wissenschaften geschickt: wie sie dann in diesen vieles erfunden, empor gebracht; als: die Buchdruckerkunst, Geschützkunst, Mechanik, Astronomie, Mathematik, ganze Philosophie: andere einzele Erfindungen, und die schönen Wissenschaften, Poesie, Sprachen, u. d. g. zu geschweigen. Denn wem ist ein Schwarz, Guttemberg, Euler, Guerike, Leupold, Keppler, Wolf, Leibnitz, nebst andern unzähligen Deutschen, die alles dieses zum Theil erfunden, zum Theil verbessert haben, unbekannt.

Die deutse Sprache ist aus allen europäischen die älteste. Sie kommt mit der griechischen viel überein; und ist kräftig in ihren Ausdrücken. In den verschiedenen Ländern sind verschiedene Mundarten.

Jes-

Jedoch richten sich alle besonders die Vornehmern und Gelehrten, im Schreiben nach der hochdeutschen. Wollten sie sie nur noch allgemeiner in Künsten und Wissenschaften, richtiger und reiner brauchen; auch ihr ein schöneres Kleid, die jetzo bey allen andern Völkern von Europa beliebten, geometrischen, zirkel = und geradlinichten, schönen, leichten, einfachen, kennbarn, so genannten lateinischen Buchstaben, statt der häßlichen, unordentlichen, ungestalteten, schweren, verzogenen, undeutlichen, verderbten gothischen, nach dem Beyspiele aller europäischen Nationen, die mit uns anfangs gleiche Schrift gehabt und geändert haben, nach der hochweisen, churfürstlichen Akademie der Wissenschaften zu Manheim, und anderer klugen Männer ihrem, die zu ihren Schriften den lateinischen Druck gewählet, oder vielleicht gar nach der Beantwortung der diesfalls aufgeworfenen Frage, die in das Neueste der anmüthigen Gelehrsamkeit von 1760 Num. II, aber mit einigen spitzfindigen Zusätzen, und vielen Druckfehlern eingeschaltet ist, zu ihrem Glanze und mehreren Aufkommen, einhällig gewähren!

Von dem Zustande der Künste und Wissenschaften in Deutschland zeuget schon das, was oben von seinen Einwohnern gesaget worden; die berühmten Männer und Werke; die vielen Schulen, niedrige und hohe, die Akademien. Solcher zählet man katholische 18: die zu Bamberg, Breßlau, Cöln, Costnitz, Dillingen, Freyburg, Grätz, Ingolstadt, Insbruck, Linz, Maynz, Molsheim, Paderborn, Prag, Salzburg, Trier, Wien, Würzburg; evangelisch = luthrische hohe Schulen 17: die zu Altorf, Erfurt, Erlangen, Giesen, Göttingen, Gryphs-

walde, Halle, Helmstädt, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Rinteln, Rostock, Straßburg, Tübingen, Wittenberg; reformirte, 4: die zu Duisburg, Frankfurt an der Oder, Heidelberg, Marburg.

Von der blühenden Handlung in Deutschland zeugen die überflüßigen Dinge, die vielen Künste und Handwerke, Fabriken und Manufacturen, das wohleingerichtete Postwesen, die berühmten Messen oder Jahrmärkte, zu Leipzig, Frankfurt, Braunschweig, Naumburg, ꝛc. die Stappelgerechtigkeit, die alten Hanse- oder Handelstädte, derer Zahl auf 80 gesetzet wird, davon Lübeck, Cöln, Braunschweig, Danzig die vornehmsten waren; und Hamburg, Bremen und Lübeck noch den Namen führen. Waaren, die geliefert werden, sind: Getreid, Fleisch, Wein, Bier, Käse, Butter, Salz, Alaun, Kupfer, Eisen, Queckſilber; allerhand schöne Werke von Eisen, Stahl, Kupfer, Silber, Gold, Hanf, Flachs, Leinwand, schöne feine Tischzeuge, woll- und seidene Zeuge, woll- und seidene Bänder, Strümpfe, Porcellän, ꝛc.

Die Religion ist in Deutschland getheilt, die katholische und protestantische. Jene erkennet den Pabst oder römischen Bischof für ihr Oberhaupt, und ist die zu allen Zeiten, und an allen Orten einstimmige Lehre der von Anfang der Christenheit bis hieher unter ihm gehaltenen allgemeinen Kirchenräthe (Versammlungen der meisten Bischöfe und Prälaten, Vätern der Kirche), deren ohne der Apostel ihre 20 gehalten worden: 1) zu Nicäa im Jahre 325, von 318 Vätern, unter dem Pabste Sylvester, und Kaiser Constantin, wider den Arius, der die Gottheit Christi läugnete; 2) zu Constantinopel im J. 381, von 150 Vätern unter dem P. Damasus und K. Theodo-

dosius wider den Macedonius, der die Gottheit des heil. Geistes läugnete: 3) zu Ephesus im J. 431 von 200 Vätern, unter dem P. Cölestin und K. Theodosius II, wider den Nestorius, welcher sagte: Maria die Jungfrau, habe nur einen Menschen, nicht Gott geboren, sie seye keine Mutter Gottes: 4) zu Chalcedon im J. 451 von 630 Vätern unter P. Leo dem Großen und K. Marcianus, wider den Eutyches, welcher sagte, Christus habe nicht zwey Naturen, sondern nur eine, die göttliche gehabt: 5) zu Constantinopel im J. 553, von 165 Vätern, unterm P. Vigilius und K. Justinian, wider der Originisten Irrthümer, daß die Höllenpeinen nicht ewig sey, u. a. 6) zu Constantinopel, im J. 681 von 170 Vätern unterm P. Agatho und K. Constantinus Prognatus, wider die Monotheliten, die in Christo nur einen Willen, eine Handlung annahmen: 7) zu Nicäa im J. 787, von 350 Vätern unterm Pabst Adrian I und der Kaiserin Irene und ihrem Sohne Constantin, wider die Bilderstürmer, welche die Verehrung der Bilder verwarfen: 8) zu Constantinopel im J. 869 von 383 Vätern unterm P. Adrian II und K. Basilius, wider den Photius, durch den die Trennung der griechischen und lateinischen Kirche angefangen. Diese Kirchenversammlungen sind besonders unter dem Schutze und Veranstaltungen der genannten Kaiser gehalten worden; auch von den Griechen als allgemeine erkannt; die nachfolgenden von der lateinischen Kirche. 9) im Laterane zu Rom im J. 1123 von ungefähr 1000 Vätern unterm Pabst Callistus, worin der Friede zwischen dem Pabste und Kaiser Heinrich IV hergestellet, und wegen der Investitur ausgemacht worden, daß die

Geiſtlichen freye Wahl ihrer Biſchöfe und Aebte haben, dieſe aber die Reichslehne vom Kaiſer empfangen ſollten. 10) im Laterane im J. 1139 von 1000 Vätern unter P. Innocentius II, wider Arnolden von Brixen, der den Weltgeiſtlichen außer den Zehnden das Recht anderer Beſitzungen abſprach. 11) im Laterane im J. 1179 von 310 Biſchöfen unterm P. Alexander III, wider die Albigenſer, die aus Marcions und Manes Lehre vom guten und böſen Gotte, die ſie annahmen, noch andere Irrthümer folgerten, und wider die Waldenſer, die Armen von Lion, welche vorgaben, daß auch die Weltlichen conſecriren, das Brod in den Leib Chriſti ꝛc. verwandeln könnten, wenn ſie nur Sandalien anhätten, ꝛc. 12) im Laterane im J. 1215 von 412 Vätern unter dem P. Innocentius III, mehrern Patriarchen, Kaiſern und Königen, wider die Irrthümer, welche die Verwandlung des Brods und Weins in den Leib und Blut Chriſti läugneten. 13) zu Lyon im J. 1245 von einer unbekannten Zahl Väter unter dem P. Innocentius IV, wider den Kaiſer Friedrich II, und zur Herſtellung der Kirchenzucht. 14) zu Lyon im J. 1274 von mehr als 1000 Vätern unter dem P. Gregorius X, wider die Irrthümer der Griechen, wo die Vereinigung der lateiniſchen und griechiſchen Kirche geſchehen. 15) zu Vienne im J. 1311 von 300 Biſchöfen ohne die Abte und Gottesgelehrten unter dem P. Clemens V, wider die Tempelherren, Beguiner, Dulciniſten, davon die erſten es mit den Saracenen und Türken hielten, und ſich ſchändlichen Lüſten ergaben, aber alle vertilget, getödtet wurden; dieſe allerhand Irrthümer von des Menſchen Vollkommenheit, guten Werken, Glückſäligkeit, ꝛc. hegten,

und

und, daß der vollkommene Mensch vor Christi Leib kein Knie biegen, ihn nicht ehren dürfte, ꝛc. 16) zu Costanz im J. 1414 von 29 Cardinälen, 4 Patrlarchen, 47 Erzbischöfen, 270 Bischöfen ohne die Aebte und Gotesgelehrten unter dem Kaiser Sigismund wegen der Kirchenspaltung dreyer Päbste, und Johann Huß. 17) zu Basel im J. 1441, unter dem P. Eugenius IV, welcher aber von ihm wiederrufen wurde, weil er das Concilium über den Pabst setzete. 18) zu Florenz im J. 1438 unter demselben Eugenius zur Tilgung der griechischen Irrthümer und Spaltung. 19) im Laterane vom 1512 bis 1517ten Jahr unter den Päbsten Julius II u. Leo X zur Ausreutung der pisanischen Spaltung. 20) zu Trient im J. 1545 bis 1563 unter den Päbsten Paul III, Julius III, und Pius IV, wider Luthern, Calvinen u. d. g. welche verschiedene von den 7 Sacramenten, das Fegfeuer, das Meßopfer, ꝛc. verwarfen.

Die protestantische Religion oder Kirche folget Luthers und Calvins Lehre, und hat ihren Namen daher, weil einige Reichsstände auf dem Reichstage zu Speyer 1529 wider die Luthern gedrohte Reichsacht protestierten. Die Lutheraner nennen sich Evangelische; und die Calviner Reformirte. Jene legten ihre Glaubensbekenntniß im J. 1530 zu Augsburg ab, und wurden durch den passauischen Vergleich vom J. 1552, und Religionsfrieden zu Augsburg vom J. 1555. im römisch-deutschen Reich öffentlich geduldet. Die Reformirten erhielten mit jenen durch den westphälischen Frieden 1648 die freye Religionsübung: in welchem beschlossen wurde, daß eine jede so bleiben sollte, wie sie den 1 Jäner 1624 gewesen.

Katholische Staaten in Deutschland sind: Böhmen, Mähren, Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Crain, Tirol, das Bisthum Basel, Maynz, Trier, Cöln, die Eifel, Oberpfalz, Bayern, Neuburg.

Evangelisch-lutherische: Ostfriesland, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen, Verden, Holstein, Meckelnburg, Pomern, Lausitz, Mümpelgard, das Westreich, Sachsen-lauenburg, Limburg, Hanover, Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg, Magdeburg, Anhalt, Thüringen, Obersachsen, die Wetterau.

Reformirte: Cleve.

Vermischte, lutherisch und calvinisch: Brandenburg, Jülich.

Katholisch und lutherisch: Schlesien, Schwaben, der Sundgau, Elsaß, Bergen, Franken: wo es auch einige Reformirte giebt.

Alle drey Religionen: in Westphalen, Hessen, der Oberpfalz.

Juden giebt es hier und da im römischen Reiche.

Die Regierung des heil. röm. Reichs wird durch den römischen Kaiser und die Reichsstände, nach des Reiches Grundgesetzen, der güldenen Bulle, dem Land-Religions- und westphälischen Frieden, den Reichsabschieden, und der kaiserlichen Wahlcapitulation verwaltet.

Der römische Kaiser ist das Oberhaupt des ganzen heil. röm. Reiches, welches die Churfürsten in dessen und aller Stände Namen wählen. Die Ceremonien und Krönung geschehen gemeiniglich zu Frankfurt am Mayn. Die Reichskleinode, Krone, Zepter, Schwerd, Mantel, oder Rock, ꝛc. bewahren die Städte Nürnberg und Aachen. Der itzo glorreich

re-

regierende Kaiser ist Joseph II, der den 13 März 1741 geboren, zum römischen König, oder Nachfolger des Kaisers den 27 März 1764 gewählet, und den 3 April gekrönet, und seinem Hrn. Vater Franz I den 18 Aug. 1765 gefolget, zum 2tenmal Witwer, Erbe, und Mitregent aller österreichischen Staaten ist.

Reichsstände sind hohe Personen und Städte, die gewisse Gebiete oder Länder im heil. röm. Reiche besitzen; entweder mittelbare oder unmittelbare. Diese stehen nur unterm Kaiser, und haben auf Reichstagen, in Reichsversammlungen, Sitz und Stimme; jene nicht, und stehen unter einem unmittelbaren. Der unmittelbaren sind auf Reichstagen 4 Collegien oder Rathsversammlungen, das churfürstliche, fürstliche und reichsstädtische Collegium.

Churfürsten, Fürsten, welche den Kaiser wählen, sind itzo neune: 3 geistliche: der Erzbischof von Maynz, des heil. röm. Reichs Erzkanzler, itzo Emmerich Joseph Graf von Breitbach zu Bürresheim, geb. den 12 Nov. 1707 gew. den 5 Jul. 1763, Bischof von Worms den 1 März 1768, besitzet außer dem Erzstifte, Erfurt, das Eichsfeld, und einige Oerter in Hessen: der Erzbischof von Trier Erzkanzler durch Gallien und Arelat, itz Clemens Wenceslaus königl. poln. Prinz v. Sachsen geb. den 28 Sept. 1739, gew. den 10 Febr. 1768, Coadjutor zu Augsburg den 5 Nov. 1764: der Erzbischof von Cöln, Erzkanzler durch Italien, itzo Maximilian Friedrich Graf von Königseck-Rothenfels, geb. den 13 May 1708, gew. den 6 April 1761, Bischof von Münster den 16 Sep. 1762.

Weltliche Churfürsten, 6: der König von Böhmen, Erzschenk, itzo Maria Theresia verwitwete röm.

Kai-

Kaiserin, Königin von Ungarn, Erzherzogin von Oesterreich, Steyermark, Kärnten, Crain, ꝛc. geb. den 13 May 1717 : Der Herzog von Bayern Erztruchseß und Reichsvicarius, itz Maximilian Joseph geb. den 28 März 1727, reg. seit dem 20 Jän. 1745, besitzet zugleich die Oberpfalz, die Landgr. Leuchtenberg, die Gr. Sulzberg, Hohenwaldeck und Breitenеck, und verschiedenes in Schwaben : Der Herzog von Sachsen, Erzmarschall, itzo Friedrich August, geb. den 23 Dec. 1750, reg. seit dem 17 Dec. 1763, vermählt den 17 Jän. 1769 an Amalien Augusten Pr. von Pfalz-Zweybrücken, besitzet noch die ganze Lausitz bis auf etwas weniges, Querfurt, Weißenfels, Merseburg, Naumburg, das Burggr. Magdeburg, die Gr. Barby, verschiedenes im Mansfeldischen, in Thüringen, im Vogtlande, Hennebergischen : Der Markgraf von Brandenburg, Erzkämmerer, itz Friedrich II König von Preußen, geb. den 24 Jän. 1712, reg. seit dem 1 Jän. 1740, besitzet noch Hinterpomern, viel in Vorpomern, Magdeburg, Halberstadt, Minden, Cleve, die Gr. Mark, Ravensberg, Lingen, Mörs, Tecklenburg, den Schutz über Quedlinburg, etwas in Niederlausitz, das meiste von Schlesien, die Gr. Glatz, Ostfriesland, Neufchatel, Valengin, etwas von Gelbern, die Gr. Limpurg : Der Pfalzgraf von der Unterpfalz, Erzschatzmeister, itz Carl Philipp Theodor, geb. den 11 Dec. 1724, reg. seit dem 31 Dec. 1742, besitzet noch Neuburg, Sulzbach, Jülich, Bergen, Ravenstein, Veldenz, Lautereck, Stadeck, halb Lützelstein : Der Herzog von Braunschweig-Lüneburg, ohne Erzamt, itz Georg III König in England, geb. den 4 Jun. 1738, reg. seit dem 25 Oct. 1760, vermählt mit

So-

Sophie Charlotten Pr. von Mecklenburg-Mirow, besitzet das Hanover, Zell, Bremen, Verden, Lauenburg, die Gr. Hoye, Diepholt, Hadeln, Steinhorst.

Die Reichsfürsten sind entweder geistliche oder weltliche. Die geistlichen, so unmittelbare Reichsstände: der Erzbischof zu Salzburg, der Groß- oder Hochmeister des deutschen Ordens, der Bischof zu Bamberg, Würzburg, Worms, Aichstädt, Speyer, Straßburg, Costnitz, Augsburg, Hildesheim, Paderborn, Freysingen, Regensburg, Passau, Trient, Brixen, Basel, Lüttich, Osnabrück, Münster, Lübeck (der einzige luthrische) Chur, Fulda, zusammen 23; Aebte, so Fürsten sind: der zu Kempten, der Probst zu Elwangen, der Abt zu Murbach und Lüders (itz unter Frankreich) der Johannitermeister zu Heidersheim, der Probst zu Berchtolsgaden, der Abt zu Corvey, zu Prüm, der Probst zu Weißenburg, der Abt zu Stablo und Malmedy, zu Ochsenhausen, zu S. Emeran in Regensburg, zusammen 11.

Die ungefürsteten Aebte und Prälaten theilen sich in zwey Bänke, in die schwäbische und rheinische. Auf der schwäbischen Bank sitzen 17; auf der rheinischen 8.

Fürstliche Abtissen, die Siz and Stimme haben, sind: die zu Essen, Buchau, Quedlinburg, Andlau, Lindau, Hervorden, Gandersheim, Obermünster und Niedermünster (in Regensburg), Burscheid Neuburg, Baint, Gutenzell, Rotmünster, Hegenbach, zusammen 15.

Weltliche Fürsten von ältern Häusern: die Erzherzoge von Oesterreich, Pfalzgrafen von Zweybrückbirkenfeld, Herzoge von Sachsen, Markgrafen von Brandenburg, Herzoge von Braunschweig und Lüne-

neburg, Mecklenburg, Würtemberg, Landgrafen v. Hessen, Markgrafen von Baden, Herzoge von Holstein, Fürsten von Anhalt, Herzoge von Lothringen, zusammen 12.

Neue fürstliche Häuser, die Sitz und Stimme haben: die Herzoge von Aremberg, Fürsten von Hohenzollern, Lobkowitz, Salm, Dietrichstein, Nassau, Auersberg, Ostfriesland (so ausgestorben), Fürstenberg, Schwarzenberg, Lichtenstein, Piccolomini, Portia.

Die Reichsgrafen sitzen auf 4 Bänken; auf der wetterauischen, 16; auf der schwäbischen, 21; auf der fränkischen, 14; auf der westphälischen, 18 Grafen.

Die Reichsstädte, auf zwey; 24, auf der rheinischen; und 39 auf der schwäbischen Bank.

Es giebt auch freye Reichsritter, besonders in Franken, Schwaben und der Wetterau; freye Leute zu Meglotz und auf der Leutkircherheide in Schwaben, und freye Reichsdörfer in Franken, die unmittelbar unter dem Kaiser stehen.

Auf einem Reichstage, dergleichen itz zu Regensburg ein immerwährender ist, einen Schluß zu fassen, müssen zwey Rathsversammlungen (Collegien) einig seyn: worauf er ein Reichsgutachten heißet. Dieses wird Ihro kaiserl. Majestät vorgetragen: beneh-migen sie selbes; so ist es ein Reichsgesetz: sonst nicht. Also ist dann die höchste Gewalt bey dem Kaiser: und er ist ein Monarch; folglich das deutsche Reich eine Monarchie. Er hat auch ohne alle Einwilligung eines einzigen Reichsstandes, das Recht der ersten Bitte, das Recht Fürsten, Grafen, Freyherren, Ritter, Edelleute zu machen, das Recht hohe Schulen zu bestätigen, die Reichstagsdirection, ꝛc.

Kreiß-

Kreißtage, Versammlungen der Reichsstände eines Kreißes, dienen ihren besondern Schwierigkeiten abzuhelfen, und da heilsame Verordnungen zu machen: weßwegen jeder Kreiß seinen ausschreibenden Fürsten oder Kreißdirector, Kreißobersten samt ihren Adjuncten, ihre Kreißsecretäre, Kreißeinnehmer, Kreißkassierer, Kreißmünzmeister hat.

Es sind auch noch die zwey höchsten Gerichte, der Reichshofrath zu Wien, und die Kammer zu Wetzlar, die unter dem Schutze und höchster Gewalt Ihro kaiserl. Majestät, allen Ständen und Unterthanen des römischen Reichs das Recht sprechen. Die Gesetze, nach welchen gerichtet wird, sind die Reichsabschiede (von dem Kaiser bestätigte Reichsgutachten), das römische Recht, das Kirchenrecht, und die einem jeden Lande eigenen Verordnungen.

Die Macht vom römischen Reiche könnte sehr groß seyn: wenn alle Stände recht einig, dem Kaiser vollkommen ergeben wären, recht huldigten. Denn wie viel Truppen unterhalten nicht die mächtigern Stände, Böhmen, Bayern, ꝛc. Würde es wohl schwer seyn eine wohlgeübte Reichsarmee von 400,000 Mann zusammen zu bringen, zu unterhalten? An Einkünften könnte es in einem so volkreichen, handelnden Staate nicht fehlen. So aber sind ohne besondere Verwilligung gar keine.

Das Geld in Deutschland ist immer unterschiedlich ausgemünzet worden; die Mark (16 Loth) Silber im Anfang zu 8, hernach zu 10, 12 und mehr Species- oder harten Thalern; nach dem itzigen und Conventionsfuße, zu 10 Speciesthalern oder 20 Kaisergulden, deren einer aus 20 Kaisergroschen oder 60 Kreuzern bestehet. 5 Kaisergroschen machen

4 sächsische oder gute Groschen; ein kaiserlicher Groschen hält 3 Kreuzer; und 1 Kreuzer, 4 Pfennige. Dukaten sind Goldmünzen, einer zu 4 Gulden geschlagen, gelten aber im Laufe wegen ihrer Güte etwas mehr. Eine Mark löthigen Goldes ist ungefähr 100 Reichsthaler, einer zu 1 Fl. 30 Kr. gerechnet. Ein schwerer oder meißnischer Gulden gilt 21 gute Groschen. Batzen sind zweyerley, einige gelten 4; andere, 5 Kreuzer, ꝛc.

Werthe der Goldmünzen, den sie vermöge einer k. k. Verordnung, vom 1 May 1771 an, haben:

Kremnitzerdukaten, florentinische Gigliaten, und venedische Dukaten	4 Fl.	18	Kr.
Kaiserl. königl. churbayrische und Salzburgerdukaten = =	4 =	16	=
Holländer- und andere constitutionsmäßig ausgemünzte sogenannte ordinare Dukaten = =	4 =	14	=
Ganze Souverain d'or =	12 =	40	=
Halbe Souveräne = =	6 =	20	=
Französische alte Doppellouis d'or	14 =	36	=
Französische einfache Louis d'or	7 =	2	=
Französische Sonnen d'or =	8 =	34	=
= = Schildlouis d'or =	8 =	37	=
Spanische vierfache Doppien =	28 =	25	=
= = doppelte =	14 =	12	=
= = einfache = =	7 =	6	=
Portugies. 4fache Moidor =	28 =	54	=
= = doppelte = =	11 =	34	=
= = einfache = =	5 =	45	=
doppelte Testen =	30 =	46	=
einfache = =	15 =	23	
halbe = =	7 =	41	

Chur-

Churbayrische, Pfälzische und Würtembergische Carolinen	=	8 Fl.	52 Kr.
= = halbe Carolinen	=	4 =	26 =
Churbayrische ganze Maxdor	=	5 =	54 =

Ein Dukate hat 60 Gräne; und ein Souverän drey Dukaten und 11 Gräne.

Ein abgängig Grän wird auf 4 Kr. geschätzet.

Doch ist die Münze, wenn nicht mehr als 1 Grän abgehet, noch cursmäßig. Gehen mehrere ab: so muß sie in das Münzhaus geliefert werden, wo nebst den mangelnden Gränen, der Prägpreis, 1 Kr. vom Fl. abgezogen wird.

Das Wappen des römischen Kaisers bestehet in einem schwarzen Adler mit zwey Köpfen in güldenen Kreißen, ausgebreiteten Flügeln, rothen Schnäbeln und Füssen, der in einer Klaue das bloße Schwert und den güldenen Zepter, in der andern den Reichsapfel hält, im goldenen Felde. Alle Reichsstände haben ihre besondere Wappen: und der Kaiser verbindet seine mit jenem.

Die vornehmsten Ritterorden in Deutschland sind: der deutsche Orden, der Orden des güldenen Vlüses, der Sternkreuzorden, der S. Hubertsorden, ꝛc.

Der deutsche Orden ist mit der Gelegenheit der Kreuz- oder Feldzüge ins gelobte Land, im eilften Jahrhunderte gestiftet worden: wo ein deutscher seinen Landsleuten zu Liebe ein Hospital mit einer Kapelle von der Mutter Gottes, weßwegen die Ritter auch Marianer genennet worden, errichtet. Diese Stiftung wurde nach und nach so vermehret, daß dieser Orden die herrlichsten Güter, auch ganz Preußen, welches er erobert hatte, besessen. Davon mußte er aber einen Theil nach einem unglücklichen

Kriege, im J. 1466 an Polen abtreten; und den andern hat der Hochmeister Albrecht Markgraf von Brandenburg, der in der Religionsspaltung sich mit einer königl. dänischen Prinzessin vermählt, im J. 1525 als ein Lehn vom König in Polen für sich behalten, und an sein Haus gebracht. Indessen besitzet der Orden noch ansehnliche Güter. Sein Ordenszeichen ist ein schwarzes mit güldenen Lilien besetztes Kreuz. Die Ritter werden auch deutsche Herren, und Hierolymitaner genennet: und einer muß acht Ahnen zählen können. Der jetzige Hoch- und Deutschmeister ist Prinz Carl Herzog von Lothringen, geb. den 12 Dec. 1712, erwählt den 4 May 1761; und Coadjutor, der Erzherzog Maximilian Franz, geb. den 18 Dec. 1756, erwählt den 3 Octob. 1769.

Der Orden des güldenen Vlüses ist von Philipp dem gütigen Herzoge von Burgund und Brabant, welcher die 17 niederländischen Provinzen zusammen gebracht, am Tage seiner dritten Vermählung mit Isabellen einer königl. portugiesischen Prinzessin, im J. 1430, da er sich einen großen Heerzug wider die Türken vornahm, gestiftet worden. Die Ordenskette bestehet aus lauter güldenen Gliedern, die Feuersteine und Stähle, womit man Feuer schlägt, vorstellen: daran hänget unten ein güldenes Widderfell oder Vlüs (Vellus), mit der Ueberschrift: Pretium non vile laboris: davon der Ursprung in der griechischen Geschichte ist. Der Großmeister ist der römische Kaiser.

Der Sternkreuzorden, für Damen hat Margaretha Theresia Kaiserin Leopolds erste Gemahlin, im J. 1668 gestiftet: weil da bey Abbrennung der neuen Burg ein güldenes Creuz mit einem Stücklein

vom

vom Creuz Christi in den Flammen unverletzt geblieben. Das Ordenszeichen ist ein viereckiges güldenes Creuz mit einem eingeschlossenen holzfärbigen, und den Worten: Salus & Gloria. Die Großmeisterin ist die römische Kaiserin.

Der S. Hubertsorden ist im 15ten Jahrhunderte vom Herzoge Gerhard von Jülich und Berg deßwegen gestiftet worden: weil er im J. 1444 am Hubertstage bey Linnich in Jülich, über Arnolden Gr. von Egmond einen großen Sieg erhielt. Johann Wilhelm Churfürst von der Pfalz erneuerte ihn im J. 1709, bey Ueberkommung der Oberpfalz, und nahm das Großmeisterthum über sich. Der Ritter Pflichten sind, den Armen Gutes zu thun; wie dann einer bey seiner Aufnahme 100 Dukaten an sie geben muß. Das Ordenszeichen ist ein viereckiges Creuz an einem rothen Bande, nebst einem Sterne auf der Brust und dem Mantel.

Der militarische M. Theresenorden ist von Ihrer Majestät der Kaiserin Königin den 18 Jun. 1757, zur Belohnung der Kriegstapferkeit gestiftet worden.

Den Orden des heil. Stephans, ersten apostolischen Königs, haben Ihre k. k. apost. Majestät Maria Theresia, apostolische Königin in Ungarn, ꝛc. den 5ten May 1764 errichtet.

Deutschland war in den alten Zeiten in viele kleine Staaten getheilet. Carl der Große wurde endlich Herr von allen. Weil er die Regierung allein nicht führen konnte; so setzete er verschiedene Statthalter oder Richter: die damals Grafen, und nach dem verschiedenen Aufenthalte Mark-Burg-Land-Pfalzgrafen genennet wurden. Diese brachten ihre Würde endlich erblich an sich; wie auch das Recht

den Kaiser zu wählen: welches hernach bey sieben Churfürsten geblieben, deren Recht Kaiser Carl IV durch die güldene Bulle mit Einwilligung der Stände ums Jahr 1356 bestätiget hat: wozu in neuern Zeiten Bayern und Hanover gekommen. Also hat das heil. röm. Reich die Gestalt, die es itzo hat, nach und nach erlanget. Was den Gottes Dienst betrifft, beteten die alten Deutschen, die Planeten, Sonne, Mond, und andere an: wie sie auch dann die Tage der Woche mit ihren Namen belegt, als Sonntag, Monntag, ꝛc. Sie hatten keine Tempel: sondern statt derselben waren gewisse Haine, Wälder, und Bäume, die sie für heilig hielten. Ihre Altäre waren Hügel von Rasen, gewisse Steine, u. d. g. Man hat auch noch Ueberbleibsel von der Thüringer Bisterich, der Sachsen Crodo und Irmensäule, der Deutschen Hercules, ꝛc. Allein im 5ten, und noch heller im 8ten Jahrhunderte gieng ihnen das Licht des Evangeliums auf. Und im 16ten entstand in Deutschland die große Kirchenspaltung: die noch darin ist.

8) Von der Schweiz.

Die Schweiz hat ihren Namen von dem kleinen Canton Schweiz.

Ihre Gränzen sind überhaupt Deutschland, Italien, Frankreich, oder gegen Morgen Tyrol; gegen Mittag das Venetianische, Mayland, Savoyen, wovon sie das Alpengebirg scheidet; gegen Abend Dauphine und Franche-Comte; gegen Mitternacht, Brisgau, Sundgau, Schwaben. Sie liegt unter dem 30sten bis 33sten Grad der Länge, und unter dem 46, 47 und 48sten der Nordbreete, im 8ten

Cli-

Clime, wo der längste Tag 15½ bis 16 Stunden ist.

Die Größe des Schweizerlandes ist in der Länge ungefähr 50, in der Breite 30 deutsche Meilen, im Inhalte 1090 Quadratmeilen.

Bey der Schweiz sind die Eidgenossenschaft, die Cantone oder Ortschaften, welche den ersten Bund mit einander gemacht; ihre Unterthanen; und die Bundsgenossen, die zu jenen später getreten, zu märken. Eidgenossen sind die Cantone: Bern, Freyburg, Solothurn, Basel, Schafhausen, Zürch, Zug, Lucern, Schweiz, Unterwalden, Uri, Glaris, Appenzell, zusammen 13.

Unterthanen gegen Deutschland: das Rheinthal, die Vogtey Gams, die Gr. Sargans, das Land Gaster, die Landsch. Thurgau, die Gr. Baden, die freyen Aemter (ehedessen Gr. Rore), das Städtl. Zopfingen; die Städte Arau, Bruck, Rappersweil, Winterthur, Diesenhofen, Stein, Bischofszelle, und der Flecken Gerisau; gegen Italien: das Polenzerthal, Riviera, Belenz, Mainthal, Locarno, Lugano, Mendresio; gegen Frankreich: die Vogteyen Schwarzenburg, Mürten, Orben, Granson.

Bundsgenossen: das Fürst. Neufchatel, das Ländl Biel, das Bist. Basel, die St. Mülhausen, die St. und Abtey S. Gall, vor dem die St. Rotweil, die Gr. Toggenburg, Graubündten, das Walliserland und die Republik Genf, zusammen 10.

Die Luft in der Schweiz ist rein und gesund; das Erdreich voller Berge, welche Alpen heißen. Daher wächst wenig Getreid, aber desto mehr kostbare Kräuter, vortreffliche Viehweide, Holz, Wein, Obst, Fische, Wildbrät. Warme Bäder, Gesundbrunnen, Eisen, Silber findet man hier und da. Salz fehlet.

Wasser in der Schweiz sind der Boden-Zürcher-Lucerner- oder Waldstädter- Thuner- und Brienzer-Genfer- Neuburgersee; und der Rhein- Ruß- Inn- Aar- und Rhonefluß; die alle im Lande entspringen.

Seltene Dinge: bey Schwitz (Schweiz) fließet der so genannte Siedmannsbach, der jährlich im Herbste vertrocknet, und gegen den Frühling wieder kommt. Wenn er spät im Herbste rinnet: so halten dieses die Landleute, nach der Erfahrung, für ein Zeichen eines fruchtbaren Jahrs. Auf dem hohen Berge Engstle in Argow liegt ein wasserreicher Brunnen, woran das Vieh auf der Weide getränket wird; der nur im Sommer in den Monaten Jun, Jul, August, früh und Abends Wasser giebt, und die ganze übrige Zeit des Tags und Jahres versiehet. Eine Stunde von Schafhausen ist der Rheinfall 75 Schuh hoch, und 25 Schritt lang und breit. In Bern stehet auf öffentlicher Gasse ein Stuhl mit vielen Bären geziert; auf welchen sich der Schultheiß setzet, eine Malefitzperson zu richten, ꝛc.

Die Schweizer, gegen 2 Millionen in der Zahl, sind insgemein groß, mäßig, getreu, tapfer; lieben die Freyheit, und das Landleben, die Viehzucht, ꝛc.

Der Schweizer Sprache ist eine Mundart der Deutschen. Man redet und schreibet aber da auch hochdeutsch, französisch und italiänisch.

Zu Künsten und Wissenschaften sind die Schweizer nicht ungeschickt. Sie haben zu allen Zeiten berühmte Männer gehabt. Da sind vier hohe Schulen: zu Lausanne, Basel, Zürch und Genf.

Zur Handlung werden allerhand Kräuter, Käse, Butter, und gebrannte Wasser geliefert.

Vom Jahr 630 bis 1519 war die katholische Re-

ligi-

ligion die einzige darin. Seit diesem ist die reformirte oder des Zwinglius Lehre darin mit geduldet. Und zwar ist diese ganz allein in den Orten: Bern, Basel, Schafhausen, Zürch; wie auch in der St. Mülhausen und St. Gallen, in dem Genfer- und Bielergebiet, und Fürst. Neufchatel; samt der katholischen, in den Orten Glaris und Appenzell; wie auch in Graubünden, Toggenburg, Thurgau und Rheinthal. In den übrigen ist noch die katholische allein. Will einer seine Religion ändern; so muß er in das Land gehen, wo sie freye Uebung hat.

Die löbliche Eidgenossenschaft ist eine freye Republik. Ihre Gesandte kommen jährlich bey ihren Tagsatzungen zusammen; und halten allgemeinen Rath. Außer dem hat jeder Canton seinen großen und kleinen Rath. Diese verwalten die Regierung: und ein jeder Ort ist eine Republik für sich.

Die Schweiz hat gar keine ordentlichen Soldaten, wenig Festungen. Ein jeder Einwohner ist, im Fall der Noth, ein Soldat. Er versorget sich mit Montur, Waffen und Proviant. Und in kurzer Zeit ist eine Armee von 100,000 beysammen. Statt der Festungen und Vormauern dienen die Felsen und Gebirge. Die Einkünfte sind nicht sonderlich: aber so sind auch keine nöthig.

Das Wappen der 13 Cantone sind 13 neben einander gestellte, mit einem Hute gedeckte Schilde.

Schweizerische Münzen sind: Angster, so viel als ein Pfennig; Rappen, $1\frac{1}{4}$ Pfennig; Plappert, 6 Rappen; Schilling, 9 Pfennige.

Ritterorden sind keine in der Schweiz.

In alten Zeiten wohnte ein Volk in der Schweiz, das die Helvetier genannt, und von Cäsarn über-

wun-

wunden wurde. Fernerhin blieb sie immer beym römischen Reiche: bis sie wegen Härtigkeit der österreichischen Landvögte, zu Anfange des 14ten Jahrhunderts, sich davon los machten; und im westphälischen Frieden, 1648, für freye Leute erkläret wurden.

9) Von Preußen.

Den Namen hat dieses Land von seinen alten Einwohnern, Prussen genannt.

Seine Gränzen sind gegen Abend Pomern, gegen Mitternacht die Ostsee, gegen Morgen Lithauen, gegen Mittag Polen.

Es liegt zwischen dem 40sten und 47sten Grad der Länge, und zwischen dem 53sten und 56sten der Nordbreite, im 11ten Clima, wo der längste Tag 17 Stunden und darüber ist.

Seine Größe wird in der Länge auf 50, in der Breite auf 30 Meilen, im Inhalte 729 Quadratmeilen geschätzet.

Es wird in polnisch und brandenburgisch, oder das Königreich Preußen getheilt; und dieses, in den samländischen, natangischen und oberländischen Kreiß, jenes, das polnische, in klein Pomern (Pomerellen), das Kulmergebiet, Marienburgergebiet, Wärmie- oder Ermeland.

Die Luft in Preußen ist rauher, als in Deutschland, doch ziemlich temperirt. Es ist ein fruchtbares Land am Getreide, Holz, Honig, Wachs, Vieh, Wildbrät, Fischen und Agat, oder Bernstein, der aus der See gefischet wird. Wein, Salz und Bergwerke fehlen.

Meerbusen und Seen in Preußen sind: das frische

ſche Haf, das curiſche Haf, der Danzigerwyk, der Spirding, Angerburgerſee, Gerdauerſee, ꝛc. Flüſſe: die Weichſel, Pregel, Memel (Mümel, Nimen), Huntau, Paſſarge, Elbing, Lick (Piſſa, Walpuſch) Friedrichsgraben.

Seltenheiten. Bey Culm iſt eine Schwefelquelle, die kalt iſt. Der Bernſtein, welcher gefiſchet wird, iſt anfangs weich; wird aber bald hart. Zu Danzig iſt eine Mühle mit 18 Gängen, die ſtündlich einen Dukaten Mehlzoll abwirft: und in dem Zeughauſe beym Junkernhof ſtehet am Eintrite ein geharniſchter Mann, der auf Zurufen des Zeugmeiſters mit dem Degen exerciret, und die Augen verwendet. In dem königl. Luſtgarten zu Königsberg iſt eine Linde, die unten 50 Schuh breit iſt, und drey unterſchiedliche Schoſſe hat, welche mit Planken und Stützen luſtig belegt ſind. Sonſt war bey Preußen auf der Oſtſee auch der Häringsfang: der aber im J. 1315 aufgehöret: da die Häringe ſich nach Norwegen gezogen. In dem Schwenteſluſſe findet man große, ſtarke, pechſchwarze Eichbäume; die für Ebenholz verarbeitet werden.

Die Preußen ſind insgemein geſunde, ſtarke, arbeitſame Leute, die den Ackerbau und die Viehzucht lieben. Wegen der Peſt, die da oft gewütet, iſt das Land entvölkert. In etwas haben dieſen Mangel, die ſalzburgiſchen Emigranten erſetzet. Ihre Zahl beträgt 600,000.

Die Sprache der Landleute iſt ein Miſchmaſch von der polniſchen und Lithauiſchen. Die vornehmern Preußen reden deutſch.

Künſte und Wiſſenſchaften werden in Preußen hoch geſchätzet. Es iſt des berühmten Copernikus Vater-

land

land, der zu Thorn geboren; der Sitz verschiedener Gymnasien, und einer hohen Schule zu Königsberg.

Die Waaren, welche sie zur Handlung liefern, sind Leinwand, Häute, Leder, Wolle, Theer, Pech, Potasche, Honig, Fische, Bernstein.

In Preußen sind alle drey Religionen: im Polnischen aber haben die Lutheraner; und im Brandenburgischen die Reformirten die Oberhand.

Die Regierung im brandenburgischen Preußen ist monarchisch, unumschränkt, und die Krone erblich. Polnisch Preußen wird von Woywoden beherschet.

Die Macht des Königs von Preußen ist heut groß: doch wird sie meistens von andern Ländern unterhalten; welche sind Magdeburg, Brandenburg, Mark, Minden, Hohenstein, Cleve, ein Stück von Gelbern, Quedlinburg, Neufchatel, Schlesien, Ostfriesland ꝛc.

Die Einkünfte bestehen in Anlagen und Zölten: welche wegen der guten Handlung und Nahrung der Unterthanen, was merkliches abwerfen.

Das Wappen ist ein sechsfach in die Länge und vierfach quer getheilter Schild, mit einem Schildfuße und drey Mittelschilden: worauf verschiedene Figuren sind.

Es sind in Preußen keine besondere Münzen. Da sind die polnischen und deutschen gangbar.

Die Ritterorden de la Generosite ist vom Friedrich dem ersten Könige in Preußen, im J. 1685 und der Orden des schwarzen Adlers, im J. 1701 am Tage seiner Krönung gestiftet. Das Ordenszeichen des ersten bestehet aus einem blau emaillierten Kreuze, auf welchem das Wort la Generosite mit schwarzen Buchstaben in die Länge und die Quer zu lesen;

des

des andern ein goldenes blau emalliertes achteckiges Kreuz, in dessen Mitte Fridericus Rex stehet.

Die alten Preußen stunden unter Polen. Nachdem sie ungehorsam waren, bezwang es sie mit Hülfe der Schwertträger und der deutschen Herren. Hierauf kam Preußen an die letzten. Diese mußten aber nach einem unglücklichen Kriege im J. 1454 Vorderpreußen an Pohlen überlassen, und das hintere von ihm als ein Lehn tragen: welches hernach durch den Hochmeister Albrecht, an Brandenburg gekommen.

10) Von den Niederlanden.

Der Namen der Niederlande kommt daher; weil sie niedriger als Deutschland liegen, oder das niedrige Deutschland sind.

Seine Gränzen sind gegen Abend und Mitternacht die Nordsee; gegen Morgen Deutschland, gegen Mittag, Frankreich. Es liegt zwischen dem 24sten und 30sten Grade der Länge, und unter dem 50sten und 54sten der Nordbreite, im 10ten Clima, wo der längste Tag $16\frac{1}{2}$ bis 17 Stunden lang ist.

Seine Länge beträgt 60, die Breite 48, der Umfang bis 180 deutsche Meilen, der Inhalt 1300 Quadratmeilen.

Die Niederlande werden hauptsächlich in das spanische, itzo österreichische und die vereinigten Niederlande getheilet. Jene gehören größten Theils dem Erzhause von Oesterreich; diese machen eine Republik aus. In österreichisch Niederland sind die Grafschaften: Artois, Flandern, Henegau, Namur; die Herzogthümer: Luxenburg, Limburg, Geldern, Brabant; und die Herrschaften: Mecheln und Antwerpen, zusammen 10 Landschaften: in den vereinig-

nigten, 7: Seeland, Holland, Utrecht, Geldern, Oberyssel, Grönigen, Friesland.

In dem österreichischen Niederland ist die Luft gemäßigt, gesund, das Erdreich fruchtbar an Getreid, Wäldern, Holz, Fischen, Metalle, Eisen, Bley, Marmor, Steinkohlen, Galmey, Viehweide, Käse, Butter, ꝛc. In den vereinigten Niederlanden ist die Luft dicker und ungesunder, wegen des vielen Wassers; das Erdreich an Getreide, Holz, Metalle unfruchtbar; aber desto fruchtbarer an der Viehweide: daher Käse und Butter vortrefflich, überfließig.

Das Gewässer in Niederland sind die Nordsee und Süderseе; und folgende Flüsse: der Rhein, von welchem vier Arme oder andere Flüsse, die Waal, Neuyssel, der Leck und Flict entstehen; die Mosel, welche die Niederlande berührt, und bey Coblenz in den Rhein fällt; die Maaß, die sich in die Nordsee ergießet, vorher zu Landrecy die Sombre aufnimmt; und die Schelde, welche die Lys verschlinget, und in die See fällt.

Eigene bewundernswürdige Dinge in Niederland sind die Canäle und Dämme, wodurch die Einwohner ihr Land fruchtbar machen, und vor den Ueberschwemmungen bewahren: zumal ihr Boden niedriger ist, als das Meer und die Canäle. Von Gent sagte Karl V, wegen seiner Größe: Paris n'est pas trop grand, je le metrois bien dans mon Gant: Paris ist nicht gar groß; ich getraue mich es in mein Gant (Handschuh) zu stecken. In dem Schlosse zu Brüssel ist eine Gruft, die ein 32faches Echo oder Wiederhall giebt. $\frac{1}{4}$ Meile von Mastricht ist eine prächtige mit unterschiedenen Säulen besetzte Höhle oder Steingrube, die sich auf 2 Meilen mit den schönsten

Irr-

Irrgängen erstrecket. In Amsterdam haben die Juden einen herrlichen Pallast, darin ein Saal mit Dukatonen gepflastert.

Die Niederländer sind meistens stark, wohlgebildet, arbeitsam, mäßig, treu, redlich, zu Künsten und Wissenschaften geschickt, langsam im Rathschlagen. Ihre Anzahl erstrecket sich auf 5 Millionen.

Ihre Sprache ist die nieder = oder plattdeutsche.

Die in Niederland wohl eingerichteten hohen Schulen zu Dovay, Franecker, Gröningen, Haderwick, Leiden, Löwen, Utrecht; die da herausgegebenen schönen Bücher, Kupferstiche, Landkarten ꝛc. samt den berühmten Männern zeugen von ihren Künsten und Wissenschaften.. Sie wollen auch die Buchdruckerkunst, und zwar einer zu Harlem, erfunden haben.

Von Niederland kommen zur Handlung gute Butter, Käse, Tuch, Camelot, Leinwand, und andere Zeuge, Gewürze und andere ostindische Waaren, wodurch sich insonderheit die Holländer, die stark zur See fahren, bereichern. Weßwegen auch die ost- und westindische Compagnie (Handlungsgesellschaft) errichtet.

In den österreichischen Niederlanden ist die katholische Religion; und das Haupt der Geistlichen der Erzbischof zu Mecheln: doch sind da auch Jansenisten zu finden. In Holland ist die reformirte die herschende, und eine jede Religion geduldet.

Die österreichischen Niederlande werden durch einen Statthalter, itzo Herzog Carl von Lothringen, Hoch- und Deutschmeister regieret; Holland, die vereinigten Niederlande, aber als eine Republik durch Ihro Hochmögenden, die Herren Generalstaaten, welche die Deputirten oder Abgeordneten der Pro-

vin-

vinzen sind, unter dem Erbstatthalter als Präsidenten: welche Würde seit 1747 auch für das weibliche Geschlecht erblich, und dermalen vom Prinz Wilhelm von Oranien (Nassaudiez) bekleidet wird, der den 8 März 1748 geboren, und seinem Hrn. Vater den 22 Octob. 1751 gefolget, und mit der königl. preußischen Prinzessin Friderike Sophie Wilchelmine den 4 Octob. 1767 vermählet worden ist.

Die Macht von Oesterreichischniederland ist mit des Hauses Oesterreich seiner verbunden. Der Holländer ihre setzet man auf 40000 Mann, und 30 Kriegsschiffe, worunter viele Ausländer. Die Einkünfte von Oesterreichischniederland gehen im Lande wieder auf. In Holland bestehen sie in Accisen, Zoll, Vermögensteuer.

Auswärtige Besitzungen der Holländer sind in Asien: Coromandel, Malabar, Cunkan, Malacca; die Inseln Ceylon, Sumatra, Java und die molukischen; in Afrika: das Vorgebirge der guten Hoffnung, und verschiedene Festungen auf der Küste Guinea; in Amerika: die Insel Curassoa, und die Küste Suriname.

Das Wappen von Artois hält güldene Lilien; von Mecheln, 3 rothe Pfähle mit einem Adler; von Antwerpen, einen gedoppelten Adler mit 3 Thürmen; und von den übrigen Provinzen, Löwen. Der von Holland hält mit der rechten vordern Pranke, 7 zusammen gebundene Pfeile.

Eigene Münzen in Niederland sind: Deut, etwas weniger als ein Pfennig; Ortchen soviel als zwey Deute; Stüber, acht Deute, oder sechs deutsche Pfennige; Grot, ein halber Stüber; Blank, sechs Deute; Schilling, sechs Stüber; Gulden, zwanzig Stü-

Stüber, etwas über einen halben Thaler; Dukaton von Gold funfzehen holländische Gulden; Dukaton von Silber, $1\frac{1}{2}$ Thaler.

Ritterorden ist itz keiner in Niederland. Der vom goldenen Vlüs kömmt darans.

Zu der Römer Zeiten, um Christi Geburt, hießen die Niederlande Belgium, und waren ein Stück von Gallien; hernach vom fränkischen und lotharischen Reiche: durch dessen Zersplitterung die verschiedenen Grafschaften und Herzogthümer entstanden. Von diesen brachte Philipp der Gütige, Herzog von Burgund 12 zusammen; und sein Sohn Carl der Kühne noch 2 dazu; und seine Tochter Maria, als Erbin, durch die Vermählung alle an Kaiser Maximilian I, ans Haus Oesterreich. Sie blieben aber nach Carls V Tode bey seinem Sohne Philipp II Könige in Spanien: von welchem sich hernach im J. 1519, wegen Religionsfreyheit, durch die zu Utrecht gemachte Vereinigung, 7 Provinzen getrennet; die itz die Republik ausmachen, welche im westphälischen Frieden erkannt wird. Die spanischen Niederlande fielen nach Absterben der Könige dem Hause Oesterreich zu; und wurden ihm auch nach dem spanischen Erbfolgskriege, durch den utrechtischen Friedensschluß, im J. 1713 zu erkannt: von welcher Zeit her sie die österreichischen Niederlande heißen.

11) Von Dänemark.

Den Namen Dänemark leiten einige von den alten Dänen, die auch Codanen geheißen; andere vom Könige Dan, Danaus; andere vom Flusse Dön, Dana, wie die Eider ehedessen geheißen hätte, her. Mark bedeutet soviel als Gränze oder Land.

Das Königreich Dänemark ist fast um und um mit Wasser umgeben. Gegen Morgen ist die Ostsee, der Sund und kodanische Meerbusen; welcher auch gegen Mitternacht ist; gegen Abend, die Nordsee; und gegen Mittag Deutschland, nämlich Holstein. Seine Lage ist zwischen dem 31sten und 37sten Grade der Länge, und unter dem 55sten bis 58sten der Nordbreite, im 11ten und 12ten Clima, wo der längste Tag 17, 17½ Stunde und darüber ist.

Dänemark soll ungefähr 50 Meilen lang und breit seyn; im Inhalte 850 Quadratmeilen.

Es bestehet aus zwey großen Inseln, Seeland, das 17 Meilen lang, 12 breit, und Fünen oder Fyen, das 10 lang, 9 breit; verschiedenen kleinen: Amak, 1½ Meil lang, 1 breit; Huen oder Ween, 2 Meil im Umkreiße, die Kön. Friedrich II im J. 1575 dem Tycho von Brahe geschänket, und seit 1658, nach dem rotschildischen Frieden, die Krone Schweden besitzet; Soltholm, gegen Amak über, im Sunde; Bornholm, 5 Meilen lang, 3 breit; Möna, zwischen Seeland und Falster; Falster, 6 Meilen lang, 3 breit; Güldeburg, sehr klein; Laland, 7 M. lang, 3 breit; Langeland, 17 M. lang, 1 breit; Tassing, gegen Fünen; Arroe bey Fünen; Samsoe, 3 M. lang, 1 breit; Anhout, über Seeland, wo viel Sandbänke; Lesson, 3 M. lang 1 breit, mit Sandbänken umgeben; und der cimbrischen Halbinsel, itz Jütland, davon der nördliche Theil eigentlich Jütland, so 38 M. lang, 20 breit, und der südliche Schleßwig heißet, welches die Eider vom röm. Reiche scheidet, und 20 M. lang, 10 breit ist. Zu diesem gehören auch die Inseln: Sylt, die 4 M. lang und breit; Fora; Nordstrand, 3 M. lang, 2 breit;

Hel-

Helgeland, davon nur noch 2 Reviere auf Felsen übrig sind; und Femern, am Femersund bey Holstein.

Die Luft in Dänemark ist kalt, doch ziemlich gesund.

Das Land ist dennoch fruchtbar. Man hat da Getreid, Pferde, Vieh, Wildbrät, Fische genug; Holz nach Nothdurft. Wo dieses nicht zureichet, bedienet man sich des Torfes. Bergwerke werden immer mehr gebaut. Das Salz ist nicht gut.

Das Wasser bey Dänemark ist die Nord- und Ostsee, der kleine Belt zwischen Jütland und Fünen; der große Belt, zwischen Fünen und Seeland; und der Sund, zwischen Seeland und Schweden.

Seltenheiten. Bey Schleßwig, gegen Mittag, sind noch Ueberbleibsel von der berühmten Mauer und Graben, welche der König Gotrich, vor 900 Jahren, wider die Einfälle der Sachsen machen ließ. Bey Flensburg ist ein kleines Dorf, Angeln genannt, aus dessen Gegend die Engländer in Großbritanien gekommen. Es sind sowohl in Kopenhagen als anderwärts viele Naturalien und Kunstwerke, insonderheit solche, die den menschlichen Leib, seine Gebeine und Adern; und andere, die den Himmelsbau und seine Bewegung, sowohl nach dem tychischen als kopernischen Systeme, vorstellen; wo das erste vom Tycho selbst, das andere vom Olaus Roner sinnreichen Lehrer der Meßkunst zu Kopenhagen ist.

Die Dänen 1,229,000 in der Zahl, sind starke, aufrichtige, gutthätige, arbeitsame, wohlgesittete Leute, gute Soldaten zu Wasser und zu Land. Sie nähren sich vom Ackerbau, Viehzucht und Handlung. Das Frauenzimmer ist schön, keusch, fruchtbar und wirthlich.

Die dänische Sprache sprosset von der niedersächsischen, und stammet von der deutschen ab.

Die Dänen thun sich in der Mathematik, Geschichte, Dichtkunst, und Gottesgelehrtheit besonders hervor. Zu Kopenhagen ist eine hohe Schule und Gesellschaft der Wissenschaften, zu Sarve eine Ritterakademie, und anderwärts andere wohl eingerichtete Schulen. Und sie besuchen auch die deutschen Universitäten.

Die Dänen handeln in Asien, Afrika, Amerika, und andere Theile von Europa; haben verschiedene Handlungscompagnien; liefern Getreide, Hanf, Tannen und anderes Holz, Stock- und andere Fische, Thierhäute von Ochsen, Böcken, ꝛc. empfangen dargegen Salz, absonderlich von Spanien und Portugall; Wein und Brandwein von Frankreich; Papier, wollene, reiche und seidene Stoffe, meistens in Holland fabriciert; Arzneyen, Specereyen, ꝛc.

In Dänemark ist die evangelisch-lutherische Religion vom K. Christian III im J. 1536 eingeführt worden. Die reformirte wird zu Kopenhagen, Fridericia und Friedrichstadt öffentlich geduldet: wo auch die Juden eine öffentliche Religionsübung haben: die Katholiken im ersten heimlich; in den zwey andern öffentlich. In Schleswig giebt es Armenianer, Wiedertäufer, Menonisten, Quäcker. Die vornehmsten Geistlichen heißen Bischöfe; in Schleswig aber, nun, Superintendenten. Statt des Beichtgeldes ist ein Opfergeld eingeführt.

Die Regierung ist monarchisch und erblich. Da sind der geheime Staatsrath unter des Königs Vorsitze, die Rentkammer, das Kammercollegium u. a.

Das

Das Gesetzbuch ist das dänische Lovbuch mit Blutings Glossen. Das königl. Haus stammet aus dem gräflichen von Oldenburg. Der itzige König heißet Christian VII, der den 29 Jän. 1749 geboren, seinem Hrn. Vater den 14 Jän. 1766 gefolget, und mit der königl. großbrit. Pr. Carolina Mathildis den 8 Nov. 1766 vermählet worden.

Die Macht von Dänemark beträgt 50 bis 60 tausend Mann, 40 Schiffe von der Line, 16 Fregaten, 5 Brander, mit 1800 Zimmerleuten, 400 Canonierern, und 3 bis 4 tausend Matrosen: die Einkünfte, gegen 6 Millionen Thaler: welche aus Dänemark und Norwegen, von verschiedenen Steuern, Accisen, Zöllen, und königl. Zehnden eingehen.

Das königl. Wappen ist ein mittelst eines silbernen Kreuzes mit einem rothen Rande quadrierter Schild mit einem Schildfuße, Mittel- und Herzschilde.

Anderwärtige Besitzungen, in Europa: das Königreich Norwegen, ein Stück von Holstein, die Gr. Oldenburg und Delmenhorst, Island, Grönland, Spitzbergen und Novazembla; in Asien: die Küste Coromandel und Tranquebar; in Afrika: Friedrichsburg und Christianburg auf der Küste von Guinea; in Amerika: die Inseln S. Thoma und S. Croix, aus den caribischen.

Dänische Münzen: Fyrk, soviel als $1\frac{1}{2}$ Pfennig; Schilling Danske, 3 Pfennige; Lübschilling, 6 Pfennige; Dutchen, 3 Lübschillinge; Markdänisch, 15 Kreuzer; Marklübisch, 30 Kreuzer; dänische Krone, 1 Kaisergulden.

Ritterorden in Dänemark sind: der Elephantenorden, welchen Canut IV, da er im J. 1190 wider

die Heiden zu Feld zog, gestiftet hat; dessen Ordenskette Gold, und aus Thürmen und Elephanten wechselweise bestehet: der Dannebrogsorden, der von Waldemar II, im J. 1219, bey Gelegenheit einer Schlacht mit den unglaubigen Liefländern gestiftet, und von Christian V bey der Geburt seines Prinzen erneuert worden. Die Ordenskette bestehet aus den Namensbuchstaben dieser Könige W und C V wechselweise. Von beyden ist der König Ordensmeister. Da ist auch noch der Orden de l'union parfaite, oder de la fidelite (der Einigkeit und Treue).

Die alten Einwohner von Dänemark oder Jütland waren die Cimbrer und Teutonen, die in Italien zogen, da aber geschlagen wurden; hernach, die alten Sachsen und Angeln.

12) Von Norwegen.

Der Namen Norwegen bedeutet soviel, als Nordweg: weil es gegen Norden liegt. Oder es kommt vom Norus seinem ersten Könige.

Die Gränzen von Norwegen sind gegen Morgen Schweden und das russische Lappland; gegen Mitternacht das Eismeer; gegen Abend, die Nordsee; und gegen Mittag der Sund. Es liegt zwischen dem 27sten und 52sten Grade der Länge und zwischen dem 57sten und 73sten der Nordbreite, im 13ten bis 27sten Clima, wo der längste Tag 18 bis 24 St. ist; und an einigen Orten, nämlich über dem Polarzirkel, die Sonne im Sommer in 2 bis 3 Monaten nicht untergehet.

Norwegen hat von Norden gegen Süden 270 Meilen, und ist von Ost gegen Westen 10, 15 bis 60 breit, im Inhalte 5250 Quadratmeilen.

In

In dem festen Lande von Norwegen sind 7 Provinzen: Bahus (so itz zu Schweden gehört), Aggerhus, Bergenhus, Stavanger, Drontheim, Salten, Wardhus. Heutiges Tages wird es in 4 Stiftämter: Christiania, Christiansand, Bergen und Drontheim getheilet.

Zu Norwegen gehören nebst andern Inseln, die ferrischen, 16 an der Zahl: Island, unterm ersten Meridian und Angelkreiße, 80 M. lang, 60 breit; im Inhalte 5060 Quadratmeilen, und Grönland.

Die Luft in Norwegen ist sehr kalt, besonders in den nördlichen Provinzen; daher die Fruchtbarkeit des Landes sehr gering, und auch die Viehzucht klein. Holz, Wildbrät, Pelzwerke, Stock- und andere Fische giebt es genug; Kupfer und Eisen reichlich; Silber mäßig; Gold wenig; Edelgesteine hin und her; gistige Thiere, Ratten und Mäuse gar keine. In Island und Grönland ist die Witterung ebenfalls rauh und kalt: doch giebt es in diesem schöne Viehweide und grüne Bäume: daher sein Namen Grönland.

Das Gewässer sind der Sund, die Nordsee und das Eismeer, ohne die Seen und Flüsse, die es durchströmen.

Seltsam ist der See bey Drontheim, dessen Wasser nie, auch mitten im Winter ungeachtet der dasigen großen Kälte nicht gefrieret. Bey der Oberfläche ist das Wasser kalt, und auf dem Grunde so heiß, daß, wenn ein Topf mit Speisen hinab gesänket und wieder herauf gezogen wird, diese schon gar gekochet seyn. Eben so wunderbar ist der Mäl- oder Moskestrom, der weltbekannte nordische Meerstrudel etwa 60 Meilen von Drontheim unter dem 68 Grade der

Breite, zwischen den Inseln Moskö oder Marö. Er hat 12 Meilen im Umkreiße: in diesem drehet das sich in den Abgrund stürzende Wasser sich mit einem erschrecklichen Brausen und Sausen, und mit solcher Häftigkeit herum, daß alle nachkommende Schiffe und Fische, wenn sie auch die größten, die stärksten sind, angezogen, mit in den Wirbel gebracht und verschlungen werden. Dieses geschieht besonders beym hohen Meere, bey der Fluth. Beym niedrigen, bey der Ebbe wird das verschlungene in tausend Stücke zertrümmert wieder herausgeworfen; und das nachkommende weggestoßen, so, daß auch die schwersten Dinge nicht untergehen. Die Fischer wissen hier ihre Zeit in acht zu nehmen, die Seefische zu fangen. Wenn der große Wallfisch zu nah kommt, in den Wirbel gebracht wird, und sich ungeachtet seiner Stärke nicht retten kann; machet er in dieser Angst ein so gräuliches Gebrülle, daß man glaubet, die Felsen müssen zerspringen. Auf der norwegischen See lassen sich bisweilen 200 Schuh lange Schlangen sehen. In den Nordländern wirket die Natur ein besonderes Wunder. Es erscheinet da bey der Nacht, absonderlich wenn der Mond neu ist, ein heller Glanz, der das ganze Land erleuchtet. Je dunkler die Nacht; desto heller ist sein Licht. Es gleichet einem fliegenden Feuer, und aufgerichtetem Pfahle; schießet von einem Orte zum andern, und läßet, wo es gewesen, einen Dampf zurück. Seine Geschwindigkeit ist unglaublich; sein Weg, von Norden gegen Süden: daher es auch der Nordschein das Nordlicht heißet. Mit Sonnenaufgang verschwindet es. In Island sind allerhand Wunderbrunnen. Einer verbrennet alles, was man hinein wirft. Ein an-

derer verwandelt alles in Eisen; ein anderer, alles in Stein. Ein anderer färbt weiße Wolle schwarz. Hekla ist ein großer feuerspeyender Berg, zu dem man auf 9 Meilen nicht kommen kann.

Die Norweger, 621 tausend in der Zahl, sind den Dänen ähnlich, wohlgewachsen, stark, arbeitsam, tapfer, gutthätig, dem Könige getreu, besonders der Jagt und Fischerey ergeben. Sogar aufm Lande machet ein jeder Hausvater selbst, was er im Hause brauchet.

Die Isländer, 80 tausend in der Zahl sind klein; bringen ihre meiste Zeit mit Fischen und Jagen zu; und werden sehr alt. Ihre beste Kost sind wilde Vögel: und sie backen auch Brod von gedörrten Fischen; essen Bären und Füchse. Ein jeder Bauer hat ein Schachspiel.

Die Grönländer tragen Kleider von Fellen der Seehunde und Rennthiere. Ihre Wohnungen sind Hütten und Zelte, eine Elle tief in die Erde gebaut, auch mit Fellen von Seehunden überzogen. Ihre meiste Nahrung erwerben sie sich durch Fischen. Ihre Art zu handeln ist, daß sie von den Waaren der Fremden, so viel, als ihnen beliebt, nehmen, und auf eine Seite legen; dargegen von ihren, soviel als sie wieder geben wollen, auf die andere thun; und alsdann ein jeder ab- und zuleget, bis sie des Tausches wegen einig sind. Itz sind unter ihnen Dänen und Herrenhuter.

Die norwegische Sprache ist eine Mundart der Dänischen; und die isländische, die alte normännische.

Die Norweger halten itzo ziemlich auf Wissenschaften. In Drontheim ist eine Akademie derselben. Von den Isländern rühmet man, daß sie sich fleißig auf die Geschichte des Vaterlandes legen. Der

Der Handel dieser Länder bestehet in allerhand Fischen, Stockfischen und andern, Fischthran, Holz, Mastbäumen, Tannen, ꝛc. wofür sie Getreid, Bier und andere Lebensmittel eintauschen.

Die Religion in Norwegen und Island ist die evangelisch-lutherische In jenem sind zu Christiania, Bergen, Drontheim und Christiansand; in diesem zu Schalholt und Holar, lutherische Bischöfe.

Norwegen wird unter dänischer Herrschaft durch Stiftmänner, und ein höchstes Appellationsgericht zu Christiania; Island durch einen Statthalter, dem zwey Logmänner (Oberrichter) beystehen, regieret.

Macht, Einkünfte, Wappen, Münzen, Ritterorden sind schon bey Dänemark beschrieben worden.

In den ältesten Zeiten sollen die Chäduner und Sitoner in Norwegen gewohnet haben. Hernach die Normänner. Alsdann herscheten da viel kleine Könige. Endlich brachte Harad Horfeger das Ganze unter seine Gewalt. Seine Nachkommen herscheten lang. Der König Olaus IV brachte es an Dänemark: und im J. 1398 wurde zu Calmar ein ewiges Bündniß dieser Reiche errichtet: welches bis diese Stunde dauert.

13) Von Schweden.

Schweden hat seinen Namen vermuthlich von dem Könige Sven oder seinen Nachkommen den Svenonen.

Seine Gränzen sind gegen Morgen: Moskau; gegen Mitternacht: das Eismeer, Lappland und Norwegen; welches auch gegen Abend ist; gegen Mittag die Ostsee. Es liegt unter dem 34 bis 56sten Grad der Länge, und unter dem 56sten bis 68sten der Nordbreite im 12ten bis 26sten Klime, wo der

längste Tag 17½ bis 24 Stunden ist, und über dem Polkreiße die Sonne bis 2 Monate nicht untergehet.

Die Größe dieses Reiches hat von Nord gen Süden 230, von Ost gen Westen 100 deutsche Meilen, im Inhalte 12800 Quadratmeilen.

Sonst wurde Schweden in 7 Landschaften, das eigentliche Schweden, Gothland, Nordland, Lappland, Finland, Ingermannland und Liefland; itz in 24 Landshauptmannschaften getheilt.

Die Luft in Schweden ist kalt, besonders gegen Norden. In der Gegend von Stockholm ist 9 Monqte Winter, wo es sehr kalt, und 3 Monate Sommer, wo es sehr heiß ist.

Der Boden ist also auch nicht gleich fruchtbar. Nachdessen Beschaffenheit hat man da Getreid, Obst, Viehzucht, Holz, Wildbrät, besonders viele Rennthiere, Seefische, Meerkälber und andere; Eisen, Kupfer, Bley genug, und auch etwas Silber.

Das baltische Meer macht da zwey große Meerbusen, den bothnischen und finischen. Und im Lande sind viele Seen und Flüsse: welche vielleicht das sinkende Meer hinterlassen hat.

Unter die seltenen Dinge gehören zwey vortreffliche Uhren, deren eine in der Kathedralkirche zu Upsal, die andere bey S. Lorenz zu Lund ist. Die letzte weiset nicht nur die Tage, Stunden und Minuten, sondern auch die Bewegungen der vornehmsten Himmelskörper, mit allen Kirchenfesten, beweglichen und unbeweglichen und andere artige Dinge. Es giebt da verschiedene Wasserfälle, wo das Wasser 40 und 60 Ellen hoch mit einem gewaltigen Geräusche hinab stürzet. Solchen leidet der Elvefluß 5 Meilen von Gothenburg; und der Worafluß 6 Meilen von Wi-

burg.

burg. Um die Stadt Abo sind bey 400 Windmühlen: und unweit derselben ein Ort, wo die Magnetnadel auf den Seecompassen sich beständig umdrehet. Da in Lappland, einige Zeit im Winter gar kein Sonnenschein ist, sondern ihr Licht nur etwas in der Luft beobachtet wird: so scheinet damals der Mond, und in dessen Ermanglung der gestirnte Himmel und Schnee so helle, daß man dabey zur Noth sehen und arbeiten kann.

Die Schweden 2,283,113 in der Zahl, sind insgemein gesunder Natur, stark und tapfer, fromm und treu; und die gegen Süden, den Deutschen in den Sitten und Gebräuchen ziemlich ähnlich. Die gegen Norden, die Lappen nähren sich vom Jagen, Vögelfangen und Fischen. Sie haben keine Städte, Dörfer, oder gewisse Wohnungen, sondern halten sich bey einem See oder Walde, wie es ihnen bequem scheinet, auf. Da schlagen sie ihre Hütten oder Gezelte auf, in welche das Licht oben nur durch ein Loch hinein kommen kann. Sie ändern wegen der Weide ihres Viehes ihre Wohnungen öfters. Sie brauchen keine Bette; sondern statt derselben Bärenhäute: worauf sich Herr, Frau, Kinder, Knechte, Mägde zusammen ohne Bedenken niederlegen. Sie spinnen aus den Nerven oder Spannadern der Thiere Garn; und zieren mit fein zugerichtetem Zinne ihre Kleider, wie mit Gold oder Silber. Sie, wie auch die Finen, machen aus den Rennthieren alles. Diese müssen ihnen statt der Pferde, ihr Fleisch, Milch und Käse zur Speise, und ihre Felle als Kleider und Decken dienen. Diese Thiere gehen zwar wild herum: allein ein jedes kennet seines Herrn Stimme; und stellet sich ein, sobald er pfeifet; es

seye

seye zum Melken oder Fahren. Sie können in 6 Stunden über 14 Meilen laufen und bestehen. Der Lappen ganzer Reichthum bestehet in diesen Thieren. Sie dienen statt des Patengeldes und Brautschatzes. Je mehr einer solche Thiere hat; desto eher bringet er seine Tochter an. Ein reicher Lappländer hat wohl 2000 Rennthiere.

Die schwedische Sprache ist eine Mundart der niedersächsischen und dänischen, ein Abkömmling der alten Deutschen. Die Vornehmern reden hochdeutsch. Die Finländer haben ihre eigene Sprache; wie auch die Lappen, welche mit der ungerischen übereinkommt.

Künste und Wissenschaften werden itzo in Schweden hoch geschätzet und getrieben. In Stockholm ist eine Akadtmie der Wissenschaften; zu Upsal, Lund und Abo hohe Schulen, und anderwärts viele gut eingerichte niedere Schulen.

Zur Handlung liefern die Schweden, Holz, Leder, Pelzwerke, Eisen, Kupfer, Pech; nehmen dargegen Salz, Wein, Brantewein, Tuch, Stoffe, Gewürze. Die grösste Niederlage ist zu Stockholm, in dessen Hafen bey 1000 Schiffe Platz haben.

In Schweden herschet die lutherische Religion, bis in Lappland, wo ihre Priester die Kinder bey ganzen Versammlungen taufen und ausfragen. Da sind, nebst einem Erzbischofe, verschiedene Bischöfe, Pröbste, Dekane, Superintendenten.

Schweden ist seit 1718 ein Wahlreich, wobey die Reichsstände, der Adel, Geistliche und Bauernstand, viel zu sagen haben. Dem Könige erleichtern die Regierungslast der hohe königliche Rath, das Hofgericht, das Kriegescollegium, nebst noch 10 andern. Der itzige König ist Gustav aus dem her-

herzogl. Hause von Holstein, der den 24 Jän. 1746 geboren, den 4 Nov. 1766 mit der königl. dänischen Pr. Sophie Magdalene vermählet, den 12 Februar 1771 seinem Hrn. Vater in der Regierung gefolget, und den 13 zum König ausgerufen worden.

Die Macht von Schweden bestehet ordentlicher Weise aus 45283 Mann und 24 Kriegsschiffen; könnte aber leicht 80000 Mann Landmiliz auf den Beinen erhalten. Des Königs Einkünfte sind königlich, und bestehen aus den Krongütern und den Zehnden der Bergwerke.

Diese Krone besitzet zugleich die Stadt Wismar im Mecklenburgischen an der Ostsee, Stralsund in Pomern, und die Insel Rügen.

Des Königs Wappen ist ein quadrierter Schild mit einem Mittelschilde und Herzschildlein.

Die Kupfermünzen in Schweden sind: Viertelör soviel als ein Häller; Halbör ein Pfennig; Oer 2 Pfennige; Rundstück 2 Pfennige; Weißrundstück, 6 Pfennige; Kupferthaler 4 Groschen 10 Pfennige.

Silbermünzen: Funfzehnrundstück 2 Groschen, 6 Pfennige; Schwedischmark, 4 Groschen; Carolin oder Markstück, 8 Groschen.

Nebst denen sind da auch Thaler und Dukaten.

Folgende drey Ritterorden sind in Schweden: der Seraphinen- und Schwertorden, vom Friedrich I im J. 1748 erneuert; und der Orden des Nordsternes, erst neu gestiftet.

Schweden hatte sonst gar viele verschiedene Namen; mit Dänemark und Norwegen zusammen genommen, heißet es noch Scandinavia. Vor Alters haben wohl 105 heidnische Könige darin geherschet, deren letzter Ingellus hieß. Hierauf seit dem Jahr

893 bis 1388 vom Olaus dem ersten bis auf Albrecht von Mecklenburg den Letzten, über Schweden allein 27 Könige. Hernach über ganz Scandinavien bis zum J. 1523 von der Margaretha dänischen Königin bis auf Christian II 6 Könige. Von dieser Zeit, Gustav I her, über Schweden allein 12. Der 13te ist der erst glorreich ausgerufene Gustav.

14) Von Großbritanien.

Großbritanien führet seinen Namen seit dem Jahr 1707, da die drey Königreiche England, Schotland, Irland, die es in sich begreifet, vereiniget worden.

Diese drey Reiche bestehen aus zwey Inseln, davon eine, England und Schotland, gegen Morgen zwischen dem 16ten und 25sten Grade der Länge, und zwischen dem 50sten und 60sten der Nordbreite, im 10ten bis 14ten Klime, wo der längste Tag 16½ bis 18½ Stunde ist; und die andere, Ir= (soviel als Hiere, Abend=) land, gegen Abend, zwischen dem 12ten und 17ten Grade der Länge, und zwischen dem 51 und 56sten der Nordbreite, im 10ten und 11ten Klime liegt, wo der längste Tag 16 bis 17½ Stunde ist.

Engelland und Schotland zusammen haben von Nord gen Süden 140 Meilen, von Ost gen Westen 70, Irland 70 und 30. Engelland allein hält 3715; Schotland 1735; Irland 1716 Quadratmeilen.

Engelland, welches gegen Mittag von Schotland liegt, 80 Meilen lang, 70 breit ist, gegen Morgen die Ostsee, gegen Mittag den Canal bey Frankranch, und gegen Abend das irländische Meer zu Gränzen hat, wird in 8 große Landschaften, darin viele Schiren oder Grafschaften sind, getheilet. Jene sind: Kent an der südlichen und östlichen Küste oder Ecke; Essex

gen

gen Norden von Kent; Suſſex, gen Abend von Kent; Weſtſex, gen Weſten von Suſſex; Oſtangeln, gen Norden von Eſſex; Mercia, gen Weſten von Oſtangeln; Northumberland, gen Norden von Mercia; das Herzogthum Walles auf der Abendſeite.

Schotland theilet ſich in Nord- und Südſchotland, darin ebenfalls viele Schires oder Grafſchaften; und Irland in vier Theile: Ulſter auf der nordweſtlichen, Leinſter auf der nordöſtlichen, Connought auf der ſüdweſtlichen, und Münſter oder Monnſter auf der ſüdöſtlichen Seite; in derer jeden mehr Garfſchaften ſind.

Großbritaniſche kleinere Inſeln: Wight, und die ſorlingiſchen bey Weſtſex; Angleſey, bey Wallis; Man, bey Northumberland, die Hebriden oder weſtlichen bey Schotland gen Abend; die Orkaden gen Norden von Schotland; die bit- oder ſchotländiſchen Faro, am entfernteſten, gen Nordweſt.

Die Luft iſt in Engelland und Irland ganz gemäßigt, allein ſehr dick, neblicht und ungeſund; in Schotland kälter, aber geſunder.

Das Erdreich von Großbritanien bringet Getreide, Flachs, Hanf, Obſt, Safran und allerley Gartenfrüchte; Zinn, Bley, Silber, Kupfer, Eiſen, Stahl, Alaun, Steinkohlen, Alabaſter, Agtſtein, Criſtall, Salpeter, warme Bäder, Geſundbrunnen, aber wenig Holz; kein Wein, kein Salz. Statt des Weines machet man da vortreffliches Bier, vielen Cidre, Poire, Hydromel, und anderes Getränke von Früchten. Wildbrät, Pferde, Ochſen, Schafe ſind da auch im Ueberfluß; wie auch Federvieh, Häne, die in beſonderm Anſehen ſtehen; imgleichen Lachſe, Forellen, Heringe, Auſtern, die in großer Menge in der

See

See gefangen werden. Aber Esel und Maulthiere giebts wenig. In Schotland findet sich noch insonderheit, Marmor, Schwefel, blaue Farbe, Queckſilber, Spießglas, Agath, Jaspis, Topas und andre Edelsteine; auch wilde Thiere, Wölfe, ꝛc.

Das Gewässer bey England ist gegen Morgen: die Nordsee (das deutsche Meer); gegen Mittag das britanische Meer (der Canal, la Manche, oder Pas de Calais); gegen Abend das irländische Meer; Flüsse: die Themse, der vornehmste, welche in die Nordsee fließt; die Saverne, in das irländische Meer; die Trent, in die Meerenge Humber; die Eden, in Solwaybusen; die Dee, ins irländische Meer.

Bey Schotland gegen Morgen: die Nordsee; gegen Mitternacht: das schotländische oder deukaledonische Meer; gegen Abend: das irländische Meer; Meerbusen, die da Fyrthe heißen: Forth, Tay-Fyrth, in den der Tayfluß fällt; Muray, Taine, Pentland, Clyd, Solway.

Bey Irland gegen Morgen: das irländische Meer, so bey England 10 und bey Schotland 5 Meilen breit ist; gegen Mittag: das atlantische; gegen Abend: das abendländische; gegen Mitternacht: das deucaledonische; Flüsse: Shannon, der ins Abendmeer fällt; Barrow, ins irländische Meer.

In Großbritanien, besonders in England und Schotland giebt es viele Denkmäler der alten Römer, Wege, Mauern, die ihre Soldaten gemacht. So sind auch noch Steinhaufen von der Mauer vorhanden, welche Kaiser Hadrian wider den Einfall der Schoten zwischen beyden Ländern, von einem Meer zum andern, auf 10 Meilen geführet. In Irland

8 Meilen von Colrain in der Grafschaft Antrim ist der bewundernswürdige große Riesenweeg: welcher von einem hohen Gebirge tief ins Meer, man weis aber nicht, wie weit gehet. Bey niedrigem Wasser erstrecket er sich auf 600 Schuh. Seine kleinste Breite ist 120, und größte 240; seine Höhe 15 bis 36 Schuh. Dieser unterirdische Gang ist mit viel tausend gerad irregulär stehenden Pfeilern von verschiedener Dicke und Gestalt, die meistens fünf- und sechseckigt sind, unterstützet. Man findet davon eine Zeichnung und Beschreibung in den philosophischen Transactionen; woraus erhället, daß er mehr ein Werk der Natur als der Kunst sey. In verschiedenen Gegenden von Irland hat man ungemein grosse Hörner, ein Paar von 10 Schuh und 10 Zoll in der Länge, aus der Erde gegraben: woraus zu schliessen, daß der große amerikanische Hirsch, Mose, mit diesem Lande gemeinschaft gehabt. Es sind in diesen Reichen allerhand versteinernde und andere wunderbare Brunnen. Eine Kirche in Westmünster, die Abtey, will man für die größte in der Welt halten. Auf dem schotländischen Ufer giebt es eine Art Gänse, welche die Holländer Rothgänse nennen, die nicht ausgebrütet werden; sondern an den Bäumen wachsen, aus dem Haare der Tannen hervor kriechen. Längst der Küste von Irland findet man Gänse, Macreusen genannt, die anfangs in dem im Meere verfaulten Holze als kleine Würmlein erscheinen, hernach die Gestalt eines Vogels, endlich der Gänse bekommen. In Irland und besonders in den schotländischen Inseln werden die Leute sehr alt; so, daß sie mit 100 Jahren noch heuraten, und bis zum 130 und 140 Jahre noch auf die Fischerey ausfahren.

Die

Die Engelländer sind insgemein groß, stark und schön, scharfsinnig, höflich, verschwiegen, tapfer, arbeitsam, künstlich, prächtig. Die Schotländer sind ihnen ähnlich. Die Irländer lobet man dem Gemüte nach nicht soviel: doch sind sie gute Soldaten. Alle Briten betragen über 7 Millionen, davon eine in Schotland, und eine in Irland.

Die englische Sprache ist aus der altbritischen, die noch in Walles ist, der lateinischen, niedersächsischen, dänischen, französischen und italiänischen zusammen gesetzt. Die schotländische und irländische sind ihre Töchter.

Künste und Wissenschaften werden in England sehr hoch getrieben. Die Weltweisheit, Geschichte, Mathematik, Beredsamkeit haben den Engelländern viel zu danken. Was hat Newton der Mathematik, Natur- und Sternkunde nicht für ein Licht angezündet? die Schoten kommen den Engländern ziemlich nah; die Irländer weniger. Diese lieben mehr die Musik. In Londen ist eine Akademie der Wissenschaften; zu Lambridge und Oxford hohe Schulen: also zwey in England. Vier in Schotland: zu Edenburg, S. Andrews, Glascow und Neuaberdeen. Eine in Irland: zu Dublin.

Die Waaren, welche Großbritanien, besonders Engelland zur Handlung liefert, sind: Getreid, Vieh, Pferde, Zinn, Kupfer, Bley, Eisen, Zimmerholz, Wolle, Tuch, Felle, Unschlitt, Käse, Butter, Bier, allerhand schön gearbeitete Instrumente, Uhren und andere Dinge von Stahl, Messing, Silber ꝛc. Es handelt in alle Welttheile und gewinnet, wie die Holländer, von allen: daher sein großer Reichthum in Geld. Was im Lande nicht erzeuget werden kann,

empfängt es anderwärts her, als : Oel, Wein, Salz, Schiffbauholz, Pech, verschiedene Stoffe, ꝛc. Die vornehmsten Handelsplätze sind : London, Bristol, Neuchatel, Sunderland, ꝛc.

Die calvinische oder reformirte Religion hat in den britanischen Inseln die Oberhand : welche sich da in die bischöfliche oder Episcopalen, und in die priesterliche oder Presbyterianer eintheilet : deren jene nebst vielen Ceremonien die bischöfliche Würde erkennet, und absonderlich in Engelland ist ; diese, allein die Aeltesten oder Priester ohne alle Würde und Ceremonie annimmt, und absonderlich in Schotland ist. Hernach giebt es auch Puritaner, die das Mittel zwischen jenen halten wollen, und nur die Ceremonien verwerfen, welche von Päbsten herrühren. Conformisten heißen die, welche mit der englischen Liturgie halten ; Nonconformisten, die andern. Quäcker und Schwärmer verwerfen die heilige Schrift, den öffentlichen Gottesdienst, das Predigamt, den obrigkeitlichen Stand, die Studien, ꝛc. und halten ihre Phantasien und Träume für göttliche Offenbarungen. Erzbischöfe sind 8 ; und Bischöfe über 40 in Großbritanien.

Die Regierung in Großbritanien wird von einem Könige geführet, dessen Gewalt aber durch zwey Parlamenter oder Kammern, das Oberhaus, welches aus den vornehmsten Bischöfen und Lords bestehet, und Unterhaus, das der geringere Adel und die Abgeordneten der Bürgerschaft ausmachen, sehr eingeschränket ist. Insonderheit wird zur Ausschreibung der Steuern und Gaben die Einwilligung dieser Häuser erfordert. Die Krone ist doch erblich ; auch für

Das

das weibliche Geschlecht. Der itzige König ist aus dem Churhause Hanover. (Sieh Deutschland.)

Die großbritanische Kriegsmacht bestehet ordentlicher Weise zu Land aus 39858 Mann, und einer Landmilitz zu Pferd und Fuß von 200000 Mann. Die Seemacht bestund im Jahr 1748 in 244 Kriegsschiffen vom ersten bis sechsten Range, 55 Schaluppen, 9 Bombardiergallioten, 5 Brandern und 7 Jachten mit 60 und mehr tausend Matrosen; im letztern 1763 geendigten Kriege aus 184898 Matrosen, davon nur 49673 überblieben.

Die Einkünfte sind groß: die ordentliche Landtaxe soll jährlich 1,997,763 Pfund Sterling; die Zölle 1,300,000; und die Accise 1,000,000 Pfund; Schotland 130,000 Pfund Sterling eintragen. Was Irland einträgt gehet zu Erhaltung des Staates und Vicekönigs wieder auf. Im Jahre 1756 bewilligte das irländische Parlament zum Dienste des Königs 216,018 Pf. Sterling; und das großbritanische für das 1760ste Jahr 15½ Million Pf. Sterl.

Großbritanien besitzet in Europa: die Inseln Garnsey, Jersey, Minorka und die St. Gibraltar; in Asien: verschiedene Oerter auf der Küste Coromandel und Malabar; Bombay und Dabul auf der Küste von Cunkan; das Fort Marlborough auf der Insel Sumatra; in Afrika: das Capo Corso, Enichian in Guinea, und die Insel S. Helena; in Amerika: Terre Neuve (Neufundland), Cap Breton, Canada, Neuschotland, Neuengland, Neuyork, Neuyersey, Pensilvanien, Maryland, Virginia, Carolina, Georgia, das ehmals spanische Florida; die Inseln Barbados, Grenade, die Grenadillen, S. Lucia, S. Vincent, Dominique, Tabago, Antego,

Montserrat, Nevis, S. Christopher, Barbuda, Anguilla, Jamaika, Bahama, und Bermudes.

Das großbritanische Wappen ist ein gevierter Schild. Das erste Quartier, von Roth und Gold in die Länge getheilt, führt im rothen Felde 3 über einander gehende Leoparden, wegen Engelland; im güldenen Felde einen mit Lilien gezierten Löwen, wegen Schotland. Das zweyte Quartier hat im blauen Felde 3 güldene Lilien, wegen Frankreich. Das dritte Quartier hat im rothen Felde eine güldene Davidsharfe, wegen Irland. Im vierten Quartier ist das braunschweigisch-lüneburgische Wappen. Der Schild ist mit einer Krone gedeckt, auf welcher ein güldener gekrönter Löwe stehet, mit dem Orden des blauen Hosenbandes umgeben, darauf die Worte: Hony soit, qui mal y pense. Die Schildhalter sind ein gekrönter Löwe und ein Einhorn. Unten lieset man die Worte: Pro Lege & Grege, oder: Dieu & mon droit.

Englische Münzen sind: Pfund Sterlinge, eine erdichtete Münze, so viel als 6 Thaler; Guineen, etwas mehr als ein Pf. St. Jacobin, auch eine güldene Münze im Werth $4\frac{3}{4}$ Thaler; Schillinge, eine Silbermünze, ungefähr $\frac{1}{4}$ Thaler.

Ritterorden in Großbritanien sind der Orden des blauen Hosenbandes oder von S. Georg; der Ritterorden des Bades; der S. Andreas oder Distelorden. Der erste ist vom König Eduard III im J. 1345 oder 1350 gestiftet worden. Die Gelegenheit gab dazu das Strumpfband, welches einer Gräfin von Salisbury unterm Tanzen hinabfiel, und vom Könige aufgehoben wurde: wobey sie gesagt: Hony soit, qui mal y pense. Trotz dem, der da arges denket: so des Ordens Wahlspruch. Und das Ordens-

band

band ist ein prächtiges blaues Strumpfband; welches die Ordensritter beständig unterm linken Knie tragen müssen. Der Entzweck des Ordens ist die Liebe und Einigkeit der Ritter.

Vor uralten Zeiten wurde Engelland von den an seinen Ufern befindlichen weißen Bergen **Albion** (Weißland) genennet. Hernach bekam es von einem edeln Römer **Brythus** oder von **Brith** (gemalt, weil die Einwohner ihre Leiber anstrichen) den Namen **Britanien**) wie Schotland von Skotos (Schwarz). Nach jenem herscheten da bey die 70 Könige, bis auf Wilhem den Eroberer: und inzwischen war Britanien unter der Römer, der Angelsachsen, von welchen es Engelland genennet wird, und der Dänen Botmäßigkeit. Die Angelsachsen wurden nämlich, von den Briten im 5ten Jahrhunderte wider die Schoten zu Hülfe gerufen: welche sie auch leisteten; aber im Lande sitzen blieben; sich alles bis auf Walles unterwarfen; und nach und nach 7 kleine Königreiche errichteten, welche die oben genannten Provinzen sind. Ueber diese siegete endlich im J. 1015 Canut König von Dänemark; und im J. 1066, Wilhelm der Eroberer. Von dieser Zeit bis auf das J. 1485 waren die ersten Könige aus den Herzogen von der Normandie; die andern aus dem Hause Anjou; die dritten, aus dem Hause Lancaster; und die vierten, aus dem Hause York. Hierauf regierten erst die aus dem Hause Tudor; 2tens, die aus dem Hause Stuart, aus welchem auch der unglückliche König Karl I war, der wegen Unterstützung der Bischöflichen, in einem Aufruhre unterm Olivier Cromwell, einem Edelmanne und Erzquäcker den 30 Jän. 1649 öffentlich enthauptet wurde; und 3tens noch, die aus dem Churhause von Hanover.

15) Von Polen.

Polen hat seinen Namen von Pole zu deutsch Ebene erhalten: weil dieses Land sehr eben ist.

Seine Gränzen sind gegen Abend: Schlesien, Brandenburg, Pomern; gegen Mitternacht: Preußen, Curland, Liefland; gegen Morgen: Rußland, und die kleine Tartarey; gegen Mittag: die Türkey, Siebenbürgen, Ungarn. Es liegt unter dem 41sten bis 58sten Grad der Länge, und unter dem 48sten bis 58sten der Nordbreite, im 9ten bis 12ten Clima, wo die größte Tageslänge 16 bis 18 Stunden ist.

Seine Länge und Breite ist 150 deutsche Meilen; sein Inhalt 10,900 Quadratmeilen.

Es wird in Kleinpolen, Großpolen, Kleinreußen, und Lithauen getheilet. Kleinpolen hält drey Woywodschaften: Crakau, Sandomir und Lublin; Großpolen, drey Landschaften: Großpolen an sich, Cujavien und Masovien; Kleinreußen, 4 Landschaften: Reußen, Volhinien, Podolien und die Ukraine; Lithauen, 3 Landschaften: Lithauen an sich, Weißreußen und Samogiten.

Die Luft ist in Polen etwas frisch, doch gesund; in Lithauen an manchen Orten wegen der Moräste, ungesunder. Das Erdreich ist überaus fruchtbar, an Getreide, absondereich Korn, Viehweide, Holz, Wein, Silber, Kupfer, Eisen, besonders Salz, Pferde, Ochsen, Schweine, Schafe, Wildbrät und Bienen sind da in der Menge.

Große Flüsse in Polen sind: der Niester (Dniester, Tyras), der Nieper (Dnieper, Borysthenes), die ins schwarze Meer fallen; die Weichsel, der Niemen

und

und die Düna (Dwina), die in die Ostsee laufen. In Lithauen sind verschiedene Seen.

In der Kathedralkirche zu Gnesen ist ein sehr kostbarer Schatz von Gold, Silber und geschmolzenen Gefäßen, welchen die Könige und Prälaten dieser Kirche nach und nach hergegeben haben. In den Gruften des Gebirges bey Kiow gibt es vor vielen Jahren begrabene unverweste Leiber, die nicht schwarz und hart sind, wie die ägyptischen Mumien; unter andern zwey Fürsten mit Kleidern, die sie bey Lebzeit getragen. Mönche zeigen sie den Reisenden. Der Ort dieser Leichname ist eine trockene sandichte Erde, fast wie die in den Katakomben zu Rom. Das Salz gräbt man aus verschiedenen Bergwerken der mittägigen Landschaften, wie Steine. Eines bey Krakau ist zwey hundert Ellen tief; wo stets über zwey tausend Personen arbeiten; und großer Gewinn und Nutzen heraus gezogen wird. In Podolien ist ein See, dessen Wasser bey der Sonnenwärme fest, zu Salz wird.

Die Polen, gegen 11 Millionen in der Zahl, sind insgemein von mitlerer Größe, stark, gesund; offenherzig, gastfrey, höflich; zu den Künsten und Wissenschaften geschickt.

Die polnische Sprache stammet von der sclavonischen, und hat mit der böhmischen und ungarischen vieles gemein. Die Lithauer haben ihre eigene Sprache, die mit viel verderbten lateinischen Wörtern angefüllet ist. In dem Gottesdienste und den Rechtshändeln wird die lateinische Sprache gebrauchet.

Die Polen sind Liebhaber der lateinischen Sprache und Redekunst. Die vornehmern reisen gerne in andere Länder, um sich in ihren Gebräuchen, Künsten

und Wissenschaften erfahren zu machen. Sie haben drey hohe Schulen: zu Krakau, Posen und Kyow.

Die Polen verkaufen ihre überflieſsige Waaren ihren Nachbarn, den Deutschen; insonderheit das Korn, durch die Danziger den Holländern. Ihr Handel bestehet hauptsächlich in Honig, Wax, Wildbrät, dürren und gesalzenen Fischen, Zimmerholz, Hanf, Getreide, Bärenhäuten, Castor- und Zobelfellen, Kupfer, Bley, Eisen, Stahl.

Die Hauptreligion, welche der König haben muß, ist in Polen die katholische. Darnebst sind die Dissidenten (Lutheraner, Calviner, Griechen), Socinianer, Armenianer, Juden, Mahometaner, und (in Lithauen) heidnische Götzendiener. Da sind zwey Erzbischöfe und 14 Bischöfe.

Polen ist seit 1320 ein Königreich: und es wird die königliche Würde durch freye Wahl ertheilet; wobey sogar der geringste Edelmann seine Stimme hat, und sie durch das Wörtlein Veto verhindern kann. Allein die Gegner sind auf den Reichstagen öfters brav niedergesäbelt worden, damit den andern eine desto freyere Hand geblieben. Des Königs Macht ist eingeschränkt, und ihm ein Reichsrath zugeordnet, welcher aus den Erzbischöfen, Bischöfen, Woywoden, Castellanen und Staroſten, nebst den vornehmsten Kronbedienten, dem Groſskanzler, Krongroſsfeldherr, Kronunterfeldherr, Kronschwertträger, Kronschatzmeister, Kronfähndrich, und an die 200 Senatoren bestehet. Nach des Königs Tode bis zur Wahl, oder im Zwischenreiche, vertritt des Königs Stelle der Erzbischof von Gnesen. Es sind noch zwey Reichsgerichte, zur Handhabung der Gerechtigkeit, in Petrikau und Lublin. Die Reichsversammlungen wer-

werden ordentlicher Weise alle zwey Jahre gehalten.

Der jetzige König in Polen, und Großherzog von Lithauen ist Stanislaus Augustus, der vorher Gr. Poniatowski, Großtruchses von Lithauen und Starost von Przmysl war; und den 17 Jän. 1732 zu Wollzyn in Lithauen geboren, den 7 Sept. 1764 gewählt, und den 25 Nov. 1764 gekrönet worden.

Die **Macht** von Polen könnte sehr groß seyn, wenn sie aus regulierten Truppen bestünde. Wenn ein Krieg entstehet; so wird ein allgemeines Aufgebot ausgeschrieben: wodurch ein Heer von 100000 Polen, und 80000 Lithauern, ohne die Cosacken zusammen kommt. Die Gränzen werden von den Quartianern besetzet. Außer denen sind da Husaren, Ulanen, und eine königliche Leibwache.

Des Königs **Einkünfte** werden auf eine Million Thaler geschätzet: welche von Wirtschaften, Salzgruben, Bergwerken und Zöllen eingehen: wie denn von diesen zu Danzig die Hälfte dem Könige zukömmt.

Das polnische **Wappen** ist ein quadrierter Schild. Das erste und vierte Quartier hat im rothen Felde einen silbernen gekrönten Adler, wegen des Königreiches Polen; das andere und dritte Quartier, einen geharnischten silbernen Reuter, mit einem bloßen silbernen Schwerte in der Rechten, und einem blauen Schilde, darauf das güldene Patriarchenkreuz, in der Linken, auf einem rennenden silbernen Pferde mit güldenen Hufeisen und blauem Zeuge, wegen des Großherzogthums Lithauen.

Außer Polnischpreußen besitzet die Krone anderwärts nichts. Das Herzogthum Curland ist ein Lehn von ihr: welches zwischen Liefland und Samogieten

ten liegt, und 50 Meilen lang, 20 bis 30 breit, lutherisch, und ein gesegnetes Land ist.

Münzen in Polen sind: Kupferschillinge, deren 6 einen Kreuzer oder 2 polnische Groschen machen; Szostak, eine Silbermünze von 6 Kreuzern; Tympf, 3 Szostak oder 18 Kreuzer; polnische Gulden, einer von 15 Kreuzern.

In Polen ist der einzige Ritterorden vom weißen Adler, welchen der König Ladislaus Locticus im J. 1325 gestiftet, und August II im J. 1705 erneuert hat. Das Ordenszeichen ist ein Kreuz mit dem weißen Adler, und der Beyschrift: Pro fide, Rege & Lege; Für den Glauben, den König und das Gesetz.

Polen war in den alten Zeiten mit Lithauen nicht vereiniget. Von dem J. 550 bis 842 ward die Regierung in Polen bald von einzeln Herzogen, bald von 12 Woywoden geführet; hierauf von den Piasten, welche anfangs Herzoge hernach Könige waren, und vom Piastus ihren Stammvater, der aus einem Bauer ein Herzog wurde, ihren Namen haben, bis zum J. 1386. Jagello Großherzog von Lithauen vermählte sich damals mit des letzten piastischen Königs Ludwigs jüngster Prinzessin Hedwig; und gab dadurch zur Vereinigung dieser Länder Gelegenheit, welche darnach im J. 1566 durch Verträge auf ewig beschlossen wurde. Er hatte sich auch seiner Gemahlin zu gefallen taufen lassen, und die Bekehrung der Lithauer bewirket. Die jagellonischen Könige herscheten bis in das 1574ste Jahr; hernach bis hieher Könige aus verschiedenen Häusern. Die Einheimischen werden Piasten genennet.

16) Von Moskau oder Rußland.

Die Namen Moskau und Rußland kommen von alten Völkern, die ähnliche Benennungen gehabt. Einige Erdbeschreiber ziehen den letzten Namen dem ersten vor; nehmen aber Rußland in einem zweyfachen, engen und weitschichtigen Verstande; entweder allein für das europäische Rußland, das Moskau heißen könnte, oder für das europäische und asiatische zugleich, welches man etwa zusammen, Rußland nennen mögte.

Moskau dann oder das europäische Rußland gränzet gegen Norden an das Eismeer; gegen Westen an das norwegische Lappland, Schweden, die Ostsee und Polen; gegen Süden an das schwarze Meer, Circassien, die kleine Tartarey und den caspischen See; gegen Osten an die große Tartarey, und liegt zwischen dem 48sten und 103ten Grade der Länge, und zwischen dem 48sten und 71sten der Nordbreite, im 9ten bis 27sten Clima, wo der längste Tag 16 bis 24 Stunden ist, und über dem Angelkreiße die Sonne 2 Monat und länger nicht untergehet.

Seine Größe ist von Süden gegen Norden ungefähr 350, und von Osten gegen Westen 2 bis 300 deutsche Meilen, im Inhalte 57600 Quadratmeilen.

Seine Abtheilung ist vieler Schwierigkeit unterworfen und unterschieden. Hier ist noch eine: in das eigentliche Rußland, Tartarey, Lappland, und die neuen Länder. Das eigentliche Rußland theilet sich in das westliche und östliche. In jenem sind die Landschaften: Moskau, Reschow, Bielki, Smolensko, Czernichow, Severia, Ukraine, Worotin, Resana, Pole, Mordua, Wolodimera, Nismovogrod,

Suf-

Susdal, Jeroslow, Rosthow, Twer, Novogrod, Pleskow, Viela=Ozera, Wologda, Kargapol, Dwina; In diesem, dem östlichen: Juhorsky, Petzora, Condinsk, Permsky, Oustiugh, Wiadsky, Czeremissi. Die russische Tartarey, am Flusse Wolga und Oby begreifet die von der großen Tartarey abgerissenen Stücke; die Tartarey an dem Gebirge Caukasus zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, Astrakan am Flusse Wolga und caspischen See, Bulgar darüber, Casan über diesem, Siberien am Obiflusse, und Samojeden am Eismeer. Das russische Lappland hält 3 Landschaften: Bella=Moreskoy am weißen Meere, Terskoy darüber, und Muremanskoy oben. Die neuen Länder sind verschiedene Stücke von Finland, Ingermanland, Liefland.

Die Luft ist in den verschiedenen Ländern gar unterschieden, gegen Norden sehr kalt, gegen Süden wärmer.

Die Fruchtbarkeit ist daher auch unterschieden. Das Erdreich ist gegen Osten voll der Sümpfe, Wälder und Wüsteneyen, bringet übrigens nach seinem Unterschiede, Getreid, Gras, Holz, Baum= und Gartenfrüchte, Baumwolle, Wein (in Astracan), Gold, Silber, Kupfer, Eisen, besonders Salz. Da sind, Auerochsen, Rennthiere, Bären, Elendthiere, Biber, Luchse, Bisamthiere, weiße Füchse, Zobel, Marder, Hermeline, Wiesel; Federwildbrät, Vielfraße; ꝛc. Fische, Meerkälber, Behemothe, ꝛc. genug.

Meere bey Rußland sind: die Ostsee, das weiße, Eis= und schwarze Meer. Seen: der kaspische, Ladoga, Onega, und Peipussee. Flüsse: der Nieper, der ins schwarze Meer fällt; die Wolga, ins caspi=

sche;

sche; Dwina, ins weiße; der Don, ins asovische (mäotische); der Oby, ins Eismeer.

Seltene außerordentliche Dinge sind die großen Melonen bey Astrakan, Casan und Samara: welche die Einwohner Boranetz (kleine Lämmer); andere, Zophiten (Thierpflanzen) nennen: weil sie die Gestalt eines Lammes haben; und nach der gewöhnlichen Art zu reden, alles Gras und Kräuter in der Nähe abfressen (ihnen die Nahrung zum Wachsthume benehmen). Nach der Maße der Zeitigung, bedecket diese Frucht ein kurzes grauses wollähnliches Weesen. Ein Stück dergleichen Haut wird in dem Naturaliencabinete des Königs von Dänemark zu Copenhagen als eine der seltensten Sachen bewahret. Wird selbe von den Gerbern, wie ein Lammfell zugerichtet; so kann sie niemand von diesem unterscheiden: und man brauchet sie auch als Futter unter Kleider. Neuere Botanisten machen dieser Frucht Boranetz den Namen einer Pflanze streitig. Hier wäre auch der Canal märkwürdig, wodurch Peter I den Twerfluß in die Walchova geleitet die Schiffart und Handlung ins schwarze Meer zu bewirken: wenn die Sache nicht ins Stecken gerathen. Die schöne Kirche zu Moskau, Jerusalem genannt, hielt Johann Basilides I für ein solches Meisterstück der Baukunst, daß er dem Baumeister die Augen ausstechen ließ, damit er keine dergleichen mehr bauen könnte.

Die Moskowiter oder Russen waren sonst wild, barbarisch; sind nun aber, nachdem Peter I gereiset, und fremde Länder gesehen, viel geändert und besser gesittet. Sie sind stark und gut gebildet, zu Künsten und Wissenschaften sowohl, als andere Völker, geschickt.

Die

Die russische Sprache ist eine Tochter der sclavonischen, mit vielen griechischen Wörtern vermischt, und den morgenländischen Sprachen viel ähnlich. Die vornehmen Russen lernen französisch, und absonderlich deutsch.

Die Künste und Wissenschaften in Moskau steigen immer, nachdem da verschiedene berühmte Männer hinein berufen, und Akademien der Künste und Wissenschaften nebst vielen andern Schulen zu Petersburg, Moskau, Astracan, ꝛc. gestiftet worden: welche diesem sonst so barbarischen Reiche schon einen großen Glanz und größere Macht gewähren.

Die Handlung in Moskau bestehet hauptsächlich in vortrefflichen Pelzwerken, von Zobeln, Mardern, Hermelinen, Bären, Wölfen, ꝛc. in Honig, Wachs, Wildbrät, Hanf, Flachs, Pech, Fischthran, ꝛc. Es nimmt dargegen allerhand Woll- Seiden- und reiche Stoffe, Hüte, Bänder, Hausgeräthe, Werkzeuge, ꝛc.

Die Religion in Rußland ist die von der katholischen oder lateinischen getrennte griechische, welche aber nicht den Patriarchen zu Constantinopel, sondern den von Moskau, oder itz gar wohl den Monarchen von Rußland, nachdem statt des Patriarchen ein unter ihm stehender geistlicher Rath (Synod) verordnet worden, für ihr Oberhaupt erkennet; auch sonst von der andern griechischen Kirche noch unterschieden ist. Die Erzbischöfe und Bischöfe heißen Archijerei, deren 30 sind: vor welchen aber die Metropoliten den Rang haben. Alle Geistlichen tragen Bärte, langes Haar, lange Kleider, und auf dem Kopfe eine hohe steife schwarze Mütze. Die weltlichen Priester müssen sich verheuraten, und

zwar

zwar mit einer Jungfer. Stirbt die Frau; so muß er die Pfarre aufgeben: und ins Kloster gehen: oder er kann sich entweihen lassen, und wieder heuraten. Daher werden in Rußland keine Ehweiber besser gehalten, als der Priester ihre. Da sind 714 Mönch- und 222 Nonnenklöster: allein es darf nach Peters I Verordnung kein Mönch unter dem 30sten, und keine Nonne unter dem 50sten Jahre des Alters angenommen werden.

Die Regierung in Rußland ist monarchisch, unumschränkt. Der Monarch, Zar oder Kaiser, oder Kaiserin hat zu Gehülfen den heiligen Synod oder geistlichen Rath, und den dirigirenden Senat, welcher viele andere Collegien oder besondere Rathsversammlungen, das Kriegescollegium, das Collegium der auswärtigen Affairen, ꝛc. unter sich hat. Die itzige Kaiserin bedienet sich noch eines Cabinetsministeriums. Sie ist Katharina II aus dem fürstlichen Hause Anhalt-Zerbst, geb. den 2 May 1729, vermählt den 21 Aug. 1745 (nach dem alten Calender) mit Peter III, auf den Thron erhoben den 9 Jul. 1762, verwitwet den 17 Jul. 1762.

Die kaiserlichen Einkünfte betragen itz 14 bis 15 Millionen Rubeln, nebst dem Tribute in Pelzwerken und Naturalien, der Proviant- und Fouragelieferung zu dem Behufe des Kriegesheeres. Sie gehen aus der jährlichen Kopfsteuer, den Domainen, Schenkhäusern, Zöllen, Salzwerken und Stempelpapieren ein.

Regulierte Truppen in Moskau sind 292965 Mann, Landmilitz 26598, vertheilte Compagnien 3044, Husaren mit dem smolenskischen Adel 32781, Kosaken und Kalmuken 295764, mithin die ganze

Kriegesmacht 651152 Mann zu Land. Zur See sind gemeiniglich 24 Schiffe von der Line, 7 Fregatten, 3 Bombardierschiffe, 2 Prahmen, 4 Packetbote, und 102 Galeeren, mit 10570 Mann.

Das russische Wappen ist ein güldener Schild mit einem schwarzen Adler mit zwey Köpfen, welcher in der rechten Klaue einen güldenen Zepter, und in der linken einen goldenen Reichsapfel, auf der Brust und in den Flügeln 7 kleine Schilde, die Wappen von Moskau, Kiovien, Woldomir, Novogrod, Casan, Astracan und Siberien hält. Um den Schild hängt die Ordenskette vom Andreasorden: und über ihm ruhet eine königliche geschlossene Krone.

Russische **Münzen** sind die **Kopeiken** oder **Kopeken**, die von Silber, und 50 einen Thaler machen; und **Rubeln**, die sonst von Gold waren, deren eine 2 Thaler oder 3 Gulden galt, itz von Silber im Werthe ein harter Thaler oder 2 Gulden.

Ritterorden in Rußland sind drey. Der Andreasorden, welchen Zar Peter I im J. 1698 bey dem damaligen Türkenkriege zur Belohnung der Kriegestapferkeit gestiftet hat. Sein Ordenszeichen ist ein goldenes dunkelblau geschmolzenes Andreaskreuz. Der Catharinenorden ist zum Andenken des im J. 1711 am Flusse Pruth mit den Türken geschlossenen Friedens von der Kaiserin Katharine im J. 1714 für Damen gestiftet worden. Der Alexander Newskyorden ist eben von dieser Kaiserin im J. 1725 gestiftet; und muß vor dem Andreasorden erhalten werden.

Das russische Reich, worunter zugleich Weiß- und Rothreußen begriffen waren, wurde vor Zeiten bald von einem bald von mehrern Fürsten beherschet; aber um die Mitte des 13ten Jahrhunderts von den Tartarn

karn unter ihre Botmäßigkeit gebracht : von welcher selbes endlich Johann Basilowitz im J. 1477 befreyete, aber ohne Weiß- und Rotreußen, welche indessen die Polen und Lithauer unter ihre Gewalt gebracht hatten. Schwarzreußen oder das nachmals sogenannte Rußland wurde sogleich von Großfürsten oder Zaren regieret, und vom Peter I im Anfange dieses 18ten Jahrhunderts besonders in guten Stand gesetzet. Es hatte sich aber lang vorher, nämlich nach des Tamerlans Tode, der sich im J. 1404 ereignet, schon ein Theil der Tartarn an Rußland ergeben. Gedachter Zar erhielt durch den nystädtischen Frieden im J. 1721 Liefland, Ingermanland, und ein Stück von Finland; und nahm darauf den kaiserlichen Titel an, den ihm itz die andern Mächte zugestehen. Im J. 1723 und 24 eroberte er einen Strich Landes von Persien, zwischen dem schwarzen und caspischen Meere Seit dem wächset dieses große Reich in Wissenschaften, Künsten, Macht.

17) Von Ungarn.

Die Ungarn hießen ehedessen Hungarn ; welche asiatische Völker sind. Das Wort Ungarn wird bald in einem engen Verstande, wo es das eigentliche Königreich Ungarn bedeutet, bald in einem weiläufigen Verstande genommen, wo es nebst jenem mehr andere Königreiche, nämlich Sclavonien, Croatien, Bosnien, Dalmatien, Servien und Siebenbürgen, ja auch wohl die Moldau und Walachey zugleich mit begreifet. Allein die zwey letzten werden wir bey der europäischen Türkey und Griechenland betrachten. Die Reiche Sclavonien, Croatien, Dalmatien zusammen heißen Illyrien.

Ungarn im weitläufigen Verstande gränzet gegen Abend an Deutschland, gegen Mitternacht an Polen, gegen Morgen an die Moldau, Walachey, Bulgarien; gegen Mittag an Griechenland und das adriatische Meer; und liegt zwischen dem 40sten und 50sten Grade der Länge, und zwischen dem 42sten und 50sten der Nordbreite, im 7ten und 8ten Klime, wo der längste Tag 15 bis 16 Stunden ist. Das eigentliche Ungarn gränzet an Deutschland und Polen; und hat gegen Morgen Siebenbürgen; gegen Mittag Sclavonien und Servien, an welche Croatien, Bosnien und Dalmatien stoßen; und dieß letzte, ans Meer.

Das weitschichtige Ungarn ist 190 Meilen lang und 100 breit; das eigentliche 80 lang, 50 breit. Das ganze große Ungarn beträgt ungefähr 10875; der österreichische Theil 4760, der türkische 5945 Quadratmeilen.

Das eigentliche Königreich Ungarn wird in Ober- und Niederungarn getheilt. Jenes liegt gegen Morgen, und gränzet an Siebenbürgen; dieses, oder Niederungarn liegt gegen Abend, und gränzet an Deutschland.

Niederungarn wird durch die Donau in zwey Kreiße getheilet. In dem Kreiße unter der Donau sind 13 Gespannschaften oder Comitate: Musson, Edenburg, Eisenburg (Vasvar), Szalawar, Simeghien, Baranywar, Tolna, Peliz (Pilis), Gran, Stuhlweißenburg, Vesprim, Raab, Gomorra. In dem Kreiße über der Donau sind 16 Gespannschaften: Presburg, Neutra (Nitra), Trenschin, Arva, Liptow, Thuroz, Altsohl, Barsch, Honte, Novigrad, Pest, Pelitz, Solth (mit jener vereinigt), Kleinkumanien, Bats (Bath), Bodrog.

Ober-

Oberungarn wird durch die Theis in zwey Kreiße getheilt. In dem Kreiße diesseit der Theis sind 11 Gespannschaften: Csongrad, Szolnock, Großkumanien (mit dem Lande der Faßer und Heves vereinigt), Borsod, Torna, Gömör, Zips, Saros, Abaujvar, Zemplin und Ungvar. In dem Kreiße jenseit der Theis sind 15 Gespannschaften: Maramaros, Beregh, Ugotsa, Kövar, Szolnack, Krasna, Szathmar, Szabolts, Bihar, Zarand, Bekes, Torontal, Arad, Csonad und Temeswar.

Sclavonien, welches zwischen der Drau und Sau liegt, 60 Meilen lang, und 10 bis 15 breit ist, wurde sonst in Oberſclavonien und Unterſclavonien getheilet. Das erste heißet itz Croaten; das andere Sclavonien. Dieses ist itz mit Ungarn vereinigt, und in 3 Banate und 2 Generalate getheilet. Jene sind Verowitz, Sirmien und Posseg. Zum ersten Generalate gehören, Essek, Peterwardein, Carlowitz, Mitrowitz; zum zweyten Generalate: Ratscha (Ratzka), Brod, Gradisch.

Croaten mit Oberſclavonien zusammen genommen, welches an Crain und Dalmatien gränzet, wird durch die Sau in zwey Theile getheilet. Im Croaten diesseit der Sau sind 4 Gespannschaften: Warasdin (am Draufluß), Creuz, Zagrab, Zagor; und ein Generalat, worunter die Festungen: Warasdin, Creuz, Iwanitz, S. Georgen und Petrina stehen. Das Croaten jenseit der Sau, das eigentliche Croaten wird in das ungarische und türkische getheilt. In dem ungarischen ist das Generalat Croatien, worin Carlstadt, und das Banat Croatien, darin Petrine, Sisſek, Chrastowitz. In dem türkischen Croatien, die Städte Novigrad, Wihits.

Bosnien, welches auch Rama heißt, und seinen Namen von den Flüssen Bosna und Rama hat, zwischen der Sau, Croatien, Dalmatien und Servien liegt, 30 Meilen lang, 15 bis 20 breit ist, seit dem Passarowitzerfrieden, oder dem J. 1718 unter türkischer Botmäßigkeit, unter einem Pascha als Statthalter stehet, wird in 3 Sandschackschaften, Banjaluka, Drach und Serajo getheilet.

Servien, welches an die Donau, Bosnien, Dalmatien und Griechenland gränzet, 60 Meilen lang, 30 breit ist, und seit dem J. 1730 nach dem Belgraderfrieden unter türkischer Botmäßigkeit stehet, wird in 4 Sandschackschaften: Belgrad, Semender, Kratow, und Novibasar getheilet.

Dalmatien, ein altes Königreich, ein Stück von dem alten Illyrien, an dem adriatischen Meere, welches 70 Meilen lang, 12 breit ist, stehet unter 4 Herren: dem Hause Oesterreich, der Republik Venedig, der Pforte, und der Republik Ragusa. Märkwürdige Oerter österreichischer Herrschaft: Zeng, S. Veit, Buccariza, Madrusa, Tersat. Venetianerherrschaft: Clim, Zara, Nona, Sebenico, Clissa, Sing, Traw, Spalatro, Salone, Narenza, Ciclut, Castel nuovo, Cataro, Budoa, nebst den Inseln: Cherso, Osero, Veglia, Arbe, Paco, Mortero, Lesina, Curzola. Türkischer Herrschaft: Herzegovina (wo ein Bassa), Scardona, Klinowo, Almissa, Dulcigno. Ragusanerherrschaft: Ragusa, Stagno, S. Croix, Meleda (Melita). Diese Republik wählet sich alle Monat einen Rector.

Auch die Morlachey ist hier bey Dalmatien zu märken, ein Strich Landes voller Gebirge vom Zengergebiete an bis zur Gr. Sara, oder von Vinodol

bis

bis Novigrad, von 15 Meilen in der Länge, und 5 bis 6 in der Breite, die theils unter österreichischem theils Venetianerschutze stehet.

Siebenbürgen, von 7 festen Burgen also genannt, welches zwischen Ungarn, Polen, Moldau und Walachey liegt, 45 Meilen lang und breit ist, theilet sich in das Sachsen- und Zecklerland; und jedes in verschiedene Gespannschaften oder Stühle.

Die Luft ist ist in ganz Ungarn gemäßigt, in manchen Gegenden zwar etwas dick, und bey Tage ziemlich warm, des Nachts hingegen kühl: weßwegen man sich in Acht zu nehmen, daß man nicht krank werde, die so genannte ungarische Krankheit, Fieber u. d. g. vermeide.

Das Land ist aber durchaus sehr fruchtbar und gesegnet an Getreide, Holz, Viehweiden, Wein, Tokayer, dem vortrefflichsten der Weine, Obst, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Queckſilber, Zinnober, Schwefel, Vitriol, Antimonium, Edelsteinen, Marmor, Steinsalz, Viehzucht, Pferden, Ochsen, Fischen, Wildbrät, :c. Zinn hingegen fehlet.

Flüsse in Ungarn sind die Donau, Drau, Theis, Temes, Leitha, Marosch, Wag, Sau, Bosna, 2c. Meere, das adriatische. Seen, der Neusidlersee, der 7 Meilen lang, 3 breit, der See Balaton oder Blantensee, welcher 12 lang. Sümpfe und Moräste, die hin und her sind, sind unter der jetzigen sorgfältigsten Landesmutter glorreichesten Regierung schon viel gemindert, und werden durch weise Annordnungen immer mehr ausgetrocknet, um die Luft reiner und gesunder, das Erdreich fruchtbarer, und den ganzen Staat beglückter, volkreicher zu machen.

In Ungarn bey Ofen sind so schöne Bäder, als

man welche in Europa findet, sowohl wegen der verschiededen Quellen, als der prächtigen Gebäue. Auch bey Trenschin sind warme Wasserquällen. Ueber dieß giebt es da viel versteinernde und verärzende Wasser: die andere Körper in Stein und Aerz oder Metäll verwandeln; und solche, die das Eisen fressen, in einem solchen Grade, daß sie in 24 Stunden ein Hufeisen verzehren. Man findet bey Eperies zwey tödliche Quellen, deren Wasser so giftig ist, daß es nahkommende Thiere und Vögel tödet. Um diesen Schaden zu vermeiden, sind sie vorsichtlich mit zwey Mauern umgeben, und stets bedeckt. Ueber dem Stadtthore zu Raab stehet ein steinerner Han mit diesen Worten: Wann dieser Han wird krähen, soll Raab wieder übergehen; welchen der General Schwarzenberg dahin setzen ließ, der die Festung im J. 1598. mit List einnahm, und den metallenen Han der Türken mit den Worten: Wann dieser Han wird krähen, so wird Raab zu den Christen übergehen, vom Kirchthurme nehmen lassen. Erlau, welches die Türken im J. 1566 einnahmen, die Kaiserlichen aber im J. 1658 wieder eroberten, wurde von ihnen für eine solche Festung gehalten, daß der Sultan unter seinen Titel setzete: Herr der unüberwindlichen Festung Erlau.

Die Ungarn sind insgemein stark, tapfer, großmüthig, im Umgange aufrichtig, und in der Religion eifrig. Man schätzet sie im Oesterreichischen auf eine Million. Nun sind aber viele Deutsche und von andern Nationen unter ihnen.

In dem eigentlichen Ungarn redet man ungerisch, eine Sprache, die von der scythischen abstammet, und mit der finischen verwandt ist; in Sclavonien,

Dal-

Dalmatien, ꝛc. sclavonisch, auch eine besondere Sprache, die sich sehr ausbreitet, und viel ähnliches in der böhmischen und russischen findet. Die Deutschen da reden deutsch; die Walachen, walachisch, so aus dem Lateine und Sclavonischen vermischt ist.

Die Ungarn haben eine besondere Leichtigkeit Sprachen zu lernen: auf welche sie sich dann auch befleißen, absonderlich auf die lateinische und deutsche.

Künste und Wissenschaften werden auch so ziemlich getrieben. Da sind viele Gymnasien, hohe und andere Schulen; hohe, zu Tirnau, Ofen, Raab, Caschau.

Was Ungarn zur Handlung liefert und andern überläßt, ist der Ueberfluß von seinen oben genannten Früchten und Erzeugnissen, Getreide, Wein, Wildbrät, Vieh, Ochsen, Pferde, Metalle, Tabak, ꝛc. Es empfängt dagegen unterschiedliche von der Kunst und Hand zubereitete Waaren: Tücher, Zeuge, Galanteriewaaren, ꝛc. von andern, besonders von den Deutschen.

Die Hauptreligion in Ungarn ist die katholische. In Illyrien giebt es viel Griechen, (Raizen, Russen und Walachen) und hier und da Protestanten; bey Presburg Menoniten (Wiedertäufer); Juden hin und wieder in Städten; in Siebenbürgen beynahe alle Religionen. Da ist ein Erzbischof, nämlich zu Colocza; ein Metropolit oder griechischer nicht unirter Erzbischof, zu Carlstadt; 15 lateinische Bischöfe: zu Csanad, Raab, Zagrab, Fünfkirchen, Posseg, Großwardein, Erlau, Weißenburg, Walzen, Vesprin, Sirmich, Neytra, Segni, Belgrad, Tine; 4 griechische unirte Bischöfe: zu Ofen, Mongatsch, Barussalka und Swidnics; und 6 griechische nicht

unirte Bischöfe: zu Stuhlweißenburg, Boetsch, Temeswar, Pacracz, Caransebes und Neuarad.

Der König von Ungarn wird nach der Vorschrift des Gesetzes der katholische, und wegen der Bemühung Stephans I in Bekehrung der Ungarn zum Christenthume, der apostolische genennet; welchen Titel Pabst Clemens XIII im J. 1758 bestätiget hat. Des Reiches Folge ist erblich, und kraft der im J. 1723 zu Presburg gemachten Verordnung auch auf die Prinzessinen ausgedehnt. Das gemeine Beste befördern die unter des Königs höchster Gewalt und Befehle zuhaltenden Reichstage, welche aus der hohen Geistlichkeit, den Magnaten, dem Adel und Abgeordneten der königlichen Freystädte bestehen; die hungarische Hofkanzley zu Wien, die aus 6 geheimen Referendarien, 3 Sekretären und andern Subalternen bestehet; die Statthalterey (Consilium regium locumtenentiale) zu Presburg, die aus 23 Räthen, welche der König aus den Prälaten, Magnaten und Rittern wählet, bestehet; die königliche Schatz- und Hofkammer; die Gespannschaften, und andere Gerichte. Königlicher Statthalter ist Pr. Albert Casimir von Sachsen, geb. den 11 Jul. 1738, vermählt mit der Erzherz. Marie Christine, die den 13 May 1742 geboren. Die glorwürdigst regierende Königin von Ungarn ist Maria Theresia, verwitwete römische Kaiserin, Königin in Böhmen, Erzherzogin von Oesterreich, ꝛc.

Die Regierung von Ungarisch-Illyrien ist mit der ungarischen und steyermärkischen verbunden. Da ist ein Vicekönig oder Ban, und Gouverneur.

Die siebenbürgische Regierung ist von der hunga-

ri-

rischen abgesondert; jedoch bey dem Hause Oesterreich; und zwar seit dem J. 1722, wie jene erblich. Großfürstin ist itz die Kaiserin Königin Maria Theresia. Ihr dienen, nebst manchen Landtagen aus den Ständen, die siebenbürgische Hofkanzley zu Wien, das Gouvernement zu Hermanstadt, die großfürstlich Kammer, die Gespanschaften und Gerichtstühle, ꝛc.

Mitregent von diesen und allen österreichischen Staaten ist der glorwürdigst regierende röm. Kaiser Joseph II.

Die Kriegsmacht von Ungarn kann leicht 100000 Mann, von Croaten 50000, von Sclavonien 20000, und von Siebenbürgen, in welchem itz nur 6 Regimenter zur Besatzung liegen, sonst 80 bis 90000 Mann betragen.

Die Contribution von dem eigentlichen Königreich Ungarn beträgt jährlich drey Millionen und dreymal hundert tausend Gulden. Die Bergwerke in Ungarn von Kremnitz und Schemnitz trugen im J. 1744, nach Abzug aller Kosten 2429 Mark feinen Goldes, und 92261 Mark Silbers, zusammen drey Millionen und 43 tausend Gulden. Die Einkünfte in Croaten und Siebenbürgen fließen aus den Steuern, dem Zolle, Handel, Ackerbau, Viehzucht, Mineralien, Steinsalz, Domainen, fiscalischen Gütern, die unbestimmt sind.

Das Wappen von Ungarn ist ein in die Länge herab getheilter Schild. Zur Rechten ist Roth und Silber achtfach quer getheilt; zur Linken aber im rothen Felde ein silbernes aus einer goldenen Krone hervor gehendes Patriarchenkreuz auf einem dreyfachen grünen Hügel. Darüber ist eine königliche Krone.

Das siebenbürgische Wappen ist ein durch 2 herab

ge=

gehende und sich ausbreitende Spitzen in 3 Theile zerschnittener Schild: wo auf dem ersten 7 hungarische Burgen im goldenen Felde; im 2ten, der Sekler Adler im rothen Felde; und im 3ten der Sachsen Sonne und Mond, auch im rothen Felde sind.

Eigene Münzen von Ungarn sind die Pultracke oder Polture, deren einer $1\frac{1}{2}$ Kreuzer gilt, die Ungerle, deren 5 einen Groschen machen; und die Kremnitzerdukaten, deren einer itz auf 4 Gulden 18 Kreutzer geschätzet ist.

Die itz in Ungarn mit gewöhnliche Ritterorden sind schon oben bey Deutschland beschrieben. Sonst waren da auch der Orden des überwundenen Drachen, und der Orden vom umgekehrten Drachen.

Die Gegend zwischen Wien und Belgrad hieß vor Zeiten Panonien; welches eine römische Proinz war. Im vierten Jahrhunderte zogen die Gothen aus Orient durch diese Gegend nach Italien und Spanien: und die Hunnen, von denen der Namen Ungar, über eine Million an der Zahl, kamen hinter dem schwarzen Meere her in Ponouien; brachten es nach großen Niederlagen unter ihre Gewalt; und bestellten ihren Heerführer Attila zu ihrem ersten König. Hierauf drangen nach und nach die Ostgothen, Longobarden, Awaren, Slaven in das Land: und Karl der Große brachte im J. 805 die ganze Nation unter seine Gewalt: von welcher die Hunnen sich bald wieder befreyeten; und ein erbliches Fürstenthum stifteten. Stephan I der Heilige kam im J. 1001 zur Regierung, war der erste König. Nach ihm folgeten Einheimische bis ins J. 1301. Darauf Könige, aus unterschiedlichen Häusern bis zum J. 1527. Alsdann alle aus dem Hause Oesterreich. Ferdinand I, römi-

scher

scher Kaiser, der sich mit Annen des erschlagenen König Ludwigs leiblicher Schwester vermählet hatte, war der erste aus ihnen: und gegenwärtig ist es die glorreicheste regierende Tochter Carls VI.

Siebenbürgen hatte in vielen ein ähnliches Schicksal mit Ungarn. Im 8ten Jahrhunderte bauten darin die Hunnen 7 Schlösser oder Burgen, von denen sein Name ist. Seit dem carlowitzischen Friedensschlusse vom J. 1699 ist es bey dem Erzhause; und nun von seiner Landesmutter zu einen Großfürstenthume erhoben.

Sonst hieß das heutige Dalmatien und Croatien, Illyrien; der nördliche Theil von Servien, Mösien; und das uebrige von Ungarn (außer Ponouien) und Siebenbürgen, Dacien.

18) Von der europäischen Türken.

Der Namen Türk bedeutet in ihrer Sprache einen Bauer: weil sie anfangs Bauern und Viehhirten waren; die von den Scythen abstammen; in der Mitte des 8ten Jahrhunderts durch die engen Pässe des Gebirges Caucasus hervorkamen; die mahometanische Religion der Saracenen annahmen; und sich mit ihnen vereinigten, um die Christen zu vertilgen. Allein sie wurden selbst uneinig: und der Caliph oder Sultan Ottomann spielte den Meister; und legte zu der ottomannischen Pforte den Grund. Im J. 1360 kamen sie in Europa und schlugen die Residenz zu Adrianopel, endlich nach unterdrucktem griechischen Kaiserthume, im J. 1453 zu Constantinopel auf. Sie kamen im J. 1529 und 1683 gar vor Wien.

Die Gränzen des itzigen türkischen Reiches in Europa sind gegen Norden Polen und Ungarn; gegen We-

Westen, das adriatische Meer; gegen Süden, das mittelländische; und gegen Osten das archipelische, marmorische, schwarze, und zabachische Meer. Es liegt zwischen dem 40sten und 55sten Grade der Länge, und zwischen dem 35sten und 51sten der Nordbreite, im 6ten bis 9ten Clima, wo der längste Tag $14\frac{1}{2}$ bis $16\frac{1}{2}$ Stunden ist.

Seine Größe beträgt in der Länge und Breite 220 Meilen, und im Inhalte 10544 Quadratmeilen.

Einige Landschaften davon, nämlich die Wallachey, Moldau, Bulgarien und Romanien liegen an der Donau; andere, Albanien, Macedonien, Thessalien, Livadia, Epirus und Morea, zusammen Griechenland, unter der Donau; und die kleine Tarrarey, über der Donau.

Die Walachey zwischen der Donau, Ungarn, Siebenbürgen und Moldau, ist 85 Meilen lang, und 45 breit; hat eine temperirte Luft; bringet Getreid, Wein, Obst, Honig, Pferde, Ochsen, Schafe und Wildbrät im Ueberflusse; und wird von einem Fürsten regieret, welcher Woywode oder Hospodar genennet wird; und als ein Vasall der Pforte jährlich 60000 Dukaten zahlen muß. Sein Wappen ist ein schwarzer Adler im silbernen Felde, der im Munde ein Kreuz, und seinen rechten Fuß auf einer goldenen Krone stehen hat. Die Einwohner sind Griechen, und handeln stark mit Leder.

Die Moldau, zwischen Polen, Siebenbürgen, Walachey, Bulgarien und Bessarabien, ist 50 Meilen lang und breit; hat eine gemäßigte Luft und fruchtbaren Boden. Die Einwohner sind eigentlich Griechen. Es giebt aber auch Mahometaner, Raizen, und Polen da. Ihr Fürst heißet Woywod oder

Ho-

Hospodar; und muß als ein Vasall der Pforte jährlich über 40000 Dukaten Tribut zahlen. Sein Wappen ist ein schwarzer Ochsenkopf im güldenen Felde.

Bulgarien, ein bis 30 Meilen breiter und 130 M. langer Strich Landes zwischen der Donau, Servien, Albanien, Macedonien und Romanien, bergicht, mit fruchtbarn Thälern und guter Viehweide. Die Einwohner sind Mahometaner und Griechen, welche einen Patriarchen, und verschiedne Erzbischöfe haben. Das Land wird in 4 Sandjakeyen getheilet.

Romanien, am Gebirge Argentaro oder Häm, zwischen Bulgarien, Macedonien, dem Archipel, Marmor- und schwarzen Meere, ist 80 Meilen lang, und gegen 50 breit. Die Luft darin ist wegen des vielen Wassers dick und ungesund, das Erdreich aber fruchtbar. Bley, Alaun, Goldsand, Fische und Austern giebt es auch da. Die Einwohner sind Mahometaner und Griechen: welche von Beglerbegen regieret werden.

Die Provinzen Griechenlandes: Albanien, so 30 Meilen lang, 20 breit; Macedonien, so 50 lang, 30 breit, wo der Berg Athos and andere sind; Thessalien, so 30 lang, 20 breit; Epirus, so 24 lang, 12 breit; Livadien, so 60 lang, 15 breit; Morea (mit einer 2 Meilen breiten Erdzunge), so 30 lang und breit, sind samt den nahliegenden Inseln: Candia, die 70 M. lang, 15 breit; Negroponte, die 30 lang, 10 breit; und andern ebenfalls fruchtbar und gesund, und von Mahometanern und Griechen bewohnt, und unmittelbar der Pforte unterworfen. Corfu stehet unter Venedig.

Die kleine Tartakey, zwischen Asien, dem zabachischen und schwarzen Meere, der Moldau, Polen,

und

und Moskau, ist 100 Meilen lang, 50 breit; an einigen Orten kalt und ungesund, doch ziemlich fruchtbar; wird in Bessarabien, Crimm, und die Nogayertartarey getheilt. Bessarabien stehet unmittelbar unter der Pforte; Crimm theils unmittelbar unter ihr, theils unter ihrem Chan; Nogay, theils unter den Russen, theils unter dem Chan. Die Einwohner sind Mahometaner, Katholiken, Griechen, Armenier, Heiden, ꝛc.

Ströme in dieser Türkey sind die Donau, welche die Sereth und Pruth aufnimmt, und durch 6 Arme ins schwarze Meer stürzet; und die Mariza, die aus dem macedonischen Gebirge kommt, und in den Archipel fällt.

Meerbusen oder Golfo sind der von Caridia, Contesta, Monte Santo, Aiemona, Salonich, Zeiton, Negroponte, Engia, Napoli, Colochine, Coron, Arcadia, und Lepante.

Die Meere sind schon bey der Gränze genennet.

In Griechenland findet man allerhand Denkmäler seiner Alterthümer: vom delphischen Orakel, vom Parnasse, vom castalischen Brunnen, von Gruften, vom isthmischen Theater, von der Mauer der Lacedämoner von einem Meere zum andern, von Tempeln und Bildsäulen der Götter und Göttinen, ꝛc. So sind zu Salonich auch verschiedene christliche Kirchen, aus denen die Türken Moscheen gemacht; unter andern ein schöne Kirche von der H. Jungfrau Maria, um die auf jeder Seite 12 Säulen von Jaspis und darauf so viele Crucifixe noch stehen. Zu Athen, der Phanari, oder Demosthens Laterne, das ist, ein kleines Gebäu von weißen Marmor, in der Gestalt einer Laterne (Leuchte), so noch ganz ist. Zu Constan-

stantinopel ist die berühmte Sophienkirche der Christen eine Moschee der Türken: und beym schwarzen Meere ein Säule von corinthischer Ordnung, ungefähr 10 Schuh hoch, mit einer verdorbenen Inschrift: welche Pompejussäule heißet; und unfehlbar gedienet hat, die Schifffahrenden bey Tage zurecht zu weisen; wie die Laterne des Phanari dienet, ihnen des Nachts zu leuchten.

Die Türken sind stark vom Leibe, von einer schönen Taille oder Wuchse, höflich gegen Fremde, gutthätig, in der Religion, besonders im Beten eifrig, und ziemlich kriegerisch. Wenn sie einen grüßen, so legen sie die Hand auf die Brust, und neigen ein wenig den Leib. Wenn sie sich einer Standesperson nähern; so neigen sie sich bis auf die Erde, und küssen den Saum von seinem Rocke. Das Haupt entblößen, halten sie für schändlich; und die linke Seite für den Platz der Ehre, des Vorzuges.

Die türkische Sprache ist eine eigene, von andern unterschiedene Sprache, welche sie mit arabischen Buchstaben schreiben. Die arabische ist die Sprache der Gelehrten. Der Tartarn Sprache ist die scythische, welche der türkischen so ähnlich ist, als die italiänische der spanischen. Die griechische Sprache, welche die Christen itz in Griechenland reden, ist von dem alten Griechischen, sowohl in der Aussprache, als wegen eingemischter türkischer Wörter gänzlich unterschieden, so daß auch die Vornehmern dieses nicht einmal verstehen.

Griechenland, wo sonst die Beredsamkeit, die Wohlredenheit, die Künste und Wissenschaften blüheten, ist itz hierin eine bloße Wüste. Und den Türken sind diese sogar von ihrem Gesetze verboten. Doch sind

sie nicht ohne solche. Sie haben Schulen und Akademien, in denen sie die Religion, Beredsamkeit, Mathematik, Arzneykunst, Moral, Geschichte, und Philosophie der Alten lernen. Auf dem Berge Athos, itz Ορος αγιον der heilige Berg genannt, legen noch die Mönche vom Orden des H. Basilius die heilige Schrift und die Gebräuche der griechischen Kirche aus. Und aus diesen Versammlungen ziehet man die Bischöfe, die unter dem Patriarchen zu Constantinopel stehen. Die Ursache, warum die Griechen itz Künste und Wissenschaften, und vielleicht auch gute Sitten vernachläßigen, ist das schwere Joch der Dienstbarkeit, das sie tragen: dieses unterdrücket allen Muth, Kräfte, Tapferkeit und Tugend.

Die Handlung in den griechischen Landschaften und Inseln betrifft überhaupt die Weine, welche meistens sehr gut und vortrefflich sind, wie der Malvasier zu Malvasia, Misitra sonst Sparta; die Oele; und Seiden. Auf der Insel Candia, dem alten Creta, sterben die Oelbäume und Oliven niemals, auser vor Alter: weil es da nie friert. Amorgos ist berühmt, wegen des Lichens, einer Art Pflanze, welche die Engländer holen, rothe Farbe daraus zu machen; Chio, wegen seines Nectars, eines von dürren Trauben gemachten angenehmen Magenweines; Metelin, das alte Lesbos, wegen seiner Feigen, welche die beßten im ganzen Archipele sind; Milo, wegen des grünlichen und feuerigen Schwefels; Micona, wegen der Geschicklichkeit der Einwohner im Seewesen; Naxus, wegen der Schönheit; Paros, wegen des weißen Marmers, welchem doch manche Bildhauer den italiänischen vorziehen; Santorin und Siphanto, wegen des Cotons; Zia, wegen der Seide, ꝛc.

In

In Zia sollen nach dem Plinius die Seidenstoffe erfunden worden seyn; aber nach andern, auf der Insel Cos. Die Kleintartarn handeln mit den Moskowitern. Sie kommen alle Jahre haufenweis mit ihren Familen und Geräthe auf den Dromedarn an das Gestade des Wolgaflusses. Da verkaufen sie den Moskowitern Zeuge aus den Haaren dieser Thiere, welche unserm Camelote ziemlich ähnlich sind; und die Haare selbst, aus denen jene Hüte machen. Andere Waaren sind Pferde und Hämel, deren Lammfelle für sehr gutes Unterfutter gehalten werden. Sie nehmen dargegen Korn, Mehl, Kupfer, Eisen, Hausgeräthe, Werkzeuge, und kleine Waaren von Eisen, Stahl, ꝛc.

Die herschende Religion in diesen Ländern ist die mahometanische; aber der Mahometaner Anzahl ist kleiner, als der Griechen. Diese, welche von der katholischen Kirche getrennet sind, den Pabst nicht für ihr Oberhaupt erkennen, glauben, daß Gottes Sohn nur vom Vater ausgehe; und daß das ungesäuerte Brod nicht tüchtig zur Wandlung sey. Sie nehmen das Altarssacrament unter zweyerley Gestalten; weihen Verheuratete zu Priestern; verbieten die geschnitzten, nicht aber die gemalten Bilder in den Kirchen; haben strenge Fasten und viele Ceremonien; und erkennen für ihr Oberhaupt den Patriarchen zu Constantinopel, unter welchem viele Erzbischofe und Bischöfe stehen. Erzbischöfe sind zu Amphipoli, Larissa, Tarsus, Athen, Malvasia, Patras, Napoli, Corinth, Salonich, Andrinopel, Janna, Trajanopel, Sophia, Antivari, ꝛc.

Die Mahometaner binden sich genau an den Alkoran, ihr Gesetzbuch, welcher sie einen Gott, und

Mahometen für seinen großen Propheten zu erkennen befiehlt. Er empfiehlt den Kindern den Gehorsam gegen ihre Aeltern, und lobet die Liebe des Nächsten. Er verbietet vom schweinen Fleische, Blute, und von natürlich gestorbenen Thieren zu essen. Er verspricht den Muselmännern (den wahren Gläubigen) alle Arten der sinnlichen Lüste im zukünftigen Leben. Sie nehmen ein unvermeidliches Verhängniß an, und scheinen an die Schutzengel zu glauben. Sie gestehen, daß die Schriften der Propheten und Apostel von Gott eingegeben; aber von den Juden und Christen also verderbet seyn, daß sie für keine Richtschnur des Glaubens mehr dienen können. Sie glauben, daß aus allen geoffenbarten Satzungen, die in der Welt sind, keine vollkommen und göttlich sey, als der Alkoran. Sie glauben, daß Gott einfach in der Wesenheit und Person; daß Christus ein bloßes Geschöpf, obschon ohne Sünde und wunderbarlicher Weise von einer Jungfrau geboren; daß er ein grosser Prophet; und, nachdem er seine Sendung auf Erden vollendet, seinen Jüngern Mahomets Ankunft verkündiget habe; daß Christus gegen Himmel gefahren, ohne daß er den Tod ausgestanden; und daß eine andere Person statt seiner zu sterben verordnet worden; daß der Mensch nicht durch den Glauben an Jesum Christum, sondern durch die in Mosens Gesetze und dem Alkorane vorgeschriebene Werke gerechtfertiget werde; daß man nach dem Beyspiele der alten Patriarchen mehr Weiber heuraten, und wenn man Ursachen habe, sie wieder verstoßen dürfe. Mit einem Worte: Mahomet hat das Heidenthum, Judenthum, und Christenthum listiger Weise mit einander vermischt, um aus allen Religionen Glaubensgenos-

sen zu bekommen. Insonderheit ist die Beschneidung als zur Seligkeit nothwendig, viel fasten, viel beten, und wenigstens eine Wallfahrt nach Mecca, und die Enthaltung vom Weine geboten: welches sie alles bis aufs letzte getreulich beobachten. Sie verrichten die Beschneidung mit vieler Ceremonie; essen und trinken an Fasttägen, besonders in der monatlangen Fasten Ramadan, welche alle neun Monate kommt, nichts vor Sonnenuntergang; und enthalten sich zugleich vom Tabakrauchen und andern Ergötzlichkeiten; beten alle Tage fünfmal; und einjeder gehet oder schicket einen andern statt seiner wenigstens einmal in seinem Leben nach Mecca. Diese Wallfahrten geschehen truppweise von 40, 50000 Mann, unter einem Anführer, Sicherheits wegen. Vom Weine aber enthalten sie, besonders die reichen Türken, sich nicht: ein Zeichen ihrer Lüsternheit.

Die Regierung des türkischen Kaisers oder Großsultans ist unumschränkt, jedoch gefährlich, wenn er nicht nach des Volkes Sinne handelt, indem er schon öfters vom Throne gestürzet. Bey der Thronfolge wird nicht auf die Erstgeburt gesehen, jedoch auf das Haus des Kaisers, aus welchem einer gewählet wird. Der höchste Rath des Reiches heißet **Diwan**, welchem der **Großvezier**, der erste Staats- und Kriegesminister, vorstehet, wie auch der **Mufti** das Oberhaupt der Geistlichkeit zugegen ist, wenn er bestellet wird. Ueber große Landschaften sind **Baschen** oder **Beglierbege** (Statthalter) gesetzet, dergleichen in allem 25, 7 in Europa, 17 in Asien, und einer in Afrika: unter denen die Sandschake stehen. Der itzige türkische Kaiser ist Mustapha, der den 20 Dec. 1715 geboren, und den 28 Oct. 1757 auf den Thron gehoben worden.

Die

Die Macht des Großsultans beträgt in Friedenszeiten 500000 Mann. Dazu kommen zur See 30 Kriegesschiffe und 60 Galeeren. Die Einkünfte erstrecken sich jährlich auf 50 Millionen Thaler.

Das türkische Wappen ist ein silberner halber Mond im grünen Felde.

Türkische Münzen sind: Asper, so viel als 3 Pfennige; Bara, 9 Pfen. Parasus, 1 Groschen; Groske, 3 Gr.; Rup, 6 Gr.; Tult, 8 Gr.; Solota, 16 Gr.; Altini, eine Goldmünze von 2 Thalern 2 Gr.

Ritterorden sind keine in der Türkey. Wir haben schon gesehen, daß Ottomann den Grund zum türkischen Reiche geleget, und zwar im J. 1303. Weil nun die Türken die Residenz Pforte nennen: so heißet der türkische Hof die ottomannische Pforte, soviel, als die Residenz des Ottomann, oder deren die ihm folgen: und diese sind bisher noch alle von seinem Geschlechte.

Die Pforte besitzet in Afrika, Aegypten; und hat Algier, Tunis und Tripoli da in ihrem Schutze. Was sie in Asien besitzet, werden wir gleich sehen.

19) Von Asien.

Woher Asien seinen Namen habe, ist unbekannt; einige meinen von Japhets Gemahlin, des Oceans und der Thetis Tochter, die Asia geheißen hätte.

Asien liegt uns Europäern gegen Morgen; ist durch eine schmale Erdzunge an Afrika gehängt; übrigens vom großen Weltmeere umgeben. Es erstrecket sich das feste Land vom 52sten bis 161sten Grad der Länge, und vom 1sten bis 75sten der Norebreite, vom ersten bis ins 28ste Clima, wo die größte Tagslänge

ge 12 bis 24 Stunden ist, und über dem Angelkreiße die Sonne gegen 4 Monate nicht untergehet.

Es ist also ungefähr 1130 Meilen lang und breit; im Inhalte 641,034 Quadratmeilen.

Es wurde sonst durch den Berg Taurus in das diesseitige und jenseitige, oder in Klein- und Großasien getheilet. Itzo betrachtet man da 6 große Theile: die asiatische Türkey, das persische Reich, die große Tartarey, ostindien, daß chinesische Reich, und die asiatischen Inseln.

Die Witterung und Fruchtbarkeit ist nicht einerley, besser gegen Süden, als Norden. Es ist aber überhaupt ein höchst gesegnetes Land. Es giebt Getreid, allerhand Gewürze, Thee, Caffee, Cocusnüsse, Ambra, Seide, Gold, Perlen, Edelgesteine, und verschiedene zahme und wilde Thiere. Die berühmtesten Berge sind: Taurus, Imaus, Caucasus, Ararat, Sinai, Thabor, Golgotha.

Meere bey Asien sind nebst dem caspischen See, das mittelländische, schwarze, rothe, arabische, persische, indische, chinesische, japanische, und tartarische oder Eismeer.

Meerbusen: der persische, bengalische, lamskoische, ꝛc.

Meerengen: die sundische, palambuanische, waigatzische.

Archipele (Inselmeere): der maldivische, lazarische.

Flüsse: der Obi, an der Gränze von Europa, Jeniscey, Lena, die ins Eismeer fallen; Amur, ins lamskoische; Ganges, in bengalischen Busen; Indus, ins indische; Euphrat (Phrat) ins persische; und die Wolga, ins caspische.

In Asien sind viele wunderwürdige und seltsame

Dinge. Da ist der erste Mensch, Adam erschaffen; das Paradeis gewesen; der Weltheiland geboren worden. Von da haben sich die Menschen auch nach der Sündflut in andere Welttheile ausgebreitet. Da waren die meisten Weltwunder: der Tempel der Göttin Diana zu Ephes; das Mausoleum zu Halicarnaß; die Mauren zu Babilon; der Colossus in Rhodus. Da sind die seltsamen Thiere: Elephanten, Camele, Nasehörner, Zibethkatzen, Biesamthiere, Bezoarziegen, Löwen, Tyger, Jakale, Gazellen, Paradeisvögel, Crocodille; andere seltene Dinge: Demante, Rubine, Pfeffer, Ingwer, Seide, Baumwolle, Gewürznägel, Muscaten, Sandelholz, Rhabarbara, Bisam, Balsam und andere Specereyen häufig.

Man rechnet die Anzahl der Einwohner in Asien auf 650 Millionen: die nach den Ländern unterschiedliche Sitten und Neigungen haben.

Ihre Hauptsprache ist die arabische; welche eine Mutter verschiedener andern ist, die in Asien geredet werden.

Die Künste und Wissenschaften sind in Asien wohl geboren und erzogen; blühen aber da nicht so, wie itz in Europa.

Wegen der Handlung lassen die Asiater andere Völker zu sich kommen: sie reisen darum nicht so in andere Welttheile wie die Europäer.

In Asien ist die heidnische, jüdische, christliche und mahometanische Religion.

Da sind 4 Kaiser, viele Könige, und andere Staaten; deren Macht, Einkünfte ꝛc. in den Abtheilungen zu sehen.

Von den alten Zeiten ist das merkwürdigste in Asien

die

die Erschaffung des menschlichen Geschlechtes, und die Ausbreitung desselben vor und nach der Sündfluth von da aus in alle Welttheile; wie auch die assyrische, persische und griechische Monarchie, die nach einander abgewechselt; darauf der römische in Europa hauptsächlich entstanden: von welcher itz das römische deutsche Kaiserthum ist.

20) Von der asiatischen Türkey.

Diese hat ihren Namen daher, weil sie in Asien liegt.

Ihre Gränzen sind gegen **Morgen** Persien, gegen **Mitternacht** die kleine Tartarey und das schwarze Meer; gegen **Abend** das mittelländische Meer und Afrika; gegen **Mittag** das rothe und arabische Meer: und sie liegt unter dem 53 bis 88sten Grad der Länge, und unter dem 13 bis 50sten der Nordbreite, im 3ten bis 9ten Clime, wo der längste Tag 13 bis 16 Stunden ist.

Ihre Größe von Norden gegen Süden erstrecket sich also auf 560 und mehr Meilen: von Osten gegen Westen ist sie kleiner, gegen 300 Meilen, und unterschieden.

Sie begreifet die Landschaften Natolien, Georgien, Turkomannien, Diarbeck, Sorien und Arabien, mit den Inseln Cypern, Rhodus und andern.

Natolien (Levante) sonst Anatolien, und Kleinasien, ist am Euphrat, mittelländischen Meere, Archipele und schwarzen Meere; 180 Meilen lang, 105 breit; temperirt, gesund und fruchtbar am Wein, Oel, Getreide und Viehweide. Statt des Holzes, welches mangelt, brauchen die Einwohner Rohr. Diese sind meistens Mahometaner; zum Theile auch

armenische Christen, Griechen und Juden. Die Handlung ist wichtig: welche die seefahrenden Europäer da treiben. Waaren sind rohe Seide, Cameelhaare, Baumwolle, Garn und Zeug, Bockfelle von verschiedenen Farben, Wolle, Tapeten, Rhabarbar, Galläpfel, Opium, ꝛc. Die vornehmste Handelstadt ist Smyrna; andere sind Ancora, Alexandretta, Aleppo, ꝛc. Das Land aber theilet sich in 4 Beglerbegeyen: Natolien an sich, Amasien, Caramanien, Alaudulien.

Georgien oder Gurgistan, zwischen dem schwarzen und caspischen Meere, ist 100 Meilen lang und breit; ein fruchtbares Land; durch den Berg Caucasus von Europa geschieden; vormals Iberia, Colchis und Albania; itz in die Fürstenthümer Guriel, Imeretta, Mingrelien, die Lehne der Pforte sind; und in eigentlich Georgien, ein Lehn von Persien; und Cachette oder Gaguetti getheilt. Die Einwohner heißen Christen. Da soll das schönste Frauenzimmer von Asien seyn.

Turkomanien, sonst Großarmenien, jenseit dem Fluß Euphrat, 90 Meilen lang, 60 breit, gehört theils den Türken, theils den Persern. Die Ein- Einwohner sind Armenier (griechische Christen).

Diarbeck, zwischen dem Euphrat und Tiger, 60 Meilen lang, 100 breit; wo sonst das Paradeis gewesen seyn soll; itz aber nicht gar zu gesund, doch ziemlich fruchtbar, wird in drey Landschaften, Yrack, das alte Chaldäa, wo der Euphrat und Tiger zusammen kommen, Diarbeck sonst Mesopotamia, und Curdistan, wo das alte Assyrien war, getheilt. Die Einwohner sind Mahometaner mit einigen Christen und Juden.

Sorien, wo sonst Syrien, Phönicien, und Palästina waren, stößt an den Euphrat, Natolien, das Mittelmeer und Arabien; ist 50 Meilen lang, 120 breit; sehr fruchtbar, aber schlecht gebaut; wird in drey Beglerbegeyen, Alepo, Tripoli und Damasco getheilet. Dazu kommt Palestina oder das gelobte Land, zwischen der Mittelsee, Sirien und Arabien, das 60 Meilen lang und 30 breit ist; sonst sehr fruchtbar war, von Milch und Honig floß; itz aber meistentheils wüst: in welchem die Gebirge: Libanon, Ephraim, Gilboa, Abarim, Gilead und Seir; wie auch die Berge: Grisim und Ebal, Carmel, Thabor, Hermon und der Berg Christi; und die Seen: Somochonitis, Genezareth und Asphaltites; und die Flüsse: Jordan, Crith, Kidron (Cedron), Sareck, Besor und Sichar; imgleichen die 4 Landschaften: Judäa, Galiläa, Samaria, und Peräa; und die 12 Zünfte oder Stämme von Israel: Juda, Simeon, Dan, Benjamin, in Judäa; Ephraim und halb Manasse, in Samaria; Isachar, Zabulon, Azer, Nephtali, in Galiläa: halb Manasse, Gad und Ruben, jenseit dem Jordan, in Peräa; und wobey die Philistäer, Syrer, Riesen (Enacksinder), Moabiter, Ammoniter, Amoriter, Edomiter, Madianiter, und Amalekiter, die Nachbarn waren.

Arabien, ist um und um, bis auf die Gegend, wo es an Sorien stößt, mit Wasser, dem Mittelmeere, dem rothen, dem arabischen, und dem Euphrat umgeben; 270 Meilen lang, und 240 breit; wenig fruchtbar, weil es da selten regnet, und wenig Flüsse sind. Doch giebt es da Viehweide in den Thälern; Pferde, Camele, Gold, Perlen, Gewürze,

Caf-

Caffee. Einige Einwohner wohnen in Städten, treiben Handwerke, haben ihre eigene Fürsten (Emire) und sind manierlich. Andere schwärmen im Lande herum, rauben, und plündern. Alle sind Mahometaner; einige Vasallen der Türken; andere der Perser. Das Land theilet sich in das steinigte, glückſälige und wüſte Arabien. Die Handlung und Waaren, besonders des glückſäligen Arabiens, bestehen in Weihrauch, Myrrhen, Amber, Edelsteinen, Perlen, Corallen, Aloe, arabischem Gummi, vortrefflichem Caffee, ꝛc.

Cypern, eine Insel auf der Mittelsee, 40 Meilen lang, 20 breit, ist fruchtbar an Getreid, Wein und andern Früchten; Salz, Kupfer und andern Aerzen; Baumwolle, Corallen, Asbest, ꝛc. Das ſüße Wasser fehlt: und die Heuschrecken sind ihr eine rechte Plage. Die Einwohner sind Türken und Griechen. Sie wird von einem Bassa zu Nicosia regiert.

Rhodus liegt weiter gegen Griechenland, und hat 28 bis 30 Meilen im Umfange. Die Luft ist geſund, und das Erdreich fruchtbar an Wein, Obſt, Pomeranzen, Citronen, Oliven, Gold, Silber, ꝛc. Der Handel beſtehet in Cameloten und andern Zeugen.

Seltenheiten. In Natolien giebt es allerhand Dänkmäler der alten Griechen und Lateiner, von ihren Schauplätzen, Tempeln, Göttern und Göttinen. Bey Smyrna, welches die Türken Iſmyr nennen, iſt eine Erde, die von den Franzoſen Terre a Savon, Seifenerde genannt wird, und mit Oele vermiſcht, und etliche Tage geſotten, die beßte Seife wird. Sie wird auf Camelen haufenweis in die umliegende Seifenſiedereyen getragen. In dem ſteinig-

ten

ten Arabien ist der berühmte Berg Sinai, welchen die Araber itz Gibot Mousa (Mosesberg) nennen: auf dem sind viele Kapellen und Zellen der griechischen und lateinischen Mönche mit Gärten; und unten ein schönes Kloster, von dem eine Stiege mit 1400 in Felsen gehauenen Staffeln auf den Gipfel des Berges gieng, von denen noch Kennzeichen zu sehen, welche die tugendhafte Helena, Constantins des Großen Mutter hat machen lassen. Die da wohnenden Geistlichen zeigen den Reisenden den Ort, wo Moses Gottes Gebote empfangen. In dem glückseligen Arabien zu Medina ist eine prächtige, auf 400 Säulen stehende, und mit 3000 silbernen Lampen gezierte Moschee, von Türken Mosa Riba (die heiligste) genannt, weil darin das Grabmaal ihres großen Propheten ist: welches mit Goldstoffe bedeckt, unter einem silberreichen Himmel oder Baldakine, welchen der Bassa von Aegypten jährlich auf Befehl des Großsultans erneuern muß. Daß dieses Grab durch zwey Demante in freyer Luft hänge, ist eine Fabel. In derselben Landschaft zu Mecca, Mahomets Geburtsorte, ist eine andere prächtige Moschee, welche für die schönste in der Welt gehalten wird. Ihr Dach ist in der Gestalt eines Domes oder Gewölbes erhoben, mit zwey schönen Thürmen, von außerordentlicher Bauart und Höhe, die schon den ersten Anblick und von weiten herrlich erscheinen. Sie soll 100 Thüren mit so viel Fenstern darüber haben, und inwendig mit den reichesten Zeugen und Tapeten gezieret seyn. Die Anzahl der Wallfahrter dahin ist erstaunlich: da sie ein jeder Muselmann einmal besuchen muß. Die Gegend um Jiber, welches man für das alte Saba, der Köni-

gin

ein sehr starkes und schönes Gebäu war. Auf dem Calvarieberg ist die prächtige Kirche des heiligen Grabes, von eben der heiligen Helene gebaut, welche von einer unzähligen Menge Christen der ganzen Welt besuchet wird. Sie hat viele Abtheilungen mit Kapellen und Altären, deren die meisten ihre Namen von den Umständen des Leidens unsers Herrn haben; ohne die, welche den Christen verschiedener Nationen zu Jerusalem, besonders den Abyssinern, Armeniern, Georgiern, Cophiten, Jacobiten, Maroniten, ꝛc. eigen sind. Zur Rechten einer Kapelle ist das Grab Gottfrieds von Bouillon, und zur Linken seines Bruders Balduins seines. Zu Jerusalem ist eine Moschee an dem Orte gebaut, wo vorher der Saal des Abendmals, die Kirche des Heilands, und die Kirche der Reinigung Marie mit ihrem herrlichen Grabmale durch die unvergleichliche heil. Helene errichtet waren. Daher gehören das schlechte Grab des Zacharias am Bache Cedron, und des Lazarus seines in der Stadt Bethania. Kurz: man zeiget zu Jerusalem und in der umliegenden Gegend alle Oerter, von welchen in der heil. Schrift geredet wird, als: den Oelberg, den Garten Gethsemani, das Thal Josaphat, den Teich Siloe, den Blutacker, ꝛc.

Sodann sind die Einwohner in dieser Türkey Mahometaner, verschiedene meistens aber griechische Christen und Juden, welche die schon angedeuteten Eigenschaften haben.

Ihre Sprache ist die türkische, griechische und arabische. Doch redet der gemeine Mann nur das verderbte unordentliche Arabische; das alte und regelmäßige wird in Schulen, bey den Wissenschaften

und

und der Religion gebrauchet, so wie bey uns das Griechische und Latein.

Die Handlung ist bey den Provinzen schon angedeutet worden. Das Uebrige verstehet man aus der Beschreibung der europäischen Türkey. Nur kann man noch die alten Provinzen von Anatolien märken. Diese waren: Bithynien, Mysien, Troas, Aeolis, Lydien, Jonien, Carien, Doris, Lycien, Pamphilien, Pisidien, Großphrygien, Lycaonien, Galatien, Paphlagonien, Pontus, Capadocien, Armenien, Cilicien, und Isaurien, derer Lage auf manchen Landkarten zu sehen.

Bisthümer in Asien sind: Ephes, Ancyra, Cyzik, Nicomedia, Nicäa, Chalcedon, Trebisond, Drama, Smyrna, Mitilene, Serra, Christianopel, Amasia, Neucäsarèa, Cogni, Rhodus, Chio, S. Johann zu Acre (Ptolomais), ꝛc.

21) Von Persien.

Persien soll seinen Namen von Perses einem verdienstvollen Beherscher dieses Landes, oder von einem gleichlautenden hebräischen Worte, das Reuter bedeutet, weil sie sonst in dieser Kunst die geübtesten waren, haben.

Seine Gränzen sind gegen Abend Diarbeck, Turkomannien und Georgien; gegen Mitternacht, der caspische See und die große Tartarey; gegen Morgen, das mogolische Reich; und gegen Mittag, das persische Meer. Es liegt unter dem 76 bis 100ten Grad der Länge, und unter dem 26 bis 45sten der Nordbreite, im 4ten bis 7ten Clima, wo die größte Tageslänge $13\frac{1}{2}$ bis $15\frac{1}{2}$ Stunde ist.

Seine Größe ist 300 Meilen in der Länge, und 200 in der Breite.

Darin

Darin sind 12 große Landschaften; 3 gegen Abend: Schirvan, Adyrbeyzan, Erak; 3 gegen Mitternacht: Sablustan, Chorasan, Kilan; drey gegen Morgen: Makeran, Sesistan, Candahar; und drey gegen Mittag: Susistan, Farsistan, Kirman; nebst den Inseln: Ormus, Kischmisch, Lecha, Baharem (Bahrein), Corga.

Die Luft ist in den nördlichen Landschaften beym Gebirge Taurus sehr gemäßigt, in den südlichen aber besonders im Sommer sehr heiß.

Das Erdreich ist sehr fruchtbar an Getreide, Weizen, Gersten, Erbsen, Linsen, Hirsen, Bohnen, Reiß, Honig, Oel, Wein, Obst, allerhand Gartenfrüchten, Tabak, Seide, Baumwolle, Viehweide, Wildbrät, Fischen, Edelsteinen, Perlen, Corallen.

Das Gewässer sind das persische Meer, der caspische See, und die Flüsse: Indus (Sinde), Tiger, Oxus (Gihun, Kurhan), Ilment, ꝛc.

Unter Persiens seltene Dinge gehören: der prächtige Pallast zu Persepel, itz Chilmanor (vierzig Pfeiler) genannt; deren itz kaum noch 9 ganz, von dem kostbarsten Marmor, und 15 Schuh hoch sind. Sehet die phil. transact. N. 201 und 210. In Ispahan ist eine 60 Schuh hohe von Thierköpfen aufgerichtete Säule: welche Shaw-Abbas der Große nach gedämpfter Aufruhr zum Andenken hat setzen lassen; weil er solche aus den Köpfen der Aufrührer zu errichten, sich vorgenommen, aber nach der Begnadigung befohlen hatte, daß ein jeder einen Thierkopf zu seinen Füssen bringen sollte. Zu Ispahan, so 12 Meilen im Umfang, ist auch der schöne kaiserliche Lustgarten Heslebenst (das Paradeis) genannt. In Tauris, der schönen großen volkreichen Stadt, ist

ein großer Platz, der der größte in einer Stadt der Welt ist, auf welchem die Türken 30000 Mann in Schlachtordnung gestellet haben sollen. 30 Meilen von Gomron ist eine erschreckliche Höle, welche die Reisebeschreiber das Höllenthor nennen. Zu Genoe 13 Meilen von Gomron sind berühmte Bäder wider langwierige Krankheiten, Geschwüren, u. d. g. 5 Meilen von Damoan ist das erschrecklich hohe Gebirg Damoan, dessen Gipfel mit Schwefel bedeckt, und des Nachts wie ein Feuer brennt: man nimmt den 180 Meilen entfernten caspischen See deutlich aus. An verschiedenen Orten giebt es Berge von schönem schwarzen Marmer; und Naphtequällen, mit einer Menge Aerz.

Die Perser sind von mittelmäßiger Größe, jedoch stark von Gliedern; höflich, freundlich, beherzt, im Essen und Trinken mäßig; lieben in der Kleidung die grüne Farbe: welches den Türken anstößig ist, die diese Farbe für heilig halten.

Die persische Sprache stammt von der arabischen, welcher sich die Gelehrten bedienen, und ist mit türkischen, tartarischen und deutschen Wörtern vermischt. Die gemeine Pöbelsprache hat mit der scythischen vieles gemein.

Die Perser sind zu Künsten und Wissenschaften sehr geschickt, und verlegen sich besonders auf die Mathematik, Poesie, Arzneykunst und Philosophie; treiben allerhand künstliche Gewerbe mit Seidenstoffen, Caton, Blumenmalerey, Gartenbau, ꝛc.

Es ist keine Art Handlung, die in Persien nicht getrieben wird. Die Monarchen wenden selbst viel darauf. Zu Tauris ist eine Halle mit 15000 Buden. Die vornehmsten Waaren sind, Stoffe, Seiden, Wol-

le, Tabak, Porcellan, Felle, türkische Tepiche, Wein, Perlen, Edelsteine und allerley Specereyen.

Die Religion in Persien ist die mahometische, welche doch von der türkischen unterschieden ist, und ein besonders Oberhaupt Serdre hat. Sie halten nebst dem Alkoran zugleich viel auf die 5 Bücher Moses, und die 4 Evangelisten: darum es auch viele Christen, besonders Armenier im Lande giebt. Die Gauren haben eine besondere Religion, ein Ueberbleibsel der altpersischen.

Das Kaiserthum oder Königreich Persien ist erblich, und in der Regierung unumschränkt. Die Könige werden insgemein Sophi genannt. Schach, Chan, und Padscha sind Ehrennamen. Die Gerechtigkeit wird nach dem Alkoran verwaltet.

Die Macht von Persien kann sehr groß, über 300,000 Mann seyn; die Einkünfte gegen 20 Millionen Thaler.

Das Wappen ist ein liegender Löwe, der rückwärts nach der aufgehenden Sonne sieht.

Im Großen rechnet man die Münze nach Toman, welcher 15 Thaler machet.

Ritterorden in Persien sind keine bekannt.

Ehedessen waren da die Landschaften: Bactriana, Caramanien, Drangiana, Gedrosia, Hyrcanien, Medien, Persen; und Parthien.

22) Von der großen Tartarey.

Die Tartarey soll ihren Namen nach einigen von einem Flusse Tartar (Tata); nach andern, von einem Prinzen Tatar, und nach andern von einem syrischen Worte haben.

Ihre Gränzen sind gegen Abend, der caspische

See und Rußland; gegen Mitternacht, das Eismeer; gegen Morgen, das Ostmeer; und gegen Mittag, China, Indien und Persien. Sie liegt unter dem 100 bis 160sten Grad der Länge, und unter dem 28 bis 75sten der Nordbreite, im 5ten bis 28sten Clime, wo der längste Tag 14 bis 24 Stunden, und über dem Angelkreiße gegen 4 Monate immer Sonnenschein ist: wenn man das Mogolische nicht dazu schlägt; denn dieß erstrecket sich noch weiter gegen Mittag.

Ihre Größe beträgt in der Länge und Breite ungefähr 500 Meilen; im Inhalte über den dritten Theil von Asien.

Sie bestehet aus drey Haupttheilen: der freyen, russischen und chinesischen Tartarey; die freye, aus den Königreichen Usbeck, Turkestan, der kleinen Bucharey, und Elut (Cantai) darin Klein- und Großtibet und Tangut, und aus herumziehenden Tartarn (Eluten, Cosacken, und Calmucken); die rußische am Eismeere von Europa bis zum Ostmeere, aus Siberien, zwischen dem Flusse Oby und Jenisea; Tungusia, zwischen dem Jenisea- und Lenaflusse; Jacutia um die Flüsse Lena und Angara; Ochota, gegen Osten; der Insel Saghalienanga-Hatta (Bouche) am Amurs-Einflusse; und Kamschatka, einer im Jahre 1722 von den Russen entdeckten Halbinsel: die chinesische, die 400 M. lang, 150 breit, aus Mantcheux, Corna (Chao-Sien) Mongallen (Monpous), Kalkas, und der Wüste Cobi (Chamo, Lop), die voller Sand und Berge.

Flüsse sind da: Obi, Wolga, Gihun, Jeniza (Jenisea), Lena (Ilruß), Amur, Amrur (Helong-Kiang).

Die

Die Luft in der Tartarey hat gegen Süden die Eigenschaft wie die in Spanien; gegen Norden aber, wie die in Schweden und Norwegen.

Das Land gegen Norden ist marastig, ungesund, bergicht, unfruchtbar, wenig bewohnt; gegen Süden aber gut zu dem Ackerbau und der Viehzucht.

Zwischen den Flüssen Don und Wolga ist die dem Lamme so ähnliche Frucht Boramez, von der schon oben gesprochen worden. Die Schafe haben da so fette Schwänze, daß einer oft gegen 30 Pfund wiegen soll. Ihre Pferde sind besonders gut zum Laufen. Die Nachteule ist bey ihnen im großen Ansehen.

Die Tartarn sind schwarzbraun, klein und stark, rauh und wild. Sie essen Pferdefleisch, auch das Fleisch samt dem Blute von ihren überwundenen Feinden. Viele leben unter Zelten, und schweifen hordenweis herum. Sie sind geschickte Soldaten. Die Vornehmsten sollen sich mit ihrem verstorbenen Kan begraben lassen. Manche hängen auch die Leichname an Bäumen auf.

Dieser Tartarn Sprache ist von der krimischen wenig unterschieden: und beyde kommen mit der türkischen überein. Sie reden auch russisch, chinesisch, persisch und arabisch, nachdem sie an ein Land gränzen.

Um Künste und Wissenschaften bekümmern sie sich nicht.

Ihre Handlung bestehet in Pelzen und Thierhänten, Camelharen, Flachs, Bisam, Zimmet, Rheharber, ꝛc. Zu Cambalu, der Hauptstadt von Catay werden auch seidene und reiche Zeuge, und allerhand Waffen gemacht: sie handelt mit verschiedenen Nationen.

In den mittägigen Ländern ist die mahometani-

sche, in den mitternächtlichen die heidnische Religion; hin und her auch die christliche, besonders die Nestorianer in Catay und der Hauptstadt. Auf der Seite des caspischen Meers sind viele Juden, welche man glaubt aus der babilonischen Gefangenschaft dahin gekommen zu seyn.

Der Regierung nach stehen einige unter Rußland, einige unter China, einige unter ihren Kanen oder eigenen. Vor dem Großkan haben sie eine erstaunliche Ehrfurcht. Sie reden nur auf den Knien mit niedergeschlagenen Augen zu ihm. Sie nennen ihn die Sonne und Gottes Schatten. Er benennet die zwey klügsten und Erfahrensten zu seinen Gehülfen, einen für Staats- den andern für Kriegessachen; und regiert unumschränkt; und überläßt seine Würde seinen Erben.

Man kann da gar bald eine große Macht auf die Beine stellen. Die Einkünfte bestehen in Naturalien. Gemünztes Geld und Ritterorden haben sie nicht.

Das Wappen der meisten Tartarn ist eine Nachteule im güldenen Felde.

Ehedessen hieß dieses Land das asiatische Scythien. Darin wohneten die Massageten, Dahen, Jaxarter, Saker, Coaxen, Orgasier, Chäten, Abier, Isedoner, Hippophagen und Antropophagen (Pferd- und Menschenfresser).

23) Von Ostindien.

Ostindien hat seinen Namen vom Flusse Indus und daher, weil es uns gegen Osten liegt, zum Unterschiede des Westindiens.

Seine Gränzen sind gegen Abend Persien; gegen Mitternacht, die große Tartarey; gegen Morgen,

Chi-

China; und gegen Mittag das Weltmeer. Es liegt unter dem 94sten bis 134sten Grad der Länge, und unter dem 1ten bis 40sten der Nordbreite, im 1ten bis 6ten Clima, wo der längste Tag 12 bis 15 Stunden ist.

Seine Länge sowohl als Breite beträgt ungefähr 600 Meilen.

Die zwey vornehmsten Flüsse sind Indus und Ganges, welche auf dem Gebirge Caucasus entspringen.

Es wird in das feste Land Indostan, und in die zwey Halbinseln diesseit und jenseit des Ganges getheilet.

In Indostan, so 300 Meilen lang und breit ist, sind 35 Königreiche; 9 gegen Mitternacht: Attock, Navgrakut, Cabul, Pengab, Jamba, Siba, Kakares, Cachimir, Bankisch; 6 gegen Abend: Multan, Haiacan, Buckor, Jesselmere, Tatta, Soret; 5 gegen Mittag: Guzurate, Chitor, Berar, Malvay, Candis; 9 gegen Morgen: Bengala, Mevat, Jesual, Narvar, Udessa, Kanduana, Patna, Gor, Pitan; und 6 in der Mitte: Bacar, Jenupara, Sambat, Deli, Agra, Bando.

Auf der Halbinsel diesseit des Ganges, die 290 M. lang, 240 breit, sind 5 Küsten: Kunkam, Malabar, Madara, Coromandel und Golconda; auf der 100 Meilen langen Küste Kunkam, 3 Königreiche: Decan, Visapour und Camara; auf der 100 Meilen langen, und 40 M. breiten Küste Malabar, 9 Königreiche: Cananor, Calecut, Tanor, Cranganor, Cochin, Porca, Calcolang, Coylang, und Travancor; auf der Küste Madura die große volkreiche Stadt Madure, und die den Holländern gehörigen, Manapaur und Teutecoryn; auf der 100

M. langen und 50 M. breiten Küste Coromandel, zwey Königreiche: Bisnagar und Narsing; und auf der 150 M. langen Küste Golconda 2 Königreiche: Golconda und Orixa.

Auf der Halbinsel jenseit des Ganges, die 230 M. lang, und 340 Meilen breit ist, sind 14 Königreiche: Assem, Tipra, Arrakan, Ava, Pegu, Laos, Tunqain, Brama, Cachu (Kachochin), Cambaya, Siam, Martaban, Tanasserien (Tenacerim), Malacca.

Die Luft in diesen Ländern ist unterschieden. In Indostan gegen Norden ist sie des Winters kalt und durchdringend. In den südlichen Ländern ist sie wärmer und heiß; wird aber durch die kühlen Winde vom Meere gemäßiget.

Das Erdreich ist in Indostan gegen Norden bergicht, trocken, sandicht, nicht so fruchtbar als gegen Süden. Das Uebrige aber mit ganz Indien ist ungemein fruchtbarbar und gesegnet. Seine Früchte sind: schönes Getreid, Hilsenfrüchte, Anis, Senf, Zuckerrohr, Reiß, Hanf, Datteln, Dutron, Cocusnüsse, Pomeranzen, Citronen, Feigen, Granatäpfel, Rosmarin, Seide, Baumwolle, Ambra, Zibeth, Opium, Bezoar, Indigo, allerhand Gewürze, Pfeffer, Ingwer, Bisam, Nelken, etwas Wein; Honig und Wachs im Ueberflusse; allerhand Thiere: Elephanten, Nasenhörner, Tigerthiere, Löwen, Affen, Schildkröten, Papagaye, Pfauen, Druthüner, Ochsen, Kühe, Pferde, Camele, Schweine, Meerkatzen, Crocodile, Rebhüner, verschiedenes Wildbrät; auch Schlangen, Scorpione, Ratzen, Heuschrecken, Fledermäuse im Ueberfluß; zur Plage; köstliche Fische, Sardellen, Caveliau, ꝛc. schönes Holz zu Mastbäumen, und ander kostbares; Gold, Silber, Kupfer,

pfer, und andère vortreffliche Metalle; Edelsteine, Demante, Rubine, Hiarynthe, Granaten, Smaragde, Türkisse, ꝛc.

Das Seltsamste und Wunderwürdigste in Indostan ist der prächtige mit den kostbarsten Edelgesteinen und Perlen geschmückte kaiserliche Thron; wie auch das Grabmal der Kaiserin von Cha Gehan: an welchem 20000 Menschen 22 Jahre stets gearbeitet haben sollen. Da sind auch viele feuerspeyende Berge. In Decan ist der Baum Naretree, welcher des Nachts mit schönen rothen Blumen blühet, und sie bey Tag stets verliert. In Tumhin sind sogar Vogelnester, eine Art köstlicher Gewürze und Specereyen. Eben da ist das goldene Haus in der Stadt Arracan, eine große Kammer des königl. Palastes, welche mit Goldplatten überzogen ist; und ein Thron von Massivgold; wie auch sieben Götzen von Gold in menschlicher Größe, deren Stirnen, Brüste und Arme mit den kostbarsten Edelsteinen, Demanten, Rubinen, Saphiren, ꝛc. gezieret sind; und andere außerordentliche Edelsteine von so großem Werthe, daß schon viele blutige Kriege darüber geführet worden sind. Von Siam sehe man den 2ten Theil. In Indien ist eine Pflanze, von der die Seide zubereitet wird.

Die Indianer sind groß und stark, meistens schwarzbraun, und gehen zum Theil nacket; die Indostaner sind weißer; daher ihr Beherscher, Mogol der Weiße genannt wird. Sie sind sehr artig im Umgange, und gerecht, billig im Handel und Wandel. Sogar unter geringen Leuten giebt es Köpfe, die einen in Verwunderung setzen.

In Indien giebt es viele Sprachen. Zur Hand-

lung an den Küsten dienet die portugiesische. Beym Gottesdienste ist die arabische, und bey Hofe die persische üblich.

Der Indianer Künste und Wissenschaften betreffen die Verfärtigung allerley schöner Seidenstoffe und Catune. Dabey zeigen sie zugleich in der Malerey große Geschicklichkeit: und die Frauenzimmer wissen diese mit ihrer Nadel durch künstliche Stickereyen sehr geschickt nachzumachen. Sie sind auch sehr geschickt im Lackieren, in Bearbeitung der Perlenmutter und Schildkrötenschalen, in Verfärtigung allerley kostbarer Gold- und Silbergeschmeide, in Schleifung und Zurichtung der Edelsteine, ꝛc. Die Braminen (Brachmanen), ihre Priester treiben auch etwas die Arzney- und Sternseherkunst. Von Pappelbäumen und Cocusnüssen bereiten sie einen besonders guten Trank statt des Weins.

Zur Handlung liefern sie ihre Werke, Catune, Seidenstoffe, ꝛc. und überflüßige Früchte.

Die meisten Indianer sind Heiden, die allerhand Götzenbilder verehren, verschiedene Erscheinungen ihrer Götter, und vielfältig die Seelenwanderung glauben: die vornehmern sind Mahometaner. Und es giebt auch hin und her besonders an den Küsten verschiedene Christen. Zu Goa ist ein Erzbischof.

Die Regierung ist in allen Reichen monarchisch, unumschränkt und erblich. Der Großmogol, das Haupt der Weißen in Indostan aber hat viele Könige als Vassallen unter sich; und ist ein großmächtiger Kaiser, der auch Padschach (Großherr) genennet wird.

Des Großmogels gewöhnliche Macht in Friedenszeit ist 600,000 Mann. In Kriegeszeiten hat er

schon

schon 200,000 Mann zu Pferd, und 800,000 zu Fuß, nebst 50,000 Elephanten gehabt. Aber Schade für ihn, daß sie nicht genug in der Kriegeskunst geübt sind. Anderer Könige Macht ist nach der Verhältniß ihrer Staaten.

Die Einkünfte des Großmogols erstrecken sich auf 300 Millionen Thaler; die er aus dem Tribute der Könige und Unterthanen, und andern Geschänken ziehet. Sein Schatz ist unschätzbar.

Münzen sind Rupien von Silber und Gold. Von jenen machet eine 24 holländische Stüber; von diesen 7 Thaler.

Wappen und Ritterorden sind nicht bekannt.

Schon in den ältesten Zeiten hieß dieses Land Indien, und wurde in das diesseitige und jenseitige in Ansehung des Ganges eingetheilet.

24) Von China (Sina).

China hat vermuthlich seinen Namen von einem alten Beherscher Cina, der ungefähr 50 Jahre vor Christi Geburt gelebet. In chinesischer Sprache heißet es Chumgne, Chumgoa, Tame, ꝛc.

Seine Gränzen sind gegen Abend Ostindien; gegen Mitternacht, die große Tartarey; gegen Morgen und Mittag das chinesische Meer. Es liegt unter dem 120sten bis 145sten Grad der Länge, und unter dem 22 bis 42sten der Nordbreite, im 4ten bis 7ten Clime, wo der länste Tag $13\frac{1}{2}$ bis $15\frac{1}{2}$ Stunde ist.

Seine Größe ist 300 Meilen in der Länge und Breite.

Die Abtheilung kann im 2ten Theile gesehen werden. Man rechnet aber itz noch das Reich der Tartarn dazu, welche China um das Jahr 1640 erobert ha-

haben, von welchem es sonst durch eine 400 Meilen lange, 30 Ellen hohe, 12 Ellen dicke, und mit vielen Thürmen versehene Mauer, die schon 250 Jahr vor Christi Geburt erbauet worden, abgesondert war.

Die Luft in diesem großen Reiche ist nicht überall einerley; doch gemäßigt und gesund.

Das Land ist sehr fruchtbar, daß man in einem Jahre auch dreymal ärnten kann. Das Erdreich hat einen Ueberfluß an Getreide, Wein und allerley Früchten. Die Seen und Flüsse sind voll von Fischen: und einige führen auch Perlen, und den sehr geschätzten Bezoarstein. Die Berge sind reich an Gold, Silber, und andern Aerzen. Die Ebenen und Thäler grünen von der schönen Viehweide. Die angenehmen lustigen Wälder, sind von allerley Wildbrät, Thieren und Vögeln belebt. Kurz: das ganze Land ist eines der schönsten in der Welt.

Die vornehmsten der Flüsse, die nebst den Seen fast unzählig, sind der Hoang und Kiang, die noch mit 2 Canälen zur Beförderung der Schifffart vereiniget sind.

Seltsam ist wohl die Haupt- und Residenzstadt Pechin (Pekin, Peking, die Stadt des Herrn) welche 6 Meilen im Umfange, 60 Thore hat, und zwey bis drey Millionen Menschen fassen soll; noch seltener aber die vormalige Residenz Nanchin (Nanking), die noch volkreicher, 20 Meilen im Umfange, die größte Stadt in der Welt ist, und 40,000 Mann Besatzung hat. In der ersten Stadt ist eine große Glocke, die 120,000 Pfund wiegt; und in der andern, eine, die 50,000 Pf. fast noch einmal so schwer, als die Erfurter ist. In China ist ein Baum, dessen Früchte, in der Größe kleiner Nüsse statt des Unschlitts

schlitts zu Kerzen gebrauchet werden. Da ist nebst andern der feuerspeyende Berg Linosung, der zu Zeiten ganze Ungewitter in der Luft erreget. Da giebt es auch allerhand versteinernde und verärzende Wasser. Man sieht in den meisten Städten Ehrenbögen für die, die zum beßten des Vaterlandes oder der Wissenschaften etwas besonders gethan haben.

Ueber dem Flusse Saffrang ist eine fliegende Brücke, mit einem einzigen Bogen, welche 400 Ellen lang, und 500 hoch, von einem Berge zum andern gespannt ist.

Die Chineser sind meistens weiß und gut gefärbt, das Frauenzimmer schön; haben kurze Nasen, und wenig Bart; sind geistreich, und den Künsten und Wissenschaften ergeben. Die Gelehrten lassen als ein Unterscheidungszeichen ihre Nägel wohl fingerlang wachsen. Die Anzahl der Chineser wird auf 100 Millionen geschätzet. Ihre Heerstraßen sind wie unsere Jahrmärkte belebt, und sogar die Flüsse und Canäle bewohnt, auf welchen ganze Dörfer und Städte schwimmen.

Die Chineser haben eine besondere Sprache, die sie von oben herunter schreiben. Sie hat fast so viel Buchstaben oder Zeichen als Worte: darum ihre Schrift zu lernen, lange Zeit erfordert wird.

Sie treiben besonders die Mathematik, Moral, Politik, Schiffbaukunst und Philosophie des Confucius, nebst andern nützlichen Künsten und Wissenschaften; und sie glauben, daß sie hierin die ersten in der Welt seyn; auch die Buchdruckerkunst, das Pulver, die Geschützkunst, ꝛc. zu erst erfunden haben. Ihr Porcelan, Seidenzeuge, und noch andere Werke sind wohl vortrefflich.

Die Handlung ist sehr wichtig. Sie wird mit allen europäischen Völkern unterhalten: denen sie Thee, Porcellan, Gewürze, Seide, Perlen, Edelsteine, Zucker, und andere herrliche Sachen überlassen. Tücher, Wollzeuge, und dergleichen nehmen sie dagegen. Der Handel mit Gold und Silber ist den Europäern vortheilhaft; da dieses dort der 10te Theil, und in Europa der 15te Theil des Goldes ist.

In Ansehung der Religion sind die meisten Chineser Heiden, der Lehre des Confucius, des Foe, und Lanzu zugethan. Einige verehren das Bild eines Drachen; andere, eines Menschen des Foe, den sie für unsterblich, ihren Heiland und Lehrer halten. Es giebt auch einige Christen da. Die Jesuiten haben zu Pechin ein Collegium. Und in einigen Provinzen sind Mahometaner.

Dieses große Reich oder Kaiserthum hatte sonst seine eigenen Beherscher. Nun ist es seit 1640 dem großen Tartarchane unterworfen. Dieser herschet unumschränkt; und hat die größte Ehrerbietung von seinen Unterthanen, die nicht anders als kniend mit ihm reden. Er hat zwey hohe Rathsversammlungen, eine außerordentliche von den Prinzen vom Geblüte, und eine ordentliche von Staatsministern Colaos genannt, zu Gehülfen. Darneben sind zu Pechin noch 6 andere hohe Gerichtshöfe; der Lupou, über die Mandarine, Gouverneurs oder Statthalter; der Houpou, über die Schatzkammer, Einkünfte; der Lipou, über die Gewohnheiten, Religion, Wissenschaften, und auswärtige Affairen oder Staatssachen; der Pimpou, über Kriegessachen, Soldaten und Officiere; der Hingpou, über öffentliche Bestrafungen, halspeinliche Sachen; und der Compou,

über

über öffentliche Gebäue, kaiserliche Paläste u. d. g. In einem jeden ist ein kaiserlicher Abgeordneter, der auf alle Abhandlungen wohl Acht giebt, und dem Kaiser Bericht abstattet. Ueber die Provinzen sind Statthalter oder Vicekönige gesetzet; die von ihrem Verfahren genaue Rechenschaft geben, sogar ihre begangenen Fehler selbst gestehen müssen.

Drey Hauptmaximen sind in diesem Reiche; die erste: daß keiner zum Mandarin in der Provinz gesetzet werde, wo er geboren; damit, wenn er von geringer Geburt ist, nicht verachtet werde; und, wenn er von hoher ist, sich keinen Anhang zum Aufruhr machen könne; die 2te: daß der Mandarine Kinder bey Hofe erzogen werden, um sowohl den Staat besser kennen zu lernen, als auch Geisel, Unterpfänder der Treue ihrer Aeltern zu seyn; die 3te: daß kein öffentliches Amt verkaufet, sondern bloß dem würdigern verliehen werde. Und der Kaiser nennet selbst auf seinem Todesbette zum Nachfolger den würdigen, der ihm beliebt. Ohne Benennung folget ihm sein Sohn als Erbe.

Da dieses Land so volkreich ist: wie groß könnte seine Macht nicht seyn? Allein die Chineser sind in keiner besondern Kriegsverfassung: darum sie dann auch unter der Tartarn Joch gerathen. Die Einkünfte sollen sich auf 300 Millionen belaufen.

Das chinesische Wappen ist ein Drache.

In China sind keine Münzen. Mann wägt das Gold und Silber ungeprägt.

Ritterorden sind auch keine da.

Vermuthlich ist China ein Stück von dem alten jenseit des Imaus gelegenen Scythien, die Landschaft Serica, deren Einwohner Serer (Seres) geheißen.

25) Von den asiatischen Inseln.

Diese heißen so; weil sie um Asien herum liegen. Solche sind die japanischen, die sanct lazrischen, philippinischen, moluckischen, die Insel Celebes, Borneo, Java, Sumatra, Ceylon, die maldivischen; deren Lage im 2ten Theile zu sehen.

Die Japanischen bestehen aus 3 großen: Niphon (Japan), Xicoko (Sikopf, Bongo), und Ximo (Xaikopf, Tonsa), und 24 kleinen. Die Hauptstadt Jedo fasset gegen eine Million Einwohner. Die Luft ist gesund; das Erdreich fruchtbar, und daselbst ein hoher Berg, den man auf 40 Meilen sehen kann, nebst Vulkanen. Die Einwohner sind groß, stark, tapfer, höflich, aufrichtig, empfindlich, prächtig; haben eine wunderliche Sprache; geringe Handlung, nur mit den Holländern, die sich aber nicht Christen nennen, als welche sie nicht mehr leiden wollen, nachdem im J. 1614 die Verfolgung wider sie ergangen. Die Künste und Wissenschaften stehen noch in ziemlichem Ansehen. Die Religion ist die heidnische: darin einige die Seelenwanderung; andere eine ewige Glückseligkeit glauben; der ersten Götze heißet Amida, der andern ihrer, Faquex. Ihr höchster Priester heißet Dairo. Von diesem nimmt der Cube, ihr Kaiser das Reich zum Lehn; herschet aber unumschränkt: und die Erbfolge fällt auf den ältesten Prinzen. Seine Macht ist 100,000 Mann zu Fuß, 20,000 zu Pferd, und 2000 Schiffe. Die Einkünfte 283 Millionen.

Der Archipel oder das Inselmeer S. Lazarus bestehet aus den S. Lazarischen Inseln, deren etliche und dreyßig, und aus den Diebesinseln, deren über

50 sind, davon die vornehmste Sapana: welche Magellan im J. 1520 entdecket. Sie gehören den Spaniern.

Die philippinischen Inseln, 1200 in der Zahl, darunter 40 bis 50 große, hat Magellan im J. 1520 entdeckt, und König Philipp II im J. 1565 besetzet. Paragoga und Pouloan haben sich der spanischen Herrschaft entzogen; und sind mahometanisch.

Die moluckischen Inseln, unter dem Mittelkreiße sind ungemein fruchtbar; stunden zuvor alle unter einem Könige; itzo unter mehrern, und dem Schutze der Holländer.

Die Insel Celebes ist 60 Meilen lang 100 breit, und überaus fruchtbar, besonders an Gewürzen; ist mahometisch; und hat 2 Könige, einen zu Celebes, wohin die Hol- und Engländer handeln; und den andern zu Macassar mit einem guten Hafen, welchen die Holländer fleißig besuchen.

Die Insel Borneo, die größte, liegt unter der Line; hat vortreffliches Gewürz, gute Baumwolle und viele Demante. Die Einwohner sind theils Mahometaner, theils Heiden. Da sind verschiedene Könige, mit den die Holländer in Handlung stehen.

Die Insel Java ist 150 Meilen lang, 40 breit; und sehr fruchtbar, an Reiß, Zuckerrohr, Calambaholz, ꝛc. da sind neun Könige, und zu Batavia der holländische Generalgouverneur, von dem jener Gewalt noch eingeschränkt ist. Die Einwohner sind Heiden, Mahometaner und Christen.

Die Insel Sumatra, unter der Line, ist nach ihrer Gestalt 220 M. lang, 60 breit, und sehr fruchtbar an Reiß, Zuckerrohr, Gewürzen, ꝛc. Gold, Silber, ꝛc. Die mahometischen und heidnischen Einwoh-

ner freſſen das Fleiſch ihrer Feinde mit gröſter Luſt. Unter den 9 Königen iſt der zu Achem der mächtigſte. Die Engländer haben das Fort Marleborough; die Holländer, 5 Forts: Jamby Palambam, ꝛc. und die Obergewalt.

Die Inſel Ceylon hat 300 Meilen im Umfange, die geſundeſte Luft in ganz Indien, und ein ungemein fruchtbares Erdreich. Weintrauben, Granaten, Feigen, Citronen, Zuckerrohr, Honig, Tabak, Pfeffer, Ingwer, Nelken, Muſcaten, Zimmet, Reiß, ſind da in groſſer Menge. Schon auf 30 Meilen zur See ſoll man ihren gewürzhaften Geruch ſpüren. Man gräbt auch Gold, Silber, und allerley Edelſteine; und fängt viele Perlen. Da ſind Elephanten und andere wilde Thiere. Der Berg Pico d'Adam da iſt der höchſte in Aſien. Die Einwohner ſind meiſtens Heiden, und glauben, daß da das Paradeis geweſen. Unter den Königen iſt der zu Candy der mächtigſte. An der Küſte haben die Holländer verſchiedene Plätze.

Die maldiviſchen Inſeln, wohl 12000 in der Zahl, erſtrecken ſich auf 200 M. in der Länge, und 25 in der Breite; ſind nicht gar fruchtbar, ungeſund, wenig bewohnt. Die Einwohner gehen meiſtens nackend, ſind gute Schwimmer und Mahometaner. Ihr König reſidiert auf der Inſel Male, welche die gröſte darunter iſt.

26) Von Afrika.

Woher der Namen Afrika komme, ſind unterſchiedene Muthmaßungen; einige meinen, vom Afer des Herkules Sohne; andere, vom Apher, des Abrahams Enkel; andere, von einem griechiſchen Worte.

Die

Die Lage und Größe von ihm und seinen Theilen kann man aus dem ersten und zweyten Theile schließen, und aus dem obigen und der allgemeinen Weltkarte sehen. Es ist fast eine ganze Insel, und nur durch eine kleine Erdzunge von Suez, die schon viele zu durchschneiden umsonst getrachtet haben, an Asien gehänket, und sein mittlerer Theil liegt im hitzigen Weltgürtel.

Darin sind 15 große Landschaften; 5 gegen Mitternacht: die Barbarey, Aegypten, Biledulgerid, Zara, Nigritien; 5 in der Mitte: Nubien, Abyssinien, Abex, Ajan, Guinea; und 5 gegen Mittag: Congo, Monomotapa, Monoemugi, Zanguebar, Caffern, nebst den Inseln.

Das Erdreich ist hitzig, trocken und sandicht, darum an vielen Orten unfruchtbar. An den Küsten giebt es noch Früchte, Wein, Citronen, Datteln, Getreide, Obst, ꝛc. Hohe Gebirge sind da, der Atlas, Monden-Tafel-Teufel-Löwenberg. Wilde Thiere sind da mehr als in einem andern Theile der Welt, nämlich: Löwen, Tiger, Leoparden, Nasenhörner, Panther, Elephanten, Drachen, Strauße, Crocodile, Dromedare, Camele, Affen, ꝛc. Es sind manche Strauße in der Wüste Zara größer als ein Reiter zu Pferd; und auch schneller: ihre Flügel, die nicht hinlänglich zum fliegen sind, erleichtern ihren Gang.

Das Gewässer bey Afrika sind die Meere, Seen und Flüsse; Meere: das mittelländische, gegen Norden; das rothe, gegen Osten; das äthiopische, gegen Süden; und das atlantische, gegen Westen; Seen: Borno, Zaire und Zembre; Flüsse: Nil, Niger, Senega, Zair und Zamber. Der Nil be-

feuchtet Abissinien, Nubien und Aegypten; und machet beym Einfluß ins Mittelmeer einen Triangel, oder ein griechisches Delta. Der Niger entspringet beym See Borno; theilet sich in 2 Arme, deren nördlicher Senegal (Senega) heißet; und fällt nach einem Laufe von mehr hundert Meilen gegen Westen ins Meer. Er soll sich wie der Nil zu gewissen Zeiten ergießen, und das Land fruchtbar machen. Der Zairfluß hat seinen Ursprung in Caffern. Durchströmt Monomotapa, empfängt gegen der Küste den Namen Couama; und ergießt sich gegen Südost ins Meer.

Das Seltsamste in Afrika ist der Nilstrom der am Mondengebirge aus zwey großen Quellen wie ein Wagenrad, die nur 30 Schritte von einander sind, entspringet; so gewaltige Wasserfälle hat, daß wegen des Geräusches die Gegend dabey nicht zu bewohnen; und im Augustmonate die anliegenden Länder überschwemmet und fruchtbar machet. Die Ursache dieser Ergießung können die Naturforscher nicht recht ergründen. Einige geben für selbige den um die Quellen herum geschmolzenen Schnee; andere, das erhöhte Meer; andere, den Wind, an. Den ersten wird eingewendet, daß der Boden um die Quellen so heiß ist, daß da kein Schnee liegen bleiben könne; den andern, daß das Nilwasser recht süß sey; den letzten, daß der Strom sowol vor als nach den Winden aufschwelle.

Die Afrikaner an den Küsten kommen den Europäern an Farbe und Sitten ziemlich nahe; die im Lande sind schwarz und wild, und gehen meistens nackend.

Ehedessen war da fast nur eine Sprache. Itzt

aber

aber ist sie mit der arabischen vermischt; und fast in jedem Lande eine andere.

Künste und Wissenschaften stehen bey den einzigen Abissinern noch in einiger Achtung.

Die Europäer ziehen durch die Handlung Menschen oder Sklaven, Gold und andere Sachen zu ihrem Vortheile heraus.

Die meisten Afrikaner sind Heiden und Mahometaner; und einige Christen.

Da sind Königreiche und Republiken: welche wir mit ihren Beschaffenheiten bald sehen werden.

Sonst herscheten nach und nach an der mitternächtigen Küste die Carthager, Römer, Wandler, und Saracenen.

27) Von der Barbarey.

Die Barbarey, ein großes Land, erstrecket sich von der Straße bey Gibraltar am Mittelmeere her bis an Aegypten auf 500 Meilen in der Länge, und über 100 in der Breite; ist gemäßigt und fruchtbar, an Getreid, Wein, Obst, Feigen, Pomeranzen, Oliven, Datteln ꝛc. stark bewohnt; und berühmt von seinen Pferden und Corsaren oder Seeräubern; und begreifet 5 große Reiche oder Staaten: Marocco, Algier, Tunis, Tripoli, Barcan.

Marocco, ein Kaiserthum, 130 Meilen lang und breit, gegen Spanien über, darin die Königreiche: Fetz, Taffilette und Marocco, mit den Landschaften Sus und Dora, ist eines der beßten afrikanischen Länder. Es bringt Gold, Silber, Getreid und andere Früchte. Die Einwohner sind schwarz und Mahometaner; haben zur Arbeit wenig Lust, mehr zur Handlung. Zu Fetz und Marocco sind hohe Schu-

len, wo die Sprach- Dicht- und Sternsehekunst, und andere Wissenschaften in arabischer Sprache gelehret werden. Die Regierung ist unumschränkt; und die Macht gegen 100,000 Mann. Vor Zeiten war dieses Land ein Stück von Mauritanien.

Algier, welches an Fetz gränzet, und 120 Meilen lang und breit ist, bestehet aus 4 Königreichen, Telensin, Tenez, Constantine, Bugia und Algier an sich. Das Land ist bergicht, aber doch fruchtbar. Die Regierung ist aristokratisch, oder die höchste Gewalt bey dem Divan, einer Rathsversammlung. Es stehet diese Republik unter dem Schutz der Pforte, welche einen Bassa da hält; der jedoch nichts zu sagen hat. Die Besatzung zu Algier, dessen Häuser alle Gallerien oder Balkone haben, bestehet aus 12000 Janitscharen; und die Kriegsmacht kann in der Noth sich auf 100,000 Mann erstrecken. Dies Land war das alte Numidien, ein Stück von Mauritanien.

An Algier gränzet Tunis, das 50 Meilen lang, und 120 breit; und an dieses Tripoli, so 130 M. lang, 90 breit. Beyde werden von einem Divane, dessen Oberhaupt Dey heißet, unter dem Schutze der Pforte regieret, wie Algier; sind aber nicht so fruchtbar, wie dieses. Die Religion in allen drey Republiken ist mahometanisch; ob es schon auch Christen und Juden da giebt. Sie halten viel Raubschiffe auf der Mittelsee, zum Schaden der Christen; welche sie, wenn sie sie gefangen bekommen, in die Sklaverey führen. Tunis war sonst das eigentliche Afrika oder die punische Landschaft, wo Carthago stand; und Tripoli, das grosse Leptis.

Barca gränzet an Tripoli; ist temperiert, aber wenig fruchtbar; voller Sand, worin Cambyses

Krie-

Kriegesheer zu Grund gieng, welches dahin zog, Jupiter Ammons Tempel zu plündern; ist mahometanisch, und stehet unter türkischer Botmäßigkeit; weßwegen ein Sanschack, türkischer Befehlshaber, zu Barca residieret.

28) Von Aegypten.

Der Namen dieses Landes wird vom Aegyptus, Bels Sohne, hergeleitet. Die Türken nennen es Misir, und die heilige Schrift Mizraim.

Es gränzet an das mittelländische Meer, an Barkan, Nubien, und das rothe Meer; ist 100 Meilen lang, und 200 breit. Der Nilstrom erhebet sich alle Jahr gegen 16 Ellen hoch übers Erdreich, und düngt den sandigten Boden mit dem niederfallenden Schlamme; machet ihn also fett und fruchtbar. Diese Ergießung fängt den 15. Junii an, und währet 40 Tage, auch länger, bis zum 15 September. Nach der Größe der Ueberschwemmung ist da die Fruchtbarkeit. Ist etwa gar keine; so entstehet eine Hungersnoth. Aegypten ist die Kornkammer des türkischen Reichs. Man hat da aber auch Pomeranzen, Citronen, Nüsse, Melonen, Caffee, Zucker, Wein, Baumwolle überflüßig; wie auch besondere Gewächse, als Senesblätter, den Balsamstrauch, das Kraut Datura und Addab, den Acacienbaum, von dem das arabische Gummi kommt; allerhand zahmes Vieh, gute Pferde, Schafe, Esel; und wilde Thiere, Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Dromedare, Camele, Strauße; einige besondere, als Hundsköpfe, (eine Art Affen), Meerpferde, Crocodille, die ägyptische Ratte, (die Maus Ichneuman) das Thier Chamäleon, und das Bisam- (Moschus-) Thier.

Die Luft ist heiß, ungesund, pesthaft; weil es nahe am hitzigen Weltgürtel liegt, und nach der Ueberschwemmung viele Dünste aufsteigen.

Seltenheiten sind die Mumiengruften, 8 Meilen von Cairo, worin viele tausend Körper einbalsamirt unverfault liegen; die 4 Meilen von der Stadt noch stehenden hohen Spitzsäulen (Pyramiden), der berühmte Pharus oder Leuchtthurm, der bey Alexandria gestanden; die Stadt Cairo selbst, welche 34000 Gassen und 7 Millionen Einwohner haben soll. :c.

Die Aegypter sind insgemein stark von Leibe, im Gesichte braun, im Umgange höflich und bescheiden. Man redet da arabisch und koptisch. Aber Künste und Wissenschaften gelten da itzt nicht so viel, wie vor Zeiten.

Auch die Handlung blühet nicht so, wie sonst. Inzwischen haben viele europäische Völker Consuln zu Alexandria.

Die Religion daselbst ist hauptsächlich die mahometanische. Es giebt aber auch Heiden, Juden, und Christen da. Die koptischen Christen, die mit den Griechen viel übereinstimmen, und sowohl den Sonnabend als Sonntag feyern, haben ihren Patriarchen zu Alexandria.

Seit 1517 stehet Aegypten unter türkischer Botmäßigkeit: weßwegen ein Bassa zu Cairo, einer der größten Städte der Welt, wo man, wie gesagt, so viel Gassen und Einwohner zählet, seinen Sitz hat.

Ehedessen hatte Aegypten seine eigene Könige; hernach herscheten da die Perser und Griechen; darauf wieder einige Könige; nach diesen die Römer; bald darnach eigene Sultane; und itzo noch die Türken; deren Gehorsame aber Aly-Bay es itzo zu entziehen trachtet.

29) Von Biledulgerid.

Dieser Name bedeutet so viel als Dattelland: welchen es darum hat, weil viele Datteln da wachsen. Seine Gränzen sind die Barbarey, von welcher es das hohe Gebirge Atlas scheidet, das atlantische Meer, Nubien und Aegypten; seine Länge gegen 500 Meilen; die Breite aber viel kleiner.

Darin sind viele Landschaften, die den Staaten der Barbarey unterthänig sind.

Die Luft ist ziemlich gesund; das Land aber wegen des vielen Sandes unfruchtbar, daß es weiter nichts, oder nichts viel mehr, als Datteln trägt.

Weil der Berg Atlas so hoch ist, daß ihn stets Wolken umgeben; so mag daher das Gedicht entstanden seyn, daß der Atlas den Himmel trage.

Die Einwohner sind Mahometaner, Mohren und Araber.

Sonst waren hier Libien, Numidien, Getulien.

30) Von der Wüste Zara.

Diese erstrecket sich an der vorigen Landschaft her, vom atlantischen Meere bis an Aegypten, auf 670 Meilen in der Länge, von verschiedener Breite, gegen 150 Meilen.

Weil dieses Land unter dem nördlichen Wendekreiße liegt, und sandicht ist; so ist es schlecht bewohnt. Man trifft oft auf 100 Meilen kein Wasser an. Ein Kaufmann soll da für einen Trunk Wasser 10 tausend Dukaten gegeben haben, und doch mit dem Verkäufer vor Durst gestorben seyn. Es giebt da viele Scorpione, aber auch Camele.

Die Einwohner irren mit ihren Viehheerden her-

am, die ihre ganze Verrichtungen ausmachen; und sind der mahometischen Religion zugethan.

31) Von Nigritien.

Dieses heißet zu deutsch das Land der Schwarzen oder Schwarzland; indem die Einwohner an Farbe alle schwarz sind.

Es liegt am vorigen zwischen Nubien und dem atlantischen Meer, im hitzigen Weltgürtel, gegen 700 M. in der Länge, und über 200 in der Breite.

Das Land ist an einigen Orten sehr heiß und unfruchtbar; am Nigerflusse aber, der sich wie der Nil ergießt, gemäßigt und fruchtbar. Da giebt es Getreid, schöne Viehweide, allerhand Kräuter, Wälder, ꝛc. mit zahmen und wilden Thieren, Elephanten und andern, Gold- und Silberbergwerke, ꝛc.

Die Luft ist so gesund, daß man Kranke aus andern Ländern dahin bringt, welche da in etlichen Tagen genesen.

Die Einwohner sind wollüstig, Heiden und Mahometaner: welche immer Krieg mit einander führen, und die Gefangenen als Sklaven den Europäern verkaufen, besonders in der Gegend des grünen Vorgebirges.

Nebst den Sklaven holen die Europäer auch Gummi, Wachs, Elephantenzähne, Baumwolle, Gold, Straußenfedern, Ambra, Indigo, ꝛc. Sie bringen dargegen dahin, Zeuge, Geschütze, Pulver, Bley, ostindische Muscheln, ꝛc.

In der Landschaft Jago ist eine Wüste voller Sand, von der Eigenschaft, daß die Leiber der Menschen, welche sich in diesem verlieren und stecken bleiben, wie die ägyptischen Mumien, nicht verwesen.

Der

Der mächtigste König ist der zu Tombut, welchem andere zinsbar sind.

Sonst waren hier die Getler, Garamanten, Mausler, Arlassen.

32) Von Nubien.

Dieses Land hat seinen Namen von den alten Einwohnern Nuber oder Nobaden genannt.

Es gränzet an Aegypten, Nigritien, Abessinien ꝛc. und liegt im hitzigen Weltgürtel: darum die Luft da sehr heiß, doch gesund ist.

Das Erdreich ist am Nilstrome sehr fruchtbar, übrigens sehr bergicht, voller Sand, wüst und trocken; weil es da gar selten regnet. Man findet da viel Elephanten, Zuckerrohr und Goldminen.

In diesem Land ist ein Gift, das so stark ist, daß ein Gran 10 Personen tödtet. Man verkauft die Unze um 100 Dukaten; aber den Fremden nur unter eidlicher Zusage, daß sie im Lande keinen Gebrauch damit machen wollen. Da sind auch viel zerfallene christliche Kirchen, mit Bildern vom Heiland, von Maria der Jungfrau, und verschiedenen Heiligen, gegen 150 in der Zahl.

Die Nubier sind stark, herzhaft, verschlagen, kriegerisch, arbeitsam, schwarz: und unter ihnen viele reiche, die einen beträchtlichen Handel mit den Kaufleuten zu Cairo in Aegypten führen.

Ihre Sprache hat eine Aehnlichkeit mit der arabischen, chaldäischen, und altägyptischen.

Die Handlung bestehet in Sandelholz, Gold, Zibet, Helfenbein, Zuckerrohr, das häufig, besonders am Nile wächst.

Sonst war da die christliche Religion, die aber

nach

nach und nach durch mahometische und heidnische Lehrsätze geändert worden.

Der König ist ein mächtiger Monarch, der sich vor Zeiten einmal gerüstet hatte, den Christen in Aegypten in ihrer Verfolgung mit 100000 Mann zu Pferd zu Hülfe zu kommen. Dieser soll Cyriacus geheißen haben.

33) Von Abyssinien.

Abassien oder Abessinien hat seinen Namen von dem Flusse Abas oder Dahre, weil die Einwohner von den Arabern Abasser (zerstreute Völker) genennet werden.

Es stößt an Nubien und liegt näher bey der Linie als selbes, ja nach unserm 2ten Theile, und andern Geographen auch unter derselben.

Die Luft ist da sehr heiß, doch gesund, in Thälern der Gebirge temperierter.

Das Erdreich ist unterschieden, trägt die Früchte, die Nubien, und andere.

Da giebt es viel Steinsalz; und insonderheit an der Gränze von Dankala und Tigra einer Ebene von 4 Tagreisen, deren eine Seite mit einer völligen Rinde von dem weißesten Salze bedecket ist; wo die Einwohner von der Ferne und Nähe mit etlichen hundert Camelen, Eseln und Maulthieren täglich hin kommen, es abzuholen. In dem Gebirge Gojam ist ein von der Natur also ausgehölter Felsen; und ihm ein anderer also entgegen gesetzet, daß, wenn man auf diesem leise redet, es sehr weit gehöret wird; und wenn etliche Personen zugleich reden, es ein Geräusch, wie von einem ganzen Kriegesheere machet. Unter den vielen christlichen Kirchen sind da zehn prächtig

in

in Felsen gehauen, daran Thürme, Fenster, und andere Theile sehr ordentlich seyn. In vielen Seen und dem Nile findet man das zweylebige Thier, welches die Aethioper Bibut, und die Griechen Hippotam nennen, weil es einem Pferde sehr ähnlich sieht. Dieses ist nach der Meinung des weisen Bochart das jenige, welches im Buche Job Behemoth genennet wird. Man fängt manchmal in den Seen und Flüssen den Fisch Torpill, von solcher sonderbaren Eigenschaft, daß ein jeder, der ihn berührt, von einem häftigen Froste und Zittern angefallen wird. Man glaubt, daß die Einwohner mit diesen Fischen die Kranken in hitzigen Fiebern berühren, um die gewaltige Hitze zu mäßigen. Da ist der Vogel Pipis, welcher den Jägern das Wild durch seinen Flug und Geschrey entdecket. Man findet da gar viel seltsame Thiere: den Arveharis, arabisch Harisch oder Harsham, mit einem Horne vor der Stirne, welches viele für das alte Einhorn halten; Cameleopard, welcher den Hals und Kopf eines Cameles, und den übrigen Leib, wie ein Leoparde hat. Man sagt, dieses Thier habe so hohe Füße, daß ein Reiter zu Pferde darunter wegreiten kann, ohne an den Bauch zu stoßen ꝛc.

Die Abyssiner sind stark, schwarz, sinnreich, gutthätig; lieben noch etwas Künste und Wissenschaften; haben zu Axum und Embie hohe Schulen Ihre Sprache hat mit der chaldäischen und hebräischen eine Verwandschaft.

Zur Handlung liefern sie Cardamom, Ingwer, Aloe, Myrrhen, Cassienrinde, Zibet, Ebenholz, Helfenbein, Wachs, Honig, Baumwolle, Hanf, Flachs, Zuckerrohr, Rosinen, und absonderlich Skla-

ven,

ven, welche von den Arabern und Indianern hochgeschätzet, und zu Factorn, Vollmächtigern ihrer Handlung, gemachet werden. Gold und Silber selbst sind da Waaren: welche sie in Stücke schneiden, und mit andern vertauschen. Statt der kleinen Münze bedienen sie sich des Steinsalzes, welches da so weiß wie der Schnee, und hart wie ein Stein ist, und so es mit dem Golde gleich gewichtig, mit ihm auch fast gleichen Werth hat.

In der Religion kommen sie den Cophtiten nahe; ob sie schon auch viele Gebräuche von den Juden und Heiden, die Beschneidung und dergleichen haben. Ihr Patriarch Abuma stehet unter dem kophtischen von Alexandria.

Die Regierung ist monarchisch, unumschränkt. Der Monarch oder Kaiser, dem viele Völker und Königreiche unterthänig sind, heißet Nagasi, Nagasch, Neguscb oder Neguz, zu deutsch, Herr oder König der Könige; hat auch die Weihe eines Diacons, um mit in der Versammlung der Geistlichkeit seyn zu können; wird also unrecht, wie einige meinen, der Priester Johann genennet. Er leitet seinen Stammbaum von dem Salomon und der Königin Magueda oder Nizaula, die ihn besuchet, her. Das Reich kommt nicht dem ältern Sohne, sondern demjenigen zu, welchen der Vater zum Nachfolger ernennet.

Das Wappen ist ein Löwe mit einem Kreuze, und diesem Dänkspruche: Der Löwe vom Stamme Juda hat überwunden.

Die ältesten Einwohner sind aus Arabien dahin gekommen: daher beyde Länder sonst unter einer Herrschaft standen.

34) Von der Küste Abex.

Diese liegt an dem rothen Meere, Nubien und Abyssinien; ist ein hitziges und schlecht bewohntes Land. Die Einwohner sind meistens Araber und Mahometaner. Der nördliche Theil, Bafarzan genannt, darin Suaquen (Suguan) der beßte Ort und Handelstadt am Meere, stehet unter türkischer Botmäßigkeit. Der südliche Theil, Dancali, dessen Haupt- und Residenzstadt Baylour mit einem Hafen am rothen Meere liegt, wird von einem Könige beherschet, der bald ein türkischer, bald abassinischer Vasall ist.

35) Von der Küste Ajan.

Diese gränzet an die vorige; ist aber ziemlich fruchtbar. Die Einwohner sind Mahometaner, theils Araber, theils Mohren. Da sind 4 Königreiche: Adel, an dem rothen Meer, wo die Meerenge von Babelmandel, unter türkischem Schutze; Adea, unter abyssinischem; Magadoxo, unter einem freyen Könige; und Brava, eine Republik, unter portugiesischem Tribute.

36) Von der Küste Guinea.

Diese liegt am atlantischen Meer bis über die Line hinaus. Ihr Name heißt so viel als warm, trocken. Denn

die Luft ist da sehr, fast unerträglich heiß und ungesund, so, daß Fremde da nicht lange leben.

Das Erdreich bringet dennoch Getreide, und andere vortreffliche Früchte.

Da ist der Baum Mignolo, welcher, wenn man hinein schneidet, einen geschmackhaften Saft giebt,

den

den die Einwohner für angenehmer, stärker, nahrhafter als die ausgesuchten Weine halten. Da giebt es eine Art Affen, welche die Schwarzen fast als Bediente zum Wassertragen, Bratenwenden ꝛc. brauchen, und fast für Menschen halten, aus der Vermischung eines Menschen und Thieres entstanden zu seyn glauben.

Die Einwohner sind nicht ungeschickt; nähren sich vom Ackerbau, Fischen und Wildbrät; haben aber keine Städte, doch viele kleine Könige; und ziehen im Lande herum. Sie sind der Religion nach, theils Pythagors Lehre von der Seelenwanderung zugethan; theils erkennen sie eine gute und böse Gottheit; dienen der letzten mehr als der ersten, und opfern auch Menschen.

Europäer, Franzosen, Portugiesen, Engländer, ꝛc. holen da durch Handlung, Gold, Pfeffer, Baumwolle, Honig, Wachs, Elephantenzähne, und insonderheit schwarze Sklaven, die sie in Amerika führen.

Diese Küste wurde schon im Jahr 1364 von den Franzosen entdeckt.

37) Von der Küste Congo.

Diese stößt an Guinea und das atlantische Meer. Die Hitze ist da auch ungemein groß: die aber die Westwinde vom Meere samt dem täglichen Regen lindern. Der Boden ist überaus fruchtbar.

Da sind drey Königreiche: Loango an Guinea; Congo, in der Mitte; und Angola, gegen Süden, an Caffern.

In Loango hat man Zuckerrohr, Baumwolle, Tabak, Zinn, Kupfer, Bley überflüssig. Die Einwohner sind Heiden und wollüstig. Der König herschet unumschränkt.

In

In Congo giebt es außer dem Getreide und Obste, viele Elephanten, Meerpferde und Crocodile. Der Fluß Zaire gehet dadurch. Die Einwohner sind von mittlerer Größe, und dem Christenthume ergeben, welches die Portugiesen hinein gebracht. Ihr König ist ein mächtiger freyer Herr. In S. Salvator, sonst Congo, sind 10 christliche Kirchen.

In Angola, welches von Kafern, durch ein hohes Gebirg geschieden wird, giebt es nebst allerhand Früchten viel Silber und Elephantenzähne; und in den Gewässern Sirenen, davon Hände in den Kabinettern zu Leiden und Kopenhagen bewahret werden. Die Einwohner sind Heiden und nachläßig. Die Portugiesen treiben da gute Handlung, besonders mit Sklaven. Der König hat freye Gewalt; in manchen Stücken ist er aber ein Vasall der Portugiesen.

Weiter ins Land hinein sind noch mehr Königreiche, von denen aber uns wenig bekannt ist.

38) Von Monomotapa.

Dieses große Königreich, oder vielmehr Kaiserthum stößt an Congo; hat eine gesunde Luft, einen fruchtbaren Boden, und die reichesten Goldbergwerke in Afrika: aus welchen auch die Portugiesen Gold ziehen.

Die Einwohner sind schwarzbraun, stark und meistens Heiden, wenig Christen. Ihr Kaiser ist ein mächtiger freyer Regent, unter welchem wohl 30 Könige stehen. Die Winterresidenz ist Monomotapa; die Sommerresidenz, Butua.

39) Von Monoemugi.

Dieses Reich gränzet an Monomotapa, ist aber

nicht so fruchtbar. Die Einwohner sind stark vom Leibe, und wie ihr König, Heiden. Die Portugiesen haben sich dabey auf einer kleinen Insel fest gesetzet.

40) Von Zanguebar.

Diese Küste liegt an dem indianischen bis zum arabischen Meere; und bringt nebst andern vielfältigen Früchten, Gold, Silber, Ambra, Helfenbein. Da sind verschiedene mahometische Königreiche, als: Angoche, Mosambique, Mongall, Quiloa, Monbaza, Melinde, Cheliete; die aber vor den da herschenden Portugiesen viele Achtung haben müssen; diesen auch zum Theile zinsbar sind. Einige Einwohner derselben fressen gar Menschen, und gehen nackend; wie die in Mozambique.

41) Von der Küste der Kaffern.

Diese lenket sich um die Spitze von Afrika; ist 600 Meilen lang, und 100 breit; am Meere ziemlich bewohnt, und zwar von Heiden, Mahometanern und europäischen Christen; im innern Lande aber voller Wüsten und wilder Thiere.

Die östliche Seite, welche Sofala genennet wird, und an Zanguebar stößt, hat viel Gold. Die Einwohner sind da Heiden, schwarz und faul, und ziehen im Lande herum. Unter den 6 Königen ist der zu Sofala der vornehmste; und doch den Portugiesen zinsbar, von denen er eine Besatzung in seiner Residenzstadt Sofala leiden muß.

Die südliche Küste ist das Land der Hottentotten, deren Sprache, wie das Gaudern der Truthäne klingen soll. Sie sind schwarzbraun, stark und groß; und schminken sich mit schwarzer Farbe. Ihre Kost

und

und Wohnungen ſind ſchlecht. Sie ſind vortrefliche Jäger, und ſchnell auf den Füßen; haben eigene Regenten, und ziehen auch im Lande herum. Sie ſind der Religion nach, blinde Heiden. Da iſt das Vorgebirg der guten Hoffnung; welches Sebaſtian Gama alſo genennet, weil er dabey gute Hoffnung hatte, bald in Oſtindien zu kommen. Vorher wurde es von den Portugieſen, als ſie im Jahr 1486 durch Sturm dahin verſchlagen wurden, das Angſtgebirg genennet. An ſelbem ſind der Teufels- Tafel- und Löwenberg. Die Holländer haben da im Jahr 1653 eine gute Feſtung mit einem Hafen angeleget, nun auch mehr Häuſer gebauet: wo ſich ihr Gouverneur, und verſchiedene Völker, der Handlung wegen aufhalten. Weil es da viel Löwen im Lande giebt; ſo ſtellen die Holländer bedeckte Gewehre mit Fleiſch alſo aus, daß der freſſende Löwe ſich ſelbſt erſchießen muß. ꝛc.

Auf der weſtlichen Küſte iſt das Königreich Matamam, deſſen Beherſcher ſeine Wohnung bald hier bald da aufſchlägt.

42) Von afrikaniſchen Inſeln.

Afrikaniſche Inſeln ſind gar viele. Man kann ſolche im 2ten Theile ſehen. Wir merken davon folgendes an.

Madagaſcar, ſo viel als Mondeninſel, von den Portugieſen S. Lorenzinſel, von den Franzoſen Dauphin genannt, iſt die größte darunter, hat von Nord gen Süden 230, und von Oſt gen Weſten 70 Meilen; trägt Seide, Baumwolle, Zucker, Gewürz, Obſt und allerley Gartenfrüchte. Die Einwohner, deren Sprache mit dem Arabiſchen nnd Griechiſchen

vieles gemein hat, sind meistens Heiden, sinnreich, falsch, als welche die Franzosen, die da ein Fort erbaut, im Jahr 1673 erwürget.

Die Portugiesen hatten sich zuerst dahin gewagt; hernach die Franzosen und Engländer, die da Festungen angeleget.

Die mascareniſchen Inseln, deren über 50 sind, haben ihren Namen von der vornehmsten, welche die Portugiesen im Jahr 1505 entdecket, und Mascaregne; und die Franzosen, welche sich da im Jahr 1645 fest gesetzet, Bourbon genennet haben. Die Holländer besitzen darunter S. Moritz; die Portugiesen, Zinzibar, und handeln nach Zocatara am arabiſchen Meerbusen ꝛc.

Unter den Inseln bey Guinea, besitzen die Engländer S. Helena, welche die Portugiesen im J. 1508 entdecket, die Portugiesen Ascension, S. Mathäi, Annebon, S. Thoma, Principe, Ferdinando Pav ꝛc.

Die Inseln des grünen Vorgebirges, diesen gegenüber, gehören alle den Portugiesen, welche daraus Zucker, Reiß, Baumwolle Salz ziehen.

Die kanariſchen Inseln, dem Kaiserthume Marocco gegen über, entdeckte im Jahr 1402 ein Franzose, Johann von Bethencourt; welcher durch Heinrich III zum Könige dieser Inseln, und Vasalle von Frankreich ernennet wurde; dessen Erben aber sie an Spanien verkauften: welches sie noch besitzet, bis auf Madera, die nach Portugal gehört. Aus diesen Inseln kommen vortreffliche Weine, der Canarienſekt, Palmenſekt, Zucker, und die Canarienvögel. Teneriffa, wo der höchste Berg der Welt, Pico, den man auf 60 Meilen zur See sehen kann, liefert allein 280 tausend Tonnen Wein, und aus seinem Lorberwalde eine Menge dieser singenden Vöglein. 43)

43) Von Amerika.

Amerika hat, wie schon gesagt, seinen Namen vom Americus Vesputius, der selbes im Jahr 1497 entdecket, nachdem vorher im Jahr 1492 Christoph Columb den Weg gewiesen.

Es liegt uns Europäern gegen Abend, zwischen dem 230 und 350sten Grade der Länge, und von dem 58sten der Südbreite bis zum Nordpole hin, vom Weltmeere umgeben.

Seine Größe ist also von Süden gegen Norden über 2000 deutsche Meilen; von Osten gegen Westen unterschiedlich.

Man theilet es in Nord- und Südamerika, welche durch die panamische Erdenge zusammen hangen.

Die Erde und Luft ist da nicht einerley. In dem hitzigen Erdgürtel ist es da sehr warm; doch nicht so heiß als in Afrika, wegen der vom Meer ost- und westwärts öfters herwehenden kühlen Winde. In andern Gegenden ist es schon temperierter und kühler.

Das Land ist überhaupt sehr fruchtbar. Da giebt es Getreid, Reiß, Obst, Gewürze, Zucker, Wein, Baumwolle, Tabak, allerhand Thiere und Fische genug, Gold und Silber in großer Menge.

Das Gewässer bey Amerika ist das große Weltmeer, welches gegen Osten das Nordmeer (Mar del Nort) gegen Westen das Südmeer, (Mar del Zur), und gegen Norden das Eismeer heißet, und sich noch in viele kleinere Meere theilet, die ihren Namen von den anliegenden Provinzen empfangen, als: das virginische, mexikanische, brasilische, ꝛc. Meerengen sind die magellanische, mairische, davidische, hudsonische. Meerbusen: der panamische, S. Lorenz,

Hudson, Pasin. Flüsse: Canada oder S. Lorenz Missisippi, Orellana (Amazonenfluß), Paraguay (Federstrom) oder Plata (Silberstrom).

Seltsam ist in Amerika das überfließige Gold: indem sonst in Peru die Häuser damit gedecket, und die Küchengeschirre von Gold waren.

Die Einwohner in Amerika sind nun theils Europäer; theils wilde, ungesittete Indianer, die meistens groß, stark, und nach den Orten von verschiedener Farbe sind; nackend gehen; und von der Fischerey und Jagd leben; auch hier und da Menschen fressen.

Die Sprache in Amerika ist die mexikanische, peruische, und tapuische, nebst denen, welche die Europäer hinein gebracht haben.

Künste und Wissenschaften muß man noch nicht in Amerika suchen.

Waaren, welche die Europäer da holen, sind Tabak, Baumwolle, Zucker, Pomeranzen, Citronen, Honig, Wachs, Gummi, Seide, Ambra, Cacao, Cochenille, Indigo, Cambech- und Brasilienholz (Fernambuco) Kupfer, Silber, Gold, Perlen, Corallen, Edelsteine, Pelzwerk ꝛc.

Die Wilden in Amerika sind Heiden, und opfern ihren Götzen auch Menschen. Die andern haben die christliche Religion ihrer Völker von Europa, von denen sie abstammen oder beherschet werden.

Einige Wilde haben wohl eigene Könige: die aber weiter nicht mächtig sind. Der Europäer Herrschaft werden wir im folgenden sehen.

44) Von Nordamerika.

Dieses hat seinen Namen daher, weil es in der nördlichen Halbkugel der Erde liegt, bis zum Pole

hin,

hin, wo seine Gränzen unbekannt sind, ungefähr vom 230sten bis 340sten Grad der Länge.

Darin sind die 5 Landschaften: Canada oder Neufrankreich, Neuengland, Florida, Neumexiko und Merico.

45) Von Neufrankreich.

Neufrankreich hat seinen Namen daher, weil Heinrich IV König in Frankreich, im Jahr 1604 eine Colonie dahin geschicket, die sich immer vermehret. Canada heißet es, weil es am Flusse Canada, hernach S. Lorenz genannt, der 12 Meilen breit ist, und sehr viele Flüsse zu sich nimmt, lieget. Dazu rechnet man auch Louisiana am Missisippifluß, der beynahe eine deutsche Meile breit ist.

Die Luft ist da kühl, wegen der vielen Seen und Flüsse; das Erdreich aber sehr fruchtbar, daß es des Jahrs eine zweyfache Ernde giebt. Es trägt europäisch und indianisch Korn, mancherley Gartenfrüchte, Obst, Kürbse, Melonen, sehr wohl riechende Blumen ꝛc. allerley Holz zum Brennen und Bauen, Eichen, Erlen, Kastanien, Maulbeer-Birn-Aepfel-Pfersich- ꝛc. Bäume; allerhand Mineralien, Eisen, Bley, Kupfer, Gold und nähret verschiedene wilde und zahme Thiere: Bären, wilde Ochsen, Elendthiere, wilde Geisen, Marder, Ottern, Eichhörner, Rehe, Hirsche, Biber, Wölfe, Pelikane, ꝛc. und in den Wassern allerley Fische.

Seltsam ist der 600 Schuh hohe Wasserfall bey dem See Erie, der ein erstaunliches Geräusch machet; wie auch der Biber, oder Castor, welcher mit seinen Zähnen ganze Bäume abnaget, und damit Flüsse aufhält oder ableitet, und Wohnungen sowohl

in als über dem Wasser bauet, damit er diese oder jene nach seinem Belieben beziehen könne.

Die Kanader, auch die wilden Iroquoisen sind gelehrig, höflich, groß und stark, und braun von Farbe; und die, welche einen europäischen Vater oder Mutter haben, olivenfärbig.

Da ist die heidnische und katholische Religion. Die Wilden werden von eigenen Königen oder Oberherren, die Europäer von ihrem Statthalter zu Quebeck regieret. Wenn die Wilden auch 40 bis 50,000 Mann ins Feld stellen, so fehlet es ihnen doch an Muth und Tapferkeit. Darum hat ihre Macht nichts zu bedeuten.

Die Handlung bestehet in Biber-, Marder- und andern Fellen, in Bären-Wolfs-Hirsch- und Rehhäuten, in Wallfischthran, ꝛc.

45) Von Neuengland.

Dieses hat den Namen daher, weil es unter engelländischer Herrschaft stehet; und begreifet Virginien, Pensylvanien, Maryland, Neu-Yersey, Neu-York, Neuengland an sich, und Akadien oder Neuschottland, in sich.

Virginien hat seinen Namen von der engländischen unvermählten Königin Elisabeth, unter derer Regierung die Engländer sich da fest gesetzt haben. Es stößt an das kanadische Meer und Florida. Die Luft ist gemäßigt und gesund; der Boden schwarz und fett. Da ist eine besondere Art Getreide, Pagatove genannt; und die Wurzel Okeckpenauk und Tsina, woraus Brod gebacken wird; der virginische Tabak; und noch ein Kraut, woraus man die feinste Seide zubereitet. An Thieren und Fischen ist kein Mangel.

gel. Das Thier Assapanik, welches einem Eichhörnichen gleichet, springet auf einen Satz 40 Meßruthen weit. Die Virginier färben ihr Gesicht und Leib roth; sind listig, stark und behänd; haben ihre eigene Könige oder Fürsten; und die Engländer ihren Gouverneur.

Auch die übrigen fünf Landschaften sind eben so bestellt und fruchtbar; und die Einwohner sind der Religion nach Heiden, Lutheraner, Calviner, Quäcker. Das meiste, was die Engländer herausziehen, ist Tabak.

47) Von Florida.

Dieses haben die Spanier also genennet, weil sie es im Jahr 1512 am Palmsonntag in ihrer Sprache: Pascua de flores, entdecket. Es gränzet an das Nordmeer, Neuengland und Canada; und ist 300 Meilen lang, 200 breit.

Die Luft ist gemäßigt und gesund, daß die Einwohner ihr leben nicht selten auf 200 Jahre bringen; das Erdreich sehr fruchtbar, wie in Canada. In den Flüssen werden zugleich viel Goldkörner gefunden. Die vornehmsten sind der May (welcher im Jahr 1564 im May entdeckt worden) die Seyne, die Loire, der Jordan.

Die größte Seltenheit da ist ein Baum, aus dessen Frucht das schärfeste Gift gepresset wird, womit die Wilden ihre Pfeile beschmieren.

Die Floridaner sind kupferfärbig, und befördern diese Farbe noch durch die Schminke und Sonnenhitze. Ihr Haar ist schwarz. Sie sind groß, stark, freundlich, hitzig, zum Krieg geneigt, aber grausam gegen die Gefangenen, welche sie lebendig schin-

den, und die Haut dörren. Sie tragen große Schällen an den Ohren; beten Sonne, Mond und Sterne an. Die Europäer haben die christliche Religion; in dem englischen Antheile, die reformirte; und in dem spanischen und französischen, die katholische. Diese holen da durch die Handlang Seide, Silber, Gold, Perlen, Edelsteine.

Die Regierung der Wilden führen gewisse Könige und Herren (Paraustl), deren mächtigern Macht sich auf 15 bis 20,000 Mann erstrecket. Die Europäer haben Gouverneurs (Statthalter). Im spanischen Antheile sind: S. Augustin eine feste Stadt mit einem Hafen; S. Petro, eine Schanze; S. Mattheo, ein Städtlein mit einem Castell. Im englischen Antheile: Charles-Town, eine schöne Stadt mit einem Hafen; Karolina, feste Stadt; Port royal oder S. Georg, ein Hafen. Im französischen Antheile: Vaissaux, Dauphin, und Sauvage, drey Forts, und die Stadt Missisippi am Einflusse dieses Stromes.

48) Von Neumexiko.

Dieses hat seinen Namen daher, weil es von den Spaniern später als Mexiko oder Neuspanien entdecket worden ist, Es gränzet an Mexiko, an das stille und rothe Meer, und gegen Mitternacht an eines der unbekannten Länder.

Die Luft ist gemäßigt und gesund, aber sehr wetterhaft und windig; das Erdreich, an einigen Orten rauh und sandicht, an andern fruchtbar. In Thälern ist schöne Viehweide, Bau- und Brennholz; Kakao, eine Art Frucht wie Mandeln, woraus die Schokolade zubereitet wird. In den Wäldern sind

Bä-

Bären, Löwen, Tiger, wilde Ziegen; auf der Küste, Kühe, davon das Fell einer Bockhaut, die Hare am Halse einer Löwenmähne, und der höckrichte Rucken, dem von einem Camele gleichet: im Gebirge, Gold, Silber ꝛc.

Die Flüsse da sind: Coloredo, Nord, Marne.

Die Hirsche sind da außerordentlich groß; werden zahm gemacht; und zum Wagenziehen gebraucht. Hunde müssen da, wie Esel, Lasten tragen. Es giebt viele Hermaphroditen, Menschen von beyderley Geschlechte im Lande.

Die Einwohner sind schwarzbraun, stark, groß, dienstfertig, treuherzig. Ihre Religion ist heidnisch. Doch sind da auch viele Christen; und in Quivir noch Menschenfresser.

Sie handeln mit den Europäern; und haben einen König, den sie Heos nennen. Der spanische Gouverneur residiret zu Santa Fe, der Hauptstadt, wo ein Bisthum ist.

Man rechnet aber auch Californien die große Insel, mit daher, welche ungemein fruchtbar an Viehweide, Holz und Tabak ist: worin unzählige Fische, Vögel, Hirsche, und anderes Wildbrät gefunden wird.

40) Von Mexiko.

Dieses heißet auch Neuspanien, weil es im Jahr 1518 durch den Ferdinand Cortez unter der Spanier Botmäßigkeit gebracht worden. Es gränzet an den mexikanischen Meerbusen, Canada, Neumexiko, das stille Meer, und Terra firma (Festland), liegt im hitzigen Weltgürtel.

Die Luft ist doch gemäßigt, angenehm und gesund;

fund; und der Boden überaus fruchtbar. Er trägt vielerley Arten von Korn, Weizen, Gerste, Pomeranzen, Citronen, Limonien, Feigen, Granatäpfel, Kokosnüsse, Zucker, Ingwer, Manna, Balsam, Ambra, Kassia, Kampechholz, Sassaparilla, Tabak, Viehweide, Obst, Maulbeerbäume, die seltsame Aloe, den Magay- (Muquey-) baum; Wildbrät, Fische, Vögel; Gold, Silber, Kupfer ꝛc. Smaragde, Türkise, Rubine, Karfunkel, Agtsteine, ꝛc. genug.

Die vornehmsten Flüsse sind S. Petro, S. Paulo und Yop (de los Yopes).

Die seltsame Aloe dienet den Mexikanern mit ihren Blättern zu Schuh, Kleidern und Papieren, mit ihren Zacken zu Sägen und andern Werkzeugen, und mit dem angenehmen Safte ihrer Wurzeln zur Erquickung ihrer Leiber. Von dem Magaybaume bekommen sie fast alles, was sie in der Haushaltung nöthig haben. Die kleine Landschaft Mechoakan ist wunderbar wegen ihrer Fruchtbarkeit: weil da 5 ausgesäete Scheffel Weizen, wohl 600 tragen. In dem Thale Guaxaka ist ein seltsames giftiges Kraut; welches den Menschen, der es abbricht, nach so viel Tagen tödtet, als es alt ist: dieser stirbt noch in demselben Tage, wenn es einen Tag alt ist; in acht Tagen, wenn es acht alt ist, ꝛc. da sind auch sehr hohe Berge: bey der Stadt Puebla de los Anglos (Engelsburg), einer, an dem man 30 Meilen steigen muß, bis man auf seinen Gipfel kommt.

Die eingebohrnen Mexikaner sind schwarzbraun, lieblich vom Angesichte, höflich, von gutem Verstande; beschäftigen sich mit Mahlen und Verfertigung allerley Pelzwerke von bunten Federn; beteten sonst den Götzen Vitzliputzli, ein nackendes sitzendes Bild

in

in menschlicher Gestalt, mit 4 Pfeilen und einem Schilde in den Händen, an : welchem sie allerley Erdgewächse, auch Thiere und Menschen opferten. Itzo sind sie katholische Christen.

In der Hauptstadt Mexiko, welche zwischen zwey Seen liegt, sehr groß ist, 200,000 Menschen fasset, eine hohe Schule und prächtige Kirche hat, residiret der Erzbischof, wie auch der spanische Vicekönig.

Die Spanier ziehen durch die Handlung aus Mexiko Gold, Silber, Kochenille, Cacao, Balsam, Agtstein, Felle, Scharlachbeeren, ꝛc.

50) Von Sudamerika.

Dieses hat seinen Namen von seiner Lage : indem es meistens in der südlichen Halbkugel, zwischen dem 295 und 348sten Grade der Länge, und dem 58ten der Süd = und 12ten der Nordbreite liegt.

Darin sind 7 Landschaften: Terra firma, Peru, das Amazonenland, Brasilien, Paraquay, Chili, Magellan.

51) Von Terra firma.

Dieses heißet zu deutsch Festland. Den Namen hat es von Christoph Kolumb, welcher da zum erstenmale bey seiner dritten Reise ans feste Land gestiegen ist, bekommen. Es gränzet an das Nord = und Sudmeer, Mexiko, Peru, und Anazonenland, ist 450 Meilen lang, und 180 breit, und liegt zum Theil unter der Line.

Die Luft ist am Meere feucht und ungesund; im Lande trocken, und der Europäer Gesundheit zuträglich; zwar warm, jedoch durch die vom Meere wehenden Winde gemäßigt.

Das

Waaren: Gold, Silber, Aloe, Seide, Rokan (rothe Farbe), Balsam, Gewürze, Affen, ꝛc. Weßwegen in Portobello eine der größten Messen in der Welt ist; werden von eigends gewählten Königen, besonders zu Kriegszeiten, wo sie 60 bis 70,000 Mann stark erscheinen, und zu Friedenszeiten von den Aeltesten einer jeden Familie regieret. Auch die Spanier haben da ihre Statthalter und Rathscollegien.

Die 10 Provinzen sind: Panama, Carthagena, S. Martha, Venezuela, Neuandalusien, Karibana, Guiana, Paria, Neugranada, Popayan; wo spanische Gouverneurs und Bischöfe sind. Aber auf der Küste von Karibana haben auch die Holländer, Franzosen, und Engländer Pflanzörter; die Holländer, Neumittelburg eine Stadt am Fluß Suriname, Seeland und Sommeldyk zwey Festungen; die Franzosen, Cap Conde und Nord, und die Insel Cayenne mit der Festung S. Louis; die Engländer wenig.

52) Von Peru.

Dieses hat seinen Namen von dem Flusse Peru; sonst hieß es Tabanticivo. Franz Pizaro entdeckte es unter Karl V im Jahr 1533; machte sich die Zwietracht der zwey Brüder, welche ein Recht zum Throne hatten, zu Nutzen; und brachte es unter spanische Botmäßigkeit.

Es liegt noch im hitzigen Weltgürtel, und gränzet an Festland, das stille Meer, Chili, Paraguay und Amazonenland; erstrecket sich von der Line bis auf 27 Grad der Sudbreite, oder von Nord gegen Süden über 400 Meilen, von Osten gegen Westen, auf 150 Meilen.

Die Luft ist da gar verschieden; an der Küste, we-

gen

gen häufiger Winde, gemäßigt und gesund; im Gebirge kalt, an andern Orten heiß.

Der Erdboden ist auch verschieden; in den Ebenen am Meere, wo es selten regnet, sandicht, zwischen den Bergen in Thälern fruchtbarer. Das größte Gebirg sind die Anden. In den Thälern wächset türkischer Weizen und Tabak; auf den warmen Hügeln, guter Wein, und die Frucht Koka, deren eine Hand voll den Menschen auf zwey Tage sättiget. Gold, Silber, Kupfer, Zinnober, Queckſilber werden aus den Berkwerken in großer Menge gegraben. In 60 Jahren sollen 120 Millionen an Silberplatten aus Potosi geholet worden seyn. In diesem Gebirge, welches mit vielen Windmühlen umgeben, und auf 4 Meilen unfruchtbar an Pflanzen ist, arbeiten gegen 20,000 schwarze Sklaven (Neger).

Da ist der Fluß **Quilpa** und der **Maranon**, der 15 Meilen breit.

Di Cerignone, eine Art Affen, haben am Bauche eine gefaltete Haut wie einen Sack, wo sie ihre Jungen hinein thun. Die Pferde dauren nicht 2 Jahre. Eine Art Schafe müssen statt der Lastthiere dienen. Der Vogel Xuta wird wie die Gänse erzogen.

Die eingebohrnen **Peruer** kommen an Farbe dem geschmolzenen Kupfer nahe; sind stark, üppig, feige, listig. Die Männer spinnen und weben, die Weiber verrichten die Haus- und Feldarbeit.

Sie beten Sonne, Mond, Blitz, Donner und den Regenbogen an; und den Götzen Virakoch verehren sie durch Menschenopfer. Nun aber hat da die katholische Religion Wurzeln gefaßt.

In **Lima** der schönen großen Hauptstadt, welche nun aber durch das Erdbeben im Jahr 1764 den

28 Oct. völlig verwüstet worden, residieret der spanische Vicekönig, ein Erzbischof, eine hohe Schule, drey Collegien, 20 Mönchsklöster, 12 Nonnenklöster.

Die Spanier holen daraus Gold, Silber, Perlen, Scharlachbeeren, und allerhand Apothekerwaaren.

53 Von dem Lande der Amazonen.

Dieses hat seinen Namen von den streitbaren Weibern, welche da wohneten, wie der Portugiese Franz Orelham im Jahr 1541 anländete.

Es stößt an Terra firma, Peru, Paraguay und Brasilien; und hat in der Länge 370 Meilen, in der Breite 300 Meilen, oder von der Line aus gegen den Südpol 20 Grade.

Die Luft ist gemäßigt, angenehm und gesund; und der Boden sehr fruchtbar. Er trägt die nützlichsten Kräuter; wie auch Mandoare, Mays, und Yoke, woraus Brod und Getränke bereitet werden; die schönsten Wiesen und Wälder; Cedern, Eben- und Brasilienholz; Gummi, Tabak, Kokosnüsse, Zuckerrohr, Orike (zur Purpurfarbe), und im Schoße der Gebirge Gold und Silber genug.

Der vornehmste Strom ist der Amazonenfluß, welcher für den größten auf der Erde gehalten wird.

Das ist seltsam. In diesem Lande sind keine Fliegen. Die Fische nähern sich dem ins Wasser geworfenen Holze Anjou, daß man sie mit den Händen fangen kann. Die Einwohner schlafen in baumwollenen hangenden Netzen.

Die Amazonen sind noch wilde, streitbare Heiden und Menschenfresser; haben keine ordentlichen Wohnplätze; ziehen im Lande herum; und schlafen unterm freyen Himmel; führen keine Handlung mit Fremden.

Die Regierung wird an einigen Orten durch gewisse Kaziken (Obersten), anderswo durch den Aeltesten der Familie geführet. Sie haben den Einfällen der Europäer tapfer, mit großen Haufen widerstanden.

54) Von Brasilien.

Dieses Land haben die Portugiesen, welche im J. 1501 durch den Sturm dahin verschlagen worden, entdecket; und hernach ihren Kronprinzen davon genennet.

Es liegt größtentheils noch im hitzigen Weltgürtel; gränzet an das Nordmeer, Amazonenland und Paraguay. Eine schmale Küste erstrecket sich über den Südwendekreiß bis zum 35sten Grad der Breite.

Die Luft ist da gemäßigt und gesund, daß viele Leute ihr Alter auf 150 Jahre bringen.

Das Erdreich ist fett, an vielen Orten sumpficht, und voller Waldungen. Zuckerrohr (in den Sümpfen), Hirsen, Safran, Tabak, Brasilienholz, Kokosbäume, Ambra, Balsam, Ananas, Crystall, Jaspis, Gold giebt es da in Ueberfluß. Dieses bringen die Portugiesen in Europa.

An der Küste halten sich viele fliegende Fische auf.

Die Brasilier sind olivenfärbig, grünlich, groß, stark; blinde Heiden, Menschenfresser ohne gewissen

Wohn-

Wohnsitz. Die Portugiesen haben an der Küste die katholische Religion eingeführt; selbe in 14 Hauptmannschaften eingetheilet; und einen Vicekönig oder Generalgouverneur darüber gesetzet, welcher samt dem Erzbischofe seinen Sitz in S. Salvator, der grossen, festen, reichen Handelstadt hat.

55) Von Paraguay.

Dieses Land gränzet an der Amazonen ihres, an Brasilien, Magellan und Chili; erstrecket sich von Norden gegen Süden auf 300, und von Ost gegen Westen auf 200 deutsche Meilen. Seine Mitte liegt unter dem Wendezirkel des Steinbocks.

Es hat fast eben die Beschaffenheit und Fruchtbarkeit, wie Brasilien. Der Strom Plata, welcher Silberkörner führet, und bis 60 Meilen breit seyn soll, und andre darein fallende Flüsse, machen das Land so temperiert und fruchtbar.

Da ist die Pflanze Kaparibas, die einen balsamischen Saft und Heilungsmittel wider das Gift giebt; ein erstaunlicher Wasserfall des Platafluſſes, daß man auf eine Stunde Weges davon sein eigen Wort nicht höret; eine Art Meerkatzen in Mannsgröße; der Hirsch mit 6 bis 7 Ellen hohen Geweihen; ein Berg, der beym Sonnenscheine einen hellen Glanz von sich wirft; das geflügelte Einhorn; der Kugelfisch; der Wasservogel; die Klapperschlange; und andere.

Die Paraguayer sind stark, klein, wilde Heiden. Die Spanier aber haben nach den vertriebenen Portugiesen die christkatholische Religion unter verschie-

denen Bischöfen, mit ihrer Regierung eingeführet. Ihre dasigen Gouverneurs stehen unter dem Vicekönige von Peru. Die Macht der Wilden, welche unter gewissen Kaziken (Obersten) stehen, hat nichts mehr zu bedeuten.

Die Spanier bringen die Werke ihrer Manufacturen hinein; und dafür Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Wein, Früchte, Amethyste, Zucker ꝛc. heraus.

56) Von Chili.

Dieses gränzet an das Sudmeer, Peru, Paraguay oder Tukuman, und Magellan; erstrecket sich von Norden gegen Süden auf 250 deutsche Meilen, oder vom 27 bis 44sten Grad der Südbreite, von Ost gegen Westen auf 30 und mehr Meilen.

Die Luft ist in der Mitte sehr kalt, am Meere gemäßigt, doch nicht schädlich.

Das Erdreich ist ungemein fruchtbar an Hülsenfrüchten, daß ein ausgesäeter Scheffel selten weniger als hundertfältig trägt. Da sind ganze Wälder von Aepfel = Birnen = und andern Bäumen. An der Seeküste, wo ein beständiger Sommer ist, werden die Bäume nie von Blättern entblößt. Da wachsen die schönsten Blumen, nützlichsten Kräuter, die Pflanze Luze, woraus gutes Brod gebacken wird, und ein schmackhafter Wein. In einer rothen Erde der Thäler findet man Goldkörner.

Es sind da auch seltsame Thiere: graue Einhörner; eine Art Bergschafe, die schneller als ein Pferd laufen können; große Raubvögel, derer zwey einen

Ochsen

Ochsen davon tragen; und in der Wüste Atakama ein Bach, dessen Wasser sich in Salz verwandelt.

Die Chilier haben eine braunrothe Farbe, ziemliche Größe, lange schwarze Haare, keine Bärte, sind aber grausam. So hat einer Namens Erovaka im Jahr 1637 seine Mutter, Frau und Kinder geschlachtet und aufgezehret. Sie verstoßen ihre Weiber nach Belieben, und nehmen mehrere; sind blinde Heiden. Ihre Nahrung ist Brod von türkischem Korne, Fleisch von Pferden und Eseln, und Erdäpfel.

Die Wilden in Gebirgen tiefer im Lande haben ihre Könige, von denen wenig bekannt ist. Die Spanier haben in ihrem Antheile im J. 1539 die christliche Religion und ihre Regierung eingeführet. Ihr dasiger Gouverneur zu S. Jago, wo auch ein Bischof ist, stehet unter dem Vicekönige von Peru.

Aus Chili bekommen die Spanier das feinste Gold.

57) Von Magellan.

Dieses hat seinen Namen seit dem Jahr 1519 von seinem Entdecker; gränzet an Chili, Paraguay, und das Meer; ist kalt, wenig fruchtbar; doch reich an zahmen und wilden Thieren, Wölfen, Straußen ꝛc. Fischen.

Auf dem dasigen Meere sollen die Wallfische in solcher Menge, wie bey uns die Spatzen (Sperlinge) seyn.

Die Einwohner heißen Patagone, sind wie die Europäer gefärbet, sehr groß nnd stark. Man sagt,

ſie ſeyn 8 Schuh lang ; und vier oder fünf ein Orlogsſchiff ans Land zu ziehen, im Stande. Sie beten einen Abgott Selebos an ; und treiben keine Handlang. Von ihrer Regierung nnd Macht iſt nichts bekannt, als daß ſie den Spaniern großen Widerſtand gethan.

58) Von den amerikaniſchen Inſeln.

Dieſe haben den Namen daher, weil ſie auf dem Meere bey Amerika liegen. Die auf dem Mar del Nort theilen ſich in die Antillen, Bermunden, kanadiſche und azoriſche Inſeln. Sie tragen faſt alle die Früchte, deren bey dem feſten Lande Erwähnung geſchehen.

59) Von den Antillen.

Dieſe heißen zu deutſch Vorinſeln, weil ſie vor Amerika, in dem mexikaniſchen Meerbuſen liegen. Man theilet ſie in die großen und kleinen. Die großen ſind: Cuba, Jamaika, Portoricco, und S. Domingo ; der kleinen gar viel.

Cuba, ſo 170 Meilen lang, 40 breit, iſt ganz fruchtbar an Zucker, Tabak, Gewürz, Gold, Silber, Kupfer, Schafen und Rindviehe; und nun ſeit dem Jahr 1492 nach den vertriebenen Heiden von Spaniern bewohnt. In dem vortrefflichen Hafen der Stadt Havana, wo der Gouverneur und ein Biſchof iſt, ſammeln ſich die ſpaniſchen Silberflotten.

Jamaika liegt unter Kuba, iſt 40 Meilen lang, 15 breit, ein warmes, fruchtbares Land. da hat

man

man insonderheit Zucker, Pfeffer, Kakao, Baumwolle, Tabak, Zinnober, Cambechholz, Indigo. Christoph Columb entdeckte diese Insel im Jahr 1494. Darauf wurden die heidnischen Einwohner von Spaniern, und diese im J. 1655 von den Engländern vertrieben, welche in der Hauptstadt S. Jago de la Vega ihren Statthalter haben.

Die Insel **S. Domingo** oder **Hispaniola** gegen Osten von Jamaika, ist 90 Meilen lang und 30 breit; überaus fruchtbar, an Getreid, Zucker, Ingwer, Aloe, Cochenille, Baumwolle, Gold, ꝛc. Christoph, Columb entdeckte sie im Jahr 1492; daher die Spanier Herren der Insel wurden, welche einen Gouverneur und Erzbischof, und eine hohe Schule in der großen, festen, volkreichen Hauptstadt S. Domingo haben. Nach der Hand haben sich die Franzosen auch eingefunden, welche Gouave und andere Flecken besitzen.

Die Insel **Portoricco**, der vorigen gegen Westen, ist 20 Meilen lang, 10 breit; trägt Zucker, Salz, Gummi und Gold genug; und gehört den Spaniern, nachdem die wilden Einwohner umgebracht. Ihr Gouverneur und Bischof residieren zu S. Juan einer schönen Stadt mit einem Hafen.

Die **kleinen Antillen** werden in die karibischen und lukayischen Inseln getheilet, welche die Spanier, Holländer, Engländer, Franzosen und Dänen besitzen, wie im zweyten Theile zu sehen.

60) Von den übrigen Inseln.

Die **Bermunden** oder **Sommerinseln**, darunter Irland, S. David, S. George, Sommerset, War-

wick, gehören seit dem Jahr 1612 den Engelländern.

Unter den kanadischen Inseln, bey Kanada, wo der Stockfischfang sehr erträglich ist, gehören Cap Breton, S. Jean und Terre Neuve, den Engländern.

Die azorischen oder Habichtsinseln, wegen der dasigen vielen Habichte so genannt, gehören alle den Portugiesen.

Bey allen diesen Inseln ist eine angenehme, gesunde Luft, und fruchtbarer Boden.

Fragen,

die sich auf die vorhergehenden Numer oder Absätze beziehen.

1 Was heißet Geographie?
2 Was ist sie?
3 Was verstehen wir durch unsere Erde?

Erster Theil.

4 Was ist sie? woher weis man dieß, daß sie rund ist?
5 Was hält ihre Theile zusammen?
6 Warum ist sie fast kugelrund?
7 Was ist aus dem Auf- und Untergang des Gestirnes zu schließen?
8 Was ist ein System oder Planetenbau?
9 Welche Systeme sind merkwürdig?
10 Was sind Fixsterne? was Planeten?
11 Welche Namen und Zeichen haben die Planeten? und ist die Sonne auch ein Planet?
12 Was heißet die eigene Bewegung der Planeten?
13 Ist diese Bewegung immer gleich?
14 Was ist der ptolomäische Weltbau?
15 Was ist der tychische?
16 Was der kopernische?
17 Welcher ist der wahre?
18 Was dienet den Auf- und Niedergang besser zu erkennen?
19 Was hat man für Kunstkugeln?
20 Was heißet die Weltaxe?
21 Was sind die Pole oder Weltangel?
22 Welcher heißet Nordpol, welcher Südpol?
23 Wie heißen die vier Weltgegenden? und wie findet man aus einer die übrigen?

24 Was ist der Aequator, Mittelkreiß, oder die Linie? wie wird er eingetheilt? und welche Halbkugel heißet die nördliche? welche die südliche?

25 Was heißet der Mittagskreiß? wie viel sind solche? was vertritt an der Kunstkugel alle mögliche? und wie wird er eingetheilt?

26 Was sind Parallelzirkel? was Wende- was Polzirkel?

27 Was große, was kleine Zirkel?

28 Was heißet die Ekliptik oder Sonnenstraße? wie wird sie eingetheilet? wie heißen die 12 Himmelszeichen? und wo ist jedes?

29 Was ist das Zenith und Nadir? was der Horizont? wie viel sind solche? wie beschreibet man ihn von einem Orte? Was stellet alle mögliche an der Kunstkugel vor? wie findet man ihn da von einem Orte? Was ist die Polhöhe, was die Breite eines Ortes? wie findet man diese?

30 Was heißet Sphära armillaris?

31 Was für einen Nutzen hat der Aequator? und warum er so heiße.

32 Was zeiget der Mittagskreiß? woher sein Namen? wie kann ich an der Kunstkugel sehen, welche Oerter zugleich Mittag haben?

33 Was sehe ich durch die Parallelzirkel?

34 Was durch die Wendezirkel? woher ihr Namen?

35 Was durch die Polzirkel oder Angelkreiße? woher ihr Namen?

36 Was zeiget die Ekliptik? und wie finde ich, in welchem Grade die Sonne an einem gegebenen Tage des Jahres ist?

37 Was kennet man durch den Horizont? Wann gehet die Sonne an einem Orte auf, oder unter? Wie findet man die Stunde des Auf- und

Nie-

Niederganges ? wie die Tag- und Nachtlänge? und wie weit sich der Tag erstrecke ? wie auch, die größte oder kleinste Taglänge?

38 Wie erkennet und findet man die Taglänge eines Ortes, die mehr 24 Stunden, Wochen oder Monate dauert?

39 Wie findet man aus der gegebenen Tageslänge den Ort?

40 Was ist ein Klima ? wie viel sind derselben? und wie findet man, in welchem Klime ein Ort liegt?

41 Wie viel sind große Weltstriche, Zonen oder Weltgürtel? und woher führen sie ihre Namen?

42 Was ist die Breite und Länge eines Ortes ? und wie findet man sie auf der Kunstkugel?

43 Wozu dienet die Kenntniß der Länge und Breite der Oerter?

44 Welche Erdwohner mag man Ohnschattichte, welche Umschattichte, welche Südschattichte, welche Nordschattichte heißen?

45 Durch welchen Ort wird der erste Meridian gezogen?

46 Wie groß ist die Erdkugel ? und wie kann man sie messen?

47 Sind alle Grade des Meridianes gleich groß? und warum nicht?

48 Wie verhalten sich die Grade des Aaquators zu den Graden eines gegebenen Parallelzirkels?

49 Wie findet man, wie weit man von einer gegebenen Höhe auf des Meeres Oberfläche sehen kann?

50 Wie findet man die Länge eines Ortes auf der Erdkugel?

51 Was nützet die Länge mit der Breite? wie findet

bet man die Breite und Polhöhe eines Ortes ?

52 Wann gehen die 4 Jahrszeiten an ?

53 Woher entstehet die verschiedene Sonnenwärme auf unserer Erde ? und wie verhält sie sich an verschiedenen Orten ?

54 Was heißet die gerade, schiefe, parallele Weltkugel ? bey welchen Erdwohnern ist sie gerad, schief, parallel ? Was entstehet daher ? und wie lang ist an jedem Ort das Jahr durch, Tag oder Nacht ?

55 Wie findet man aus der Breite oder Polhöhe eines Ortes seinen längsten Tag ? und was heißet die gerade und schiefe Ascension ? was die Ascensionaldifferenz ?

56 Wie findet man aus der größten Tageslänge eines Ortes seine Polhöhe oder Breite ? wie jedes Klim ? was sind Stunden der ersten Bewegung oder Sternstunden ? was Sonnenstunden ? und wie verwandelt man sie in Grade ? oder diese in jene ?

57 Wie ändert sich desjenigen Zeitrechnung, welcher die Erde gegen Morgen oder Abend umgehet ?

58 Was ist eine Weltgegend ? wie viele sind ? Wie heißen die Haupt-, die vier, die acht, die sechzehn Nebengegenden ?

59 Wie findet man sie ? Was ist die Mittagsline ? wie findet man diese ? Wie groß ist der Bogen zwischen zweyen Weltgegenden ?

60 Wie verfertiget oder machet man die Kunstkugel der Erde ?

61 Was ist der julianische Kalender ? was ein natürliches, astronomisches, bürgerliches, gemeines, Schaltjahr ?

62 Wie und von wem ist der Kalender verbessert wor-

worden? Was ist der gregorische? was für ein Unterschied zwischen diesem und dem julianischen? und wird der Unterschied der Zeitrechnung nach dem alten und neuen Kalender nicht noch größer werden? welche folgen noch dem alten?

63 Wann geschieht der Tagesanbruch? wann höret die Abenddämmerung auf? und wie findet man die Stunde vom Tagesanbruche und der Abenddämmerung Ende auf der Kunstkugel? Was ist der Höhquadrant? und wie brauchet man ihn?

64 Wie findet man auf der Kunstkugel die Weite zweyer Oerter?

65 Wie machet man eine Partikularlandkarte?

66 Wie viel Meilen, Minute, Schritte, Stade hält ein Grad der Breite?

67 Wie machet man eine Universalkarte?

68 Wie ist ein ganzes Land aufzunehmen?

69 Wie der Karte Grund zu legen?

70 Warum werden im Beyspiele alle Winkel hergesetzet?

71 Wie wird der Winkel auf den von andern Oertern beobachteten Punkt gebracht, wenn in diesem der Quadrant nicht hat stehen können?

72 Wie werden die Horizontallinen, und die von ihnen eingeschlossenen Winkel gefunden?

73 Wie werden diese Winkel durch die sphärische Trigonometrie gefunden?

74 Wie wird die Weite zweyer Oerter gefunden?

75 Wie? wenn nicht drey Stücke in einem Dreyecke bekannt sind, wie bey Bas Puy Gio, und Grandpont Goua Mosu in der 6ten Figur?

76 Wie ist die Mittagsline eines Ortes zu ziehen, und ihre Neigung gegen die Weite dieses Ortes von einem andern zu finden?

77 Wie die Neigung der Weite anderer Oerter gegen dieſe Mittagsline (76) oder ihre Parallele?
78 Wie findet man die Weite der Oerter von der Mittagsline eines Hauptortes, und ihrer Perpendikulare?
79 Wie leget man hierauf (78) der Karte Grund?
80 Ob nicht das Meßtiſchlein zu brauchen?
81 Was ſtellet die 12te Figur vor?
82 Wie iſt die Verhältniß des Wienerſchuhes zu andern Maßen?
83 Wie waren des H. P. Liesganig Meßſtäbe beſchaffen?
84 Wie ſein Quadrant?
85 Wie groß hat er die Standline gefunden?
86 Was hat er für Gränz- oder Markſteine geſetzet?
87 Wie groß hat er die 2te Standline gefunden?
88 Wie groß waren ſie nach der ſchiefen Lage?
89 Warum er dieſe Standlinen gewählet, und was er ein andersmal thun werde?
90 Was folget nun in dem Autore, und was ſetzen wir zu unſerer Abſicht daher?
91 Wie findet er der Oerter Höhe über der Oberfläche des Meeres?
92 Wie ihre Weite von der Wienermittagsline und Perpendikulare?
93 Wo hat er der Oerter Breite beobachtet?
94 Wie findet man die Weite zwiſchen den Parallelzirkeln der Oerter?
95 Wie groß beſtimmet er die Breite von Sobieſchitz, Wien, Grätz, und Warasdin?
96 Wie groß iſt demnach ein Grad des Meridians?
97 Warum ſtimmen dieſe Größen nicht überein? und was iſt daraus zu ziehen.
98 Wie groß ſind dieſe Grade bey des Meeres Oberfläche?

99 Was ist für ein Unterschied zwischen dem vom P. Liesganig, und dem von den franz. Meßkünstlern gemessenen Grade?

100 Wie groß ist also ein Grad des Meridianes in Oesterreich?

101 Wie findet P. Liesganig die Weite der Oerter von dem Meridiane und der Perpendikulare des S. Stephansthurmes in Wien? und ob diese Art richtig?

102 Wie groß muß das Pendel seyn, welches in Wien die Sekunden schwingen soll? Wie könnte man die Gleich- oder Ungleichheit der Jahre, Tage, ꝛc. finden?

103 Was folgen aus dieser Abmessung für Bestimmungen der Grade, Durchmesser, Peripherien, Uhr u. d. g. der Erdkugel? und ob die Bestimmung der Uhr der Oerter richtig sey?

104 Was stellet die 14te Figur vor? und was märken und ziehen wir aus der Abmessung des ungarischen Grades?

105 Wie die Oerter in unserer Figur aufgetragen seyn? Wie des P. Liesganig Tabelle verfärtiget? und wie weit sie von der Wahrheit abweiche?

106 Die Länge von Presburg, Tyrnau, Kisteleck.

107 Ein Beweis der Genauigkeit der vom P. Liesg. unternommenen Abmessung.

Zweyter Theil.

108 Was wird diesem noch beygefügt? wie wird die Erdkugel eingetheilt? wo ist hier der erste Meridian?

109 Europa
110 Portugal
111 Algarbien
112 Spanien
113 Biscaia
114 Gallicien
115 Catalonien
116 Arragonien
117 Murcien
118 Leon
119 Granada
120 Valencien
121 Navarra
122 Andalusien
123 Altcastilien
124 Neucastilien
125 Extremadura
126 Balearische Inseln
127 Frankreich
128 Normandie
129 Picardie
130 Campanien
131 Bretagne
132 Orleans
133 L'Isle de France
134 Bourgogne
135 Franche Comte
136 Lion
137 Guienne
138 Languedoc
139 Provence
140 Dauphine
141 Inseln bey Frankreich
142 Lothringen
143 Savoyen
144 Italien
145 Venetianer Herrschaft
146 Herzogthum Venedig
147 Bergomasco
148 Breseiano
149 Veronese
150 Polesine di Rovigo
151 Padovano
152 Vincentina
153 Trevisermark
154 Friul
155 Istria
156 Veneb. Dalmatien
157 Lombardey
158 Mayland
159 Piemont
160 Mantua
161 Parma
162 Modena
163 Mirandula
164 Liguriẽ, Gennes. gebiet
165 Toscana
166 Kirchenstaat
167 Campagna di Roma
168 Sabinerland
169 Patrimonium Petri
170 Orvietano
171 Castro
172 Perugino
173 Ombria
174 Ancona
175 Urbino
176 Romagna

177 Ferrara
178 Bolognese
179 Neapel
180 Terra di Lavoro
181 Principato Oltra
182 Principato Citra
183 Basilicata
184 Abruzzo Citra
185 Abruzzo Oltra
186 Molissino
187 Capitanata
188 Terra di Bari
189 Terra d' Otranto
190 Calabria Citra
191 Calabria Oltra
192 Große ital. Inseln
193 Sicilien
194 Val di Demona
195 Val di Noto
196 Val di Mazara
197 Vorgebirge
198 Sardinien
199 Corsica
200 Kleine ital. Inseln
201 Liparische
202 Andere Inseln
203 Deutschland
204 Oberdeutschland
205 Oesterreich
206 Oberösterreich
207 Unterösterreich
208 Steyermark
209 Kärnten
210 Crain
211 Mähren
212 Schlesien
213 Unterschlesien
214 Oberschlesien
215 Böhmen
216 Pragerkreiß u. Bechin.
217 Beraunerkreiß
218 Bunzlauerkreiß
219 Kaurzimerkreiß
220 Chrudimerkreiß
221 Czaslauerkreiß
222 Königgrätzerkreiß
223 Leutmeritzerkreiß
224 Pilsenerkreiß
225 Prachenerkreiß
226 Rakonitzerkreiß
227 Slanerkreiß
228 Moldauerkreiß
229 Sazerkreiß
230 Elenbognerkreiß
231 Egerkreiß
232 Glazerkreiß
233 Oberpfalz
234 Bayern
235 Salzburg
236 Tyrol
237 Schwaben
238 Oberschwaben
239 Unterschwaben
240 Breisgau
241 Schwarzwald
242 Baden
243 Rieß
244 Bregenzerwald

245 Oberrieß
246 Unterrieß
247 Schweizerland
248 Elsaß und Sundgau
249 Oberelsaß
250 Unterelsaß
251 Frankenland
252 Aichstädt
253 Bamberg
254 Würzburg
255 Anspach u. Culmbach
256 Coburg
257 Erbach
258 Henneberg
259 Großmeisterthum
260 Hohenlohe
261 Schwarzenberg
262 Freye Reichsstädte
263 Unterpfalz
264 Speyer
265 Worms
266 Zweybrücken
267 Birkenfeld
268 Hessen
269 Oberhessen
270 Unterhessen
271 Obersachsen
272 Chursachsen
273 Meißen
274 Zeiz
275 Leipzigerkreiß
276 Bergkreiß
277 Vogtland
278 Lausitz
279 Thüringen
280 Maynzisch
281 Eisenachergebiet
282 Weimarergebiet
283 Altenburgergebiet
284 Weißenfelsergebiet
285 Merseburg
286 Mansfeld
287 Schwarzburg
288 Stolberg
289 Anhalt
290 Niedersachsen
291 Bremen
292 Magdeburg
293 Barby
294 Ferden
295 Halberstadt
296 Quedlinburg
297 Hildesheim
298 Lauenburg
299 Braunschweig
300 Hanover
301 Grubenhagen
302 Lüneburg
303 Danneberg
304 Mecklenburg
305 Holstein
306 Stolmar
307 Pineburg
308 Ditmarsen
309 Wagnen
310 Eigentlich Holstein
311 Schleswick
312 Unterdeutschland

313 Kuhr-Maynz
314 Kuhr-Trier
315 Kuhr-Köln
316 Cleve
317 Jülich
318 Bergen
319 Mark
320 Westphalen
321 Das Herz. Westphalen
322 Münster
323 Münden
324 Osnabrück
325 Paderborn
326 Corvey
327 Ostfriesland
328 Bentheim
329 Diepholt
330 Hoya
331 Lingen
332 Lippe
333 Rietberg
334 Oldenburg
335 Ravensberg
336 Schaumburg
337 Brandenburg
338 Altmark
339 Uckermark
340 Priegnitz
341 Mittelmark
342 Pomern
343 Hinterpomern
344 Cassuben
345 Wenden
346 Vorpomern
347 Bart
348 Guzkow
349 Rügen
350 Wolgast
351 Stettin
352 Preußen
353 Polnisch-Preußen
354 Marienburg
355 Culm
356 Wermeland
357 Kleinpomern
358 Liefland.
359 Esthen
360 Letten
361 Curland u. Semigall.
362 Niederdeutschland
363 Oesterreich. Brabant
364 Holländisch Brabant
365 Oesterreich. Flandern
366 Französisch Flandern
367 Holländisch Flandern
368 Oesterreich. Hennegau
369 Französisch-Hennegau
370 Artois
371 Namur österreichisch
372 Französischer Theil
373 Luxenburg
374 Limburg
375 Geldern
376 Oesterreichisch
377 Holländischer Theil
378 Veluve
379 Lüttich
380 Vereinigt. Niederland

381 Holland
382 Seeland
383 Zütphen
384 Oberissel
385 Gröuingen
386 Westfriesland
387 Dänemark
388 Jütland
389 Alburg
390 Arhusen
391 Ripen
392 Wiburg
393 Große dänisch. Inseln
394 Fünen
395 Seeland
396 Laland
397 Langeland
398 Falster
399 Kleine dänisch. Inseln
400 Norwegen
401 Aggerhus
402 Bahus
403 Bergenhus
404 Drontheim
405 Wardhus (Finmark)
406 Island
407 Oestlicher Theil
408 Nördlicher Theil
409 Südlicher Theil
410 Westlicher Theil
411 Grönland
412 Das Alte (Oestliche)
413 Das Neue (Westliche)
414 Schweden
415 Angermanland
416 Westbothnien
417 Ostbothnien
418 Jemptland
419 Mittelbad
420 Helsingen
421 Gestrick
422 Dalecarln
423 Wärmeland
424 Dalen
425 Westmanland
426 Nerke
427 Sudermanland
428 Upland
429 Gothland
430 Ostgothland
431 Westgothland
432 Sudgothland
433 Smaland
434 Bleckingen
435 Schonen
436 Finland
437 Nordfinland
438 Sudfinland
439 Nyland
440 Tavast
441 Careln
442 Savolax
443 Kexholm
444 Ingermanland
445 Liefland
446 Esten
447 Schwedisch Lappland
448 Schwedische Inseln

449 Großbritanien
450 England
451 Nördlicher Theil
452 Südlicher Theil
453 Westlicher Theil
454 Walles
455 Südwalles
456 Nordwalles
457 Englische Inseln
458 Schottland (Süd=)
459 Nordschottland
460 Schottländisch Inseln
461 Irrland
462 Ulster
463 Leinster
464 Mounster
465 Connacht
466 Meath
467 Polen
468 Kleinpolen
469 Crakau
470 Sandomir
471 Lublin
472 Großpolen
473 Posen
474 Kalisch
475 Sirad
476 Rawa
477 Lencitz
478 Cujavien
479 Brest
480 Wladislaw
481 Masovien
482 Dobrzin
483 Plozkow
484 Masov
485 Podlachien
486 Rothreußen
487 Reußen
488 Luwergebiet
489 Prsemislgebiet
490 Sanockergebiet
491 Halizergebiet
492 Braclaw
493 Belz
494 Chelm
495 Podolien
496 Volhinien]
497 Obervolhinien
498 Untervolhinien
499 Lithauen
500 Vilna
501 Troki
502 Briescie
503 Reußen
504 Novogrodek
505 Minskow
506 Ploczkow
507 Witepsko
508 Mscislaw
509 Sluzk
510 Braslaw
511 Samogiten
512 Curland
513 Semigallien
514 Moskau
515 Lappland
516 Muremansky

517 Terskoy
518 Bellamoreskoy
519 Samoieden
520 Borandala
521 Lucomora
522 Obdora
523 Pezora
524 Wizora
725 Europäisch Sibirien
526 Tobolskoy
527 Condora
528 Moskau. Weißreußen
529 Biela-Ozera
530 Dwina
531 Jughora
532 Kargapol
533 Oustiugi
534 Permsky
535 Pleskow
536 Wologda
537 Eigentliche Moskau
538 Das Herzogt. Moskau
539 Bielski
540 Jeroslaw
541 Nisi-Novogorod
542 Novogorod Severski
543 Novogorod Weliki
544 Rhezan
545 Reschow
546 Rosthow
547 Smolenskow
548 Susdal
549 Twer
550 Wlodimir
551 Worotin
552 Moskauer-Tartarey
553 Astrakan
554 Bulgar
555 Cazan
556 Wiatka
557 Circassien
558 Kabardinski
559 Mordua
560 Cosacki
561 Paskarti
562 Pole
563 Rosdori-Donki
564 Ungern
565 Oberungern
566 Niederungern
567 Siebenbürgen
568 Croaten
569 Sclavonien
570 Türkey
571 Bosnien u. Servien
572 Bulgarien
573 Dalmatien
574 Griechenland
575 Albanien
576 Epirus
577 Achaia
578 Thessalien
579 Macedonien
580 Romanien
581 Morea
582 Gr. Inf. bey Griechenl.
583 Candia (Creta)
584 Negroponte

585 Inſ. des adriat. Meer
586 Inſ. des ägeiſch. Meers
587 Aſia
588 Natolien
589 Anatolien
590 Carmanien
591 Amaſia
592 Aladuli
593 Cypern
594 Vorgebirge darin
595 Rhodus
596 Syrien
597 Eigentliches
598 Phönicien
599 Paleſtina
600 Turcomanien
601 Großarmenien
602 Curdiſtan
603 Georgien
604 Iberien
605 Albanien
606 Colchis (Mengrelien)
607 Comanien
608 Diarbek
609 Jerack
610 Arabien
611 Barrab
612 Beriara
613 Hiemen
614 Perſien
615 Servan
616 Aderbeikan
617 Arack
618 Chuſiſtan
619 Farſiſtan
620 Kariſtan
621 Kherman
622 Sigiſtan
623 Candahar
624 Chorasan
625 Balk
626 Khoemus
627 Gilan und Dilemon
628 Sableſtan
629 Send
630 Aſiatiſche Tartarey
631 Lapländiſche
632 Ruſſiſche
633 Chineſiſche
634 Tibetiſche
635 Großtibet
636 Kleintibet
637 Tanchut
638 Usbeckiſche Tartarey
639 Zagathaia
640 Caſcar
641 Turkeſtaniſche Tart.
642 Turcomanien
643 Bochara
644 Mogoliſche Tartar.
645 Weſtlicher Theil
646 Oeſtlicher
647 Indien
648 Dieſſeit des Ganges
649 Goiſche Halbinſel
650 Decan
651 Malabar
652 Golconda

653 Bisnagar
654 Fischerküste
655 Jenseit des Ganges
656 Pegu
657 Siam
658 Cochinchina u. Tunchin
659 Indische Inseln
660 Japon
661 Ximo (Saicock)
662 Xicocco (Tokoesi)
663 Jedso
664 Compagnieland
665 Kleine Japon. Inseln
666 Die Marianischen
667 Die Philippischen
668 Die Moluckischen
669 Die Großen
670 Die Kleinen
671 Die Amboinischen
672 Die Bandanischen
673 Die Sondischen
174 Sumatra
675 Java
676 Borneo
677 Ceylan
678 Die Maldivischen
679 Unbekan. Südländer
680 China
681 Catayum
682 Xuntien
683 Xansi
684 Xensi
685 Xantung
686 Honan
687 Suchuen
688 Nangin
689 Huguang
690 Kiansi
691 Chekiang
692 Fokien
693 Kiangnin
694 Quantung
695 Quangsi
696 Quei
697 Junnan
698 Leatung
699 Corea
700 Affrika
701 Aegypten
702 Barbarey
703 Barka, das Reich
704 Die Wüste Barka
705 Tripoli
706 Tunis
707 Algier
708 Mauritanien
709 Marocco
710 Fetz
711 Biledulgerid
712 Sara
713 Nigritanien
714 Gen Norden
715 Gen Süden
716 Seeländer
717 Guinea
718 Serra de Liona
719 Malaguete
720 Eigentliche Guinea

721 Benin
722 Nubien
723 Abassia
724 Barnagasso
725 Tigre
726 Angote
727 Dancala u. Fatigar
728 Olabi
729 Zaflan
730 Ambian
731 Agag
732 Zaire
733 Dambia
734 Bagamedri
735 Gayame
736 Xaoa
737 Damut
738 Fazola
739 Congo
740 Loango
741 Eigentliche Congo
742 Angola
743 Monomugi
744 Zangnebar
745 Aian
746 Adea
747 Adel
748 Abex
749 Monomotapa
750 Das Eigentliche
751 Butua
752 Inhambane
753 Inhamior
754 Cafraria

755 Gen Osten
756 Gen Süden
757 Gen Westen
758 Afrikanische Inseln
759 Aufm rothen Meer
760 Bey der Barbarey
761 Aufm atlantisch. Meer
762 Die canarisch. Inseln
763 Die Hesperischen
764 Aufm äthiop. Meer
765 bey Meerb. S. Thomas
766 Auf der offenen See
767 Bey der cafrar. Küste
768 Bey der v. Zanguebar
769 Aufm Laurenz. Meer
770 Madagascar
771 kleinere Ins. um S. Lor.
772 Vorgebirge in Afrika
773 in Mauritanien
774 in der Barbarey
775 in Barka
776 in Biledulgerid
777 in Nigritanien
778 in Westäthiopien
779 in Westcafrarien
780 in Südcafrarien
781 in Ostkafrarien
782 in Zanguebar
783 Amerika
784 Nordamerika
785 Neumexiko
786 Cinaloa
787 Neubiskaja
788 Sonora

789 Nördlich. Neumexiko
790 Mexiko
791 Quadalaiara
792 Eigentl. Guadalaiar.
793 Zakateka
794 Xalisko
795 Chiametlan
796 Eig. Mexiko, Audienz
797 Landsch. Mexiko
798 Mechoakan
799 Tlaskala
800 Quaxaka
801 Tabasko
802 Jukatan
803 Guatimala, Audienz
804 Landsch. Guatimala
805 Sokonusko
806 Chiapa
807 Vera-Paz
808 Honduras
809 Nicaragua
810 Costarika
811 Veragua
812 Laisiana
813 Pentilimnis
814 Canada
815 Saguenay
816 Eigentliche Canada
817 Acadien
818 Neuengland
819 Das eigentliche
820 Neu-York
821 Neu-Jersey
822 Pensilvanien
823 Marieland
824 Virginien
825 Carolina
826 Florida
827 Das eigentliche
828 Apalacherland
829 Nordamerik. Inseln
830 bey Neumexiko
831 Californien
832 aufm mexikan. Meer
833 Die Antillen
834 Cuba
835 Hispaniola
836 Jamaika
837 S. Juan
838 Die Caribischen
839 Französische
840 Engländische
841 Holländische
842 Inländisch. Herrschaft
843 Sotta Vento
844 Die Lucajischen
845 Inseln bey Canada
846 Vorgeb. in Nordamer.
847 Südamerika
848 Terra firma
849 Carthagena
850 S. Martha
851 Rio della Hacha
852 Venezuela
853 Paria
854 Popayan
855 Westlicher Theil
856 Oestlicher Theil,

857 Neugranada
858 Guiana u. Caribana
859 Guiana
860 Caribana
861 Amazonenland
862 Brasilien
863 gen Morgen
864 gen Norden
865 Paraguay
866 Chako
867 Guayranien
868 Tukuman
869 Eigentl. Paraguay
870 Parana
871 Uruguay
872 Magellan
873 Chile
874 Das eigentliche
875 Imperiale
876 Chikuito
877 Peru
878 Quito
879 Das eigentliche
180 Quixos
881 Pakamoros
882 Lima
883 Das eigentliche Peru
884 Plata
185 Moxos
886 Charkas
887 Sudamerikan. Inseln
888 Aufm stillen Meer
889 Aufm magellanischen
890 Aufm brasilischen
891 Vorgeb. in Sudamer.
892 Von Gujana
893 Von Terra firma
894 Von Brasilien
195 Von Paraguay
896 Von Peru
897 Von Chile
898 Von Magellan
899 Ist kein zuverläßigers Verzeichniß der Längen und Breiten der Oerter? und woher dieses genommen?

Dritter Theil.

1000 Woher das Verzeichniß der Größen der Länder?
1001 Wie groß der Erdkugel Oberfläche?
1002 Wie groß des Wassers seine? und wie groß der Erde ihre?
1003 Was ist das feste Land?
1004 Wie viel Flüsse zählet man darin?
1005 Wie groß die bekannten Länder?
1006 Wie die 4 Welttheile sich gegen einander verhalten.

1007 Wie groß Asien, und seine Theile.
1008 Wie groß Afrika, und seine Theile.
1009 Wie groß Amerika.
1010 Wie groß Europa, und seine Theile.
1011 Wie viel Menschen können auf Erden leben? und wie viel leben darauf wirklich? in jedem Welttheile? in den Ländern von Europa?
1012 Wie viel auf einer Quadratmeile in den Ländern von Europa?
1013 Wie groß ist die Kriegesmacht in Europa, und dessen Staaten?
1014 Zahl der Einwohner einiger Städte in Europa, und wie viel Oerter in Deutschland? und warum nicht alle beschrieben werden?
1015 Wie viel Menschen sterben jährlich, täglich, stündlich ꝛc.
1016 Wie viel werden hingegen gebohren ꝛc.
1017 Wie viel lebten, wenn keiner gestorben wäre? und wie viel Platz käme auf einen?
1018 Wie viel Generationen sind seit der Erschaffung, der Sündflut, und Christi Geburt: und wie viel zählen die ältesten Häuser in Europa?
1019 Wie oft erneuert sich das menschliche Geschlecht?
1020 Wie verhalten sich die Einwohner des Landes zu der Städte ihren?
1021 Wie verhalten sich die Gestorbenen von einem Jahre zu allen Lebendigen?
1022 Wie viel Sklaven sterben in Martinik jährlich von 100,000?
1023 Wie viel Kinder sind von 100, nach 6, 16, 26, 36, 46, 56, 60, 70, 80 Jahren über?
1024 Wie viel todtgebohrne sind unter 100 Kindern, die in 1 Jahr sterben?
1025 Wie viel unter 200, die gebohren werden? und wie viel sterben in den Wochen der Mütter?

1026 Wie viel sterben von denen, welche die Mütter stillen? und von denen, welche von Ammen gestillet werden?
1027 Wie viel Frauen sterben in den Wochen? wie viel in Geburtsschmerzen?
1028 Sterben mehr Mädchen oder Knaben an den natürlichen Blattern?
1029 Nützet das Queckſilber bey den eingepfropften Blattern?
1030 bis 32 An welchen Blattern sterben mehr? an den natürlichen, oder eingepfropften?
1033 Was zählet man für alte Leute in England?
1034 Was für welche im Brandenburgiſchen?
1035 Giebt es außerordentliche Alte?
1036 bis 42 Was märket man von den Alten: Johann Rowin, Peter Zorten, Johann Jenkins, Thomas Parre, Thomas Damm, Johann Elfingham, und Christian Jacob Drackenberg?
1043 Wo giebt es die meisten Alten?
1044 Wie hoch rechnet man des Menschen Alter?
1045 Wie lang hat ein Mensch von einem gewiſſen Alter noch zu leben?
1046 Wann hat man noch die meisten Jahre zu leben Hoffnung?
1047 Wann hat man $\frac{1}{4}$, wann die Hälfte, wann $\frac{3}{4}$ derselben zurück gelegt?
1048 Leben insgemein Männer oder Weiber länger?
1049 Wie ist die Zahl der verstorbenen Männer und Weiber in einem Lande?
1050 Welche Weiber leben länger? die verheurateten oder unverheurateten?
1051 In welchen Monaten sterben die meisten oder wenigsten Menschen?
1052 Vor welchem Alter stirbt die Hälfte der Menschen?

1053 In welchen Monaten werden die gesundesten Kinder gebohren?

1054 Wie ist die Zahl der jährlich gebohrnen und gestorbenen?

1055 Wie, der verheurateten Weibspersonen zum ganz-weiblichen Geschlechte? und der verheurateten Mannspersonen zu dem männlichen?

1056 Wie, der Knaben und Mädchen über 13 Jahr zu allen Seelen?

1057 Wie, derselben unter 13 Jahr?

1058 In welche Monate fallen die meisten Geburten?

1059 Welches Alter theilet das menschliche Geschlecht in 2 gleiche Theile?

1060 Wie ist die Zahl der gebohrnen Knaben und Mädchen? wie beym mannbarn Alter?

1061 Wie viel Zwillinge werden gebohren?

1062 Wie ist die Zahl der getauften Kinder zu der Familien ihrer?

1063 Wann geschehen die wenigsten Taufen? und warum?

1064 Wie ist die Zahl der Menschen zu der Zahl der gebohrnen Kinder in einem Lande?

1065 Wie, der Ehen zu der Menschen ihrer?

1066 Wie viel verheuraten sich jährlich unter 50 oder 54 Personen?

1067 Wie ist die Zahl der verheuraten zu der getauften Kinder ihrer?

1068 Wie viel Kinder rechnet man auf eine Ehe?

1069 Der wievielte Theil der Menschen kann Waffen tragen?

1070 Wie ist die Zahl der Witwen und Witwer? und derer, die davon wieder heurathen, gegen einander?

1071 Wie, zu der Einwohner ihrer?

1072 Wie, zu den verheurateten Männern und Weibern?
1073 Die wievielte Person gebiert in einem Lande?
1074 Werden die meisten vor oder nach dem neunten Monate gebohren?
1075 Wie viel brauchet eine Person, und eine Familie von 5 Personen jährlichen Unterhalt?
1076 Wie viel Geld war sonst in Deutschland?
1077 Wie vielen, können 25 Personen Unterhalt verschaffen?
1078 Was verursachet der Unterschied der Feyertage in verschiedenen Ländern?
1079 Wie vielen Unterhalt schaffet ein Pfund Flachs, daraus Brüßlerspitzen gemacht werden?
1080 Wie hoch belief sich der Reichthum in England, im Jahr 1600? und, wie hoch, im Jahr 1749?
1081 Was wird in den Anmerkungen beschrieben? und was sind für welche bey dem Namen, der Lage, Größe, Abtheilung, Erde, dem Wasser, der Luft, den Seltenheiten, Einwohnern, der Sprache, den Künsten und Wissenschaften, der Handlung, den Sitten, der Religion, Regierung, Macht, den Einkünften, Wappen, Münzen, Ritterorden, und dem alten Zustande,

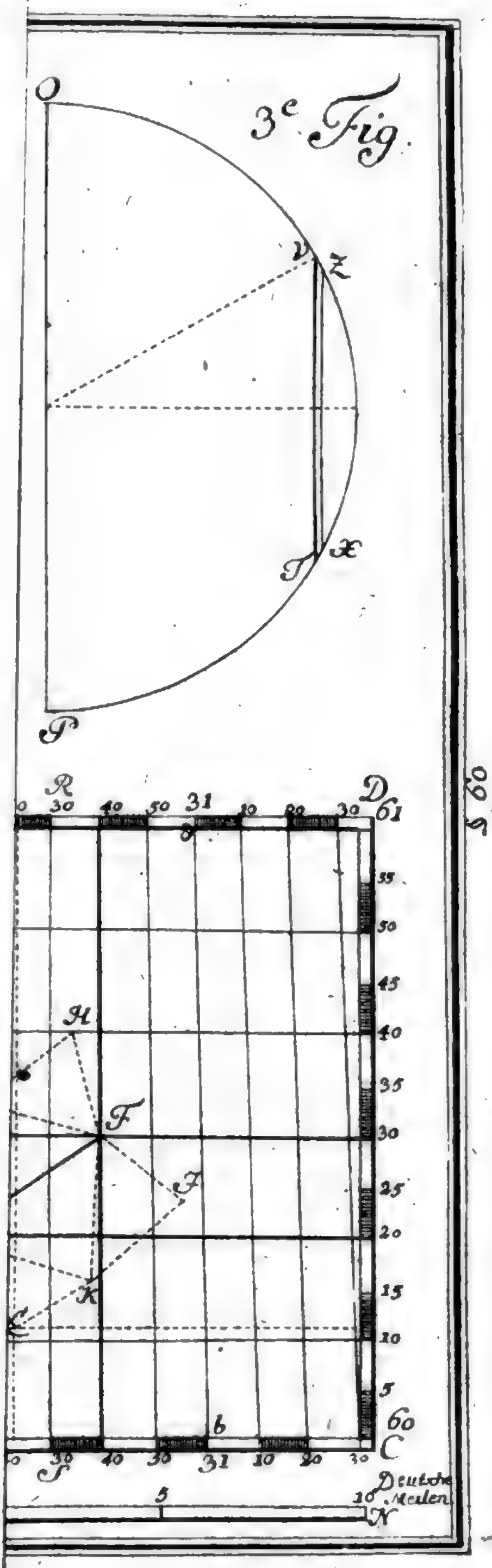
1) Von der Erdkugel
2) Von Europa
3) Von Portugall
4) Von Spanien
5) Von Frankreich
6) Von Italien
7) Von Deutschland
8) Von der Schweiz
9) Von Preußen
10) Von Niederland
11) Von Dänemark
12) Von Norwegen
13) Von Schweden
14) Von Großbritanien
15) Von Polen
16) Von Rußland
17) Von Ungarn
18) Von europ. Türkey
19) Von Asien
20) Von asiat. Türkey

21)

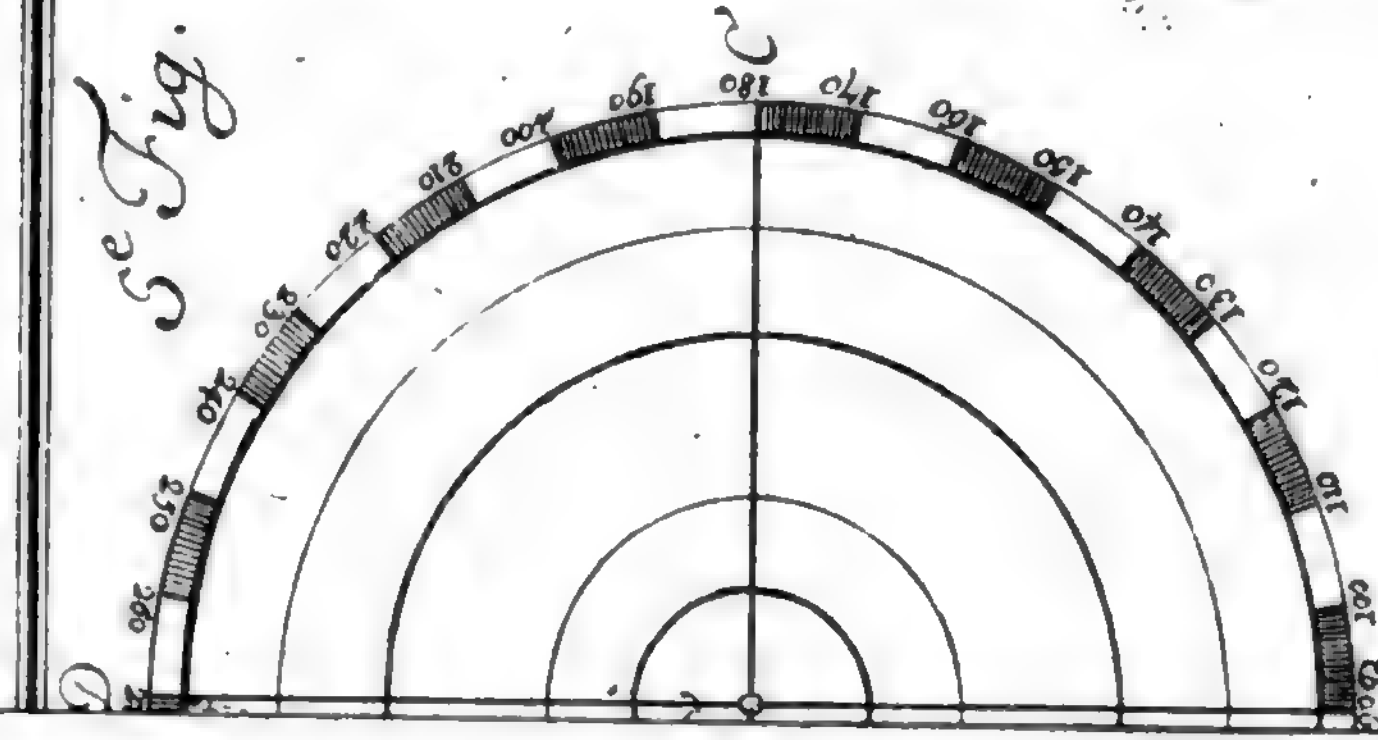
21) Von Persien
22) Von der Tartarey
23) Von Ostindien
24) Von China
25) Von asiat. Inseln
26) Von Afrika
27) Von der Barbarey
28) Von Aegypten
29) Von Biledulgerid
30) Von Zara (Sara)
31) Von Nigritien
32) Von Nubien
33) Von Abessinien
34) Von Abex
35) Von Ajan
36) Von Guinea
37) Von Congo
38) Von Monomotapa
39) Von Monoemugi
40) Von Zanguebar
41) Von Cafern
42) Von afrikan. Inseln
43) Von Amerika
44) Von Nordamerika
45) Von Neufrankreich
46) Von Neuengland
47) Von Florida
48) Von Neumexiko
49) Von Mexiko
50) Von Sudamerika
51) Von Terra firma
52) Von Peru
53) Von Amazonen
54) Von Brasilien
55) Von Paraguay
56) Von Chili
57) Von Magellan
58) Von Zanguebar
59) Von den Antillen
60) Von andern Inseln?

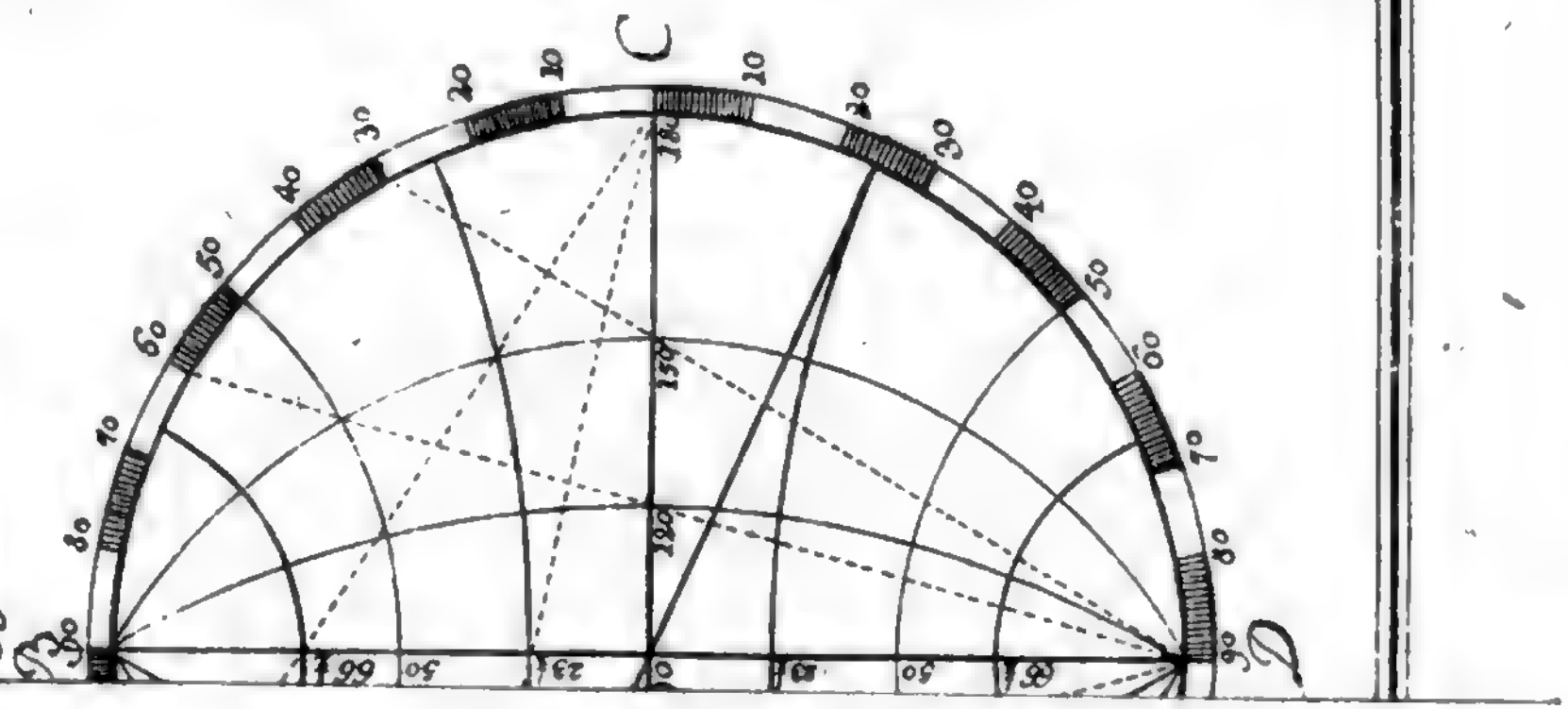
Digitized by Google

3e Fig.


O
v
z
T
x
P
R
0
30
40
50
31
10
20
30
D
61
60
55
50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
H
F
K
C
b
60
C
F
Deutsche Meilen
5
10
N

Digitized by Google


Se Fig.
C
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
190
200
210
220
230
240
250
260
270


C
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
10
20
30
40
50
60
70
80
90
150
120
90
60
30
0

Digitized by Google

nach Chava

Bonc

ig.

Z

Nosu

Rosÿ

B

Cabvar

a

A

Nº: Dame

ont

2uy

Ruy

Matÿ.

K

Bas

di

ctt

F

S.69.

Cara

net

fret

O

Burgy

c

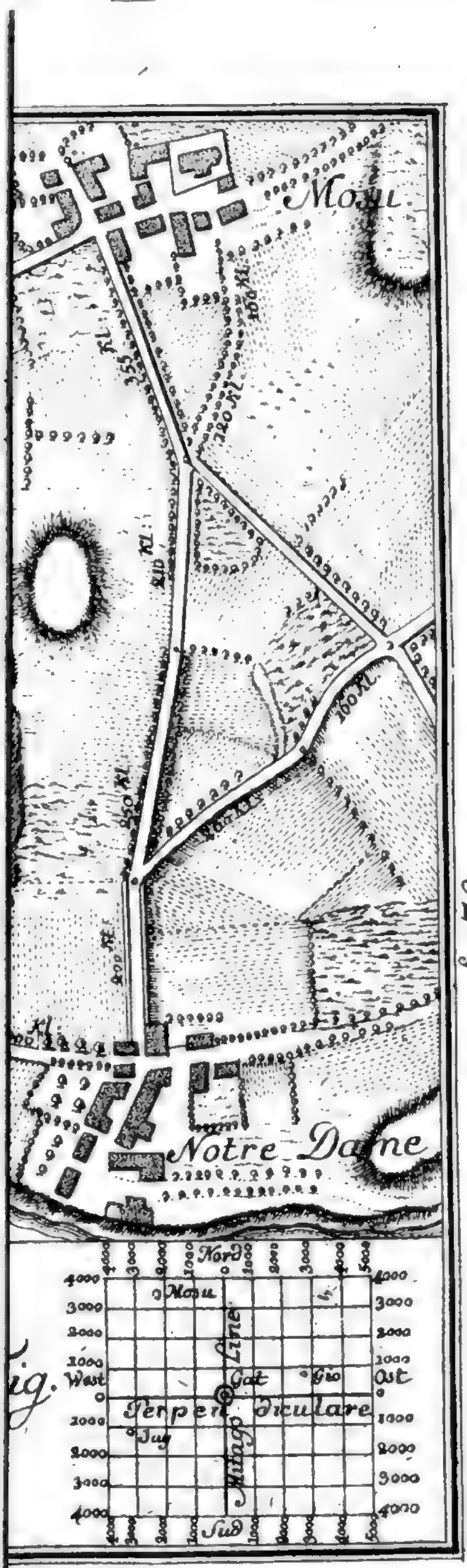
D

Der

8e Fig.

Pur

Digitized by Google

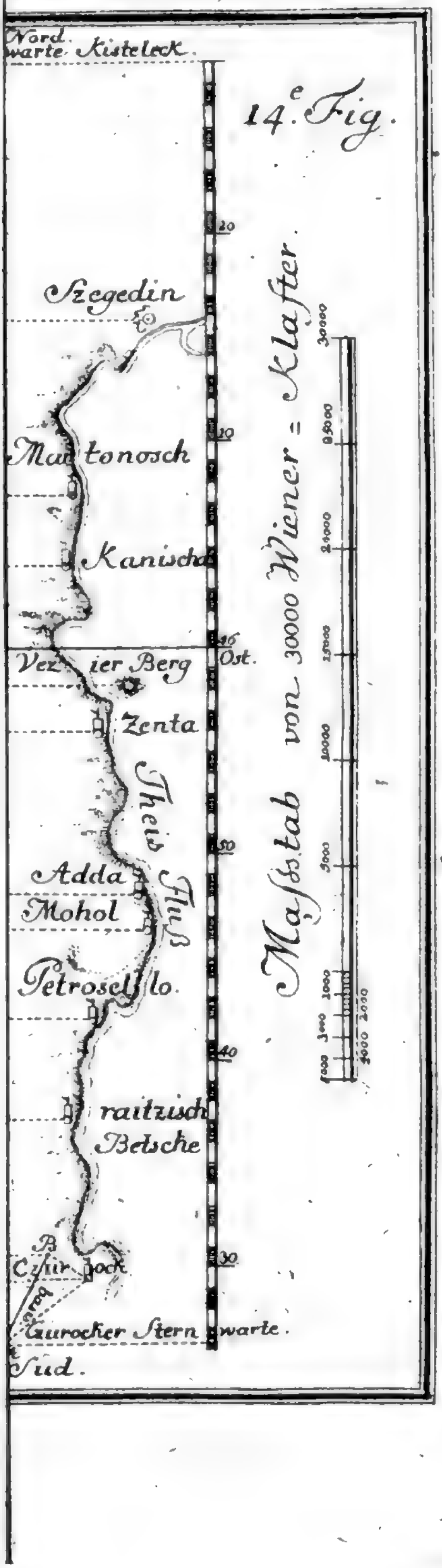

Mont.
Notre Dame
Nord
Sud
West
Ost
Mont
Jup
Gat
Gio
Perpendiculare
Linie

ig. 79.

D Sobieschiz
H. creuzberg.
Brün
22 b
grin
K. des H. Anton
Breite 48°
glM
20
II Polauerberg.
19
18
Q
S' Schrißercapelle.
17
L
A
re
tern
15
H
B. Hundsheim
14
X
Rauchenwarl
Breite 48°
12
13
Wien
S. Rosalie
12. Fig.
2.
H
B. Huttwisch
20'
C. Nicolaus
Line
Breite 47°
50'
Mittags
40'
S. Magdalene
30'
J. Jerusalem
11
V Waraždin
Breite 46.
S. 18.

Digitized by Google

14.e Fig.


Nord.
warte Kistelock.
20
Szegedin
30
Mar tonosch
Kanischa
36
Ost.
Vez ier Berg
Zenta
Theis Fluß
Adda
Mohol
Petrosellio.
40
raitzisch
Belsche
B
Cßur bock
Gurocker Stern warte.
Sud.
von 30000 Wiener = Klafter.
Maßstab
30000
25000
20000
15000
10000
5000
3000
2000
1000
500
3000 2000

§. 104.

Digitized by Google

Digitized by Google

00565923

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google